

DM 6,-

DIN 50-55
LILA 1002
1987 - 1988

B 2609 E

HAPPY COMPUTER

8/85 AUGUST

DAS GROSSE HEIMCOMPUTER-MAGAZIN

Preisschlager:
CPC 664 – Der
neue Schneider

C 64 und Apple II:
Die Zeitungsmacher

Zu gewinnen

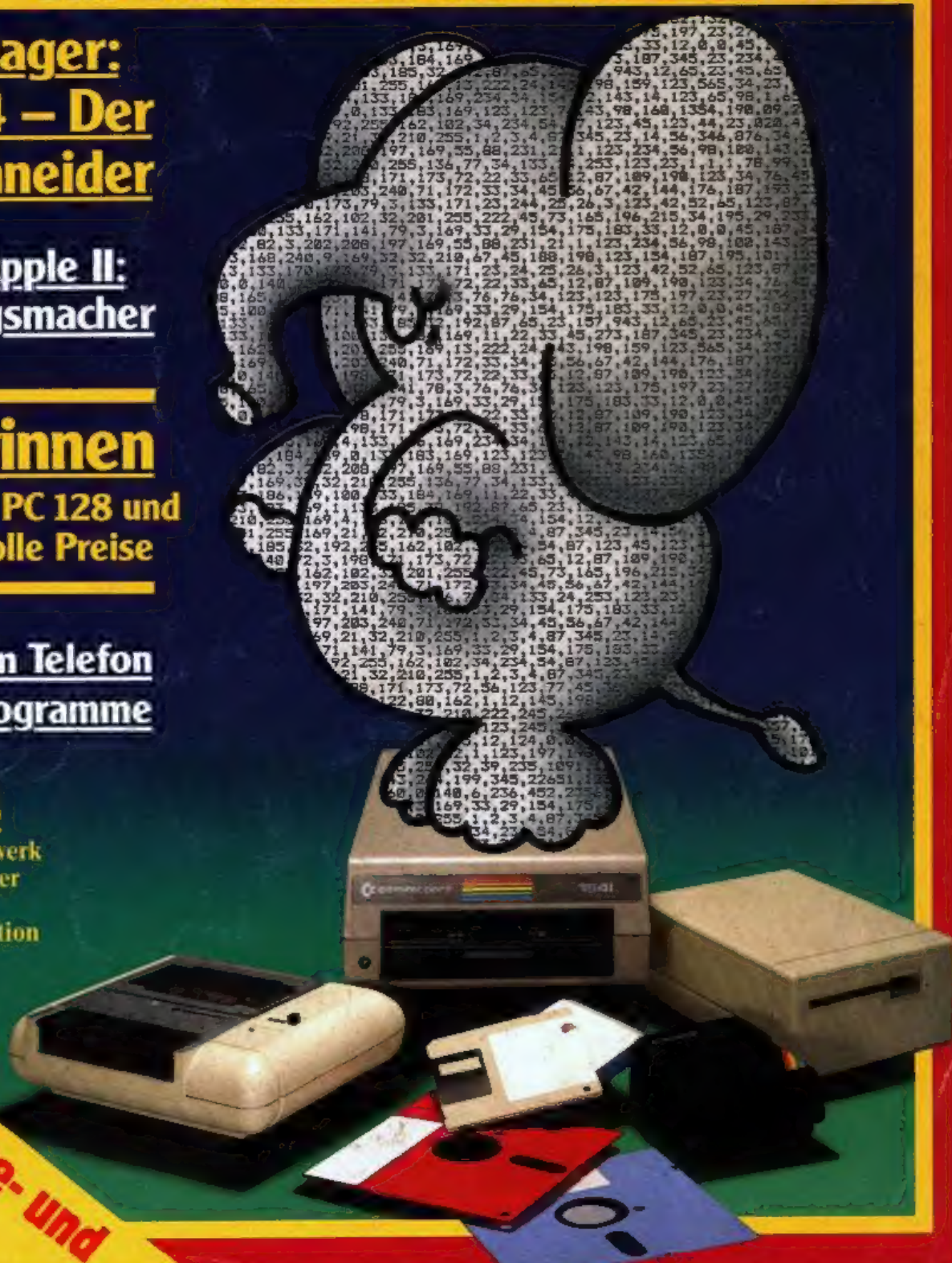
Atari 520 ST, PC 128 und
99 weitere tolle Preise

Spectrum am Telefon
Alle DFÜ-Programme

So geht's

- ★ Disketten-Laufwerk
- ★ Kassettenrekorder
- ★ Floppy-Pflege
- ★ Tabellenkalkulation

**Mit Commodore- und
Schneider-
Teil**



Von 0 auf Mach-4 in vier Sekunden.

*Das atemberaubende
Flugsimulationsprogramm
aus dem Hause
Electronic Arts.*



Der SKYFOX ist ein hochentwickeltes Flugzeug, das unglaubliche Geschwindigkeiten und eine Flughöhe von bis zu 40.000 Fuß erreichen kann.

Im Cockpit des SKYFOX steht ein mit modernster Technik ausgestatteter Bordcomputer zur Verfügung. Die Instrumentierung reicht von der Radarüberwachung über Kompatkanzeige und Autopilot bis hin zur Steuerung sämtlicher Verteidigungssysteme.

Freie Auswahl unter 5 Schwierigkeitsstufen und 16 verschiedenen Spielvarianten.

SKYFOX - die realistische Flugsimulation für leichte Trainingsflüge, Hoch- oder Tiefflüge bis hin zur modernen Luftaufklärung.

Himmelhunde



ariolasoft

Diskette für
den Commodore 64 und
Apple II, II+, IIe + IIc.



ELECTRONIC ARTS™ ...ein Label der Bertelsmann Software

ariolasoft
Qualität ist
unser Programm!



HAPPY-COMPUTER IST DIE ZEITSCHRIFT ZUM MITMACHEN

Artikler

☐ Ich stehe vor folgendem Problem: _____

☐ Ich möchte mich an der redaktionellen Gestaltung von Happy Computer beteiligen

☐ Ich kann folgendes Programm zur Veröffentlichung anbieten

☐ Ich kann Ihnen über folgende Anwendung berichten

Bei Veröffentlichung meines Programmes/Berichtes erhalte ich ein angemessenes Honorar ☐



Kleinanzeigen-Auftrag für den

Bitte veröffentlichen Sie in der nächsten erreichbaren Ausgabe von Happy Computer den folgenden Kleinanzeigen-Text unter der Rubrik _____ (Hersteller angeben, z.B. Atari, Commodore, Sinclair)

[illegible]

Meine Anzeige ist eine ☐ **Private Information** (maximal 5 Zeilen mit je 32 Buchstaben)

□ Den Anzeigenpreis von **DM 8,-** habe ich auf das Postcheckkonto Nr. 14 199 808 beim Bankgeschäft München (siehe auch Merkmal: Fladen Control) bezahlt.

☐ DM 5,- liegen ☐ bar ☐ als Scheck bei

Meine Anzeige ist eine ☐ Gewerbliche Kleinanzeige für **DM 11,-** (zzgl. MwSt.) je Druckzeile

Bei Angeboten ich beabsichtige
daß ich alle Rechte an den
angebotenen Sachen besitze

Датум:

Unterschrift

Happy-Computer ist die Zeitschrift zum Mitmachen. Bitte sagen Sie uns hier, ob und welchen Computer Sie haben, für welchen Sie sich interessieren, was Ihnen an Happy-Computer gefällt oder welche Themen Sie sich wünschen.

In dieser Ausgabe war besonders gut:

Für die nächsten Hefte wünsche ich mir folgendes Thema:

Ich besitze einen Computer: ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja: Welchen Computer:

Wenn nein: Für welchen interessieren Sie sich, bzw. welchen wollen Sie kaufen?

Absender

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Postkarte
Antwort

Bitte
frei-
machen

HAPPY
COMPUTER

COMPUTER-MARKT

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Happy-Computer ist die Zeitschrift zum Mitmachen. Bitte beantworten Sie deshalb die folgenden Fragen. (Absenderangabe nicht vergessen).

In dieser Ausgabe war besonders gut:

Ich besitze einen Computer: ☐ Ja ☐ Nein

Wenn ja, welchen Computer:

Wenn nein, für welchen interessieren Sie sich, bzw. welchen wollen Sie kaufen?

Absender

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Postkarte
Antwort

Bitte
frei-
machen

HAPPY
COMPUTER

Redaktion

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Mit dem Home-Computer
auf den Spuren des Entdeckers

Vasco da Gama



Der Computer wartet aufs Kommando: Anker lichten, Segel setzen, Kurs auf Abenteuer. Mit **Vasco da Gama**, dem neuesten Spiel-Programm von RAVENSBURGER, geht es auf Entdeckungsreise im Kielwasser des mutigen portugiesischen Entdeckers, der 1498 ums Kap der Guten Hoffnung segelte und Indien fand. Im Dialog mit dem Home-Computer umschiffen die Spieler Klippen, Untiefen, erkundet Länder, belädt sein Segelschiff mit Schätzen und kehrt nach großer Fahrt in den heimatischen Hafen zurück.

So spannend, unterhaltend und lehrreich zugleich war das Spielen mit dem Home-Computer wohl noch nie. **Vasco da Gama** macht nicht nur Kindern Spaß: Jeder in Ihrer Familie wird auf Entdeckungsreise gehen wollen. Dieses grafikunterstützte Textspiel verlangt planvolles Handeln und strategisches Geschick — und nützt dabei die volle Leistungsfähigkeit Ihres Commodore 64 aus. **Vasco da Gama** erhalten Sie im Fachhandel überall dort, wo es Computer-Programme von RAVENSBURGER gibt.



Computer-Spaß für die ganze Familie

Vasco da Gama und andere spannende Computer-Programme von RAVENSBURGER gibt es in Computer-Shops in den Fachabteilungen vieler Warenhäuser sowie in ausgewählten Buch- und Spielwarengeschäften. Wir sagen Ihnen sofort, wo es bei Ihnen in der Nähe Computer-Programme **0751/86 22 61**. Anruf genügt. Unsere komplette Händlerliste, Acht Computer-Programme von RAVENSBURGER 7980 Ravensburg. Möchten Sie mehr über Computer-Software von RAVENSBURGER wissen? Wir schicken Ihnen gerne die neueste Ausgabe unserer "Computer-Club-Zeitung" zu mit vielen Tips und Informationen.

Diskette für Commodore 64 mit Infoheft

RAZIOH Straße Ravensburger



Mit »Newsroom« drucken C 64 und Apple II fast professionelle Zeitungen

118



Ein leistungsstarkes System im Test: Schneiders neuer CPC 664

113



Welcher Drucker für den Schneider am meisten beeindruckt, steht auf Seite

111

Aktuelles

Sommer-CES 1985	9
Interview mit den »Print Shop«-Machern	14
Softwarehitparade	18
Sendungen zum Computer	18

Recht

Software-Piraterie	22
--------------------	----

So geht's: Massenspeicher

Wohin in Zukunft mit den Bits und Bytes?	24
Kassettenrecorder	
Daten am laufenden Band	26
Speichermedium Endlosband	28
Disketten-Laufwerk	
Daten auf der schnellen Scheibe	30
So liest und schreibt die i541	34
So arbeitet das 1050-Laufwerk von Atari	36
Floppy gegen Kassette	38
Floppy-Pflege	
Selbst geschraubt	39
Tips, Tricks und Todsünden	41

Hardware-Bastelei

Spectrum	
Fehler in der Hardware	43

Wettbewerb

Listing des Monats:	
Grafik-Compiler für C 64	44
Auflösung Bithoven-Festival	128
Zu gewinnen	
Atari 520ST, PC 128 und 99 weitere tolle Preise	130

Listings

Inhalt auf Seite 8	49-79
--------------------	-------

Grundlagen

Tabellenkalkulation	80
CP/M — ein Betriebssystem	84

Kurse

Pascal für Schüler und Lehrer	86
-------------------------------	----

Software-Test

C 64, Apple II	
Die Zeitungsmacher mit »Newsroom«	118
Spectrum am Telefon:	
Alle DFÜ-Programme	124
C 64, Apple II	
Vorsicht Kamera mit »Take One«	126

Spiele-Test

C 64	
»Sumer-Games II«	
Schneller — höher — weiter	133
Happy-Sportspielführer	137
C 64, CPC 464, Spectrum, MSX	
»Bounty Bob strikes back«	
Die Rückkehr des Miner 2049er	139

C 64	
»Rock'n Bolt«	
Heiße Rhythmen, kalter Stahl	139

Spectrum	
»Formula One«	
Niki Lauda, aufgepaßt!	140

C 64	
»Rocket Ball«	
Knall und Fall mit Rocket Ball	140

C 64, CPC 464	
»Super Pipeline II«	
Was rauscht denn da?	141

C 64	
»Mindshadow«	
Wer bin ich?	141
Hallo Freaks	
Fragen, Antworten, Spieletips	142

Rubriken

MSX-Mix	15
Mailbox	20
Computer-Markt	89-103
Einkaufsführer	104
Nachhall	117
Leserforum	128
Impressum	147

Großer Commodore-Sonderteil

Hardware

So liest und schreibt die 1541	34
--------------------------------	----

Kurse

Lernen Sie Ihren Commodore 64 kennen (Teil 4)	45
---	----

Listings

Inhalt auf Seite 8	49-67
--------------------	-------

Rubriken

Eure Ecke	63
-----------	----

Großer Schneider-Sonderteil

Listings

Inhalt auf Seite 8	76-79
--------------------	-------

Rubriken

Leserfragen und Antworten	79
---------------------------	----

Kurs

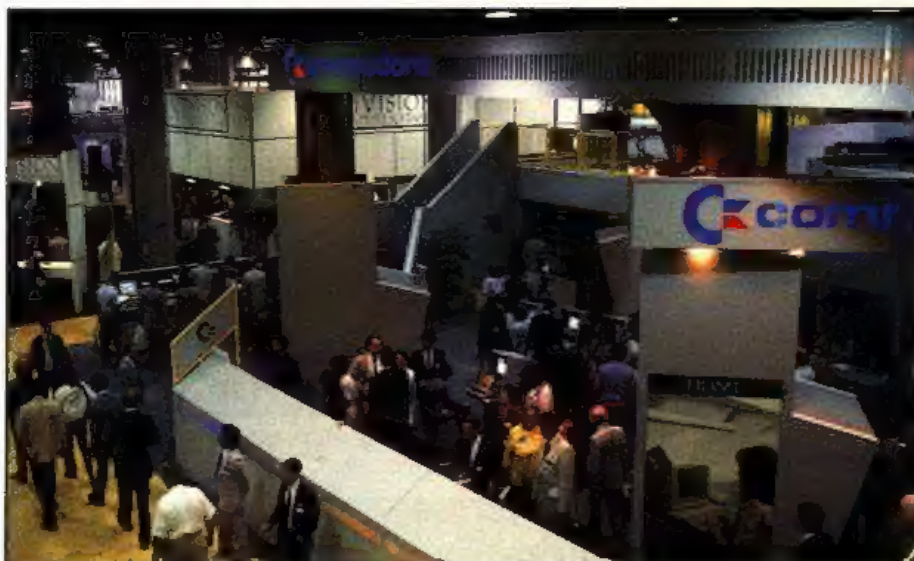
CPC 464 — Kein Buch mit sieben Siegeln (Teil 4)	106
---	-----

Software-Test

Assembler-Vergleich, Maschinensprache keine Zauberei	107
»Colour Star«	
Zwölf Farben in Mode 2	110

Test

Zwei Drucker für den Schneider	111
CPC 664	
Preissschlager: CPC 664 — Der neue Schneider	113



Reichlich neue Software gab es in Chicago bei der CES

9



Die Justiz überlegt sich, wie man Softwarepiraten die Freude am Kopieren nimmt

22



Massenspeicher im Brennpunkt: Diskettentricks, Grundlagen und Perspektiven

28

Die Landung einer Fähre auf dem Mond ist ein Klassiker unter den Computer-Spielen. Unser Erklärungs-Listing »Mondlandung« für den Commodore 64 zeigt, wie man diese Art Spiel programmiert. Die einfache Simulation berücksichtigt den Treibstoffvorrat, die Landegeschwindigkeit und die verschiedenen Schubkräfte. Wenn Sie Ihre Raumfähre mit dem Joystick aber zu schnell auf die Mondoberfläche steuern, kommt es zum »Crash«.



55

Das Listing »Ölsuche« für die Atari-Computer 800 XL und 130 XE ist ein Nachfolger des berühmten Arcade-Spiels »Oil's Well«. Während Sie Ihre Ölleitungen bewachen, versuchen Bösewichte an entlegenen Stellen und zum für Sie ungünstigsten Zeitpunkt, den Ölfluß zu stoppen.

Doch Sie sind nicht machtlos. Mit dem Joystick steuern Sie den alles vernichtenden Bohrkopf und retten unter Zeitdruck Ihre Ölquelle.

68



»Psycho« ist nichts für Leute mit schwachen Nerven, denn das Grafik-Adventure spielt in einem alten, geheimnisvollen Gemäuer. Nur Sie und Ihr kleiner Gefährte Pato können das Rätsel um diesen düsteren Ort lösen und damit den Zauberbann brechen, der auf der Ruine lastet. Entdecken Sie die Geheimnisse, die jedes Bild in sich birgt und lösen Sie das Adventure.

64



Unser Listing des Monats im August ist ein Basic-Compiler für den Commodore 64. Das Besondere des »Grafik-Compilers« ist seine Ausrichtung auf zusätzliche Grafik-Befehle, die Basic-Erweiterungen überflüssig machen. Sie schreiben Ihre Unterrouinen jetzt selbst. Die Geschwindigkeit, mit der die compilierten Programme ablaufen, wird Sie erstaunen. Außerdem lernen Sie spielerisch, mit Pascal-ähnlichen Programmstrukturen umzugehen.

49



Spiele

Atari (800XL/130XE)
Mit dem Atari-Computer
auf Ölsuche
(Geschicklichkeitsspiel)

68

Tips & Tricks

Atari (800XL/130XE)
»Disk-Help«
für die schnelle Rettung
(Disketten-Utility)

71

Spectrum
Zwei SCREENS
im schnellen Wechsel
(Bildspeicher-Routine)

73

Anwendungen

Spectrum
Die Mini-Textverarbeitung
(Textprogramm in Basic)

74

Großer Commodore-Sonderteil

Listing des Monats

Schnelle Grafik
aus dem Compiler
(Compiler mit Pascal-ähnlichen
Erweiterungen)

49

Spiele

Mondlandung
(das dokumentierte Basic-Listing)

55

Psycho — die Macht des Geistes
(Adventure)

64

Tips & Tricks

Super-Merge für Commodore 64
(Programme mischen)

54

»Fußball-Manager«
(Umsetzungstips)

58

Prima Werkzeug
für den Programmierer
(AUTO-, DELETE- und TRACE-
Routinen)

59

Grafik-Hardcopy
in vierfacher Größe
(Hardcopy-Routine)

61

Großer Schneider-Sonderteil

Tips & Tricks

Protokoll auf dem Drucker
(Druck-Routine)

76

Tips & Tricks
rund um den Schneider
(Hilfs-Routinen)

77

Zeilenakrobatik
auf dem Schneider
(LIST-Schutz)

78



Das Floppylaufwerk entscheidet

Etwa die Hälfte aller Heimcomputer-Besitzer arbeiten heute schon mit einem Floppylaufwerk — da werden Preis und Leistung des verfügbaren Massenspeichers zu einem entscheidenden Auswahlkriterium. Bei Preisvergleichen sollte man daher gleich die Kombination Computer/Floppylaufwerk heranziehen. Wer größere Mengen von Daten und Programmen speichern will, sollte die Kosten für 10 oder 20 Datenträger einrechnen. Im Gegensatz zu Druckern, wo die Auswahl groß ist (und die sich meistens auch mit anderen Computern weiterverwenden lassen), sind Sie bei den Floppylaufwerken gebunden: Zu einem bestimmten Computer gibt es häufig nur ein passendes Laufwerk.

Weder die mit optischen Speicherplatten arbeitenden CD-ROMs, die ab 1986 in größerer Zahl zu erwarten sind und ein ausgesprochen interessantes Peripheriegerät für Heimcomputer darstellen, noch billige Festplatten machen das Floppylaufwerk überflüssig. 10-MByte-Platten sind heute für den IBM-PC zwar schon ab etwa 2500 Mark erhältlich und Atari rechnet zum Jahresende mit etwa 1500 bis 2000 Mark — aber zur Datensicherung, zum Datenaustausch sowie zum Einsatz käuflicher Software werden viele weiter ein Floppylaufwerk brauchen. Die Compact Disc ist zwar als Datenträger attraktiv — kann aber vom Benutzer nur gelesen werden und ersetzt damit nicht den beschreib- und löschbaren magnetischen Datenträger. Das Massenspeicherangebot — und dabei spielt das Floppylaufwerk eine Hauptrolle — ist als Auswahlkriterium wichtiger als viele Features des Heimcomputers selbst. Aus zahlreichen Anwendungsideen ist nur deswegen nichts Vernünftiges geworden, weil sie sich mit einem Kassettenlaufwerk nicht sinnvoll realisieren ließen.

Michael Pauly, Chefredakteur

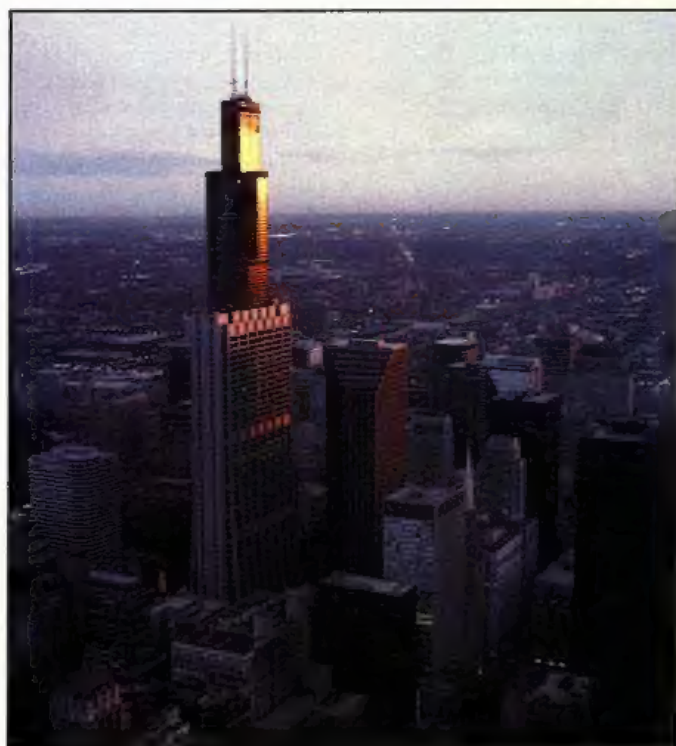
Es war auffällig: Wo sich noch vor einem Jahr die Computerhersteller gegenseitig auf die Füße traten, machten sich heuer andere Produkte aus dem Unterhaltungsbereich breit. Fast ein Viertel der ehemaligen Ausstellungsfläche hat die Computerbranche auf der diesjährigen Sommer-CES eingeblüht. Keine Computereintagsfliegen und keine Spielzeugkisten mehr. Es dominierten ausschließlich »gestandene« Maschinen: Commodore 64 und Apple IIe. Vereinzelt Atari 800 XL, einige Macs und Apple IIc, einige IBM-PCs — ein getreuer Spiegel der Heimcomputerszene in USA.

Amstrad CPC 6128 aus Zwang zum neuen Standard

Noch für die größte Überraschung bei der Hardware sorgte Amstrad mit der Neuauflage des Amstrad CPC 6128. Wie der CPC 664 verfügt auch er über ein eingebautes 3-Zoll-Diskettenlaufwerk. Es besitzt eine Kapazität von 500 KByte (unformatiert), wobei die Diskette umgedreht und damit beidseitig benutzt werden kann. Im Prinzip gleicht das Laufwerk dem des CPC 664. Das Platinenlayout des Computers wurde allerdings neugestaltet, auch wenn die Architektur gleich geblieben ist. Erfolg: das Gehäuse ist niedriger und eleganter als beim CPC 464 und 664 ausgefallen. Selbst das Laufwerk ist um ein Drittel in der Höhe geschrumpft.

Die Tastatur sieht gegenüber derjenigen des CPC 664 optisch zwar besser aus ist aber unpraktischer geworden. Alphanumerische und Zehner-Tastatur kleben jetzt ohne Zwischenraum aneinander, die Cursor-Tasten sind nach unten in die Zehner-Tastatur gerutscht. Selbstverständlich sind Basic (im ROM), AmSDOS, CP/M 2.2 und Logo (auf Diskette) wieder mit von der Partie.

Nach Aussage von Alan M. Sugar, Chairman bei Amstrad, sollen in USA ab September zwei Versionen auf den Markt kommen, eine mit



Sommer-CES 1985: Weiche Welle in Chicago

Software-Premieren bestimmten das Bild der diesjährigen SCES (Summer Consumer Electronics Show) in Chicago — harte Zeiten für Hardware-Freaks.

monochromem Grünmonitor, Wordstar und Mailmerge zum Preis von 699 Dollar und eine mit Colormonitor und Amword zum Preis von 799 Dollar. Gegen Ende des Jahres komme der CPC 6128 auch nach Europa.

Wo der eine den Speicher seines Computers hochpöpelte, reduzierte ein anderer das Gedächtnis seiner Maschine.

Atari 260 ST: Schrumpfversion für Massenmarkt

Trotz der Meldung seitens Atari über eine Nichtteilnahme an der offiziellen CES: Man war »on the show«. Allerdings ohne den Pomp und

Glamour von Las Vegas im Januar. Eher bescheiden wirkte der Konferenzraum, Ataris Messe-Domizil in Chicago, mit einem halben Dutzend Tischen, an denen Softwarehersteller und Atari-Leute ein Sammelsurium an alten und neuen Atari-Programmen und Atari-Modellen vorführten.

Lediglich ein Tisch war ständig umlagert. An ihm führte Tom Rolander von Activision das CD-ROM vor, das hierzulande längst der Presse gezeigt worden war. Atari selbst präsentierte ein neues Modell aus der ST-Serie, den 260 ST. Seine Kennzeichen: gleiches Design und volle Kompatibilität zum 520 ST, aber mit 256 KByte RAM statt 512 KByte. Au-

Berdm ist an der linken Seite ein 3 1/2-Zoll-Diskettenlaufwerk mit 500 KByte (unformatiert) fest eingebaut. Mit 499 Dollar ist dieses Modell deutlich billiger, vor allem unter Berücksichtigung des Laufwerks. Nach Aussage von Sigmund Hartmann, dem bei Atari für Software zuständigen Präsidenten, wird dieses Low-End-Modell frühestens ab September ausschließlich in den USA und dort nur in Warenhäusern sowie im Versandhandel erhältlich sein. Außerdem will Atari für den 260 ST den Service selbst durchführen, so daß die Geräte bei Fehlern eingesandt werden müssen, während für den 520 ST die Fachhändler den Service übernehmen sollen. Eine Erweiterungsmöglichkeit für den Speicher ist beim 260 ST nicht vorgesehen.

Auf die Frage nach dem 130 ST antwortete Sig Hartmann entschieden: »Der 130 ST ist tot, wir werden nie einen 130 ST produzieren.« Der 520 ST werde in den USA endgültig ab Juli für jedermann zu haben sein.

Besonders wichtig ist die Frage nach Software für die ST-Modelle. Laut Sig Hartmann bestehen inzwischen mit einer Reihe prominenter Softwarehäuser feste Verträge über Softwarezulieferung; unter anderem mit Activision, Penguin, VIP Technology, Sublogic, Rising Star, Spinnaker, Sierra Online, Infocom, Supplemental, Lifetree und Hayden. Der bekannte Compiler-Hersteller Pilot, einer der größten in den USA, will außerdem seine sämtlichen Compiler (C, Cobol, Fortran, Basic) für den ST umsetzen. Einige dieser Firmen kündigten ihrerseits bereits auf der SCES ST-Programme an. Andere bestritten auf Anfrage der Redaktion eine solche feste Zusage.

Commodore: Altstars in Begleitung

Enttäuschung bei den Besuchern am Commodore-Stand: Weit und breit war kein Amiga zu sehen. Offiziell, so verkündete Marshall F. Smith, Commodores allmächtiger Präsident, werde

der Amiga am 19. Juli in New York der Presse vorgestellt.

Mittelpunkt des Commodore-Stands auf der Sommer-CES war indessen der Commodore 128 (bisher als PC 128 bezeichnet), dessen Auslieferung mit einem Preis von unter 300 Dollar jetzt in den USA endlich beginnen soll. Für ihn stellte man einige Peripheriegeräte vor. Neben dem Farbmonitor 1902, dem MPS 1000-Matrixprinter und einer Maus zum Beispiel eine interessante RAM-Erweiterung auf 512 KByte. Dieses Erweiterungsmodul wird einfach in den Expansions-Port eingeschoben. Ein spezieller Controller-Chip im Modul enthält Register, die in der I/O-Memory-Map des C 128 erkannt werden. Alle Zugriffe durch den Anwender erfolgen über diese Register. Basic-Programmierern stehen im Basic 7.0 dafür neue Befehle zur Verfügung. So überträgt FETCH einen bis zu 64 KByte langen Datenblock von einer beliebigen Speicher-Bank der Erweiterung in jeden gewünschten Speicher- oder I/O-Bereich des C 128. STASH leitet einen Datentransfer in umgekehrter Richtung ein, während SWAP beide Funktionen gleichzeitig ausführt, also Datenblöcke gegeneinander austauscht.

Das Betriebssystem CP/M 3.0 Plus kann die Speicher-Erweiterung als RAM-Disk für die Zwischenspeicherung von Dateien nutzen. Ein Zugriff auf diese Dateien erfolgt dann mit 1 MByte pro Sekunde, also über 200mal schneller als im Diskettenbetrieb. Das Modul funktioniert auch im C 64-Modus, allerdings ohne Unterstützung durch das Basic 2.0 und das Kernal. Die Stromversorgung des Moduls übernimmt der Computer. Der Preis stand leider noch nicht fest.

Eine alternative Floppystation zur 1571 stellte Commodore mit der 1572 vor. Dieses Doppellaufwerk für 5 1/4-Zoll-Disketten bietet pro Laufwerk eine Übertragungsrate von 200 cps, eine Kapazität von 340 KByte (formatiert, double sided, single density) im C 128-Modus und 410 KByte (formatiert, double sided, double density) im CP/M-Modus.



Amstrads neuer CPC 6128 mit 128 KByte RAM und 3-Zoll-Floppylaufwerk

Den DFÜ-Freaks beschert Commodore mit dem Modem 1670 einen Leckerbissen. Kompatibel zum 1660-Modem von Commodore unterstützt es das AT- und Hayes-Protokoll. Außerdem erlaubt es automatisches Wählen, Anrufbeantwortung, Geschwindigkeitsanpassung und Modus-Wahl. Leider ist dieses 1200-Baud-Modem in VLSI-Technik für direkten Anschluß an das Telefonnetz ausgelegt — und damit in Deutschland verboten.

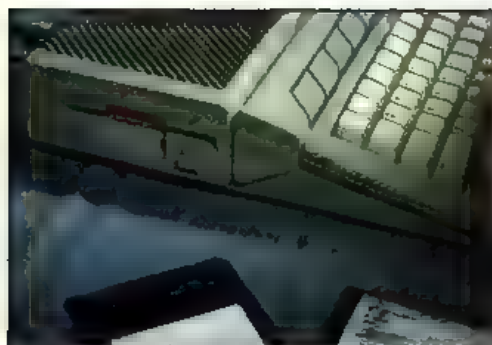
Ohne ihren Tarzan war Jane am Commodore-Stand zu Gast. Kein Wunder, denn »Jane 2.0« ist ein integriertes Softwarepaket von Arktronics für den C 128 mit Icon-Technik (Symbolen zur Menüsteuerung). In »Jane« sind »Janewrite« (Textverarbeitung), »Janecalc« (Spreadsheet) und »Janelist« (Dateiverwaltung) enthalten. Es soll noch im Sommer in den USA auf den Markt kommen, ebenso wie drei CP/M-Programme der »Perfect«-Reihe (»Perfect Writer«, »Perfect Calc« und »Perfect Filer«) von Thorne EMI, die untereinander datenkompatibel sind und die 80-Zeichen-Darstellung nutzen. Neben diesen Programmen wurden noch viele weitere C 128-Programme gezeigt und angekündigt.

Selbst wer suchte, fand von MSX keine Spur auf der SCES. Sogar die bei den Standbesatzungen so ungeliebten (weil Fragen provozierenden) Alibi-Konsolen an den Ständen renommierter Hi-Fi-Video-Hersteller fehlten dieses Mal. Niemand

Schweigen über MSX

mochte sie je gesehen haben. So gekannt hatte noch selten eine Branche ihr eigenes Produkt verleugnet. Aber dies gilt für die USA und muß nicht unbedingt auch auf Europa zutreffen. Die japanischen Hersteller trennen in ihren Marktstrategien sehr sauberlich zwischen den Kontinenten.

Da fuhr ein bekannter MSX-Anbieter, Spectravideo, lieber gleich zweigleisig. Neben dem schon im Januar vorgestellten MSX-Portabel SVI-738 Express, der nun endgültig zum Preis von 595 Dollar ausgeliefert werden soll (Bericht in Ausgabe 4/85, Seite 13), zeigte man einen Bondwell Model 2 mit CP/M und 80x25-Zeichen-LCD. Dieser Aktenkoffer-Computer ähnelt äußerlich sehr einem Portabel von NEC. Sein Prozessor Z80L arbeitet mit 8 Bit. Der Computer enthält ein eingebautes



Atari präsentierte den 260 ST mit 254 KByte RAM und einer eingebauten 3 1/2-Zoll-Diskettenstation



Am Commodore-Stand gab es neue Software und Peripherie für den C 128

3 1/2 Zoll-Diskettenlaufwerk und 64 KByte RAM Preis: knapp 1000 Dollar

Leckerbissen für zwei

Dem Hardware-Genießer fielen im Peripherie-Angebot zwei kleine Leckerbissen auf: Ein Hauskontrollsystem für den Apple und ein Spracherkennungsmodul für den C 64.

Ursprünglich als eine Fernsteuerung über eine dem häuslichen Stromnetz aufmodulierte Niederfrequenz konzipiert, dient das Interface Powerhouse von X-10 (so heißt die Firma) als Bindeglied zwischen einem Apple als intelligente Steuereinheit und kleinen Netz-zwischensteckern, in denen der Empfänger und Decoder sitzt. Das Interface hat dabei viel zu bieten: einen eigenen Mikroprozessor 80C48, eine RS232 mit 600 Baud, eine Uhr, ein eigenes Gedächtnis, das mit dieser

Uhr 128 Schaltvorgänge für 72 verschiedene Adressaten auslösen kann, eine eigene Stromversorgung, damit der Apple auch abgekoppelt und für andere Zwecke eingesetzt werden kann und eine eigene Tastatur, damit man im Notfall auch ohne Apple auskommt.

Dazu liefert der Hersteller noch ein Programm mit grafisch dargestellten Zimmerchen, in die man seine Nachtschlampe, den Ventilator, einen Radio oder ein Fernsehgerät einbauen darf, damit die Steuerbefehle sinnfällig den zu steuernden Apparaturen zugeordnet werden können. Das Ganze ist wirklich nett programmiert und nützlich. Preis für das Interface: zirka 120 Dollar.

Das Spracheingabemodul VCM-64 von ENG Manufacturing für den C 64 kostet sogar nur sensationelle 49,95 Dollar, samt Gehäuse und Ansteckmikrofon! Dazu Software, die einen nahezu beliebig großen Befehlssatz erlaubt und bei ausreichendem

Inside

★ Spätestens seit der Presseparty in der Elvis-Presley-Villa in Las Vegas erwartet man von Infocom Exquisites, nicht nur bei Spielprogrammen. Infocom wurde auch in Chicago diesem Ruf voll gerecht. Man hatte zwar keine Villa gemietet — dafür gleich das ganze Naturkunde-Museum samt Personal. Die Partygäste konnten so im intimen Rahmen meterhohe Saunergenippen, echte Mumien und ausgesucht schöne exotische Kulturrelieks aus aller Welt bewundern. Dann stellte Infocom im Auditorium des Museums den gespannten Presseleuten das neueste Produkt vor: Wishbringer. Zum Nachschlemmen die Gäste in der haushohen Eingangshalle am Springbrunnen zu heißen Rhythmen einer Liveband ein delikates Dessert.

★ In das exklusive Nobelviertel der Old Town rund um die Armitage-Street hatte Mindscape zur Party geladen. Vor einer geschlossenen Gesellschaft aus geladenen Mitgliedern der internationalen Presse präsentierte Rock'n'Roll-Star Ricky Nelson Superhits aus den 50er Jahren. Wer hier nicht die Strapazen der Messe vergaß, dem war nicht mehr zu helfen. Eine super Show!

★ Ganz dem eigenen Bild schwen man bei Commodore gerecht werden zu wollen als man die Presse zu einem Empfang in den 70. Stock des Standard-Oil-Building am Chicago River bat. Vor der prachtvollen Kulisse einer

abendlichen Skyline (unser Aufmacherbild vom 443 m hohen Sears Tower entstand bei dieser Gelegenheit) räsonierte Commodore-Präsident, Marshall F. Smith, über die Philosophie seines Konzerns und die Zukunft der Branche. Als bei seiner Feststellung, die Heimcomputer-Industrie sei weder tot, noch im Sterben begriffen, am Buffet lautstark Porzellan zu Bruch ging, fragte Smith trocken: „Ist Trümel unter den Zuhörern?“

★ Auf ganz andere Weise sorgte Sinclair bei der Presse für Heiterkeit. Im Pressezentrum hing ein winziger Zettel am schwarzen Brett, auf der Sinclair Leute handschriftlich verkündeten, man sei zwar nicht mit einem Stand vertreten, aber in einem Hotelzimmer einige zehn Kilometer außerhalb der Stadt zu sprechen; dazu ein ausgeschnittenes Bildchen von Sir Clives Plastikauto. Darunter die Anmerkung eines Journalisten: „Too far for this odd car!“

★ Wer bei zwei viele Meter langen Besucherschlangen auf der Messe auf den Gedanken kam, hier wäre vielleicht eine der heißen technischen Neuheiten zu bestaunen, irrte gewaltig. Die soliden älteren Herren warteten vielmehr geduldig darauf, an den zwei Playboy- und Penthouse-Ständen von einer nicht minder heißen, leichtgeschürzten Dame ein Freixemplar und ein handgezeichnetes Autogramm („With Love for Peter, Your Pet Sally“) überreicht zu bekommen. (19)

dem „Training“ des Moduls auch Wörter von mehreren Personen akzeptiert.

Weitere Hardware werden wir in der nächsten Ausgabe noch vorstellen. Wenden wir uns deshalb der Software zu.

Der Hammer: „Winter Games“ kommt!

Kaum beginnt der Run auf den heiß ersehnten Sportrenner „Summer Games II“ (Test auf Seite 133 dieser Ausgabe), da präsentiert Epyx schon die ersten Grafikde-

mos zum Nachfolger „Winter Games“. Und wer glaubt, es sei keine Steigerung mehr möglich, der irrt — zumindest grafisch gesehen. Das Feinste vom Feinen erwartet den Videosportler. Unsere Bilder zeigen die wichtigsten Disziplinen. Natürlich wird auch „Winter Games“ mit dem Fastloader geliefert.

Neben „Winter Games“ hat Epyx aber noch mehr Hits zu bieten. Zum Beispiel „The World's Greatest Football Game“ (Preis, wie bei allen hier genannten Spielen von Epyx: zwischen knapp 30 und 35 Dollar). Dabei bietet dieses Spiel eine Mischung aus Football Manager und

Soccer! Man kann also zum Beispiel einen Spielplan zusammenstellen und anschließend mit dem Joystick aktiv das Leder treten. Außerdem darf man drei Zuschauerperspektiven wählen. Aufsicht von oben, Sicht aus Augenhöhe und Sicht von der Seitenlinie aus.

Zwei neue Epyx-Spiele von Lucasfilm dürften die Abenteuerfans begeistern. *«The Eidolon»* ist eine skurrile Maschine eines unbekannten Wissenschaftlers aus dem 19. Jahrhundert, die ihren Besitzer in eine magische Welt voller Trolle und Drachen versetzt. Durch Tagebuchfragmente des Wissenschaftlers und Erkundungen muß man einen Weg aus dieser Fantasy-Welt suchen. In *«Koronis Rift»* geht es um eine längst versunkene Kultur, die man als listiger *«Technik-Prospektor»* des Jahres 2249 ausplündern will. Vor allem die hochentwickelten Waffen der Urahnen haben es ihnen angetan. Leider wachen aber genetisch konstruierte Wächterkreaturen über die Schätze, die noch dazu vorzüglich mit den Waffen umzugehen wissen. Eine harte Nuß also.

Für 19 bis 29 Dollar (je nach Computertyp) und damit zum Preis eines einzelnen Programms will Epyx die Spiele *«Temple of Apshai»*, *«Curse of Ra»* und *«Upper Reaches of Apshai»* als Dreierpaket anbieten. Die Spiele sind zwar schon länger auf dem Markt, wurden aber noch einmal überarbeitet. Das signalisiert keine Spielesensation, aber einen verbraucherfreundlichen Trend, in Form eines modernen Software-Antiquariats, wie es in der Buchbranche längst üblich ist.

Ab 1000 Fuß wird zurückgeschossen...

Für Richtofens Erben ist der *«Jet Combat Simulator»* gerade das Richtige. Nach einem F-15-Flugsimulator von Microprose offeriert nun auch Epyx einen F-15-Flugsimulator mit Gefechtsgefühl. Die Darstellung ist sehr schnell und vermag durch-

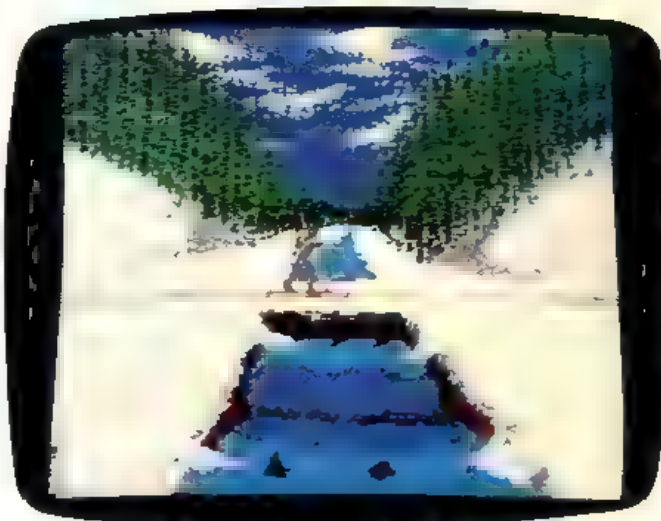
aus feuchte Hände zu erzeugen.

Noch schneller ist die herbe Neuheit von Microprose *«Acrojet»*. Noch waren nur Demosequenzen dieses Düsenjäger-Simulators zu sehen. Aber das auf dem C 64 Gezeigte, beeindruckte durch enorme Geschwindigkeit und hervorragende 3D-Grafik. Lediglich der neue F-15-Flugsimulator *«Jet»* von Sublogic kann ihn (in der IBM-AT-Version) überbieten. Den *«Jet»* wird es übrigens vorerst nur für alle IBMs und Kompatible, sowie für den C 64 geben.

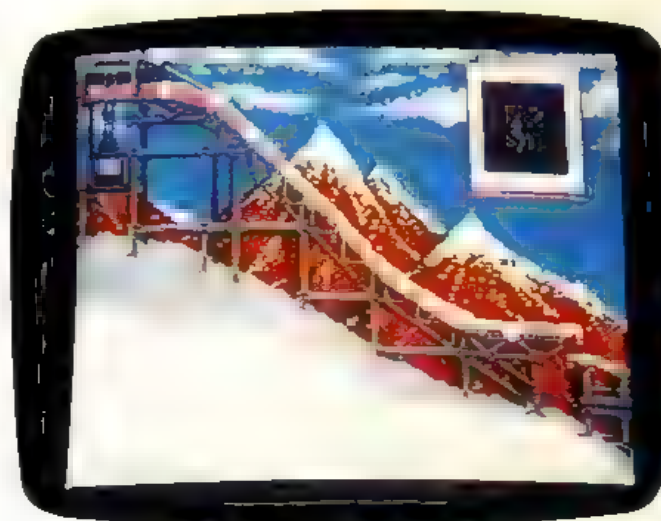
Alle drei Flugsimulatoren vermitteln allem von der schnellen Reaktion her ein gesteigertes Vergnügen. Über den Trend zum Kampfflugzeug kann man allerdings streiten. Die Hinwendung zum Freund-Feind-Schema zeigt leider auch ein anderes noch weitaus militanteres Spielprogramm mit hervorragender Grafik. *Beachhead II*. Wie schon beim Vorgänger, *Beachhead I* liegt der Sinn dieses Spiels offensichtlich einzig und allein im Abknallen, Erstechen und Zerquetschen des bösen Feindes. Die neueste Version *«versüßt»* das Erfolgserlebnis mit sehr realistisch klingender Sprachausgabe, genauer: mit Achzen, Stöhnen und Schreien der Getroffenen.

Einen ganz wichtigen Trend setzte Activision mit zwei starken Programmen, *«The Computer Slot Car Construction Kit»* und *«Gamera»*. Die Grundidee ist bei beiden Programmen die gleiche. Mit dem Programm kann der Anwender Spiele basteln, die ohne die Master diskette lauffähig sind und an Kameraden, Freunde und Fremde verschenkt und sogar verkauft werden dürfen, ohne mit dem Copyright in Konflikt zu kommen.

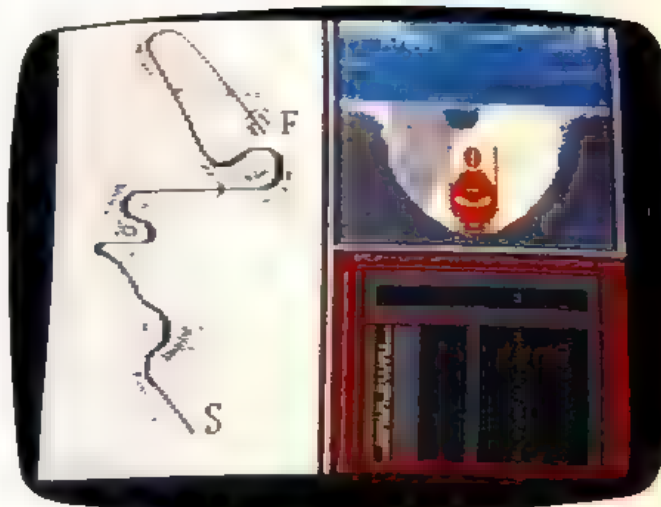
Beim *«Construction Kit»* kann man über einen sehr komfortablen Editor eigene Autorennbahnen konstruieren, deren Grafik zwar nur die Vogelperspektive zuläßt, aber durchaus schöne 3D-Effekte aufweist. Das Rennen ist schnell und gestattet viele Fahrkünste (auch die besonders beliebten *«dirty tricks»*, wie Ausbremsen und



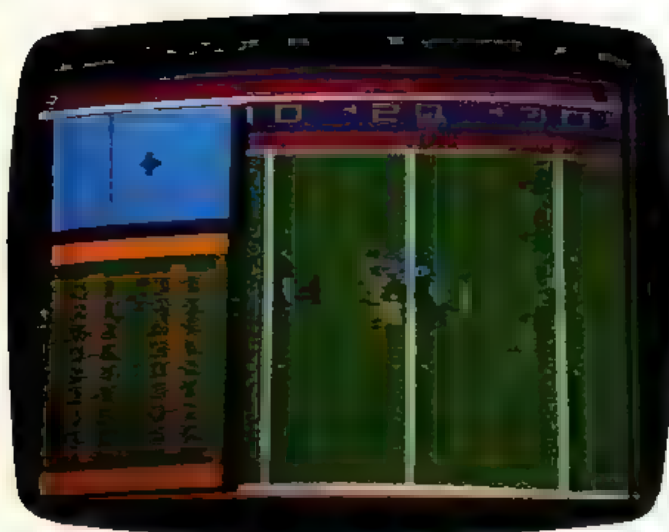
Vorgriff auf die Winter-Olympiade 1988: Winter Games von Epyx, unter anderem mit Ski-Biathlon, ...



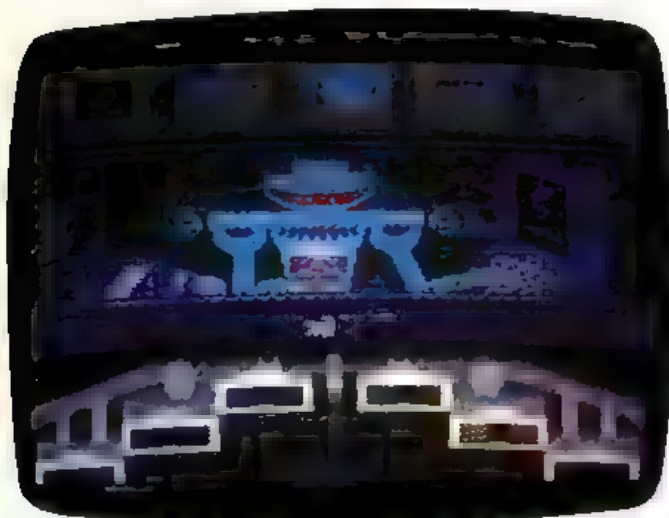
... Ski-Springen ...



... und Bobfahren



Ebenfalls bei Epyx: »The World's Greatest Football Game«



Mit »Koronis Rift« von Epyx begibt sich der Spieler in die Welt hoch-technisierten Urauhren



Mit »The Computer Slot Car Construction Kit« von Activision darf man eigene Spiele konstruieren und als selbständig leutfähige Programme weitergeben

Abdrängen). Einzige Einschränkung des Spiels ohne Masterdiskette: Die Rennstrecke kann nicht mehr verändert werden.

Kreativität ohne Copyright

Durchaus auch für den professionellen Spieleprogrammierer ist der »Gamel-maker«, ein echter Programmgenerator. Über Fenster gibt der Programmierer seine Wünsche ein, nach denen der Generator in einer eigens für diesen Zweck entwickelten Programmiersprache das Spielprogramm aufbaut. Die Bedienung ist sehr einfach, macht allerdings im Gegensatz zum Construction-Set weniger Spaß. Der »Gamel-maker« besteht aus folgenden Unterprogrammen: Editor, Sprite Maker, Sound Maker, Picture Maker und Music Maker. Wie ein Demobeispiel bewies, sind die generierten Spielprogramme sehr schnell und genügen auch den Ansprüchen an professionelle Spiele. Das Copyright für solchermaßen generierte Spiele liegt beim Anwender des »Gamel-maker«. Er kann sie also ohne weiteres verkaufen. Lediglich ein kleiner Hinweis im Vorspann des Spiels muß auf den »Gamel-maker« verweisen. Vorerst gibt es die beiden Programme für den C 64.

Zum Schluß noch zwei kurze Nachrichten: Springboard stellte bereits die erste Ergänzungsdiskette, »The Clip Art Collection«, zum Superhit »Newsroom« vor (detaillierter Test auf Seite 118). Sie bietet für knapp 30 Dollar über 600 neue Grafiken.

Infocom zeigte vor Journalisten das neueste Spiel »Wishbringers«. Bei diesem Mystic-Text-Adventure geht es um einen glühenden Stein, viel Zauberei und grausig schöne Schauplätze in einer wunderschön veränderten Welt aus nebligen Straßen und düsteren Häusern.

In der nächsten Ausgabe berichten wir über weitere interessante Hard- und Software-Glanzpunkte auf der SCES. (lg)

Sinclair-News

Sir Clive Sinclair, bisheriger Alleinherrscher über sein Firmenimperium aus Computer, Fernseh-, Elektrodrehrad- und Speicherchip-Fertigung hat seine Macht abgetreten. 75 Prozent Firmenanteil erwarb der britische Zeitungsverleger Robert Maxwell (Mirror-Group) für 12 Millionen britische Pfund, also rund 45 Millionen Mark. Sir Clive Sinclair wird weiterhin beratend für das Unternehmen tätig sein und verantwortlich die Forschungsabteilung leiten.

Zweifel an den kaufmännischen Fertigkeiten des bisherigen Inhabers wurden spätestens bei der Vorstellung des Elektro-Dreirades gehegt. Mit der offenen Suche nach dringend benötigtem Kapital in Höhe von 12 Millionen Pfund wurde dann aus Zweifel Gewißheit. Auch die Produktion des Taschenfernsehgeräts brachte bisher keinen Gewinn, und der Absatz des legendären Spectrum war auch mit dem Spectrum plus nicht ausreichend wiederzubeleben. Der QL wurde nicht zum Renner der Saison, zumal die lautstark angekündigten Versionen für verschiedene Länder mit deren Zeichensätzen teilweise bis heute nicht lieferbar sind.

Als möglicher Termin für die eventuell doch noch stattfindende Einführung der deutschen QL-Version wird zur Zeit die Berliner Funkausstellung gehandelt.

Die Absatzprobleme der Firma Sinclair will Gerüchten zufolge der neue Hausherr durch gezielten Export in den Ostblock lösen. Hilfreich dabei ist, daß die britische Regierung kürzlich die Exportbedingungen für Hochtechnologie verbesserte. Robert Maxwell verspricht sich sicherlich nicht zu Unrecht einen Abbau der drückenden Lagerbestände (man spricht von 30 Millionen Pfund). Bisher blieb der Export von Sinclair-Computern dem Handel vorbehalten und das neutrale Österreich hatte darin eine Schlüssel-funktion. Auch über deutsche Ladentische ging so mancher Spectrum gen Osten. (mk)

Interview mit den »Print Shop«- Machern

Das Druckprogramm »Print Shop« ist ein Hit: Sogar Apple-Gründer Steve Wozniak hat es zu Hause im Regal stehen. In ihrem Bungalow in Berkeley bei San Franzisko erzählten die Programmierer Martin Kahn, David Balsam und Corey Kosak unserem Mitarbeiter Frank Mathy die Entstehungsgeschichte des Bestsellers.



Keep smiling: Das Erfolgsgepann Balsam, Kosak und Kahn

Kaum ein anderes Programm hat je für so viel Schlagzeilen gesorgt wie »The Print Shop«. Es ist der große Sieger der Software-Saison, seit nunmehr 18 Wochen unangefochten an der Spitze der Billboard-Charts, ausgezeichnet mit sechs bedeutenden Preisen, darunter der CES-Software-Award. Artikel und Besprechungen in unzähligen Zeitschriften, sogar in »Playboy« und »Omni«, zeigen, wie gut das Programm ankommt. Die Idee des »Print Shop«, der für C 64, Apple II und Atari XL/XE für 130 Mark veröffentlicht wurde, ist ebenso einfach wie gut: Er druckt individuelle Glückwunschkärtchen, Briefköpfe und Poster, und ist dabei sehr einfach zu handhaben. Vor allem auf die Bedienerfreundlichkeit legen die Schöpfer des Programms großen Wert.

»Wir können dem Anwender nicht ein völlig offenes Programm vorsezen, er würde nicht damit klarkommen, und der Spaß würde bald der Frustration weichen«, erläutert David Balsam, der zusammen mit Martin Kahn das »Pixelite Computer Products«-Team bildet. Martin Kahn, geboren in Los Angeles, kam das erste Mal während seiner Studentenzeit mit

Computern in Kontakt, als er zwei Sommerkurse in Fortran und Assembler besuchte. In der darauffolgenden Zeit verdiente er seine Brotchen als Programmierer und landete zunächst als Teilzeitkraft bei Bröderbund.

Martin ist begeisterter Künstler; eine ganze Weile machte er Computergrafiken auf seinem Northstar-Computer, druckte die Kunstwerke dann aus und colorierte sie von Hand. 1981 wurde sogar ein Buch mit seinen besten Werken veröffentlicht.

Der Maler und der Musiker

Diese Kunstbegeisterung war letztlich auch der Anstoß für die Freundschaft mit David, den Martin 1981 auf einer Party in seinem Haus kennenlernte. David war sehr von Martins Kunstwerken beeindruckt, die überall an den Wänden hingen. »Was mich besonders faszinierte, war der mathematische Charakter seiner Bilder. Sie sind alle mit Rechenformeln erzeugt, aber dennoch unheimlich detailreich. Ich wußte, daß sich Martins Talent kommerziell nutzen lassen mußte.«

David Balsam, geboren in Queens und aufgewachsen in New York, ist seit seinem 5. Lebensjahr begeisterter Musiker. Er spielt Gitarre, Schlagzeug und Keyboards. »Momentan stehe ich sehr auf Reggae und elektronische, rhythmisch orientierte Musik. Ich mag auch einiges, was aus Deutschland kommt. Einer meiner Träume ist, für einige Monate nach Deutschland zu kommen, die dortige Musikszene kennenzulernen und mit Leuten wie Klaus Schulze zusammenzutreffen.«

In einer der experimentellen »Alternative City Schools« in New York City kam David das erste Mal mit Computern in Berührung, wo er an einem Olivetti herumexperimentierte. 1977 zog er dann nach Berkeley, um in einer Band zu spielen.

David wechselte oft seine Arbeit, er jobbte in Büros von verschiedenen Firmen und hatte eigene kleine Geschäfte. Dann besuchte er einige Computerkurse und verdiente sich sein Brot als Software-Spezialist.

Martin und David wurden bessere Freunde und begannen nach einiger Zeit ihr erstes Programmprojekt, »Perfect Occasion«, das man als »Gruß-Disketten-Pro-

gramm« bezeichnen könnte. Mit dem Programm bespielte man eine Gruß-Diskette, die der Empfänger in sein Laufwerk steckte und dann die Grußbotschaft mit diversen Grafikeffekten und Musik unterlegt, auf dem Monitor sah. Leider hatte das Programm keinen Erfolg. Beide Softwarehäuser, denen es vorgeführt wurde, Bröderbund und Electronic Arts, waren nicht interessiert. Sie fanden zwar die Idee originell, sahen aber einen großen Nachteil des Programms darin, daß sowohl Sender als auch Empfänger Computer gleichen Typs besitzen mußten, was sie zu der Bemerkung veranlaßte: »Nicht jedermanns Großmutter hat ihren Apple.«

Erst wurde abgelehnt

Trotz dieser Enttäuschung setzte sich das Team zusammen und verfeinerte das Konzept. Der nächste Schritt war, daß Martin Hardcopies der »Perfect-Occasion«-Screens machte, die je eine halbe Seite lang wurden. Druckte man zwei solcher Hardcopies hintereinander aus und faltete das Blatt dann



Links sieht man die Glückwunschkarte, mit der Bröderbund den Programmierern mitteilte, daß der »Print Shop« angenommen sei

in der Mitte, entstand eine Art Mammut-Grußkarte. Dies brachte die beiden auf das Konzept des Kärtchens. David knobelte die Methode aus, die Karten so zu falten, wie wir es heute vom »Print Shop« gewohnt sind. Später stellte sich heraus, daß das Verfahren schon lange in der Industrie unter dem Namen »French Folder« bekannt war. Auf Martins Northstar-Computer wurde dann ein Prototyp der Grußkarte entwickelt — dies war die Geburtsstunde des »Print Shop«.

Mit diesem Knüller in der Tasche gingen die beiden wieder zu Bröderbund, wo man sich nun entschloß, das Programm zu veröffentlichen. Martin beendete seine Teilzeittätigkeit und das Team bekam finanzielle Unterstützung von Bröderbund — »Gerade genug zum Überleben«.

Zu dem Grußkartenmodus, dem Kern des Programms, gesellte sich bald das Unterprogramm »Sign«. Ein Schild ist einfach die vergrößerte Frontseite einer Grußkarte. Die Idee zur Briefkopf-Routine ist dem Bröderbund Angestellten Gerry Carlston zu verdanken, Martin war zunächst von dieser Idee gar nicht begeistert. Wieder mußte genau analysiert werden, woraus ein Briefkopf eigentlich besteht und das Ganze in ein anwenderfreundliches Programm umgesetzt werden.

Auch die Idee zu den »Bannern« stammt nicht wirklich von Martin oder David. Auf dem Apple-Fest im Oktober 1983 in San Francisco sahen sie ein Bannerdruckprogramm, das sie auf die Idee

brachte, ihr Programm um den Bannermodus zu bereichern. »Als ich mich erst einmal dazu entschlossen hatte, dies zu tun, war es nur relativ wenig Arbeit«.

Zu »Screen-Magic« meint David: »Viele Leute denken, 'Screen-Magic' passe nicht in das 'Print Shop'-Konzept. Der Grund dafür ist, daß es von dem Gruß-Diskettenprogramm stammt.«

Inspiration und Umsetzung

Ein ganzes Stück Arbeit war das Schreiben der zahlreichen Drucker Routinen. Bröderbund konnte zum Glück einige Drucker und Interfaces zur Verfügung stellen. Um an die realistischen Geräte heranzukommen, wurden Anzeigen in Apple-Zeitschriften herausgebracht und die Firmen angeschrieben. Einige Hersteller stellten Geräte im Tausch gegen Bröderbund Software, andere liehen dem Team ihre Hardware. »Heute schicken uns die Leute ihre Drucker mit der Bitte, den 'Print Shop' daran anzupassen«.

Die ganze Arbeit, die übrigens mit einem Apple II plus mit zwei Laufwerken und einem Monitor gemacht wurde, erstreckte sich über einen beträchtlichen Zeitraum. »Jedermann meint, man müsse um jeden Preis schneller als die Konkurrenz sein, um sich auf dem Markt zu behaupten. Ich halte das für eine kurzsichtige Betrachtung der Sachlage, denn man muß seiner Kreation viel Liebe und Aufmerk-

samkeit widmen. Und Bröderbund ließ uns genug Zeit dafür«.

Nachdem die Apple-Version des Programms veröffentlicht war und die Verkaufszahlen in die Höhe gingen, mußten die Umsetzungen für C 64 und Atari gemacht werden. Martin setzte sich zunächst allein an die Commodore-Version. Für die Atari-Version wurde der erst 19 Jahre alte Jungprogrammierer Corey Kosak aus Novato beauftragt. In der 6. Klasse kam er zum Computer, als seine Junior High School einige Commodore-PETs anschaffte. Nachdem Radio-Shack (Tandy) auch Computer herausbrachte, wurde er dort Stammgast und sammelte Erfahrungen durch intensives Arbeiten mit den Maschinen. Es folgten einige kleine Programmierjobs. Zusammen mit David Fox, Direktor eines Computer-Lern-Zentrums,

schnell er die Applesoft-Basic-Erweiterung »Apple-Spice«. Als sie auf dem »Apple-Core-Meeting« in San Francisco ihr Programm vorführten, machte Corey die Bekanntschaft von Doug Carlston von Bröderbund. Kurz darauf besuchte er ihn in seinem Büro und erreichte, daß er an den Computern von Bröderbund arbeiten durfte. Später bekam er sogar ein System geliehen. Das erste Projekt war ein Grafik-Adventure mit dem Arbeitstitel »Deadly Secrets«, das immer noch unvollendet ist.

Mit 19 Jahren Top-Programmierer

Dann kam die Atari-Version von »The Print Shop«, doch die Arbeiten wurden mittendrin unterbrochen, da Bröderbund die C 64-Version für vorrangig hielt. Martin hatte inzwischen die Commodore-Version für die Epson-ähnlichen Drucker beendet, doch Bröderbund wollte das Programm erst verkaufen, wenn es mit den Commodore-MPS-Druckern lief. So wurde Corey diese schwere Aufgabe anvertraut. Das Hauptproblem war, daß das ganze Pro-

gramm an die geringere Grafikauflösung dieser Drucker angepaßt werden mußte.

Im August wird ein neues Programm folgen, das sich auch zum Hit entwickeln dürfte: »Print Shop-Companion«. Es ist ein Ergänzungsprogramm für den »Print Shop« zum Erzeugen von eigenen Zeichensätzen und Zierrändern, das auch einen wesentlich verbesserten Grafik Editor hat. Das Programm wird zunächst für Apple und dann für Commodore verfügbar sein, ob es eine Atari-Version geben wird, ist noch unklar.

Es dürfte sich inzwischen schon herumgesprochen haben, daß es bald »Print Shop«-Versionen für Macintosh und IBM geben wird. Doch eine sensationelle Neuigkeit ist, daß man bereits an einer Amiga-Version arbeitet.

Für 1986 steht die Veröffentlichung eines »Print Shop«-Nachfolgers ins Haus. Corey arbeitet gerade an diesem Projekt, das für dieselben Computer verfügbar sein wird, wie der Vorgänger. Alle weiteren Informationen sind (leider) noch top secret!

Jedem Print Shop-Käufer ist bestimmt das schöne, bunte Druckerpapier aufgefallen, das dem Programm beigelegt ist. Diese Idee stammt auch von Martin und David. Ihre Firma »Pixellite Computer Products« hat heute 20 Angestellte, Sitz ist ein Büro im alten Synapse-Gebäude in Richmond. Pixellite vertreibt Druckerpapier, Umschläge und Farbbänder in verschiedenen Farben. Der Vertrieb begann zunächst im eigenen Haus. »Das Esszimmer war unsere Versandabteilung, gefüllt mit Bergen von Kartons. Später wurde auch unser Wohnzimmer belegt.« Inzwischen versucht Pixellite, Kontakt zu Händlern in aller Welt zu finden. Insbesondere sucht man in Europa nach Verbindungen.

David und Martin sehen viele neue Anwendungsgebiete für Computer: »Wir haben nur an der Oberfläche gekratzt.« Martin möchte nächstes Jahr keine konkreten Projekte auf dem Tisch

haben, er will mit neuen Anwendungen experimentieren. Zur Zeit setzt er auf C, in Verbindung mit Maschinensprache.

David verdeutlicht die Veränderung im Softwaremarkt am Beispiel Bröderbund. »Bröderbund steckt gerade in der Umwandlung vom Anbieter von Spielen zum Softwarehaus für Anwendungssoftware. 'Print Shop' war dabei so etwas wie der Wendepunkt.«

Nun wird sich der eine oder andere Leser sicher fragen, wie man in diese Branche einsteigt. Hier einige Hinweise von den »Print Shop«-Schöpfern, die ja auch am Nullpunkt begonnen haben: »Leider ist im Softwaregeschäft aller Anfang

schwer und oft enttäuschend. Zunächst einmal muß man das Programmkonzept erarbeiten und das Programm so weit vollenden, daß es kein allzu großes Produkt ist. Man kann dem Softwarehaus durchaus seine noch nicht im Programm realisierten Pläne zusenden, doch müssen sie schon sehr detailliert ausgearbeitet sein. Man wird dann die Meinung des Softwarehauses über das Konzept erfahren, doch eine Zusage zur Veröffentlichung erhält man unserer Erfahrung nach erst, wenn man in dem Programm sehr weit fortgeschritten ist. Nach dem ersten Kontakt mit der Softwarefirma bekommt man dann ein sogenanntes

'Nondisclosure-Agreement' angeboten, das einen gegen das Abkupfern der Idee sichert.

Martin empfiehlt, sich nicht gleich von einer negativen Antwort einschüchtern zu lassen: »Mindestens zweimal lehnte Bröderbund das Spiel 'Lode Runner' ab, denn die Grafik war anfangs wirklich schlecht. Der Programmierer Doug Smith setzte sich wieder an das Programm und verbesserte es, schließlich nahm Bröderbund an und es wurde ein Riesenerfolg.«

David geht auf das Ortsproblem ein: »Es ist ein großer Vorteil, hier im Zentrum der Software-Industrie, der San Francisco-Bay-Area, zu wohnen, da Firmen wie

Bröderbund viele Programmangebote per Post zugeschickt bekommen. Es ist immer besser, wenn man persönlich in die Firma gehen und das Programm vorstellen kann. Aber wenn die Firma einmal ein Programm zur Veröffentlichung angenommen hat, beginnt erst die richtige Arbeit. Oft wird gewünscht, daß der Programmierer kommt und mit jemandem aus der Firma an dem Programm arbeitet. Zum Beispiel wurde der Programmierer von 'Karateka', der an der 3000 Meilen entfernten Ostküste lebt, für letzten Sommer eingeflogen, um an dem Projekt zu arbeiten.«

(Frank Mathy/hl)



Leider ist der Controller dieses kompletten Laufwerks nicht kompatibel zu den alten Modellen.

Neues Disketten-Laufwerk in halber Bauhöhe für Apple II-Computer

Ab sofort soll das Standard-Apple-II-5¼-Zoll-Laufwerk nur noch halb so hoch sein. Das neue Laufwerk, genannt UniDisk, ist voll kompatibel zum Vorgängermodell, so daß sämtliche Programme ohne Modifikationen laufen. Die Speicherkapazität des neuen Einkopf-Laufwerks beträgt nach wie vor 143 KByte.

UniDisk ist mit oder ohne Disk Controller-Karte für die Apple II+- und IIe-Modelle erhältlich. Allerdings wird die Karte für das erste Laufwerk benötigt.

Eine Karte unterstützt bis zu zwei Laufwerke. Es können maximal sechs Laufwerke gleichzeitig betrieben werden (mit drei Controller-Karten). Die UniDisk-Controller-Karte ist nicht kompatibel zur alten Karte. Diejenigen, die ein oder mehrere Laufwerke des alten Typs besitzen, müssen für ein UniDisk-Laufwerk die zugehörige Karte kaufen.

Mit dem Kauf des ersten Laufwerks mit Controller erhält man ProDOS, Apples Disk-Operation-System. Ein UniDisk-Laufwerk mit Controller kostet 429 US-Dollar und ohne 329 US-Dollar. Die deutschen Preise standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. (wb)

Info: Apple, Ingolstädter Str. 20, 8000 München 49.

Apple auch bald in China?

Zur Zeit testet Apple die Möglichkeiten, den chinesischen Markt zu erobern. In Zusammenarbeit mit einem Hongkong-China Joint Venture sollen die Chancen für die Produktion von Computern in China überprüft werden. Apple versucht neue Märkte zu erschließen, da die Schwäche des PC-Marktes das Unternehmen nicht ungeschoren läßt. Drastische Kostensenkungsprogramme, die Entlassungen und eine erhebliche Senkung des Werbebudgets einschließen, werden deshalb von Apple an erste Stelle gesetzt. Zur Zeit versucht der Computerhersteller von dem Image wegzukommen, ausschließlich Computer für den Endverbraucher herzustellen. Es wird versucht, den professionellen Bereich zu gewinnen. (vwd/wb)

Frankie goes to Homecomputer

Nach dem »Ghostbusters«-Spektakel steht eine weitere monumentale Medien-Vereinigung ins Haus. Ocean Software veröffentlicht ein Computerspiel über Englands Hitparadenstürmer Frankie goes to Hollywood (»Relax«, »Welcome to the Pleasuredome«). Ein neuer Trend deutet sich an, da die Ehe Heimcomputer und Plattenstar bereits bei der Veröffentlichung des Computerspiels zu Pau. McCartneys »Give my Regards to Broad Street« erfolgreich vollzogen wurde. (hl)

Info: Rushware, An der Gümpelgraben 24, 4044 Kastrup 2, Tel. (021 01) 684 99.

Comics auf dem Vormarsch

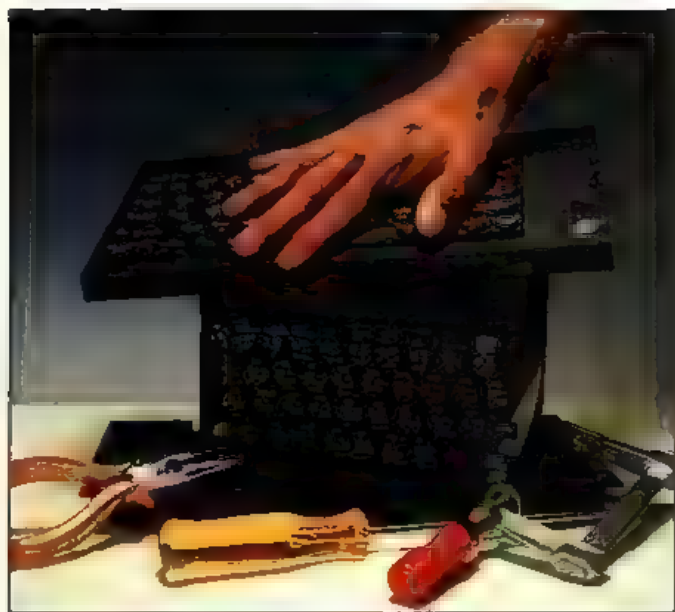
Comic-Helden eignen sich hervorragend für Computerspiele. Das amerikanische Software-Haus First Star war mit ihrem Spiel »Spy vs. Spy« (nach der Vorlage »Spion gegen Spion« aus dem MAD-Büdelmagazin) so erfolgreich, daß sie auch weiterhin dieses Konzept verfolgt. Erstes Projekt sind die Lizenzverträge mit DC Comics Inc. für zwei der populärsten Comic-Figuren: Superman und Wonder Woman. Das erste Spiel mit diesen Zeichentrickhelden soll im Herbst dieses Jahres auf den Markt kommen. (wg)

Info: First Star, 18 East 41st Street, New York, New York 10017.

Billiger Jakob

Die bekannte Platten- und Musikkassetten-Firma Europa hat vier neue Programmkassetten für Commodore 64 und Atari zum Knüllerpreis von je 10 Mark veröffentlicht: »Computer-Orgel« (musizieren mit verschiedenen Rhythmen), »Rasenmäher« (Geschicklichkeitsspiel), »Super Gärtner« (thematische und inhaltliche Fortsetzung zu »Rasenmäher«) und »Affenzug« (Geschicklichkeitsspiel). (hl)

Info: Müller International, Schuppen 2, 2085 Quickborn, Tel. (041 05) 5061.



Spectrum-Aufrüst-Satz

Rüstsatz für Spectrum

Erweitern Sie Ihren Spectrum zum Spectrum plus. Für 98 Mark erhalten Sie ab sofort das dafür notwendige »Upgrade-Kit«, bestehend aus der neuen Tastatur dem neuen englischen Handbuch und der dazu passenden Demo-Kassette. Eine preiswertere Tastatur gibt es nicht für den Spectrum. (mk)

Info: Computer Accessories, agerweg 10
5012 Ottersheim

Noch mehr Tasten fürs Geld

Die von uns in der Ausgabe 3/85 vorgestellte Spectrum-Tastatur hat nun noch einen Cursor-Block bekommen und ist dadurch etwa vier Zentimeter gewachsen. Der Preis ist unverändert 198 Mark. Mehr Tastatur kann für das Geld kaum noch geboten werden. (mk)

Info: R.R. Suppa, Gustav-Preiss Str. 3, 3005
Herrlingen, Tel. (051) 42 99-14

Neue Tabellenkalkulation für den Atari 130XE

Das neue Softwareprodukt VIP-Professional vom amerikanischen Softwarehaus VIP Technologies verspricht den gleichen hohen Bedienungskomfort wie das etwa 1000 Mark teure Lotus 123. Neu an diesem Programm ist, daß ein ähnlicher Bildschirmaufbau wie beim großen Bruder, dem S20ST, verwendet wird. So können mit Hilfe einer Maus Icons und ausziehbare

Menüs angesprochen werden. Das Programm kann natürlich auch wahlweise mit der Tastatur bedient werden.

VIP-Professional wird voraussichtlich 100 Dollar kosten und im Juli in den USA erhältlich sein. Wann das Programm in Deutschland erhältlich sein wird, ist noch nicht bekannt. (wb)

Disketten-Doktor für Beta-Disk

Für das Diskettensystem Beta-Disk in der Version 3.0 ist nun endlich ein Hilfsprogramm erhältlich, welches sowohl das Retten von gelöschten oder nicht mehr vollständig lesbaren Files als auch komplette Informationen über ein File ermöglicht. Mit diesem Programm können Sie sich jetzt jedes einzelne Byte auf der Diskette ansehen und verändern. Das Programm ist menügesteuert und einfach zu bedienen. Eine wirklich wertvolle Hilfe für jeden Spectrum-Besitzer mit Beta-Disk. (mk)

Info: K. Schaefer, Lützenburger Str. 16,
5000 Köln, Preis 8 Mark

Die Österreicher kommen

Für 1089 gibt es jetzt einen mit einem 6502 und einem Z80 ausgestatteten Apple-kompatiblen Computer aus Österreich. Im Kaufpreis inbegriffen sind ein 12-Zoll-Monitor, zwei Diskettenlaufwerke mit je 160 KByte Speicherkapazität, Tastatur mit 90 zum Teil mehrfach belegten Tasten und Gehäuse. Zehn Funktionstasten sind frei verfügbar. (wb)

Info: Richter, Ketzler, Plank, 17
A-402 Linz

Merlin zaubert mit Drucker

Das Merlin-Face ein IEC-Centronics-Interface, ermöglicht den Betrieb eines Druckers mit standardmäßiger Centronics-Schnittstelle am seriellen IEC-Bus der Commodore-Computer. Das Merlin-Face bietet die Ansteuerungsmöglichkeit über acht Sekundäradressen. Über die Sekundäradressen 0 und 7 kann der gesamte Commodore-Zeichensatz mit allen Steuer- und Grafikzeichen gedruckt werden. Auch die verschiedensten Hardcopy-Routinen wie zum Beispiel mit Simons-Basic oder Print-Shop werden einwandfrei betrieben. Mit den Sekundäradressen 1 und 4 werden Zeichen direkt (das heißt ohne Umwandlung zu werden) an den Drucker geschickt, hauptsächlich zur Übermittlung von Drucker-Steuercodes. Unter der Sekundäradresse 2 werden die Steuer- und Grafikzeichen unterdrückt, die Sekundäradresse 3 druckt Grafikzeichen als Leerzeichen. Die Steuerzeichen werden im Klartext (zum Beispiel RON, RED, SPACE), die restlichen Zeichen im Groß-Grafik-Modus des Commodore ausgegeben. Dieser Modus bietet sich natürlich für den Ausdruck von Listingsgeradezu an. Die Sekundäradressen 5 und 6 sind nicht belegt. Das Merlin-Face eignet sich für den C 64, C 116 und den Plus 4. Es kostet 218 Mark. (zu)

Info: Merlin Data Elektronik Vertrieb, Rönnefeld 12 826, Tümmelweg 10, 06683 J.71

EPROM-Brenner der Superlative

Der PP 64 von Indutronic besticht schon durch seinen sauberen Aufbau. Er benötigt zu seiner Funktion keine zusätzlichen Schalter, hat ein wirklich ausführliches Handbuch und eine enorme Leistungsfähigkeit. Er ist momentan in Deutschland der EPROMMER, der die meisten Typen brennt (2716-27256, 2516-2564, 2758, 2816, 8016, 68764, 68766, 5133, 5134, 52B13, x2804A und x2816A). Die zugehörige Software ist komfortabel, je nach gewähltem EPROM-Typ wird einer von vier verschiedenen Algorithmen verwendet. Das schont die EPROMs und sorgt für eine lange Lebensdauer der selben. Mit einer Sonderfunktion kann man EPROMs über Basic wie ein Floppy-Laufwerk ansprechen, dazu benutzt man die ganz normalen Basic-Befehle »OPEN« und »PRINT«. Die Benutzung von EPROMs und ein automatisches Verify jedes gebrannten Bytes gehören zu den weiteren Besonderheiten, die bestechen.

Betrieben wird der EPROM-Brenner am User-Port und kann somit am C 64 oder VC 20 eingesetzt werden. Die Programmspannungen werden aus den dort zur Verfügung stehenden 9 Volt beziehungsweise 5 Volt erzeugt. Der PP 64 ist ein rundum überzeugender EPROM-Brenner. (zu)

Info: Merlin Data Elektronik Vertrieb, Rönnefeld 12 826, Tümmelweg 10, 06683 J.71



Ganz schick der Mini-Stick

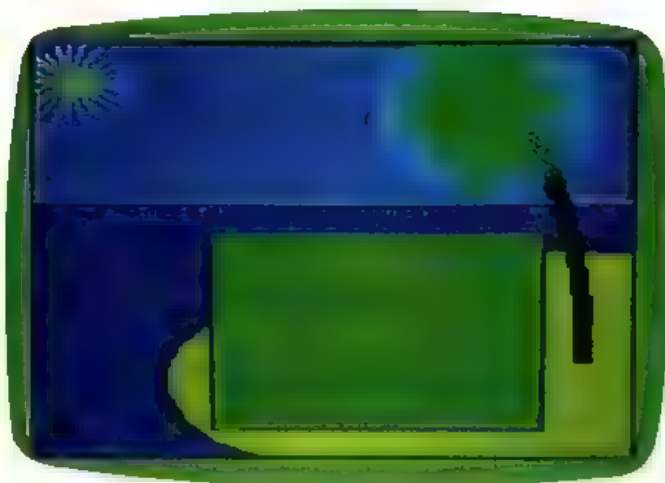
Joystick-Ersatz oder Ersatz-Joystick

Neu auf dem Markt ist eine sogenannte »Joy-Card«, ein Joystick-Simulator im Westentaschen-Format. Klein im Preis (30 Mark) und in den Abmessungen (12 x 6 x 1,5 Zentimeter) veranlagt dieses Steuergerät schon etwas »Fingerspitzengefühl« bei der Bedienung. Das »Fasterfeld«

wird einfach in die gewünschte Richtung gedrückt und schon kommt der Kontakt zustande. Daneben sind noch zwei Feuer-tasten zu bedienen. Hier sollte dann aber auch die zweite Hand helfend eingreifen.

Diese »Karte« ist sicherlich auch gut für Cursor-Steuerungen in anderen Programmen als bei Spielen. (mk)

Info: 1 Schumpach GmbH, Lagerweg 10,
5000 Ottersheim, Tel. (051) 42 99-14



So macht Lernen Spaß

Die Rechtschreibtafel

Schüler mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten stoßen in ihrer Umgebung meist auf Unverständnis und Ungeduld. Der Spaß am Lernen ist ihnen verleidet, und so fällt der normalerweise überdurchschnittlich begabte Schüler in seinen Leistungen ab. Um den entmutigten Schüler wieder für die angelebte Rechtschreibung zu motivieren, braucht man die Hilfe einer interessanten Methodik. Die »Rechtschreibtafel« zum Lernen mit dem Computer erfüllen diesen Anspruch. Die beiden Lernprogramme von Bernhard Hoppius, »Ähnlich klingende Laute im Auslaut« (einmal bei Substantiven, einmal bei Verben) gibt es für den Commodore 64 und den Sharp MZ 700/800. Die Programme bestehen aus zwei Teilen: den Erklärungen und den Aufgaben. Um den langweiligen Charakter der Rechtschreibung auszugleichen, arbeiten die Rechtschreibtafel mit bunten Illustrationen.

Die Aufgaben und Erklärungen zur Rechtschreibung sind so aufgebaut, daß das Kind die gelernten Regeln auch anwenden also auf Wörter, die nicht im Programm vorkommen übertragen kann. Der Umgang mit den Rechtschreibtafel ist selbst für jüngere Kinder kein Problem, da jeder Auswahlpunkt auf dem Bildschirm zu sehen ist und mit einem einfachen Tastendruck ausgeführt wird. Fehleingaben werden ignoriert.

Der Übungssteu arbeitet nach einem besonderen System. Die Fehler, die der Schüler macht, werden zwar direkt korrigiert, aber im Computer gespeichert. Alle falschen Wörter erscheinen nach der Übung noch einmal und werden erklärt. Kommen zu viele Fehler hintereinander, springt die »Rechtschreibtafel« zum passenden Erklärungs-

teil zum passenden Erklärungs-

Die Rechtschreibtafel bieten einen sehr großen Vorteil. Sie sind über alle Maßen geduldig und schimpfen auch nicht, wenn der gleiche Fehler mehrmals gemacht wurde. Trotz allem ist es wichtig, daß das Kind das aktive Schreiben nicht vernachlässigt. Wie man das Lernen zwischen der Arbeit mit dem Computer und auf Papier am besten verteilt, steht ausführlich im Begleitheft. Es enthält pädagogische Hinweise, wie Eltern und Kinder die »Rechtschreibtafel« optimal nutzen.

Zu den Computer-Programmen gibt es begleitend eine Arbeitsmappe, die durch systematisch aufgebaute Schreibübungen das Kind zum richtigen Schreiben anleitet. Die Arbeitsmappe kostet 39,50 Mark, die »Rechtschreibtafel« auf Diskette je 79 Mark. (wg)

Info: Lese-Rechtschmelde am Hoppius Institut für Lernschwierigkeiten, Bernhardsstr. 21, 6530 Weiden, oder direkt für Leseschwierigkeiten: Bernhardsstr. 21, 6530 Weiden, Frank am

Neue Shapes für »Blazing Paddles«

Software hat jetzt offiziell den Vertrieb des amerikanischen Software-Hauses Baudville in Deutschland übernommen. Mit dem Programm »Das Grafik-Animationsprogramm« (Take one) (50 Mark) für Apple II und C 64. Für das Malprogramm »Blazing Paddles« ist jetzt die »Shape Library« lieferbar. Auf drei Disketten zu je 79 Mark sind neue Shapes und Grafiken gespeichert, die in »Blazing Paddles«-Bildern verwendet werden können. Darunter befinden sich Shapes aus den Bereichen Astrologie, Handwerk, Haushalt, Chemie, Astronomie, Anatomie und viele weitere Motive. (hl)

Info: Software, Schwarzwaldstr. 8a, 7602 Oberkirch, Tel. 078 22 3 01

Softwarehitparade

Richtig gelesen: Unsere monatliche Hitliste beschränkt sich in Zukunft nicht nur auf Spiele, denn immer mehr Anwendungsprogramme wie »Print Shop« verkaufen sich wie die warmen Semmeln und erhalten jetzt ihre eigene Wertung. Als weitere Neuerung werden die Programme nicht mehr computerspezifisch unterteilt, was das Bild bisher immer etwas verzerrte: die Nummer 1 bei MSX hat nämlich nie so viel Stückzahlen absetzen können wie die Nummer 10 beim C 64. Die Hits werden ab sofort allgemein aufgelistet und die Computertypen, für die es dieses Programm gibt, in Klammern dazugeschrieben.

An der Spitze geht es wesentlich turbulenter und unbeständiger zu als in den letzten Monaten. Die »Ghostbusters« sind reichlich angekratzt, die Tetrisum-Adventures marschieren weiter und die neuen Construction Sets von Electronic Arts sind im Aufwand Wesentlich eindeutiger sieht es da bei den

Anwendungen aus, wo der »Print Shop« und dessen »Graphics Library« sehr deutlich in Front liegen. Trotz soviel Vielfalt ein eindeutiger Tip der Redaktion: »Summer Games II« (Seoul wir kommen) (hl)

Spiele

1. Amazon (C 64, Apple II)
2. Ghostbusters (C 64, Schneider, Spectrum, Atari XL/XE, MSX)
3. Summer Games (C 64, Atari XL/XE, Apple II)
4. Super Huey (C 64)
5. The Hobbit (C 64, Schneider, Spectrum, MSX)
6. Mail Order Monsters (C 64)
7. Dem Busters (C 64, Atari XL/XE)
8. Fahrenheit 451 (C 64, Apple II)
9. Flight Simulator II (C 64, Atari XL/XE, Apple II)
10. Eureka! (C 64, Spectrum)
11. Daley Thompson's Decathlon (C 64, Schneider, Spectrum)
12. Racing Destruction Set (C 64)
13. 3D Steritika (Schneider, Spectrum)
14. Mindshadow (C 64)
15. Tracer Sanction (C 64)
16. Adventure Construction Set (C 64)
17. Dragonworld (C 64, Apple II)
18. Shadowfire (C 64, Spectrum)
19. Impossible Mission (C 64)
20. Sorcery (C 64, Schneider, Spectrum, MSX)

Anwendungen

1. Print Shop (C 64, Atari XL/XE, Apple II)
2. Graphics Library (C 64, Atari XL/XE, Apple II)
3. Tasword (Schneider, Spectrum, MSX)
4. Blazing Paddles (C 64, Apple II)
5. Dazzle Draw (Apple II)

Sendungen zum Thema Computer im Juli und August

Für Vollständigkeit und Richtigkeit der Termine können wir keine Verantwortung übernehmen. Sendeanstalten und Autoren, die sich von uns übergangen fühlen, werden herzlich gebeten, uns ihre Sendungen und Termine mitzuteilen.

Datum	Uhrzeit	Sender	Sendung
01.07.	9:30	NDR/RB	Mikroelektronik (24)
01.07.	20:15	NDR/RB/SFB	Computerfieber — Die neue Lust am Familienalltag
04.07.	9:30	NDR/RB	Mikroelektronik (24)
04.07.	17:00	BR	Computer-Club (4)
08.07.	9:30	NDR/RB	Mikroelektronik (25)
11.07.	16:25	ARD	Computerzeit
11.07.	17:00	BR	Computer-Club (5)
28.07.	17:30	ARD	ARD-Ratgeber Technik
18.08.	17:25	ARD	Computerzeit
18.08.	20:15	ARD	Chip, Chip, Hurra — Die Elektronikindustrie
18.08.	21:00	ZDF	Aus Forschung und Technik

Der Hörfunksender RIAS 2 bringt seine regelmäßige Computersendung »Treffpunkt: Bits und Chips« jeden Montag zwischen 17:00 und 17:30 Uhr. An jedem ersten Freitag im Monat strahlt SFB 1 um 18:15 Uhr einen Radio-Computer-Club aus. (hl)

Ein komplettes System von Philips

Philips hat aus seiner etwas verunglückten Spar-MSX-Konsole VG 8010 die Lehren gezogen und mit dem neuen Computer VG 8020 ein zweites Eisen im Feuer, bei dem die Fehler des Vorgänger-Modells vermieden wurden.



Von links nach rechts: Diskettenlaufwerk, Konsole VG 8020 und Datenrecorder

So hat der »Neue« eine vernünftige Schreibmaschinentastatur, die ein zufriedenstellendes Tipp-Gefühl vermittelt aber leider nicht mit den deutschen Umlauten versehen ist. Die wichtigen Tasten RETURN und SHIFT sind angenehm groß ausgefallen, während die BACKSPACE-Taste etwas ruckig ist. Eine grüne Leuchtdiode zeigt an, ob CAPS LOCK für durchgehende Großschrift aktiviert ist. Der separate Cursorblock ist praktisch angeordnet, lediglich der Abstand zwischen oberer und unterer Taste könnte etwas geringer sein. Oberhalb der Tastatur findet man eine schwarze Klappe, hinter der sich zwei Schächte für ROM-Module und Interfaces verbergen. Den zweiten Slot hätte man sich allerdings lieber an der Gehäuserückseite gewünscht, weil beim Einstecken des Floppy-Laufwerk-Interfaces, »dank« des wichtigen Controllers, etwas die Sicht versperrt wird.

Neben den üblichen Anschlüssen für Fernseher, Monitor und Kassettenrecorder hat der VG 8020 eine parallele Centronics-Druckerschnittstelle, und auch ein Reset-Knopf wurde nicht ver-

gessen. Die beiden Joystickbuchsen sind spielgerecht an der Gerätefront angebracht. Der Trafo wurde in das Gehäuse integriert, mit dem erfreulichen Effekt, daß kein unhandlicher Klotz am Netzteil hängt. Der Arbeitsspeicher beträgt 64 KByte, von denen knapp 29 KByte vom Basic aus adressierbar sind. Der 898 Mark teure Philips VG 8020 ist ein solider MSX-Computer, der alles in allem in seiner Preisklasse qualitativ weder nach oben noch nach unten besonders herausragt.

Zur neuen Konsole präsentieren die Holländer auch frische Peripherie. Der Kassettenrecorder D-6600/60P fällt vor allem durch seinen stolzen Preis von 189 Mark auf, bietet dafür aber auch einige Extras. So hat der sehr handliche, silbergraue Recorder ein eingebautes Mikrofon; er läßt sich also sehr gut als Audio-Recorder für Musik- und Sprachaufnahmen »mißbrauchen«. Beim schnellen Vor- und Rücklauf kann man durch Cue und Review mithören, und neben dem Lautstärkepegel ist auch die Klangfarbe regelbar.

Ein rundum starkes Stück ist die neue 3½-Zoll-Disket-

tenstation von Philips. Für 1098 Mark erhält man das sehr solide verarbeitete Laufwerk, das komplett mit Interface kommt und über den Cartridge-Slot wirklich an jeden MSX-Computer paßt. Eine Schnittstelle zum Anschluß eines zweiten Laufwerkes ist auch vorhanden. Die Diskettenstation ist nicht nur schnell (64 KByte in gut 8 Sekunden), sondern auch — man traut seinen Ohren kaum — wunderbar leise. Da auf eine formatierte Diskette 350 KByte passen und der Preis für 3½-Zoll-Floppies vereinzelt schon unter 10 Mark rutscht, ist das Laufwerk eine Empfehlung für alle MSXler, die den Anschaffungspreis finanziell verkraften können. (hl)

Info: Philips GmbH Postfach 101420 2000 Hamburg.

Neue Bücher kurz gelesen

Zwölf Listings auf 120 Seiten bietet der Band »MSX-Anwenderprogramme 1«. Alle Listings sind ausführlich dokumentiert und gut lesbar. Sie behandeln recht interessante Themen wie Dateiverwaltung, Sprites und Musik. Anfänger und Fortgeschrittene erhalten nicht nur gutes Lerneingefühl, sondern können aus den Basic-Programmen

auch einiges lernen. Das Ringbuchformat des Bandes ist sehr zweckmäßig und verhindert Umknick-Arger beim munteren Hacken. (hl)

Info: Alfred Görgenz »MSX-Anwenderprogramme 1« Birkhäuser-Verlag, ISBN 3 7012 1703 5, 20,90 Mark.

Ein 368 Seiten starkes Buch mit vielen Informationen über Hardware und Basic-Programmierung ist der »MSX-Wegweiser«. Der Einsteiger ist mit dem substanzvollen Werk etwas überfordert, doch Fortgeschrittene und Freaks sind hier voll in ihrem Element. Ein wichtiges Grundlagenbuch mit 101 Listings und 170 Abbildungen. (hl)

Info: Ekkehard Kauer »MSX-Wegweiser«, Vieweg-Verlag, ISBN 3-528-04392-X, 48

Data Becker goes MSX

Bücher und Programme von Data Becker gehören zu den Standardwerken für den Commodore 64. In letzter Zeit entdeckten die Düsseldorfer auch den Rest der Computerwelt und veröffentlichten unter anderem fünf Bücher für den MSX-Standard: »Programmsammlung« (190 Seiten, 39 Mark), »MSX für Einsteiger« (200 Seiten, 30 Mark), »Grafik und Sound« (250 Seiten, 39 Mark), »Maschinensprache« (300 Seiten, 39 Mark) und »Tips & Tricks« (300 Seiten, 49 Mark). Außerdem ist die Veröffentlichung von MSX-Versionen erfolgreicher Programme wie »Textomat« und »Datamat« für den Herbst geplant. (hl)

Info: Data Becker, Merowingerstr. 30, 4000 Düsseldorf, Tel. (0211) 31 00 10

Dann lernt mal schön

Einen ganzen Schwung Lernsoftware für Schüler bietet Computrace auf Kassette und Floppy an. Die 13 Programme entstanden in Zusammenarbeit mit Fachbereitslehrern von Informatik, Mathematik und Physik und behandeln Themen wie das Gaus-Verfahren und die Satzgruppe des Pythagoras. (hl)

Info: Computrace, Birknerstr. 17 1000 Berlin 44 Tel. (030) 69261 78

Ascom-Koppler jetzt auch für Atari

In Happy-Computer Ausgabe 3/85 und 5/85 stellten wir den Ascom-Koppler mit zugehöriger Software vor. Nun gibt es diesen preiswerten Akustikkoppler auch für den Atari 800 XL/130 XE. Die Hardware ist optisch dieselbe geblieben. Der Koppler wird mit einem Klett-Band am Telefonhörer befestigt. Der Anschluß am Computer erfolgt über den Joystickport 1. Ankommende Daten werden mit einer Leuchtdiode angezeigt. Auch hier kann man zwischen dem Originale und dem Answer-Modus mit einem Schalter wählen. Die Stromversorgung erfolgt über ein separates 12-Volt-Netzteil, das allerdings nicht im Lieferumfang enthalten ist. Die Software unterscheidet sich aber erheblich von der Commodore-Version.

Das Programm nennt sich »Contact XL« läuft aber sowohl auf den alten (400 und 800), wie auch auf den neuen Atari-Computern. Nach dem Booten kommt man automatisch ins Hauptmenü. Von dort aus kann man alle wichtigen Programm-Funktionen per Tastendruck aufrufen. Ein zweiseitiges Hilfsmenü, das ebenfalls vom Hauptmenü aus aufgerufen wird, gibt über eine ganze Reihe weiterer Befehle Auskunft.

Alle Texte, die im Terminal-Modus ausgetauscht werden, können in einem Zwischenspeicher abgelegt werden. Der Puffer kann über 28000 Zeichen aufnehmen. Diese können dann

entweder auf dem Bildschirm, einem Drucker oder als File auf Diskette übertragen werden. Die verbleibende Puffergröße wird ständig in einer Kopfzeile auf dem Bildschirm angezeigt. In dieser Statuszeile befindet sich auch eine Uhr. Weiterhin kann man hier noch ablesen, ob man sich im Voll- oder Halbduplex-Betrieb befindet, beziehungsweise ob man mit Echo oder ohne arbeitet.

Der Puffer läßt sich jederzeit ein- und ausschalten. Möchte man Texte an einen Empfänger schicken, so steht dafür noch ein eigener Texteditor zur Verfügung. Um den Sendevorgang von Texten möglichst kurz zu halten, können mehrere Texte schon vor der eigentlichen Übertragung mit Nummern versehen werden. Später werden diese Texte dann wieder mit der Nummer — ähnlich wie Funktionstasten — aufgerufen und verschickt. Zum Senden und Empfangen von Binärfiles stehen eigene Menüpunkte zur Verfügung.

Alle gängigen Übertragungsparameter sind über ein Untermenü veränderbar, so daß es keine Probleme mit »exotischen« Mailboxen geben sollte.

Da der Koppler nicht über eine serielle Schnittstelle sondern mit einem unprogrammierten Joystick-Anschluß erfolgt, lassen sich andere DFÜ-Programme nur sehr schwer anpassen. Wer also auch mit eigenen Kommunikations-Programmen arbeiten möchte, muß über einiges programmiertechnisches Können verfügen.

Aufgrund des niedrigen Preises (298 Mark ohne Netzteil) und des komfortablen DFÜ-Programms ist dieser Koppler durchaus zu empfehlen. Eine FTZ-Nummer hat er übrigens im Gegensatz zu vielen anderen preiswerten Kopplern bereits.

(W. Czerny/wb)

Selbstwähl-Modem mit FTZ-Nummer

Unter der FTZ-Nummer 04168 D wurde erstmals von der Deutschen Bundespost ein mit Wahlautomatik ausgestattetes Modem akzeptiert. Damit besteht jetzt eine sichere und kostengünstige Alternative zu störanfälligen Akustikkopplern. Das Modem wurde für alle IBM PC Modelle, Sirius/Victor-Computer und IBM-kompatible zugelassen.

Es erlaubt die manuelle Eingabe von Telefonnummern per Tastatur. Diese werden dann automatisch gewählt. Andererseits können beliebig viele Telefonnummern als Datei im Computer vorliegen, mit gewünschter Uhrzeit (zum Senden) und die zu übertragenden Texte. Diese Datei wird dann vom Computer abgearbeitet und die Texte können, zum Beispiel nachts zum verbilligten Tarif, übertragen werden. Die Übertragung erfolgt asynchron mit 1200/75 Baud. Eine Übertragung mit 300 Baud (fast alle privaten Mailboxen) ist jedoch nicht möglich.

Preis für Software und Modem-Box: 1710 Mark.

(wb)

Info: Midas, Eschenheimer Anlage 28, 6000 Frankfurt 1, Tel. (069) 5970225.

Basys-ZX- Terminalsoftware für den Spectrum jetzt mit 64 Zei- chen pro Zeile

Aufgrund der großen Nachfrage wird das DFÜ-Paket Basys-ZX als Version 2.1 mit 64 Zeichen pro Bildschirmzeile geliefert. Besitzer der Version 2.0 können ihre Version einsenden und erhalten, gegen Erstattung der Versandkosten, die neue Version 2.1 zugesandt.

(wb)

Info: Basys, Postfach 1329, 2730 Zverden, Tel. (04281) 1577.

Tekos-Terminal- programm für den Spectrum

Das Terminalprogramm Tekos ist mit Kabelbausatz (Stecker und Kabel, aber noch nicht montiert) und Akustikkoppler Data-phon s21d für 339 Mark erhältlich. Weiterhin ist vom gleichen Software-Haus eine Version für Wafadrives als Interface in Vorbereitung. Nähere Angaben zu den beiden neuen Programmen lagen bei Redaktionsschluß nicht vor.

(wb)

Info: Hansesoft, Rebenacker 1a, 2000 Hamburg 54, Tel. (040) 5711385.

BNT-Kruschtelkiste ist umgezogen

Bitte wählt nicht mehr die alte Nummer, sondern (0711) 4321 97. Der Sysop dankt.

Postleitzahl	Telefon	Name der Box	Parameter (Baudrate, (Datenrate, (Parität)	Wird die Box renoviert? ja, nein	Computertyp	Zeitlimit	Timeout	Betriebszeit	Kann der Sysop gerufen werden? ja, nein
8680	06821/ 844	Blitz	300 B, 8 D, 1 S, volldu- plex, Parität: keine	ja	C 84	k. A.	20 Sek.	20-24 Uhr	ja
7000	0711/ 481032	PFM	300 B, 7 D, 2 S, volldu- plex, Parität: keine	ja	C 84	15-40 Min.	30 Sek.	24 Std.	ja
7181	07181/ 86163	Infonet	300 B, 8 D, 1 S, volldu- plex, Parität: keine	ja	Apple II+	k. A.	1 Min.	24 Std.	ja
CH- 3063	0041- 31888939	Paddle- Box	300 B, 8 D, 1 S, volldu- plex, Parität: keine	ja	C 84	k. A.	k. A.	17-7 Uhr	ja
CH 8049	0041- 1888270	Verein Radio City	300 B, 8 D, 1 S, volldu- plex, Parität: keine	ja	Genie III S	kein	1 Min.	19-7 Uhr	k. A.

Mailboxen mit ihren Daten zum fröhlichen Hacken

Hacker (und die es werden möchten) aufgepaßt!

Diese Seite soll Euch gewidmet sein. Wenn Ihr Fragen oder Probleme habt, wenn Ihr Neugierden aus der Szene oder irgendwelche Tricks herausgefunden habt, dann schreibt uns. Oder habt Ihr vielleicht eine neue Mailbox in einem versteckten Winkel der Welt, zum Beispiel in Indien oder Japan ausfindig gemacht? Wie dem auch sei, diese Seite gehört Euch. Also nicht lange warten, schreibt einfach an.

Redaktion Happy-Computer, Aktion »Mailboxseiten«, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar.

Brandneu

Bücher zum Atari 520ST

Der neue Supercomputer von Atari ist ausgestattet mit einem 16-/32-Bit-68000-Mikroprozessor, 512-KByte-RAM und enthält eigene integrierte Schaltungen für die verschiedensten Funktionen. Revolutionär ist auch das Softwarekonzept: eine grafische Benutzeroberfläche unter der Bezeichnung GEM mit Fenster- und Symboltechnik, Mausbedienung, »Pull-Down- und Push-Up-Menüs«. Phänomenal am Atari 520ST ist der unschlagbare Preis. Ein Computer, auf den Sie sich einstellen sollten.



P. Mike
Der Atari 520ST
1985, 280 Seiten

Ein Buch, das alle Informationen für den stolzen Besitzer eines gerade erworbenen Atari 520ST enthält: ausgiebige Diskussion des neuen Benutzerkonzepts, die spezifischen Merkmale der Gerätebedienung, das Betriebssystem TOS, Einsatzkonzepte des GEM, Beschreibung der CPU, Speicheraufteilung und Schnittstellen. Auch als Nachschlagewerk unbedingt zu empfehlen.

Best.-Nr. MT 796
sFr. 45,10/£5 382,20

DM 49,-



J. Steiner/G. Steiner
GEM für den Atari
1985, 300 Seiten

Eine programmierte Einweisung in die hervorragenden Möglichkeiten des GEM, der neuen grafischen Benutzeroberfläche des Atari Drop-Down-Menüs, Window- und Symboltechnik und die Mausbedienung. Besonders interessant für den fortgeschrittenen Anwender: der interne Aufbau von GEM, wie man diese Features für eigene Programme einsetzen kann und die Verbindung zum TOS-Betriebssystem.

Best.-Nr. MT 794
sFr. 47,80/£5 405,60

DM 52,-

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

Hans-Peter-Straße 2, 80119 Meer bei München
Schweiz: Markt & Technik Vertriebs AG, Kollerstrasse 3, CH-8500 Zug, ☎ 0421223183
Österreich: Rudolf Lechner & Bohn, Heilwerckstrasse 10, A-1082 Wien, ☎ 02221877429

Markt & Technik-Produkte erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.
Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depotbuchhandlungen.
Adressenverzeichnis am Ende des Heftes.

Software

Beträge in Millionenhöhe gehen Programmierern und Programmherstellern verloren, weil es trotz enormer Anstrengungen keinen ausreichenden Kopierschutz gibt. Denn je »sicherer« ein Programm ist, desto reizvoller scheint es zu sein, es zu knacken. Und so sind schätzungsweise 80 Prozent der in Umlauf gekommenen Programme Raubkopien, allen voran Spiele für den Commodore 64. Das Tauschgeschäft blüht.

Angesichts dieser Fälle an Urheberrechtsverletzungen fällt es freilich schwer, noch von einem Kavaliärsdelikt oder gar Sport zu sprechen, auch wenn die Möglichkeiten einer effektiven Strafverfolgung im Augenblick noch begrenzt sind.

Das soll sich allerdings demnächst ändern. Eine Novelle des Urheberrechtsgesetzes, die im Sommer dieses Jahres beschlossen werden soll, und ein Urteil des Bundesgerichtshofes zu der Schutzfähigkeit von Computer-Software sollen der Polizei und den Gerichten helfen, gegen Raubkopierer wirkungsvoller vorzugehen. Eine Änderung im Strafgesetzbuch soll allen Hackern, die mit Vorliebe in fremden Datenbanken herumstöbern, das Handwerk legen: Maßnahmen, die zur Bekämpfung von Piraterie jeglicher Art beitragen sollen.

Über 1700 Programme für den Commodore 64 besaß Heinz Schwarz*, damals noch in der Ausbildung, als die Anwälte einer Softwarefirma durch seine Kleinanzeigen auf ihn aufmerksam wurden. Dieses reichhaltige Sortiment, von dem so mancher Händler träumt, bestand allerdings fast ausschließlich aus Raubkopien, die Heinz Schwarz über einen privaten Tauschhandel bekommen hat. Getauscht wurde über Freunde und Bekannte und — natürlich — zum Selbstkostenpreis. Denn Gewinne wollten die Cracker nicht machen. So kostete ein Spielprogramm für den 64er zwischen 0,80 Mark und 5 Mark — wieder etwas wovon Händler nur zu träumen wagen.

Die Zustellung erfolgte prompt, Wartezeiten gab es kaum, denn immer war gerade einer der Freunde in England, wo die meisten Spiele produziert werden und daher frü-

her zu bekommen sind als in Deutschland. Das Geschäft, quasi zum Nulltarif, blühte.

Aufgeflogen ist die Sache erst, als der Polizei bei einer Hausdurchsuchung eines Tauschpartners die Namensliste seiner »Lieferanten« in die Hände fiel. Im Rahmen der Ermittlungen wurden in Frage kommende Softwarehersteller angeschrieben und gebeten, Anzeige zu erstatten. Urheberrechtsverletzungen, wie im Falle von Software-Piraterie, sind Antragsdelikte, was nichts anderes bedeutet, als daß Betroffene erst Strafanzeige stellen müssen, bevor die Staatsanwaltschaft in Aktion treten darf.

Hohe Geldstrafen und Gefängnis

Kommt es zu einer Verhandlung, in der dem Beschuldigten Urheberrechtsverletzung nachgewiesen wird, kann er mit Geldstrafen oder sogar mit einer Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr rechnen. Zusätzlich zu dem Strafverfahren hat der Hersteller die Möglichkeit, in einem zivilrechtlichen Prozeß auf Schadensersatz zu klagen. Dann allerdings wird es teuer. Da der entstandene Schaden nur grob geschätzt werden kann, tendieren die Händler eher zum Auf- als zum Abrunden. Forderungen von mehreren tausend Mark und mehr sind nicht selten.

Heinz Schwarz hatte noch Glück. Er unterschrieb eine Unterlassungserklärung, die ihm die Anwälte der betroffenen Firma vorlegten, und verpflichtete sich, im Wiederholungsfall 2500 Mark Strafe zu bezahlen. Außer der Unterschrift mußte Heinz Schwarz die entstandenen Anwaltskosten von rund 750 Mark, die nach dem Streitwert (hier 20000 Mark) berechnet wurden, bezahlen. Als Gegenleistung verzichtete die Firma auf eine Strafanzeige.

Nach der Statistik kommen auf jedes verkaufte Programm 80 Raubkopien. Bisher waren wegen ungeklärter Rechtslage der Polizei oftmals die Hände gebunden.

Fälle, wie der von Heinz Schwarz sind nicht selten. Wolfgang Kruger, Geschäftsführer des im August letzten Jahres gegründeten Bundesverbandes Computer-Software (BCS) spricht von 1700 Delikten in den letzten zwei Jahren, in denen Verdacht auf Urheberrechtsverletzung vorliegt, darunter auch ein Fall, in dem ein einziger Cracker einen Schaden von 23 Millionen Mark verursacht hat.

1 700 Fälle sind bekannt

Die Täter sind zumeist Kinder oder Jugendliche, die aus sportlichen Motiven Programme kopieren, oder einfach, weil das Taschengeld nicht für Originalprogramme ausreicht. Sie kommen aus der ganzen Bundesrepublik und hauptsächlich aus der Mittelschicht, eben aus den Familien, bei denen die meisten Computer stehen.

Da Commodore Marktführer auf dem Heimcomputer-Sektor ist, sind Programme für den C 64 auch die am meisten kopierten, dicht gefolgt von Atari, Spectrum und Apple II. Neu scheint zu sein, daß auch Anwenderprogramme für größere Computer, wie IBM-PC, in immer stärkerem Maße kopiert werden und den Spitzenreiter Commodore 64 bald überholen dürfen.

Ein reger internationaler Austausch findet statt. Manchmal kommt es sogar vor, daß Raubkopien in Deutschland schon zu haben sind, ehe das Original in England oder den USA auf dem Markt ist.

Solchen Phänomenen steht die Polizei fast ratlos gegenüber. Kein Wunder, denn das Problem ist neu. Wie vieles andere auch, wurde es aus Amerika importiert, wo die Polizei schon vor Jahren die Kinderzimmer stürmte und den verwunderten

Piraterie

Strafgesetzbuch-Änderungen und eine Novelle des Urheberrechts läuten nun eine härtere Phase des Kampfes gegen das »Kavaliersdelikt Software-Klau« ein.

Eltern mitteilte, ihre Kinder seien Kriminelle. Software-Piraterie fällt in das Ressort Wirtschaftskriminalität, von jeher eine Abteilung mit schwieriger Aufgabe. Die Landeskriminalämter versuchen mit Hilfe von Lehrgängen zur Rechtsmaterie und zur Technik der Mikrocomputer, Experten für die Kreisbehörden auszubilden. Das Ziel ist, pro Polizeibehörde ein bis zwei Beamte auf das Erkennen von Manipulationen im Computer-Sektor zu spezialisieren.

Um die Polizeiarbeit zu erleichtern, gründeten die 37 größten Softwarehersteller, darunter Commodore, Atari, Apple, Emi Thorn, Anolasoft 1984 einen Bundesverband Software-Schutz, der sich in erster Linie als Interessenverband der Hersteller und Koordinationsstelle gegen Computer-Piraterie versteht. Der Verband stellt Geräte, Vergleichsmaterial und Hintergrundwissen für die Ermittlungsarbeit zur Verfügung. Außerdem führt er Informationsveranstaltungen über die gesamte Problematik durch. Der große Zulauf, den diese Veranstaltungen haben (270 Polizeibeamte für den norddeutschen Raum im März dieses Jahres), beweist, wie groß das Defizit an Kenntnissen bei der Polizei ist.

Nahezu unlösbare Probleme

Zwar ist seit kurzem auch ein Melderegister für Delikte dieser Art eingerichtet worden, noch fehlen aber Vergleichsdaten, die die Ermittlung erleichtern würden. Brauchbare Statistiken und eine fundierte Darstellung der Problematik wird das Bundeskriminalamt erst Ende des Jahres liefern können.

Zu dem kommt noch eine enorme Verunsicherung über die Anwendbarkeit der bestehenden Gesetze,

denn nach dem geltenden Recht sind Programme grundsätzlich nicht geschützt, es sei denn, sie sind patentiert. Ein Patentantrag ist jedoch zu zeit- und geldaufwendig, so daß Hersteller weitgehend darauf verzichten.

Unsicherheit über die Rechtslage

Auch wenn Computer-Piraterie im Gesetz nicht berücksichtigt wurde, handelt es sich dabei auf jeden Fall um einen Urheberrechtsverstoß. Das Bundesarbeitsgericht hat in einer Entscheidung den Urheberrechtsschutz für Computer-Programme grundsätzlich bejaht, in einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes, die Ende dieses Jahres erwartet wird, sollen Inhalt und Grenzen der Schutzfähigkeit festgelegt werden.

Solange das nicht der Fall ist, stützt sich die Staatsanwaltschaft bei ihren Ermittlungen auf Vergleichsprozesse, die in anderen Fällen der Urheberrechtsdelikte, wie beispielsweise bei Video-Piraterie, entschieden wurden. So ist schon tatbestandsmäßig die Herstellung einer einzigen Kopie, die in Verkehr gebracht wird strafbar, auch wenn sie ursprünglich für den privaten Gebrauch hergestellt worden ist.

Der Ausdruck des »Inverkehrbringens« umfaßt auch eine Vermietung, Verleihung oder den Tausch von urheberrechtlich geschützten Programmen. Schon die Versendung einer Angebotsliste oder das Inserieren mit einer entsprechenden Anzeige in einer Zeitschrift gilt als Verstoß.

Für Delikte dieser Art sieht das neue Urheberrechtsgesetz höhere Strafen vor. Die Geldstrafen sollen sich empfindlich erhöhen, der Freiheitsentzug auf fünf Jahre ausgewei-

tet werden. Zudem werden Urheberrechtsdelikte zu Officialdelikten, so daß sie auch ohne besonderen Strafantrag von der Staatsanwaltschaft verfolgt werden müssen.

Eine Änderung im Strafgesetzbuch soll bei Strafvergehen von Hackern für Klärung sorgen. Bisher klaffte ein enormer Gegensatz in der Rechtsprechung zwischen den Datenbankenbrüchen und den echten Bankräubern, obwohl der entstandene Schaden, wie der Hamburger Chaos-Computerclub Anfang dieses Jahres aufzeigte, oft genauso groß ist. Mit einer Ergänzung zum §263 soll auch der Tatbestand des Computer-Betruges in das StGB aufgenommen werden.

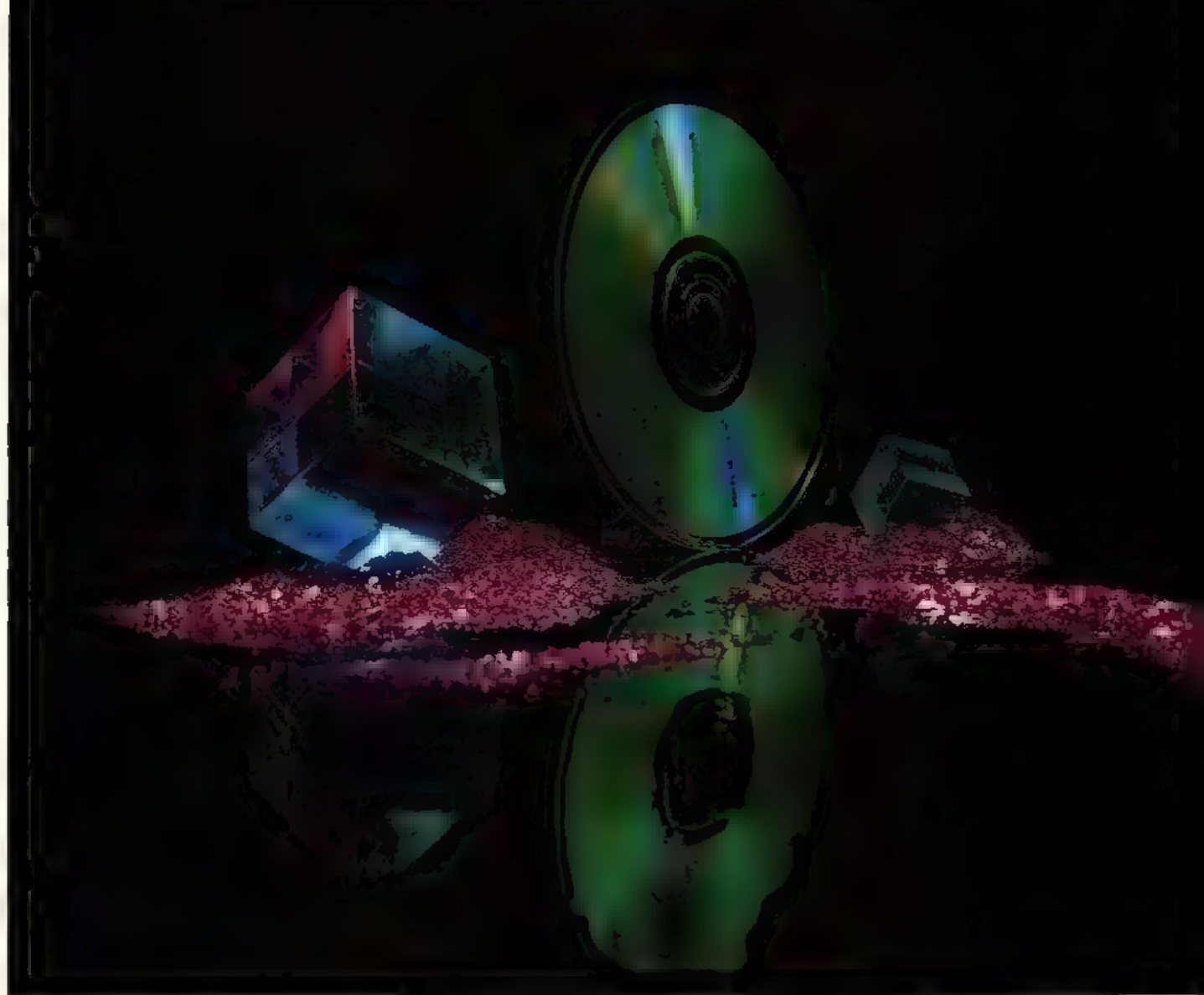
Hacker und Cracker gehen somit schweren Zeiten entgegen.

Einsicht fraglich

Bisher wurde die Mehrzahl der Ermittlungsverfahren gegen die jugendlichen Übeltäter eingestellt. Schließlich wollen weder die Hersteller noch die staatlichen Organe einen großen Teil der Jugend kriminalisieren. Man hofft eher auf den heilsamen Schock, der die erwischten Cracker davon abhalten soll, Wiederholungstäter zu werden. Doch ob diese Methode die erhoffte Wirkung erzielt, bleibt fraglich. Die meisten Raubkopierer sehen in ihrem Tun keinen Rechtsbruch, sondern eher Spaß und Spiel. Die psychologische Wirkung, den allwissenden Computer auszutricksen und den Kopierschutz zu knacken, spielt sicherlich auch eine große Rolle. Der Reiz, sich selber seine Stärke zu beweisen, ist einfach zu groß. Das wird sich auch trotz höherer Strafandrohungen nicht ändern. Heinz Schwarz, der seit der Unterzeichnung der Unterlassungserklärung den Computer nur noch zum Spielen benutzt, trifft mit seiner Aussage den Nagel auf den Kopf: »Das Risiko hat sich zwar ziemlich erhöht, aber wenn ich es nochmal anfangen würde, wäre ich einfach nur viel vorsichtiger.«

(Karina Krawczyk/mk)

* Name von der Redaktion geändert



Schon heute gibt es im Heimbereich Diskettenlaufwerke, die pro Seite einer Floppy 1 MByte oder mehr Speicherplatz zur Verfügung stellen. Die Übertragungsgeschwindigkeit hat sich dabei von 300 Baud (Commodore-Computer oder ZX81 zum Kassettenrecorder) mehr als vertausendfach (Diskettenlaufwerk des Schneider CPC). Dennoch können weder der Kassettenrecorder noch das Diskettenlaufwerk zukünftigen Ansprüchen gerecht werden. Bei Großcomputern werden Festplattenlaufwerke und Magnetbänder eingesetzt um das ständige Zeit- und Platzproblem zu lösen. Für den Heimbereich sind diese Lösungen aber viel zu teuer.

Wie schon so oft hat die Datenspeichertechnologie gerade in letzter Zeit mehrere Anleihen im Bereich der Unterhaltungselektronik gemacht. Videorecorder und CD-Plattenspieler sind die neuesten Favoriten für Massenspeicher. Allein die Größe einer Videokassette und die Breite der Bänder machen anschaulich, daß hierauf sehr große Datenmengen gespeichert werden können. Spezielle Interfaces erlauben eine große Übertragungsgeschwindigkeit ohne hohe Fehlerraten.

Die zweite Anleihe wurde bei den Bildplatten und Compact Disks gemacht.

Ein Gigabyte auf Band

Je nach Bandlänge der Kassette kann man mit dem eigentlich für Fernsehbilder konstruierten Videorecorder bis zu einem Gigabyte (das ist eine Eins mit neun Nullen) Daten speichern.

Fernsehbilder haben 625 Zeilen und werden 25mal pro Sekunde abgetastet. Eine Videokassette kann Programme mit 120 Minuten und mehr aufzeichnen. Diese riesige Speicherkapazität nutzt man nun aus, wenn der Videorecorder als Massenspeicher für Computer eingesetzt wird.

Im Gegensatz zum normalen Tonband werden die Informationen nicht zusammenhängend in Richtung des Bandes aufgezeichnet, sondern die Spur wird in einzelne Teile zerlegt und nebeneinander in schmalen Streifen schrag zur Laufrichtung des Bandes geschrieben.

Wie beim normalen Magnetband kann man auch bei der Videokassette nicht beliebig auf die Daten zu-

greifen. Deshalb liegen die Chancen dieses Speichermediums eher im Back up (Sichern des gesamten Speichers) das heißt im Bereich der Datensicherung.

Der Videorecorder wird über ein spezielles Interface am Computer angeschlossen. Die mitgelieferte Software erkennt Übertragungsfehler, so daß beispielsweise die Fehlerrate bei den für den IBM-PC erhältlichen Systemen bis auf 10^{-12} gedrückt werden, das heißt daß im Durchschnitt erst nach 10^{12} Bit eines fehlerhaft übertragen wird. Die Übertragungsrate liegt bei diesen Geräten bei 15 MByte pro Minute. Je mehr Videorecorder zu Hause stehen, für desto mehr Computersysteme werden solche Interfaces angeboten werden. Einen Recorder speziell nur für den Computereinsatz zu kaufen, dürfte sich nämlich nicht lohnen.

Als neuestes Speichermedium hat sich im Bereich der Unterhaltungselektronik die Compact Disk durchgesetzt. Eine Compact Disk ist eine Platte, auf der die Informationen in digitaler Form stehen. Auf einer Schallplatte hingegen sind die Daten analog aufgezeichnet.

Digital heißt, daß das physikalische

Wohin in Zukunft mit den Bits und Bytes?

In der Unterhaltungselektronik gibt es Systeme, die große Datenmengen mit hoher Übertragungsgeschwindigkeit behandeln können. Jetzt werden sie auch für den Heimcomputer benutzt.

bedeutet dabei den binären Wert »0« und nicht Reflexion »1«. Die Daten sind je nach Aufzeichnungsformat in einer Spirale (wie bei der analogen Platte) oder in konzentrischen Kreisen (wie auf der Floppy) gespeichert. Über die Formate der CD-ROMs konnten sich die Hersteller noch nicht einigen. Das hat dazu geführt, daß jeder seine Daten anders ablegt und die einzelnen Laser-Disks nicht getauscht werden können.

Zum Herstellen und Lesen der Compact Disks sind komplizierte Lasersysteme notwendig. Der sehr feine Laserstrahl (Durchmesser von nur 1 μm), mit dem die Platten gelesen werden, erlaubt eine hohe Speicherdichte. Der Abstand zwischen zwei Informationen beträgt 1,7 μm . Somit können fast 6000 Bits pro Zentimeter gespeichert werden. Die Dichte auf einem CD-ROM ist damit zirka zwei- bis dreimal so hoch wie auf einer handelsüblichen 5¼-Zoll-Diskette. Dies allein wäre jedoch noch nicht weltbewegend. Aber die Dichte zwischen den verschiedenen Spuren ist zirka 170mal so hoch. Daraus ergibt sich, daß auf einer 4,7-Zoll-CD zirka 540 MByte für Daten zur Verfügung stehen. Die Zugriffszeiten auf die Daten liegen in der gleichen Größenordnung wie bei einer Diskettenstation.

Besonders im Hinblick auf Datensicherheit sind Compact Disks nahezu konkurrenzlos. Da der Laserstrahl erst direkt auf der reflektierenden Oberfläche gebündelt wird, tritt er noch sehr breit durch das Trägermaterial. Verschmutzungen wirken sich deshalb auf die Lesbarkeit nur wenig aus. Durch die optische Abtastung gibt es natürlich auch keinen mechanischen Verschleiß. Da

die Informationsschicht versiegelt ist, spielen auch klimatische Verhältnisse keine Rolle. Laut Garantieerklärung sind die Daten für mindestens zehn Jahre sicher zu lesen. Unabsichtliches Löschen durch äußere Felder und Strahlung wie es bei magnetischen Datenträgern leicht passieren kann, tritt aufgrund des Funktionsprinzips gar nicht erst auf.

Im Heimbereich sind die CD-ROMs als schnelle Massenspeicher für große Datenmengen, die nicht mehr geändert werden müssen, besonders interessant. Nachschlagewerke, wie Lexikas und Wörterbücher, bieten sich geradezu an, auf CD-ROMs verkauft zu werden. In der Herstellung liegen die Platten weit unter zehn Mark, ein Preis, für den kein Buch gedruckt werden kann. Ein zweites Anwendungsgebiet ist im Bereich des Lernens zu suchen.

Der Platz reicht aus, sämtliche Wörter einer Fremdsprache mit allen Formen abzuspeichern und nicht — wie auf den heutigen Disketten — nur ausgewählte Themengebiete. Eine Suche kann also nie vergeblich sein. Übersetzungsprogramme können den gesamten Text direkt bearbeiten. Im Lexikon kann nicht nur nach einem bestimmten Stichwort gesucht, sondern Kombinationen beliebiger Wörter können quer durch das gesamte Lexikon gefunden werden.

Wenn auch diese neuen Technologien bisher unbekannte Gebiete für den Computer andeuten, so haben aber auch die »alten« Verfahren noch nicht ihre Leistungsgrenze erreicht. Bessere Beschichtung der Disketten und stärker gebündelte Magnetfelder erlauben Datenmengen bis zu 10 MByte auf eine Floppy

sche Signal durch Zahlen charakterisiert wird. Analog bedeutet, daß der Wert direkt proportional dargestellt wird. So entspricht die Zeigerstellung einer analogen Uhr immer der der tatsächlich vergangenen Zeit. Jede beliebige Zeit kann angezeigt werden. Digitale Uhren hingegen können nur bestimmte Einzelwerte (beispielsweise im Sekundenrhythmus) wiedergeben.

Die digitalen Zahlenwerte stehen auf der Compact Disk in Binärform, so daß der abtastende Laserstrahl nur zwischen zwei Zuständen unterscheiden muß. Und nach dem gleichen Prinzip arbeitet ja auch der Speicher des Computers.

Laserstrahl als Lesekopf

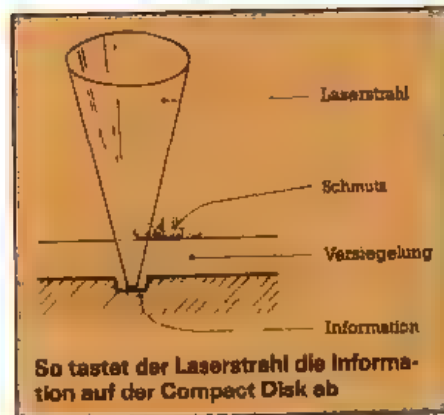
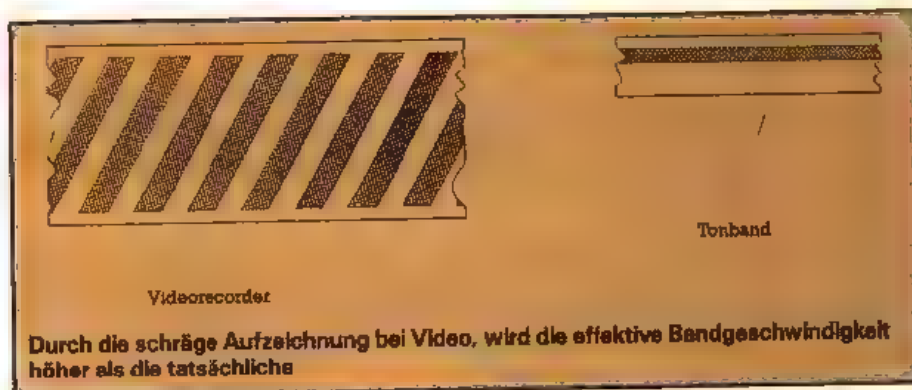
Im Computerbereich werden die Speicher CD-ROM (Compact Disk — Read Only Memory) genannt. Die Informationen stehen als Vertiefungen auf einer spiegelnden Platte. Die Herstellung ist ähnlich einfach, wie die einer Schallplatte. Zum Lesen wird ein kleiner Laser benutzt, der die spiegelnde Schicht abtastet und Unterschiede im Reflexionsverhalten auswertet. Reflexion

Speicherkapazität einer Compact Disk

Auf einer handelsüblichen Compact Disk können zirka 540 MByte (= 0,54 GByte) Daten gespeichert werden. Um einen Eindruck von dieser Menge zu bekommen, kann man die Werte in DIN A4-Seiten »umrechnen«.

Jede Seite enthält schreibmaschinenbeschrieben zirka 4000 Zeichen. Im ASCII-Format wird jedes Zeichen durch ein Byte dargestellt — für eine Seite braucht man also zirka 4000 Bytes. 540 MByte entsprechen dann zirka 135 000 Seiten. Ist eine Seite 0,1 Millimeter dick, so würden diese Seiten übereinandergestapelt eine Höhe von 13,5 Meter erreichen. Das entspricht einer Höhe von viereinhalb Stockwerken

zu schreiben. Das Funktionsprinzip ist das gleiche, wie bei den Laufwerken, die heute für Heimcomputer verkauft werden. Nur die Daten werden auf viel kleineren Flächen und stärker gebündelt aufgezeichnet.



Eine andere Chance, auf einer Diskette mehr Daten zu speichern, ergibt sich dadurch, daß man das Magnetfeld nicht horizontal, sondern vertikal durch die Floppy wir-

ken läßt. Üblicherweise ist der Elektromagnet am Schreib-/Lesekopf ähnlich einem Hufeisenmagnet geformt. Dessen Feld wirkt dann waagrecht zur Oberfläche der Diskette. Die einzelnen Teilchen der Floppy werden damit in waagrechter Richtung parallel zur Diskettenoberfläche magnetisiert. Läßt man das Magnetfeld senkrecht wirken (hierzu sind zwei ganz exakt übereinanderstehende Köpfe notwendig), so werden die Teilchen senkrecht magnetisiert. Je nach Lage des Magnetfeldes (oben Nord- oder Südpol) werden die Informationen gekennzeichnet. Diese Methode ist natürlich bedeutend platzsparender und erlaubt zehnmal so viel Daten auf einer Diskettenseite zu speichern. (hg)

Daten am laufenden Band

Ob man mit dem Kassettenrecorder einen Hit von Tina Turner aufnimmt oder Daten aus dem Computer — das physikalische Prinzip ist das gleiche, nur der Hörgenuß ist unterschiedlich.

Die Datenaufzeichnung erfolgt sowohl bei Musik als auch bei Computerdaten auf ein dünnes Kunststoffband. Dieses Band ist mit kleinsten Metallpartikeln beschichtet. In dieser Schicht wird durch ein äußeres Magnetfeld ein besonderes magnetisches Muster erzeugt, das für menschliche Augen nicht zu sehen ist.

Was der Nordpol mit einer Kassette zu tun hat

Fährt man mit einem Magneten über eine Stricknadel aus magnetisierbarem Metall, so wird die Nadel hinterher ein eigenes Magnetfeld besitzen, dessen Ausrichtung davon

abhängt, wie wir den Magneten beim Darüberstreifen gehalten haben. Das läßt sich mit jedem Kompaß sehr anschaulich nachprüfen. Ähnlich verhält es sich auch mit den Beschichtungen der Kassettenbänder. Das Eigenfeld der Partikel auf der Beschichtung richtet sich unter dem magnetischen Einfluß des Tonkopfes nach einer bestimmten Richtung aus. Dieser Einfluß ist zwar gering, aber für diesen Zweck ausreichend. Wie beim RAM-Speicher im Computer wird auch auf Kassette im Prinzip nur der Wert 1 und 0 übertragen, es wären jedoch beliebig viele Zeichen-Werte denkbar, wie sie zum Beispiel bei der analogen Musikaufzeichnung vorkommen.

Während beim Computer mit dem Ausschalten auch der elektri-

sche Speicher sein »Gedächtnis« und damit die Daten verliert, bleibt die magnetische Ausrichtung der Partikel auf Band so lange erhalten, wie kein neues äußeres starkes Magnetfeld die Magnetisierung der Beschichtung verändert.

Je nachdem, ob ein Bit mit dem Wert 0 oder 1 aufgezeichnet werden soll, wird ein kürzeres oder längeres Band magnetisiert (eine Magnetisierung von 50 Millisekunden Dauer wäre beispielsweise eine 1, eine Magnetisierung von 150 Millisekunden eine 0). Wir zeichnen genauegenommene Impulse auf Band auf. Nehmen wir jetzt noch an, daß als dritte Möglichkeit ein Impuls von 300 Millisekunden Dauer zugelassen ist, der uns anzeigt, wo auf dem Band ein Byte beginnt, so haben wir schon al-

le Voraussetzungen, um sicher auf Band schreiben und von Band lesen zu können. Was uns jetzt noch fehlt, ist etwas, womit wir das magnetische Muster erzeugen und auch wieder lesen können.

Ein Magnetfeld wird gelesen

Unser Magnet ist in diesem Fall der Tonkopf des Kassettenlaufwerks, der direkt mit der Oberfläche des Bandes in Berührung kommt. Im Tonkopf sitzt eine Spule mit einem ringförmigen Kern, der an einer Stelle durch einen Luftspalt unterbrochen ist (siehe Bild 1). Die Spule erzeugt bei entsprechender Versorgung mit elektrischer Energie ein Magnetfeld. Von diesem Magnetfeld werden die Partikel auf dem Band beim Vorbeilaufen am Luftspalt in einer bestimmten Richtung magnetisiert. Die Spule im Tonkopf wird vom Computer im Rhythmus der Bit-Werte der aufzuzeichnenden Daten mit elektrischer Energie versorgt. Dadurch entsteht auf dem Band ein magnetisches Muster, das den Daten entspricht (siehe Bild 2).

Damit wäre das Prinzip des Beschreibens geklärt. Wie sieht es aber mit dem »Lesen« der Kassettenbänder aus? Beim Lesen von Band wird im Prinzip der ganze Vorgang umgekehrt. Die vorher vom Tonkopf magnetisierten Partikel erzeugen eine elektrische Spannung in der Spule des Tonkopfes, die der Computer auswerten kann. Je nach Breite der Magnetisierung erhält der Computer ein kurzes oder längeres Signal, aus dem er dann eine Bytekennzeichnung oder ein Bit erkennt (siehe Bild 3) und die er auch interpretieren kann. Soweit das technische Prinzip.

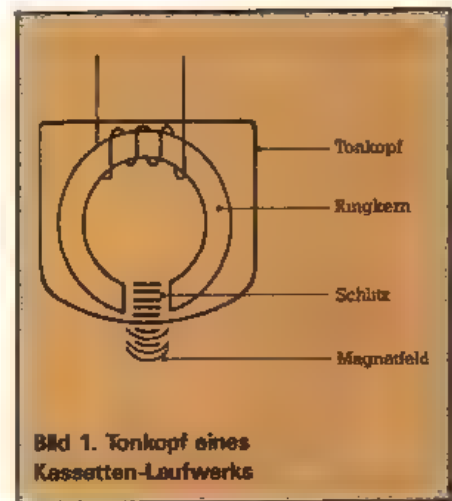
Der Computer hat natürlich noch mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zum ersten muß natürlich die Geschwindigkeit des Tonbandes im Kassettenrecorder konstant sein, da bei Geschwindigkeitsschwankungen die Bits nicht richtig interpretiert werden können und es so zu Ladefehlern kommt.

Der Tonkopf muß die Stellung halten

Außerdem darf die Übertragungsgeschwindigkeit — Baud genannt (Bits pro Sekunde) — nicht zu hoch sein, da sonst die Magnetisierungen auf dem Band nicht mehr

auseinandergehalten werden können. Die häufigste Ursache eines Ladefehlers aber ist ein verstellter Tonkopf (siehe Bild 4). Ist die Stellung des Tonkopfes bei der Speicherung nicht die gleiche wie beim Lesen, so erhält die Spule beim Lesen ein anderes Signal und die gelesenen Daten stimmen nicht mehr mit den geschriebenen überein. Genauso ist es bei einem verschmutzten Tonkopf, das Lesen wird zu einem Glücksspiel.

Die Aufzeichnung erfolgt je nach Computertyp sehr unterschiedlich. Da die Daten in einem bestimmten, gleichmäßigen Takt (Abstand) auf



**Bild 1. Tonkopf eines
Kassetten-Laufwerks**

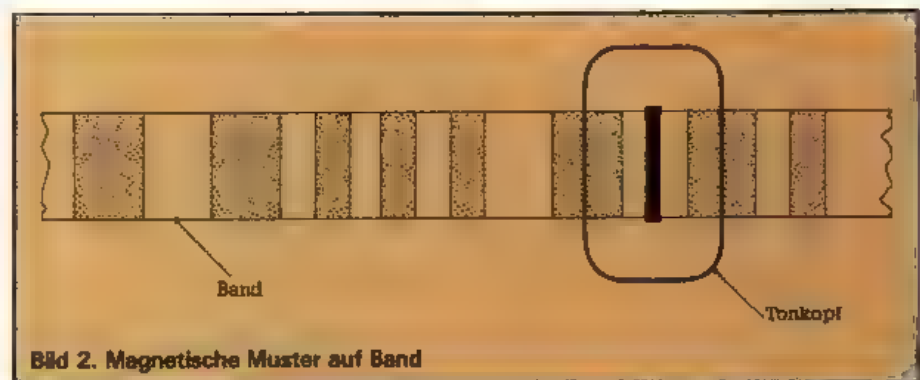


Bild 2. Magnetische Muster auf Band



Bild 3. Ein ideales Signal

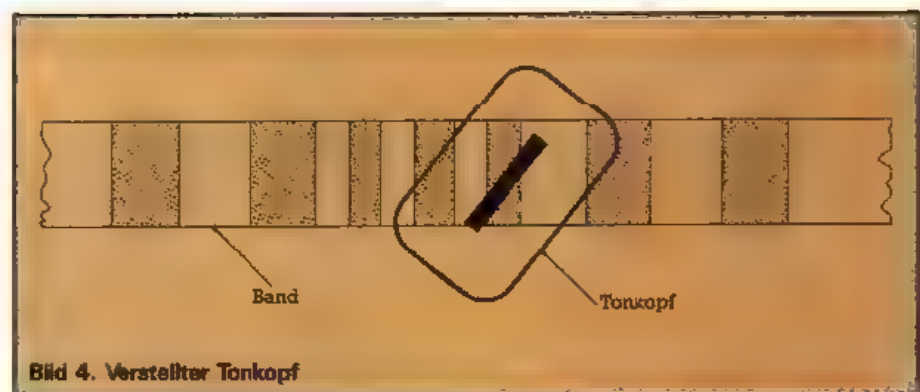


Bild 4. Verstellter Tonkopf

das Band gespeichert werden, muß ein sogenanntes Synchronisationsbyte auf Band gespeichert werden, mit dem später die Lesebausteine des Computers getaktet werden. Die Synchronisation ist wichtig, damit der Zähler, der die Zeitdauer eines Signals mißt, immer zur richtigen Zeit mit dem Zählen beginnt. Danach folgen meist in dem sogenannten »Header« die notwendigen Parameter wie Programmname oder Startadresse. Es ist nicht sinnvoll, den Ablauf einer Abspeiche-

nung genau zu schildern, da er sich zu sehr bei den einzelnen Computern unterscheidet. Auch die Signale, die die einzelnen Kassettenlaufwerke zur Verfügung stellen, können nicht von jedem Computer verstanden werden. So hat der Commodore 64 im Gegensatz zu den meisten anderen Heimcomputern einen eigenen Tape-Eingang, der ein spezielles Signal erwartet. In einem solchen Fall braucht man für den Anschluß eines beliebigen Recorders ein Interface. (zu)

Speichermedium Endlosband

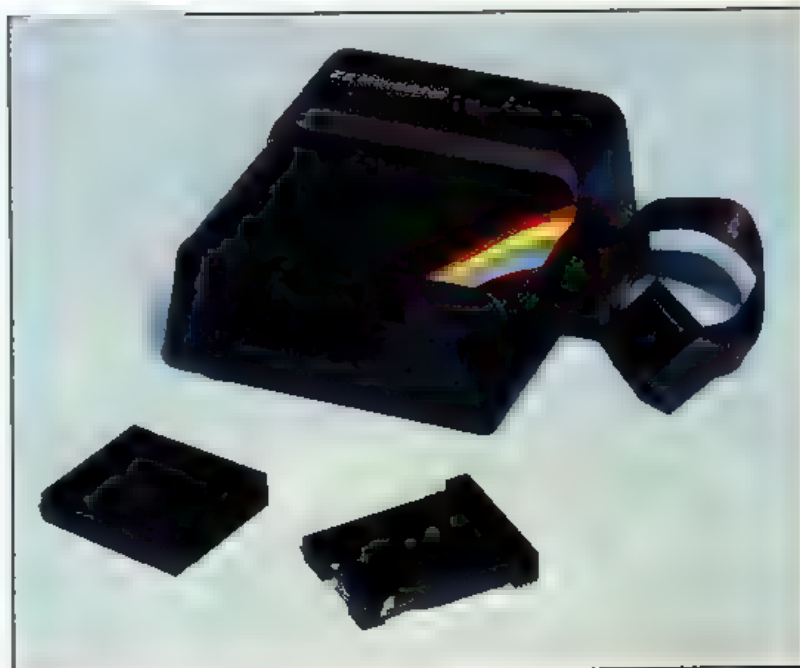
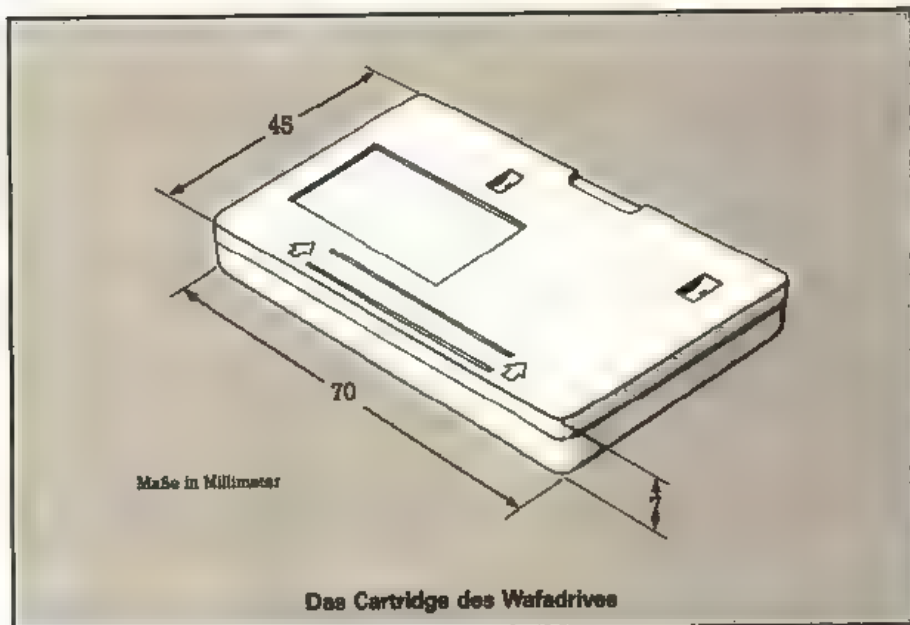
Neben den Compact-Kassetten und den Disketten versucht sich ein dritter Typ von magnetischen Speichern durchzusetzen. Typische Vertreter dieser Gattung sind das Sinclair-Microdrive und das Wafadrive, das für Spectrum und Commodore 64 angeboten wird.

Bekannt sind diese Speicher auch unter den Namen «Waferdrives» und «Stringly Floppys». Es handelt sich hier um Bänder, die in einer Kassette über Umlenkrollen endlos geführt werden. Damit entfällt das Ruckspulen bei der Programmsuche. Das Bandmaterial ist etwa doppelt so dick wie das der Audio-Compact-Kassetten, dafür aber nur zirka zwei Millimeter breit. Die Kassete, die bei Sinclair «Cartridge» heißt, ist für Microdrives ungefähr $40 \times 30 \times 5$ Millimeter «klein» und die der Wafadrives hat die Abmessungen $70 \times 45 \times 7$ Millimeter. Die maximale Speicherkapazität ist abhängig von der Bandlänge und beträgt beim Microdrive-Cartridge rund 90 KByte, beim Wafadrive-Cartridge von 17 KByte bis 128 KByte. Dieses Cartridge wird in fünf Längen konfektioniert: 3 Meter, 6 Meter, 10 Meter, 18 Meter und knapp 20 Meter. Dementsprechend variiert auch der Speicherplatz und, für den Anwender wichtig, die Zugriffszeit auf die gespeicherten Daten.

Bei beiden genannten Systemen werden die Bänder formatiert, das heißt, das Magnetband wird in Sektoren für die Daten aufgeteilt. Da die Art der Aufteilung grundverschieden ist, stellen wir beide, beginnend mit dem Microdrive, vor.

Das Band wird formatiert

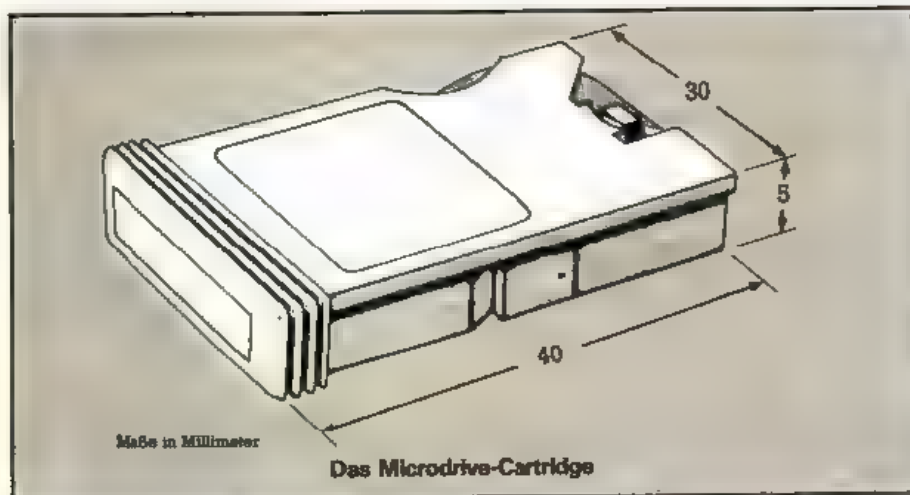
Das zwei Millimeter schmale Band wird, es lebe die Präzision in zwei Spuren unterteilt. Die Breite einer Spur beträgt nur noch etwa 0,5 mm. Sinn dieser Unterteilung ist die Verdopplung der Speicherkapazität bei gleichbleibender Bandlänge. Bei der Datenablage werden nun die Bits mit ungerader Zahl auf der oberen, die mit gerader Zahl auf der unteren Spur, um eine halbe Bitlänge



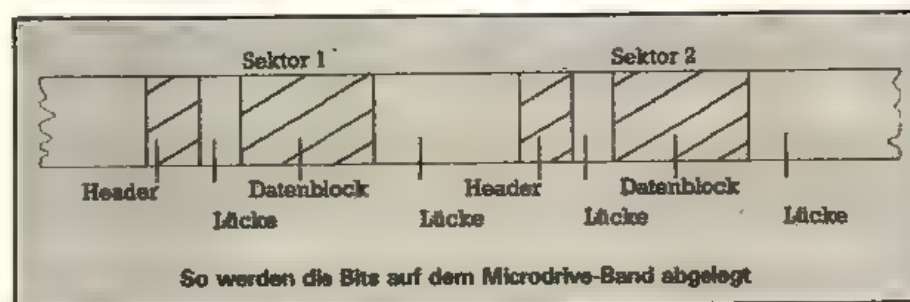
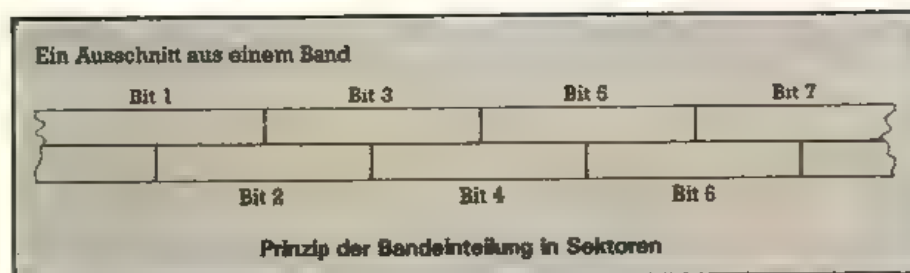
Ein Vertreter der Wafadrives



Das Microdrive-System



Das Microdrive-Cartridge



versetzt, abgelegt. Dieses Verfahren wiederholt sich je Sektor 512-mal. Damit faßt ein Sektor einen Datenblock von 0,5 KByte. Zusätzlich wird in jedem Sektor ein Informationsblock, der sogenannte Header, abgespeichert. Die Summe dieser Header ergibt, nach einem »CAT«-Befehl, das Direktory des Cartridges, also das Inhaltsverzeichnis. Dazu muß das gesamte Band also mindestens einmal voll umlaufen, was ungefähr sieben Sekunden dauert. Mindestens die gleiche Zeit wird benötigt, um einen Datenblock zu laden. Mindestens deshalb, weil das Band beim Start eventuell so positioniert ist, daß der Datenanfang hinter dem Lesekopf, das Datenende aber vor dem Kopf liegt. In diesem Fall muß das Band zwei Umläufe machen, um die Daten vollständig zu lesen. Sollte dabei ein Lesefehler auftreten, wird ein dritter Umlauf nötig. Daraus ergeben sich dann minimale Schreib-/Lesezeiten von sieben Sekunden, maximale von 21 Sekunden. Damit liegt der Durchschnitt, variierend je nach Programmlänge, bei 14 Sekunden. Diese Zeit wird nur noch vom Commodore-1541-Diskettenlaufwerk übertroffen.

Das Band des Wafadrives wird bei der Formatierung in Sektoren unterteilt, die einen Synchron-Kopf, einen Daten-Kopf und einen 1024 Byte langen Datenblock umfassen. Jeder Sektor faßt also 1 KByte Daten. Das Band wird nicht noch in seiner Breite unterteilt. Ein einfacher Schreib-/Lesekopf reicht hier aus. Dafür muß, um allzulange Zugriffszeiten zu vermeiden, das Band schneller laufen. Zur Vermeidung von Lesefehlern wurde ein Kinastgiff ersonnen: Die hohe Bandgeschwindigkeit beim Suchen eines Datenblocks wird beim Lesen und Schreiben von Daten verringert. Das Laufwerk hat folglich zwei Geschwindigkeitsstufen. Die Übertragungsgeschwindigkeit für die Daten beträgt 2560 Byte pro Sekunde. Die absoluten Lade- und Speicherzeiten sind natürlich von der verwendeten Bandlänge abhängig. Hier muß der Benutzer sich zwischen maximalem Speicherplatz oder kurzer Zugriffszeit auf die Daten entscheiden.

Im Gegensatz zum Speichern auf Audio-Kassetten und dem Diskettenbetrieb ist bei den Endlosbändern immer eine Sicherungskopie erforderlich. Der Grund: Das Bandmaterial unterliegt starken mechanischen Biege- und Schleifbelastungen, weshalb die Lebensdauer relativ kurz ist. (mk)

Daten auf der schnellen Scheibe



Diskettenlaufwerke versprechen höchsten Speicherkomfort und rasanten Zugriff auf alle Daten. Eine komplizierte Datenverwaltung und ausgefeilte Technik machen es möglich.

Um mühsam erarbeitete Programme und eingetippte Daten nicht nach jedem Start wieder neu eingeben zu müssen, werden bei allen Computern, ob groß oder klein, Massenspeicher verwendet. Bei Heimcomputern haben für diesen Zweck bis vor etwa zwei Jahren, Kassettenrecorder die dominierende Rolle gespielt. Sie waren damals schon für etwa 100 Mark erhältlich und damit vergleichsweise preiswert. Diskettenlaufwerke hingegen kosteten viel mehr Geld. Für das Commodore-1541-Laufwerk mußte man noch 1983 etwa 1000 Mark bezahlen. Seitdem gab es Preissenkungen bis zu 50 Prozent. Damit wurden in letzter Zeit solche Geräte auch für zu Hause immer erschwinglicher.

Für den Einsatz eines Diskettenlaufwerks spricht vor allem, daß die Datenübertragung zwischen Computer und Speichermedium wesentlich schneller als beim Kassettenrecorder abläuft. Außerdem ist das eigentliche Speichermedium, die Diskette, handlicher, und Programme lassen sich zuverlässiger speichern und wieder laden. Diese Eigenschaften sind das Resultat einer ausgefeilten, aber im Prinzip einfachen Technik. Sehen wir uns deshalb jetzt ein Diskettenlaufwerk einmal etwas genauer an.

Jeder kennt die Kompaktkassette als Speichermedium für Musik. Sie ist relativ klein und enthält in ihrem Inneren ein etwa 130 Meter langes

Tonband. Dieses Band läuft dann beim Abspielen mit konstanter Geschwindigkeit am Tonkopf vorbei. Soll jetzt ein bestimmtes Musikstück oder Programm abgespielt oder geladen werden, muß das Tonband mit schnellem Vor- oder Rücklauf bis an den Anfang der gewünschten Aufzeichnung umgespult werden. Als Hilfsmittel kann, falls vorhanden, das Bandzählwerk dienen. Dennoch weiß man nie genau, wo zum Beispiel innerhalb eines Musikstücks eine bestimmte Passage exakt zu finden ist. Diese Art der seriellen Speicherung von Dateien (nicht zu verwechseln mit dem seriellen Dateiformat!) ist aber außerdem noch sehr zeitaufwendig, da zwangsläufig bei Zugriffen auf andere als die unmittelbar vorhergehende oder folgende Datei ganze Bandstücke umgespult werden müssen.

Diskette kontra Kassette

Wer neben einem Kassettenrecorder noch einen Plattenspieler besitzt, wird eine Eigenschaft der Schallplatte besonders zu schätzen wissen: den schnellen Wechsel zwischen beliebigen Musikstücken. Tonarm hochheben und einfach einige Rillen weiter aufsetzen — der nächste Hit ist gefunden.

Dem Diskettenlaufwerk hegt die gleiche Idee zugrunde: Der Tonkopf, hier Schreib-/Lesekopf genannt, wird auf einer Art Tonarm, ei-

ner Schiene angebracht, und mit einem Elektromotor nach Belieben vorwärts und rückwärts bewegt. Die Funktion der Schallplatte übernimmt jetzt eine runde Scheibe aus einem ähnlichen Material wie das, aus dem die Tonbänder hergestellt werden. Diese Scheibe, Diskette genannt, wird von einem weiteren Elektromotor mit konstanter Geschwindigkeit (zwischen 300 und 360 Umdrehungen pro Minute) angetrieben.

Disketten rund statt länglich

Der Schreib-/Lesekopf, der sich radial zur Diskette bewegt, kann dadurch schnell an jede gewünschte Stelle der Diskette bewegt werden. Dieser Kopfvorschub erlaubt es dem Schreib-/Lesekopf, zusammen mit der Drehung der Diskette, jeden Punkt auf der Scheibe zu erreichen. Im Gegensatz zu Kassettenrecordern, die ja die Tonbänder in beiden Richtungen bewegen können, dreht sich die Diskette im Laufwerk stets nur in einer Richtung.

Betrachten wir die Diskette einmal auf eine vielleicht etwas ungewöhnliche Weise: Würden wir ein Tonband in lauter kleine Stücke zerschneiden und in konzentrischen Kreisen auf eine runde Scheibe kleben, wäre das Tonband quasi ringförmig, wie die Jahresringe eines Baumstamms angeordnet. Auf ge-

Markt & Technik-Buchverlag

Werden Sie ein Profi —
mit dem Commodore 64



K. Schramm

Die Floppy 1541 April 1985, 434 Seiten

Für alle Programmierer, die mehr über ihre VC 1541-Floppystation erfahren wollen. Der Vorgang des Formatierens, das Schreiben von Files auf Disketten, die Funktionsweise von schneller Kopier- und Ladeprogrammen, viele fertige Programme, Lesen und Beschreiben von defekten Disketten. Für Einsteiger und für fortgeschrittene Maschinensprache-Programmierer.

Best.-Nr. MT 696, ISBN 3-80090-098-4

Best.-Nr. MT 710 (Beispiele auf Diskette)

DM 49,— (Stk. 29,90/MS 269,10)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Der sensible Commodore 64. Januar 1985, 144 Seiten

Eine Softwareansammlung zu den technologischen Neuentdeckungen im Commodore 64 für Erstbenutzer wie für Experten. Ein Buch der Softwarenutzung aller technologischen Eigenheiten des C-64.

Best.-Nr. PW 727

DM 29,40 (Stk. 27,50/MS 232,40)

Commodore 64 Programmsammlung. Januar 1985, 200 Seiten

Vielfältig wie die Interessen an Commodore 64 eine kommentierte Programmsammlung für Spiel, Computervissen, Datenverwaltung und Kinder.

Best.-Nr. PW 736

DM 29,40 (Stk. 27,50/MS 232,40)

Mehr als 32 BASIC-Programme für den Commodore 64. Februar 1984, 278 Seiten

Programme speziell für den Commodore 64, umfassende praktische Anwendungen. Jede Menge „Lohn- und Lerneinheiten“ super Spiele für Basic-Neulinge und Experten.

Best.-Nr. MT 613 (Buch)

Best.-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette)

DM 49,— (Stk. 45,10/MS 382,20)

DM 48,— (Stk. 45,—/MS 422,—)

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

MSX Basic. April 1985, 236 Seiten

MSX Basic ist der Heimcomputerstandard MSX, zusätzlich zum normalen BASIC können mit insgesamt mehr als 150 Befehlen und Funktionen Grafiken erstellt, Töne erzeugt, Melodien komponiert und ganze Spielhandlungen programmiert werden. 32 Sprites garantieren abwechslungsreiche Action-Spiele, die Hardware des MSX Systems, nützliche Hinweise zur Dateihandlung, das MSX BASIC anhand der Entwicklung eines Spielprogramms mühelos lernen, drei vollständige Spiele. Der eisige Planet, Autorennen und Bilder antworten mit ausführlicher Befehlsübersicht für Anfänger!

Best.-Nr. MT 605, ISBN 3-80090-107-7

Best.-Nr. 826 (Beispiele auf Kassette)

DM 44,— (Stk. 40,50/MS 343,20)

DM 19,90* (Stk. 19,90/MS 179,10)

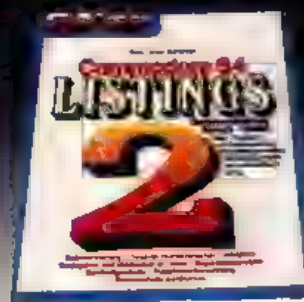
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Computertechnisch für Einsteiger. Juli 1984, 107 Seiten

Ein praktisches Lexikon, das Personal Computer Benutzern und solchen, die es werden wollen, das Lesen von Fachzeitschriften, Büchern, Bedienungsanleitungen und Datenblättern erleichtert. Über 1000 häufig benötigte Fachbegriffe klar und verständlich erläutert, mit zahlreichen Abbildungen.

Best.-Nr. MT 690

DM 28,— (Stk. 25,90/MS 216,40)



H. L. Schneider

Commodore 64 Listings

Band 2: Dateiverwaltung Schule

Hobby

Oktober 1984, 179 Seiten

Ein Buch mit Programmen für die ganze Familie: DATEV — Eine Dateiverwaltung, mathematische Funktionen, Konjugation und Deklination in Latein, Regressionsanalyse, Bundesligatabelle.

Best.-Nr. MT 706

(Stk. 23,—/MS 193,40)

DM 24,80



S. Urute

Grafik & Musik auf dem Commodore 64

Oktober 1984, 338 Seiten

Eine hervorragende Einführung in die Programmierung des Commodore 64 speziell des VIC-II-Grafikbausteins sowie des eingebauten Synthesizers. 65 gut strukturierte und kommentierte Beispielprogramme zur Erzeugung von Sprites und Klangeffekten, Sprite-Tricks, Zeichengrafik, hochauflösende Grafik.

Best.-Nr. MT 743

(Stk. 35,—/MS 298,40)

DM 38,—



M. J. Winkler

Das Commodore 64-LOGO-

Arbeitsbuch

September 1984, 226 Seiten

Kinder lernen auf dem Commodore 64 mit der Schildkröte als Lehrer Bilder malen, Grafikfehler erzeugen, Wörter verarbeiten, Prozeduren und Variablen umgang mit Begriffen wie: Längenmaß, Winkel, Dreieck, Quadrat.

Best.-Nr. MT 720

(Stk. 21,30/MS 265,20)

DM 34,—



Dr. P. Albrecht

Commodore 64 — Multiplan

März 1984, 230 Seiten

Multiplan jetzt auch für den Commodore 64, der volle Leistungsumfang der 16-Bit-Version. Einführung in die Arbeitsweise von Tabellenkalkulationsprogrammen, praxisnahe Beispiele, Beschreibung aller Befehle und Funktionen, nicht nur für Anfänger!

Best.-Nr. MT 655

(Stk. 44,20/MS 374,40)

DM 48,—

Markt & Technik-Fachbücher
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.

Fragen Sie dort nach unserem
Gesamtkatalog mit über 170 neuen
Computerbüchern.

Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an
einen unserer Depot-Händler. Adressverzeichnis am
Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag
eingehende Bestellungen werden von den
Depot-Händlern ausgeliefert.

Markt & Technik Verlag AG

Haus-Postfach 2, 80121 München bei München

Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstraße 3, CH-6300 Zug, Tel. 042/22 21 65

Österreich: Rudolf-Löcherer & Sohn, Metzwerkstraße 10, A-1232 Wien, Tel. 0222/67 75 25

Massenspeicher

bräuchlichen Disketten befinden sich zwischen 35 und 80 solcher »Tonbandringe«. Man nennt sie Spuren. Würde man die Spuren übrigens so breit wie beim Tonband machen, müßte unsere Diskette einen Durchmesser von rund 30 Zentimeter aufweisen.

Natürlich wird bei einer Diskette kein Tonband auf eine Scheibe geklebt. Die Diskette besteht vielmehr aus einer Plastikfolie, die beidseitig mit kleinsten Eisenoxid-Teilchen beschichtet ist. Die verwendeten Materialien sind übrigens weitgehend die gleichen wie beim Tonband. Bild 1 zeigt die Anordnung der Spuren einer Diskette. Eine solche Spur hat eine Breite von etwa 0,34 mm (bei 5 1/4 Zoll, 40 Spuren) bis zu 0,23 mm (3 1/2 Zoll, 40 Spuren). Ein menschliches Haar hat im Vergleich dazu einen Durchmesser von etwa 0,45 mm.

Präzision der Mechanik entscheidet

Damit der Schreib-/Lesekopf diese haarfeinen Spuren immer wieder findet, muß die Diskette im Laufwerk möglichst genau zentriert werden. Dazu dient in erster Linie das Loch in der Mitte einer Diskette. Welche Öffnungen in einer Diskette vorhanden sind, zeigt Bild 2. Der eigentliche Zentrierungsvorgang findet aber im Laufwerk statt. Führt man die Diskette in das geöffnete Laufwerk ein, gleiten die beiden Außenkanten zunächst zwei Führungsschienen entlang, bis sie an einen Anschlag im Inneren des Laufwerks stößt. Diese Führungsschienen stabilisieren die Diskette beim Drehen und halten sie auf einer genau definierten Ebene im Laufwerk.

Wie bei der Schallplatte greift in das Mittelloch eine Antriebsachse ein, die die Diskette in Drehung versetzt. Bei der 5 1/4-Zoll-Diskette preßt ein schirmförmiger Mitnehmer aus Plastik die Diskette fest auf die Antriebsachse, sobald das Laufwerk verriegelt wird. In der Schwungmasse der Antriebsachse befindet sich ebenfalls eine Bohrung, in die der Mitnehmer paßt. Sie hat den gleichen Durchmesser wie die Diskette. Wäre die Bohrung nicht vorhanden, würde der Mitnehmer den Rand des Diskettenlochs mit der Zeit ausweiten. Dies würde dann dazu führen, daß die Scheibe nicht mehr präzise zentriert werden kann und die Spuren auf der Diskette »eiern«. Beim Lesen von Daten entstünden dadurch Lesefehler.

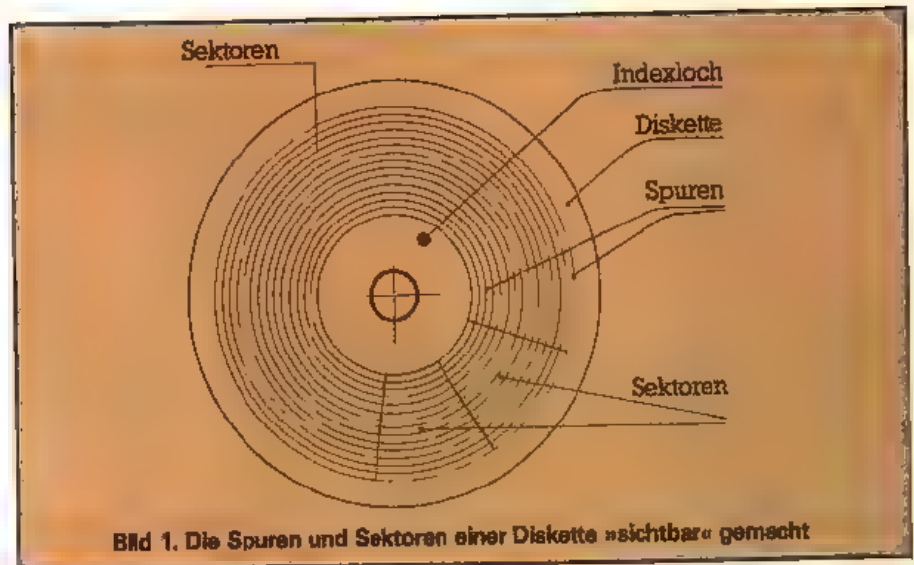


Bild 1. Die Spuren und Sektoren einer Diskette »sichtbar« gemacht

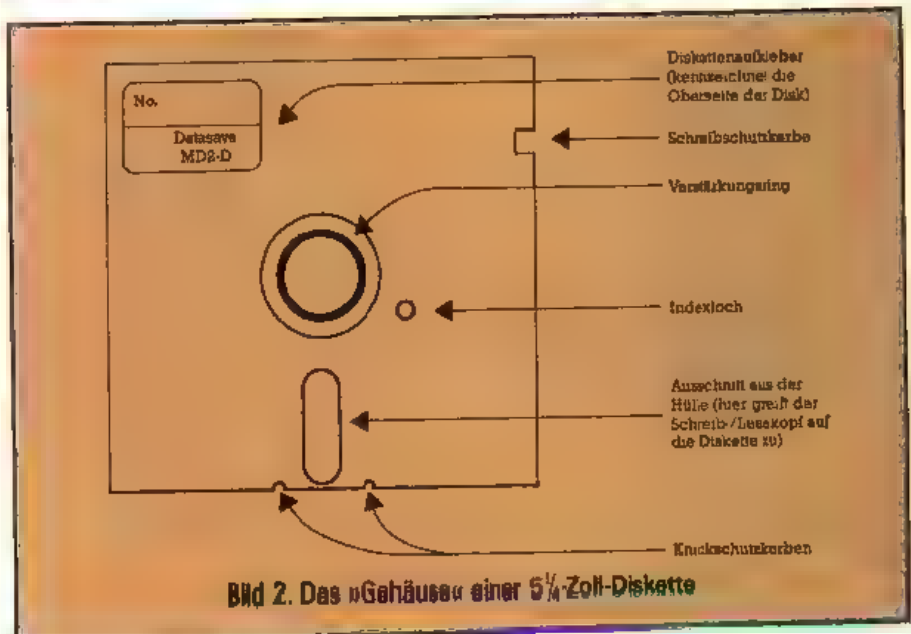


Bild 2. Das »Gehäuse« einer 5 1/4-Zoll-Diskette



Bild 3. Ein Schreib-/Lesekopf aus der Nähe betrachtet. Insgesamt sind drei Streifen zu sehen, der mittlere überträgt die Daten, die beiden anderen erzeugen einen »neutralen« Streifen, den sogenannten Rasen zwischen den einzelnen Spuren.

Unter dem länglichen Schlitz der Diskette befindet sich noch der Schreib-/Lesekopf (Bild 3). Da Disketten flexibel sind (deshalb heißen sie auch Floppy-Disks, zu deutsch »Schlappe-Scheiben«), muß man die Diskettenoberfläche leicht auf den Schreib-/Lesekopf drücken. Ein Andruckfüß, der dem Schreib-/Lesekopf auf einer zangenförmigen Konstruktion gegenübersteht, über-

nimmt diese Aufgabe und zwar in dem Moment, in dem das Laufwerk verriegelt wird.

Zu diesem Zeitpunkt ist die Diskette also zentriert, wird auf die Schwungmasse gedrückt und der Schreib-/Lesekopf berührt die Scheibe, die wiederum vom Andruckfüß auf den Kopf gedrückt wird.

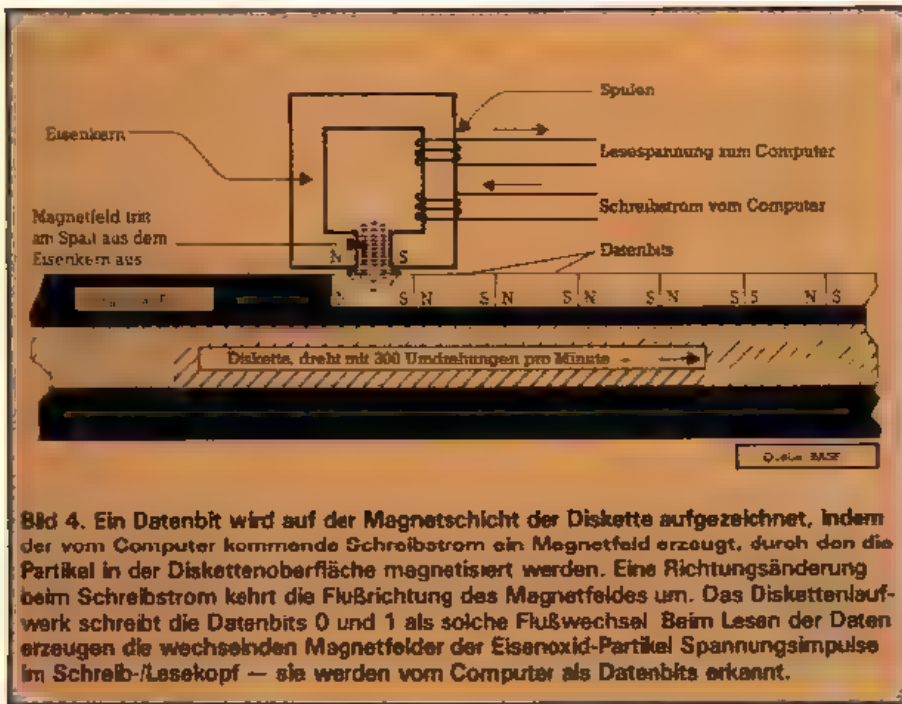


Bild 4. Ein Datenbit wird auf der Magnetschicht der Diskette aufgezeichnet, indem der vom Computer kommende Schreibstrom ein Magnetfeld erzeugt, durch das die Partikel in der Diskettenoberfläche magnetisiert werden. Eine Richtungsänderung beim Schreibstrom kehrt die Flußrichtung des Magnetfeldes um. Das Diskettenlaufwerk schreibt die Datenbits 0 und 1 als solche Flußwechsel. Beim Lesen der Daten erzeugen die wechselnden Magnetfelder der Eisenoxid-Partikel Spannungsimpulse im Schreib-/Lesekopf – sie werden vom Computer als Datenbits erkannt.

Wie schon erwähnt, ist der Schreib-/Lesekopf längs einer Führungsschiene beweglich. Die Bewegung des Kopfes muß dabei in gleichmäßigen Schritten mit dem Abstand der Spuren erfolgen. Aus diesem Grund werden meist sogenannte Schrittmotoren verwendet, die mit Stromimpulsen gesteuert werden. Ein Impuls könnte beispielsweise eine Drehung der Motorachse um 15 Grad bewirken und

der Diskette, die wiederum aus vielen Millionen mikroskopisch kleinen Eisenoxid-Teilchen besteht, eine Ausrichtung der magnetischen Fel-

Von Pol zu Pol

der dieser Teilchen, je nach Polarität des Schreib-/Lesekopfes. Ein rhythmischer Wechsel der Polarität des Schreibstroms, entsprechend der Bit-Werte 1 und 0, erzeugt dann ein den Daten entsprechendes magnetisches »Muster« auf der Diskettenspur.

Möchte man eine Diskette zur Datenspeicherung verwenden, muß diese erst für die Aufnahme der magnetischen Informationen vorbereitet werden. Diesen Vorgang nennt man Formatieren. Dabei wird der Schreib-/Lesekopf auf die innerste oder äußerste Spur der Diskette bewegt, sobald diese ihre Soll-drehzahl erreicht hat. Jede Spur wird jetzt einzeln »zerstückelt«, also in Sektoren unterteilt. Gleichzeitig wird links und rechts von der eigentlichen Datenspur noch jeweils ein magnetisch neutraler »Rasen« (Abstand zwischen den Spuren) geschaffen, damit es nicht zu Überlappungen zwischen nebeneinanderliegenden Datenspuren kommt. Wie Bild 1 veranschaulicht, erinnert die Aufteilung der Diskettenoberfläche an eine in Stücke geschnittene Torte.

Wie ein Sektor aufgebaut sein kann, zeigt Bild 5. Es wird beispielsweise vermerkt, um welchen Sektor es sich handelt und zu welchem File er gehört. Welche Informationen

beim Formatieren in einen Sektor geschrieben werden, hängt vom DOS (Disk Operating System) ab. Da es (noch) kein Standard-DOS gibt, unterscheiden sich diese Informationen von DOS zu DOS. Das ist auch der Hauptgrund dafür, daß Disketten von unterschiedlichen Systemen untereinander meist nicht kompatibel, also lesbar sind. Eine vom Atari 1050 beschriebene Diskette kann also beispielsweise nicht von einem Commodore-1541-Laufwerk gelesen werden.

Zwischen 128 und 1024 Byte pro Sektor

Eines haben aber alle Sektoren gemeinsam, gleichgültig ob sie 128 oder 1024 Byte speichern können: den eigentlichen Datenblock nämlich, den der Schreib-/Lesekopf mit den Daten vom Computer füllt. Hierbei kann es sich ebenso um ein Basic-Programm handeln, wie um den Datensatz einer Adreßdatei.

Je näher eine Spur zur Mitte der Diskette hin liegt, um so kleiner ist der Radius, den die Spur beschreibt. Die Anzahl der Sektoren und deren Speicherkapazität pro Spur bleibt aber bei den meisten Laufwerken gleich. Bei Heimcomputern sind zwischen 128 und 256 Byte pro Sektor üblich. Daraus folgt, daß die Dichte der Daten auf den inneren Sektoren höher und damit fehlerträchtiger sind, als die äußeren. Außerdem richtet sich die Speicherdichte nach diesen inneren Sektoren.

Am meisten verbreitet sind Disketten mit einem Datenformat von 40 Spuren und 16 Sektoren zu je 256 Byte. Mit diesen Werten können wir jetzt auch die Speicherkapazität der Diskette errechnen. 40 Spuren x 16 Sektoren ergibt 640 Sektoren. 640 Sektoren x 256 Byte ergibt insgesamt 163840 Byte. Die Kapazität von Disketten wird allerdings meist in KByte gemessen. Ein KByte enthält bekanntlich 1024 Byte. Teilen wir jetzt 163840 Byte durch 1024, erhalten wir die theoretische Speicherkapazität von 160 KByte pro Diskette.

Das Inhaltsverzeichnis

Die soeben errechnete Speicherkapazität steht dem Computer jedoch für die Anwender-Daten nicht voll zur Verfügung. Um einmal abgespeicherte Programme wiederfinden zu können, wird nämlich jedes Programm mit einem Namen verse-

Schreiben und Lesen mit Köpfchen

den Schreib-/Lesekopf um eine Spur versetzen. In anderen Laufwerken werden beispielsweise Spindeln oder Kurvenscheiben verwendet, um die Drehbewegung des Schrittmotors in eine lineare Bewegung des Schreib-/Lesekopfes umzusetzen.

Der Schreib-/Lesekopf hat im Laufwerk die wichtigste Aufgabe zu bewältigen, nämlich, wie der Name schon sagt, das Lesen und Schreiben von Daten. Technisch gesehen, funktioniert er wie der Tonkopf eines Kassettenrecorders. Seine Aufgabenstellung ist genaugenommen sogar etwas einfacher, denn er muß nur zwei magnetische Zustände erfassen können. Wie die Magnetisierung der Diskettenbeschichtung funktioniert, zeigt Bild 4.

Beim Schreib-/Lesekopf handelt es sich im Prinzip um einen sehr kleinen Elektromagneten, der bei Ansteuerung mit elektrischem Strom ein Magnetfeld erzeugt. Dieses Feld bewirkt dann auf der Oberfläche

hen. Dieser Name wird dann im Inhaltsverzeichnis der Diskette, dem sogenannten Directory, abgelegt. Es ist Bestandteil der »Verwaltung« einer Diskette. Außer dem Namen des Eintrages werden hier noch eine Reihe weiterer Informationen abgespeichert. Welche Informationen und in welcher Reihenfolge sie im Directory abgelegt werden, ist von System zu System unterschiedlich. Auf Seite 37 ist ein Beispiel mit dem Atari-Laufwerk zu sehen.

Soll jetzt beispielsweise ein in den Computer eingegebenes Programm abgespeichert werden, dürfen bereits verwendete Sektoren nicht überschrieben werden. Dazu könnte der Schreib-/Lesekopf sämtliche Spuren sequentiell abtasten und überprüfen, welcher Sektor noch frei ist. Dieses Verfahren wäre allerdings sehr zeitaufwendig, da ja mehrere hundert Sektoren auf einer Diskette zur Verfügung stehen. Statt dessen wird hier das Bit-Mapping-Verfahren angewandt. »Map« heißt zu deutsch Landkarte. Und eine solche »Daten-Landkarte« wird tatsächlich in einen weiteren Sektor auf jeder Diskette geschrieben. Um dieses Verfahren zu verdeutlichen, zeigt das Beispiel auf Seite 37 die Bit-Map eines Atari 1050-Laufwerks unter DOS 2.0. Eine Fülle von Informationen zu allen Sektoren werden hier untergebracht.

Den wichtigsten Teil repräsentieren die Bytes 10 bis 99. Ein Byte besteht bekanntlich aus 8 Bit. Jedes Bit der Bit-Map-Bytes gibt den Zustand des entsprechenden Sektors an. (Ein Bit kann entweder gesetzt sein, dann enthält es den logischen Wert 1, oder es ist nicht gesetzt, dann enthält es den Wert 0). Eine logische Eins bedeutet hier »Sektor frei« und eine logische Null »Sektor belegt«. Und damit die Diskette stets auf dem aktuellsten Stand ist, wird nach jedem Schreibvorgang die Bit-Map erneut aktualisiert.

Kontrolle ist das halbe Floppy-Leben

Eigentlich könnten wir nun Daten vom Computer auf Diskette speichern und lesen. Das Funktionsprinzip eines Laufwerks kennen wir ja jetzt. Wir bräuchten nur noch ein Steuerprogramm für den Computer, damit dieser die Steuerung des Laufwerks übernehmen könnte. Der Mikroprozessor des Computers ist aber mit der Abarbeitung von Programmen schon viel zu beschäftigt, um sich auch noch um die kompli-

zierte Steuerung des Diskettenlaufwerks kümmern zu können. Um die CPU nicht unnötig zu belasten, übernimmt die Steuerung des Diskettenlaufwerks daher der Disk-Controller. Er ist für alle bereits beschriebenen Aufgaben zuständig. Verschiedene Laufwerke haben sogar einen eigenen Prozessor eingebaut. Dann spricht man von einem intelligenten Laufwerk. Bei Commodores 1541- und Ataris 1050-Laufwerk handelt es sich um solche »denkenden« Laufwerke. Beide haben den Vorteil, daß sie unabhängig von der CPU im Computer arbeiten. Das 1541-Laufwerk kann beispielsweise eine Diskette formatieren, während der Anwender ein Basic-Programm in den C 64 eingibt.

Aber auch ein Disk-Controller kommt nicht ohne Software aus. Schließlich muß auch hier die Hardware entsprechend unterstützt werden. Das entsprechende Programm wird als DOS (Disk Operating System) bezeichnet. Manche Computer müssen das DOS grundsätzlich nach einem Kaltstart von Diskette laden, bei anderen wiederum ist es fest im ROM (»Read Only Memory«, zu deutsch: »nur Lese-Speicher«)

des Laufwerks oder des Controllers untergebracht. Das DOS übernimmt jetzt also, in Verbindung mit dem Disk-Controller, sämtliche Steuerungsaufgaben. Lichtschranken oder mechanische Schalter sagen dem Controller, ob sich eine Diskette im Laufwerk befindet, ob das Laufwerk verriegelt wurde und ob die Diskette schreibgeschützt ist. Die Antriebsmotoren für die Diskette sowie für den Schreib-/Lesekopf werden angesteuert und die gelesenen Daten von Diskette so umgewandelt, daß sie im Computer verarbeitet werden können. In umgekehrter Reihenfolge geschieht das gleiche, nur daß die Datenbytes vom Computer in magnetische Impulse umgesetzt und vom Schreib-/Lesekopf auf die magnetisierbare Oberfläche der Diskette übertragen werden.

Die wichtigsten Komponenten eines Diskettenlaufwerks haben wir damit kennengelernt. Wer noch weiter in die Tiefe dieser Technik einsteigen möchte, für den empfiehlt es sich, entsprechende Fachliteratur für sein spezielles Laufwerk zu studieren.

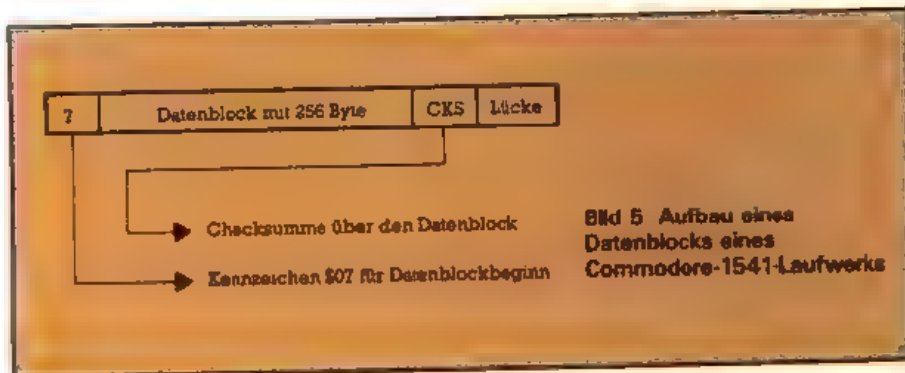
(wb)

So liest und schreibt die 1541

Ein Diskettenlaufwerk ist eine feine Sache. 170 KByte Daten oder zirka 27 Druckseiten aus der Happy passen beim 1541-Laufwerk von Commodore auf eine Diskette.

Wie Disketten physikalisch funktionieren, haben wir bereits gesehen. Auch daß die Oberfläche in Spuren und diese wiederum in Sektoren aufgeteilt sind, wurde schon erwähnt. Das Commodore 1541-Laufwerk unterscheidet sich

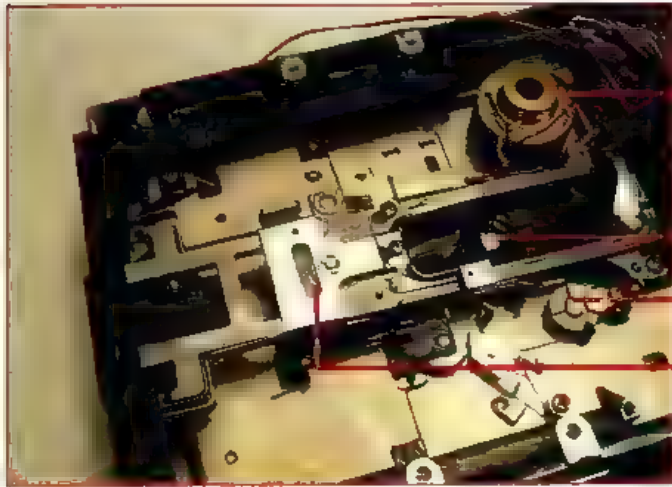
nun von anderen Laufwerken hinsichtlich der Anzahl der Sektoren pro Spur. In der Außenspur befinden sich 21 Sektoren, in der inneren Spur nur 17 Sektoren. Ein Sektor wird bei der 1541 auch als Block bezeichnet, in dem 256 Byte unterge-



bracht werden (Bild 5). Möchte man jetzt ein Programm, das länger als 254 Byte ist, speichern, geschieht dies folgendermaßen: Die ersten beiden Bytes eines Blocks geben die Spur- und Sektornummer des jeweils logisch (nicht physikalisch) folgenden Blocks an. Der zweite Block einer Datei kann so auf einen dritten und dieser auf einen vierten zeigen, bis zum letzten Block einer Datei.

gen auf die Diskette, die sogenannten Blockheader, mit denen dann später die einzelnen Blöcke wiedergefunden werden. In einem solchen Blockheader (Bild 6) stehen die Block- und Sektornummer, die ID der Diskette sowie eine Prüfsumme über den Header. Anhand der Prüfsumme können später Lesefehler erkannt werden. Nach dem Blockheader kommen etwas abgesetzt

befindet. Anschließend kann dann der Kopf entsprechend bewegt werden, um auf die gewünschte Spur zu gelangen. Dann werden wieder so lange Blockheader gelesen, bis die Sektornummer mit der gesuchten übereinstimmt. Danach werden die 256 Datenbyte in einen RAM-Puffer (Zwischenspeicher) des Laufwerks geladen. Von hier kann die Weiterverarbeitung erfolgen, beispielsweise eine Verlagerung in den RAM-Speicher des C 64.



Antriebsmotor für die Diskette

Schreib-/Lesekopf

Antrieb für den Schreib-/Lesekopf
Andruckmechanismus für die Diskette

Bild 7. Das Innenleben des 1541

Das liest der Schreib-/Lesekopf

Vereinfacht gesagt, kann man sich die Bits der Daten auf einer Diskette wie eine Kette von gleichlangen Magneten vorstellen. Diese können abwechselnd in entgegengesetzte Richtungen weisen. Ein gesetztes Bit, also eine logische Eins, wird nun dadurch erkannt, daß die Magnetisierungsrichtung von einem solchen Magneten zum nächsten wechselt. Ein nicht gesetztes Bit wird dargestellt, indem der nächste Magnet in die gleiche Richtung weist wie der vorhergehende. Ein kleines Problem ergibt sich dabei aber: Mit diesem Verfahren können an sich keine Bit-Kombinationen auf die Diskette geschrieben werden, die mehr als zwei Nullen oder mehr als neunmal die Eins hintereinander enthalten. Der erste Fall würde Leseprobleme geben, während der zweite Fall eine gesperrte Bitkombination darstellt. Bei mehr als neun aufeinanderfolgenden Einsen spricht man von einer SYNC-Markierung. Eine SYNC-Markierung zeigt normalerweise den Beginn eines Blockheaders oder Datenblocks an.

Um also diese beiden Fälle bei normalen Daten zu unterbinden, werden die Daten codiert auf die Diskette geschrieben. Der Code heißt GCR und wandelt vier Datenbyte immer in fünf Diskettenbyte um.

Ein Blick ins Innere des 1541 (Bild 7) zeigt die vorher beschriebenen mechanischen Komponenten. Es empfiehlt sich von jeder mechanischen Manipulation abzusehen. Damit die Daten zuverlässig gelesen und geschrieben werden, wird mit sehr engen Toleranzen gearbeitet.

Beim 1541 gäbe es noch viel mehr zu sagen. Leider fehlt uns der Platz dazu. Wer aber noch mehr über seine 1541 erfahren möchte, dem sei das Buch »Die Floppy 1541«, ISBN-Nummer 3-89090-098-4 empfohlen.

(B. Schneider/wb)

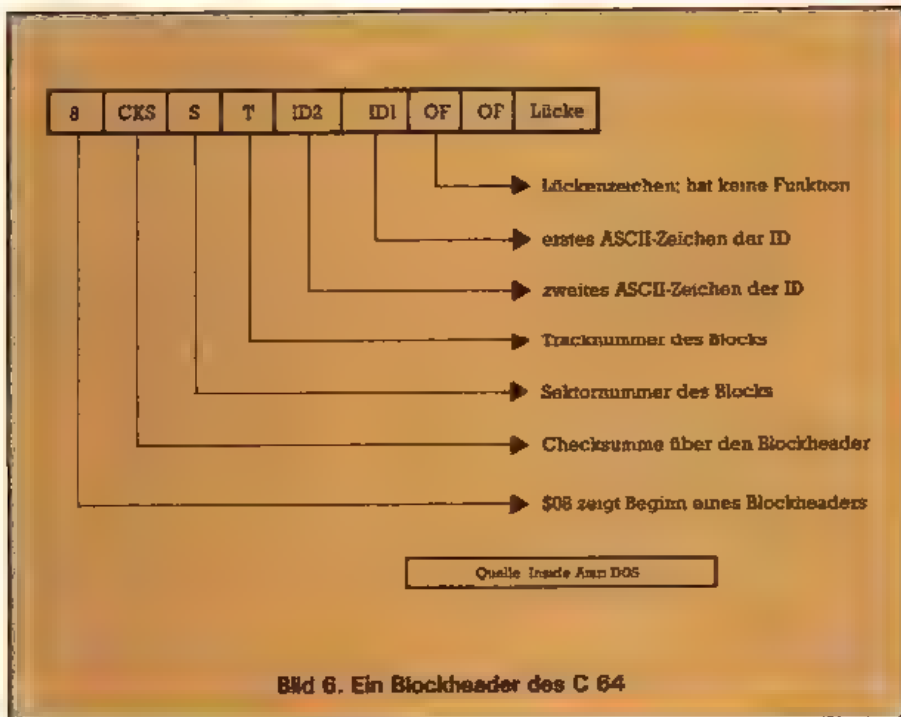


Bild 6. Ein Blockheader des C 64

Doch wie findet der Controller einen Block, dessen Spur-/Sektorkombination bekannt ist? Das Stich-

Softsektorientierung

wort heißt bei der 1541 Softsektorientierung. Beim Formatieren schreibt der Schreib-/Lesekopf Markierung-

die 256 Datenbyte und eine weitere Prüfsumme.

Erhält der Controller vom Computer den Auftrag einen bestimmten Block zu finden, wird mit dem Schreib-/Lesekopf der nächstbeste Blockheader gelesen. Anhand dieses Headers stellt der Controller fest, auf welcher Spur sich der Kopf

So arbeitet das 1050-Laufwerk von Atari

Wenig wurde bislang über das 1050-Laufwerk von Atari geschrieben. In Verbindung mit DOS 2.0S ist es aber ein zuverlässiges Speichermedium.

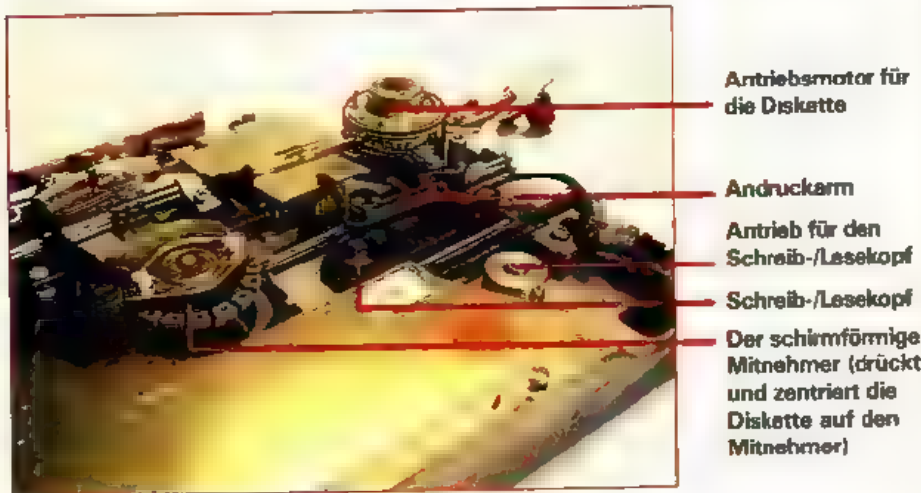


Bild 8. Das Innenleben des Atari 1050 Laufwerks

Etwas anders als das DOS des Commodore-Laufwerks organisiert das DOS 2.0S von Atari die Disketten. Hier stehen beispielsweise 40 Spuren mit jeweils 18 Sektoren zur Verfügung, im Gegensatz zu 35 Spuren beim Commodore-Laufwerk, die zwischen 21 und 17 Sektoren (Blocks) aufweisen. Unterschiedlich ist auch die Anzahl der Datenbytes, die in einen Sektor gepackt werden können. Beim 1541-Laufwerk sind es 254 Byte, beim Laufwerk von Atari 125 Byte. Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß beim Commodore-Laufwerk das DOS fest im ROM untergebracht ist, während es beim Atari stets von Diskette geladen wird. Aber wenden wir uns nun dem Atari DOS und natürlich den Diskettenlaufwerken 810 und 1050 zu.

Beim Formatieren einer neuen Diskette werden 720 Sektoren auf der Diskette erzeugt. Die Anzahl errechnet sich aus der Anzahl der Spuren multipliziert mit der Anzahl der Sektoren pro Spur. Tatsächlich aber stehen dem Anwender nur 707 Sektoren zur Verfügung. Die Differenz ergibt sich daraus, daß acht Sektoren für das Directory, drei für die Boot-Sektoren und einer für die Bit-Map reserviert sind. Ein Sektor kann überhaupt nicht angesprochen werden. Betrachten wir diese »verloren«-gegangenen Sektoren etwas genauer.

Auch beim Atari wird pro Directory-Eintrag mehr Platz benötigt, als der eigentliche File-Name in Anspruch nimmt. Aus Bild 9 wird ersichtlich, daß insgesamt 16 Byte nötig sind. Das erste Byte im Eintrag enthält Informationen über den Status, also beispielsweise ob das File gesperrt ist. Ein Zähler informiert über die Sektoren des Files und ein weiteres Byte sagt dem Disk-Controller in welchem Sektor er den ersten Block des gewünschten Files findet.

Das Inhaltsverzeichnis

Für das Inhaltsverzeichnis werden insgesamt acht Sektoren bereitgestellt (ab Sektor \$169 bis inklusive \$170). Rechnen wir also nach. Ein Eintrag benötigt 16 Byte und ein Sektor hat eine Länge von 128 Byte (Bild 10). Es können also acht Einträge pro Sektor untergebracht werden. Und 8 multipliziert mit 8, ergibt insgesamt 64 Directory-Einträge.

Auch in einem Daten-Sektor werden wieder verschiedene Byte für Steuerzwecke verwendet. Ein Byte gibt die insgesamt belegten Bytes des Sektors an, eines enthält die Nummer im Directory und ein weiteres Byte weist auf den logisch nächsten Sektor, falls das zu ladende File länger als 125 Byte ist. Enthält der Zeiger auf den nächsten Sektor eine 0, dann handelt es sich um den letz-

ten zu lesenden Sektor der Datei.

Im Directory stehen pro Sektor die vollen 128 Byte zur Verfügung, da auf die Steuerbytes verzichtet wird. Wenn das Directory gelesen werden soll, geschieht dies sequentiell. Dabei sind diese Sektoren in chronologisch aufsteigender Reihenfolge auf der Diskette angelegt.

Damit das DOS weiß, welche Sektoren bereits belegt sind und welche noch zur Verfügung stehen, wird in einem weiteren Sektor die Bit-Map angelegt. Hier wird jeder Sektor durch ein Bit repräsentiert. Ist ein Bit gesetzt, dann ist der entsprechende Sektor frei. Enthält ein Bit eine logische 0, dann wird der zugeordnete Sektor bereits verwendet. Bild 11 verdeutlicht, welches Byte des Sektors welche Funktion übernimmt. Damit die hier enthaltenen Informationen immer auf dem neuesten Stand sind, werden die ursprünglichen Werte entsprechend aktualisiert und nach jedem Schreibvorgang auf die Diskette zurückgeschrieben.

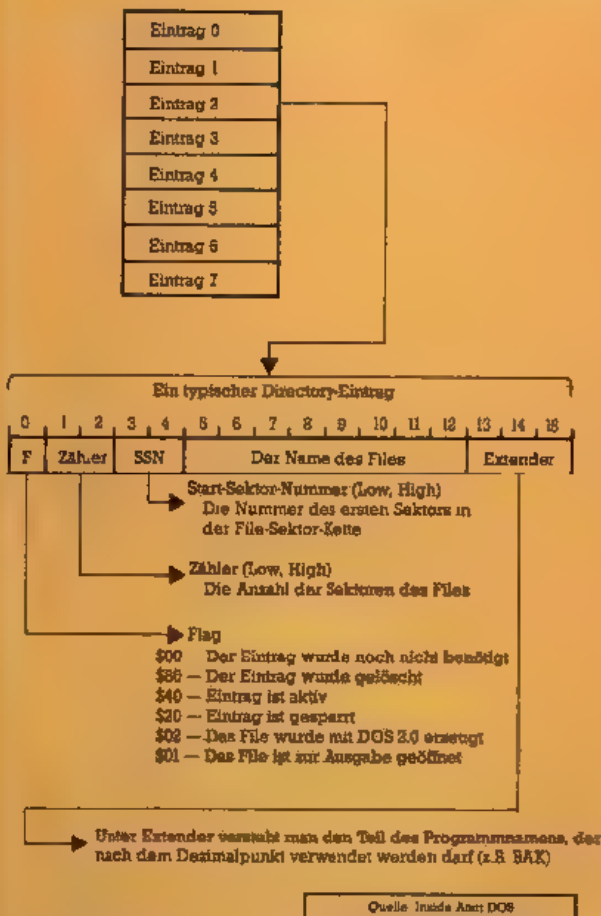
Nach einem Kaltstart des Computers, bei angeschlossenem Diskettenlaufwerk, wird automatisch immer zuerst auf Sektor 1 zugegriffen. Hier stehen dann weitere Informationen für den Boot-Vorgang. Beispielsweise ist hier auch die Startadresse des DOS.SYS-Files abgelegt, welches bei einem Neustart stets in den RAM-Speicher des Computers geladen werden muß. Möchte man also ein Basic-Programm bearbeiten, ist unbedingt darauf zu achten, daß das DOS.SYS-File auf Diskette vorhanden ist. Fehlt es, bekommt man auf dem Bildschirm die Meldung »BOOT ERROR«.

Das DUPSYS-File wird nicht unbedingt benötigt, da es nur das DOS-Menü enthält, von dem aus Disketten beispielsweise formatiert oder kopiert werden können.

Dies war nur eine kurze Beschreibung dessen, was das DOS 2.0S zu leisten vermag. Es beweist aber, daß jeder Hersteller in Sachen Diskettenlaufwerke, seine eigene Suppe kocht. Die neuere DOS-Version 3.0 von Atari ist zum Beispiel sogar nur bedingt kompatibel zu DOS 2.0S. Allerdings hat die Version 3.0 ohnehin nicht viele Anhänger gefunden, da es bei weitem nicht so komfortabel ist, wie DOS 2.0S.

Wenn Sie sich noch mehr über DOS 2.0S informieren möchten, dann bietet sich beispielsweise das Buch »INSIDE ATARI DOS« des amerikanischen Compute-Verlags an.

(wb)



▲ Bild 9. Der Aufbau eines Directory-Eintrags unter DOS 2.0S

Bild 11. Die Bit-Map «merkt» sich, welche Sektoren belegt sind und welche noch zur Verfügung stehen

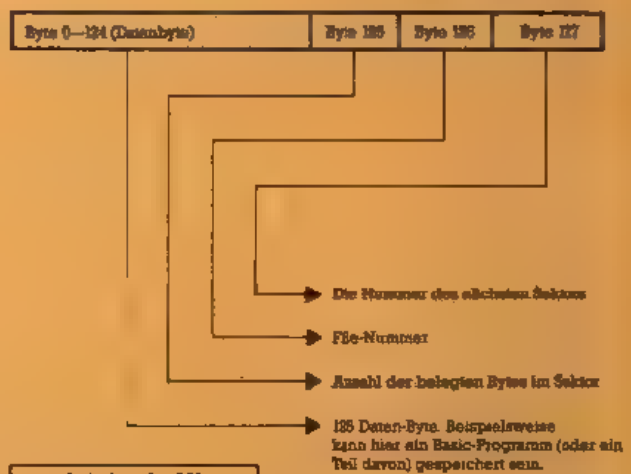
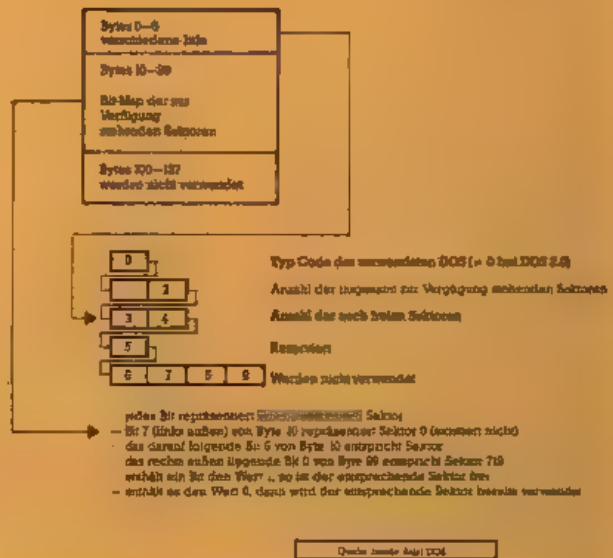


Bild 10. Ein Daten-Sektor aus der Nähe betrachtet



KOSINUS von GUBA & ULLY



Floppy gegen Kassette

Für jeden Computer-Benutzer stellt sich die Frage, ob er als Massenspeicher die Kassette oder Diskette verwenden soll.

Ab wann lohnt sich ein Floppy-Laufwerk und für welches Speichermedium gibt es die meiste professionelle Software?

Irgendwann wird jeder Computer Besitzer mit der Gretchenfrage »Erst Kassette oder gleich die teurere Floppy?« konfrontiert. Das Hauptargument für das Diskettenlaufwerk ist der Geschwindigkeitsvorteil, wobei man allerdings eine Feinheit berücksichtigen muß. Man kann die Datensette für C 64 und VC 20 durch Hard- und Softwaremittel etwa fünfmal schneller machen. Damit ist der Recorder fast genauso schnell wie das Commodore-Diskettenlaufwerk, das man allerdings auch 5- bis 10mal beschleunigen kann. Im Normalfall und ohne irgendwelche Dopingmaßnahmen hat die Floppy gegenüber der Kassette einen klaren Geschwindigkeitsvorteil, der sich zwischen den Faktoren 5 und 10 bewegt.

Bei sehr komplexen Programmen, die umfangreicher sind als der Arbeitsspeicher des Computers, können einzelne Programmteile von Diskette nachgeladen werden. Zu dieser Programmgruppe gehören auch viele erstklassige Spiele, vor allem Construction Sets und komplexe Adventures mit aufwendiger Grafik.

Wer viel mit Datenbanken und Dateiverwaltung arbeitet, wird mit der Kassette stark eingeschränkt. Auf diesem Medium kann man nämlich nur mit sequentiellen Dateien arbeiten. Es können zwar noch Daten nachgeladen werden, aber eben nur aufeinanderfolgende Dateien. Der Geschwindigkeitsvorteil der Diskettenstation wird dadurch noch verstärkt, daß man auch relative Dateien anlegen kann. Bei ihnen greift man direkt auf einen Datensatz zu, ohne daß die ganze Datei eingelesen wird, was einiges an Zeit spart. Wenn Sie mit Ihrem Computer Dateiverwaltung betreiben wollen, ist die Diskette klar zu bevorzugen.

Eine wesentliche Rolle spielt natürlich das Geld. Computerspezifische Kassettenrecorder kosten nur um die 100 Mark, bei einigen Modellen wie dem Spectrum und den MSX-Computern kann man sogar jeden beliebigen Recorder anschließen. Beim Schneider CPC 464 ist ein Kassettenlaufwerk gleich in der Konsole eingebaut. Ein Diskettenlaufwerk ist ein ganzes Stück teurer.

Die dicksten Programme gibt's auf Floppy

Relativ günstig sind noch die Laufwerke für C 64/VC 20 und Atari XL/XE, die zwischen 600 und 650 Mark kosten. Rund 800 Mark kostet ein Laufwerk für den CPC 464 und MSX Benutzer müssen zur Zeit mit einem saften Tausender rechnen. Beim Spectrum kosten die diversen Diskettensysteme auch etwa 800 bis 1000 Mark, während ein Microdrive, ein schnelleres Speichermedium komplett mit Interface und eingebauter RS232-Schnittstelle mit zirka 400 Mark zu Buche schlägt.

Auf Dauer werden die Kosten für die Datenträger zu einem wichtigen Faktor, wobei die Kassette immer am billigsten ist. Auf ein etwa fünf Mark teures Band mit 90 Minuten Laufzeit passen je nach Computertyp zwischen 450 und 1800 KByte Daten. Eine 5¼-Zoll Diskette ist etwas teurer und kann bei den gängigen Heimcomputern nicht solche Mengen speichern. Durch das Knipsen einer Floppy spart man allerdings 50 Prozent der Kosten ein, denn nun kann man sie beidseitig benutzen (man riskiert allerdings auch Datenverlust durch Lesefehler). Mit diesem Trick bringen Besitzer eines 1541-Laufwerks von Commodore immerhin 340 KByte auf eine Diskette,

beim Atari ist es nur die Hälfte. Die Laufwerke für MSX und Schneider CPC erlauben eine Datenmenge von knapp 350 KByte pro Diskette, die man allerdings durch solche Tricks nicht verdoppeln kann.

Wer mit entsprechenden Bandlängen arbeitet, kommt bei der Kassette also immer billiger weg. Eine 90-Minuten-Kassette mit Programmen vollzuquetschen, führt allerdings zu viel Spulerei und Unübersichtlichkeit. Komfortabler ist die Floppy auf jeden Fall. Ob sich wegen ein paar Mark mehr oder weniger beim Kauf eines Datenträgers das Herumärgern mit den Kassetten lohnt, muß jeder selber entscheiden. Schneller, vielseitiger und sicherer ist die Diskettenstation auf jeden Fall. Wie es für Ihren jeweiligen Computer mit dem Softwareangebot auf Kassette und Diskette aussieht, entnehmen Sie bitte den Textkästen. (Ch. Spitzner/hl)

MSX

Momentan gibt es noch sehr wenig MSX Software auf Diskette, da die nicht gerade billigen Floppy-Stationen — sie kosten um die 1000 Mark das Stück — erst jetzt in größeren Zahlen auf den Markt kommen. Vom Softwareangebot her spricht momentan alles für den Kassettenrecorder. Wenn Sie mit Ihrem MSX Computer viel programmieren, lohnt sich ein schnelles 3¼-Zoll-Laufwerk (64 KByte in acht Sekunden) auf jeden Fall, zumal in Zukunft verstärkt Software auf Floppy veröffentlicht werden dürfte.

Schneider CPC 464/664

Da der weitverbreitete CPC 464 einen Recorder eingebaut hat, sind fast alle Schneider-Programme auf Kassette erhältlich. Lediglich die CP/M-Software gibt es ausschließlich auf 3-Zoll-Disketten. Durch das neue Modell CPC 664 wird das Angebot an Floppy-Software in Zukunft steigen, doch wer bei der Programmauswahl aus dem Vollen schöpfen will, kommt an der Kassette nicht vorbei. Vor allem Spiele-Fans werden in absehbarer Zeit nur wenig Software auf Diskette erhalten.

Atari

Beim Atari 800 XL zur Diskette zu raten, fällt nicht schwer. Zum einen ist das Floppy-Laufwerk mit 650 Mark recht preisgünstig, zum anderen kann an ihn nicht jeder x-beliebige Kassettenrecorder angeschlossen werden und der Atari-Recorder kostet um die 120 Mark. Die meisten guten Anwendungsprogramme und stärksten Spiele sind ohnehin nur auf Floppy erhältlich. Wer hingegen den 600 XL hat, kommt auch mit einem Kassettenrecorder ganz gut über die Runden, da die meisten Programme, die in den 16-KByte-Speicher des 600 XL passen, auf Kasette erhältlich sind.

Spectrum

Klarer Fall. Wer auf das große Softwareangebot für den Spectrum zugreifen will, kommt ohne Kasette nicht aus. Für das Microdrive werden nur relativ wenige Programme angeboten und für die diversen Floppy-Systeme gibt es kaum Software. Spieler bleiben am besten bei der Kasette, während es einige interessante Anwendungsprogramme auch auf Microdrive gibt. Wegen des minimalen Software-Angebots sind die Disketten-Systeme nur Programmierern zu empfehlen.

Commodore 64

Zurka 100 Mark muß der C 64-Besitzer für eine Datasette (Kassettenrecorder, der extra für Datenaufzeichnung mit dem C 64 ausgelegt ist) bezahlen, die Diskettenstation 1541 kostet zwischen 550 und 660 Mark und ist damit wie beim Atari relativ preisgünstig. Wer keine Diskettenstation hat, muß auf viele Anwendungs- und auch Spielprogramme verzichten. Dafür gibt es eine ganze Reihe preiswerter Spiele (unter 40 Mark), die nur auf Kasette erhältlich sind. Wer vor allem spielt und beim Programmkauf auf Taschengeldpreise angewiesen ist, ist mit der Datasette gut beraten. Einige der besten C 64-Programme gibt es allerdings nur auf Diskette, vom Adventure-Klassiker »Mask of the Sun« bis hin zum »Print Shop«.

Selbst geschraubt ist halb gespart

Wer Probleme mit seinem Diskettenlaufwerk hat, braucht nicht gleich vor Verzweiflung ein neues zu kaufen. Viele Fehler können Sie selbst beheben oder doch zumindest soweit erkennen, daß man sein Laufwerk gezielt reparieren lassen kann. Was Sie dabei beachten sollten, lesen Sie in diesem Artikel.

Wenn eine Disketten-Station nicht mehr einwandfrei arbeitet, gehen oft ganze Programme verloren, denn sie können nicht mehr gespeichert und auch nicht mehr gelesen werden. Wenn Sie die berühmte Fehlermeldung »File not found« nur ab und zu überrascht brauchen Sie sich eigentlich keine Sorgen machen. Wer oft mit seinem Laufwerk kämpft sollte sich angewöhnen, die Disketten immer sehr sorgfältig und vollständig ins Laufwerk einzuführen. Kommt es trotzdem zu Fehlern, überprüfen Sie zuerst alle Kabel und Stecker. Sind diese nicht ordentlich eingesteckt, kann es zu einem Wackelkontakt kommen. Als nächstes koppeln Sie andere Peripheriegeräte, zum Bei-

spiel den Drucker, ab, denn der Fehler könnte auch hier liegen. Falls Sie Bekannte mit dem gleichen Computersystem haben, können Sie auch Stück für Stück die Teile austauschen und dadurch den Fehler genau lokalisieren. In vielen Fällen ist der Computer selbst der Störenfried, nur wirkt sich der Fehler eben auf das Diskettenlaufwerk aus.

Häufigster Fehler bei Diskettenlaufwerken sind Schreib-/Lese-Probleme. Das passiert, wenn sich der Schreib-/Lesekopf verstellt hat und nun auf älteren oder fremden Disketten die Spuren nicht mehr finden kann. Wenn Sie nicht der geborene Hardware-Bastler sind, sollten Sie die Neujustage des Kopfes einem Fachmann überlassen. Wenn



Klopffzeichen sind hier fehl am Platz...

Sie nur mit einer Diskette Schwierigkeiten haben, kann das daran liegen, daß das Mittelloch ausgeleiert (durch falsches Einführen in das Laufwerk) oder gar kaputt ist. Diese Disketten liegen dann nicht mehr korrekt auf und der Mittelpunkt verschiebt sich, das heißt die Diskette »eiert«. Solche Spuren kann kein Schreib-/Lesekopf mehr finden. Versuchen Sie ein paar Mal, die Diskette zu lesen und bei Erfolg speichern Sie die Programme auf einer anderen Diskette ab. Die kaputte Diskette am besten gleich wegwerfen, damit Sie nicht aus Versehen wieder etwas darauf speichern. Bei Disketten mit Verstärkungsring tritt dieses Problem nicht so schnell auf.

Kommt bei einem Kassettenrecorder die Musik nicht mehr so schön aus den Lautsprechern, reinigt man den Tonkopf des Recorders. Auch der Schreib-/Lesekopf eines Diskettenlaufwerks verstaubt mit der Zeit und sollte gereinigt werden. Am besten genau wie beim Kassettenrecorder mit Tonkopfreiniger und einem Wattestäbchen. Auf das eine Ende des Stäbchens tragen Sie den Reiniger auf und fahren vorsichtig über den Schreib-/Lesekopf, mit dem trockenen Ende wischen Sie, genauso vorsichtig, hinterher. Bitte keine Überschwemmung im Laufwerk verursachen, zuviel Reiniger-Flüssigkeit können Sie vorher abschütteln. Denken Sie daran, daß Sie innerhalb der Garantiezeit nicht das Gehäuse öffnen dürfen, sonst erlischt die Garantie. Und bitte vergessen Sie nicht den Netzstecker zu ziehen!

Wenn Ihr Laufwerk in die Klinik muß

Für den Reparatur-Service ist nichts schlimmer, als eine ungenaue Fehlerbeschreibung. Sie können Zeit und Geld sparen, wenn Sie folgende Punkte beachten:

1. Schreiben Sie den Fehler genau auf. Nicht immer repariert die Person das Laufwerk, mit der Sie geredet haben. Manche Einzelheiten vergißt man auch im Eifer des Gefechts. Deshalb vorher in aller Ruhe eine genaue Aufstellung machen.

2. Trat der Fehler schlagartig auf (merken Sie sich, was Sie zuletzt mit dem Laufwerk gemacht haben) oder hat er sich langsam eingeschlichen?

3. Gibt es irgendwelche Regelmäßigkeiten? Steigt das Laufwerk zum Beispiel immer erst nach mehreren Stunden Dauerbetrieb aus, kann

das der Reparatur-Service nur schwer feststellen. Besser, Sie weisen darauf hin.

4. Haben Sie bei bestimmten Disketten Schwierigkeiten, geben Sie diese mit dem Laufwerk ab.

5. Wenn der Verdacht auf einen verstellten Schreib-/Lesekopf besteht, geben Sie auch einige Disketten mit. Sobald der Kopf neu justiert ist, können Sie die Disketten, die Sie in der Zeit mit verstelltem Kopf bespielt haben, nicht mehr lesen. Sind wichtige Programme dabei, können Sie vor der Justage einen Termin ausmachen, an dem Sie diese Programme von Ihrem Laufwerk auf ein anderes überspielen. Müssen Sie Ihr Laufwerk zur Reparatur weiter weg schicken, kann der Reparatur-Service, gegen Aufgeld, die Programme überspielen.

Heiß geliebt und heißge- laufen: das 1541-Laufwerk

Das 1541-Laufwerk für den VC 20 und den Commodore 64 steht in dem Ruf, besonders heikel und fehlerträchtig zu sein. Die folgenden Tips stammen deswegen von einem Reparatur-Service, der sich auf Commodore-Geräte spezialisiert hat.

Auch wenn es lästig ist, nehmen Sie beim Ein- oder Ausschalten des Laufwerks immer die Diskette heraus. Die Impulse, die bei diesem Vorgang ausgesendet werden, können auf der Diskette einen »Read Error« verursachen. Stellen Sie Ihr Laufwerk auch nie auf eine weiche Unterlage. Da das Netzteil eingebaut ist, entstehen teilweise recht hohe Temperaturen. Durch die Lüftungsschlitze an der Unterseite wird Luft durch das Laufwerk gesogen und kühlt das System. In einer weichen Unterlage versinken die Füße, die Lüftungsschlitze sind verschlossen und das Laufwerk überhitzt sich.

Wenn Sie beim 1541-Laufwerk den Schreib-/Lesekopf reinigen wollen, lösen Sie die vier Kreuzschlitz-Schrauben auf der Unterseite des Gehäuses. Jetzt können Sie das Oberteil einfach abheben. Bei geschlossener Klappe kommen Sie gut an den Schreib-/Lesekopf heran. Ist der Kopf allerdings zu weit hinten, ziehen Sie ihn vorsichtig nach vorn. Wenn das zu gefährlich ist, der kann das Laufwerk wieder anschließen und das Directory laden, das auf Spur 18, also in der Mitte der Diskette, gespeichert ist.

Manchmal kommt es vor, daß der Kopf über die 35 Spuren, die das

1541-Laufwerk lesen kann, hinausfährt zur Mitte der Diskette. Von dort kommt er aber nicht mehr allein zurück. Wollen Sie jetzt das Directory lesen, erscheint die Fehler-Meldung »File not found« und die rote Anzeige blinkt aufgeregt. Um den Kopf wieder an eine Stelle zu bringen, an der er sich auskennt, reicht es, wenn Sie eine Diskette formatieren.

Leuchtet die grüne Betriebsanzeige nicht, obwohl Sie die Stromrechnung bezahlt haben, kann die Sicherung durchgebrannt sein (auf der Rückseite des Laufwerks unter den Buchsen für die Verbindungskabel). Mit einem Kreuzschlitz-Schraubenzieher drehen Sie die Sicherung heraus und setzen eine neue des gleichen Typs ein. Achten Sie dabei auf die Buchstaben »F« (= Flink), »MT« (= Mittelträge) und »T« (= Träge). Diese kleinen Sicherungen bekommen Sie im Elektronikhandel.

Kommen Sie einem Fehler gar nicht bei, führen Sie den Performance-Test durch, der auf einer Diskette dem Laufwerk beiliegt. Nehmen Sie zum Durchführen des Tests eine Diskette, die formatiert werden darf. Wenn diese Diskette den Test nicht besteht, versuchen Sie es noch mit einer zweiten. Wenn auch hier ein Fehler auftritt, müssen Sie wohl oder übel Ihr Laufwerk zur Reparatur geben.

Wie lange man auf sein Laufwerk verzichten muß, weil es wieder in Ordnung gebracht wird, ist unterschiedlich. Bei einem Reparatur-Service in München wird jedes zehnte Laufwerk sofort wieder mitgegeben (zum Beispiel bei einer durchgebrannten Sicherung). Jede zweite Reparatur dauert zwei Tage, jede dritte vier bis fünf Tage und die restlichen 10 Prozent ein bis zwei Wochen, weil ein Teil bestellt werden muß. Die Kosten hängen natürlich von der Art der Reparatur ab. Eine komplette Justage kommt auf circa 50 Mark, ein Fehler in der Elektronik, je nach Baustein, zwischen 50 und 120 Mark (die Bausteine werden gesockelt).

Ein Reparatur-Service bekommt allerhand zu sehen. Zum Beispiel besorgte Laufwerk-Besitzer, die Probleme haben, weil die neueste Raubkopie nicht läuft. Oder den Salzwasser-Schaden eines uner-müdlichen Computer-Freaks, der auch im Urlaub nicht auf das geliebte Hobby verzichten wollte und dem das Laufwerk ins Meer gestürzt ist (oder von verzweiferten Mitreisenden gestürzt wurde?)

(wg)

Tips, Tricks und Todsünden

Disketten sind zimperlich. Nicht ohne Grund drucken die meisten Hersteller ausführliche Hinweise zum Umgang mit Disketten auf die Rückseite der Hüllen. Trotz dem passiert es immer wieder, daß durch unsachgemäße Behandlung der Diskette Programme verlorengehen. In fast allen Fällen ist der Anwender selbst schuld. Das ändert zwar nichts am Ergebnis, aber es bedeutet, daß man viele Fehler vermeiden kann.

Schmutz, Staub & Co

Alles, was den Magnetkopf von der Diskettenoberfläche trennt und sei es noch so klein, kann zu Les- und Schreibfehlern führen. Die Größenverhältnisse sehen Sie in der Grafik. Zum Beispiel ist ein gespeichertes Bit 15 Tausendstel Millimeter dick und 4 Tausendstel Millimeter lang. Ein Fingerabdruck ist über 4 Tausendstel Millimeter dick und begräbt das Bit unter sich. Das heißt, der Magnetkopf kann es nicht lesen. Sie sollten also Ihre Disketten stets in die Hülle schieben und ordentlich aufbewahren. Sehr kleine Staubpartikel verfangen sich allerdings durch die Rotation der Disketten

Viele Beispiele zeigen, daß der korrekte Umgang mit Disketten keineswegs selbstverständlich ist. Man muß aber Fehler kennen, um sie zu vermeiden.

scheibe im Innenvlies der Disketten und sind dadurch nicht gefährlich.

Reinigen

Je nach Geschmack des Programmiers müssen Disketten manchmal Kaffee oder Coladuschen über sich ergehen lassen. Unfachmannisches Reinigen der Diskettenoberfläche mit Alkohol oder Benzin verursacht aber unter Umständen ein An- oder Auflösen der Eisenoxid-Beschichtung der Diskette. Am besten verwendet man ein Reinigungset oder, zur Not, ein trockenes, weiches fusselfreies Tuch. Als Reinigungsmittel darf im Notfall auch destilliertes Wasser verwendet werden, aber kein Leitungswasser.

Schergewicht

Natürlich legt man nicht bewußt etwas Schweres auf seine Disketten. Doch es reicht schon ein Blatt Papier, das die Diskette verdeckt, und schon stellt man das Buch oder gar noch Schwereres darauf. Dabei werden die Faltkanten der Hülle so stark zusammengedrückt, daß die Scheibe nicht mehr rotieren kann. Der Fachmann löst das Problem, indem er Druckluft durch das Mittelloch in der Hülle hineinbläst (dabei wird auch gleich »grober« Schmutz entfernt). Zur Not geht es aber auch mit einer sehr dünnen (nicht magnetischen) Stricknadel, die Sie vorsichtig durch die drei Faltkanten der Hülle schieben. Das reicht in den meisten Fällen aus.

Die Post

Bei der Post herrschen raue Sitten. Deswegen werden Disketten zum Versand oft zwischen zwei Lagen Hartpappe verschickt. Das schützt die Disketten aber nur unzureichend, vor allem nicht vor dem Zusammendrücken. Besser sind feste Boxen, die es mittlerweile in wirklich allen Größen und Formen zu kaufen gibt. Im Winter tritt ein



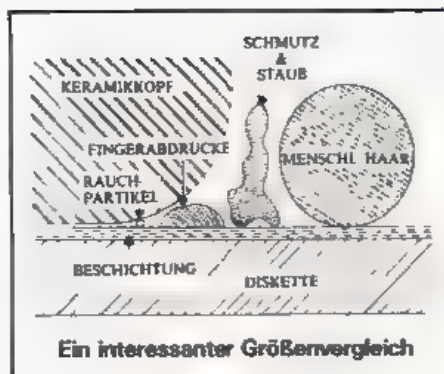
Disketten sollen, solange sie nicht im Laufwerk sind, immer in ihrer Schutzhülle stecken. Diese Schutzhüllen haben aber die unangenehme Eigenschaft spurlos zu verschwinden. Bevor Sie Ihre Disketten den Staubtod sterben lassen, basteln Sie einfach eigene Schutzhüllen! Trennen Sie eine Hülle vorsichtig auf und übertragen Sie die Vorlage auf festes Papier oder dünne Pappe. Jetzt müssen Sie sie nur noch falten und die Umschlagkanten auf der Rückseite festkleben. Diese individuellen Diskettenhüllen sind zwar nicht antistatisch wie viele der Original-Schutzhüllen, aber garantiert unverwechselbar. Und wenn Sie Geschenkpapier verwenden — wer weiß, vielleicht ist so eine Hülle mit der richtigen Diskette dann die Super-Geschenkidee für den nächsten Geburtstag?

Schutzhüllen für jeden Geschmack

weiteres Postproblem auf. Wenn Sie die Diskette direkt vom eiskalten Briefkasten in das warme Laufwerk schieben, kondensiert Wasser und klebt Hülle und Diskette zusammen. Bei sehr niedrigen Außentemperaturen, sollten Sie deswegen das Packchen einige Stunden unausgepackt im Zimmer aufbewahren.

Magnetfelder

Um seine Disketten vor Magnetfeldern zu schützen, muß man wissen wo Magnetfelder vorkommen. Im Haushalt oder Büro können Telefonhörer, magnetische Pinwände, Neon-Lampen oder auch magnetische Bürolammern-Ständer die Storfaktoren sein. In einem Abstand von 10 bis 20 Zentimetern sind sie aber ungefährlich. Größere Magnete gibt es bei Werksmaschinen oder auch der Straßenbahn zur Steuerung der Weichen. Stellen Sie also Ihre Tasche mit Disketten nicht unbedingt auf dem Boden des Straßenbahnwagens ab, irgendwo an



der Unterseite des Wagens sitzt ein großer Magnet. Die Flughafenkontrolle macht Ihnen Disketten dagegen nichts aus. Wenn Ihnen diese Vorsichtsmaßnahmen übertrieben vorkommen, nehmen Sie eine Diskette, die Sie nicht mehr brauchen, fahren mit einem Magneten darüber und schauen sich die Programme jetzt nochmal an. Das Ergebnis dürfte eindrucksvoll genug sein. Übrigens: Alufolien schützen vor

Magnetfeldern nicht! Lediglich eine Hülle aus Mu-Metall würde da helfen. Diese Bleche sind aber sündteuer und im normalen Handel nicht zu bekommen.

Wissen

Disketten halten vom Prinzip her höhere Temperaturen aus, als die Elektronik des Laufwerks. Nur die Hülle nicht. Sie weilt sich und paßt nicht mehr korrekt in das Laufwerk. Genau wie bei Schallplatten, läßt sich dieser Fehler nicht beheben.

Verkehrte Spur

Wenn sich der Schreib-Lesekopf verstellt hat, bekommen Sie bald große Probleme. Sie können zwar die Disketten lesen, mit denen Sie gerade arbeiten, aber keine eigenen, die älter sind und auch keine gekaufte Software. Wenn Sie den Kopf neu justieren lassen, sind die neueren Programme verloren — außer Sie überspielen sie vorher auf ein anderes Laufwerk.

Korrektur Lauf

Es ist sehr wichtig, die Disketten sorgfältig und vollständig in das Laufwerk einzuführen. Liegt die Diskette nicht richtig oder hat sie sogar ein beschädigtes Mittelloch, läuft sie nicht mehr rund, sondern »eiert«. Der Magnetkopf kann dann keine Spur mehr finden.

Spurdichte

Wer seinem Auto, das Superbenzin verlangt, nur Normalbenzin gibt, darf sich nicht wundern, wenn es nicht so fährt wie es soll. Eine Diskette mit einfacher Spurdichte (Single Density) arbeitet in einem Laufwerk für Disketten mit doppelter Spurdichte (Double Density) oft nicht einwandfrei. Andersherum gibt es keine Probleme — ein Normalbenziner fährt schließlich auch mit Super. Immerhin: Dem Laufwerk für doppelt dichte Disketten schadet eine einfach dichte Diskette nicht.

Einseitig

Auch einseitige (Single Sided) Disketten sind immer auf beiden Seiten beschichtet. Die für den Einsatz bestimmte Seite ist geprüft und fehlerfrei. Die Rückseite kann unter Umständen Fehler aufweisen.

Eine gut gepflegte Diskette kann über Jahre einwandfrei arbeiten. Auch alle aufgeführten Gefahren sind sogenannte »Kann«-Gefahren und hoffentlich werden Sie nie mit einer zu tun haben. Eins ist allerdings sicher: Wenn tatsächlich etwas passiert, dann bestimmt mit der Diskette, auf der Ihr wichtigstes Programm gespeichert ist und von der Sie keine Sicherheitskopie gemacht haben. (wg)

Quelle: BASF Maxell Verbaum

Niemals die Diskette an der Oberfläche berühren!	Niemals die Diskette unnötig aus dem Schutzumschlag entnehmen!	Niemals die Diskette mit spitzen Bleistiften oder Kugelschreibern beschriften!	Niemals auf dem Schutzumschlag der Diskette radieren!
Niemals die Diskette mit Gummibändern oder Büroklammern abheften!	Niemals die Diskette unter schweren Gegenständen aufbewahren!	Niemals die Diskette biegen oder falten!	Niemals die Diskette mit Alkohol, Verdünner oder Freon reinigen!
Niemals die Diskette in die Nähe magnetischer Gegenstände bringen!	Niemals die Diskette großer Sonnen- oder Wärmeeinwirkung aussetzen!	Niemals die Diskette unter +10°C oder über 50°C einsetzen oder lagern!	Niemals die Diskette mit Gewalt ins Laufwerk einführen!
Immer die Diskette im vorgesehenen Etikett mit weichem Filzschreiber beschriften!	Immer die Diskette an der Oberseite fassen und vorsichtig in das Laufwerk einführen!	Immer die Diskette in der Packung aufrecht lagern!	Immer die Diskette so versenden, daß sie Temperaturen nicht über +53°C und nicht unter -40°C ausgesetzt ist!

Haben Sie bisher diese Hinweise genau befolgt? Sie sollten es tun

Fehler in der Spectrum-Hardware

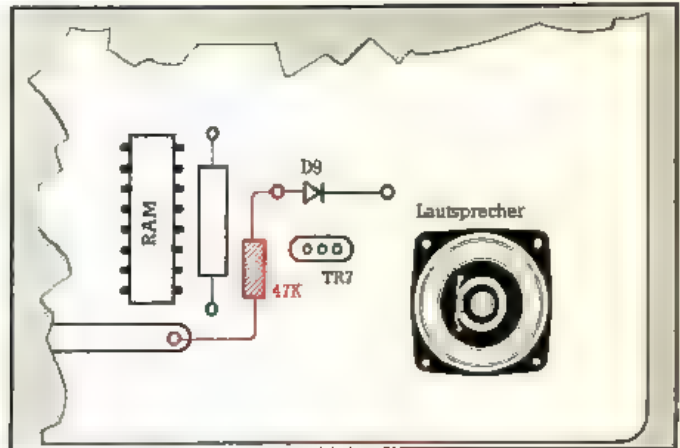
Die Typen 3 und 4 des Spectrum haben oftmals eine fehlerhafte Tastaturabfrage. Dann läuft zum Beispiel Tasword nicht oder die Joystick-Abfrage »spinnt«.

Wenn die Tastaturabfrage über IN (zum Beispiel »IN 63486« für die Halbreihe 1 bis 5) keinen konstanten Wert liefert (Testlisting verwenden), sondern zwischen 255 und 191 springt, so ist das kein Zeichen für einen defekten Spectrum. Aber so ganz in Ordnung ist das natürlich auch nicht. Der Übeltäter ist der MIC/TAPE-Pin (28) der ULA, er benutzt die Datenleitung D6 (Stellenwert 64). Während der Tastaturabfrage wird auch die EAR-Buchse auf Signalpegel geprüft (siehe Handbuch Seite 160 oder Happy-Compu-

ter, Sonderheft Seite 153). Ohne Signal ist der Pegel aber nicht definiert. Bei »Issue 2« gibt es offensichtlich dennoch keine Probleme, aber bei den Versionen 3 und 4 macht sich der fehlende Pull-up-Widerstand störend bemerkbar. Es reicht aber ein Widerstand von 47KΩ zwi-

schen Pin 28 der ULA und +5 V aus, um den Eingang ohne Tape-Signal auf L-Pegel zu halten. Ein geeigneter Platz zum Einlöten findet sich auf der Platine zwischen dem Lautsprecher und der Speichererweiterung (von der Plusschiene mit 5 V, der breiten Leiterbahn direkt unter den RAM-ICs, auf die Anode von D9). Auf gute Isolierung des Bauteils ist zu achten. Bedenken Sie auch, daß eventuelle Garantieansprüche durch einen Eingriff in den Spectrum gefährdet werden.

(Jürgen Howaldt/mk)



Testlisting zum Test

```
10 LET a=IN 63486
20 PRINT AT 10,10;a
30 GOTO 10
```



Wo finden Sie Ihre fachgerechte Beratung?

Wie finden Sie »Ihren« Computer und »Ihre« Software?

Wer bietet Ihnen eine »maßgeschneiderte« Problemlösung?

Lassen Sie sich qualifiziert beraten, damit Sie auch nach dem Kauf in guten Händen sind!

IHRE FACHHÄNDLER

Das aktuelle Verzeichnis des Fachhandels finden Sie im »Happy-Computer-Einkaufsführer!«

In dieser Ausgabe auf Seite 104



Schnelle Grafik aus dem Compiler

Das Listing des Monats ist ein Compiler für den C 64, der High-Resolution-Grafik-Befehle kennt und Unterprogramm-Routinen erzeugen kann. Damit kann sich jeder ganz einfach seine eigenen Basic-Befehls-Erweiterungen oder eine Unterprogramm-Bibliothek schaffen.

Auf die Idee mit dem Grafik-Compiler kam Hubertus Oswald, als er sich einerseits über die langsame Darstellung von Funktionsgraphen im hochauflösenden Grafik-Modus ärgerte und andererseits durch das Buch »Compilerbau« von N. Wirth, dem Vater der Programmiersprache »Pascal«, angespornt wurde, selbst einen Compiler zu schreiben.

Kein Wunder, daß die zusätzlichen Sprachelemente, die der Compiler versteht, stark an Pascal erinnern. Hubertus Oswald wurde am 27.4.1968 geboren und besucht zur Zeit noch die II. Klasse des Gymnasiums Geisenheim. Entwickelt hat er den Grafik-Compiler mit dem Pre-compiler Strubs (siehe 64er, Ausgaben 4 bis 6 1984), der wesentlich übersichtlichere Programmstrukturen zuläßt als das Commodore-Basic. Der Grafik-Compiler versteht folgende im Commodore-Basic 2.2 nicht enthaltene Grafik Befehle: »IN« schaltet die hochauflösende Grafik ein, löscht den Grafikbildschirm und setzt die Punktfarbe auf Weiß und den Hintergrund auf Schwarz. »OFF« schaltet den Grafikbildschirm wieder aus. Mit »COL n1,n2« wird durch n1 die Punktfarbe und durch n2 die Hintergrundfarbe gesetzt. Der Befehl »CLS« löscht den Grafikbildschirm, »REV« invertiert die Grafik. Um einen Grafikpunkt auf den Schirm zu bringen, gibt man »PLOT n1,n2« ein, wobei n1 die X-Koordinate (0 bis 319) und n2 die Y-Koordinate (0 bis 199) angibt. Dasselbe gilt auch für den Befehl »UNPLOT«, der einen Punkt löscht. »LINE« zieht eine Linie und »CLINE« löscht eine Linie. Für diese beiden Befehle gilt das unter »PLOT« beschriebene.

Außerdem hat der Compiler auch mathematische Fähigkeiten, die über das Commodore Basic 2.2 hinausgehen (Potenzieren, Quadratwurzel ziehen, Sinus und Cosinus bilden, etc.). Mit einem vorangestellten »!« wird ein Label für einen »GOTO«-Befehl gezeichnet. Ein Sprung nach einer Zeilennummer ist nicht zulässig. Als Sonderbefehl versteht der Grafik-Compiler »TASTE«. Im Programmablauf wird bei diesem Befehl auf einen Tastendruck gewartet. An Kontrollstrukturen stehen die WHILE-, die REPEAT- und die FOR-NEXT-Schleife sowie die IF-THEN-Abfrage zur Verfügung. Der Compiler enthält einen eigenen Editor. Ein Testprogramm sieht beispielsweise so aus:

```
10 PROCEDURE TEST
15 BEGIN
20 IN;COL0,1;CLS;
25 A=0;
30 !Schleife,A=A+6;
35 BEGIN
40 FOR B=0 TO 99 DO
45 PLOT B,A;
50 PLOT A,B;
55 END;
60 IF A<50 THEN GOTO Schleife
90 END
```

Wie man sieht, muß nach einer abgeschlossenen Anweisung ein Semikolon, am Ende des Programmes ein Punkt folgen.

Nach dem Übersetzen speichert der Compiler das fertige Programm auf Diskette ab. Als Besonderheit ist zu beachten, daß nach einem Befehlswort ein Leerzeichen stehen muß, wenn eine Variable folgt. Die maximale Schachtelungstiefe beträgt neun Ebenen, das heißt es können maximal neun FOR-NEXT-Schleifen ineinander verschachtelt

werden. Außerdem verarbeitet der Compiler von einer Ziffernfolge nur den Teil der Syntax entspricht. Die Eingabe »8.8.7« würde deshalb zum Beispiel als »8.8« interpretiert werden.

Nach dem Übersetzen des Programmes, wird die erzeugte Procedure durch den Grafik-Compiler als Basic-Lader auf Diskette abgespeichert. Will man die Prozedur verwenden, lädt man sie von Diskette und startet sie mit »RUN«. Jetzt kann die Prozedur — beispielsweise mit Namen TEST — jederzeit durch »!TEST« aufgerufen werden. Und nun frisch ans Werk.

(Hubertus Oswald/zu)

Das Listing finden Sie auf Seite 49

Grafik-Befehle:

IN	OFF	COL
CLS	PLOT	UNPLOT
REV	LINE	CLINE
BEGIN	END	

Mathematische Befehle:

SIN	COS	TAN
LOG	SQR	

Sonstige Befehle:

TASTE	POKE
-------	------

Schleifen:

FOR-TO-DO-NEXT
REPEAT-UNTIL
WHILE-DO
IF-THEN

Alle neuen Befehle, die der Grafik-Compiler versteht

Lernen Sie Ihren Commodore 64 kennen – (Teil 4)

28 verschiedene Belegungen auf den vier Funktionstasten und eine Technik, die es erlaubt, besondere Basic-Programme zu schreiben, lernen wir heute kennen.

Wie versprochen, werden wir uns diesmal weiter den Speicherstellen auf den Seiten (Pages) 2 bis 4 widmen, die unser Computer uns vom RAM abzwackt, um dort wichtige Daten zu hinterlegen. Uns werden vor allem die Bytes interessieren, mit denen wir dem Commodore 64 ein Schnippchen schlagen können, indem wir auf sinnvolle Weise seine Eintragungen gegen solche austauschen, die uns genehm sind.

Die komplizierte Page 2

Beginnen wir gleich mit einem kleinen Rätsel. Die Page 2 besitzt als erste Speicherstelle die Adresse 512. Von 512 bis 600 reicht der sogenannte Basic-Eingabepuffer. Gibt man beispielsweise eine Basic-Zeile per Tastatur ein, dann sehen wir sie auf dem Bildschirm entstehen – gleichzeitig aber landet sie Zeichen für Zeichen in diesem Basic-Eingabepuffer. Sie werden bemerkt haben, daß dort für 88 Zeichen Platz ist, was für die VC 20-Kenner der magischen Zahl von vier Bildschirmzeilen entspricht, die der Computer mit RETURN verarbeiten kann. Der Commodore 64 ist da bekanntlich auf zwei Zeilen festgelegt, was 80 Zeichen entspricht. Da haben wir nun unser Rätsel: acht Speicherstellen dieses Eingabepuffers sind offensichtlich überflüssig.

Die folgenden 30 Bytes stehen in einem engen Zusammenhang. Sie dienen der File-Behandlung:

Byte 601 bis 610 Tabelle der Filenummern

Byte 611 bis 620 Tabelle der dazugehörenden Gerätenummern

Byte 621 bis 630 Tabelle der Sekundäradressen

Haben Sie beispielsweise den ersten File mit »OPEN,1,« eröffnet, dann finden Sie im Byte 601 die logische Filenummer 1, im Byte 611 die Geräteadresse 1 und im Byte 621 die

Sekundäradresse 1 (diese allerdings etwas verändert, wozu wir gleich noch kommen werden). Die Parameter des nächsten Files finden sich dann in 602, 612, 622 und so weiter. Wie könnte man diese Speicherstellen nutzen? In der Filenummertabelle herumzuarbeiten, ist nicht empfehlenswert. Sinnvoller ist es schon, die Tabelle der Gerätenummern zu manipulieren. Will man zwischen Diskettenstation und Datensette hin- und herschalten, genügt es, ein File zu öffnen und mit »POKE611,1« beziehungsweise »POKE611,8« umzuschalten (1 ist ja die Geräteadresse der Datensette). Bei einer Druckerausgabe ist manchmal vielleicht die Steuerung über die ganzen Files mit Sekundäradressen lästig. Durch »POKE621, Kennzahl« übermittelt man mit nur einem geöffneten File alle Informationen für die Druckersteuerung. Allerdings darf diese Kennzahl nicht die Sekundäradresse sein! Das Betriebssystem spielt uns nämlich einen Streich. In 621 bis 630 bewahrt es die mit OR 96 verknüpften Sekundäradressen auf.

Es gilt also:

Kennzahl = Sekundäradresse OR 96

An diesen Beispielen merken Sie übrigens, wieviel Arbeit uns das Betriebssystem unseres Computers abnimmt. Wenn Sie nämlich selber in diese Speicherstellen Zahlen POKEn, liegt die Verantwortung für die richtige Nutzung ganz bei Ihnen. Die Frage ist, ob sich der Gewinn an Programmaufwand, der sich durch das Einsparen einiger OPEN-Befehle erzielen läßt, auszahlt, oder ob die Fehleranfälligkeit der eigenen Verwaltung der Fileparameter diesen Gewinn nicht übertrifft. Sinnvoll ist dieser Aufwand nur, wenn man mehr als 10 Files öffnen muß (denn das ist normalerweise nicht zulässig). In diesem Fall kann man irgendein File kurzfristig durch Ändern der Gerätenummer und der Sekun-

däradresse umlenken. Aber das ist relativ selten nötig.

Wesentlich nützlicher sind sicherlich die Speicherstellen 631 bis 640 der Page 2, die den Tastaturpuffer bilden. Sollte aus irgendwelchen Gründen der Computer einmal nicht in der Lage sein, einen Tastendruck direkt zu verarbeiten (weil er zum Beispiel gerade mit einem Programm beschäftigt ist), dann geht diese Eingabe nicht verloren, sondern wird im Tastaturpuffer zwischengespeichert. Bis zu 10 Byte faßt der Puffer, der nach dem Prinzip »zuerst hinein/zuerst hinaus« (»first in, first out« oder FIFO) den Inhalt zur Bearbeitung aufbewahrt. Da man auch durch ein Programm in diesen Puffer etwas POKEn kann, stellt er für das Basic eine wertvolle Erweiterung dar. Es gibt für die Interaktion während eines Programmablaufes normalerweise nur die Basic-Befehle INPUT und GET. Will man daher innerhalb des Programmes beispielsweise eine Funktion eingeben, so geht das mit dem normalen Basic nicht. Zwar können wir durch INPUT die Funktion als String eingeben (zum Beispiel »y=(sin(x)+cos(x))82«). Wir können aber nicht damit rechnen. Dazu muß der String nämlich in eine entsprechende Befehlskette umgewandelt werden. In unserem Beispiel also in »DEFFNY(X)=(SIN(X)+COS(X))82«. Liegt so eine Funktion aber erst einmal als Basic-Zeile vor, dann ist keine Veränderung durch INPUT oder GET mehr möglich.

Genau hier kann nun der Tastaturpuffer eingesetzt werden. Wir wollen uns das als Beispiel an unserem Listing »Wertetabellen« ansehen, mit dem Wertetabellen beliebiger Funktionen berechnet werden.

Ab Zeile 30 wird zunächst angegeben, welche Funktion sich gerade im Programm befindet und dann gefragt, ob statt dessen eine andere eingebaut werden soll. Ist das der Fall, wird mit INPUT ein String F\$ übergeben, der die neue Funktion enthält. Ab Zeile 70 wird es nun spannend. Wir sorgen dafür, daß dieser String zusammen mit einer Zeilennummer auf den Bildschirm geschrieben wird. Vorher löschen wir aber den Bildschirm noch und legen den Cursor in die 2. Zeile. Auf dem Bildschirm steht nun:

120 F\$="Text von F\$ aus dem INPUT"

Darunter lassen wir noch die Funktionsdefinition drucken:

125 DEFFNY(X)=Text von F\$

Abschließend soll noch darunter stehen

»RUN!10«

Sie können das übrigens nachprü-

fen, wenn Sie in Zeile 92 noch ein STOP einbauen

Im Direktmodus würden wir nun mit dem Cursor diese Zeilen abfahren und jedesmal RETURN drücken. Genauso machen wir das nun per Programm mit Hilfe des Tastaturpuffers. Mit CHR\$(19) schicken wir den Cursor in die HOME-Position. In die drei ersten Stellen des Tastaturpuffers POKEN wir jeweils den Wert 13 (das ist der Code für RETURN) in die Speicherstelle, die die Anzahl der gültigen Zeichen im Tastaturpuffer enthält (also 198), schreiben wir eine 3 für die drei RETURNS. Nun folgt das »END«. Der Computer tritt aus dem Programm-Modus in den Direktmodus über und untersucht als erstes den Tastaturpuffer. Dort findet er drei RETURNS und führt sie aus. Das erste RETURN fügt die Programmzeile 120, das zweite die Zeile 125 in den Programmtext ein. Das dritte RETURN startet das — nun veränderte — Programm ab Zeile 110. Das Ganze geht so schnell, daß man kaum etwas davon sieht, wie die zwei Programme ablaufen. Wollen Sie überhaupt nichts davon bemerken, dann wechseln Sie noch die Schriftfarbe, bevor die neuen Anweisungen auf den Bildschirm gedruckt werden: Dazu hängen Sie vor die Zeile 80 noch ein »PRINTCHR\$(144)«, das ergibt die Schriftfarbe Schwarz.

Solche Programme, die sich selbst verändern, nennt man übrigens selbstmodifizierende Programme. Im allgemeinen ist das — je nach Sichtweise — entweder besonders trickreich oder aber schlechter Programmierstil. Unser Verfahren ist allerdings aus einem anderen Grund »schlechter Stil«. Durch die Verwendung der Page-0- und Page-2-Adressen wird es sehr stark computerabhängig (was es übrigens durch die SYS-Anweisungen ohnehin schon ist). Aber andere Basic-Versionen sind nun mal mit Befehlen versehen, die all das systemunabhängig erlauben, was wir uns mit solchen Tricks herbeizaubern müssen.

Die nächste wichtige Speicherstelle ist 646. Wenn Sie sich unser Demo-Programm genau ansehen, werden Sie feststellen, daß wir in Zeile 110 davon schon Gebrauch gemacht haben. Man kann damit die Cursor- beziehungsweise die Schriftfarbe steuern. Genauso wie man durch POKES in 53280 und 53281 die Rahmen- beziehungsweise die Hintergrundfarbe durch die Farbcodes 0 bis 15 steuern kann, ist das für die Schrift durch POKES in die Speicherstelle 646 möglich. »POKE 646 5« führt zum Beispiel zu grüner Schrift

Etwas kompliziert — aber später für uns ziemlich wichtig — ist die Speicherzelle 648. Dem Betriebssystem wird durch dieses Byte erzählt, wo sich der Bildschirmspeicher befindet. »Aber der liegt doch von 1024 bis 2013«, werden Sie sagen! Richtig, dort befindet er sich im Normalfall. Wenn wir ihn da aber nicht haben wollen oder wenn wir mehrere komplette Bildschirmdarstellungen brauchen, dann kann man über die Speicherstelle 648 die Verschiebungen durchführen. Allerdings gibt es zwei Adressen, die bei einer solchen Verschiebung verändert werden müssen: Dem Betriebssystem wird der neue Bildschirmort durch ein POKEN der Page-Nummer der Bildschirm-Startadresse in Byte 648 mitgeteilt, dem VIC-II-Chip aber muß nach einem etwas komplizierten Schlüssel in Byte 53272 Mitteilung gemacht werden. Die komplex aufgebaute Struktur der Speicherstelle 53272 werden wir erst später behandeln, deswegen soll dort auch erst das Verschieben des Bildschirmspeicherbereichs praktiziert werden.

Die Speicherstelle 649 legt die Größe des Tastaturpuffers fest. Im Normalfall ist dieser zehn Speicherplätze lang (631 bis 640). Man kann ihn aber ohne weiteres verkleinern (zum Beispiel durch »POKE649,1« auf 1 Byte). Das Minimum ist 0. Dann wird kein Tastendruck mehr angenommen. Ihn zu vergrößern ist nicht sinnvoll. Nach Speicherstelle 640 finden sich ja einige wichtige Werte des Betriebssystems und es sähe beispielsweise merkwürdig aus, wenn Speicherstelle 646 noch zum Tastaturpuffer gehören würde — die Zeichenfarbe wäre dann vom Pufferinhalt abhängig!

Sinnvoll läßt sich die Speicherzelle 650 nutzen. Hier wird festgelegt, welchen Tasten eine REPEAT-Funktion zugeschrieben wird. Im Normalfall gehören dazu die SPACE-, die INST/DEL- und die CURSOR-Tasten. Der Inhalt von 650 ist dann meist Null. Will man allen Tasten die Wiederholungsfunktion zuordnen, dann muß man dafür sorgen, daß Bit 7 gesetzt ist. »POKE650,128« erledigt diese Aufgabe. Ist andererseits Bit 6 gesetzt (aber Bit 7 = 0), dann besitzt keine Taste mehr REPEAT-Eigenschaften. Das läßt sich mit »POKE650,64« erreichen. Bit 7 hat Vorrang vor Bit 6. Falls durch irgendeinen Umstand sowohl Bit 7 als auch Bit 6 gleich 1 sind, haben also alle Tasten die Wiederholungsfunktion.

In Speicherstelle 653 merkt sich unser Computer, welche Umschalttaste gedrückt wurde. Darunter sind die SHIFT-, die Commodore- und die

CTRL-Taste zu verstehen. Für jede Taste hält der Computer ein Bit bereit, das dann (beim Drücken der dazugehörigen Taste) den Wert 1 annimmt. Zur SHIFT-Taste gehört Bit 0, zur Commodore-Taste Bit 1 und zur CTRL-Taste Bit 2. Auch kombinierte Tastendrucke werden festgehalten. Damit ergeben sich in Speicherstelle 653 folgende Inhalte:

Bitmuster	Wert	Tasten
0000 0000	0	keine
0000 0001	1	SHIFT
0000 0010	2	Commodore
0000 0011	3	SHIFT und Commodore
0000 0100	4	CTRL
0000 0101	5	CTRL und SHIFT
0000 0110	6	CTRL und Commodore
0000 0111	7	CTRL, Commodore und SHIFT

Eine Tastaturabfrage, die auch dieses Byte 653 mit einbezieht, erlaubt also gemeinsam mit den anderen Tasten die achtfache Belegung der Tastatur. Allerdings kann es schon ein wenig ungewöhnlich sein, beispielsweise die Tastenkombination SHIFT Commodore CTRL und 11 abzufragen. Statt den vier Funktionstasten nur acht Funktionen zu unterlegen, kann man ihnen damit aber immerhin 32 verschiedene Aufgaben zuordnen. Damit kommen wir zu den Funktionstasten.

Funktionstasten jetzt mit 32 Funktionen

Die Speicherstellen 655 und 656 enthalten einen nützlichen Vektor! Dort steht nämlich die Adresse der Tastaturdecodierung. Bei jeder gedrückten Taste springt unser Betriebssystem die in diesem Vektor enthaltene Adresse an und startet ein dort beginnendes Maschinenprogramm, das die Zuordnung der Taste zu den Zeichen oder Funktionen (zum Beispiel Cursor bewegen) vornimmt. Der Vektor steht aber im RAM und kann daher verändert werden. Bauen wir selbst eine Maschinencode-Routine, die diese Decodierung (zumindest teilweise) übernimmt und richten wir den Vektor darauf, dann existiert das in der Firmware enthaltene Maschinen-Code-Programm für den Computer nicht mehr. Jeder Tastendruck läuft nun durch unser eigenes Programm.

Genau das soll das Programm »Funktionstasten« leisten.

Das Programm liegt als Basic-Lader vor. Nach dem Abtippen speichern Sie es sicherheitshalber erst einmal ab. Dann starten Sie mit »RUN«. Per Programm werden nun

Testenkombination	Bildschirm	Wirkung
F1	RUN (RETURN)	Ein Basic-Programm startet sofort
F3	LIST (RETURN)	Ein Basic-Programm wird komplett gelistet
F5	LIST	Es erscheint das LIST-Kommando, das nun noch nach Wunsch ergänzt werden kann
F7	?C\$(147) (RET.)	Löscht den Bildschirm wie PRINTCHR\$(147) (RETURN)
F1+S (F2)	LOAD	
F3+S (F4)	SAVE	
F5+S (F6)	VERIFY	
F7+S (F8)	CONT	
F1+C=	OPEN	
F3+C=	PRINT #	
F5+C=	INPUT #	
F7+C=	CLOSE	
F1+S+C=	DATA	
F3+S+C=	READ	
F5+S+C=	INPUT	
F7+S+C=	RESTORE	
F1+CT	LEFT\$(
F3+CT	MID\$(
F5+CT	RIGHT\$(
F7+CT	STR\$(
F1+S+CT	O 1,4:CVI	Das ist die abgekürzte Schreibweise für »OPEN1,4:CMD1« und öffnet einen Kanal zum Drucker, über den alle Ausgaben laufen. Zum Listing-Abdruck geeignet
F3+S+CT	OPEN1,4	Öffnet Kanal zum Drucker
F5+S+CT	OPEN1,6	Öffnet Kanal zum Plotter 1520
F7+S+CT	OPEN1,4,7	Öffnet Kanal zum Drucker. Druck erfolgt im Klein-/Großschrift-Modus (1525)
F1+C+=CT	P 33280,	Das ist »POKE33280«, und erleichtert das Verändern der Rahmenfarbe
F3+C+=CT	P 33281,	Das ist »POKE33281« und erleichtert das Wechseln der Hintergrundfarbe
F5+C+=CT	POKE646,	Soll das Verändern der Zeichenfarbe erleichtern
F7+C+=CT	?PEEK(

Dabei bedeuten: S = SHIFT-Taste
C = Commodore-Taste
CT = CTRL-Taste

Tabelle 1. 28 Belegungen der Funktionstasten

die DATAs in den Speicherbereich ab 49152 gePOKEt und bilden auf diese Weise das komplette Maschinencode-Programm. Danach können Sie den Basic-Lader mit »NEW« löschen und durch »SYS49152« unser Funktionstastenprogramm starten. Anscheinend passiert erst einmal nichts. Wenn Sie aber nun eine Funktionstaste drücken, erkennen Sie, daß doch etwas geschehen ist. Durch unser Anfangskommando haben wir nämlich den Vektor zur Tastaturdecodierung auf unser Maschinenprogramm gerichtet, das nun zuerst die Funktionstasten und die sogenannten Kombinationstasten (SHIFT, Commodore und CTRL) abfragt und bearbeitet. Das Ende unserer eigenen Routine bildet dann ein Sprung in die normale Tastaturabfrage.

Durch die Verwendung aller möglichen Kombinationstasten liegen auf den vier Funktionstasten nicht nur — wie gewohnt — acht Funktionen, sondern 28! Man kann folgende Kombinationen anwenden:

Funktionstasten alleine
Funktionstaste und SHIFT
Funktionstaste + Commodoretaste
Funktionstaste SHIFT + Commodoretaste
Funktionstaste + CTRL
Funktionstaste SHIFT + CTRL
Funktionstaste Commodore + CTRL

Theoretisch wäre auch noch die Kombination Funktionstaste SHIFT, CTRL + Commodoretaste möglich. Darauf verzichten wir aber, damit wir uns nicht die Finger verrenken müssen.

In Tabelle 1 ist aufgeführt, welche Funktionen durch welche Tastendrucke angesprochen werden.

Unter Umständen gefallen Ihnen einige Tastaturbelegungen nicht? Dann können Sie selbst festlegen, was passieren soll. In der nächsten Folge stellen wir ein Programm vor, das Ihnen eigene Belegungen erlaubt.

Page 2 als Schalter und Verwalter

Nach diesem nützlichen Ausflug zur Anwendung des Vektors in den Adressen 656 und 656 wollen wir uns die restlichen Speicherstellen der Page 2 ansehen.

Da hätten wir zunächst einmal die Adresse 657. Im allgemeinen kann man zwischen Text- und Grafikmodus (manchmal auch Groß-/Kleinschrift-Modus genannt) durch gemeinsames Drücken der SHIFT- und der Commodore-Taste umschalten. Ein anderer Weg ist — zum Beispiel

per Programm — »PRINT CHR\$(14)«, beziehungsweise »PRINT CHR\$(142)« oder eine Änderung der Speicherstelle 53272 (dazu kommen wir noch). Den ersten Weg (also den mit den Tasten SHIFT und Commodore) kann man sperren, indem Bit 7 der Adresse 657 gesetzt wird: »POKE 657,128«. Freigeben kann man die Umschaltung dann wieder mit »POKE657 0«.

Damit haben wir so gut wie alle brauchbaren Speicherstellen dieser Page behandelt. Zu zwei Bereichen gäbe es noch etwas zu sagen:

In Adresse 678 findet sich eine Kennung, die das Betriebssystem dort beim Test auf die Netzfrequenz und die benutzte Fernsehnorm ablegt. In Europa wird ja bekanntlich das PAL-System, in den USA das NTSC-System verwendet. Von diesen unterschiedlichen Systemen ist aber die Taktfrequenz unseres Mikroprozessors abhängig. Je nach System wird deshalb ein bestimmter Schwingquarz angesprochen, der PAL-Quarz mit 17 734 472 MHz oder der NTSC-Quarz mit 14 318 18 MHz.

Aus diesen Frequenzen wird die Taktfrequenz durch Division mit einem bestimmten Wert gebildet. Bei PAL ist dieser Wert 18, bei NTSC 14. Daraus folgt, daß der europäische Commodore 64 etwas langsamer ist als der amerikanische, nämlich


```

1 REM ***** <250>
2 REM * * <229>
3 REM * DEMO-PROGRAMM * <157>
4 REM * BERECHNEN VON WERTETABELLEN * <050>
5 REM * * <232>
6 REM * SELBSTMODIFIZIEREND MITTELS * <161>
7 REM * VERWENDUNG D. TASTATURPUFFERS * <244>
8 REM * * <235>
9 REM * HEIMO PONNATH HAMBURG 1985 * <083>
10 REM * * <237>
11 REM ***** <004>
15 GOTO 30 <251>
19 REM <162>
20 REM ++++++ UP CURSORSETZEN ++++++ <132>
21 REM <164>
25 POKE 211,SP:POKE 214,Z:SYS 58440:RETURN <168>
29 REM <172>
30 REM ++++++ FUNKTIONSEINGABE ++++++ <179>
31 REM <174>
35 PRINT CHR$(147):K=1:GOSUB 110:K=0 <152>
40 Z=4:SP=2:GOSUB 25:PRINT"IM PROGRAMM ENT <179>
HALTEN:"Z=9:SP=1:GOSUB 25
45 PRINT"Y=F:Z=14:SP=2:GOSUB 25:PRINT"SO <205>
LLS EINE ANDERE FUNKTION SEIN (J/N)"
50 GET A$:IF A$=""J"AND A$<>"N"THEN 50 <186>
55 IF A$="N"THEN 110 <164>
60 Z=19:SP=1:GOSUB 25:PRINT"WELCHE ?":Z=21 <195>
:GOSUB 25:INPUT"Y=":F$
65 POKE 781,21:SYS 59903:SP=1:GOSUB 25:PRI <019>
NT"Y=F$:FOR I=1 TO 500:NEXT I
69 REM <212>
70 REM *** BENUTZUNG TASTATURPUFFER *** <169>
71 REM <214>
75 PRINT CHR$(147):CHR$(17):REM =BILDSCHIRM <145>
LOESCHEN+CURSOR DOWN
80 PRINT"120 F$=CHR$(34)F$CHR$(34):REM SC <226>
HREIBT NEUE ZEILE 120 AUF BILDSCHIRM
85 PRINT"125 DEFN(X)=F$:REM SCHREIBT NE <238>
UE ZEILE 125 AUF BILDSCHIRM
90 PRINT"RUN110 CHR$(19):REM SCHREIBT RUN <089>
-ANWEISUNG UND CURSOR HOME
95 POKE 631,13:POKE 632,13:POKE 633,13:POK <165>
E 198,3:END

```

```

180 REM SCHREIBT 3*(RETURN) IN TASTATURPUF <034>
FER UND 3 GUELtige ZEICHEN <247>
184 REM <143>
185 REM ++++++ HAUPTPROGRAMM ++++++ <249>
186 REM
110 PRINT CHR$(147):POKE 53281,0:POKE 5328 <236>
0,0:POKE 646,5
115 X=0:Y=0:DX=0:XA=0:XB=0:B$=CHR$(96):FOR <002>
I=1 TO 38:B$=B$+CHR$(96):NEXT I
120 F$="TAN(X)" <100>
125 DEF FN Y(X)=TAN(X) <213>
130 IF K=1 THEN RETURN <112>
135 Z=10:SP=5:GOSUB 25:PRINT"W E R T E T A <125>
B E L L E"
140 Z=13:SP=10:GOSUB 25:PRINT"VON X ="TAB( <127>
-25):INPUT XA
145 Z=15:GOSUB 25:PRINT"816 X ="TAB(25):I <130>
NPUT XB
150 Z=17:GOSUB 25:PRINT"Schrittweite:"TAB( <241>
25):INPUT DX
155 Z=20:SP=5:GOSUB 25:PRINT"ALLE WERTE OK <105>
(J/N)"
160 GET A$:IF A$<>"J"AND A$<>"N"THEN 160 <010>
165 IF A$="N"THEN 110 <018>
170 PRINT CHR$(147):PRINT B$:PRINT TAB(7)C <076>
HR$(28)"W E R T E T A B E L L E"
175 PRINT TAB(7)"Y = "F$CHR$(30) <010>
180 PRINT B$:PRINT:PRINT CHR$(18):TAB(5)"C <237>
SPACE)X(ZSPACE)"TAB(25)"(2SPACE)Y(2SPA
CE)":PRINT:PRINT
185 FOR X=XA TO XB STEP DX:IF PEEK(214)>=2 <030>
4 THEN POKE 198,0:WAIT 198,1:PRINT CHR
$(147)
190 Y=FN Y(X):XX=INT(18*Y+.5)/18*Y:YY=IN <075>
T(18*Y+.5)/18*Y
195 Y=FN Y(X):PRINT TAB(2)XX TAB(18)CHR$(1 <207>
25):TAB(20)YY:NEXT X
200 PRINT B$:POKE 198,0:WAIT 198,1:PRINT C <175>
HR$(147):Z=12:SP=10:GOSUB 25
205 PRINT"DAS WARS !":Z=23:SP=0:GOSUB 25:E <050>
ND

```

Listing 1. »Wertetabellen«

```

1 REM ***** <250>
2 REM * * <229>
3 REM * FUNKTIONSTASTEN (1-28) * <143>
4 REM * * <231>
5 REM * HEIMO PONNATH HAMBURG 1985 * <079>
6 REM * * <233>
7 REM * ENTW.AUS HIRES-3/TEIL1 * <168>
8 REM * * <235>
9 REM ***** <002>
10 REM <153>
15 S=0:M=0:A=0:P=49152:K=0 <178>
20 READ A:PRINT CHR$(147):A:IF A=-1 THEN 50 <068>
25 POKE P,A <109>
30 S=S+A:P=P+1:GOTO 20 <237>
50 READ K:M=M+1:IF S<K THEN PRINT"DATA-FE <182>
HLER IN BLOCK "M:END
55 S=0:IF M=4 THEN CLR:END <097>
60 GOTO 20 <039>
99 REM ***** DATA-BLOCK 1 ***** <201>
100 DATA 169,11,160,192,141,143,2,140,144, <093>
2,96,162,6,228,203,240,8,202,224
101 DATA 2,208,247,76,72,235,228,197,240,2 <221>
49,134,197,173,141,2,201,7,240,240
102 DATA 18,10,24,101,197,170,216,169,8,22 <080>
4,3,240,8,24,105,9,202,224,3,208
103 DATA 240,178,160,8,208,189,83,192,153, <057>
118,2,201,13,240,5,232,192,9,48
104 DATA 240,132,198,76,66,235,63,67,104,4 <124>
0,49,52,55,41,13,82,85,78,13,0,0

```

```

185 DATA-1,11853 <120>
189 REM ***** DATA-BLOCK 2 ***** <212>
110 DATA 0,0,0,76,73,83,84,13,0,0,0,76,7 <037>
3,83,84,0,0,0,0,0,67,79,78,84,0
111 DATA 0,0,0,0,76,79,65,68,0,0,0,0,83, <139>
65,86,69,0,0,0,0,86,69,82,73,70
112 DATA 89,0,0,67,76,79,83,69,0,0,0,7 <117>
9,80,69,78,0,0,0,0,80,82,73,70
113 DATA 84,35,0,0,0,73,78,80,85,84,35,0,0 <048>
,0,82,69,83,84,79,-1,3957
119 REM ***** DATA-BLOCK 3 ***** <223>
120 DATA 82,69,0,0,68,65 <233>
121 DATA 84,65,0,0,0,0,82,69,65,68,0,0,0 <142>
,0,0,73,78,80,85,84,0,0,0,0,83,84
122 DATA 82,36,40,0,0,0,76,69,78,84,36,4 <137>
0,0,0,0,77,73,60,36,40,0,0,0,82
123 DATA 73,71,72,84,36,40,0,0,79,80,69,78 <114>
,49,44,52,44,53,79,112,49,44,52
124 DATA 58,67,109,49,79,80,69,78,49,44,52 <052>
,0,0,79,80,69,78,-1,4493
129 REM ***** DATA-BLOCK 4 ***** <234>
130 DATA 49,44,54,0,0,63 <232>
131 DATA 80,69,69,75,40,0,0,0,80,111,53,51 <170>
,50,56,48,44,0,80,111,53,51,50,56
132 DATA 49,44,0,80,79,75,69,54,52,54,44,0 <082>
,0,-1,2037
139 REM ***** DAS WARS ! ***** <152>

```

Listing 2. »Funktionstastenbelegung«

0.9852484 MHz (PAL) gegenüber 1.0227271 MHz (NTSC). Meistens werden Sie von diesem Unterschied nichts merken. Lediglich, wenn es um Musik geht, tritt die Differenz unangenehm in Erscheinung. Viele Tabellen, die Noten in POKE-Codes umwandeln, berücksichtigen den Taktfrequenzunterschied nämlich nicht. Verwendet man aber die amerikanischen Codes, klingen alle Noten etwas zu tief und die Musik leicht

schräg. In Speicherstelle 678 befindet sich im PAL-Betrieb eine Eins, sonst eine Null.

Unem sind sich die Literaturquellen, wenn es um den Rest der Page 2 (679 bis 767) geht. In einigen Listen wird dieser Bereich als frei bezeichnet. Probeweise dort abgelegte Maschinenprogramme blieben unbehelligt. Allerdings scheint es — entweder durch neuere Betriebssystemvarianten oder aber durch we-

niger gebräuchliche Peripherie — manchmal doch zum Überschreiben der ersten 25 Speicherplätze zu kommen. Mit Sicherheit sind deshalb wohl nur die Plätze 704 bis 767 frei.

Damit ist es für diesmal genug. In der nächsten Folge soll die Page 3 untersucht werden. Da gibt es wieder allerhand Interessantes zu finden.

(Heimo Ponnath/zu)

Schnelle Grafik aus dem Compiler

Strukturiertes Programmieren mit Grafik- und Mathematik-Befehlen, ein Hauch von Pascal und dazu noch ein ordentlicher Schuß Geschwindigkeit: Schon ist ein Compiler erster Güte gezimmert.

Das Programm wurde so weit wie möglich selbstdokumentierend und übersichtlich geschrieben. Zeile 10 bis 100 erzeugt die Bildschirmmaske und legt den Bereich, der zur Verarbeitung des Bildschirms vorgesehen ist, fest. Ab Zeile 100 werden die Variablen definiert, Befehlsworte, Fehlermeldungen etc. angelegt. In Zeile 1000 bis 2000 steht das Hauptmenü, ab Zeile 2000 das Unterprogramm zur Bildschirmverarbeitung. Die Zeilen 4000 bis 4200 bilden den eigentlichen Compiler (Übersetzer). Von Zeile 5000 an bis Zeile 30000 werden die Sprachelemente des Programms ausgewertet. Ab dieser Zeile erfolgt die Schlußverwaltung des erzeugten Objektprogramms. So einfach, wie mit diesem Compiler, war es noch nie, sich Unterprogramm-Routinen und Basic-Erweiterungen zu stricken.

(Hubertus Oswald/zu)

```

10 PRINT "CLR":PRINT TAB(6);"*****" <186>
***** <186>
15 PRINT TAB(6);"** (5SPACE) GRAFIK - COMPILER (5SPACE)**" <183>
** <183>
16 PRINT TAB(6);"** (5SPACE) HUBERTUS OSWALD (6SPACE)**" <184>
** <184>
17 PRINT TAB(6);"** (5SPACE) 6222 GEISENHEIM (6SPACE)**" <125>
** <125>
18 PRINT TAB(6);"** (5SPACE) TEL. 06722/64299 (6SPACE)**" <137>
** <137>
19 PRINT TAB(6);"** (6SPACE) VERS. 901/84 (7SPACE)**" <128>
** <128>
20 PRINT TAB(6);"*****" <126>
***** <126>
30 A=0 <185>
50 IF NOT (PEEK(46)<84 OR (PEEK(46)=84 AND PEEK(45)<3)) THEN 75 <181>
55 POKE 46,84:POKE 45,3:POKE 84,256:R:CLR <183>
75 EA=84+256+1 <181>
100 GOSUB 1000 <178>
110 GOTO 2000 <185>
1000 : <137>
1010 BE=17:DIM BE$(BE) <217>
1020 VA=100:DIM VA$(VA),VAX(VA):VA=0:AV=12*4096 <186>
1025 BS=2950 <125>
1030 FE=12:DIM FE$(FE) <245>
1031 EB=0 <116>
1033 DIM ST(70):SA=0 <162>
1040 MH=100:DIM MA$(MH),MAX(MH,2),MA(MH):M2=0:M <156>
U=0 <156>
1050 DIM COX(2000):CO=0 <128>
1060 DIM MBX(14,2) <118>
1070 FOR I=2 TO 14:READ A:MBX(I,1)=A:READ A:MBX(I,2)=A:NEXT <187>

```

```

1080 DATA 186,184,83,184,43,186,18,187,187,226, <181>
180,226,180,226,234,185 <181>
1090 DATA 237,191,14,227,113,191,284,186,123,19 <183>
1 <183>
1100 FOR I=0 TO FE:READ FE$(I):NEXT <241>
1110 DATA "KEIN GRAFIK-UNTERPROGRAMM VORHANDEN", <229>
"UNTERPROGRAMM-NAME FEHLT" <229>
1120 DATA "UNTERPROGRAMM-NAME NICHT ZUGELASSEN" <227>
1121 DATA "VARIABLENUEBERGABE NICHT KORREKT" <218>
1130 DATA "VARIABLE-NAME NICHT ZU BELASSEN", "KOM <182>
MA FEHLT" <182>
1135 DATA "ZEICHEN NICHT ZU BELASSEN", "KLAMMER F <163>
EHLT" <163>
1136 DATA "AUSDRUCK FALSCH", "= FEHLT", "; FEHLT", <189>
"SYNTAX ERROR" <189>
1137 DATA "MARKE KOMMT NICHT VOR" <161>
1200 AA=ASC(" "):BA=ASC(" "):BB=ASC(" "):SP=ASC <176>
(" ") <176>
1205 KD=ASC(","):KL=ASC("("):KA=ASC("("):KZ=ASC <179>
("(") <179>
1210 FOR I=2 TO BE:READ BE$(I):NEXT <189>
1220 DATA BEGIN,WHILE,DO,REPEAT,UNTIL <165>
1230 DATA IN,OFF,CLS,COL,REV,PLOT,UNPLOT,LINE,C <181>
LINE,PROCEDURE,TASTE <165>
1250 DEF FN AD(X)=PEEK(X)+256*PEEK(X+1) <165>
1270 I=0:READ W <186>
1271 PEEK /84+1,W:1=1+1:READ W:IF W<256 THEN 12 <242>
71 <242>
1280 DATA 32,115,8,8,201,33,240,4,40,76,231,167 <184>
,40 <184>
1290 DATA 169,8,133,44,169,138,76,231,167,999 <125>
1300 FOR I=0 TO 10:READ W:POKE 750+I,W <197>
1310 NEXT <165>
1320 DATA 169,192,141,8,3,169,2,141,9,3,96 <232>
1330 SYS 750 <113>
1340 RETURN <287>
2000 : <181>
2010 PRINT "CLR":PRINT TAB(6);"*****" <145>
***** <145>
2020 PRINT TAB(6);"** (5SPACE) GRAFIK - COMPILER ( <233>
5SPACE)**" <233>
2030 PRINT TAB(6);"** (6SPACE) BITTE WAELLEN (7SPA <181>
CE)**" <181>
2040 PRINT TAB(6);"*****" <185>
***** <185>
2050 PRINT "(3DOWN,RVSON)E (RVOFF)DIT" <228>
2060 PRINT "(DOWN,RVSON)U (RVOFF)UEBERSETZEN" <242>
2090 PRINT "(DOWN,RVSON)S (RVOFF)CHLUSS" <233>
2100 : <118>
2110 GET Z$:IF Z$="" THEN 2110 <189>
2120 IF Z$="E" THEN GOTO 3000 <135>
2130 IF Z$="U" THEN GOTO 4000 <162>
2140 IF NOT (Z$="S") THEN 2100 <125>
2150 END <238>
3000 : <253>
3010 PRINT "CLR":PRINT TAB(9);"*****" <184>
***** <184>
3020 PRINT TAB(9);"** ZURUECK MIT: (5SPACE)**" <233>
3030 PRINT TAB(9);"** ' ! ' (RETURN) (3SPACE)**" <173>
3040 PRINT TAB(9);"*****" <164>
3050 POKE 44,EA/256:POKE EA-1,0:CLR:END <181>
4000 : <233>
4002 PRINT "CLR" <183>
4003 PRINT "(5SPACE,RVSON)UEBERSETZEN" <237>
4004 PRINT <176>
4010 GOSUB 4200 <181>
4013 LE=0: <185>
4015 GOSUB 12000:EZ=LZ <111>
4016 GOSUB 20000 <162>
4019 COX(CO)=96 <125>
4020 GOSUB 30000 <167>
4022 GOTO 2000 <186>
4200 : <178>
4210 COX(CO)=169:COX(CO+1)=0:COX(CO+2)=133:COX( <173>
CO+3)=13:CO=CO+4 <173>
4220 : <185>
4225 AZ=FN AD(PO-2):PRINT AZ <187>
4230 : <200>
4235 : <213>
4240 ZE=PEEK(PO) <163>
4250 PO=PO+1 <117>
4260 IF ZE<SP THEN AS=AS+CHR$(ZE) <185>
4270 IF NOT (AS="PROCEDURE" OR ZE=0) THEN 4235 <236>
4275 IF ZE=0 AND PEEK(PO+1)=0 THEN ER=0:GOTO 60 <150>
00 <150>
4280 IF ZE=0 THEN AZ=FN AD(PO+2):PRINT AZ:PO=PO <201>
+4:AS="" <201>
4290 IF NOT (AS="PROCEDURE") THEN 4230 <202>
4300 PRINT "PROCEDURE" <189>

```

Listing »Grafik-Compiler«


```

4330 GOSUB 5000 <876>
4340 IF FL=1 THEN ER=1:GOTO 6000 <174>
4350 IF NOT(SYM=128) THEN 4371 <878>
4360 NM$=ID$ <859>
4370 GOTO 4380 <123>
4371 : <894>
4371 ER=2:GOTO 6000 <848>
4380 : <183>
4390 GOSUB 5000 <137>
4400 IF FL=1 THEN COX(CO)=32:COX(CO+1)=115:COX(CO+2)=8:CO=CO+3:RETURN <216>
4410 IF SYM<130 OR ID$<>("THEN ER=3:GOTO 6000 <164>
4415 COX(CO)=32:COX(CO+1)=115:COX(CO+2)=8:CO=CO+3 <128>
4416 COX(CO)=32:COX(CO+1)=250:COX(CO+2)=174:CO=CO+3 <229>
4420 : <143>
4440 IF SYM<128 THEN ER=4:GOTO 6000 <177>
4450 GOSUB 6200 <153>
4461 COX(CO)=32:COX(CO+1)=138:COX(CO+2)=173:CO=CO+3 <200>
4463 Z=AD:GOSUB 21000:COX(CO)=162:COX(CO+1)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H <822>
4465 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=212:COX(CO+6)=187:CO=CO+7 <859>
4467 GOSUB 5000 <882>
4470 IF ID$<>"," AND ID$<>") THEN ER=5:GOTO 6000 <216>
4474 IF ID$="," THEN COX(CO)=32:COX(CO+1)=253:COX(CO+2)=174:CO=CO+3 <118>
4480 IF NOT(ID$="") THEN 4420 <839>
4482 COX(CO)=32:COX(CO+1)=247:COX(CO+2)=174:CO=CO+3 <886>
4485 GOSUB 5000 <845>
4499 RETURN <232>
5000 : <858>
5020 SYM=0:ID$="":NUMX=0:ED=0:FL=0 <213>
5050 GOSUB 5500 <239>
5100 IF NOT(ZE=0 AND PEEK(PO+1)<>0) THEN 5109 <836>
5103 LZ=FN AD(PO+3):PRINT LZ:PO=PO+5:GOSUB 5000 <874>
5105 IF LZ=PO-1 <822>
5108 GOTO 5290 <896>
5109 IF NOT(ZE=0 AND PEEK(PO+1)=0) THEN 5112 <155>
5109 SYM=255 <879>
5111 GOTO 5290 <899>
5112 IF NOT(ZE=AA) THEN 5121 <218>
5115 ID$="":SYM=130 <879>
5120 GOTO 5290 <189>
5121 IF NOT(ZE=170) THEN 5131 <243>
5125 ID$="":SYM=130 <188>
5130 GOTO 5290 <119>
5131 IF NOT(ZE=171) THEN 5136 <883>
5133 ID$="":SYM=130 <118>
5135 GOTO 5290 <124>
5136 IF NOT(ZE=172) THEN 5141 <111>
5137 ID$="":SYM=130 <129>
5140 GOTO 5290 <816>
5141 IF NOT(ZE=173) THEN 5146 <121>
5142 ID$="":SYM=130 <134>
5145 GOTO 5290 <818>
5146 IF NOT(ZE=174) THEN 5151 <173>
5147 ID$="":SYM=130 <139>
5150 GOTO 5290 <833>
5151 IF NOT(ZE=179) THEN 5156 <112>
5152 ID$="":SYM=130 <144>
5155 GOTO 5290 <832>
5156 IF NOT(ZE=177) THEN 5161 <151>
5157 ID$="":SYM=130 <149>
5160 GOTO 5290 <843>
5161 IF NOT(ZE=178) THEN 5166 <155>
5162 ID$="":SYM=130 <154>
5165 GOTO 5290 <255>
5166 IF NOT(ZE=59) THEN 5176 <158>
5167 ID$="":SYM=130 <164>
5175 GOTO 5290 <849>
5176 IF NOT(ZE=K0) THEN 5181 <153>
5177 ID$="":SYM=130 <169>
5180 GOTO 5290 <845>
5181 IF NOT(ZE=KA) THEN 5186 <154>
5182 ID$="":SYM=130 <174>
5185 GOTO 5290 <871>
5186 IF NOT(ZE=KZ) THEN 5191 <159>
5186 ID$="":SYM=130 <179>
5190 GOTO 5290 <871>
5191 IF NOT(ZE=164) THEN 5196 <187>
5192 SYM=22 <184>
5195 GOTO 5290 <866>
5196 IF NOT(ZE=167) THEN 5201 <113>
5197 SYM=23 <189>
5201 IF NOT(ZE=120) THEN 5206 <873>
5202 SYM=1 <866>
5205 GOTO 5290 <194>
5206 IF NOT(ZE=129) THEN 5211 <875>
5207 SYM=24 <124>

```

```

5210 GOTO 5290 <199>
5211 IF NOT(ZE=139) THEN 5216 <886>
5212 SYM=21 <126>
5215 GOTO 5290 <204>
5216 IF NOT(ZE=137) THEN 5221 <885>
5217 SYM=25 <135>
5220 GOTO 5290 <289>
5221 IF NOT(ZE=169) THEN 5231 <896>
5222 SYM=26 <141>
5230 GOTO 5290 <219>
5231 IF NOT(ZE=151) THEN 5251 <899>
5233 SYM=27 <153>
5250 GOTO 5290 <239>
5251 IF NOT(ZE=186 OR ZE=181 OR(ZE>187 AND ZE<194)) THEN 5261 <171>
5253 SYM=131:ID$=CHR$(ZE) <847>
5260 GOTO 5290 <249>
5261 IF NOT(ZE>64 AND ZE<91) THEN 5271 <192>
5263 GOSUB 5400 <249>
5270 GOTO 5290 <883>
5271 IF NOT(ZE=46 OR(ZE>47 AND ZE<58)) THEN 5280 <138>
5273 GOSUB 5600 <885>
5279 GOTO 5290 <812>
5280 : <238>
5281 ER=6:GOTO 6000 <189>
5290 : <248>
5300 PO=PO+1 <147>
5310 RETURN <896>
5400 : <183>
5405 A$="" <141>
5410 : <113>
5420 A$=A$+CHR$(ZE) <838>
5430 PO=PO+1 <822>
5440 ZE=PEEK(PO) <888>
5450 IF NOT(ZE<65 OR ZE>90) THEN 5410 <122>
5460 PO=PO-1 <853>
5470 ZA=1 <241>
5472 : <175>
5474 ZA=ZA+1 <858>
5476 IF NOT(A$=BE$(ZA) OR ZA=BE) THEN 5472 <168>
5478 IF A$=BE$(ZA) THEN SYM=ZA:RETURN <185>
5490 ID$=A$ <879>
5492 SYM=128 <287>
5494 RETURN <825>
5500 : <283>
5505 ZE=PEEK(PO) <153>
5510 IF NOT(ZE=8P OR ZE=58) THEN 5541 <247>
5520 PO=PO+1 <112>
5530 ZE=PEEK(PO) <178>
5540 GOTO 5510 <813>
5541 : <244>
5550 RETURN <881>
5600 : <847>
5610 A$="" <898>
5620 ZE=PEEK(PO) <812>
5630 : <877>
5640 A$=A$+CHR$(ZE) <251>
5670 PO=PO+1 <887>
5680 ZE=PEEK(PO) <873>
5690 IF NOT(ZE<48 AND ZE<>46 OR ZE>57 AND ZE<>69) THEN 5630 <176>
5700 PO=PO-1 <837>
5710 A=VAL(A$) <288>
5720 SYM=129 <181>
5730 ZE=FN AD(45)+2 <137>
5740 FOR I=0 TO 4 <886>
5750 NUMX(I)=PEEK(ZE+I) <146>
5760 NEXT <824>
5770 RETURN <846>
6000 : <193>
6010 PRINT "DOWN)= FEHLER BEHEBEN, DANN NEU VERSUCHEN =" <898>
6020 PRINT:PRINT FE$(ER) <158>
6030 PRINT "RVSON) IN ZEILE (RVOFF,SPACE)":LZ <823>
6100 GET A$:IF A$="" THEN 6100 <127>
6110 RUN <138>
6200 : <138>
6205 F1=0 <174>
6210 IF LEFT$(ID$,1)="" THEN GOTO 6400 <845>
6250 FOR I=0 TO VA <185>
6260 IF ID$<>VA$(I) THEN NEXT:GOTO 6290 <862>
6270 AD=AV+5+I <854>
6280 RETURN <846>
6290 VA=VA+1:FL=1 <249>
6300 AD=AV+5+VA <164>
6310 VA$(VA)=ID$ <196>
6320 RETURN <886>
6400 VA=VA+1 <212>
6405 VA$(VA)=ID$ <836>
6410 AD=AV+5+VA <819>
6420 RETURN <187>
7000 : <173>
7040 GOSUB 5000 <237>
7050 IF ID$=" " THEN ST(SA)=ID$:SA=SA+1:GOSUB 500

```



```

8
7060 IF ID#="" THEN GOSUB 5000 <864>
7070 GOSUB 8000 <885>
7080 IF NOT (ID#="+" OR ID#="-") THEN 7141 <814>
7085 IF NOT (ST(SA-1)=-99) THEN 7088 <817>
7088 COX(CO)=32:COX(CO+1)=282:COX(CO+2)=187:CO= <801>
CO+3 <894>
7088 : <885>
7090 IF NOT (ID#="+" ) THEN 7111 <148>
7100 ST(SA)=-2:SA=SA+1:GOSUB 5000:GOSUB 8000:GO <148>
SUB 9000 <853>
7110 GOTO 7130 <828>
7111 : <169>
7120 ST(SA)=-3:SA=SA+1:GOSUB 5000:GOSUB 8000:GO <847>
SUB 9000 <887>
7130 : <858>
7140 GOTO 7080 <885>
7141 : <237>
7145 IF SA<1 THEN GOTO 7160
7150 IF NOT (ST(SA-1)<-99) THEN 7153
7151 Z=ST(SA-1):GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+ <175>
1)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H
7152 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=162:COX(CO+6)=187:C <800>
O=CO+7:ST(SA-1)=-99 <878>
7153 : <161>
7160 RETURN <153>
8000 : <211>
8030 GOSUB 9000 <211>
8040 IF NOT (ID#="+" OR ID#="-") THEN 8101 <211>
8045 IF NOT (ST(SA-1)=-99) THEN 8047 <193>
8046 COX(CO)=32:COX(CO+1)=282:COX(CO+2)=187:CO= <834>
CO+3 <288>
8047 : <893>
8050 IF NOT (ID#="+" ) THEN 8071
8060 ST(SA)=-4:SA=SA+1:GOSUB 5000:GOSUB 9000:GO <891>
SUB 9000 <255>
8070 GOTO 8090 <224>
8071 : <112>
8080 ST(SA)=-5:SA=SA+1:GOSUB 5000:GOSUB 9000:GO <243>
SUB 9000 <824>
8090 : <254>
8100 GOTO 8040 <891>
8101 : <133>
8110 RETURN <166>
9000 : <200>
9030 IF NOT (SYN=128) THEN 9201 <875>
9040 GOSUB 6200 <857>
9050 IF F1=1 THEN AD=48915 <118>
9060 ST(SA)=AD:SA=SA+1 <883>
9200 GOTO 9504
9201 IF NOT (SYN=129) THEN 9301
9205 COX(CO)=76:Z=BS+CO+8:GOSUB 21000:COX(CO+1) <288>
=L:COX(CO+2)=H:CO=CO+3
9210 B=BS+CO:FOR I=0 TO 4:COX(CO)=NUM(I):CO=CO <124>
+1:NEXT <151>
9220 ST(SA)=B:SA=SA+1 <211>
9300 GOTO 9504 <178>
9301 IF NOT (SYN=131) THEN 9401 <222>
9310 GOSUB 9600 <855>
9400 GOTO 9504 <166>
9401 IF NOT (ID#="+" ) THEN 9501 <233>
9410 GOSUB 7000:FL=1 <183>
9430 IF ID#(">") THEN ER=7:GOTO 6000 <156>
9500 GOTO 9504 <124>
9501 : <874>
9501 ER=9:GOTO 6000 <893>
9504 : <190>
9505 IF NOT (SA>1) THEN 9510 <863>
9507 IF NOT (ST(SA-2)=-1) THEN 9516 <848>
9509 IF NOT (ST(SA-1)<-99) THEN 9513
9511 Z=ST(SA-1):GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+ <851>
1)=L:COX(CO+2)=160:CO=CO+3
9512 COX(CO)=H:COX(CO+1)=32:COX(CO+2)=162:COX(C <131>
O+3)=187:CO=CO+4:SA=SA-1 <136>
9513 : <886>
9515 COX(CO)=32:COX(CO+1)=180:COX(CO+2)=191:CO= <139>
CO+3:ST(SA-1)=-99 <141>
9516 : <166>
9518 : <892>
9519 GOSUB 5000
9520 IF NOT (ID#="+" ) THEN 9527
9525 ST(SA)=-14:SA=SA+1:GOSUB 5000:GOSUB 9000:G <215>
OSUB 9000:GOSUB 5000 <158>
9527 : <237>
9530 RETURN <223>
9600 : <193>
9610 IF NOT (ASC(ID#)=191) THEN 9621 <194>
9615 ST(SA)=-6:SA=SA+1 <874>
9620 GOTO 9760 <285>
9621 IF NOT (ASC(ID#)=190) THEN 9641 <210>
9630 ST(SA)=-7:SA=SA+1 <844>
9640 GOTO 9760 <229>
9641 IF NOT (ASC(ID#)=192) THEN 9661 <231>
9650 ST(SA)=-8:SA=SA+1 <864>
9660 GOTO 9760

```

```

9661 IF NOT (ASC(ID#)=188) THEN 9681 <888>
9670 ST(SA)=-9:SA=SA+1 <252>
9680 GOTO 9760 <884>
9681 IF NOT (ASC(ID#)=189) THEN 9701 <814>
9690 ST(SA)=-10:SA=SA+1 <856>
9700 GOTO 9760 <184>
9701 IF NOT (ASC(ID#)=193) THEN 9721 <831>
9710 ST(SA)=-11:SA=SA+1 <877>
9720 GOTO 9760 <124>
9721 IF NOT (ASC(ID#)=186) THEN 9741 <855>
9730 ST(SA)=-12:SA=SA+1 <899>
9740 GOTO 9760 <145>
9741 IF NOT (ASC(ID#)=181) THEN 9760 <872>
9750 ST(SA)=-13:SA=SA+1 <120>
9760 : <896>
9770 GOSUB 5000:IF ID#(">") THEN ER=7:GOTO 6000 <152>
9780 GOSUB 7000 <174>
9790 IF ID#(">") THEN ER=7:GOTO 6000 <833>
9791 Z1=ABS(ST(SA-2)):SA=SA-2 <803>
9792 COX(CO)=32:COX(CO+1)=H8Z(21,1):COX(CO+2)=H <162>
8Z(21,2):CO=CO+3
9793 ST(SA)=-99:SA=SA+1 <177>
9794 RETURN <246>
9800 : <168>
9810 Z1=ST(SA-3):Z2=ABS(ST(SA-2)):Z3=ST(SA-1):S <218>
A=SA-3 <148>
9820 IF NOT (Z3<-99) THEN 9835
9833 Z=Z3:GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+1)=L:C <871>
OX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H:CO=CO+4
9834 COX(CO)=32:COX(CO+1)=162:COX(CO+2)=187:CO= <842>
CO+3 <283>
9835 : <243>
9840 IF NOT (Z1=-99) THEN 9861
9850 COX(CO)=169:COX(CO+1)=87:COX(CO+2)=160:COX <214>
(CO+3)=8:CO=CO+4
9851 COX(CO)=32:COX(CO+1)=148:COX(CO+2)=186:CO= <854>
CO+3 <812>
9860 GOTO 9880 <229>
9861 : <181>
9865 Z=Z1:GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+1)=L:C <873>
OX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H:CO=CO+4
9870 COX(CO)=32:COX(CO+1)=148:COX(CO+2)=186:CO= <248>
CO+3
9880 : <816>
9900 COX(CO)=32:COX(CO+1)=H8Z(22,1):COX(CO+2)=H <838>
8Z(22,2):CO=CO+3
9910 ST(SA)=-99:SA=SA+1 <195>
9990 RETURN <113>
10000 : <239>
10100 GOSUB 7000
10101 COX(CO)=32:COX(CO+1)=282:COX(CO+2)=187:CO <849>
=CO+3 <169>
10110 IF NOT (ID#="+" ) THEN 10121 <828>
10112 CN=2 <847>
10120 GOTO 10150 <180>
10121 IF NOT (ID#="(">") THEN 10131 <848>
10122 CN=4 <857>
10130 GOTO 10150 <193>
10131 IF NOT (ID#="+" ) THEN 10141 <847>
10132 CN=1 <867>
10140 GOTO 10150 <234>
10141 : <210>
10145 ER=9:GOTO 6000 <887>
10150 : <836>
10155 GOSUB 5000 <807>
10160 IF NOT (ID#="+" AND CN=4) THEN 10171 <228>
10161 CN=5:GOSUB 5000 <183>
10170 GOTO 10174
10171 IF NOT (ID#="+" AND (CN=10 OR CN=4)) THEN 101 <185>
74 <147>
10172 CN=CN+2 <831>
10174 : <126>
10180 GOSUB 7000: <853>
10182 COX(CO)=169:COX(CO+1)=87:COX(CO+2)=160:CO <189>
X(CO+3)=8 <129>
10183 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=148:COX(CO+6)=186: <893>
CO=CO+7
10185 COX(CO)=169:COX(CO+1)=CN:COX(CO+2)=133:CO <129>
X(CO+3)=18:CO=CO+4
10190 COX(CO)=32:COX(CO+1)=27:COX(CO+2)=176:CO= <873>
CO+3 <148>
10199 RETURN <872>
12000 : <194>
12005 LE=LE+1 <218>
12100 IF NOT (SYN=128) THEN 12201 <248>
12110 GOSUB 6200:ZS=AD <230>
12120 GOSUB 5000:IF ID#(">") THEN ER=9:GOTO 6000 <229>
12130 GOSUB 7000
12132 Z=ZS:GOSUB 21000:COX(CO)=162:COX(CO+1)=L: <118>
COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H
12140 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=212:COX(CO+6)=187:

```

Listing »Grafik-Compiler« (Fortsetzung)


```

CO=CO+7 <027>
12200 GOTO 13998 <110>
12201 IF NOT(SYM=2) THEN 12301 <215>
12210 : <027>
12215 GOSUB 5000 <056>
12220 GOSUB 12000 <107>
12230 IF ID<>" " AND SYM<>1 THEN ER=10:GOTO 6000 <043>
12280 IF NOT(ID<>" ") OR SYM=1 THEN 12210 <104>
12285 GOSUB 5000 <126>
12300 GOTO 13998 <211>
12301 IF NOT(SYM=2) THEN 12501 <111>
12310 GOSUB 10000 <196>
12320 CO(CO)=165:COX(CO+1)=97:COX(CO+2)=200:CO <123>
% (CO+3)=3 <103>
12330 COX(CO+4)=76:IM(LE)=CO+5:CO=CO+7 <183>
12335 IF SYM<>23 THEN ER=11:GOTO 6000 <135>
12336 GOSUB 5000 <178>
12340 GOSUB 12000 <228>
12350 Z=BS+CO:GOSUB 21000:COX(IM(LE))=L:COX(IM( <076>
LE)+1)=H <135>
12360 GOTO 13998 <242>
12501 IF NOT(ID#=" ") THEN 12601 <096>
12510 GOSUB 5000 <118>
12520 IF SYM<>120 THEN ER=11:GOTO 6000 <047>
12525 Z=BS+CO:GOSUB 21000:MAX(MZ,1)=L:MAX(MZ,2) <068>
=H <126>
12530 MA(MZ)=ID#MZ=MZ+1 <080>
12540 GOSUB 5000 <163>
12600 GOTO 13998 <197>
12601 IF NOT(SYM=25) THEN 12901 <219>
12610 GOSUB 5000 <085>
12620 IF SYM<>120 THEN ER=11:GOTO 6000 <105>
12621 I=-1 <186>
12622 : <226>
12650 I=I+1 <102>
12680 IF NOT(MA#I)=ID#OR I=MZ THEN 12622 <144>
12682 MA(MI)=CO+1:MI=MI+1 <019>
12685 IF I=MZ THEN MA#(MZ)=ID#:I=MZ:MZ=MZ+1 <031>
12690 COX(CO)=76:COX(CO+1)=I:CO=CO+3 <201>
12700 GOSUB 5000 <057>
12800 GOTO 13998 <041>
12801 IF NOT(SYM=3) THEN 12901 <196>
12810 W1(LE)=BS+CO <066>
12820 GOSUB 10000 <158>
12825 IF SYM<>4 THEN ER=11:GOTO 6000 <137>
12826 GOSUB 5000 <196>
12830 COX(CO)=165:COX(CO+1)=97:COX(CO+2)=200:CO <228>
% (CO+3)=3:CO=CO+4 <213>
12840 COX(CO)=76:W2(LE)=CO+1:CO=CO+7 <060>
12850 GOSUB 12000 <045>
12860 Z=W1(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=76:COX(CO+1) <151>
=L:COX(CO+2)=H:CO=CO+3 <136>
12870 Z=BS+CO:GOSUB 21000:COX(W2(LE))=L:COX(W2( <247>
LE)+1)=H <042>
12900 GOTO 13998 <175>
12901 IF NOT(SYM=5) THEN 13001 <060>
12910 R1(LE)=BS+CO <001>
12915 GOSUB 5000 <052>
12920 GOSUB 12000 <145>
12925 IF SYM<>6 THEN ER=11:GOTO 6000 <048>
12940 GOSUB 10000 <008>
12950 COX(CO)=165:COX(CO+1)=97:COX(CO+2)=200:CO <168>
% (CO+3)=3:CO=CO+4 <214>
12960 Z=R1(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=76:COX(CO+1) <118>
=L:COX(CO+2)=H:CO=CO+3 <211>
13000 GOTO 13998 <072>
13001 IF NOT(SYM=27) THEN 13101 <246>
13010 GOSUB 7000 <147>
13020 COX(CO)=32:COX(CO+1)=247:COX(CO+2)=183:CO <016>
=CO+3 <003>
13030 IF ID<>" " THEN ER=5:GOTO 6000 <054>
13040 GOSUB 7000 <212>
13050 COX(CO)=32:COX(CO+1)=161:COX(CO+2)=183:CO <090>
% (CO+3)=130 <251>
13060 COX(CO+4)=160:COX(CO+5)=0:COX(CO+6)=145:CO <031>
OX(CO+7)=20:CO=CO+8 <130>
13100 GOTO 13998 <032>
13101 IF NOT(SYM=17) THEN 13201 <073>
13110 COX(CO)=32:COX(CO+1)=159:COX(CO+2)=255:CO <054>
% (CO+3)=165:COX(CO+4)=203 <125>
13120 COX(CO+5)=201:COX(CO+6)=64:COX(CO+7)=240: <071>
COX(CO+8)=247 <251>
13130 CO=CO+9 <093>
13135 GOSUB 5000 <054>
13200 GOTO 13998 <212>
13201 IF NOT(SYM=24) THEN 13601 <090>
13210 GOSUB 5000 <251>
13220 IF SYM<>120 THEN ER=11:GOTO 6000 <031>
13230 GOSUB 6200 <053>
13240 F3(LE)=AD <054>
13250 GOSUB 5000 <125>
13260 IF ID<>" " THEN ER=11:GOTO 6000 <071>
13270 GOSUB 7000 <251>
13280 Z=F3(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=162:COX(CO+1

```

```

)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H <164>
13285 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=212:COX(CO+6)=187: <152>
CO=CO+7 <068>
13290 IF SYM<>22 THEN ER=11:GOTO 6000 <123>
13300 GOSUB 7000 <009>
13310 A#ID#:ID#="1":GOSUB 6200:F4(LE)=AD:Z=F4( <185>
LE) <114>
13315 GOSUB 21000:ID#=# <193>
13320 COX(CO)=162:COX(CO+1)=L:COX(CO+2)=160:COX <131>
(CO+3)=H <164>
13325 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=212:COX(CO+6)=187: <052>
CO=CO+7 <225>
13330 IF NOT(SYM=26) THEN 13371 <154>
13340 GOSUB 7000 <233>
13350 A#ID#:ID#="1":GOSUB 6200:F5(LE)=AD:Z=F5( <247>
LE) <169>
13355 GOSUB 21000:ID#=# <147>
13360 COX(CO)=162:COX(CO+1)=L:COX(CO+2)=160:COX <188>
(CO+3)=H <123>
13365 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=212:COX(CO+6)=187: <215>
CO=CO+7 <184>
13370 GOTO 13390 <012>
13371 : <046>
13380 F5(LE)=47548 <093>
13390 : <183>
13392 IF SYM<>4 THEN ER=11:GOTO 6000 <117>
13393 GOSUB 5000 <181>
13395 F6(LE)=BS+CO <033>
13400 GOSUB 12000 <097>
13410 Z=F3(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+1) <136>
)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H <154>
13420 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=140:COX(CO+6)=186: <142>
CO=CO+7 <110>
13440 Z=F5(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+1) <204>
)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H <099>
13450 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=162:COX(CO+6)=187: <035>
CO=CO+7 <136>
13460 COX(CO)=32:COX(CO+1)=186:COX(CO+2)=184:CO <142>
=CO+3 <110>
13470 COX(CO)=32:COX(CO+1)=202:COX(CO+2)=187:CO <204>
=CO+3 <099>
13480 Z=F4(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=169:COX(CO+1) <136>
)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H <154>
13485 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=162:COX(CO+6)=187: <142>
CO=CO+7 <110>
13495 COX(CO)=169:COX(CO+1)=87:COX(CO+2)=160:CO <204>
% (CO+3)=0:CO=CO+4 <099>
13505 COX(CO)=32:COX(CO+1)=91:COX(CO+2)=188:CO= <136>
CO+3 <154>
13510 COX(CO)=201:COX(CO+1)=255:COX(CO+2)=240:CO <142>
OX(CO+3)=17:CO=CO+4 <110>
13515 COX(CO)=169:COX(CO+1)=87:COX(CO+2)=160:CO <204>
% (CO+3)=0 <099>
13520 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=162:COX(CO+6)=187: <136>
CO=CO+7 <154>
13525 Z=F3(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=162:COX(CO+1) <142>
)=L:COX(CO+2)=160:COX(CO+3)=H <110>
13530 COX(CO+4)=32:COX(CO+5)=212:COX(CO+6)=187: <204>
CO=CO+7 <099>
13535 Z=F6(LE):GOSUB 21000:COX(CO)=76:COX(CO+1) <136>
)=L:COX(CO+2)=H:CO=CO+3 <154>
13600 GOTO 13998 <110>
13601 IF NOT(SYM=7) THEN 13651 <204>
13610 COX(CO)=32:COX(CO+1)=25:COX(CO+2)=8:CO=CO <099>
+3 <095>
13620 GOSUB 5000 <187>
13650 GOTO 13998 <038>
13651 IF NOT(SYM=8) THEN 13701 <146>
13660 COX(CO)=32:COX(CO+1)=76:COX(CO+2)=8:CO=CO <151>
+3 <257>
13670 GOSUB 5000 <008>
13700 GOTO 13998 <202>
13701 IF NOT(SYM=9) THEN 13751 <238>
13710 COX(CO)=32:COX(CO+1)=101:COX(CO+2)=8:CO=C <031>
O+3 <130>
13720 GOSUB 5000 <032>
13750 GOTO 13998 <073>
13751 IF NOT(SYM=10) THEN 13801 <184>
13760 GOSUB 7000 <148>
13765 IF ID<>" " THEN ER=5:GOTO 6000 <061>
13770 COX(CO)=32:COX(CO+1)=161:COX(CO+2)=183:CO <074>
=CO+3 <173>
13775 COX(CO)=130:FOR I=1 TO 4:COX(CO+I)=10:NEX <142>
T:COX(CO+5)=133:COX(CO+6)=253 <055>
13776 CO=CO+7:GOSUB 7000 <180>
13777 COX(CO)=32:COX(CO+1)=161:COX(CO+2)=183:CO <080>
% (CO+3)=130 <080>
13778 COX(CO+4)=5:COX(CO+5)=253:COX(CO+6)=141:CO <055>
OX(CO+7)=3:COX(CO+8)=8:CO=CO+9 <180>
13780 COX(CO)=32:COX(CO+1)=122:COX(CO+2)=8:CO=C <080>
O+3 <080>
13800 GOTO 13998 <080>
13801 IF NOT(SYM=11) THEN 13851 <080>
13810 COX(CO)=32:COX(CO+1)=146:COX(CO+2)=8:CO=C

```



```

D+3 <071>
13820 GOSUB 5000 <131>
13850 GOTO 13990 <231>
13851 IF NOT(SYM=12 OR SYM=13) THEN 13981 <071>
13855 Z=SYM <147>
13860 GOSUB 7000 <174>
13865 COX(CO)=32:COX(CO+1)=247:COX(CO+2)=183:CO <249>
=CO+3
13866 COX(CO)=165:COX(CO+1)=20:COX(CO+2)=141:CO <034>
X(CO+3)=1:COX(CO+4)=8:CO=CO+5
13870 COX(CO)=165:COX(CO+1)=21:COX(CO+2)=141:CO <040>
X(CO+3)=2:COX(CO+4)=8:CO=CO+5
13875 IF ID<>" THEN ER=5:GOTO 6000 <039>
13876 GOSUB 7000 <170>
13880 COX(CO)=32:COX(CO+1)=161:COX(CO+2)=183:CO <003>
=CO+3
13885 COX(CO)=142:COX(CO+1)=3:COX(CO+2)=8:CO=CO <113>
+3
13887 COX(CO)=32 <038>
13890 IF NOT(Z=12) THEN 13896 <086>
13893 COX(CO+1)=174:COX(CO+2)=8:CO=CO+3 <197>
13895 GOTO 13899 <020>
13896 <184>
13897 COX(CO+1)=171:COX(CO+2)=8:CO=CO+3 <198>
13899 <087>
13900 GOTO 13990 <025>
13901 IF NOT(DYM=14 OR DYM=15) THEN 13990 <141>
13905 Z=SYM <197>
13910 GOSUB 7000 <224>
13920 COX(CO)=32:COX(CO+1)=247:COX(CO+2)=183:CO <040>
=CO+3
13925 COX(CO)=165:COX(CO+1)=20:COX(CO+2)=141:CO <093>
X(CO+3)=1:COX(CO+4)=8:CO=CO+5
13926 COX(CO)=165:COX(CO+1)=21:COX(CO+2)=141:CO <096>
X(CO+3)=2:COX(CO+4)=8:CO=CO+5
13927 IF ID<>" THEN ER=5:GOTO 6000 <091>
13930 GOSUB 7000 <244>
13935 COX(CO)=32:COX(CO+1)=161:COX(CO+2)=183:CO <222>
X(CO+3)=142:COX(CO+4)=3
13936 COX(CO+5)=8:CO=CO+4 <249>
13940 IF SYM>22 THEN ER=5:GOTO 6000 <164>
13941 GOSUB 7000 <255>
13942 COX(CO)=32:COX(CO+1)=247:COX(CO+2)=183:CO <070>
=CO+3
13944 COX(CO)=165:COX(CO+1)=20:COX(CO+2)=141:CO <115>
X(CO+3)=4:COX(CO+4)=8:CO=CO+5
13946 COX(CO)=165:COX(CO+1)=21:COX(CO+2)=141:CO <119>
X(CO+3)=5:COX(CO+4)=8:CO=CO+5
13948 IF ID<>" THEN ER=5:GOTO 6000 <112>
13950 GOSUB 7000 <000>
13960 COX(CO)=32:COX(CO+1)=161:COX(CO+2)=183:CO <003>
=CO+3
13962 COX(CO)=142:COX(CO+1)=6:COX(CO+2)=8:CO=CO <193>
+3
13970 COX(CO)=32 <121>
13972 IF NOT(Z=14) THEN 13975 <160>
13973 COX(CO+1)=183:COX(CO+2)=9:CO=CO+3 <014>
13974 GOTO 13980 <070>
13975 <007>
13977 COX(CO+1)=180:COX(CO+2)=9:CO=CO+3 <015>
13980 <012>
13990 <000>
13999 LE=LE-1 <149>
14000 RETURN <116>
14000 <136>
20005 IF MU=0 THEN RETURN <103>
20020 I=0 <173>
20025 <193>
20030 A=COX(MA(I)) <175>
20040 L=MAX(A,1):H=MAX(A,2) <013>
20050 IF L=0 AND H=0 THEN ER=12:GOTO 6000 <014>
20060 COX(MA(I))=L:COX(MA(I)+1)=H:I=I+1 <112>
20200 IF NOT(I=MU) THEN 20025 <247>
20210 RETURN <206>
21000 <140>
21010 H=INT(Z/256):L=Z-H*256 <214>
21020 RETURN <252>
30000 <223>
30040 PRINT <102>
30050 PRINT "CLR,10SPACE,RVSON)ABSPEICHERN(RVDF <015>
F)"
30060 PRINT <122>
30100 PRINT "BITTE PROGRAMMNAMEN EINGEBEN " <111>
30105 POKE 190,1:POKE 631,34 <162>
30110 INPUT NA$ <075>
30120 NA$=LEFT$(NA$,16) <225>
30130 PRINT "LEGE BITTE DIE DISKETTE EIN " <197>
30131 GET Z$:IF Z$="" THEN 30131 <031>
30200 OPEN 15,0,15 <104>
30210 OPEN 1,0,5,NA$+"P,W":GOSUB 40000 <140>
30220 IF ER=1 THEN GOTO 40100 <172>
30250 PRINT#1,CHR$(1);CHR$(8); <164>
30300 READ A <154>
30310 <022>

```

```

30320 PRINT#1,CHR$(A); <111>
30330 READ A <184>
30340 IF NOT(A=-999) THEN 30310 <181>
30341 Z=LEN(NM$):NM$=LEFT$(NM$,10) <234>
30342 FOR I=1 TO Z:PRINT#1,MID$(NM$,I,1):NEXT <121>
30343 PRINT#1,CHR$(255);Z=Z+1 <092>
30344 IF NOT(Z<11) THEN 30340 <154>
30345 Z=Z+1 <064>
30346 PRINT#1,CHR$(0); <120>
30347 GOTO 30344 <136>
30348 <060>
30350 BA=2952+CO <071>
30360 Z=BA:GOSUB 21000 <007>
30370 PRINT#1,CHR$(169);CHR$(1);CHR$(162);CHR$( <030>
H);
30375 READ A <229>
30376 <000>
30377 PRINT#1,CHR$(A); <168>
30378 READ A <232>
30380 IF NOT(A=-999) THEN 30376 <153>
30385 FOR I=0 TO CO:PRINT#1,CHR$(COX(I));NEXT <152>
30390 PRINT#1,CHR$(0); <164>
30400 Z=EA <200>
30410 AD=FN AD(Z+2) <040>
30430 IF NOT(AD<>AZ) THEN 30521 <254>
30440 FOR I=0 TO 3:PRINT#1,CHR$(PEEK(Z+I)):NEX <253>
T:Z=Z+4
30450 IF NOT(PEEK(Z)<>0) THEN 30401 <140>
30460 PRINT#1,CHR$(PEEK(Z)); <039>
30470 Z=Z+1 <012>
30480 GOTO 30450 <194>
30481 <009>
30490 PRINT#1,CHR$(0); <220>
30500 Z=Z+1 <141>
30510 AD=FN AD(Z+2) <050>
30520 GOTO 30430 <234>
30521 <007>
30550 <035>
30560 Z1=FN AD(Z); <250>
30570 AD=FN AD(Z1+2) <125>
30575 Z=Z1 <219>
30580 IF NOT(AD\LZ OR Z=0) THEN 30530 <095>
30585 IF Z=0 THEN 30600
30600 IF NOT(PEEK(Z)<>0 AND PEEK(Z+1)<>0) THEN 3 <183>
0671
30605 FOR I=0 TO 3:PRINT#1,CHR$(PEEK(Z+I)):NEX <163>
T:Z=Z+4
30610 IF NOT(PEEK(Z)<>0) THEN 30641 <051>
30620 PRINT#1,CHR$(PEEK(Z)); <200>
30630 Z=Z+1 <094>
30640 GOTO 30610 <170>
30641 <098>
30650 PRINT#1,CHR$(0); <169>
30660 Z=Z+1 <124>
30670 GOTO 30600 <199>
30671 <120>
30680 PRINT#1,CHR$(0);CHR$(0); <074>
30690 GOSUB 40000 <210>
30695 IF ER=1 THEN GOTO 40100 <136>
30696 CLOSE 1:CLOSE 15 <112>
30700 RETURN <241>
40000 <022>
40005 ER=0 <090>
40010 INPUT#15,A$,B$,C$,D$:IF VAL(A$)=0 THEN RE <113>
TURN
40020 PRINT "DISK ERROR" <130>
40030 PRINT A$+"B$"+BN "C$"+D$ <252>
40035 ER=1 <121>
40040 RETURN <146>
40100 <122>
40120 CLOSE 1:CLOSE 15 <101>
40130 PRINT "3SPACE)NEU(2SPACE)VERSUCHEN (J/N)" <045>
"
40140 GET Z$:IF Z$="" THEN GOTO 40140 <233>
40150 IF Z$="N" THEN RUN <240>
40160 GOTO 30000 <240>
50003 DATA 11,0,10,0,150,50,40,54,49,0,0,0,76,1 <146>
00,11,00,67,79,82,60,49,104,109
50004 DATA 0,32,101,8,173,17,200,141,7,8,173,24 <056>
,200,141,24,8,173,0,221,41,252
50005 DATA 9,2,141,0,221,173,2,221,9,3,141,2,22 <107>
1,169,59,141,17,200,169,120,141
50006 DATA 24,200,169,16,141,3,0,76,122,8,173,7 <037>
,8,141,17,200,173,24,0,141,24
50007 DATA 200,169,151,141,0,221,169,63,141,2,2 <036>
21,76,60,229,160,0,162,96,132
50008 DATA 253,134,254,152,234,145,253,200,200, <004>
251,230,254,202,200,246,96,160
50009 DATA 0,169,92,132,253,133,254,173,3,0,162 <079>
,4,145,253,200,200,251,230,254

```

Listing »Grafik-Compiler« (Fortsetzung)


```

50010 DATA 282,208,246,96,160,0,169,76,132,253,
133,254,162,32,177,253,73,255 <058>
50011 DATA 145,253,208,208,247,238,254,202,208,
242,96,169,128,44,169,0,133,151 <144>
50012 DATA 173,3,8,201,200,176,241,173,2,0,201,
1,144,9,208,232,173,1,8,201,64 <063>
50013 DATA 176,225,173,3,8,74,74,74,10,168,185,
42,9,141,9,8,185,43,9,141,10 <010>
50014 DATA 8,173,3,8,41,7,24,109,9,8,141,9,8,17
3,1,8,41,248,141,11,8,24,169 <251>
50015 DATA 0,109,9,8,133,253,169,96,109,10,8,13
3,254,24,165,253,109,11,8,133 <049>
50016 DATA 253,165,254,109,2,0,133,254,173,1,8,
41,7,73,7,170,109,92,9,160,0 <003>
50017 DATA 36,151,16,5,73,255,49,253,44,17,253,
145,253,96,0,0,64,1,128,2,192 <049>
50018 DATA 3,0,5,64,6,128,7,192,8,0,10,64,11,12
9,12,192,13,0,15,64,16,128,17 <019>
50019 DATA 192,18,0,20,64,21,128,22,192,23,0,25
64,26,128,27,192,28,0,30,1,2 <018>
50020 DATA 4,8,16,32,64,128,169,128,44,169,0,13
3,151,32,236,10,176,185,142,12 <099>
50021 DATA 0,141,19,8,148,18,8,32,4,11,134,251,
140,13,8,172,18,8,132,20,141 <238>
50022 DATA 14,8,173,19,8,133,21,160,1,148,23,8,
148,20,8,148,18,8,136,148,19 <232>
50023 DATA 8,148,22,8,148,21,8,136,173,14,8,197
,21,144,9,208,30,173,13,8,197 <051>
50024 DATA 20,176,23,56,165,20,237,13,8,141,16,
8,165,21,237,14,8,141,17,8,148 <092>
50025 DATA 23,8,76,220,9,56,173,13,8,229,20,141
,16,8,173,14,8,229,21,141,17 <002>
50026 DATA 8,165,251,205,12,8,176,15,56,173,12,
8,229,251,141,15,8,148,20,8,76 <184>
50027 DATA 248,9,237,12,8,141,15,8,173,17,8,208
,36,173,16,8,205,15,8,176,20 <024>
50028 DATA 174,15,8,141,15,8,142,16,8,173,23,8,
141,21,8,173,20,8,141,22,8,200 <084>
50029 DATA 148,23,8,148,20,8,173,17,8,74,141,14

```

```

,8,173,16,8,186,141,13,8,76,197 <154>
50030 DATA 10,173,23,8,48,14,24,101,20,133,20,1
65,21,105,0,133,21,76,82,10,56 <067>
50031 DATA 145,20,233,1,133,20,165,21,233,0,133
,21,24,173,12,8,109,22,8,141 <226>
50032 DATA 12,8,24,173,13,8,109,15,8,141,13,8,1
73,14,8,105,0,141,14,8,238,10 <043>
50033 DATA 8,208,3,238,19,8,173,14,8,205,17,8,1
44,71,208,8,173,16,8,205,13,8 <070>
50034 DATA 176,61,56,173,13,8,237,16,8,141,13,8
,173,14,8,237,17,8,141,14,8,173 <170>
50035 DATA 21,8,48,14,24,101,20,133,20,165,21,1
05,0,133,21,76,107,10,56,165 <240>
50036 DATA 20,233,1,133,20,165,21,233,0,133,21,
24,173,12,8,109,20,8,141,12,8 <016>
50037 DATA 174,12,8,142,3,8,165,20,141,1,8,165,
21,141,2,8,32,178,8,173,19,8 <006>
50038 DATA 205,17,8,144,9,173,16,8,205,18,8,176
,1,96,76,50,10,174,3,8,201,200 <112>
50039 DATA 176,12,173,2,8,201,1,144,6,208,3,172
,1,8,96,172,1,8,96,174,6,8,201 <100>
50040 DATA 200,176,12,173,5,8,201,1,144,6,208,2
35,172,4,8,96,172,4,8,96,32,115 <162>
50041 DATA 0,8,201,33,240,7,32,121,0,40,76,231,
167,40,165,122,72,165,123,72 <248>
50042 DATA 168,0,185,89,11,201,255,240,12,32,11
5,8,217,89,11,200,13,200,76,52 <097>
50043 DATA 11,32,134,11,234,234,234,32,174,167,
104,133,123,104,133,122,76,174,167 <046>
50044 DATA-999 <154>
50045 DATA 133,43,134,44,169,20,162,11,141,8,3,
142,9,3,169,92,162,0,133,56,133 <167>
50046 DATA 52,134,55,32,51,165,76,134,227,-999 <152>

```

Listing »Grafik-Compiler« (Schluß)

Super-Merge für Commodore 64

Merge-Programme und -Methoden gibt es wie Sand am Meer. Eines haben sie alle gemeinsam, sie hängen lediglich ein Programm an das Ende eines zweiten an, wobei die niedrigste Zeilennummer des einen Programms höher sein muß als die höchste des anderen. Super-Merge hingegen wird der eigentlichen Bedeutung des englischen Verbs »merge« (verbinden, verflechten) vollauf gerecht, denn es fügt das zweite Pro-

gramm wirklich genauso dem ersten hinzu, als wenn es Zeile für Zeile dazugetippt würde.

Das Programm wird in Form eines Basic-Ladeprogramms eingetippt. Um zu zeigen, wie man Super-Merge verwendet, haben wir als Beispiel die notwendigen Eingaben im »Direkt-Modus« in Form eines Listings angegeben.

(Christian Rudischer/zu)

```

LOAD"SUPERMERGE",8,1
NEW (wichtig!!)
LOAD"2.PROGRAMM",8
OPEN2,8,2,"DATEI,U,W"
CMD 2
LIST (evtl. Zeilenangabe)
PRINT#2
CLOSE2
LOAD"1.PROGRAMM",8
OPEN2,8,2,"DATEI,U,R"
SYS828,2
CLOSE2
SAVE"MIXPROGRAMM",8

```

Listing »Verwendung von Super-Merge«

```

100 FOR X = 828 TO 879 <221>
110 Y=Y+1:READ A:POKE X,A:S=S+A <194>
120 IF Y<10 THEN NEXT: <211>
130 READ B <075>
140 IF S<>B THEN PRINT"FEHLER IN ZEILE":Z+ <020>
1000:END <092>
150 S=0:Y=0:Z=Z+1:IF X < 879 THEN NEXT <092>
1000 DATA 104, 104, 32, 241, 183, 32 <099>
, 178, 255, 169, 73, 1391
1001 DATA 162, 90, 160, 3, 141, 44, <193>
3, 142, 0, 3, 748
1002 DATA 140, 1, 3, 162, 1, 134, 19 <050>
, 76, 128, 164, 828
1003 DATA 169, 47, 162, 139, 160, 227 <046>
, 141, 44, 3, 142, 1234
1004 DATA 0, 3, 140, 1, 3, 162, 0, <094>
134, 19, 76, 538
1005 DATA 123, 227, 350 <148>

```

Listing »Super-Merge«

Mondlandung

Unser Listing mit Erklärung für den Commodore ist diesmal ein bereits klassisches Computer-Spiel: Landung einer Fähre auf dem Mond.

»Mondlandung« ist ein einfaches Simulations-Programm zur Landung einer Raumfähre auf dem Mond. Der Spieler verkörpert dabei die Rolle des Piloten, der die Fähre durch geschickte Dosierung horizontaler und vertikaler Schubkräfte auf einer Mondbasis landen soll. Erschwert wird die Landung durch den beschränkten Treibstoffvorrat. Falls er die Basis nicht rechtzeitig erreicht oder mit zu hoher Geschwindigkeit aufsetzt, kommt es zu einem Crash. Bevor Sie verzweifeln: Der Schwierigkeitsgrad des Spiels kann in Zeile 300 des Listings nach Wunsch geändert werden.

Nach dem Starten wird die Grafik des Spiels initialisiert. Dies erfordert in Basic einige Zeit und Sie müssen Geduld haben, bis Sie die Fähre mit dem Joystick in Port 2 steuern können. Wenn Sie den Joystick in eine Richtung drücken, bedeutet das die Änderung der Schubkraft in dieser Richtung. Mit Druck auf den Feuerknopf schalten Sie die Triebwerke ab. Im oberen Bildschirmbereich sehen Sie quasi Ihre Instrumententafel, die horizontale und vertikale Geschwindigkeit, horizontale und vertikale Schubkraft, die Höhe der Fähre über der Mondoberfläche, sowie den verbleibenden Treibstoffvorrat zeigt.

Dem Spiel liegen sehr einfache physikalische Gesetze zugrunde. Betrachten wir zunächst die Kraft, die auf die Raumfähre wirkt. Sie läßt sich in horizontale und vertikale Komponenten zerlegen. Eine Kraft, die immer vorhanden ist, ist die Schwerkraft F_g . Sie ergibt sich als Produkt der Masse M der Raumfähre mit der Gravitationskonstante g (auf dem Mond:

$g=1,6$). Dazu kommt die durch die Triebwerke erzeugte Schubkraft $F_s(y)$. Für die Gesamtkraft in vertikaler Richtung $F(y)=F_g+F_s(y)$ gilt nach dem ersten Newtonschen Gesetz: $F(y)=M \cdot A(y)$, das heißt die Raumfähre erfährt eine Beschleunigung in vertikaler Richtung der Größe $A(y)=F(y)/M$.

In horizontaler Richtung liegt der Fall noch einfacher. Da als einzige Kraft in horizontaler Richtung die Schubkraft $F_s(x)$ vorhanden ist, erhält man eine Beschleunigung der Größe $A(x)=F(x)/M=F_s(x)/M$. Geschwindigkeit und Position der Raumfähre lassen sich nun wie folgt berechnen:

$$v(y)(t+dt) = v(y)(t) + A(y) \cdot dt$$

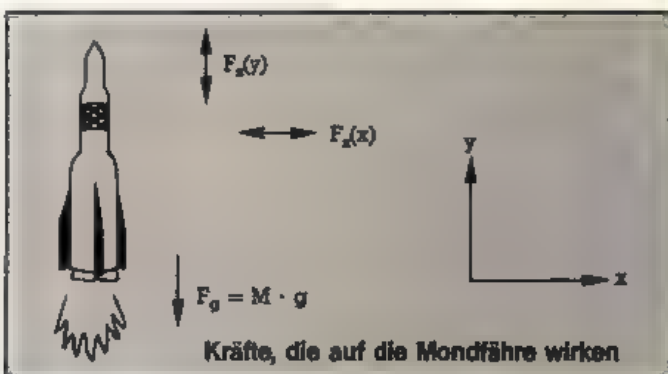
$$v(x)(t+dt) = v(x)(t) + A(x) \cdot dt$$

$$y(t+dt) = y(t) + v(y)(t+dt) \cdot dt$$

$$x(t+dt) = x(t) + v(x)(t+dt) \cdot dt$$

Für die Simulation ist $dt=0$. Das liefert für unsere Zwecke hinreichende Genauigkeit, vermeidet aber einen allzu trägen Programmablauf.

(Lothar Gläßer/wg)



Kräfte, die auf die Mondfähre wirken

```

100 REM MONDLANDUNG 64
110 REM
120 REM (C) L. GLAESSER
130 REM ROBERT-KOCH-STR. 18
140 REM 8012 OTTOBRUNN
150 REM
160 REM MAI 1985
170 REM
180 REM VARIABLE VORBESETZEN
190 X1=0: X2=340: Y1=0: Y2=250
200 DT=0.1: G=1.6: MF=500: MT=500
210 BI=0: F=5000*G: M=MF+MT
220 REM SPRITE INITIALISIEREN
230 VIC=53248
240 POKE VIC+32,0: POKE VIC+33,6
250 POKE VIC+31,0: POKE VIC+21,1
260 POKE VIC+39,8
270 POKE 2040,13: POKE 16376,13
280 FOR N=0 TO 62: READ SPRITE: POKE 832+N,SPRITE: NEXT N
290 REM SCHWIERIGKEITSGRAD UND TREIBSTOFF-VERBRENNUNGSRATE
300 S=1.0: TR=3.0*S
310 REM GESCHWINDIGKEIT UND POSITION VORBESETZEN
320 VX=0: VY=20: Y=150: YY=Y
330 X=160+(2*RND(0)-1)*140
340 REM HINTERGRUND ERZEUGEN
350 GOSUB 820
360 PRINT CHR$(144);
370 IF MT=0 THEN 470
380 REM JOYSTICK ABFRAGEN
390 GOSUB 730
400 REM VERBLEIBENDEN TREIBSTOFF BERECHNEN
410 MT=MT-(ABS(SX/M)+ABS(SY/M))*TR*DT: IF MT<0 THEN MT=0
420 REM NEUE MASSE BERECHNEN
430 M=MF+MT
    
```

Listing zur »Mondlandung«

Wertzuweisungen

Basisadresse VIC Chip
 Rahmenfarbe schwarz / Hintergrundfarbe blau
 Sprite-Hintergrund-Kollision rücks. / Sprite 0 einschalten
 Farbe Sprite 0 orange
 Sprite-Daten stehen in Block 13, d.h. ab Adr. 13*64=832
 Sprite-Daten aus DATAs lesen und abspeichern

Wertzuweisungen

Wertzuweisungen
 x = Zufallszahl zwischen 20 und 300

Unterprogramm-Aufruf Hintergrund erzeugen
 Zeichenfarbe schwarz / kein Zeilenvorschub
 Falls MT=0 gehe zu Zeile 470, sonst weiter

Unterprogramm-Aufruf Joystick abfragen
 ABS: Betrag einer Zeile bilden
 MT berechnen, MT negativ dann MT=0
 Summe

Markt & Technik-Buchverlag

**Willkommen bei
Commodore 64**



M. Hegenbarth/R. Thierscheid

BASIC-Grundkurs mit dem Commodore 64
März 1985, 377 Seiten

Eine grundlegende, leicht verständliche Einführung in die BASIC-Programmierung des Commodore 64. Die ersten «Getversuche» ein Programm schreiben alles über Variablen, die Universalanweisung PRINT, Sprünge und Schleifen, die Eingabe von Daten, zwei C64-Kommunikationsmöglichkeiten: Entlastung einfach gehaltener BASIC-Programme, die die Datenfernübertragung per Akustikkoppler steuern. Übersicht aller BASIC-Befehle mit Syntax und Erläuterungen im Anhang. Ein Buch, das durch seinen praxisbezogenen Aufbau einen mühelosen Einstieg in die BASIC-Programmierung mit dem C64 ermöglicht!

Best.-Nr. MT 833
(Stk. 40, 60/65 343, 229)

DM 44,—

Lehrspielzeug Computer. C 64/VC-20 Juli 1984, 120 Seiten
Speziell für Kinder entwickelt führt dieses Buch spielerisch in die Basic-Welt des C 64/VC-20 ein. Mit vielen lehrreichen Spielprogrammen und Grafikmöglichkeiten können Kinder die Hilfe ihrer sachkundigen Eltern
Best.-Nr. MT 695 **DM 24,80 (Stk. 22,—/65 193,40)**

Das große Spielebuch — Commodore 64 Februar 1984, 141 Seiten
48 Spielprogramme, Wissenswerte über Programmertechnik, praktische Hinweise zur Grafikerstellung, alles über Joystick- und Paddlesteuerung, das Spielebuch mit Lerneffekt!
Best.-Nr. MT 603 (Buch) **DM 29,80 (Stk. 27,50/65 232,40)**
Best.-Nr. MT 604 (Beispiele auf Diskette) **DM 38,— (Stk. 36,—/65 342,—)**
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

Einführungskurs: Commodore 64 Mai 1984, 278 Seiten
Die Programmiersprache Basic, Einsatzgebiete des Commodore 64-Basic, Grafik, Musik, Datenverwaltung, mit vielen Beispielprogrammen, häufig benötigten Tabellen und nützlichen Tipps für Einsteiger und Fortgeschrittene
Best.-Nr. MT 685 **DM 38,— (Stk. 36,—/65 298,40)**

Computer für Kinder Ausgabe Commodore 64 1984, 112 Seiten
Ein Buch für Kinder und ihre Lehrer, ideal für die erste Begegnung mit Computern, ihren Eigenschaften und ihren unerschöpflichen Möglichkeiten, leichtverständliche Erläuterungen rund um den Commodore 64, alle Programmbeispiele in BASIC.
Best.-Nr. PW 700 **DM 29,80 (Stk. 27,50/65 232,40)**

Commodore 64 Listings — Band 1: Spiele Oktober 1984, 199 Seiten
Mit ausführlicher Dokumentation, Spielanleitung, Variablen für die Änderung der Spiele, vollständige Listings für Burger Joe, Nibbler, Zingel, Zingel, Universe, Würfelpoker, Maze-Mission, der magische Kreis, Todeskommando, Alienik, Enterprise.
Best.-Nr. MT 748 **DM 24,80 (Stk. 23,—/65 193,40)**
Best.-Nr. MT 604 (Beispiele auf Diskette) **DM 38,— (Stk. 36,—/65 342,—)**
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung



G. Beekman

Der Heimcomputer Commodore 64
August 1984, 296 Seiten

Alles Wissenswerte im Umgang mit dem Commodore 64: Planung, Kauf und Inbetriebnahme der Anlage, Einsatz fertiger gekaufter oder selbst erstellter Programme, Schwächen und Stärken der abgewählten und neuesten Programmiersprachen, die gängigsten Software-Angebote für jeden Einsteiger.

Best.-Nr. MT 701
(Stk. 25,—/65 296,40)

DM 38,—



E. H. Carlson

Basic mit dem Commodore 64
April 1984, 320 Seiten

Ein Basic-Lehrbuch für den jugendlichen Anfänger - übersichtlich gegliederte Lernprogramme, Alles über INPUT-SCOUT, List-Befehle, Editorfunktionen, POKE-Befehle für die Grafik, geeignet auch als Leitfaden für Lehrer und Eltern.

Best.-Nr. MT 657

(Stk. 44,20/65 374,40)

DM 48,—



J. W. Willis/D. Wills

Commodore 64 — leicht verständlich
Juni 1984, 154 Seiten

Informationen für den Computer-Nachwuchs, Installation und Inbetriebnahme, Programmieren in Basic, Grafik und Töne, Auswahl von Hardware und Zubehör, Software für Ihren Computer, die ideale Einführung in das Arbeiten mit Ihrem Commodore 64.

Best.-Nr. MT 700
(Stk. 27,50/65 232,40)

DM 29,80



T. Rugg/P. Folmer

Mehr als 32 Basic-Programme für den Commodore 64
März 1984, 279 Seiten

Programme speziell für den Commodore 64, umfassende praktische Anwendungen, jede Menge Lehr- und Lernhilfen, Super-Spiele für Basic-Nachwuchs und Experten.

Best.-Nr. MT 613 (Buch)

(Stk. 45,10/65 382,20)

Best.-Nr. MT 614 (Beispiele auf Diskette)

(Stk. 48,—/65 432,—)

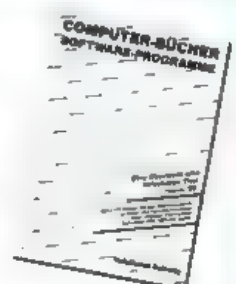
DM 49,—

* DM 48,—

* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung

**Markt & Technik-Fachbücher
erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler.**

**Fragen Sie dort nach unserem
Gesamtkatalog mit über 170 neuen
Computerbüchern.**



**Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an
einen unserer Depot-Händler. Adressenverzeichnis am
Ende des Heftes. Beim Markt & Technik Verlag
eingehende Bestellungen werden von den
Depot-Händlern ausgeliefert.**

Markt & Technik Verlag AG Hans-Peter-Strasse 2, 8001 Zürich 19, Schweiz

Schweiz: Markt & Technik-Vertrieb AG, Kollmstrasse 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/22 31 55

Österreich: Rudolf-Lachner & Sohn, Neutrafstrasse 15, A-1232 Wien ☎ 02 22/6 77 8 26


```

440 REM TREIBSTOFF VERBRAUCHT ?
450 IF MT>0 THEN 470
460 SX=0: SY=0
470 REM NEUE GESCHWINDIGKEIT UND POSITION BERECHNEN
480 VX=VX+SX/MT: VY=VY+(SY/MT)*DT
490 X=X+VX*DT: Y=Y+VY*DT: YY=YY+VY*DT
500 REM AUSGABE DER FLUGDATEN
510 PRINT"(HOME)": PRINT "{38SPACE}"
520 PRINT "{38SPACE}"
530 PRINT "{38SPACE}"
540 PRINT"(HOME)": PRINT "VX "VX TAB(20)"VY"VY
550 PRINT "SX "SX TAB(20)"SY "SY
560 PRINT "H{2SPACE}"YY TAB(20)"I {2SPACE}"MT
570 REM SPRITE BEWEGEN
580 IF X>X2 THEN X=X1
590 IF X<X1 THEN X=X2
600 IF Y<Y2 THEN 640
610 Y=Y1: BI=BI+1
620 IF BI=1 THEN POKE VIC+24,(PEEK(VIC+24)AND 15)OR 240: PO
KE 640,60
630 GOTO 670
640 IF Y>Y1 THEN 670
650 Y=Y2: BI=BI-1
660 IF BI=0 THEN POKE VIC+24,(PEEK(VIC+24)AND 15)OR 16: POK
E 640,4
670 POKE VIC+1,Y2-Y
680 IF X<255 THEN POKE VIC+16,0: POKE VIC,X
690 IF X>255 THEN POKE VIC+16,1: POKE VIC,X-255
700 REM LANDUNG ABFRAGEN
710 GOSUB 990
720 GOTO 370
730 REM UNTERPROGRAMM JOYSTICK ABFRAGEN
740 JOY=PEEK(56320)
750 IF (JOY AND 1)=0 THEN ZY=ZY+10: IF ZY>100 THEN ZY=100
760 IF (JOY AND 2)=0 THEN ZY=ZY-10: IF ZY<-100 THEN ZY=-100
770 IF (JOY AND 4)=0 THEN ZX=ZX-10: IF ZX<-100 THEN ZX=-100
780 IF (JOY AND 8)=0 THEN ZX=ZX+10: IF ZX>100 THEN ZX=100
790 IF (JOY AND 16)=0 THEN ZY=0: ZX=0
800 SX=ZX*F/100: SY=ZY*F/100
810 RETURN
820 REM UNTERPROGRAMM HINTERGRUND ERZEUGEN
830 PRINT CHR$(147)
840 FOR I=0 TO 999: POKE 55296+I,1: NEXT I
850 FOR I=0 TO 999: POKE 15*1024+I,32: NEXT I
860 A1=1024: A2=15*1024
870 FOR I=1 TO 40
880 POKE A1+RND(0)*530+199,42
890 POKE A2+RND(0)*800+199,42
900 NEXT I
910 FOR I=0 TO 19: PRINT: NEXT I
920 PRINT CHR$(5)
930 PRINT " (RVSON,13RIGHT,SPACE,25RIGHT)"
940 PRINT " (RVSON,2SPACE,11RIGHT,2SPACE,12RIGHT,SPACE,4RIGH
T,SPACE,6RIGHT)"
950 PRINT " (RVSON,3SPACE,4RIGHT,SPACE,3RIGHT,4SPACE,5RIGHT)
BASIS(RIGHT,2SPACE,4RIGHT,SPACE,3RIGHT,2SPACE,RIGHT)"
960 PRINT " (RVSON,5SPACE,RIGHT,2SPACE,2RIGHT,5SPACE,3RIGHT,
10SPACE,RIGHT,2SPACE,RIGHT,SPACE,2RIGHT,4SPACE)"
970 PRINT " (RVSON,15SPACE,2RIGHT,11SPACE,RIGHT,10SPACE)";
980 RETURN
990 REM UNTERPROGRAMM LANDUNG ABFRAGEN
1000 IF YY>50 THEN RETURN
1010 KOLL=PEEK(VIC+31): IF KOLL=0 THEN RETURN
1020 IF X>180 AND X<205 AND ABS(VY)<5 THEN 1130
1030 REM CRASH
1040 FOR J=1 TO 20
1050 POKE VIC+33,0: FOR I=1 TO 10: NEXT I
1060 POKE VIC+33,1: FOR I=1 TO 10: NEXT I
1070 NEXT J
1080 PRINT CHR$(147)
1090 FOR I=1 TO 10: PRINT: NEXT I
1100 PRINT SPC(15)"CRASH !!!!"
1110 GOTO 1180
1120 REM LANDUNG BEGLUECKT
1130 PRINT CHR$(147)
1140 FOR I=1 TO 10: PRINT: NEXT I
1150 PRINT SPC(10)"SIE SIND GELANDET"
1160 PRINT: PRINT SPC(5)"HERZLICHEN GLUECKWUNSCH !!!!"
1170 FOR I=1 TO 500: NEXT I
1180 POKE VIC+21,0
1190 FOR I=1 TO 5: PRINT: NEXT I: END
1200 REM DATEN FUER SPRITE

```

Falls MT>0 gehe zu Zeile 470, sonst weiter Wertzuweisung

arithm. Ausdrücke auswerten u. zuweisen

Cursor home; } Blanks löschen
Zeile 0-2

Cursor home; } Werte der Variablen ausgeben
TAB(20) setzt Cursor auf Spalte 20

Falls $x > x_2$ setze $x = x_1$, sonst weiter
Falls $x < x_1$ setze $x = x_2$, sonst weiter
Falls $y < y_2$ gehe zu 640, sonst weiter
Wertzuweisung

Startadr. für Bildschirm-RAM = 15 1024

Gehe weiter zu 670

Falls $y > y_1$ gehe zu 670, sonst weiter
Wertzuweisung

Startadr. für Bildschirm-RAM = 1·1024

Y-Koordinate Sprite 0= $y-y$

siehe unten (*)

Unterprogramm-Aufruf Landung abfragen

Weiter in Zeile 370

In Adr. 56320 werden die Joystick-Signale abgelegt

Bit 0 ausblenden (oben)

Bit 1 ausblenden (unten)

Bit 2 ausblenden (links)

Bit 3 ausblenden (rechts)

Bit 4 ausblenden (Feuerknopf)

arithm. Ausdrücke auswerten

Rücksprung in das Programm, in dem GOSUB erfolgte;
hier: Hauptprogramm

Bildschirm löschen (ab Adr. 1024)

Farb-Ram: alles weiß

Bildschirm-RAM löschen (ab Adr. 15·1024)

Wertzuweisung

Schleife wird 40 x durchlaufen

RND (0) erzeugt Zufallszahl zwischen 0 und 1

insges. Zahlen zwischen 199 u. 749 bzw. 199 u. 999

42 bedeutet im Bildschirm-RAM Ausgabe von "42"

19 x Zeilenvorschub = Cursor 1 tiefer

Zeichenfarbe weiß

Ausgabe einer Figur bestehend
aus invertierten Spaces.

Rückspr. in Hauptprogramm

Falls $yy > 50$ zurück ins Hauptprogramm

Register f. Sprite-Hintergrund-Koll. lesen

Alle Bed. wahr, dann 1130, sonst weiter

20 x durchlaufen

Bildschirm schwarz; "Mache 10 x nichts" = Werte

Bildschirm weiß; "Mache 10 x nichts" = Werte

Bildschirm löschen

10 x Zeilenvorschub

SPC(15) — Cursor in Spalte 15, dann CRASH... drucken

Weiter in Zeile 1180

Bildschirm löschen

10 x Zeilenvorschub

Cursorpositionierung u. Ausgabe
Werte

Sprite 0 ausschalten

5 x Zeilenvorschub und Programmende

Listing zur »Mondlandung« (Fortsetzung)


```

1210 DATA 0,24,0
1220 DATA 0,24,0
1230 DATA 0,24,0
1240 DATA 0,24,0
1250 DATA 0,60,0
1260 DATA 0,60,0
1270 DATA 0,60,0
1280 DATA 0,126,0
1290 DATA 0,231,0
1300 DATA 1,231,120
1310 DATA 7,231,224
1320 DATA 6,126,96
1330 DATA 15,225,240
1340 DATA 15,153,240
1350 DATA 31,24,240
1360 DATA 30,60,120
1370 DATA 62,60,124
1380 DATA 126,60,126
1390 DATA 6,126,96
1400 DATA 6,0,96
1410 DATA 6,0,96
1420 END

```

Listing zur »Mondlandung« (Schluß)

Es gibt 320 horizontale Positionen (entspr. der max. Bildschirm-Auflösung des C 64) für ein Sprite, aber der max. Wert bei einem Poke ins »Register kann nur 255 betragen (8-Bit-Register). Das Register 16 des VIC enthält deshalb für jedes Sprite ein Bit, das angibt, ob zu dem in Register 0 gePOKEten Wert 255 addiert wird oder nicht.

Ein Sprite besteht aus 21 Bildzeilen zu je 24 Bildpunkten. Da sich ein Byte aus 8 Bit zusammensetzt werden zur Darstellung eines Sprites 63 Byte benötigt. Eine DATA-Zeile entspricht gerade einer Bildzeile des Sprites.

»Fußball-Manager« für den Commodore 64

Das Apple-Listing »Fußball-Manager« (in der April-Ausgabe von Happy-Computer) hat auch bei den Commodore 64-Besitzern großes Interesse hervorgerufen. Da die Umsetzung des Listings nicht ganz einfach ist, geben wir dazu Änderungshinweise

Leider ist die Commodore 64-Version des Apple-Listings »Fußball Manager« so lang, daß es nicht noch einmal komplett abgedruckt werden kann. Die Nachfrage war jedoch so groß, daß wir zumindest Anpassungs-Hinweise geben wollen.

1. Befehle, die beim Commodore 64 eine andere Wirkung als beim Apple haben

- Apple-Befehl: GET X\$
C 64-Anpassung: GOSUB1 X\$ = UX\$
Bemerkung: Beim Apple stoppt das Programm, bis eine Taste gedrückt wird. Beim C 64 wird ein Zeichen aus dem Tastaturpuffer gelesen. Das Programm wird nicht unterbrochen.
- Apple-Befehl: INPUT "text?"; X\$
C 64-Anpassung: INPUT "text"; X\$
Bemerkung: Der C 64 setzt automatisch ein Fragezeichen nach dem INPUT-Befehl.
- Apple-Befehl: PRINT X
C 64-Anpassung: PRINT MD\$(STR\$(X),2) oder Tabulator eine Stelle zurücksetzen
Bemerkung: Der C 64 setzt im Gegensatz zum Apple vor jeden numerischen Wert ein »BLANK« (Leerstelle) für das Vorzeichen.
- Apple-Befehl: STR\$(X)
C 64-Anpassung: MID\$(STR\$(X),2)
Bemerkung: Eine numerische Variable wird in eine Stringvariable umgewandelt.

- Apple-Befehl: HOME
C 64-Anpassung: PRINT CHR\$(147)
Bemerkung: Beim Apple bedeutet »HOME« Bildschirm löschen, beim C 64, daß der Cursor in die linke obere Ecke springt.
- ## 2. Apple-Befehle, die der Commodore 64 nicht kennt
- Apple-Befehl: CALL-868
C 64-Anpassung: GOSUB3 (siehe Punkt 4)
Bemerkung: Löscht die Zeile, in der der Cursor steht, ab Cursor-Spalte.
 - Apple-Befehl: CALL-992
C 64-Anpassung: GOSUB4 (siehe Punkt 4)
Bemerkung: Der Cursor wird in der Spalte eine Zeile tiefer gesetzt.
 - Apple-Befehl: FLASH...NRM
C 64-Anpassung: FZ=Zeile: FS=Spalte: FD\$="text": GOSUB5 (siehe Punkt 4)
Bemerkung: Der Text, der in FD\$ steht, wechselt 30mal zwischen normaler und invertierter Schrift.
 - Apple-Befehl: HTAB X
C 64-Anpassung: POKE 211, X-1
Bemerkung: Der Cursor wird auf eine Spalte positioniert. Apple numeriert die Spalten von 1 bis 40, der C 64 von 0 bis 39.
 - Apple-Befehl: INVERSE
C 64-Anpassung: PRINT CHR\$(18);
Bemerkung: Die Schrift wird invertiert. Beim Apple wird dieser Modus nur durch »NORMAL« aufgehoben.
 - Apple-Befehl: NORMAL
C 64-Anpassung: PRINT CHR\$(146);
Bemerkung: INVERS-Modus aufheben. Beim C 64 nur notwendig, wenn der letzte PRINT-Befehl mit Semikolon abgeschlossen wurde.
 - Apple-Befehl: PRINT CHR\$(7);
C 64-Anpassung: GOSUB2 (siehe Punkt 4)
Bemerkung: Löscht die Zeile, in der der Cursor steht.

- h) Apple-Befehl: TEXT
C64-Anpassung: POKE 53265,27
Bemerkung: Hebt den GR-Modus wieder auf.
- i) Apple-Befehl: VTAB X
C 64-Anpassung: POKE 214, X-1: SYS58732
Bemerkung: Der Cursor wird in einer Zeile positioniert.
Apple numeriert die Zeilen von 1 bis 25,
der C 64 von 0 bis 24.

3. Befehle, die eine spezielle Anpassung brauchen

- a) Apple-Befehl: POP
C 64-Anpassung: 2610 I=1:E=0
2660 E=1:RETURN
2670 (diese Zeile löschen)
2780 GOSUB 2610:
IF E=1 THEN 2777
Bemerkung: »POP« holt die Zeile für den Programm-
Rücksprung vom Stack. Das umgeht man,
indem man den Flag e setzt.
- b) Apple-Befehl: SPEED
C 64-Anpassung: 5591 FOR XX=0 TO 2: NEXT XX:
I=I+1: IF I<= J THEN 5520
Bemerkung: Die Geschwindigkeit für den Bildschirmauf-
bau wird geändert. Beim C 64 geschieht
das durch eine Verzögerungsschleife.

4. Unterprogramme, die durch die Anpassung notwendig wurden

- 0 GOTO 40
1 POKE 204,0:POKE198,0:WAIT 198,1:GET UX\$:
POKE 204,1:RETURN
2 POKE 211,0
3 XP=PEEK(211):FOR XX=XPTO 38:PRINT " ";
NEXT XX:POKE 211,XP:RETURN
4 POKE 214,PEEK(214)+1:SYS58732:RETURN
5 FOR F1=1 TO 30:FOR F2=0 TO 1:POKE 199,F2
6 POKE 214,FZ:SYS58732:POKE 211, FS:PRINT FD\$
7 FOR F3=1 TO 30:NEXT F3,F2,F1:RETURN

5. Der GR-Befehl

Der Apple-Befehl »GR« wandelt den Bildschirm in 50 Zeilen und 40 Spalten um. Ein Punkt im GR-Modus entspricht einer Matrix von 4 x 8 Punkten. Für den C 64 braucht man dazu die beiden Zeichen »BLANK« (32) und das »halbe« Zeichen (98),

sowie die beiden invertierten Zeichen (160) und (226). Damit kann man den Apple-GR-Modus zweifarbig auf den Bildschirm bringen. Das Programm »Fußball-Manager« arbeitet aber mit drei Farben. Da bis jetzt nur zwei verschiedene Zeichen verwendet wurden, bietet sich der erweiterte Hintergrund-Farben-Modus an. Er wird folgendermaßen angeschaltet:

```
»15000 POKE 53265,91:POKE53282,5:POKE53283,14«  
Mit den letzten beiden POKES wurden die Hintergrundfar-  
ben für die Zeichen (64) bis (127) beziehungsweise (128) bis  
(191) gesetzt. Jetzt werden aber nur noch 64 verschiedene  
Zeichen dargestellt und zwar die ersten 64. Die Zeichen (1),  
(65) und (129) sind also dreimal ein »A« mit jeweils anderem  
Hintergrund. Die Grafik braucht jedoch das Zeichen (98), des-  
wegen muß man den Zeichensatz kopieren und das »halbe«  
Zeichen (98) an die Stelle des Pfund-Zeichens (28) übertra-  
gen.  
40 FOR I=832 TO 865:READ A:POKE I,A:NEXT I  
50 DATA 120, 169, 51, 133, 1, 169, 0, 133, 95, 133, 90,  
133, 88, 169, 208, 133, 96  
60 DATA 169, 240, 133, 89, 169, 224, 133, 91, 32, 191,  
163, 169, 55, 133, 1, 88, 96  
70 SYS 832:POKE 850, 160:SYS 832  
80 POKE 56576, PEEK (56576) AND 252:POKE  
53272,8:POKE 648, 192  
90 FOR I= 57568 TO 57571:POKE I, 0:POKE I+4,  
255:NEXT I
```

6. Befehle aus dem GR-Modus

Im Listing 1 des Apple »Fußball-Managers« wird das Grund-
bild aufgebaut. Wenn Sie mit dem Original-Basic des Commo-
dore 64 arbeiten, kommen Sie nicht umhin, das Bild mit den
Commodore-Grafikzeichen in PRINT-Zeilen aufzubauen. Sehr
viel leichter geht das, wenn Sie eine Erweiterung für Grafik-
Befehle verwenden (zum Beispiel Simons Basic).

- a) Apple-Befehl: COLORX
Bemerkung: Punktfarbe bestimmen (0= schwarz, 12=
grün, 15= hellblau).
- b) Apple-Befehl: HLIN X, Y AT Z
Bemerkung: In der Spalte Z wird eine Linie von Zeile X
bis Zeile Y gezogen.
- c) Apple-Befehl: VLIN X,Y AT Z
Bemerkung: In der Zeile Z wird eine Linie von Spalte X
bis Spalte Y gezogen.

(Peter David/wg)

Prima Werkzeug für den Programmierer

Mit Komfort auf dem Commodore 64 programmieren, die Routinen »Auto«, »Delete« und »Trace« helfen dabei.

Bei der Eingabe von Basic-Programmen, insbesondere wenn sie sehr lang sind, wird das flüssige Tippen dadurch behindert, daß die Zeilennummer immer mit eingegeben werden muß. Das Programm »Auto« stellt diese Zeilennummern automatisch an den Zeilenanfang, wenn eine Zeile abgeschlossen wird. »Delete« dagegen löscht beliebige Programmzeilen aus bereits bestehenden Programmen.

In die Sparte der Test-Programme gehört »Trace«. Im allgemeinen ist bei Basic-Programmen schwer feststellbar, welche aktuelle Zeile gerade bearbeitet wird. Bei fehlerhaften Pro-

grammen führt üblicherweise nur ein Programmabbruch zur Ausgabe einer Zeilennummer. »Logische« Programmfehler — zum Beispiel eine Programmverzweigung an eine falsche Stelle — erkennt man besonders schwer. Mit »Trace« wird dagegen in einem Bildschirmfenster stets die aktuelle Zeilennummer angegeben, die der gerade bearbeiteten Zeile entspricht. Da man das Basic-Programm zudem noch verlangsamen kann, ist ein Fehler recht schnell gefunden.

Die drei Programme sind Maschinensprach-Routinen und belegen den geschützten Speicherbereich ab 49152. Nach dem Start der Basic-Lader erklären sich die Programme selbst. Das heißt aber auch, daß erst nach dem Laden der Hilfsprogramme das eigentliche Basic-Programm bearbeitet werden kann.

(Lothar Glaesser/zu)


```

100 REM DELETE 64 <016>
110 REM <253>
120 REM (C) L. GLAESSER <107>
130 REM ROBERT-KOCH-STR. 18 <238>
140 REM 8012 OTTOBRUNN <177>
150 REM <037>
160 REM MAERZ 1985 <133>
170 REM <057>
180 PRINT CHR$(147) <001>
190 FOR I=1 TO 10:PRINT:NEXT I:PRINT SPC(1
5)"DELETE" <071>
200 PRINT:PRINT:PRINT:PRINT SPC(17)"64" <191>
210 REM DATA-ZEILEN LESEN <230>
220 S=0:FOR I=49152 TO 49349 <125>
230 READ X:S=S+X:POKE I,X:NEXT I <252>
240 IF S=23288 THEN GOTO 290 <082>
250 PRINT CHR$(147) <071>
260 FOR I=1 TO 5:PRINT:NEXT I <099>
270 PRINT"FEHLER IN DATAZEILEN !!!" <125>
280 PRINT:PRINT"DIFFERENZ = "23288-S:END <100>
290 PRINT CHR$(147) <112>
300 FOR I=1 TO 5:PRINT:NEXT I <139>
310 PRINT"BEDIENUNG VON DELETE 64" <181>
320 PRINT"CCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCC" <163>
330 PRINT:PRINT"KOMMANDO 'NEW' EINGEGEBEN" <198>
340 PRINT:PRINT"ZU BEARBEITENDES PROGRAMM
LADEN" <042>
350 PRINT:PRINT"AUFRUF: SYS49152,N1,N2" <109>
360 PRINT:PRINT" N1=NUMMER DER ERSTEN PROG
RAMMZEILE," <095>
370 PRINT" N2=NUMMER DER LETZTEN PROGRAMM
ZEILE," <202>
380 PRINT" DIE GEDESCHT WERDEN" <143>
390 REM ASSEMBLER PROGRAMM <025>
400 DATA 32,253,174,32,138,173,32,247,183,
165,20,133,75,165,21,133,76,32,253 <004>
410 DATA 174,32,138,173,32,247,183,165,20,
133,77,165,21,133,78,165,43,133 <130>
420 DATA 95,165,44,133,96,160,1,177,95,200
,9,32,89,166,32,51,165,76,116,164 <086>
430 DATA 160,3,177,95,197,76,144,13,240,2,
208,24,136,177,95,197,75,144,2,176 <061>
440 DATA 15,160,0,177,95,178,200,177,95,13
4,95,133,96,76,42,192,160,1,177 <167>
450 DATA 95,240,205,160,3,177,95,197,78,24
0,4,176,195,200,11,136,177,95,197 <043>
460 DATA 77,240,4,144,2,176,182,32,134,192
,32,89,166,32,51,165,76,93,192,165 <084>
470 DATA 95,133,36,165,96,133,37,160,0,177
,95,133,34,200,177,95,133,35,160 <243>
480 DATA 0,177,34,145,36,165,35,197,46,240
,15,230,34,200,2,230,35,230,36,200 <073>
490 DATA 236,230,37,76,155,192,165,34,197,
45,240,3,76,165,192,165,36,133,45 <068>
500 DATA 165,37,133,46,96 <158>
510 END <127>

```

Listing »Delete 64«

```

100 REM TRACE 64 <204>
110 REM <253>
120 REM (C) L. GLAESSER <107>
130 REM ROBERT-KOCH-STR. 18 <238>
140 REM 8012 OTTOBRUNN <177>
150 REM <037>
160 REM MAERZ 1985 <133>
170 REM <057>
180 PRINT CHR$(147) <001>
190 FOR I=1 TO 10:PRINT:NEXT I:PRINT SPC(1
5)"TRACE" <003>
200 PRINT:PRINT:PRINT:PRINT SPC(17)"64" <191>
210 REM DATA-ZEILEN LESEN <230>
220 S=0:FOR I=49152 TO 49354 <121>
230 READ X:S=S+X:POKE I,X:NEXT I <252>
240 IF S=24667 THEN 290 <203>
250 PRINT CHR$(147) <071>
260 FOR I=1 TO 5:PRINT:NEXT I <099>
270 PRINT"FEHLER IN DATAZEILEN !!!" <125>
280 PRINT:PRINT"DIFFERENZ = "24667-S:END <100>
290 PRINT CHR$(147) <112>
300 FOR I=1 TO 5:PRINT:NEXT I <139>
310 PRINT"BEDIENUNG VON TRACE 64:" <171>
320 PRINT"CCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCC" <163>
330 PRINT:PRINT"AUFRUF MIT SYS49152,N" <044>
340 PRINT:PRINT"N>(2SPACE)1: TRACE EINSCH
ALTEN" <153>
350 PRINT"N>(2SPACE)1: MINIMALE VERZOEGERU
NG" <033>
360 PRINT"N>255: MAXIMALE VERZOEGERUNG" <152>
370 PRINT:PRINT"N>(2SPACE)0: TRACE AUSSCH
ALTEN" <194>
380 REM ASSEMBLER PROGRAMM <015>
381 DATA 32,253,174,32,150,183,138,240,14,
141,138,192,169,34,141,8,3,169,192 <252>
382 DATA 141,9,3,96,169,228,141,8,3,169,16
7,141,9,3,96,165,157,201,0,200,86 <211>
383 DATA 32,129,192,165,57,197,75,200,9,16
5,50,197,76,200,3,76,126,192,32 <139>
384 DATA 142,192,165,57,133,75,133,99,165,
58,133,76,133,98,162,144,56,32,73 <220>
385 DATA 180,32,221,189,162,0,160,0,189,1,
1,240,16,9,128,153,160,4,173,134 <138>
386 DATA 2,153,160,216,200,232,76,86,192,1
92,5,240,15,169,160,153,160,4,173 <188>
387 DATA 134,2,153,160,216,200,76,187,192,
76,228,167,162,0,160,0,136,200,253 <234>
388 DATA 232,224,1,200,248,96,173,160,4,16
5,162,0,189,48,4,157,0,4,189,40 <192>
389 DATA 216,157,0,216,189,80,4,157,40,4,1
89,80,216,157,40,216,189,120,4,157 <002>
390 DATA 80,4,189,120,216,157,80,216,189,1
60,4,157,120,4,189,160,216,157,120 <253>
391 DATA 216,232,224,5,200,203,96 <174>
392 END <009>

```

Listing »Trace 64«

```

100 REM AUTO 64 <150>
110 REM <253>
120 REM (C) L. GLAESSER <107>
130 REM ROBERT-KOCH-STR. 18 <238>
140 REM 8012 OTTOBRUNN <177>
150 REM <037>
160 REM JANUAR 1985 <199>
170 REM <057>
180 PRINT CHR$(147) <001>
190 FOR I=1 TO 10:PRINT:NEXT I:PRINT SPC(1
7)"AUTO" <207>
200 PRINT:PRINT:PRINT:PRINT SPC(18)"64" <192>
210 REM DATA-ZEILEN LESEN <230>
220 S=0:FOR I=49152 TO 49280 <119>
230 READ X:S=S+X:POKE I,X:NEXT I <252>
240 IF S=14000 THEN GOTO 290 <064>
250 PRINT CHR$(147) <071>
260 FOR I=1 TO 5:PRINT:NEXT I <099>
270 PRINT"FEHLER IN DATAZEILEN !!!" <125>
280 PRINT:PRINT"DIFFERENZ = "14000-S:END <080>
290 PRINT CHR$(147) <112>
300 FOR I=1 TO 5:PRINT:NEXT I <139>
310 PRINT"BEDIENUNG VON AUTO 64" <059>
320 PRINT"-----" <207>
330 PRINT:PRINT"NACH AUFRUF DES LADEPROGRA

```

Listing »Auto 64«

```

MMES MIT RUN" <172>
340 PRINT"KOMMANDO 'NEW' EINGEGEBEN" <253>
350 PRINT:PRINT"AUFRUF SYS49152,N1,N2" <051>
360 PRINT:PRINT"N1 = NUMMER DER ERSTEN ZE
ILE" <206>
370 PRINT"N2 = SCHRITTWEITE DER NUMERIERUN
G" <216>
380 PRINT:PRINT"ABBRUCH DURCH EINGABE VON
<RET>" <221>
390 REM ASSEMBLER PROGRAMM <025>
400 DATA 32,253,174,32,235,183,165,20,133,
78,165,21,133,79,142,82,192,120 <112>
410 DATA 169,40,141,2,3,169,192,141,3,3,16
9,94,141,4,3,169,192,141,5,3,80 <121>
420 DATA 96,165,78,133,99,165,79,133,98,16
2,144,56,32,73,188,32,221,189,162 <025>
430 DATA 0,189,1,1,240,6,157,119,2,232,200
,245,169,32,157,119,2,232,134,198 <236>
440 DATA 165,78,24,185,20,133,78,165,79,10
5,0,133,79,76,131,164,166,122,189 <013>
450 DATA 0,2,200,25,169,131,141,2,3,169,16
4,141,3,3,169,124,141,4,3,169,165 <240>
460 DATA 141,5,3,169,13,32,210,255,76,124,
165 <062>
470 END <007>

```


Grafik-Hardcopy in vierfacher Größe

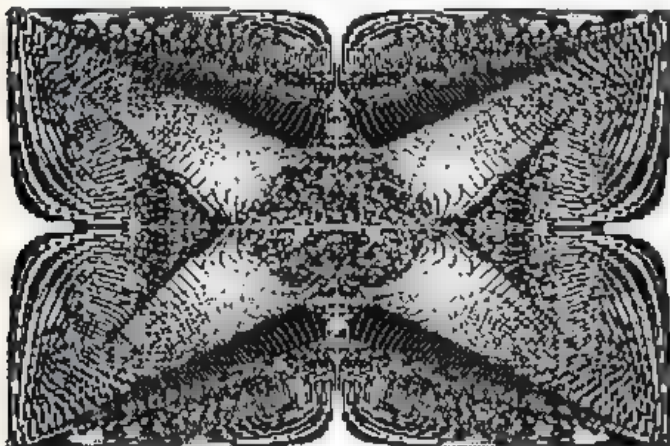
Für den Drucker 1526 beziehungsweise MPS-802 kennt der Commodore 64 keinen speziellen Grafik-Hardcopy-Befehl, die schönsten Bilder bleiben ungedruckt. Unsere Drucker-Routine liefert einen Ausdruck einer hochauflösenden Grafik in vierfacher Größe.

Das Programm »PRINT OUT« erlaubt es dem Anwender, eine hochauflösende Grafik in vierfacher Größe auszudrucken. Dabei darf die Grafik an beliebiger Stelle im Basic-Speicher stehen. Dadurch druckt diese Routine auch Koala-Bilder und Bilder anderer Grafikprogramme aus. Das Programm ist in reiner Maschinensprache gehalten und wird nach dem Eintippen und Starten des Basic-Laders in den Bereich \$5000 Hex bis \$51fc Hex abgespeichert. Danach lädt man das Grafik-Bild in den Computer.

Mit »SYS20480,Startadresse« wird das Programm aufgerufen, wobei die Startadresse das erste Byte des Speicherbereichs angibt, in dem die Grafik im Computer steht. Sollte sich ein Grafikbild ausgerechnet an der Stelle befinden, an der auch das Druckprogramm im Speicher steht, so ändert man einfach in Zeile 800 die Anfangs- und Endadresse der Programmierschleife auf den gewünschten Wert ab (beispielsweise auf den Wert 49152). Der Druckvorgang wird durch Drücken der Leertaste abgebrochen.

Der Drucker 1526 benötigt zirka 20 Minuten für den Ausdruck einer Grafik — also die Kaffeepause am besten gleich mit einplanen!

(Michael Dietz/zu)



Grafik-Ausdruck mit dem 1526

```

8 REM *****
10 REM *
20 REM * >>> PRINT OUT <<< *
30 REM *
40 REM * MICHAEL DIETZ *
50 REM * BERLINERSTR. 23 *
60 REM * 3383 VECHELDE *
70 REM * TEL.: 05302/5991 *
80 REM *
90 REM *****
95 :
100 DATA 172,255,174,172,174,172,172,174
110 DATA 188,165,181,133,170,141,78,3
120 DATA 165,180,133,171,141,79,3,169
130 DATA 4,133,186,169,100,133,184,169
140 DATA 8,133,183,169,1,133,185,32,192
150 DATA 255,162,180,32,201,255,169,13
160 DATA 32,210,255,169,4,133,186,169
170 DATA 182,133,184,169,8,133,183,169
180 DATA 6,133,185,32,192,255,162,182
190 DATA 32,201,255,169,21,32,210,255
200 DATA 162,100,32,201,255,169,141,32
210 DATA 210,255,169,4,133,184,169,181
220 DATA 133,184,169,0,133,183,169,5
230 DATA 133,185,32,192,255,169,50,133
240 DATA 169,168,8,140,76,3,140,72,3
250 DATA 120,169,53,133,1,142,8,172,72
260 DATA 3,177,178,157,68,3,200,202,200
270 DATA 247,140,72,3,162,8,165,169,41
280 DATA 1,240,3,76,217,80,172,68,3,46
290 DATA 68,3,62,82,3,152,42,62,82,3
300 DATA 172,67,3,46,67,3,62,82,3,152
310 DATA 42,62,82,3,172,66,3,46,66,3
320 DATA 62,82,3,152,42,62,82,3,172,65
330 DATA 3,46,65,3,62,82,3,152,42,62
340 DATA 82,3,202,200,197,76,20,81,172
350 DATA 64,3,46,64,3,62,82,3,152,42
360 DATA 62,82,3,172,63,3,46,63,3,62
370 DATA 82,3,152,42,62,82,3,172,62,3
380 DATA 46,62,3,62,82,3,152,42,62,82
390 DATA 3,172,61,3,46,61,3,62,82,3,152
400 DATA 42,62,82,3,202,200,197,169,55
410 DATA 133,1,80,162,101,32,201,255
420 DATA 162,8,189,82,3,32,210,255,32
430 DATA 210,255,202,224,4,200,242,162
440 DATA 100,32,201,255,173,76,3,168
450 DATA 240,9,169,32,32,210,255,136
460 DATA 76,55,81,238,76,3,169,254,32
470 DATA 210,255,169,141,32,210,255,162
480 DATA 181,32,201,255,162,4,189,82
490 DATA 3,32,210,255,32,210,255,202
500 DATA 200,244,162,100,32,201,255,173
510 DATA 76,3,168,240,9,169,32,32,210
520 DATA 255,136,76,187,81,238,76,3,169
530 DATA 254,32,210,255,169,141,32,210
540 DATA 255,169,48,197,203,240,71,172
550 DATA 76,3,192,80,200,54,168,8,140
560 DATA 76,3,198,169,240,55,169,13,32
570 DATA 210,255,165,169,41,1,200,17
580 DATA 24,173,78,3,185,64,141,78,3
590 DATA 173,79,3,185,1,141,79,3,173
600 DATA 78,3,133,170,173,79,3,133,171
610 DATA 160,8,140,72,3,198,171,173,72
620 DATA 3,108,1,19,171,8,112,80,162
630 DATA 100,32,201,255,169,129,32,210
640 DATA 255,169,13,32,210,255,169,100
650 DATA 32,195,255,162,182,32,201,255
660 DATA 169,36,32,210,255,169,182,32
670 DATA 195,255,169,181,32,195,255,32
680 DATA 204,255,96
690 :
800 FOR I=20480 TO 20987:READ A:POKE I,A:IN
    EXT

```

Listing »Print out«

Hallo Computer-Freaks aufgepaßt:

Deutsche Abenteuerspiele der Spitzenklasse –
in Stil und Aufmachung mit amerikanischen
Adventure ebenbürtig – für den Commodore 64.

Zum Super-Sparpreis von DM 34,90* (sFr. 29,50/öS 314,10)
für 2 Top-Abenteuerspiele
(2 doppelseitig bespielte Disks in 1 Abenteuer-Paket)

Abenteuer-Paket 1

Sagor der Eroberer

Ein Abenteuerspiel mit aufwendiger
Hires-Grafik, das sich über drei
Diskettensets ausbreitet.
Finden Sie den Ring des Schlangengottes
»ANOM« und befreien Sie
mit ihm die Welt von einem Bösen!

Sagor bietet Ihnen:

- 27 Hires-Bilder
- variablen Spielverlauf
- Musik
- lad- und speicherbarer Spielstand
- besondere Gags
- integrierte Spielanleitung

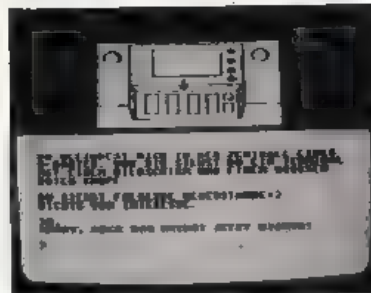


Operation Neptun

Alarm in der Kommandozentrale
Ihres U-Boots: »Defekter Satellit
stürzt mit Atomreaktor in die
Tiefen des Meeres.« Ihnen bleibt
nicht viel Zeit, die Erde vor der
radioaktiven Verunreinigung zu
retten.

Operation Neptun bietet Ihnen:

- 40 Hires-Bilder
- lad- und speicherbarer Spielstand
- Help-Funktion
- integrierte Spielanleitung



Zusammen nur DM 36,90* (sFr. 29,50/öS 314,10)
Best.-Nr. MD 245 A

Abenteuer-Paket 2

Drachental

Werden Sie zum mittelalterlichen
Helden. Große Taten sind zu voll-
bringen. Besiegen Sie die »bösen«
Drachen. Am Ende erwartet Sie die
schöne Prinzessin.

Drachental bietet Ihnen:

- sehr schöne Hires-Grafik;
teilweise mit Zeichentrickeffekt
- integrierte Musik
- variablen Spielverlauf
- lad- und speicherbarer Spielstand
- integrierte Spielanleitung



Flucht ins Paradies

Abenteuer im Jahr 2293. Sie sitzen
in einer kleinen Sternobase – einer
völlig aus der Mode gekommenen,
drittclassigen Galaxie – fest.
Stations III – das Paradies aller
Galaxien – lockt. Finden Sie den
Weg in Ihr Paradies.

Flucht ins Paradies bietet Ihnen:

- Hires-Multicolor-Grafik
- 50 Bilder
- sehr großer Wertschatz
- lad- und speicherbarer Spielstand
- integrierte Spielanleitung



Zusammen nur DM 34,90* (sFr. 29,50/öS 314,10)
Best.-Nr. MD 246 A

Bitte verwenden Sie für diese Software-Bestellung
die eingeklebte Postcheck-Zahlkarte.

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

Hena-Pinse-Strasse 2, 6070 Basel bei Mönchwil

Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstrasse 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/22 31 55
Österreich: Rudolf-Lachner & Sohn, Heurichstrasse 10, A-1220 Wien ☎ 02 22 97 75 28

Am besten gleich bestellen!

MD = Diskette
A = Commodore
* inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlung.

Eure Ecke

Auf Peter Knödels Frage nach den Speicherzellen des ROM, in denen die Schrift- und Bildschirffarbe des Commodore 64 steht, antwortet stellvertretend für die vielen Zuschriften Arndt Grothoff:

In Speicherstelle 58677 steht der Wert für die Zeichenfarbe, in Speicherstelle 60633 der Wert für die Rahmenfarbe und in Speicherstelle 60634 der Wert für die Hintergrundfarbe.

Wie lassen sich analoge Hi-Fi-Signale in einem Bereich von 20 Hz bis 20 kHz auf dem Monitor darstellen? Wer kann mir mit Tips, Programmen oder Hardware weiterhelfen?

Carsten Rudolph

Warum funktionieren einige POKES mit Simons Basic nicht, obwohl sie unter dem normalen Basic funktionieren?

Klaus Reichert

Simons Basic verwaltet einige Adressen der Zeropa-ge und belegt diese anders, so daß eine Menge von POKE Befehlen nicht mehr funktionieren können. Insbesondere Listschutz-POKES, die eben auf Adressen der Zero-Page zugreifen, werden mit Simons-Basic wirkungslos oder bringen das Programm zum Abstürzen.

Gibt es ein Programm, das Mischfarben auf dem Commodore 64 erzeugen kann?

Manuel Semino

Gibt es ein Programm-Modul für den Commodore 64, auf dem das Basic 7.0 des PC 128 gespeichert ist?

Ingo Maurer

Da der PC 128 noch nicht im Handel ist, ist uns bisher auch kein Anbieter des Commodore-Basic 7.0 auf Modul oder Diskette bekannt. Wir können uns aber auch nicht vorstellen, daß dieses Basic eine sinnvolle Erweiterung für den Commodore 64 ist, da es eine ganze Menge mehr Speicherplatz benötigt, als das 2.2-Basic.

Inwiefern ist das Laufwerk SFD 1002 für den C 64 geeignet?

Harald Bader

Eine von der SFD 1002 formatierte Diskette meldet im

Gegensatz zum 1541-Laufwerk sagenhafte 4133 freie Blöcke. Außerdem können gleichzeitig fünf sequentielle oder drei relative oder zwei sequentielle und zwei relative Dateien geöffnet sein. Allerdings lassen sich keine Programme von dem 1541 Laufwerk auf die SFD 1002 direkt übertragen, da die SFD 1002 den seriellen Bus sperrt. Auch ein Drucker, der den seriellen Port des Commodore 64 benutzt, wird zur Arbeitslosigkeit verurteilt. Zusätzlich zum SFD-Laufwerk wird noch ein Interface für den Anschluß an den C 64 benötigt. Zu diesem Interface — umständlicher geht es wohl kaum — wird wiederum ein Spezialkabel (zirka 100 Mark, separat zu bestellen) benötigt. Unser Vorschlag: lieber das 1541-Laufwerk mit Hardware-Erweiterungen schneller machen, da bleibt die Kompatibilität gewahrt und es funktioniert weiterhin alles.

Ich habe trotz justiertem und gereinigtem Kassetten-Tonkopf andauernd einen »LOAD ERROR«. Wo kann der Fehler liegen?

Karsten Wissmann

Viele Anwender übersehen die elektromagnetischen Felder, die den Bildschirmteil umgeben und haben ihre Datasette unmittelbar vor dem Fernsehgerät oder dem Monitor liegen. Es genügt meistens, die Datasette ungefähr einen Meter vom Fernseher entfernt zu halten, um lästige »LOAD ERROR« zu vermeiden. Aber auch Kassetten, die direkt vor oder auf dem Fernsehgerät gelegt werden, tragen unter Umständen Fehler davon. Das Magnetfeld des Fernsehgeräts löscht oder verändert die Daten auf dem Band. Also, bitte Abstand halten!

Wie lange darf der Commodore 64 eingeschaltet sein, bis er beschädigt wird?

Markus Weiler

Es gibt Commodore-Benutzer, die ihren Computer niemals abschalten. Selbst

nach monatelangem oder gar jahrelangem Dauerbetrieb ist noch kein Defekt vorgekommen. Es gibt auch eine Begründung für das Dauerlaufen des Commodore. Bei jedem Ein- und Ausschalten werden die elektronischen Bauteile erwärmt beziehungsweise abgekühlt. In den elektronischen Bauteilen sind meist unterschiedliche Materialien vorhanden, die sich bei Erwärmung unterschiedlich ausdehnen und ebenso beim Abkühlen unterschiedlich zusammenziehen. Dadurch können Spannungen in diesen Bauteilen auftreten. Diese ständigen Temperaturschwankungen können die Lebensdauer vor allem der empfindlichen Halbleiter herabsetzen. Beim einem Dauerbetrieb treten diese Belastungen nicht auf. Ist der Computer nicht gerade auf einer Heizung abgestellt und wird für eine ausreichende Belüftung gesorgt, so dürfen keine Probleme auftreten.

Wie kann ich Bilder des Commodore 64 auf einem Videorecorder abspeichern?

Gerd Alter

Überhaupt kein Problem. Das Kabel, das den Commodore 64 mit dem Fernseher verbindet, wird einfach in den Fernseh-Eingang des Videorecorders eingesteckt. Das Ausgangskabel des Videorecorders wird mit dem Fernsehgerät verbunden (damit man das Computerbild sieht). Nun wird nur noch der Videorecorder auf den Commodore eingestellt und anschließend wie bei einer normalen Fernseh-Aufzeichnung Verfahren.

Mein Computer steigt bei Ausdruck eines längeren Listings auf einem Drucker des öfteren mit einem »DEVICE NOT PRESENT ERROR« aus. Wie kann das passieren?

Gerald Scheer

Der Fehler liegt am seriellen Bus des Commodore 64. Er kann jedoch behoben werden. Dazu muß die Signalleitung an der 60poligen

Buchse mit 4,7 kΩ gegen Masse abgeschlossen sein.

Was ist eine Schnittstelle und wozu braucht man ein Interface?

Wolfgang Schlachter

Überall dort, wo der Computer die Möglichkeit bietet, mit anderen Geräten in Verbindung zu treten, spricht man von einer Schnittstelle. So ist zum Beispiel der Kassettenport die Schnittstelle zwischen Datasette und C 64, der Videoausgang die Schnittstelle zwischen Fernsehgerät und Computer. Die Schnittstellen des Commodore 64 sind im Handbuch Seite 141 bis 143 beschrieben. Wird nun das Angebot der Schnittstelle angenommen, eine Verbindung zu einem externen Gerät herzustellen, so benötigt man beispielsweise ein Verbindungskabel. Dieses Verbindungskabel wäre dann das Interface. Allerdings geht das nicht immer so einfach, da man häufig eine Umwandlung der Daten des externen Gerätes vornehmen muß, damit sie der Commodore versteht. Da es theoretisch unendlich viele Möglichkeiten gibt, auf welche Weise der Computer an einer Schnittstelle Signale bereitstellt (oder empfängt), hat man Normen geschaffen. So gibt es beispielsweise die RS232-Schnittstelle, bei der genau festgelegt wurde, welche Signale auf welchen Leitungen liegen.

Wo erhalte ich einen User-Port-Stecker 251-12-170?

Peter Drexel

Wie mache ich ein Spiel mit bewegter Grafik?

Michael Schneider

Spiele mit bewegter Grafik sind gar nicht so schwer. Am einfachsten geht es mit Sprites, die man über einen feststehenden Hintergrund bewegt. Ausführlich wird der Umgang mit Sprites in Ausgabe 9/85 erklärt.

Ich möchte nicht soviel abtippen. Wo bekomme ich die im Heft abgedruckten Listings zu kaufen?

Michael Schneider

Schauen Sie sich mal den Happy-Computer-Listing-Service in jeder Ausgabe an.

Psycho – die Macht des Geistes

Nur wer genug Nervenstärke beweist, kann das gefährliche Abenteuer bestehen.

Psycho ist ein Abenteuerspiel, das sich aus verschiedenen Grafiken und Texten zusammensetzt. Ziel des Spiels ist es, die undurchdringlichen Gemäuer der Burg Towerhill durch magische Kräfte verschwinden zu lassen. Zusammen mit Pato — einem kleinen Gehilfen — findet man sich zu Beginn des Abenteuers mitten in der Burg wieder. Die Gestaltung des weiteren Weges liegt allein in den Händen des Spielers. Um den besten Weg zu finden, werden auf dem Bildschirm immer der Ort, die Gegenstände und die möglichen Richtungen grafisch dargestellt und mit Text erläutert. Jeder Ort verbirgt ein Geheimnis, das man durch sinnvolle Befehle sicher bald lüftet. Um die gefährliche Wanderung durch die Gemäuer zu erleichtern, hier nun die Befehlsverben, die der Computer versteht:

Nimm, Geh, Sag, Zeig, Wirf, Drück, Öffne, Spiel, Lies, Spalte, Trink, Liste, Dreh, Telefoniere, Zieh, EB.

Ein Ortswechsel wird mit bei den Adventures üblichen Eingaben der Himmelsrichtungen bewirkt. Und nun keine Angst, nur wer wagt, gewinnt. (Roland Selzer/zu)

```

100 REM = PSYCHO (C)1985 = <251>
110 REM = ADVENTURE C-64 = <100>
120 REM = ROLAND SELZER = <031>
130 REM = ROLAND SELZER = <125>
140 REM = ROLAND SELZER = <035>
150 REM = ROLAND SELZER = <126>
160 POKE 53280,0:POKE 53281,0 <052>
185 PRINT CHR$(147):POKE 53265,11 <067>
190 DS=CHR$(18)+""+CHR$(146):U=646 <228>
200 POKE 214,5:SYS 58648:POKE U,6 <181>
210 PRINT TAB(9);DS$DS$ "D$D$D$ " <185>
220 PRINT DS$ "D$ "D$D$D$ "D$ "D$ " <166>
230 PRINT DS$D$:POKE U,14:PRINT TAB(9); <213>
240 PRINT DS$ "D$ "D$ (CSPACE)"D$ "D$ " <167>
250 PRINT DS$ (CSPACE)"D$ "D$ "D$ "D$ " <072>
260 POKE U,5:PRINT TAB(9);DS$D$: <065>
270 PRINT "D$D$D$ "D$ (CSPACE)"D$D$D$ "D$; <192>
280 PRINT "D$:POKE U,13:PRINT TAB(9); <252>
290 PRINT (CSPACE)"D$ (CSPACE)"D$ (CSPACE)"D$ ( <006>
    CSPACE); <176>
300 PRINT DS$ "D$ "D$ "D$:POKE U,1 <100>
310 PRINT TAB(9);DS$ (CSPACE)"D$D$D$ (CSPACE)"D$; <251>
320 PRINT (CSPACE)"D$D$D$ "D$ "D$ "D$D$D$ <166>
330 PRINT:PRINT:PRINT TAB(9); <089>
340 PRINT"EIN ADVENTURE (CSPACE)(C) 1985":PRINT <125>
350 PRINT TAB(11)"VON(CSPACE)ROLAND SELZER" <053>
355 PRINT:PRINT <229>
360 PRINT TAB(11)">> MOMENT BITTE <<" <056>
410 R=24:YU=R:P=99:POKE 53265,27 <175>
420 DIM R(R,62),B$(P),Y(P),B(P),T(P),U(P) <197>
430 DIM F(P),B(P),A(P),B(P),C(P),X(P) <005>
440 DIM H$(P),B$(P),JK(62),RT(62),NJ(62) <029>
500 V=53248:BB(1)=5:BB(2)=13:BB(3)=1:R=6 <045>
502 READ B:N=N+1:IF B=-1 THEN 505 <181>
503 FOR I=0 TO 62:READ R(N,I):NEXT <134>
505 IF NCU THEN 502 <007>
520 A=CHR$(18):FOR I=1 TO 9:Z$(I)=A:NEXT <238>
521 FOR I=1 TO 28:Z$(1)=Z$(1)+CHR$(168)

```

```

525 Z$(2)=Z$(2)+CHR$(166) <131>
530 Z$(3)=Z$(3)+""+CHR$(166)+""(CSPACE) <146>
531 Z$(9)=Z$(9)+CHR$(118) <168>
535 Z$(4)=Z$(4)+CHR$(46) <099>
536 Z$(5)=Z$(5)+CHR$(98) <149>
537 Z$(6)=Z$(6)+CHR$(109) <047>
538 Z$(7)=Z$(7)+CHR$(110) <054>
539 Z$(8)=Z$(8)+CHR$(123):NEXT:P=0 <041>
560 E=CHR$(146)+""+FOR I=1 TO 10 <044>
570 BB=BB+CHR$(178)+CHR$(177) <027>
580 CC=CC+CHR$(177)+CHR$(178):NEXT <112>
700 FOR I=1 TO YU <139>
710 READ B$(I),F(I),B(I),A(I),B(I),C(I) <078>
720 READ X(I),Y(I),S(I),T(I),U(I):NEXT <136>
730 FOR I=1 TO YU:READ H$(I):NEXT <233>
740 FOR I=0 TO 62:READ JK(I):NEXT <161>
750 FOR I=1 TO 5:ZA(I)=INT(RND(1)*25+65) <017>
760 ZA=ZA+CHR$(ZA(I)):NEXT <008>
770 FOR I=0 TO 62:READ RT(I):NEXT <146>
780 FOR I=0 TO 62:READ NJ(I):NEXT <219>
790 FOR I=0 TO 62:READ A:POKE B96+I,A:NEXT <258>
1000 POKE 53265,11:PRINT CHR$(147):FOR I=1 TO 4 <240>
    :Y$(I)="" <072>
1001 NEXT:POKE V+21,1:POKE V+28,1 <225>
1005 IF (B$(R))=""NICHTS BESONDERES"OR B$(R)=""")AND <118>
    DR>6 THEN POKE V+21,0 <036>
1100 POKE V+23,0:POKE V+29,0 <062>
1101 IF R=52 THEN 6210 <236>
1105 IF R=50 OR R=51 THEN 6165 <100>
1106 IF R=53 THEN 4600 <146>
1107 IF R=55 THEN 4200 <142>
1108 IF R=48 THEN 3900 <104>
1110 GOSUB 6000:IF R>11 AND RC21 THEN J=R-11:GO <093>
    TO 1210 <022>
1120 IF R>28 THEN GOSUB 6300:GOTO 1265 <014>
1200 ON R GOSUB 6300,6400,6500,6600,6700,6800,6 <184>
    900,7000,7100,7200,7300:GOTO 1265 <062>
1210 ON J GOSUB 7400,7500,7600,7700,7800,7900,8 <022>
    000,8100,8200:GOTO 1265 <014>
1220 STOP <247>
1265 C=0:IF R>6 THEN Y$(1)=""N":C=1 <127>
1280 IF RC19 THEN Y$(2)=""S":C=C+1 <172>
1290 IF INT((R-1)/6)<(R-1)/6 THEN Y$(3)=""M":C <218>
    =C+1 <147>
1300 IF INT(R/6)<R/6 THEN Y$(4)=""D":C=C+1 <101>
1305 POKE 211,48:C+2:POKE 214,17:SYS 58648 <091>
1310 POKE U,15:FOR I=1 TO 4:PRINT Y$(I):NEXT <096>
1320 PRINT CHR$(157)"" <235>
1330 POKE 214,19:POKE 211,0:SYS 58648 <193>
1332 IF B$(R)=""THEN B$(R)=""NICHTS BESONDERES" <164>
1333 W=""LA=0:PRINT G$(R):LEFT$(W$,20) <163>
1400 POKE 214,17:POKE 211,0:SYS 58648 <051>
1410 PRINT H$(R) <002>
1420 POKE 214,21:POKE 211,0:SYS 58648 <102>
1430 PRINT">D$W$:POKE 53265,27 <011>
1440 POKE 198,0:IF UI=1 THEN 1600 <064>
1500 BET V$:IF V$=""THEN 1500 <166>
1510 IF V$=CHR$(20)THEN 5915 <128>
1515 IF V$=CHR$(13)OR LA>26 THEN 1600 <030>
1516 IF V$=""THEN 1530 <105>
1520 IF V$="A"OR V$="Z"THEN 1500 <246>
1530 W=W+V$:POKE 211,1:POKE 214,21:SYS 58648 <117>
1535 PRINT W$:LA=LA+1:GOTO 1500 <078>
1600 PRINT CHR$(157)"" <286>
1601 B2=R:R$=LEFT$(W$,5):POKE 214,23 <039>
1602 B2$=RIGHT$(W$,4):POKE 211,0:SYS 58648 <005>
1603 G1$=RIGHT$(B$(R),4):IF UI=1 THEN 4700 <181>
1605 IF W$="N"AND Y$(1)=""N"THEN R=R-6 <075>
1610 IF W$="S"AND Y$(2)=""S"THEN R=R+6 <061>
1615 IF W$="W"AND Y$(3)=""W"THEN R=R-1 <219>
1620 IF W$="D"AND Y$(4)=""D"THEN R=R+1 <235>
1625 IF B2=R THEN 1620 <171>
1626 IF ZE=1 THEN UI=1 <005>
1627 GOTO 1000 <043>
1628 IF R=53 AND FU=0 AND B$(P)<>"SCHMERT"THEN <201>
    4110 <012>
1629 IF B1<>"NIMM"OR R=S OR R=28 OR R=22 THEN <072>
    1690 <161>
1630 IF R=8 AND B2$="SEIL"THEN ZU=1:GOTO 4905 <126>
1631 IF AH=1 AND R=18 THEN 5400 <242>
1632 IF R=19 THEN 5500 <181>
1633 IF R1=1 AND R=2 AND B2$="RING"THEN 5000 <075>
1634 IF R=9 THEN 5050 <061>
1635 IF B2<>G1$AND R>6 THEN 5100 <038>
1636 IF R=18 THEN 4400 <127>
1637 IF R=2 THEN ZE=1 <000>
1638 IF R=6 THEN 4700 <109>
1639 IF G1$="SARG"AND R=18 THEN 5420 <033>
1640 P=P+1:B$(P)=B$(R):POKE V+21,0 <184>
1650 B$(R)=""GOTO 5930 <003>
1690 IF B1$="NIMM"AND B$(R)=""BRIEF"AND R=28 TH <134>
    EN POKE 1282,32:POKE 1283,32:GOTO 4000 <003>
1700 IF B1<>"MIRF"THEN 1000 <232>
1710 GOSUB 4000:IF JA=0 THEN 5000 <000>
1720 IF B2<>"SCHE"THEN 1750 <229>
1725 IF R=18 THEN 1795

```



```

1730 PRINT"DEIN GEHILFE HINDERT ";
1740 PRINT"DICH DARAN";GOTO 4940
1750 IF R=10 THEN 1780
1751 IF B2<>"RING"AND R=53 THEN 4150
1755 PRINT"DEIN GEHILFE HOLT DEN ";
1760 PRINT"GEGENSTAND ZURUECK";GOTO 4940
1770 GOTO 4940
1780 PRINT"DU HAST IHN NICHT ";
1790 PRINT"BETROFFEN";GOTO 4940
1795 PRINT"DIE FLASCHE IST ";
1796 PRINT"ZERBROCHEN";GOTO 4940
1800 IF B1<>"LIEB"THEN 1900
1810 GOSUB 4800;IF JA=0 THEN 5000
1820 IF B2<>"TTEL"THEN 1840
1830 POKE U,1;GOSUB 4100;GOTO 1000
1840 IF B2<>"SCHE"THEN 4900
1850 PRINT"AUF DEM ETTIKET STEHT ";
1860 PRINT"BIFT";GOTO 4940
1880 IF LEFT$(B1$,3)<>"BEH"THEN 2000
1910 IF R=5 AND B2<>"NEN"THEN R=55;GOTO 1000
1920 IF R=16 AND B2<>"FZUG"THEN R=50;GOTO 1000
1925 IF R=32 AND B2<>"FZUG"THEN R=51;GOTO 1000
1930 IF R=4 AND B2<>"EPPE"THEN R=R+1;GOTO 1000
1940 IF R=51 AND B2<>"RAUS"THEN R=52;GOTO 1000
1950 IF R=50 AND B2<>"RAUS"THEN R=16;GOTO 1000
1955 IF R=17 AND B2<>"STER"THEN 3700
1960 IF R=11 AND (B2<>"TUE"OR B2<>"GANG")THEN R
=5;GOTO 1000
1970 IF R=55 AND B2<>"HOCH"THEN R=5;GOTO 1000
1980 IF R=52 AND B2<>"EHLE"THEN 4300
1990 IF R=53 AND B2<>"RAUS"THEN 4100
1995 IF R=8 AND B2<>"TUE"AND FA=1 THEN R=40;GO
TO 1000
1996 IF R=40 AND B2<>"HOCH"THEN R=8;GOTO 1000
2000 IF B1<>"DRUEC"THEN 2100
2010 IF B2<>"LTER"AND B2<>"NOFF"THEN 4940
2020 IF R<>50 AND R<>51 THEN 5100
2030 IF R=51 THEN R=50;GOTO 2050
2040 IF R=50 THEN R=51
2050 POKE 214,23;POKE 211,0;SYS 58640
2060 PRINT"DER LIFT BEWEGT SICH";
2070 GOTO 4940
2100 IF B1<>"OEFEN"THEN 2200
2110 IF R=10 AND B2<>"SARG"THEN 5300
2115 IF R=9 AND B2<>"EFON"THEN 5800
2120 IF B2<>"SARG"OR B2<>"EFON"THEN 5100
2121 IF R<>20 AND B2<>"SAFE"THEN 2130
2122 FOR I=1 TO P:IF BE$(I)=""SCHLUESSEL"THEN 21
24
2123 NEXT;GOTO 4050
2124 POKE V+21,0;GOSUB 8210;B$(R)="BRIEF"
2125 POKE V+39,0;PRINT"IM SAFE LIEGT ";
2126 PRINT"IN "B$(R);GOSUB 8230
2127 GOTO 4940
2130 GOTO 4900
2200 IF B1<>"ZEIG"THEN 2300
2210 GOSUB 4800;IF JA=0 THEN 5000
2220 IF B2<>"LETT"THEN 2235
2230 IF B$(R)="GEIST"THEN 5450
2235 IF B2<>"TOLE"AND R=18 AND CO=0 THEN 4500
2240 GOTO 4940
2300 IF B1<>"DREH"THEN 2400
2310 IF R<>19 THEN 4900
2320 IF B$(R)<>"GEIST"AND B2<>"HILD"THEN 5600
2330 IF B2<>"HILD"THEN 5520
2400 IF LEFT$(B$,3)<>"SAG"THEN 2500
2410 IF R=2 AND BH=0 AND B2<>"RIGHT$(Z$,4)THEN
IT
2420 GOTO 4940
2500 IF B1<>"TELEF"THEN 2600
2510 GOSUB 4800;IF R<>9 THEN 2540
2520 PRINT"DIE LEITUNG IST TOT";
2530 GOTO 4940
2540 PRINT"HIER BIST KEIN TELEFON";
2550 GOTO 4940
2600 IF B1<>"ZIEH"THEN 2700
2605 IF B2<>"B1"THEN 5100
2610 IF R=0 THEN GOSUB 4450;GOTO 4940
2620 GOTO 4940
2700 IF B1<>"SPIEL"THEN 2800
2710 GOSUB 4800;IF B2<>"DETE"AND JA=1 AND MA=0
AND R=52 THEN 2730
2720 UNTIL
2730 PRINT"DIE SCHLANGE BEWEGT SICH ";
2740 PRINT"NICHT MEHR";FO=1;GOTO 4940
2800 IF B1<>"SPALT"THEN 2900
2810 GOTO 3800
2900 IF B1<>"TRINK"THEN 3000
2910 IF B2<>"SCHE"THEN 4900
2920 GOSUB 4800;IF JA=0 THEN 5000
2930 PRINT"DU BIST KRAFTLOS ";
2940 PRINT"ZUSAMMENGEBOCHEN";GOTO 39510
3000 IF LEFT$(B1$,3)<>"EBS"THEN 3100
3010 IF B2<>"BROT"THEN 4900
3020 GOSUB 4800;IF JA=0 THEN 5000
3030 PRINT"DU FUEHST DICH NUM ";
3040 PRINT"BESSER";GOTO 4940
3100 IF B1<>"LIEB"THEN 4900
3110 POKE 53265,11;POKE U,1;PRINT CHR$(147)
3115 POKE V+21,0
3120 FOR I=1 TO 18:PRINT TAB(10)Z$(3);NEXT
3125 PRINT CHR$(19);PRINT"FOR I=1 TO P
3126 PRINT A$(TAB(12)BE$(I));NEXT
3130 POKE 53265,27;POKE 198,0;WAIT 198,1
3140 GOTO 1000
3700 PRINT"IST ZU KLEIN";GOTO 4940
3800 IF B2<>"EDEL"THEN 3815
3810 GOTO 4940
3815 GOSUB 4800;IF JA=0 THEN 5000
3820 IF MA=0 THEN 4050
3830 IF R=5 OR R=6 OR R=12 OR R=18 OR R>20 THEN
3840
3840 PRINT"DU WURDEST UNTER ";
3845 PRINT"TRUEMMERN BEGRABEN";
3846 GOTO 39510
3848 POKE 53265,11;PRINT CHR$(147)
3849 POKE 2040,14;POKE V,170;POKE V+20,0
3850 POKE V+23,1;POKE V+29,1
3851 POKE V+21,1;POKE 214,5;SYS 58640
3852 POKE V+1,74;POKE U,6;PRINT TAB(17);
3853 PRINT CHR$(172);D$(D$D$D$D$A$CHR$(188)
3854 PRINT TAB(16)A$(CHR$(169)D$(D$D$D$D$;
3855 PRINT D$(D$A$CHR$(188)PRINT TAB(15);
3856 PRINT CHR$(172);D$(D$D$D$D$D$D$;
3857 PRINT D$(D$A$CHR$(188);PRINT TAB(14);
3858 PRINT CHR$(185)A$(CHR$(190));
3859 PRINT LEFT$(Z$(3),13)A$(CHR$(188)
3860 PRINT TAB(13)A$(CHR$(169));
3861 PRINT LEFT$(Z$(3),16)CHR$(188)
3862 POKE 214,15;SYS 58640;POKE U,15
3863 PRINT"DIE GEHAUER DER BURB ";
3864 PRINT"LOSEN SICH AUF";POKE V+39,3
3865 PRINT"PRINT:PRINT:B0=1
3866 PRINT"BRATULIERE !!!";POKE 53265,27
3867 FOR I=1 TO 1500:NEXT
3891 FOR I=1 TO 300;POKE V+39,RND(1)*255
3892 IF RND(1)>.5 THEN POKE 894+RND(1)*30,0
3895 NEXT;GOTO 39510
3900 POKE U,6;FOR I=1 TO 10
3910 PRINT TAB(10)Z$(9);NEXT;POKE U,14
3920 FOR I=1 TO 2;PRINT TAB(10)Z$(3)
3930 NEXT;H$(R)="GUMMIZELLE";GOTO 1305
4000 PRINT"DER BRIEF IST ZU STAUB ";
4010 PRINT"ZERFALLEN";B$(R)=""GOTO 4940
4050 PRINT"MIT WAS DENN";GOTO 4940
4100 IF MA=1 THEN 4120
4110 PRINT"DER MAGIER HAT DICH ";
4111 PRINT"BETOETET";GOTO 39510
4120 R=52;GOTO 1000
4150 IF MA=1 THEN 5000
4155 PRINT"DER MAGIER BIST DIR ";
4160 PRINT"EIN GOLDENES SCHWERT";
4170 MA=1;P=P+1;BE$(P)="SCHWERT"
4180 B$(R)=""POKE V+21,0;FO=0;GOTO 4940
4200 POKE U,11;POKE V+20,0;H$(R)="HOEHLE"
4210 PRINT TAB(10)Z$(3);PRINT TAB(10);
4211 FOR I=1 TO 20;A9=RND(1)
4212 IF A9>.51 THEN PRINT CHR$(127);GOTO 4215
4213 PRINT CHR$(169);
4215 NEXT;POKE 214,10;SYS 58640
4216 FOR I=1 TO 20;A9=RND(1)
4217 IF A9>.51 THEN PRINT A$(CHR$(127));GOTO 422
4218 PRINT A$(CHR$(169));
4220 NEXT;PRINT TAB(10)Z$(3)
4230 B$(R)="MAGIER 'BIB MIR DEN RING'
4240 POKE V,120;POKE V+1,105;POKE V+23,1
4250 POKE V+21,1;FOR I=0 TO 62
4260 POKE 832+I,NJ(1);NEXT;GOTO 1305
4300 IF FO=1 THEN R=53;GOTO 1000
4310 PRINT"DIE SCHLANGE HAT DICH ";
4320 PRINT"GEBISSEN";GOTO 39510
4400 IF CO=0 THEN 35000
4410 POKE 214,7;SYS 58640;POKE U,6
4420 PRINT TAB(19)D$(D$;POKE U,15;GOTO 1637
4450 IF FA=1 THEN 4453
4451 PRINT"EINE FALLTUE" HAT SICH ";
4452 PRINT"GEDEFFNET";FA=1
4453 FOR I=0 TO 3;POKE 1477+I,32;NEXT;RETURN
4500 POKE V+21,0;PRINT"DER COWBOY IST ";
4510 PRINT"BEFLUECHTET";B$(R)="FLOETE"
4520 CO=1;GOTO 4940
4600 POKE U,9;POKE V+39,3;FOR I=1 TO 5
4610 PRINT TAB(10)A$(B$;PRINT TAB(10)A$(C$;
4620 NEXT;POKE U,6;POKE V+21,1
4630 FOR I=1 TO 2;PRINT TAB(10)Z$(3);NEXT
4640 H$(R)="BRUNNENBODEN"
4650 B$(R)="SCHLUESSEL"
4660 POKE V,200;POKE V+1,149;FOR I=0 TO 62

```

Listing »Psycho«


```

4670 POKE 832+I,RT(I):NEXT:POKE V+28,0
4680 GOTO 1385
4700 PRINT"DER ZETTEL HAT SICH ";
4710 PRINT"AUFGELEST";:ZE=0:UI=0
4720 BE$(P)=""$:GOTO 4940
4800 JA=0:FOR I=1 TO P
4810 IF RIGHT$(BE$(I),4)<>"B2" THEN NEXT:RETURN
4820 JA=1:RETURN
4900 ZU=INT(RND(1)*5+1):IF W$="W" THEN 5200
4901 IF W$="N" OR W$="S" OR W$="O" THEN 5200
4905 IF ZU=1 THEN PRINT"GEHT NICHT";
4910 IF ZU=2 THEN PRINT"DAS KANN ICH NICHT";
4920 IF ZU=3 THEN PRINT"SELTEN SO BELACHT";
4930 IF ZU=4 THEN PRINT"TOTAL UNMOEGLICH";
4935 IF ZU=5 THEN PRINT"NICHT MOEGLICH";
4940 FOR I=1 TO 2500:NEXT:GOTO 5955
5000 PRINT"HAST DU NICHT?";:GOTO 4940
5100 PRINT"GIBTS HIER NICHT?";:GOTO 4940
5200 PRINT"RICHTUNG NICHT MOEGLICH";
5210 GOTO 4940
5300 PRINT"IM SARG LIEBT EIN AMULETT";
5310 AM=1:GOTO 4940
5400 AM=0:P=P+1
5410 BE$(P)=""AMULETT":GOTO 5930
5420 PRINT"IST ZU SCHWER?";:GOTO 4940
5450 PRINT"DER BEIST LOEST SICH AUF";
5452 POKE V+28,1:FOR L=1 TO 200
5453 POKE V+37+RND(1)*3,RND(1)*16
5454 NEXT:G$$(R)=""$:POKE V+21,0:GOTO 5955
5500 IF G$(R)=""BEIST" THEN 5520
5510 GOTO 4900
5520 PRINT"DER BEIST HAT DICH ";
5530 PRINT"ERWUERGT";:GOTO 59510
5600 POKE 214,6:SYS 58640:POKE U,3
5610 PRINT TAB(13)A$CHR$(80) 4940
5700 PRINT"DAS GITTER HAT SICH ";
5710 PRINT"GEDEFFNET";:FOR I=0 TO 2
5720 FOR L=0 TO 2:POKE 1161+I*48+L,32
5730 NEXT L,I:POKE 55514,5:POKE 1242,87
5740 H$(R)=""RING(2$SPACE)":RI=1:GOTO 4940
5800 H$(R)=""(4$SPACE)":P=P+1:BE$(P)=""RING"
5810 RI=0:BE=1:POKE 1242,32:GOTO 5930
5850 PRINT"IST ANBENABELT?";:GOTO 4940
5880 IF SU=1 THEN 4940
5881 PRINT"EINE MUENZE ";:SU=1
5885 PRINT"FAELLY DIR IN DIE HAND";
5890 P=P+1:BE$(P)=""MUENZE":GOTO 4940
5900 POKE 53265,27:RETURN
5915 IF LA<1 THEN 1500
5920 LA=LA-1:POKE 211,1
5921 W$=LEFT$(W$,LA)
5925 PRINT W$D$ " ";:GOTO 1500
5930 POKE 214,21:POKE 211,0:SYS 58640
5935 FOR I=1 TO 3:PRINT WE$:NEXT:GOTO 1330
5950 POKE 190,0:WAIT 190,1
5955 POKE U,15:IF R=10 AND CO=0 THEN 35000
5959 POKE 214,23:POKE 211,0:SYS 58640
5960 PRINT WE$:GOTO 1330
6000 POKE U,F(R):FOR I=1 TO 9
6010 PRINT SPC(10)Z$(S(R)):NEXT
6015 POKE U,B(R):PRINT SPC(10)Z$(T(R))
6016 FOR I=1 TO 2:PRINT SPC(10)Z$(U(R)):NEXT
6020 FOR I=0 TO 62:POKE 832+I,R(R,I):NEXT
6040 POKE 2040,13:POKE V+37,A(R)
6050 POKE V+38,B(R):POKE V+39,C(R)
6060 POKE V,X(R):POKE V+1,Y(R):RETURN
6100 POKE 214,3:SYS 58640:U=1:FOR I=1 TO 10
6110 PRINT TAB(14)LEFT$(Z$(3),15):NEXT
6120 POKE 214,5:SYS 58640:PRINT TAB(14);
6130 PRINT A$STELLE DICH VO":PRINT
6140 PRINT TAB(14)A$GITTERSTAEBE U"
6150 PRINT TAB(54)A$"AS MAGISCHE WO"
6160 POKE 190,0:WAIT 190,1:RETURN
6165 POKE U,6:H$(R)=""SCHALTPULT"
6170 FOR I=1 TO 10:PRINT TAB(10)A$;
6175 PRINT LEFT$(Z$(3),6)CHR$(98);
6180 PRINT LEFT$(Z$(3),9)CHR$(98);
6185 PRINT LEFT$(Z$(3),6):NEXT:POKE U,3
6186 FOR I=1 TO 2:PRINT TAB(10)Z$(3):NEXT
6190 POKE U,1:POKE 214,5:SYS 58640
6195 FOR I=1 TO 2:PRINT TAB(26)A$CHR$(113);
6200 PRINT CHR$(46)CHR$(46):NEXT:GOTO 1385
6210 POKE U,15:H$(R)=""HOELENEINGANG"
6211 FOR I=0 TO 62:POKE 832+I,JK(I):NEXT
6212 G$(R)=""SCHLANGE":POKE V+39,1
6213 POKE V+28,0:POKE V+21,1
6215 POKE V,160:POKE V+1,123:FOR I=1 TO 9
6225 PRINT TAB(18)Z$(3):NEXT:POKE U,9
6240 FOR I=1 TO 3:PRINT TAB(10)Z$(3):NEXT
6250 POKE 214,5:SYS 58640:POKE U,15
6261 PRINT SPC(19)A$CHR$(173)CHR$(162);
6262 PRINT CHR$(162)CHR$(175)CHR$(175);
6263 PRINT CHR$(164):PRINT SPC(18);
6264 PRINT CHR$(161)"(5$SPACE)"CHR$(170)
6265 PRINT SPC(18)CHR$(165)"(6$SPACE)";
6266 PRINT CHR$(167):PRINT SPC(17);
<150>
<161>
<816>
<808>
<187>
<858>
<887>
<881>
<193>
<146>
<106>
<831>
<894>
<124>
<866>
<893>
<862>
<885>
<896>
<110>
<131>
<239>
<829>
<886>
<108>
<112>
<202>
<885>
<869>
<887>
<828>
<177>
<224>
<896>
<889>
<153>
<825>
<867>
<831>
<814>
<884>
<815>
<817>
<173>
<827>
<132>
<854>
<886>
<894>
<885>
<815>
<888>
<245>
<815>
<888>
<130>
<820>
<172>
<182>
<888>
<244>
<123>
<217>
<846>
<860>
<871>
<195>
<881>
<159>
<147>
<164>
<254>
<207>
<828>
<112>
<113>
<142>
<245>
<188>
<860>
<870>
<238>
<155>
<122>
<855>
<288>
<853>
<250>
<114>
<178>
<114>
<199>
<211>
<882>
<145>
<854>
6267 PRINT CHR$(161)"(8$SPACE)"CHR$(182)
6270 PRINT SPC(17)"(10$SPACE)":GOTO 1385
6300 POKE 214,5:POKE 211,22:SYS 58640
6320 POKE U,2:PRINT A$;:FOR I=1 TO 5
6330 PRINT CHR$(173);:NEXT:PRINT
6340 PRINT SPC(22)A$CHR$(98)SPC(3);
6350 PRINT CHR$(98):RETURN
6400 POKE 214,3:SYS 58640:POKE U,15
6405 IF RI=1 THEN POKE U,8
6410 FOR I=1 TO 3:PRINT TAB(17)CHR$(123);
6420 PRINT CHR$(123)CHR$(123):NEXT
6430 IF RI=1 THEN POKE 55514,5:POKE 1242,87
6440 RETURN
6500 POKE 214,7:SYS 58640:POKE U,6
6510 PRINT TAB(12)A$CHR$(185)
6520 PRINT TAB(12)A$CHR$(98)
6530 PRINT TAB(12)A$CHR$(171)CHR$(99);
6540 PRINT CHR$(99)CHR$(185):POKE U,15
6550 PRINT A$TAB(12)CHR$(98)"(2$SPACE)"CHR$(98)
6560 RETURN
6600 POKE 214,7:SYS 58640:POKE U,7:FOR I=4 TO 7
6610 PRINT TAB(31 I)LEFT$(Z$(3),1)
6620 NEXT:RETURN
6700 POKE 214,9:SYS 58640:POKE U,15
6710 FOR I=1 TO 2:FOR L=1 TO 4
6720 PRINT TAB(15+L)A$CHR$(111);
6730 PRINT CHR$(112);:NEXT:PRINT
6740 NEXT:RETURN
6800 POKE V+23,1:RETURN
6900 POKE V+23,1:POKE 214,3:SYS 58640
6910 POKE U,2:FOR I=1 TO 3:PRINT TAB(20)A$;
6920 PRINT CHR$(119)" CHR$(119):NEXT
6925 POKE 214,8:SYS 58640
6930 PRINT TAB(18)A$CHR$(118)
6940 PRINT TAB(13)A$CHR$(111)CHR$(183);
6950 PRINT CHR$(183)CHR$(183)CHR$(112)
6960 POKE U,15:PRINT TAB(13)A$;
6970 PRINT CHR$(188)"(3$SPACE)"CHR$(167):RETURN
7000 POKE V+28,0:POKE V+23,1
7010 IF FA=1 THEN GOSUB 4450
7020 RETURN
7100 POKE 214,8:SYS 58640:POKE U,11
7110 FOR I=1 TO 3:POKE U,88(I)
7120 PRINT TAB(15)0$D$:NEXT:RETURN
7200 IF G$(R)=""FLOETE" THEN POKE V+21,0
7205 IF G$(R)=""NICHTS BESONDERES" THEN RETURN
7210 POKE V+23,1:POKE 214,7:SYS 58640
7220 POKE U,6:PRINT TAB(19)A$CHR$(173);
7230 PRINT CHR$(164):RETURN
7300 POKE 214,5:SYS 58640:POKE U,6
7310 PRINT TAB(15)A$CHR$(117);:FOR I=1 TO 3
7320 PRINT A$CHR$(99);:NEXT
7325 PRINT A$CHR$(185):PRINT TAB(15);
7326 PRINT A$CHR$(98)CHR$(176)CHR$(99);
7330 PRINT CHR$(174)CHR$(98)
7340 PRINT TAB(15)A$CHR$(98)CHR$(173);
7350 PRINT CHR$(99)CHR$(189)CHR$(98)
7360 PRINT A$TAB(15)CHR$(98);
7370 PRINT SPC(2)CHR$(176)CHR$(98)
7380 PRINT A$TAB(15)CHR$(98)SPC(3);
7390 PRINT CHR$(98):POKE U,15
7395 PRINT TAB(10)A$;:FOR I=1 TO 20
7396 PRINT CHR$(183);:NEXT:PRINT:RETURN
7400 POKE 214,7:SYS 58640:POKE U,8
7410 PRINT TAB(14)0$D$SPC(4);:POKE U,14
7420 PRINT CHR$(184)" CHR$(184):POKE U,8
7430 PRINT TAB(14)0$D$SPC(15)0$:POKE U,5
7440 PRINT TAB(13)A$CHR$(168)CHR$(168);
7450 PRINT CHR$(168)CHR$(168)SPC(3);
7460 PRINT CHR$(168)CHR$(168)CHR$(168)
7470 RETURN
7500 POKE 214,3:SYS 58640:POKE U,4
7510 PRINT TAB(22)A$CHR$(178)CHR$(99);
7520 PRINT CHR$(99)CHR$(99)CHR$(178);
7530 FOR I=1 TO 2:PRINT TAB(22)A$CHR$(98);
7540 PRINT SPC(3)CHR$(98):NEXT
7550 PRINT A$TAB(22)CHR$(177)CHR$(99);
7560 PRINT CHR$(99)CHR$(99)CHR$(177)
7570 POKE 214,12:SYS 58640:POKE U,15
7580 PRINT TAB(10)Z$(7):RETURN
7600 POKE 214,1:SYS 58640:POKE U,5
7610 PRINT TAB(19)A$CHR$(98)
7620 PRINT TAB(10)CHR$(169)CHR$(32);
7630 PRINT CHR$(127):POKE U,5:POKE 214,8
7640 SYS 58640:PRINT TAB(13)A$;:FOR I=0 TO 9
7650 PRINT CHR$(162);:NEXT:POKE U,2:PRINT
7670 FOR I=1 TO 2:PRINT TAB(14)0$SPC(6)0$
7680 NEXT:RETURN
7700 POKE 214,3:SYS 58640:POKE U,6
7710 PRINT TAB(15)A$CHR$(111)CHR$(183);
7720 PRINT CHR$(112)E$E$:PRINT TAB(15)A$;
7730 PRINT CHR$(188)CHR$(175)CHR$(186);
7735 PRINT E$E$:PRINT
7740 PRINT:POKE U,2:PRINT TAB(13)A$;
7750 PRINT CHR$(169)LEFT$(Z$(3),6);
7760 PRINT CHR$(127):FOR I=1 TO 3
<871>
<104>
<241>
<835>
<814>
<133>
<868>
<873>
<114>
<829>
<810>
<122>
<148>
<132>
<853>
<852>
<150>
<852>
<883>
<812>
<199>
<163>
<289>
<122>
<884>
<836>
<160>
<875>
<133>
<228>
<193>
<228>
<243>
<814>
<118>
<183>
<893>
<188>
<185>
<242>
<228>
<876>
<193>
<285>
<185>
<824>
<148>
<864>
<169>
<818>
<144>
<194>
<231>
<214>
<858>
<195>
<153>
<198>
<194>
<221>
<873>
<885>
<222>
<851>
<824>
<870>
<191>
<162>
<128>
<162>
<898>
<899>
<884>
<114>
<236>
<188>
<842>
<886>
<246>
<285>
<895>
<144>
<841>
<214>
<181>
<866>
<255>
<868>
<198>
<852>
<829>
<172>
<111>
<223>
<253>

```



```

7770 PRINT TAB(13)LEFT$(Z$(3),8)
7780 NEXT:RETURN
7800 POKE 214,5:SYS 58640:POKE U,4
7810 FOR I=1 TO 5:PRINT TAB(18)D$D$D$D$;
7820 PRINT A$CHR$(165)D$D$;NEXT
7830 POKE 1283,32:POKE 1286,32:RETURN
7900 POKE 214,4:SYS 58640:POKE U,1
7910 PRINT TAB(22)CHR$(111)CHR$(183);
7920 PRINT CHR$(112):PRINT TAB(22);
7930 PRINT CHR$(188)" "CHR$(170)
7940 PRINT TAB(22)CHR$(188)CHR$(175);
7950 PRINT CHR$(186):RETURN
8000 POKE V+29,1:POKE 214,9:SYS 58640
8010 POKE U,14:FOR I=1 TO 2
8020 PRINT TAB(18)Z$(8):NEXT
8030 PRINT CHR$(145):PRINT TAB(19)A$;
8040 POKE U,11:FOR I=1 TO 6:PRINT CHR$(164);
8050 NEXT:PRINT SPC(34)LEFT$(Z$(3),7)
8060 RETURN
8100 POKE 214,12:POKE 211,10:SYS 58640
8110 PRINT Z$(7):POKE V+28,0:POKE V+23,1
8120 POKE U,4:POKE 214,6:SYS 58640
8130 PRINT TAB(12)A$CHR$(99):POKE U,3
8140 PRINT LEFT$(Z$(3),6):POKE U,4
8150 PRINT CHR$(99):RETURN
8200 IF B$(R)<>"SAFE"THEN POKE V+21,0
8210 POKE V+28,0:FOR I=0 TO 2:FOR L=0 TO 2
8220 POKE 1281+I*40+L,32:NEXT L,I
8225 IF B$(R)<>"BRIEF"THEN RETURN
8230 POKE 55554,1:POKE 55553,1
8240 POKE 1282,205:POKE 1283,206:RETURN
8300 PRINT CHR$(19):POKE U,11:FOR I=1 TO 5
8310 PRINT TAB(18)A$B$;
8320 PRINT TAB(18)A$C$:NEXT:POKE U,1
8330 IF R<>22 THEN RETURN
8340 POKE 214,5:POKE 211,12:SYS 58640
8350 PRINT A$GETEILTER KOFF"
8360 B$(R)="INSCHRIFT":RETURN
83700 80350 39000
35010 PRINT"DER COWBOY HAT DICH ";
35020 PRINT"ERSCHOSSEN";GOTO 39510
39000 POKE 214,23:POKE 211,0:SYS 58640
39010 PRINT M$:POKE 214,23
39020 POKE 211,0:SYS 58640:RETURN
39510 POKE 198,0:WAIT 198,1
39520 POKE 53265,11:POKE V+21,0:RUN
80000 0,0,252,0,15,255,192,63,255
40001 DATA 240,63,255,240,255,255,252,255
40002 DATA 255,252,255,255,252,255,255
40003 DATA 252,250,254,188,219,186,156
40004 DATA 218,186,156,34,186,112,61,233
40005 DATA 240,15,239,192,15,183,192,3
40006 DATA 171,0,3,171,0,3,255,0,0,204,0
40007 DATA 0,0,0,0,0,0,0
40008 DATA 47,254,0,63,255,0,63,255,0,60
40009 DATA 51,0,63,255,0,60,207,0,63,255
40010 DATA 0,63,255,0,48,195,0,63,255,0
40011 DATA 63,255,0,47,254,0,0,0,0,0
40012 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40013 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40015 DATA 0,0,0,0,4,0,0,20,0,0,4,0,0,16
40016 DATA 0,0,32,0,0,32,0,0,124,0,0
40017 DATA 124,0,0,124,0,0,124,0,0,124
40018 DATA 0,0,124,0,32,124,0,136,92,0
40019 DATA 136,92,0,136,84,0,178,178,160
40020 DATA 42,170,160,10,170,120,0,0,-1,-1
40021 DATA 0,0,40,0,0,112,0,0,240,0,0,240
40022 DATA 0,1,252,0,12,252,0,13,254,0,15
40023 DATA 254,224,7,253,224,7,251,224,25
40024 DATA 253,192,31,255,192,111,255,216
40025 DATA 11,255,184,119,255,128,63,255
40026 DATA 240,31,255,224,7,253,0,3,254,0
40027 DATA 1,252,0,0,248,0
40028 DATA 0,12,0,0,12,0,0,12,0,0,12,0,0
40029 DATA 12,0,0,12,0,0,12,0,0,12,0,0
40030 DATA 12,0,0,12,0,0,12,0,0,42,0,0
40031 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40032 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40033 DATA 0,48,0,0,16,0,0,32,0,0,48,0,0
40034 DATA 16,0,0,32,0,0,48,0,0,16,0,0
40035 DATA 32,0,0,48,0,0,16,0,0,32,0,0
40036 DATA 48,0,0,16,0,0,32,0,0,48,0,0,16
40037 DATA 0,0,48,0,0,112,0,0,0,0,0,16,0
40038 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,2,160,0
40039 DATA 42,168,2,170,168,42,168,168
40040 DATA 170,140,48,168,204,0,171,255,0
40041 DATA 171,239,0,163,187,0,14,254,192
40042 DATA 14,186,192,15,239,192,63,255
40043 DATA 240,21,85,0,63,255,248,63,255
40044 DATA 240,0,0,0,0,0,0,0
40045 DATA 0,170,128,42,170,170,0,253,64
40046 DATA 0,253,64,0,63,0,2,110,184,10
40047 DATA 186,186,9,186,90,9,186,90,41
40048 DATA 186,90,93,186,90,61,186,95,0
40049 DATA 85,79,1,170,128,1,162,160,2
40050 DATA 162,160,10,120,160,10,120,160

```

<149>
 <899>
 <161>
 <226>
 <236>
 <149>
 <893>
 <809>
 <877>
 <145>
 <176>
 <152>
 <183>
 <152>
 <853>
 <153>
 <145>
 <239>
 <244>
 <179>
 <115>
 <868>
 <815>
 <865>
 <154>
 <833>
 <183>
 <211>
 <151>
 <888>
 <804>
 <199>
 <168>
 <818>
 <213>
 <881>
 <161>
 <145>
 <883>
 <177>
 <221>
 <848>
 <178>
 <148>
 <111>
 <839>
 <148>
 <250>
 <164>
 <198>
 <842>
 <166>
 <193>
 <162>
 <852>
 <153>
 <231>
 <146>
 <247>
 <181>
 <225>
 <164>
 <128>
 <824>
 <163>
 <137>
 <823>
 <885>
 <188>
 <882>
 <144>
 <892>
 <819>
 <842>
 <174>
 <184>
 <874>
 <832>
 <221>
 <833>
 <818>
 <857>
 <888>
 <198>
 <133>
 <811>
 <871>
 <898>
 <175>
 <821>
 <854>
 <152>
 <145>
 <168>
 <245>
 <899>

```

40051 DATA 10,120,160,10,120,160,5,64,0,0
40052 DATA-1,-1,0
40053 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40054 DATA 0,0,0,0,0,0,0,3,0,3,252
40055 DATA 48,15,255,240,3,207,0,3,204
40056 DATA 0,3,240,0,3,192,0,3,192,0,3
40057 DATA 192,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40058 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,15,252,0
40059 DATA 15,255,0,15,255,0,15,255,0
40060 DATA 15,255,0,170,170,168,42,170
40061 DATA 120,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40062 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40063 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40064 DATA 0,12,0,0,12,0,0,12,0,12,0,0
40065 DATA 63,0,0,63,0,0,42,0,0,42,0,0
40066 DATA 42,0,0,63,0,0,63,0,0,0,0,0
40067 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40068 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,-1,-1
40069 DATA-1,0
40077 DATA 0,0,0,0,124,0,0,254,0,1,147,0
40078 DATA 0,254,0,3,125,128,12,57,120,56
40079 DATA 56,192,204,56,192,24,180,224,0
40080 DATA 189,176,0,189,128,1,236,0,0,12
40081 DATA 0,0,15,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40082 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0
40083 DATA 255,255,255,255,255,255,192,0
40084 DATA 3,223,255,251,255,136,139,211
40085 DATA 171,187,208,137,155,222,171
40086 DATA 187,208,171,139,223,255,251
40087 DATA 220,127,251,220,125,251,222
40088 DATA 248,251,222,242,123,222,248
40089 DATA 251,222,255,251,223,255,251
40090 DATA 223,255,251,192,0,3,255,255
40091 DATA 255,255,255,255,-1,-1,-1,-1
40092 DATA SCHWEDER,2,15,14,1,15,212,77,3,3,3
40093 DATA ZETTEL,6,15,0,1,2,190,93,3,1,2
40094 DATA KERZE,6,15,7,1,14,126,103,3,3,3
40095 DATA 11,15,0,0,0,0,0,3,2,2
40096 DATA 14,9,0,0,0,0,0,3,4,4
40097 DATA 14,9,5,13,8,150,90,3,4,4
40098 DATA SPEER,2,15,0,11,0,119,70,3,3,3
40099 DATA SEIL,5,15,0,0,9,190,50,3,1,2
40090 DATA TELEFON,4,15,14,1,15,111,73,1,2
40091 DATA COWBOY,6,15,2,1,4,170,90,3,1,2
40100 DATA 6,15,0,0,0,0,0,3,3,3
40101 DATA 14,9,0,0,0,0,0,3,3,3
40102 DATA FISTULE,4,15,0,7,0,200,83,3,7,4
40103 DATA BROT,5,15,9,9,1,150,111,3,1,2
40104 DATA FLASCHE,7,15,0,5,1,150,76,3,1,2
40105 DATA 11,15,0,0,0,0,0,4,1,2
40106 DATA 11,15,0,0,0,0,0,4,1,2
40107 DATA SARB,14,5,0,0,0,0,0,3,3,3
40108 DATA GEST,4,15,1,1,1,192,102,3,7,6
40109 DATA SAFE,2,11,1,1,1,160,84,3,1,2
40200 DATA 0,5,0,0,0,0,0,1,3,3
40201 DATA 0,5,0,0,0,0,0,1,3,3
40202 DATA 0,5,0,0,0,0,0,1,3,3
40203 DATA 0,5,0,0,0,0,0,1,3,3
40300 DATA REDAL, BITTER, FLUR, TREPPE
40301 DATA BRUNNEN, BAUM, FOL TERKAMMER
40302 DATA SPEISESAAL, FLUR, FLUR, AUSBAND
40303 DATA FRIEDHOF, WAFFENSCHANK
40304 DATA OPSIESSAAL, BAR, AUFZUGTUER
40305 DATA FENSTER, HOF, SCHILD, MOHNZIMMER
40306 DATA MAUER, MAUER, MAUER, MAUER
40307 DATA 0,0,252,0,7,224,0,31,254,0,60
40308 DATA 0,0,112,0,0,240,0,0,127,240,0
40309 DATA 31,254,0,0,31,0,224,15,0,112
40310 DATA 62,0,63,252,0,15,224,0,0,0,0
40311 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40312 DATA 0,0,0,0,0
40313 DATA 252,0,0,207,254,0,207,254,0
40314 DATA 252,54,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40315 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40316 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40317 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40318 DATA 0,120,0,0,62,0,0,49,0,0,241,0
40319 DATA 1,243,0,7,247,120,12,124,192
40320 DATA 24,120,64,16,248,96,16,248,24
40321 DATA 0,252,0,0,254,0,1,255,0,1,255
40322 DATA 0,3,255,0,7,255,0,7,254,0,7
40323 DATA 255,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40324 DATA 32,0,128,112,1,192,248,3,224
40325 DATA 80,1,64,117,85,192,127,255
40326 DATA 192,127,31,192,127,31,192,0,0
40327 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40328 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40329 DATA 0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0,0
40330 DATA 0,0,0,0,0,0,0

```

<848>
 <843>
 <120>
 <243>
 <194>
 <171>
 <826>
 <226>
 <193>
 <824>
 <111>
 <841>
 <842>
 <870>
 <847>
 <851>
 <846>
 <167>
 <217>
 <173>
 <842>
 <814>
 <833>
 <242>
 <121>
 <886>
 <138>
 <148>
 <244>
 <178>
 <226>
 <168>
 <814>
 <899>
 <146>
 <161>
 <229>
 <873>
 <246>
 <159>
 <831>
 <164>
 <227>
 <874>
 <831>
 <153>
 <170>
 <869>
 <147>
 <115>
 <127>
 <175>
 <282>
 <118>
 <221>
 <271>
 <241>
 <251>
 <187>
 <215>
 <118>
 <173>
 <143>
 <818>
 <149>
 <147>
 <187>
 <289>
 <255>
 <286>
 <156>
 <822>
 <181>
 <829>
 <839>
 <137>
 <898>
 <234>
 <177>
 <120>
 <124>
 <148>
 <826>
 <149>
 <826>
 <241>
 <251>
 <181>

Listing "Psycho" (Schluß)

Mit dem Atari-Computer auf Ölsuche

Die Ölpreise steigen. Wenn Sie sich einen Atari XL/XE geleistet haben, dann gibt es für Sie in Zukunft keine Ölkrise mehr — oder doch?

Unser Spiel »Ölsuche« ist eng verwandt mit dem bekannten und beliebten Arcade-Renner »Oil's-Well«. Wie beim Vorbild, müssen möglichst viele Ölpunkte eingesammelt werden. Doch Vorsicht! In den unterirdischen Gewölben hausen bössartige Wesen, die versuchen, Ihre soeben gelegte Ölleitung zu zerstören. Treffen die Bösewichte jedoch auf den Bohrkopf, verschwinden sie augenblicklich. Heimtückisch wie sie sind, tauchen sie in einem für Sie sehr ungünstigen Moment wieder auf, um Sie erneut bei der Arbeit zu stören. Mit einem Joystick bewegen Sie Ihren Bohrkopf nach rechts, links oder nach unten. Um die Bohrleitung wieder einzufahren, drücken Sie einfach den Feuerknopf. Achten Sie aber auf die Zeitanzeige im oberen Bildschirmteil. Die Ihnen zur Verfügung stehende Zeit ist sehr knapp bemessen.

Sollten Sie, nach viel Übung, einmal 30.000 Punkte erreichen, können Sie sich umgehend bei einer Mineralölfirma als »Oberbohrmeister« bewerben. Und jetzt viel Spaß.

(Kai-Uwe Wahl/wb)

Beachten Sie bitte die Hinweise zu den Prüfsummen auf Seite 71!

```

10 REM OELSUCHE FUER ATARI, MIN.48K      <KH>
20 REM KAI-UWE WAHL                      <AB>
30 REM EICHENDORFF-STR.27                <DU>
40 REM 6070 LANGEN                       <VY>
50 REM TEL.06103/21413                   <YQ>
60 REM                                    <JT>
70 DIM A$(20),M$(20),M1$(20):PA=1       <DF>
80 A$="fuer#happy#computer#"             <XD>
90 M$="*****"                           <NJ>
100 M1$="#####"                         <ID>
110 IF PEEK(106)-8<>152 THEN ? "SPEICHER
    REICHT NICHT!!!" :END                <BL>
120 IF PEEK(39099)<>0 THEN 400            <RN>
130 GOSUB 2550:REM _ZS_KOPIEREN_         <KD>
140 X=USR(ADR(PRG$))                     <WL>
150 ? :? "ZEICHENSATZ_LADEN"              <MM>
160 AD=38912:RESTORE 200                 <BN>
170 FOR L=1 TO 19:READ OFFSET            <ZV>
180 FOR K=0 TO 7:READ WERT:POKE AD+OFFSE
    T+K,WERT:NEXT K:NEXT L                <RH>
190 ? :? "OK"                             <YL>
200 REM _DATA'S_FUER_ZS_                 <XS>
210 DATA_24,238,0,0,187,187,0,0,238    <LE>
220 DATA_32,24,60,66,219,219,66,60,24   <DQ>
230 DATA_48,0,0,0,24,24,0,0,0           <CI>
240 DATA_56,0,0,0,0,0,0,0,0             <SA>
250 DATA_64,0,1,31,31,25,24,219,255     <JF>
260 DATA_72,0,129,255,255,129,0,0,0     <YK>
270 DATA_80,0,0,129,255,255,129,0,0     <CY>
280 DATA_88,60,24,24,24,24,24,24,60     <FO>
290 DATA_104,60,24,25,31,31,1,0,0       <BO>
300 DATA_112,0,0,1,1,3,3,7,7            <IU>
310 DATA_120,7,135,252,252,152,24,48,48 <UB>
320 DATA_224,0,0,128,248,248,152,24,60   <PE>
330 DATA_232,0,0,1,31,31,25,24,60       <QJ>
340 DATA_240,60,24,152,248,248,128,0,0  <IO>
350 DATA_248,248,241,31,31,13,12,6,6    <MD>
360 DATA_472,7,7,7,7,7,7,7,7           <KW>
370 DATA_488,128,128,192,192,224,224,240
    ,240                                  <UB>
380 DATA_488,240,240,24,24,12,12,6,6    <QU>
390 DATA_496,240,240,240,240,240,240,240
    ,240                                  <ZA>
400 GOTO 450                             <OG>

```

Listing zu »Ölsuche«

Zelle	Funktion
10- 60	Programmkopf
70- 120	Strings initialisieren und Speicher-Test
130- 400	Zeichensatz ändern
410- 420	Unterprogramm für Player
430- 440	Unterprogramm um Sound abzuschalten
450- 700	Einlesen der Player-Daten
710- 940	Initialisierung der VBI-, DLI-, Timer 3-Routinen
950-1240	Einlesen der Hauptroutine
1250-1440	Titelbild mit Laufschrift und DLI
1450-1490	Speicherstellen für die Hauptroutine initialisieren
1500-1700	Programm-Start
1710-1900	Bildschirm aufbauen
1910-1950	Player aktivieren
1960-1990	VBI und Timer3 aktivieren
2000-2070	Hauptschleife
2080-2150	Bohrleitung berührt
2160-2320	Level geschafft
2330-2370	Game over
2380-2540	Unterprogramm zum Bildschirmaufbau
2550-2610	Routine zum Kopieren des Zeichensatzes
Variable	Funktion
A\$	Enthält Laufschrift des Titelbildes
M\$, M1\$	Zur Titelbildgestaltung
PZ, PA	Anzahl der aufzusammelnden Ölpunkte
X	Funktionswert der USR-Funktionen
PRG\$	Enthält die Routine zum Kopieren des Zeichensatzes
AD	Adresse zum Einlesen der Routinen
I,J,K,L,Z	Interne Variablen für FOR-NEXT Schleifen
OFFSET	Offset für Player und Zeichensatz
Wert, W	DATA-Werte aufnehmen
P0 — P3	Einlesen der Player-Daten

Programmbeschreibung

SUMME	Checksumme für Hauptroutine
LEVEL	Spiel-Level
PL	Anzahl der Leben
PT	Wartezeit für Player 0
T3	Low-Byte für Timer (Zeit)
DL	Anfangsadresse der Display-List
Y	Y-Koordinate für Screen-Aufbau
PU	Punktezahl
T1	Aktueller Wert von Timer 3
PRG\$	Enthält Programm zum Kopieren des Zeichensatzes von ROM nach 38912
Zelle	Unterroutine
1536- 1606	Vertical-Blank-Interrupt-Routine. Es werden die Kollisionsregister der Player 0 bis 3 abgefragt beziehungsweise gelöscht. Dann erfolgt die Bewegung der Player
1620- 1630	Initialisierungsroutine für VBI
1650- 1669	Display-List-Interrupt. Es wird ein Interrupt in die Display-List eingefügt. Dadurch wird es möglich, in der Grafikstufe 1 anstatt der üblichen 4 Farben, 6 Farben darzustellen.
1700- 1712	Timer3 wird auf den Wert der Speicherstellen 35822-35823 gesetzt. Der Wert ist abhängig vom erreichten Spiellevel. In der Hauptroutine erfolgt die Abfrage, ob der Wert des Timers Null beträgt (FLAG3=554)
35840-36345	Hauptroutine. Abfrage des Timer3 Flags, des Joysticks, des Feuerknopfes und der Player-Kollisions-Register der VBI Routine. Berechnungen der Playerbewegungen sowie Ausführung der Joystick- und Feuerknopf-Bewegungen. Änderung der Punktzahl, Sounderzeugung; Berechnung des Funktionswertes X der USR-Funktion.


```

410 REM ROUTINE UML PLAYER UNSICHTBAR ZU
MACHEN <XH>
420 FOR L=35803 TO 35806:POKE L,1:NEXT L
:RETURN <CO>
430 REM SOUND ABSCHALTEN <BY>
440 FOR L=0 TO 3:SOUND L,0,0,0:NEXT L:RE
TURN <VA>
450 REM PLAYER <RU>
460 REM DATAS LIEGEN IN PAGE 144 <UV>
470 ? :? "EINLESEN DER PLAYER-DATEN" <ZI>
480 OFFSET=36864 <BJ>
490 IF PEEK(OFFSET+564)=36 THEN 600 <DE>
500 REM BEREICH LÖSCHEN <NZ>
510 FOR L=OFFSET TO OFFSET+1024:POKE L,0
:NEXT L <RR>
520 P0=OFFSET+512 <WG>
530 P1=OFFSET+640 <XR>
540 P2=OFFSET+768 <FA>
550 P3=OFFSET+896 <GL>
560 FOR L=P0+52 TO P0+59:READ W:POKE L,W
:NEXT L <OV>
570 FOR L=P1+68 TO P1+75:READ W:POKE L,W
:NEXT L <UG>
580 FOR L=P2+84 TO P2+91:READ W:POKE L,W
:NEXT L <SL>
590 FOR L=P3+100 TO P3+107:READ W:POKE L
,W:NEXT L <UI>
600 REM FARBEN <DA>
610 RESTORE 700 <UC>
620 FOR L=704 TO 707:READ W:POKE L,W:NEX
T L <TB>
630 ? :? "OK" <YE>
640 REM DATA FUER P0-P3 <VP>
650 DATA 36,24,24,219,219,126,60,219 <LW>
660 DATA 24,24,24,60,60,102,102,231 <SR>
670 DATA 66,36,24,60,255,255,66,231 <WE>
680 DATA 24,60,60,126,231,66,36,24 <ZE>
690 REM FARBEN P0-P3 <EV>
700 DATA 188,60,12,106 <ZB>
710 REM LESEN DER VBI+INIT ROUTINE <CB>
720 ? :? "VBI,DLI,INIT,TIMER 3,EINLESEN" <XS>
730 IF PEEK(1621)=162 THEN 750 <NF>
740 RESTORE 780:REM INIT <PS>
750 FOR L=1620 TO 1630:READ WERT:POKE L,
WERT:NEXT L <AX>
760 FOR L=1536 TO 1536+70:READ WERT:POKE
L,WERT:NEXT L:REM VBI <MM>
770 REM DATA FÜR VBI-INIT <TD>
780 DATA 104,162,6,160,0,169,7,32,92,220
,96 <BS>
790 REM DATA FÜR VBI-ROUTINE <BM>
800 REM LIEGT IN PAGE 6 <WJ>
810 DATA 216,162,4,189,3,208,41,2,208,33
,189,3,208,41,4,208,39,202,208,239,169,0
,133,207,169 <UB>
820 DATA 1,141,30,208,162,4,189,218,139,
157,255,207,202,208,247,76,98,228,142,22
5,139,169,8,141,218 <PV>
830 DATA 139,141,30,208,208,224,165,207,
208,4,230,207,208,216,169,4,141,218,139,
208,205 <HG>
840 REM INIT FUER TIMER 3 <MC>
850 REM WERTE IN 35822,35823 <IN>
860 REM AUFRUF X=USR(1700) <LZ>
870 RESTORE 890 <ZZ>
880 FOR L=1700 TO 1700+12:READ WERT:POKE
L,WERT:NEXT L <YY>
890 DATA 104,172,238,139,174,239,139,169
,83,32,92,228,96 <WL>
900 REM DLI ROUTINE <HD>
910 RESTORE 930:REM DLI ROUTINE <EK>
920 FOR L=1650 TO 1669:READ WERT:POKE L,
WERT:NEXT L <MH>
930 DATA 72,138,72,169,54,162,70,141,10,
212,141,23,208,142,24,208,104,170,104,64 <GI>
940 ? :? "OK" <YJ>
950 REM DATA FÜR HAUPTROUTINE <XW>
960 REM LIEGT IN PAGE 142 <SB>
970 ? :? "EINLESEN DER ROUTINE" <TD>
980 DATA 104,216,172,217,139,173,42,2,20
8,9,169,0,133,213,169,4,133,212,96,173,1
32,2,208,87,145 <CE>
990 DATA 203,141,230,139,169,255,141,2,2
10,152,56,233,20,160,176,2,198,204,162,3
,177,203,41,128,208 <VM>

```

```

1000 DATA 15,202,240,32,152,24,125,231,1
39,168,144,239,230,204,208,235,173,230,1
39,208,9,140,217,159,165 <FH>
1010 DATA 204,133,206,208,202,224,2,240,
6,48,0,169,13,208,6,169,7,208,2,169,11,1
41,230,139,172 <LC>
1020 DATA 217,139,165,206,133,204,162,25
5,76,52,141,174,120,2,224,7,208,33,173,2
30,139,201,7,208,7 <PI>
1030 DATA 169,138,141,231,139,208,12,201
,13,240,3,76,84,141,169,141,141,231,139,
200,208,80,230,204,208 <XM>
1040 DATA 84,224,11,208,35,173,230,139,2
01,11,208,7,169,138,141,231,139,208,12,2
01,13,240,3,76,84 <GO>
1050 DATA 141,169,158,141,231,139,136,19
2,255,208,49,198,204,208,45,224,13,208,1
02,173,230,139,201,7,208 <BN>
1060 DATA 7,169,156,141,231,139,208,16,2
01,11,208,7,169,157,141,231,139,208,5,16
9,139,141,231,139,152 <GD>
1070 DATA 24,105,20,168,144,4,230,204,20
8,0,169,10,141,2,210,177,203,201,6,208,3
9,169,35,141,0 <AX>
1080 DATA 210,238,235,139,208,3,238,236,
139,206,226,139,208,44,169,68,145,203,17
2,216,139,173,231,139,145 <WG>
1090 DATA 203,169,3,133,212,169,0,133,21
3,96,201,3,208,9,165,206,133,204,141,2,2
10,208,42,201,7 <CA>
1100 DATA 240,243,41,128,208,239,240,0,1
69,68,145,203,140,217,139,224,255,240,11
,142,230,139,172,216,139 <AZ>
1110 DATA 173,231,139,145,205,172,217,13
9,140,216,139,165,204,133,206,173,219,13
9,240,17,173,234,139,16,7 <EX>
1120 DATA 206,219,139,208,29,240,5,238,2
19,139,208,22,173,228,139,208,12,173,229
,139,141,228,139,173,227 <IA>
1130 DATA 139,141,234,139,206,228,139,24
0,217,206,220,139,173,221,139,240,24,173
,227,139,16,12,238,221,139 <BJ>
1140 DATA 238,221,139,201,254,208,18,240
,7,206,221,139,208,11,240,0,173,10,210,1
41,227,139,206,221,139 <LI>
1150 DATA 173,224,139,41,1,240,10,206,22
2,139,206,222,139,208,0,240,6,238,222,13
9,238,222,139,173,218 <NA>
1160 DATA 139,201,8,240,18,201,4,240,2,2
00,43,169,0,141,218,139,133,213,169,2,13
3,212,96,169,10 <SA>
1170 DATA 141,2,210,174,225,139,202,169,
0,141,218,139,157,219,139,173,235,139,24
,105,2,141,235,139,208 <WY>
1180 DATA 3,238,236,139,96 <VD>
1190 L=35840:REM PAGE 140 <JT>
1200 IF PEEK(L+1)=216 THEN 1250 <XN>
1210 RESTORE 980:SUMME=0 <EC>
1220 FOR AD=L TO L+505 <QJ>
1230 READ WERT:SUMME=SUMME+WERT:POKE AD,
WERT:NEXT AD <VJ>
1240 IF SUMME<>74278 THEN ? "DATA FEHLER
":END <HG>
1250 REM TITELBILD <DU>
1260 LEVEL=1:PL=4:PA=1:PT=255:T3=255 <IN>
1270 GRAPHICS 17:SETCOLOR 0,1,0:SETCOLOR
2,7,0:SETCOLOR 3,0,12 <OH>
1280 DL=PEEK(560)+256*PEEK(561) <VB>
1290 POKE 559,0:POKE 756,152 <NN>
1300 POKE DL+13,134:POKE 512,114:POKE 51
3,6:POKE 54286,192 <WF>
1310 FOR Y=0 TO 23:POSITION 0,Y: ? #6;M#;
:NEXT Y <AI>
1320 POKE 559,34 <VO>
1330 POSITION 5,2: ? #6;"(CTL D) oelsuche(
CTL D)"; <ML>
1340 POSITION 4,6: ? #6;"BASIC(CTL E)VERS
ION";:POSITION 6,8: ? #6;"VON(CTL D)KUM" <IH>
1350 POSITION 4,13: ? #6;"BITTE START";:P
OSITION 6,15: ? #6;"DRUECKEN"; <DX>
1360 I=0:FOR X=19 TO 0 STEP -1:I=I+1 <XB>
1370 FOR K=15 TO 1 STEP -2:SOUND 0,20,10
,K:SOUND 1,19,10,K:NEXT K <OR>

```

Listing zu »Ölsuche« (Fortsetzung)

»Disk-Help« für die schnelle Rettung

Allzu schnell kann man vom DOS-Menü aus ein File auf Diskette löschen. »Disk-Help« stellt solche Files wieder her. Unser Utility leistet aber noch viel mehr.

Das Programm »Disk-Help« ist voll menügesteuert, so daß auch diejenigen damit zurechtkommen, die nur sehr wenig über Aufzeichnungsstrukturen wissen.

Programmstart:

Nachdem Sie das Programm mit RUN gestartet haben, erscheint zuerst das Menü. Darin werden insgesamt sechs verschiedene Befehle angeboten. Durch Drücken der OPTION-Taste wandert der Pfeil zum gewünschten Befehl und wird mit der START-Taste aktiviert.

1. Lese Directory:

Hierdurch wird das Inhaltsverzeichnis der Diskette in Laufwerk 1 ausgegeben. Das Programm prüft selbständig, welches DOS-Format vorliegt und druckt auf dem Bildschirm sämtliche Filenamen, ihre Länge in Sektoren oder Blöcken und ihren Status aus (zum Beispiel: gesichert, gelöscht ...), es werden also alle Programme angezeigt, die sich auf der Diskette befinden. Die Ausgabe kann jederzeit durch Drücken der Leertaste angehalten und wieder gestartet werden.

2. Wandle DOS-III:

Dieser Programmtell fragt zuerst nach dem gewünschten File, das umgewandelt werden soll. Dann wird überprüft, ob die Diskette überhaupt DOS-III-Format hat und der eingegebene Name auch auf der Diskette vorhanden ist. Anschließend werden die eingelesenen Daten auf einer DOS-II-Diskette abgespeichert.

Aber Vorsicht, sollte das File gelöscht sein, so bietet das DOS-III keine Kontrollmöglichkeiten über die genaue Blockfolge. Es können also nur die in der VTOC als »leer« bezeichneten Blöcke gelesen werden.

3. Kopiere File:

Dieser Befehl beinhaltet im Prinzip dieselbe Prozedur wie der vorangegangene, aber mit dem Unterschied, daß hierbei nur Files im DOS-II-Format zulässig sind. Außerdem ist es nun möglich, auch gelöschte oder zum Teil sogar schon überschriebene Programme teilweise zu rekonstruieren, dabei diesem Aufzeichnungsformat die letzten drei Byte eines jeden Sektors zu Organisationszwecken gebraucht werden:

Das 126. Byte enthält einmal die Nummer des zugehörigen Filenamens (Bit 2 bis 7), der Rest (Bit 0 und 1) bildet zusammen mit dem 127. Byte den 10-Bit-Zeiger auf den nächsten Sektor. Das letzte Byte enthält die Anzahl der Datenbytes in diesem Sektor. Bei einem vollen Sektor wäre dies 125.

4. Kopiere Disk:

Wenn Sie diese Option gewählt haben, werden Sie zunächst gefragt, von welchem bis zu welchem Sektor Sie kopieren möchten. Dabei ist die Voreinstellung so gewählt, daß eine normal formatierte Diskette völlig kopiert wird (Sektor 1 bis 720). Es ist dabei unwichtig, welche DOS-Version vorliegt. Sollten Sie allerdings mit erhöhter Schreibdicke formatiert haben, müssen Sie den Zielsektor von 720 auf 1040 umändern. Danach ist noch die Eingabe des Schreibstart-Sektors erforderlich, der normalerweise mit dem ersten zu lesenden Sektor identisch ist.

Prüfsummer für Atari

Um Ihnen das Abtippen von Listings zu erleichtern, werden ab dieser Ausgabe alle Atari-Listings mit Prüfsummen abgedruckt. Man kann aber die Prüfsummen einfach ignorieren.

Möchten Sie aber die Prüfsummen als zusätzlichen Komfort und zur Sicherheit benutzen, dann benötigen Sie ein spezielles Programm, welches die Prüfsummen auf Ihrem Bildschirm darstellt. Aus Platzmangel können wir dieses Programm leider nicht abdrucken. Übrigens, unser Eingabeprogramm ist »kompatibel« zu dem aus der amerikanischen Zeitschrift »Antic«. Sie können unser Programm also auch zur Eingabe von Listings aus »Antic« verwenden.

Wie bekommt man das Prüfsummer-Programm?

Ganz einfach, Sie brauchen nur einen frankierten, mit Ihrer Adresse versehenen Umschlag an die Redaktion zu schicken. Sie bekommen dann das Listing mit Bedienungsanleitung kostenlos zugesandt. Wenn Sie sich aber die Arbeit des Eintippens ersparen möchten, können Sie von unserem Listing-Service am Ende dieser Ausgabe Gebrauch machen. Das Prüfsummer-Programm wird, sozusagen als kostenlose Zugabe, auf den neuesten Atari-Laserdisketten mitgeliefert. (Verwenden Sie dann bitte die beigelegten Bestellkarten.)

Wenn Sie nur das Listing und die Beschreibung haben möchten, dann schreiben Sie bitte (frankierten und adressierten Rückumschlag nicht vergessen!) an:

Redaktion Happy Computer
Atari-Prüfsummer Version 1.0
Hane-Pinsel-Str. 2
8013 Haar

A	universelle Zählvariable
B	Sektorstatus (1=normal)
BEF	Befehlscode des Maschinenprogrammes
BYTE	Länge des DOS-III-Files
C	Startbyte der DOS-III-Directory
D	Status des Files
F	Nummer des Files innerhalb der Directory
F1	Nummer des Files im Sektor
P	Cursorposition im Menü
RAM	verfügbare Speicherkapazität
S	Adresse des Bildschirmzeichens
SEK	Nummer des aktuellen Sektors
START	Anfangssektor (Lesen)
START2	Anfangssektor (Schreiben)
Z	Flagbyte für DOS-III-Files (Z=1 => File zerstört)
ZIEL	Endsektor
AS	enthält die aktuelle Befehlsoption
BS	Filename im Disk-Format
COPY#	enthält das umzuwandelnde Programm
DIRS	enthält die Blockbelegung der DOS-III-Directory
FILES	Filename
MLS	Maschinencode-Routine zum Einlesen der Sektoren
SEKS	enthält die Daten von Sektor X

5. Editiere Sektor:

Mit diesem Befehl können Sie zum Beispiel Programme mit englischen Texten ins Deutsche übersetzen oder doppelte Namen im Directory ändern.

Zunächst muß der Startsektor eingegeben werden, dann wird der Inhalt dieses Sektors auf dem Bildschirm ausgegeben. Mit der OPTION-Taste kommen Sie in den Edit-Modus, mit der SELECT-Taste wird der nächste Sektor gewählt und mit der START-Taste werden die bisher editierten Sektoren auf Diskette abgespeichert. Die Darstellung der Sektoren nimmt aller-

dings sehr viel Zeit in Anspruch, da es vom Basic aus nicht möglich ist, den RETURN-Character darzustellen (das ist ein invertiertes ESCAPE-Zeichen). Deshalb muß dieser in die Speicherzellen des Bildschirms gePOKEt werden.

6. Formatiere Disk:

Der letzte Befehl ist identisch mit der DOS-II-Option.

(Reiner Boch/wb)

```

1 REM DISK - HELP <IV>
2 REM von R.K.B. <JO>
3 REM 5600 Wuppertal 1 <IB>
4 REM Im Ostersiepen 74 <WV>
5 REM Tel.: 0202/43 20 82 <RY>
9 REM INIT <SE>
10 DIM A$(30),B$(11),DIR$(120) <WB>
20 DIM FILE$(14),ML$(32),SEK$(128) <TF>
30 RAM=FRE(0)-100: DIM COPY$(RAM) <SS>
40 FOR A=1 TO 32: READ ML <FM>
50 ML$(A,A)=CHR$(ML):NEXT A <UJ>
59 REM MASCHINENDATEN <LI>
60 DATA 104,104,141,5,3,104,141,4 <RN>
70 DATA 3,104,141,11,3,104,141,10 <KI>
80 DATA 3,104,104,141,2,3,32,83 <EM>
90 DATA 228,169,0,133,213,132,212,96 <BY>
100 SEK$(128)="A":OPEN #1,4,0,"K:" <NP>
101 DATA LesenDirectory <IB>
102 DATA WandleDOS-II- <YS>
103 DATA KopiereFile <BS>
104 DATA KopiereDisk <LY>
105 DATA EditiereSektor <HF>
106 DATA FormatiereDisk <KY>
110 DAT=100:MASCH=2000:BILD=2100:FEHLER= <MA>
2200 <KU>
120 IN=2300:FILE=2400:FERTIG=2500 <FZ>
199 REM MENUE <UB>
200 GRAPHICS 0:POKE 710,32:POKE 712,32 <YR>
210 ? " ***Disketten- Hilfs- Paket*** " <RN>
220 ? " " <WN>
230 RESTORE DAT:FOR P=7 TO 17 STEP 2 <MH>
240 READ A$:POSITION 11,P: ? A$:NEXT P <BI>
250 POSITION 2,23: ? " Machle mit OPTION de <DB>
der drucke START":P=7:POKE 752,0 <VB>
260 POSITION 9,P: ? CHR$(27):CHR$(31):" " <QZ>
: A=P:P <LD>
270 A=PEEK(53279):IF A=3 THEN POSITION 9 <WN>
,P: ? " " :P=P+2-(12*(P>16)):GOTO 260 <LQ>
280 IF A<>6 THEN 270 <QA>
290 ON P/2-2.5 GOTO 300,600,800,1200,140 <DJ>
0,1700 <IN>
299 REM DIRECTORY DOS II/III <BL>
300 SEK=16:BEF=82:GOSUB MASCH:C=17 <VW>
310 GOSUB BILD: ? "Start und Stop mit Le <BB>
rtaste": ? <CH>
320 IF ASC(SEK$(16))=165 THEN 450 <MV>
330 SEK=360:GOSUB MASCH:FREI=ASC(SEK$(4) <ZM>
)+236*ASC(SEK$(5)):IF ASC(SEK$(1))>2 THEN <XB>
820 <PH>
340 GOSUB MASCH:FOR A=1 TO 113 STEP 16 <QI>
350 IF SEK$(A,A)=CHR$(0) THEN POP:GOTO <KN>
360 <AB>
360 ? SEK$(A+5,A+15):" " :ASC(SEK$(A+1)) <EQ>
+256*ASC(SEK$(A+2)):D=ASC(SEK$(A,A)) <IE>
370 IF D=66 THEN ? "belegt" <DI>
380 IF D=67 THEN ? "geoeffnet" <RI>
390 IF D=98 THEN ? "gesichert" <OF>
400 IF D=128 THEN ? "geloescht" <ZL>
410 IF PEEK(764)=33 THEN GOSUB 540 <XV>
420 NEXT A:IF SEK<370 THEN 340 <PK>
430 BOTO FERTIG <CX>
440 ? FREI:" freie Sektoren":GOTO FERTIG
450 FOR A=C TO 113 STEP 16
460 IF SEK$(A,A)=CHR$(0) THEN POP:GOTO
FERTIG
470 ? SEK$(A+1,A+11):" " :ASC(SEK$(A+12)
),D=ASC(SEK$(A))
480 IF D=192 THEN ? "belegt"
490 IF D=193 THEN ? "geoeffnet"
500 IF D=194 THEN ? "gesichert"
510 IF D=128 THEN ? "geloescht"
520 IF PEEK(764)=33 THEN GOSUB 540
530 NEXT A:GOSUB MASCH:IF SEK<25 THEN 45

```

```

540 B=B^B:POKE 764,255:GET #1,D <UP>
550 IF D=32 THEN RETURN <WH>
560 GOTO 540 <PC>
599 REM WANDLE DOS III <UO>
600 GOSUB BILD:GOSUB IN:GOSUB FILE <MW>
610 BEF=82:SEK=16:C=17:GOSUB MASCH <BG>
620 IF SEK$(16,16)<>CHR$(165) THEN ? CHR
$(253):"Falsches Format!":GOTO FERTIG <IT>
630 FOR A=C TO 113 STEP 16 <EO>
640 IF SEK$(A,A)=CHR$(0) THEN BOTO FEHLE <XX>
R <DW>
650 IF SEK$(A+1,A+11)=B$ THEN 700 <CU>
660 NEXT A:IF SEK<25 THEN GOSUB MASCH:C= <GM>
1:GOTO 630 <PU>
670 GOTO FEHLER <KF>
700 START=ASC(SEK$(A+13)):ZIEL=ASC(SEK$( <EV>
A+12)):Z=0 <QN>
710 BYTE=ASC(SEK$(A+14))+256*ASC(SEK$(A+ <KH>
15)):IF SEK$(A)=CHR$(0) THEN Z=1 <PP>
720 SEK=24:GOSUB MASCH:DIR$=SEK$:C=1 <OF>
730 SEK=START+8+25 <YB>
740 FOR A=1 TO 8:GOSUB MASCH <EL>
750 COPY$(LEN(COPY$)+1)=SEK$:NEXT A <GZ>
760 C=C+1:IF C>ZIEL THEN COPY$=COPY$(1,B <SA>
YTE):GOTO 1100 <BG>
770 START=START+1:IF NOT Z AND DIR$(STA <GX>
RT,START)=CHR$(START) THEN 740 <NS>
780 IF NOT Z THEN START=ASC(DIR$(START) <AB>
):GOTO 730 <SO>
790 IF ASC(DIR$(START))=254 THEN 730 <LT>
795 GOTO 770 <UJ>
799 REM KOPIERE FILE <GH>
800 GOSUB BILD:GOSUB IN:GOSUB FILE:F=0 <BO>
810 BEF=82:SEK=360:GOSUB MASCH <ED>
820 IF ASC(SEK$(1))>2 THEN ? CHR$(253):"Fa <IS>
lsches Format!":GOTO FERTIG <GN>
830 GOSUB MASCH:FOR A=1 TO 113 STEP 16 <TR>
840 IF ASC(SEK$(A))=0 THEN BOTO FEHLER <KD>
850 IF SEK$(A+5,A+15)=B$ THEN 880 <XU>
860 F=F+1:NEXT A:IF SEK<349 THEN 830 <VM>
870 GOTO FEHLER <BP>
880 SEK=ASC(SEK$(A+3))+ASC(SEK$(A+4))*25 <VY>
6 <AO>
890 ZIEL=ASC(SEK$(A+1))+ASC(SEK$(A+2))*2 <SW>
56:A=1 <LW>
900 GOSUB MASCH:COPY$(LEN(COPY$)+1)=SEK$ <MT>
(1,125): ? SEK$(1,125) <MF>
910 F1=0:A=A+1:IF A>ZIEL THEN 1100 <XY>
920 D=ASC(SEK$(126)):IF D>127 THEN D=D-1 <XU>
28:F1=F1+32 <XO>
930 IF D>63 THEN D=D-64:F1=F1+16 <RZ>
940 IF D>31 THEN D=D-32:F1=F1+8 <ER>
950 IF D>15 THEN D=D-16:F1=F1+4 <QQ>
960 IF D>7 THEN D=D-8:F1=F1+2 <XX>
970 IF D>3 THEN D=D-4:F1=F1+1 <CY>
980 SEK=D*256+ASC(SEK$(127)) <IX>
990 IF SEK=0 AND A=ZIEL THEN 1100 <DV>
1000 IF F=F1 THEN 900 <EU>
1010 ? CHR$(253):"File ist zerstört!": <RB>
1020 ? "Willst Du den Rest retten?": <MA>
1030 INPUT B$:IF B$(1,1)="J" THEN 1100 <BK>
1040 GOTO FERTIG <OC>
1100 GOSUB BILD: ? CHR$(253) <JN>
1110 ? "Legedie Zieldiskette (DOS II) <KK>
in":GOSUB IN:TRAP 1100 <BL>
1120 OPEN #2,8,0,FILE$: ? #2:COPY$ <DP>
1130 COPY$="" :CLOSE #2:GOTO FERTIG
1199 REM DISKETTE KOPIEREN
1200 GOSUB BILD:POSITION 2,4
1210 ? "STARTSEKTOR"
1220 ? "ZIELSEKTOR"
1230 POSITION 14,4:INPUT SEK
1240 POSITION 14,5:INPUT ZIEL
1250 ? "SCHREIBSTART":SEK
1260 POSITION 14,6:INPUT START2:IF 720-B
TART2<ZIEL-SEK THEN ? CHR$(253):GOTO 126
0
1270 ? CHR$(253):"Legedie Quelldiskette
ein und drucke meine Taste"
1280 GET #1,A: ? CHR$(125)
1290 BEF=82:GOSUB MASCH:COPY$(LEN(COPY$)
+1)=SEK$
1300 IF LEN(COPY$)>RAM-200 THEN 1320
1310 IF SEK<ZIEL THEN 1290
1320 ? CHR$(253):"Legedie Zieldiskette

```


Zwei SCREEN\$ im schnellen Wechsel

Falls Sie einen ZX Spectrum mit 48 KByte besitzen, können Sie in Zukunft mit zwei Bildspeichern arbeiten.

Diese Routine erlaubt es, mit zwei Bildschirmen zu arbeiten. Man hat also zwei Bildschirmdarstellungen zur Verfügung, zwischen denen man schnell hin- und herschalten kann. Bei jedem Aufruf des Programms durch »RANDOMIZE USR 58000« werden die beiden Bildspeicherinhalte miteinander vertauscht; das sichtbare wird unsichtbar und umgekehrt.

In der Praxis heißt das: Wenn Sie zum Beispiel eine komplizierte Grafik aufgebaut haben, können Sie diese speichern und bei Bedarf wieder aufrufen; nach Sekundenbruchteilen ist sie wieder auf dem Bildschirm.

Die Routine ist in Z80-Assembler geschrieben. Sie beginnt bei Adresse 58000 und ist 20 Byte lang. Der Speicher des unsichtbaren Bildes beginnt bei 58100 und ist 6912 Byte lang.

Wer Maschinencode beherrscht, kann das Programm für den Spectrum mit 16 KByte umschreiben, bei ihm bleiben aber nur noch etwa 2 KByte für Basic übrig.

Tippen Sie nur die Zeilen 1 bis 30 des Basic-Listing ein. Speichern Sie es auf Band. Danach schreiben Sie irgend etwas auf den Bildschirm und geben »RANDOMIZE USR 58000« ein. Der Bildschirm sollte schwarz werden. Schreiben Sie auch hier etwas auf den Bildschirm und geben wieder »RANDOMIZE USR 58000« ein. Der erste Bildschirm sollte wieder erscheinen und so weiter. Wenn dieses funktioniert hat, tippen Sie noch die übrigen Zeilen des Programms ein und speichern es mit »GO TO 9999«.

(Gerold Schneider/mk)

Z80-Assembler	Bemerkungen:
ld a,91	91 x 256 = 23296 (Ende Bildspeicher)
ld hl,16384	Anfang Bildspeicher
ld de,58100	Anfang Speicher des 2. Bildes
ld c,(hl)	Wert Bildspeicher in c
ex de,hl	Vertauscht de mit hl
ld b,(hl)	Wert Speicher des 2. Bildes in b
ld (hl),c	Wert c in Speicher des 2. Bildes
inc hl	Erhöht hl um 1
ex de,hl	Vertauscht wieder
ld (hl),b	Wert b in Bildspeicher
inc hl	Erhöht hl um 1
cp h	Wenn noch nicht ganzer Bildschirm
jnz,0	vertauscht, dann Rücksprung um 9 Zeilen
ret	

**Z80-
Assembler-
Listing**

```

1 REM BILDSCHIRMWECHSEL
2000 REM ZX Spectrum 48k
2010 © 1985 by Gerold Schneider
2020 Ormisrain 35
2030 CH-6706 Meilen
2040 5 REM Bildschirmebene wech-
2050 seln: RANDOMIZE USR 58000
2060 10 CLEAR 57999 FOR n=58000 TO
2070 58019
2080 20 READ x: POKE n,x: NEXT n
2090 30 DATA 62,91,33,0,64,17,244,2
2100 26,78,235,70,113,35,235,112,35,1
2110 88,32,245,201
2120 40 NEW
2130 9999 SAVE "2 Ebenen" LINE 1: VER
2140 IFY ""

```

Basic-Listing »SCREEN\$«

```

ein und drücke eine Taste":GET #1,A <BM>
1330 BEF=80:START=SEK:SEK=START2 <LG>
1340 FOR A=1 TO LEN(COPY$)-127 STEP 120 <AL>
1350 SEK=COPY$(A,A+127):BOSUB MASCH <NB>
1360 NEXT A:COPY$="" <KQ>
1370 IF START=ZIEL THEN GOTO FERTIG <XO>
1380 START2=SEK:SEK=START:GOTO 1270 <ZE>
1390 REM SEKTOR EDITIEREN <BP>
1400 BOSUB BILD:ZIEL=0:POSITION 2,4 <HV>
1410 ? "STARTSEKTOR":POKE 764,255 <LL>
1420 POSITION 15,4:INPUT START2:SEK=STAR <KX>
1430 T2 <PJ>
1430 POKE 82,4:POKE 83,35:BEF=82 <PE>
1440 POSITION 12,6:?"SEKTOR":SEK <JE>
1450 S=40360:BOSUB MASCH:FOR C=0 TO 3 <FF>
1460 FOR A=1 TO 32:D=ASC(SEK$(A+32+C)) <DV>
1470 IF D=155 THEN POSITION A+4,C+9:?"CH <DL>
1480 R$(31):POKE S+4+A+C*40,219:GOTO 1490 <KQ>
1490 POSITION A+4,C+9:?"CHR$(27):CHR$(D) <PS>
1490 ? <DM>
1490 NEXT A:NEXT C <UX>
1500 POKE 82,2:POKE 83,39:?"?:? <TX>
1510 ? "OPTION=1:editieren" <XZ>
1520 ? "START=2:abspeichern" <XT>
1530 ? "SELECT=3:neuer Sektor" <WM>
1540 IF PEEK(53279)=6 THEN 1320 <WY>
1550 IF PEEK(53279)=3 THEN 1600 <VJ>
1560 IF PEEK(53279)<>5 THEN 1540 <HN>
1570 COPY$(LEN(COPY$)+1)=SEK$ <BY>
1580 IF LEN(COPY$)>RAM-200 THEN 1320 <KI>
1590 ? CHR$(125):GOTO 1430 <LZ>
1600 TRAP 1640:POSITION 4,15:POKE 764,25 <ZB>
1610 FOR A=1 TO 6:?"CHR$(156):NEXT A <RX>
1620 ? "AAAAEditiere oder drücke RETURN" <FR>
1630 POSITION 4,9:INPUT A:TRAP 48000 <EP>
1640 FOR C=0 TO 3:FOR A=1 TO 32 <PJ>
1650 D=PEEK(S+4+A+C*40) <JX>
1660 D=D+32*(D<64 OR D<127 AND D<192)-64 <XC>
1670 SEK$(A+C*32)=CHR$(D) <JQ>
1680 POKE S+4+A+C*40,D <FF>
1690 NEXT A:NEXT C:GOTO 1570 <FM>
1699 REM FORMATIEREN <CI>
1700 BOSUB BILD:?"CHR$(253):TRAP FEHLER <NR>
1710 ? "Legen Sie eine Diskette ein und" <UZ>
1720 ? "drücke (J)":GET #1,A <QA>
1730 IF A<>74 THEN GOTO FERTIG <LX>
1740 ? CHR$(A):XID 254,0,2,0,0,"D:" <TX>
1750 ? CHR$(125):?"CHR$(253) <JY>
1760 ? "DISKETTE IST FORMATIERT" <YR>
1770 GOTO FERTIG <WT>
2000 B=USR(ADR(ML$),ADR(SEK$),SEK,BEF) <EX>
2010 IF B=1 THEN SEK=SEK+1:RETURN <EE>
2020 ? CHR$(253):?"Fehler in Sektor":SEK <BP>
2030 ? "?:?"Weiter(J/N)":GET #1,B <BN>
2040 IF B<>74 THEN POP:GOTO FERTIG <BJ>
2050 SEK(1)=CHR$(0):SEK(128)=CHR$(0) <JM>
2060 SEK(2)=SEK:SEK=SEK+1:RETURN <KF>
2100 ? CHR$(125):RESTORE DAT+P/2-2.5 <WK>
2110 READ A:?"A:RETURN <LT>
2200 ? CHR$(253):POP:?"?:? <QQ>
2210 ? FILE$:"Ist nicht auf der Diskett <PB>
2220 ?":GOTO FERTIG <XK>
2300 ? "?:?"Gib den Dateinamen an: <YP>
2310 INPUT A:IF LEN(A$)=0 THEN 2310 <WT>
2320 FOR A=1 TO LEN(A$):B=ASC(A$(A)) <TX>
2330 IF B=46 OR B=64 OR B<91 THEN NEXT A <OP>
2340 FILE$=FILE$+A$:FILE$(3)=A$:RETURN <DH>
2350 POP:GOTO FERTIG <DU>
2400 B$="":B$=B$+A$:B$=B$+A$:B$=B$+A$ <WB>
2410 FOR A=3 TO LEN(FILE$) <ZW>
2420 IF ASC(FILE$(A))<>46 THEN NEXT A:B$ <VL>
2430 B$(1,B)=FILE$(3,A-1):B$(9,B+LEN(FIL <LF>
2440 E$)-A)=FILE$(A+1):RETURN <XU>
2500 ? "?:?"POSITION 1,23:?"Weiter mit STAR <QQ>
2510 T oder OPTION zum Menu: <XU>
2520 IF PEEK(53279)=3 THEN 200 <QQ>
2530 IF PEEK(53279)=6 THEN 290
2530 GOTO 2510

```

Listing »Disk-Help«

Die Mini-Textverarbeitung

Eine Textverarbeitung braucht jeder. Aber nicht jeder will dafür Geld ausgeben. Deshalb bieten wir Ihnen hier eine preiswerte Lösung, die kaum Wünsche offen läßt.

Das Programm ermöglicht Textverarbeitung mit dem Spectrum im kleinen Rahmen. Es hat alle Funktionen, die Sie von so einem Anwendungsprogramm erwarten und sogar einige mehr. Es ist komplett in Basic geschrieben und kann deshalb natürlich nicht mit reinen Maschinencode-Programmen konkurrieren, was die Verarbeitungsgeschwindigkeit betrifft.

Wie gewohnt erfolgt die Texteingabe unter voller Cursorsteuerung in allen vier Richtungen. Auch zeichenweises DELETE erfolgt wie gewohnt. Bei INSERT gibt es keine Längenbegrenzung, lediglich die reservierten Seiten stecken den Rahmen ab. ENTER bewirkt einen Zeilenvorschub und dient zum Quittieren. Ausnahme bei FIND & REPLACE, hier wird SPACE verwendet. Mit CAPS SHIFT 1 (EDIT) gelangt man in den Command-Modus und kann auf folgende Funktionen zugreifen:

PAGING: seitenweises Blättern
FIND & REPLACE: Suchen und Ersetzen einer Zeichenkette
BLOCKMOVE: Blockverschiebung
OUTPUT: Textausgabe auf Drucker
SAVE/LOAD/MERGE: Laden und Speichern von Textfiles
STATUS: Belegungs bild der maximal 15 Seiten

(W. Kremer/mk)

6	GET CHAR = Tastatureinfrage
9	CHAR = Zeichen ins File + Print
12	CURSOR = Anzeige Textposition
16	OVERFLOW = Cursor/Seitencheck
23	PR PAGE = Seitenandruck
26	INS = Textinsert
36	COMMAND-Modus (Start)
40	PAGING = Blättern op + down
41	FIND&REPLACE = Text durchsuchen mit String ersetzen
49	BLOCKMOVE = INTEXT-Funktion
58	STATUS = Textseitenbelegung
64	LOAD/MERGE/SAVE
	— Gesamtfle neu einlesen
	— Normalsave + Blocksave
	— Einbinden File vor/hinter vorhandenen Text
78	OUTPUT = Screencopy beziehungsweise formatierter Druck von Textteilen
81	CLEAR = Restart
	Weitere Hilfsroutinen:
86	INTEXT = Marker setzen für Blockoperationen
91	LPRINT = Druckerprint mit freier Breitenbestimmung
	Sonstiges:
140	MAINMENU = Steuerung
213	Initialisierungsroutine

Modulübersicht mit Startadresse, Name und Funktion des Programmabschnitts

SPECTEXT Textverarbeitung

Optionen:
<> ↑ v Cursor im Text
EDIT => Commando-Ebene:
(Grossbuchstaben) \
↑ v Cursor=Paging
B-lock Move
F-find&Replace
L-load/Merge/Save
S-tatus beschr.Seiten
C-clear File
O-output

sonstige Tasten:

Buchstaben=>Text
ueber/schreiben
E->Insert
STOP

Hardcopy des Menüs

```

2 REM SPECTEXT
3 Textverarbeitung, Kremer, 506
4 Roesrath April 85
5
6 GO TO 213
7 REM GET CHAR
8 PAUSE 0: LET A$=INKEY$: LET
C=CODE A$: IF C=226 THEN STOP
9 RETURN
10 REM CHAR
11 LET F$(POS)=A$
12 OVER 0: PRINT AT Y,X,A$: L
ET X=X+1: GO SUB 16: RETURN
13 REM CURSOR
14 OVER 0: PRINT AT Y,X,F$(POS)
: IF C=12 THEN LET F$=F$(TO P
OS-1)+F$(POS+1 TO GR): GO SUB 23
: LET C=8
15 IF C=13 THEN LET X=32
16 GO SUB 16: PRINT AT Y,X,F$(
POS): CHR$ 8: OVER 1: PRINT AT Y
,X,"": RETURN
17 REM OVERFLOW
18 LET X=X+(C=9)-(C=8): LET Y=
Y-((C=11) OR (X<0))+((C=10) OR (
X>31)): IF X<0 OR X>31 THEN LET
X=32-ABS X
19 LET PR=0: LET PAGE=PAGE+(Y
21)-(Y<0): IF (Y>21) OR (Y<0) TH
EN LET Y=22-ABS Y: LET PR=1
20 LET PAGE=PAGE AND (PAGE>=0)
: IF PAGE>=MAXPAGE THEN LET PAGE
=MAXPAGE-1
21 IF PR THEN GO SUB 23
22 LET POS=PAGE*704+X+Y*32+1:
IF POS>GR THEN LET POS=GR
23 RETURN
24 REM PRINT PAGE
25 CLS: PRINT F$(PAGE*704+1 T
O PAGE*704+703): RETURN
26 REM INS
27 LET ZPOS=POS: LET I$=""
28 GO SUB 6: IF C=13 THEN LET
F$=F$(TO ZPOS)+I$+F$(ZPOS+1 TO
GR): LET POS=ZPOS+LEN I$: GO SUB
23: RETURN
29 GO SUB 10: LET I$=I$+A$: GO
TO 26
30 REM COMMAND
31
32 REM PAGEING
33 GO SUB 6: IF C=10 OR C=11 T

```

Basic-Listing »Spectext«


```

HEN LET Y=21+(-22 OR C=10): GO S
UB 17: GO TO 40
41 REM INDREPLACE
42 IF A$<>"F" THEN GO TO 48
43 INPUT "SUCHSTRING";A$;"REPL
ACE";I$: IF A$="" THEN GO TO 47
44 LET PAGE=0: GO SUB 23: FOR
C=1 TO GR-LEN A$: IF F$(C)<>A$(1
) THEN GO TO 46
45 IF F$(C TO C-1+LEN A$)=A$ T
HEN CLS: LET X=1+704*INT (C/704
): LET Y=X+703: PRINT F$(X TO C-
1); INVERSE 1;A$;: PRINT F$(C+LE
N A$ TO Y);: LET F*=F$( TO C-1)+
(A$ AND I$="") +I$+F$(C+LEN A$ TO
)
46 NEXT C
47 LET X=0: LET Y=X: LET PAGE=
X: LET POS=1: RETURN
48 REM LOCKMOVE
49 IF A$<>"B" THEN GO TO 58
50 LET A=0: INPUT "ZIEL=CURSOR
OK ?=>ENTER"; LINE I$: IF I$<>"
" THEN RETURN
51 LET ZPOS=POS: GO SUB 86
52 IF ZPOS<A THEN LET F*=F$( T
O ZPOS)+F$(A TO POS)+F$(ZPOS+1 T
O A-1)+F$(POS+1 TO )
53 IF ZPOS>A THEN LET F*=F$(
TO A-1)+F$(POS+1 TO ZPOS)+F$(A T
O POS)+F$(ZPOS+1 TO )
54 GO SUB 23: PAUSE 0: RETURN
55 IF A$<>"S" THEN GO TO 64
56 LET PAGE=0: LET A=MAXPAGE:
CLS: PRINT "Zustatsbeschrieb. S
eiten (max.15) ";: LET X=24: LET
Y=158: INPUT "ANF/ENDE ?NO=ENTER
(=>1.-letzte Seite)";I$: IF I$<>
" " THEN INPUT "START";PAGE;"END
E";A: IF PAGE>A OR (A-PAGE)>15 O
R A>MAXPAGE THEN GO TO 59
60 LET PAGE=PAGE-(PAGE>0): FOR
N=PAGE+704+1 TO A+704 STEP 704:
PAGE<10;PAGE;" ";: FOR M=N
TO N+703 STEP 32: FOR O=M TO M+3
1: IF F$(O)<>" " THEN PLOT X,Y
61 LET X=X+1: NEXT O: LET X=X-
32: LET Y=Y-2: NEXT M: LET X=X+4
8: LET Y=Y+44: IF INT (PAGE/5)=P
AGE/5 THEN PRINT "*****";: LE
T X=24: LET Y=Y-55
62 NEXT N: LET X=0: LET Y=X: L
ET PAGE=X: PRINT #1; FLASH 1;"EN
DE";: PAUSE 100: GO TO 20
63 REM LOADMERGE-SAVE
64 IF A$<>"L" THEN GO TO 78
65 INPUT "L-oad/M-ERGE/S-AVE";
I$: IF I$="" THEN RETURN
66 INPUT "LADENAME ? ";A$: IF
A$="" THEN RETURN
67 IF I$="L" THEN LOAD A$ DATA
F$(): LET GR=LEN F$: LET MAXPAG
E=INT (GR/704): LET POS=1: RETUR
N
68 IF I$<>"S" THEN GO TO 71
69 IF I$="S" THEN INPUT "S-AVE
FILE,B-LOCKSAVE ";I$: IF I$="S"
THEN SAVE A$ DATA F$(): RETURN
70 IF I$="B" THEN LET A=0: GO
SUB 86: DIM B$(POS-A+1): SAVE A$
DATA B$(): DIM B$(1): RETURN
71 IF I$<>"M" THEN RETURN
72 INPUT "+=ANFANG;-=ENDE;<=>I
NS FILE(NACH CURSORPOS.)";I$: IF
I$="" THEN RETURN
73 LOAD A$ DATA B$(): IF I$="<
" THEN LET F*=F$( TO POS)+B$+F$
(POS+1 TO ): GO TO 76
74 IF I$="+" THEN LET F*=B$+F$
75 IF I$="-" THEN LET F*=F$+B$
76 DIM B$(1): RETURN

```

```

77 REM OUTPUT
78 IF A$<>"O" THEN GO TO 82
79 INPUT "S-CREENCOPY/F-ORMAT.
PRINT AUF DRUCKER";I$: IF I$="S
" THEN COPY: RETURN
80 IF I$="F" THEN GO SUB 91
81 RETURN: REM CLEAR
82 IF A$="C" THEN RUN
84 RETURN
85 REM INTXT
86 PRINT #1,"START(I)/ENDE(I)M
IT CURSOR+SPACE";
87 GO SUB 6: IF C=10 OR C=11 T
HEN LET Y=21+(-22 OR C=10): GO S
UB 17: GO TO 87
88 GO SUB 6: IF C<>32 THEN GO
SUB 12: GO TO 88-(C=7)
89 IF NOT A THEN PRINT AT Y,X;
OVER 0;"[";: LET A=POS: GO TO 8
6
90 PRINT AT Y,X; OVER 0;"]": R
ETURN: REM SPINT
91 INPUT "DRUCKBREITE ? ";BR:
INPUT "SELECT:1=GES.FILE,2=FILE
AB CURSOR,3=INTXT";I$: IF I$<"1
" OR I$>"3" THEN RETURN
92 LET A=POS AND (I$="2"): LET
A=A OR (I$="1"): LET ZPOS=GR: I
F I$="3" THEN GO SUB 86: LET ZPO
S=POS
93 LET M=A-1
94 LET M=M+1: IF M>=(ZPOS-BR)
THEN GO TO 98
95 IF F$(M)=" " THEN GO TO 94
96 FOR N=M+BR TO M STEP -1: IF
F$(N)<>" " THEN NEXT N
97 LPRINT F$(M TO N-1): LET M=
N: GO TO 94
98 LPRINT F$(M TO ZPOS): RETUR
N
137:
138 REM EDIT-MENUE
139:
140 CLS: PRINT AT 3,0;" Optio
nen:"TAB 2;"<>↑ v Cursor in T
ext";TAB 2;"EDIT=> Commando-Ebe
ne";TAB 2;"(Grossbuchstaben)";TAB 10
;"↑ v Cursor=Paging";TAB 10;"B-l
ock Move";TAB 10;"F-ind&Replace"
;TAB 10;"L-load/Merge/Save";TAB 1
0;"S-tatus beschr.Seiten";TAB 10
;"C-clear File";TAB 10;"O-utput"
;TAB 2;"sonstige Tasten:";TAB
2;"Buchstaben->Text";TAB 4;"ve
ber/schreiben";TAB 2;"E->Insert"
;TAB 2;"STOP"
144 PLOT 0,4: DRAW 250,0: DRAW
0,153: DRAW -250,0: DRAW 0,-163.
PRINT AT 0,4;"SPECTEXT";:
F$();: AT 3,2: OVER 1;"
146 PAUSE 0: CLS
148 GO SUB 23
150 GO SUB 6: IF C=7 THEN GO SU
B 38: GO TO 140
151 IF A$="2" THEN GO SUB 25: G
O TO 148
152 IF C>31 AND C<128 THEN GO S
UB 9: GO TO 150
153 GO SUB 12
154 GO TO 150
213 INPUT "WIEVIEL SEITEN ?(MAX
CA.50)";MAXPAGE: LET GR=MAXPAGE
*704: DIM F$(GR): LET PAGE=0: LE
T X=0: LET Y=X: LET POS=1: GO TO
140
214 INPUT "WIEVIEL SEITEN ?(MAX
CA.50)";MAXPAGE: LET GR=MAXPAGE
*704: DIM F$(GR): LET PAGE=0: LE
T X=0: LET Y=X: LET POS=1: GO TO
STEUERUNG

```


Protokoll auf dem Drucker

Das Betriebssystem des Schneider CPC 464 zu erweitern ist nicht schwer. Eine sinnvolle Ergänzung finden Sie hier mit »Protokollfunktion«, einem Programm, das alle Bildschirmausgaben auf dem Drucker mitprotokolliert.

Die Betriebssystemerweiterung »Protokollfunktion« wird über RSX im Betriebssystem integriert, so daß sie durch Namens eingabe gestartet — beziehungsweise unterbrochen — werden kann. Baut man die Routine etwas zweckentfremdet in ein einzeliges Basic-Programm ein, so erhält man ein komplettes »Drucker als Schreibmaschine«-Programm, bei dem die letzte Zeile sogar — wenn notwendig — noch korrigiert werden kann.

Protokollführung auf dem Drucker ist beispielsweise bei der Programmentwicklung sehr wichtig. So kann nach einem Systemabsturz in Ruhe rekonstruiert werden, was zu dem verhängnisvollen Fehler führte. Auch kann man einen kompletten Programmablauf dokumentieren. Besonders der TRACE-Befehl gewinnt eine neue Perspektive, wenn mit dem Programmabsturz nicht auch das Fehlerprotokoll verschwunden ist.

Wie Sie am Listing sehen, ist die Routine »Protokollfunktion« leicht als Basic-Programm einzugeben. Nach RUN ist der neue Befehl ins Betriebssystem aufgenommen und der Basic-Lader kann mit NEW gelöscht werden. Mit »PROTON« wird die Protokollfunktion gestartet und mit dem Befehl »PROTOFF« wieder gestoppt.

Zwei Befehle erleichterten die Fehlersuche

Das Funktionsprinzip ist einfach. Einige Vektoren der Bildschirmausgabe werden so verändert, daß statt der originalen Ausgaberroutine eine andere — unsere neue — angesprochen wird. Diese gibt dann zuerst das Zeichen als Echo an den Drucker, bevor sie im ursprünglichen Ablaufplan weitermacht. Steuerzeichen werden dabei übrigens nicht an den Drucker übergeben. Unkontrolliertes Hin- und Herschalten, beziehungsweise Umschalten des Druckers auf andere Zeichensätze und andere unerwünschte Effekte bleiben damit unterbunden.

Die einzige Ausnahme bilden alle Eingaben über den Bildschirmeditor (INPUT-Eingaben, Programmzeileneingaben und so weiter), die erst nach Drücken der ENTER-Taste auf einen Schwung ausgedruckt werden. Somit kann man vorher mit den Cursor-Tasten noch alle möglichen Korrekturen ausführen, ohne daß ein Buchstabenchaos entsteht.

Zum Schluß noch ein Geheimtip. Mit der Programmzeile: »PROTON.WHILE 0<1:LINE INPUT q\$:WEND« wird Ihr Schneider mit Drucker zu einer Schreibmaschine. Ihre mechanische hat damit wohl endgültig ausgedient.

(Helmut Tischer/hg)

```

1 '*****
*****
2 '*                                     P R O T O K O L
L                                     (28.04.85) *
3 '* (C) 1985 by Helmut Tischer, Asters
traße 40, D-8052 Moosburg *
4 '*****
*****
5 'Erlaubt es, alle Bildschirmausgaben/e
ingaben automatisch auf dem Drucker
6 'mitzuprotokollieren
7 'Start des Mitprotokollierens durch Ei
ngabe von '!PROTON'
8 'Abschalten durch Eingabe von '!PROTOF
F' (Klein oder Großbuchstaben)
9 '
100 'Programm direkt unter himem einlade
n und Sprünge anpassen
110 READ prgrs:FOR k=1 TO prgrs
120 READ n$,n,m:st=HIMEM-n+1:MEMORY st-1
130 FOR i=0 TO n-1:READ d:POKE st+i,d:NE
XT
140 FOR i=1 TO m
150 READ d:z=st+PEEK(st+d)+256$PEEK(st+d
+1)
160 POKE st+d+1,INT(z/256):POKE st+d,z-2
56$INT(z/256)
170 NEXT
180 PRINT n$"-Startadresse: "HEX$(st)
190 NEXT
200 READ en$:PRINT en$
210 '
220 'Protokoll initialisieren und als Be
fehlerweiterung einbinden
230 CALL HIMEM+1
240 NEW
250 '
260 'Anzahl der Programme
270 DATA 1
280 '
290 'Programm 1: Protokoll
300 'Programmname ,Länge, Anzahl der zu
(ndernden Adressen
310 DATA "Protokoll",114,10
320 'Programm (so, als ob es an der Adre
sse &0000 beginnen würde)
330 DATA &01,&09,&00,&21,&1f,&00,&c3,&d1
340 DATA &bc,&11,&00,&c3,&23,&00,&c3,&3a
350 DATA &00,&50,&52,&4f,&54,&4f,&cw,&50
360 DATA &52,&4f,&54,&4f,&46,&c6,&00,&00
370 DATA &00,&00,&00
380 DATA &3e,&c3,&21,&63,&00,&32,&5a,&bb
390 DATA &22,&5b,&bb,&3e,&c3,&21,&51,&00
400 DATA &32,&3a,&bd,&22,&3b,&bd,&c9,&3e
410 DATA &cf,&21,&00,&94,&32,&5a,&bb,&22
420 DATA &5b,&bb,&3e,&cf,&21,&9b,&aa,&32
430 DATA &3a,&bd,&22,&3b,&bd,&c9,&6f
440 DATA &00,&f5,&e5,&7e,&23,&a7,&2b,&05
450 DATA &cd,&69,&00,&1b,&f6,&e1,&f1,&c9
460 DATA &cd,&69,&00,&cf,&00,&94,&cd,&2b
470 DATA &bd,&30,&fb,&c9,&cf,&9b,&aa
480 'Bei Verschiebung zu (ndernde Bytes
(Position relativ zum Programmstart)
490 DATA &0001,&0004,&0009,&000c,&000f,&
0026,&0031,&0052,&005c,&0064
500 '
510 'Ende
520 DATA "ende"

```

Das Listing für die neue Routine »Protokollfunktion«. Die seltsam anmutenden Zeichen lassen bei Texten die deutschen Umlaute auf dem Bildschirm erscheinen, sofern der deutsche Zeichensatz geladen wurde. Das »~« ist das »ß«, das über die Tasten »CTRL« und »2« erreicht wird.

Tips & Tricks rund um den Schneider

Verschiedene kleine Routinen erleichtern die Arbeit mit dem CPC 464. Eine automatische Fehlerkorrektur ist ebenso dabei, wie Tips zur Eingabe von Daten oder ein blinkender Cursor.

Die Eingabe von Zeichen kann beim CPC im wesentlichen auf zwei Arten geschehen: mit dem INPUT-Befehl (hier ist es möglich, mehrere Zeichen auf einmal einzugeben), oder mit der INKEY\$-Funktion. Bei der Eingabe mit INPUT können normalerweise keine Kommas als String-Bestandteil verwendet werden. Läßt man den folgenden Einzeiler laufen »10 INPUT"Name, Vorname";name\$« und gibt dann wie angefordert Name und Vorname durch Komma getrennt ein, so reagiert der Schneider mit einem verärgerten »redo from start?«. Will man trotzdem Kommas mit eintippen, was beispielsweise bei einer Adressenverwaltung oder im Bereich der Textverarbeitung sehr nützlich ist, dann hilft der folgende kleine Trick: Als erstes definiert man ein Pseudokomma mit dem SYMBOL-Befehl. Dazu schlägt man im Handbuch im Zeichensatz nach (Anhang III/Seite 2). Dort findet man die Definition des Zeichensatzes in der 8 x 8-Matrix. Beim Komma (Zeichen Nummer 44) sind hier in den Reihen 6 und 7 die Stellen 4 und 5 gesetzt und in der untersten Reihe werden die Punkte 3 und 4 auf den Schirm gebracht. Verschiebt man nun dieses Komma um eine Spalte nach rechts oder links, so entsteht ein äußerlich gleiches Zeichen, das aber vom Computer nicht mehr als Komma interpretiert wird. Das zugehörige Kommando lautet dann zum Beispiel:

```
SYMBOL AFTER 226:SYMBOL 226,0,0,0,0,0,12,12,24
```

Mit KEY DEF 39,1,226 oder KEY DEF 19,1,226 wird das neue Zeichen dann auf das alte Komma oder die linksoffene eckige Klammer gelegt und steht bis zum Ausschalten des Computers zur Verfügung. Angenehmer Nebeneffekt: Ein String, der normale Kommas enthält, würde beim Laden oder Speichern in seine Einzelteile zerlegt. Eine Textzeile ergäbe dann mehrere Bruchstück-Texte. Mit dem Pseudokomma und einem analog definierten Pseudodoppelpunkt ist dies nicht mehr der Fall.

Bei der Eingabe mit INKEY\$ wäre es schön, wenn der Cursor weiter blinken würde. Dies erreicht man mit einer Zeitverzögerungsschleife und zwei CALL-Befehlen. Mit »CALL &BB8A« wird der Cursor eingeschaltet; »CALL &BB8D« bewirkt das Gegenteil. Der Cursor erscheint dort, wo er zuletzt war beziehungsweise mit LOCATE gesetzt wurde. Eine Eingaberoutine, mit INKEY\$ könnte dann so aussehen:

```
10 CLS:LOCATE 1,23
20 Z$=INKEY$:IF Z$="" THEN FOR t=1 TO 80:NEXT CALL &BB8A:FOR t=1 TO 80:NEXT CALL &BB8D:GOTO 20
30 PRINT "Du hast die Taste ";Z$;" gedrueckt."
```

Hierbei ist zu beachten, daß der CPC bei der Darstellung des Cursorblocks nur prüft, ob dieser bereits gesetzt war oder nicht und dementsprechend die umgekehrte Operation ausführt (Cursor löschen beziehungsweise setzen). Dies führt dazu, daß man mit »CALL &BB8D« ohne vorherigem »CALL &BB8A« trotzdem einen Cursorblock erhält. Ein hübscher Ef-

fekt ergibt sich auch, wenn man in Zeile 30 ein »PRINT CHR\$(7)« eingibt. Die Eingabe wird dann mit einem Piepston quittiert.

Eines der Hauptprobleme jeder Programmentwicklung ist der Komfort. Schließlich soll ja ein Programm Arbeit sparen, jedenfalls, wenn es nicht nur aus Zeitvertreib geschrieben wurde. Je mehr Erweiterungen man betreibt, desto schwieriger ist der Überblick zu behalten. Eines der größten Ärgernisse beim CPC ist dabei das Zusammenspiel von Laufwerk und Datenrecorder. Hat man beispielsweise ein Programm für Diskette geschrieben und diese gerade nicht angeschlossen, so »hängt« sich der Computer manchmal auf. Besonders, wenn man mit größeren Datenmengen arbeitet, ist dies sehr ärgerlich. Aber wer hat schon immer alle Gedanken beisammen. Wenn das Telefon klingelt, der Freund (oder Freundin) wartet und unbedingt noch eine Änderung im Programm ausprobiert werden muß? Der Computer natürlich, aber der verfügt über kein direktes Kommando, welches hier Hilfestellung leistet. Leider hilft auch das Floppy-Handbuch nicht weiter. Mit einem kleinen Trick ist dieses Problem dennoch lösbar. Der Schneider liefert nämlich bei einem nicht vorhandenen Befehl die Fehlermeldung: »Unknown command«.

Gleichzeitig werden bei jedem Fehler zwei Variablen gesetzt: ERL und ERR. ERL enthält dabei die Zeile, in der ein Fehler aufgetreten ist (ERorLine). ERR die Fehlernummer (ERror). Diese Variablen sind übrigens Systemfunktionen, weshalb sie nicht im Programm benutzt werden dürfen. Die Definition: »ERL=27« oder ähnliche führen daher immer zu einem »SYNTAX ERROR«.

Der oben angegebene Fehler hat die Nummer 28. Die Fehlerzeile ist vom Programmaufbau abhängig. Wichtig ist nun, daß wir den CPC dazu bringen, sein weiteres Handeln vom Auftreten dieser Fehlermeldung abhängig zu machen. Dies gelingt relativ einfach mit dem Kommando »ON ERROR GOTO«.

Automatische Fehlerkorrektur

Normalerweise, das heißt beim Einschalten ist der Computer auf »Errorzeile 0« programmiert. Beim Auftreten eines Fehlers springt er diese Zeile an, findet sie »natürlich« nicht (es sei denn, Sie haben die Zeilennummer verändert) und gibt deshalb die Fehlermeldung aus. Mit »ON ERROR GOTO 10000« können wir nun den Anspring einer anderen Zeile (hier 10000) bei Auftreten irgend eines Fehlers erreichen. Dort muß dann nur noch anhand von ERR und ERL die Ursache des Fehlers (Floppy nicht da) erkannt werden. Für unser Problem gibt es nun zwei Lösungen: Entweder man prüft am Programm-anfang einmalig ab, ob die Floppy angeschlossen ist, und setzt dann eine Variable als Flag. Oder man setzt die notwendigen Kommandos vor jedem LOAD- oder SAVE-Befehl ein. Die entsprechenden Zeilen würden dann beispielsweise wie folgt lauten:

```
10 ON ERROR GOTO 10000:DISC
20 IF ero=1 THEN PRINT"DISC ist nicht da":GOTO 1000:
'Cassettenroutine
30 'Discroutine
...
...
1000 'Cassettenroutine
...
...
9000 PRINT"FEHLER in Zeile ";ERL;" Fehlercode:";ERR:LIST
10000 IF ERR=28 THEN ero=1:RESUME NEXT
10010 RESUME 9000
```

In Zeile 10 wird die Fehlerausgabe geregelt. Danach folgt das Erweiterungskommando »DISC« für die Umschaltung auf

Diskette. Ist diese vorhanden, geht es normal weiter. Ansonsten arbeitet der CPC aufgrund der Fehlermeldung in Zeile 10000 weiter und setzt dort die Variable `ero`. Durch das Kommando »RESUME NEXT« wird die Fehlerbehandlung abgeschlossen und der CPC fährt hinter dem Fehler fort. Dort stößt er nun auf die IF-Abfrage und verzweigt aufgrund des Wertes von `ero` zur Kassettenroutine. Die Fehlerbehandlungsroutine sieht allerdings noch einen anderen Ablauf vor. War der auftretende Fehler nämlich kein »unknown command«, so geht es nicht zurück zum Programm, sondern es erfolgt ein Sprung in eine allgemeine Fehleranzeigeroutine ab 9000.

Dasselbe Verfahren kann man natürlich auch anwenden, um andere Fehleingaben abzufangen oder deutsche Fehlertexte auszugeben. Zum Beispiel eignet sich dieser Trick gut, um das Ziehen von negativen Wurzeln zu verhindern. Der zugehörige Fehlercode (für IMPROPER ARGUMENT) lautet 5. Eine Fehlerbehandlungsroutine kann dann die eingegebene Zahl mit `-1` multiplizieren und ein Flag setzen, welches dann ein »« als Kennzeichen für einen imaginären Wert anfügt.

```
10 ON ERROR GOTO 10000
```

```
20 INPUT "Zahl";z
```

```
30 y=SQR(z)
```

```
40 PRINT "Ergebnisse :";y;
```

```
50 IF flag THEN PRINT "!" ELSE PRINT
```

```
10000 IF ERR=5 AND ERL=30 THEN z=z*(-1):flag=-1:RESUME
```

```
10010 PRINT "Anderer Fehler":RESUME NEXT
```

Zusätzlich zu den schon gewohnten Operationen wird hier der Marker »flag« auf »wahr« gesetzt, wovon dann die weiteren Operationen abhängig gemacht werden können. Will man mehrere Werte in einer Schleife berechnen, muß natürlich »flag« vor dem Schleifendurchlauf auf 0 gesetzt werden, um eine eindeutig definierte Ausgangsbasis zu schaffen. Man kann auch ganz andere Fehler mit dieser Methode abfangen. Die dazu benötigten Fehlercodes findet man in Anhang VIII des Bedienerhandbuchs. Wem die dort genannten Bezeichnungen auf englisch nicht gefallen, der kann sie — auch unter Verwendung dieses Tricks — schnell umstricken. Dazu übersetzt man die Fehlermeldungen ins Deutsche und liest sie in ein String-Array ein. In Abhängigkeit von `ERR` kann man dann bei Auftreten eines Fehlers den jeweiligen Fehlertext ausgeben. Verzweigt man danach zu einer Routine, die die gewünschten Zeilen rund um den Fehler listet, so hat man ein nützliches kleines Unterprogramm für die Programmentwicklung.

(Carsten Straush/hg)

Zeilenakrobatik auf dem Schneider

Eine Zeile, die man nicht LISTen kann, ist für viele Zwecke nützlich.

Eine solche Zeile hat der CPC 464 serienmäßig »eingebaut«, die Zeile 0.

Der CPC 464 ist zwar sicher einer der am besten dokumentierten Heimcomputer auf dem deutschen Markt, für den auch sehr viele Informationen verfügbar sind. Dennoch stößt man bei der Analyse dieses Computers häufig auf ungewohnte aber sehr nützliche Eigenschaften.

Einer dieser »obskuren« Tatsachen ist die Zeile 0. Der Interpreter nimmt sie an, doch der Editor verweigert ihre Annahme. Auch kann eine Zeile mit der Nummer 0 nicht mit »LIST« auf den Bildschirm gebracht werden. Sie eignet sich daher geradezu ideal für Programmschutzmaßnahmen und Copyright-Vermerke. Fragt sich nur: Auf welche Art und Weise kann man eine Zeile mit der Nummer 0 herstellen, wenn der Editor hier nicht mitspielt?

Dies ist ganz einfach, wenn man sich ein wenig mit dem Basic-Speicher des CPC beschäftigt — speziell mit den verschiedenen Zeigern.

Jede Basic-Zeile besteht aus zwei Teilen. Den Anfang bildet der Zeilenkopf, welcher aus vier Byte besteht. Davon enthalten die ersten beiden die Länge, die letzten beiden die Zeilennummer (jeweils gespeichert im Format Low-High, das heißt zuerst das niederwertige, dann das höherwertige Byte).

Danach folgt der eigentliche Zeileninhalt bestehend aus Basic-Tokens, ASCII-Werten und bestimmten Sonderzeichen. Letztere werden dazu verwendet anzuzeigen, daß es sich bei den nachfolgend gespeicherten Daten um Variablenamen handelt, und die den Variablentyp oder seine aktuelle Position im Speicher angeben.

Eine Zeile mit der Nummer 0 können wir nun relativ leicht erzeugen. Wir beschreiben zuerst eine andere Zeile (zum Beispiel die Zeile 10) mit dem gleichen Inhalt und setzen dann die Zeilennummer mit einem POKE-Befehl auf 0. Für diesen Effekt sollten wir allerdings die erste Zeile in unserem Programm benutzen, denn sonst gibt es Ärger mit den verschiedenen Zei-

gem. Die Ablage des Basic-Quelltextes beginnt ab Position 368 (dezimal) im Speicher.

Die ersten beiden Bytes zeigen, wie schon gesagt, auf die nächste Zeile (hier Länge der Zeile & Beginn der neuen Zeile). Sie wollen wir erst einmal weglassen. Es folgen zwei Byte mit der Zeilennummer. Sofern wir hier eine Zeile mit einer Nummer kleiner als 256 haben, ist das zweite Byte 0 und das erste Byte enthält den Wert dieser Zeilennummer. Wir können also nun durch »POKE 370,0« unsere Zeilennummer auf 0 herabsetzen. Probieren wir das Ganze einmal an der folgenden Zeile aus:

```
>10 PRINT "Copyright by Dagobert". Wenn wir uns diese Zeile im Listing anschauen, so taucht sie wie üblich auf und führt nach Eingabe von »RUN« den PRINT-Befehl aus; es erscheint der Copyright-Vermerk. Nach unserem POKE passiert nun genau dasselbe, aber mit einer kleinen Änderung: Die Zeile läßt sich nämlich nicht mehr auflisten. Ausgeführt wird sie dennoch korrekt.
```

Mit einer solchen Zeilennummer lassen sich natürlich auch noch andere Effekte erzielen: Zum Beispiel ein Programmschutz durch versteckte Kennwortangabe. Probieren wir einmal die folgende Zeile aus:

```
>1 INPUT "A$ < > "Kennwort" THEN RUN
```

Diese Zeile wartet (gegebenenfalls ewig) auf die Eingabe des richtigen Kennwortes. Wenn man sie mit »POKE 370,0« unsichtbar macht, so erscheint sie nicht im Listing.

Und auch ein direkter LIST-Schutz für längere Programme ist mit Hilfe von Zeile 0 realisierbar. Es ist nämlich sehr wohl möglich, von unserer Zeile 0 in eine andere Zeile zu springen. Das eröffnet die Möglichkeit, dazwischenliegende Zeilen, die unsinnige Basic-Tokens enthalten und damit zum Abbruch des Programms führen, zu überspringen.

Der LIST-Schutz funktioniert wie folgt: Zuerst einmal definieren wir eine Zeile »1 GOTO 10«. Durch den Befehl »POKE 370,0« machen wir sie unsichtbar. Die nächste Zeile wird Zeile 2; hier steht nur ein einfacher PRINT-Befehl. Mit Zeile 3 oder einer weiteren höheren Zeilennummer folgt dann unser eigentliches Programm. Falls Sie keine überflüssigen Leerzeichen eingegeben haben, befindet sich der PRINT-Befehl, besser gesagt sein Token, bei der Speicherstelle 382. Der Code des Tokens ist dabei 191. POKEn wir an dieser Stelle ein ungültiges Basic-Token, so »hängt« sich der Editor beim Listen an dieser Stelle auf. Ein nicht belegtes Basic-Token stellt beispielsweise die Nummer 232 oder hex E8 dar. Mit »POKE 382,232« ersetzen wir den PRINT-Befehl durch dieses Zeichen. Ein LIST-Befehl führt jetzt nur noch zur Ausgabe »SYNTAX ERROR«. Das Programm läuft aber wie gewohnt. Wendet man diese Technik mehrmals im Programm an oder numeriert man das Programm auf mehrere tausend Zeilen hoch, so daß die zweite Zeile beispielsweise die Nummer 30 000 bekommt, so verfügt man bereits über einen einfachen aber sehr effektiven LIST-Schutz.

Beim Spielen mit der Zeile 0 sollte man allerdings noch beachten, daß es sich hierbei um die allgemeine Fehlerbehandlungszelle handelt. Das bedeutet, daß im Falle eines Fehlers im Programm immer versucht wird, eine Zeile mit der Zeilennummer 0 anzuspringen. Normalerweise ist diese natürlich nicht vorhanden und es führt zur Fehlerausgabe. Es ist selbstverständlich auch möglich, mit dem Kommando »ON ERROR GOTO« eine andere Zeile als Anspringzeile bei Fehlermeldungen zu definieren. Unterläßt man dies jedoch und tritt in dem Programm ein Fehler auf, dann erfolgt ein sofortiger Sprung nach 0.

Das Wechselspiel zwischen Editor und Interpreter bietet allerdings noch andere Angriffs- und Veränderungsmöglichkeiten. Auch wenn der CPC nur 255 Zeichen mit dem Editor auf dem Bildschirm darstellen kann, ist er doch intern in der Lage, Zeilen bis zur Länge des gesamten RAM-Speichers zu bearbeiten. Denn schließlich verfügt der CPC über zwei Byte, um die Verbindung zur nächsten Zeile darzustellen und somit problemlos eine Zeilenlänge von 1000, 2000 oder auch 10 000 Zeichen zu überspringen. Daß die Übersichtlichkeit bei derartigen Dimensionen leidet, dürfte aber klar sein.

Auch im Normalbetrieb werden beim CPC häufig die 256 Byte für die Zeilenlänge überschritten. Der Grund dafür liegt darin, daß der Computer die Variable mit einem vorangestellten Sonderkennzeichen für den Variablentyp abspeichert. Daneben werden Variablen und Sprünge noch mit ihren absoluten Adressen im Speicher abgelegt, um einen schnelleren Zugriff beim mehrmaligen Anspringen derselben Zeile zu ermöglichen (einer der Gründe, warum das Schneider-Basic so schnell ist). Zeilen, die sehr viele Variablen enthalten und dabei gleichzeitig bis in die Nähe der 256 Byte Editorlänge reichen, kommen so in Wirklichkeit leicht auf 400 Byte Gesamtlänge.

Wenn dies noch nicht genügt, der kann nun relativ einfach durch POKEn der Tokens die Basic-Zeile verlängern. Durch Umsetzen des Zeigers auf den Kopf der nächsten Zeile (also die ersten beiden Bytes) wird die Verbindung zwischen dieser Zeile und damit zum Restprogramm hergestellt. Hier gilt dann wieder, daß der über 256 Byte hinausgehende Teil dieser Zeile nicht gelistet werden kann und somit unsichtbar bleibt.

Einen Nachteil hat der Trick mit der unsichtbaren Zeile allerdings: Es ist nicht mehr möglich, diese Zeile mit dem Editor nachträglich zu verändern.

(Carsten Strauß/hg)

Club für Schneider-Fans

Der Schneider CPC 464-Club Hanau sucht engagierte Anwender im näheren Umkreis. Wir bieten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern und sind an eigener Programmentwicklung interessiert. Wer bei uns mitmacht, dem steht überdies eine eigene Programmbibliothek zur Verfügung. An Peripheriegeräten verwenden wir Farb- und Grünmonitore, Schneider und Epson-drucker, sowie Diskettenlaufwerke. Übrigens: Beiträge erheben wir nicht.

Info: Christopf Schwäppe, Schwedenstr. 8, 6450 Hanau, Tel. (061 81) 84568

Der Schneider-Computer-Club (SCC) wurde Ende 1984 gegründet. Unsere Zielsetzung ist natürlich der gegenseitige Erfahrungsaustausch zwischen den CPC-Usern. Da unsere Mitglieder über ganz Deutschland verstreut sind, wird brieflich oder telefonisch Kontakt hergestellt. An Serviceleistung für unsere Mitglieder ist unter anderem eine monatlich erscheinende Clubzeitung mit internen Informationen, aktuellen Beiträgen, Tips- und Tricks, Tauschbörse und so weiter geboten. Selbstverständlich sind Beiträge von Mitgliedern immer herzlich willkommen.

Leserfragen und Antworten

kommen. Außerdem besteht die Möglichkeit, Listings gegen eine kleine »Gebühr« bei uns ausdrucken zu lassen. Unser monatlicher Beitrag beläuft sich auf drei Mark.

Info: Alexander Opaschowski, Heilthinskamp 1, 2060 Bornsen, Henry Heilmann, Berlinerlandstr. 27, 2057 Wernorf

Der Avalanche-Software-Club (ASC) hat im Grunde zwei verschiedene Zielsetzungen. Die eine, die jedem User Club zu eigen ist, nämlich Kontakt mit anderen Anwendern aufzubauen und Tips und Tricks auszutauschen. Zum andern hat unser Club die Funktion, jedem engagierten Schneider CPC-464-Besitzer seine selbstgeschriebenen Programme einem größeren Kreis von Interessierten zugänglich zu machen, sprich billig zu verkaufen und günstig gute Programme direkt vom Hersteller zu beziehen. Im engeren Sinn sind wir also kein richtiger User-Club, sondern eine Art Vermittler-Club zwischen Programmierern und Anwendern, mit echten Vorteilen für beide Seiten.

Wenn Ihr interessiert seid und mitmachen wollt (allein oder als ganzer Club!), dann fordert (gegen Rückporto) Infos über unsere Bedingungen an, die Euch sicher überzeugen werden.

Info: Avalanche Software Club, c/o Frank Fackelmayr, Gänge 5a, 8990 Lindau/B.

Wie kann ich die Geschwindigkeit des Kassettenrecorders erhöhen?

Mike Soltenhauer

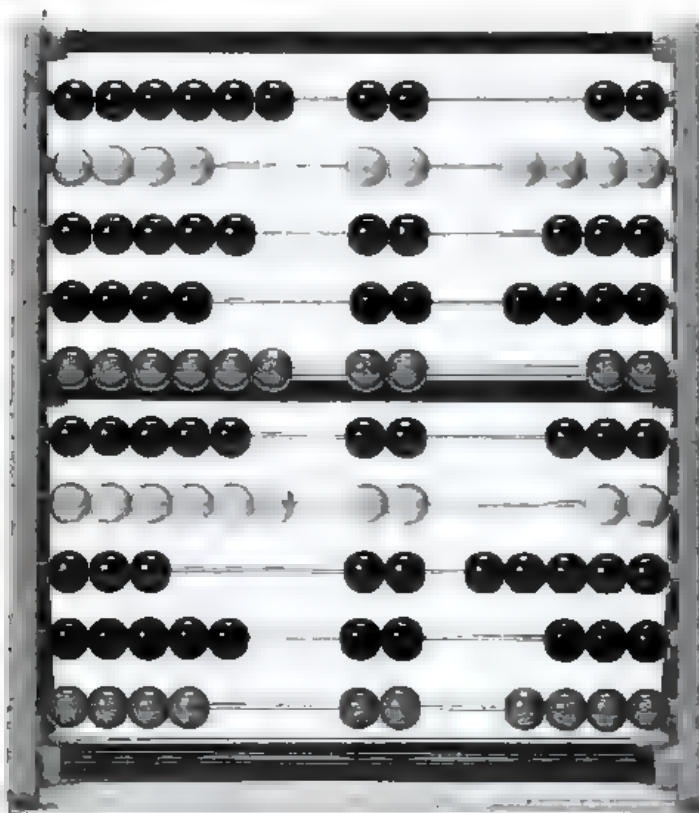
Die Geschwindigkeit des Kassettenrecorders kann nicht verändert werden. Was Sie meinen, ist sicher die Übertragungsrate zwischen Recorder und Computer. Die Routine CAS SET SPEED an der Adresse &BC68 steuert diese Geschwindigkeit. Als Parameter sind die Register hl und a des Z80 zugelassen. Register hl enthält dabei die Länge für ein halbes Null-Bit und a die zugeordnete Vorprüflänge (siehe Firmware-Buch-Seite 14 127). Das Programm, das die beschleunigte Routine aufruft, muß dann wie folgt aussehen.

```
ld a,x
ld hl,y
call &BC68
ret
```

In einem Basic-Programm müßten dann hinter HIMEM die Werte &3e,x,&21,y,&00,&cd,&68,&bc,&c9 gePOKEt werden. Für x und y müssen hexadezimale Werte eingesetzt werden. Wie groß, das kann jeder selbst ermitteln. Mit dem Wert 10 für a und 95 für hl wird die Übertragungsrate auf zirka 3500 Baud erhöht.

Wie kann ich Programme mit Ladefehlern dennoch retten?
Bernd Jünger

Normalerweise gar nicht. Mit ein bißchen Glück kann man aber Teile von längeren Programmen dennoch wieder in den Computer zurückholen. Man braucht nur ein zweites Programm, das die gleiche Anzahl von Blöcken auf der Kassette belegt. Dann lädt man das fehlerhafte Programm bis zu dem letzten sicheren Block, wechselt vorsichtig die Kassette und lädt von hier an das »Dummy«-Programm. Den hinteren Teil kann man umgekehrt genauso retten. Man lädt erst den »Dummy« und dann das zu rettende Programm. Die falschen Teile werden mit DELETE gelöscht und der Rest mit MERGE wieder zusammengebunden. Nun muß man nur noch die 2 KByte des defekten Blocks neu schreiben.



1, 2, 3 - Kalkulieren mit der Hand ist nun vorbei

Ein Tabellenkalkulationsprogramm hilft auch dem Heimcomputerbesitzer, seine Finanzlage leichter im Griff zu behalten. Doch woher nimmt man die dafür notwendige Software? Ganz einfach, man schreibt sie sich selbst.

Den meisten sind »Lotus 1-2-3« oder »Multiplan« ein Begriff. So ein Kalkulationsprogramm (auf englisch »Spreadsheet«) für den eigenen Computer zu besitzen, ist der Wunsch vieler Heimcomputer-Besitzer. Doch die professionell angebotenen Programme sind entweder zu teuer oder es gibt sie nicht für den eigenen Computertyp. Selbstschreiben ist dann die einzige Lösung.

Unser kleines Tabellenkalkulationsprogramm kann sich natürlich nicht mit den »Stars« messen, aber das will es auch gar nicht. Es soll vielmehr zeigen, wie man so etwas programmiert. Daß dabei ein kleines übersichtliches, benutzerfreundliches und für den Hausgebrauch vollkommen ausreichendes Programm abfällt, ist nur ein positiver Nebeneffekt.

Geschrieben ist unser Programm auf dem Commodore 64. Deren Besitzer können deshalb das Listing auch direkt abtippen. Alle anderen müssen sich leider ihre Version anpassen, was aber keine Schwierigkeiten darstellt, da wir nur allgemeingültige Basic-Befehle benutzen und eventuelle Spezialzeichen erklären.

Vorab muß aber die Frage geklärt werden, was eine Tabellenkalkulation überhaupt ist. Prinzipiell handelt es sich dabei um eine Matrix aus Spalten und Zeilen, deren Felder mathematisch miteinander verknüpft werden können. Das klingt wissenschaftlich und soll deshalb an

einem einfachen Beispiel erklärt werden.

Damit uns das Prinzip klar wird, betrachten wir uns einmal ein ganz einfaches Beispiel einer Tabellenkalkulation. Eine Spalte soll jeweils den Produktnamen enthalten, eine zweite eventuell die Bestellnummern, eine weitere die Stückzahlen, die nächste den Einzelpreis und so weiter. Die Spaltensumme ist dann die eigentliche Kalkulationsspalte. In ihr werden die Stückzahl- und die Einzelpreisspalte miteinander verknüpft, das heißt multipliziert. Die Gesamtsumme liefert dann die Addition der einzelnen Summenfelder. Alle anderen Felder dienen nur der Information, haben also mit der eigentlichen Kalkulation wenig zu tun.

Tab-Calc arbeitet mit Feldern

Unser Programm ist durch die Darstellung von maximal 40 Zeichen pro Zeile bei den meisten Heimcomputern etwas eingeschränkt. Zwar kann man mit einem komplizierten Spreadsheet Programm ohne weiteres breitere Tabellen aufbauen, aber um das Funktionsprinzip zu verstehen, ist das nicht nötig. »Tab-Calc« (so der phantasievolle Namen unserer Tabellenkalkulation) hat deshalb nur vier Spalten mit je neun Zeichen und 20 Zeilen, also 80 Felder. Üblicherweise sind die Spalten einer Tabelle mit Buchstaben, die

Zeilen mit Zahlen gekennzeichnet, ähnlich wie ein Schachbrett. So auch bei uns. Abgeschlossen wird die Tabelle durch die Kommandozeile ganz oben und die beiden unteren Menüzeilen für Benutzerhinweise.

Unser Programm arbeitet mit eindimensionalen Feldern, um einzelne Schritte leichter nachvollziehbar zu machen. Wie wir wissen, stehen vier Spalten für die Eingabe zur Verfügung. Aus diesem Grund brauchen wir auch vier Variable, die wir mit A\$, B\$, C\$ und D\$ bezeichnet haben. Weiterhin brauchen wir für die Formeln und Ergebnisse die Variablen F\$ und E\$, und als deren Zähler E und T.

Um Berechnungen durchführen zu können, müssen später die übernommenen Eingaben von einer Stringvariablen in eine numerische Variable überführt werden, beispielsweise A\$ in A (Zeile 1020 bis 1030). Deswegen brauchen wir noch A, B, C, D, E und Z. Alle diese Platzhalter werden bei uns auf 20 dimensioniert (Zeile 230 bis 240).

Den Bildschirmaufbau sollte man als GOSUB-Block ablegen, da er des öfteren angesprochen wird. Im Bild auf Seite 84 sehen Sie den üblichen Aufbau einer Maske für ein Kalkulationsprogramm. In den Fußleisten befinden sich schon die Wahlmöglichkeiten des Hauptmenüs. Für die Bildschirmgestaltung haben wir uns die Adressen 211 und 214 des Commodore 64 zunutze gemacht. In diesen beiden Adressen

wird die aktuelle Cursor-Position festgelegt. Besitzer anderer Computer müssen diese Adressen aus Ihrem Handbuch herausholen. Der Wert der Adresse 211 entspricht der aktuellen Spalte und der von 214 der aktuellen Zeile des Cursors. In Zeile 250 unseres Programms wird die aktuelle Cursor-Position verändert.

Um die entsprechende Stelle auf dem Bildschirm anzusprechen, werden z und s neue Werte zugeordnet; wobei s kleiner oder gleich 40 und z kleiner als 25 sein muß. Die folgenden Zeilen schreiben die Anweisungen. Nun muß das Programm auf eine der Wahlmöglichkeiten reagieren und dann anschließend in die jeweilige Routine verzweigen.

Die Menüabfrage erfolgt mit `GET`, da bei Abfrage mit `INPUT` das störende Fragezeichen erscheint und ein Bestätigen mit Return notwendig ist. Um den jeweiligen Bereich anzuzeigen, in dem man sich gerade befindet, erscheint links oben ein `>` und der entsprechende Anfangsbuchstabe, beziehungsweise das Zeichen des Arbeitsmodus. Dies ist sicher nicht unbedingt notwendig, aber es ist bestimmt hilfreich zu wissen, was man gerade macht.

Als nächstes wollen wir die einzelnen Routinen besprechen, die man vom Menü aus erreichen kann. Die wichtigste ist sicher die Eingabe.

Cursor mit »Bewegungsfreiheit«

Sechs Funktionen sind bei der Eingabe wichtig. Der Cursor muß in alle vier Richtungen frei bewegbar sein, die Eingabe muß bestätigt werden können und das Programm muß danach in das Menü zurückkehren. Für die »normale« Eingabe steht dann die restliche Tastatur zur Verfügung. Fehler können jederzeit überschrieben werden, da der Zähler bis zum Abschluß der Eingabe nicht geändert und so das gleiche Feld immer wieder angesteuert wird.

Zu Anfang steht der Cursor im Feld `a1` ganz oben links (Zeile 560). Die Abfrage der Eingabe erfolgt bei unserem Programm aus den oben genannten Gründen wieder mit der `GET`-Funktion. Der Cursor wird mit den Funktionstasten gesteuert, aber hier bietet sich natürlich jede andere Taste genauso gut an. Die Variable z ist der Zeilenzähler, das s der Spaltenzähler. Je nach Cursorrichtung wird eins dazugezählt oder abgezogen. Wichtig ist in diesem Zu-

sammenhang, daß eine kleine Routine die Variablen auf gültige Werte abfragt, damit beispielsweise der Cursor nicht plötzlich »neben« dem Bildschirm steht. Am einfachsten bastelt man sich dafür eine kleine Routine mit einer AND-Verknüpfung. In unserem Programm finden Sie die notwendigen Befehle in den Zeilen 580 bis 610. Nach dieser Kontrolle und der Ausführung der Anweisung muß wieder zu der `GET`-Routine zurückgesprungen werden.

In unserem Programm ist die Eingabe der einzelnen Wörter auf sieben Zeichen begrenzt. Der Grund ist, wie schon erwähnt, in der beschränkten Zeichenzahl pro Zeile zu suchen. Diese Begrenzung kann natürlich jederzeit geändert werden.

Platzhalter vereinfacht die Kalkulation

Will man es ganz komfortabel haben, dann sollte man sie variabel über das Programm gesteuert gestalten. Unser Cursor darf natürlich auch nach der Eingabe nicht in dem alten Feld stehen bleiben, deshalb wird er in der Zeile 250 gelöscht.

Für die richtige Numerierung der Eingabe sorgt ein Zähler mit dem Namen `w`. Die Variable `Z(w)` erhält die momentane Zeilennummer; `S(w)` die Spaltenzahl. Die beiden Markierungen sind für die spätere Ausgabe an der richtigen Stelle von entscheidender Bedeutung.

Die Felder, in denen die eigentliche Kalkulation gemacht wird, müssen zu Anfang mit einem Platzhalter versehen werden. Dieser Platzhalter enthält die mathematische Formel, nachdem die ausgewählten Felder verknüpft werden. Die Eingabe des Platzhalters erfolgt in der Kommandozeile. Um in die erste Bildschirmzeile zu gelangen, braucht man nicht extra die Zeilenzahl neu einzugeben. Hier genügt `HOME` in der Printzeile. Der Cursor steht jetzt oben links. Die Abfrage erfolgt dann mit `INPUT`. Wichtig ist, daß die Kommandozeile nach Übernahme des Platzhalters wieder vollständig gelöscht und der Ergebnisplatzhalter an der vorgesehenen Stelle ausgedruckt wird. Ein inverser Pfeil vor dem Platzhalter kennzeichnet diesen. Als Namen wurden `e(1)`, `e(2)` gewählt und je nachdem wieviele Platzhalter man setzen und später Formeln eingeben will.

Dadurch, daß wir mit vier Spalten arbeiten, brauchen wir auch vier Variable (`A$, B$, C$` und `D$`) für die Datenzuweisung. Die Zuordnung zu

dem richtigen Feld geschieht durch einfaches Abfragen der Spalte, in der der Cursor gerade steht. Bei unserem Programm ist die erste Spalte, die beschrieben wird, die mit der Nummer 3. Mit `IF s=3 THEN GOTO...` kommen wir zu der richtigen Routine. Erinnern wir uns, daß die Spaltenzahl sich immer um acht erhöht (Breite eines Feldes), so muß `s` noch auf 11, 19 und 27 abgefragt werden (Zeilen 740 bis 770).

Ein kleines Beispiel veranschaulicht die Eingabe in ein bestimmtes Feld. In der Spalte `a` soll ein Wert eingegeben werden. Die indizierte Variable `A$(z-1)` bestimmt die Zeile, die erste Spalte ist durch `A$` gekennzeichnet. In unserem Beispiel wird die Eingabe erst auf die Länge abgefragt (notwendig, da wir nur maximal sieben Zeichen eingeben können). Ist die Eingabe formal nicht korrekt, so geht es zurück in die Eingaberoutine. Eventuelle alte Eintragungen werden in Zeile 250 gelöscht. Die anderen drei Spalten werden analog mit den drei anderen String-Variablen bearbeitet. Mit `END` kommt man wieder in das Menü zurück.

Nun soll alles, was in den Variablen `A$, B$, C$, D$` und den Ergebnis-Platzhaltern abgelegt wurde, auf dem Bildschirm ausgegeben werden. Dies geschieht wiederum durch eine Unteroutine. Dieser Block befindet sich in den Zeilen 2200 bis 2240. Als erstes werden die Ergebnis-Platzhalter ausgegeben. In der Fassung dieses Programms sind zehn Ergebnisse und Formeleingaben möglich, was jedoch jederzeit beliebig erweitert werden kann (Dimensionierung beachten!). Mit einer `FOR-NEXT`-Schleife von 1 bis 10 werden die Feldinhalte ausgegeben, indem der Cursor durch `z=z(i)` und `s=s(i)` (wir hatten die Werte von `z(i)` und `s(i)` bei der Ergebnis-Platzhaltereingabe durch die aktuelle Zeile, beziehungsweise Spaltennummer definiert) an die vorgesehene Stelle gesetzt wird und der Platzhalter selbst (`=F$(i)`) mit einem inversen »Pfeil links« zur Kennzeichnung an diese Stelle geschrieben wird.

Variablenausgabe einfach gelöst

Etwas anders ist die Wiedergabe der vier Variablen `A$` bis `D$` gelöst. Nochmal zur Erinnerung: Wir haben gesagt, das `z` der Zeile ist immer um eins größer als unsere Zeilennummerierung. Deswegen weisen

wir z, nachdem wir sicherheitshalber $Z=0$ gesetzt haben, den Wert $Z=Z+1$ zu und erhalten so ganz einfach den richtigen Wert. Der Cursor steht normalerweise entweder bei $S=3$, $S=11$, $S=19$ oder $S=27$. Die Ausgabe der Felder soll aber eine Spalte weiter rechts, also bei $S=4$, $S=12$ und so weiter erfolgen. Darum lautet bei $A\$ S=4$, bei $B\$ S=12$, bei $C\$ S=20$ und bei $D\$ S=28$ (Zeilen 2200 bis 2240).

Formeleingabe leicht gemacht

Die Platzhalter $e(1)$, $e(2)$ und so weiter, habe ich schon bei der Eingabe der Ergebnis-Platzhalter angesprochen. Die Formel muß nun so eingegeben werden:

$e(1)=a(1)+a(2)-a(3)$. Je nach Anzahl der Ergebnisse, die man erhalten will, muß sich der Zähler von $e()$ erhöhen. Diese kleine POKE-Routine für den C 64 erklärt sich wie folgt: Zeile 2300 bis 2430. Hier wird der Formelnummer entsprechend, die reservierte Zeile am Programm-anfang zugewiesen. In den Zeilen 2440 bis 2490 wird die Startadresse im Basic-Programm für die einzupokeenden Formeln ermittelt. In den Zeilen 2500 bis 2600 erfolgt nun die Formeleingabe mit Kontrolle der Länge des eingegebenen Strings. Möchte man einen längeren String eingeben, so muß nur der Doppelpunkt in der reservierten Programmzeile an den Schluß der Zeile gesetzt werden.

In Zeile 2610 bis 2680 wird der Formelstring zerlegt und die Basic-POKE-Routine aufgerufen. Die Formel wird dann in Zeile 2690 bis 2700 in Basic-Tokens umgewandelt und in das Programm »eingepoke«. Eine andere Möglichkeit ist, vor dem Start des Programms, die entsprechenden Formeln direkt ins Programm zu schreiben (siehe Listing 120 bis 210 als Beispiel). Bei der Kalkulation müssen diese Eingaben einfach durch ein »GOTO 120« abgearbeitet werden. Voraussetzung ist natürlich, daß man genau weiß, an welchen Stellen die Eingaben stehen werden.

In dem Block Kalkulation werden die vorher eingegebenen Formeln berechnet. Dazu ruft das Programm

die Formelzeilen auf und setzt die Werte für die entsprechenden Platzhalter ein. Diese Werte sind nichts anderes, als die im Eingabemodus übergebenen Feldinhalte von $A\$$ bis $D\$$. Auch hier wird der Bildschirm wieder gelöscht, um eventuelle Fehler oder falsche Daten zu beseitigen. Um nun Berechnungen anstellen zu können, werden die Stringvariablen mit Hilfe einer Schleife und dem Befehl »A(I)=Val A\$(I)«, in numerische Variable überführt. Nach dem »Return« werden nun endlich die Ergebnisse an der für sie reservierten Ergebnis-Platzhalter-Stelle ausgegeben. Entsprechend der Bildschirmausgabe für die Variablen $A\$$ bis $D\$$, werden die Ergebnisse durch eine Schleife mit dem

A\$(I)	= Zuordnung der Felderinhalt von Spalte A (von A1 bis A20)
B\$(I)	= Zuordnung der Felderinhalt von Spalte B (von B1 bis B20)
C\$(I)	= Zuordnung der Felderinhalt von Spalte C (von C1 bis C20)
D\$(I)	= Zuordnung der Felderinhalt von Spalte D (von D1 bis D20)

F\$(I)	= Variable für die Ergebnisplatzhalter
E\$(I)	= Variable für die Formeln

Variablenliste

S	= Spalte der F\$(I)
Z	= Zeile der F\$(I)

A(I)	= Umwandlung der Inhalte von A\$(I) in numerische Variablen A(I)
B(I)	= Umwandlung der Inhalte von B\$(I) in numerische Variablen B(I)
C(I)	= Umwandlung der Inhalte von C\$(I) in numerische Variablen C(I)
D(I)	= Umwandlung der Inhalte von D\$(I) in numerische Variablen D(I)

T	= Zähler für Formeleingabe
W	= Zähler für Ergebnisplatzhalter-Eingabe

120- 210	Reservierte Zeilen für die eingegebenen Formeln	Programmaufbau von »Tab-Calc«
230- 240	Dimensionierung der verwendeten Variablen	
250	Diese Zeile ist für die neue Cursor-Position zuständig	
260- 350	Aufbau des Rahmens und der Fußleisten	
360- 670	Hauptmenü	
370- 410	Belegen der Fußleisten mit den Befehlen des Hauptmenüs	
430- 500	Übernahme der Menüentscheidung und Verzweigung in den jeweiligen Programmblock	
510- 560	Neubelegung der Fußleisten mit Befehlen des Eingabe-Blocks	
570- 660	Reagieren auf die Befehle des Menüs	
680- 930	Übernahme der Feldereinträge und Zuweisung der Inhalte an die entsprechenden Variablen	
950- 990	Sicherheitsabfrage ob Beenden des Programms oder nicht	
1000-1060	Kalkulation. Umwandlung von einer Stringvariablen in eine Zahl	
	Berechnen der Ergebnisse mit Hilfe der eingegebenen Formeln	
1070-1110	Beschriften der Fußleisten mit Befehlen des Untermenüs	
1120-1190	Untermenü und dessen Verzweigung	
1200-1460	Laden von abgespeicherten Daten	
1350-1390	Öffnen und Lesen des Fehlerkanals, um Programmabstürze möglichst zu vermeiden	
1470-1990	Speichern der Daten	
1800-1860	Auch hier Öffnen und Lesen des Fehlerkanals	
2000-2160	Ausdruck der Daten mittels einer Hardcopy, das ich dem Buch »Beherrschen Sie Ihren Commodore 64« von C. Lorenz, Seite 99, entnommen habe (erschienen im Hofacker-Verlag)	
2180	Löschen der Befehlsleisten	
2190-2260	Ausgabe der Feldinhalte, der Ergebnisplatzhalter, sowie der Ergebnisse mittels einer FOR-NEXT-Schleife auf den Bildschirm	
2260-2790	Formeleingabe, die die eingegebenen Formeln in die dafür reservierten Zeilen am Programm-anfang schreibt	

[illegible]

	Januar	Februar	März
Auto	343.89	345.89	238.89
Miete	340.78	340.78	340.78
Strom	236.	347.89	212.89
Gas	200.	336.7	312.87
Sparen	2300	2000	400
	3420.67	6680.26	1497.23
	April	Mai	Juni
Auto	546.89	23.23	125.78
Miete	340.78	340.78	340.78
Strom	300	453.89	236.23
Gas	378.34	128.9	235.47
Sparen	1000	2300	3000
	2568.01	3246.8	3938.26

Formeln Eingabe Eingabeende K. Kalk. Berechn. X Ende

So sieht eine selbstprogrammierte Tabellenkalkulation aus

neuen Zeilen- und Spaltenindex »Z« und »S« wiedergegeben. (Zeile 1050)

Nun haben wir zwar die Ergebnisse auf den zugewiesenen Plätzen erhalten, aber mit dem Bildschirm alle anderen Eingaben gelöscht. Haben Sie den Bildschirmausgabeblock als einen GOSUB-Block angelegt, so ist nun einfach dieser Block anzuspringen. Allerdings dürfen die Ergebnisplatzhalter nicht mehr mit ausgegeben werden (Zeile 2210 wird angesprungen!)

Menüsteuerung — komfortabel und übersichtlich

Wie schon gewohnt, geht es zu einer GET-Zeile im Hauptmenü zurück. Um unser Programm etwas komfortabler zu machen, ist es sinnvoll, die Daten nun auch speichern und laden zu können, einen Ausdruck zu erhalten, zum Hauptmenü zurück zu gelangen und das Programm auch beenden zu können. Im Hauptmenü wurde schon die Möglichkeit, zum »Menü« zu gelangen, eingebaut. Um nicht unsinnige Befehle in den Sockelleisten stehen zu haben, empfiehlt sich, diese zu löschen und mit neuen Befehlen des Untermenüs zu beschreiben (Zeile 1080 bis 1110). Die Lade- und Speicherroutinen für die Daten sind je nach Computer verschieden, aber in dem jeweiligen Handbuch immer beschrieben. Um das Programm bei hier auftretenden Fehlern am »Aussteigen« zu hindern, sind die Fehlermeldungen, die von der Datensette oder dem Laufwerk kommen, abzufangen. Diese Meldungen sollten anschließend auf den Bild-

schirm gebracht werden, damit der Anwender sowie das Programm darauf reagieren können (Zeile 1350 bis 1450 Laden und Zeilen 1500, 1810 bis 1980 Speichern). Um unsere Daten zu speichern und zu laden, müssen folgende »Platzhalter« übergeben werden: A\$(I), B\$(I), C\$(I), D\$(I), W\$(I), W (Zähler), F\$(I), Z(I) und S(I).

Weiterhin ist es günstig, auch die Ergebnisplatzhalter und die Formeln mit abzuspeichern, um sich lästiges und zeitaufwendiges Neueingeben zu ersparen. Für alle, denen die Formeleingabe mittels POKE-Routine nicht möglich ist, besteht nur die Möglichkeit, das ganze Programm, natürlich einschließlich der eingegebenen Formelzeilen, abzuspeichern.

Das Laden erfolgt in gewohnter Weise. Zum einen kann man alle Daten einlesen und dann über den Ausgabeblock ausgeben. Ein zweiter Weg ist folgender: Nach dem Laden jedes Wertes wird dieser, natürlich mit Zuweisung der Z- und S-Werte, an seine Stelle geschrieben (Zeile 1230 bei 1330).

Um die Daten auf einen Drucker auszugeben, habe ich mich für die einfachste Lösung, eine Hardcopy, entschieden. Sie ist dem Buch »Beherrschen Sie Ihren Commodore 64« von C. Lorenz, Seite 99, entnommen, das im Hofackerverlag erschienen. Die Hardcopy-Routine ist für fast alle Druckertypen mit dem C 64 einsetzbar. Um die Daten bei anderen Computertypen auszugeben, mußte an dieser Stelle ein für Ihren Computer geeignetes Hardcopy-Programm oder eine Druckroutine eingesetzt werden.

(Klaus Freudensprung/hg)

CP/M — ein Betriebssystem

Jeder Computer ist nur eine »tote« Ansammlung von Bauteilen ohne passende Software. CP/M erschließt eine ganze Welt an Software.

Gerade im Bereich der Heimcomputer gibt es kein einheitliches Betriebssystem. Angebotene Software muß für jeden Computertyp praktisch neu geschrieben werden, sonst läuft nichts.

Um dieser Misere zu entgehen, wurde schon frühzeitig versucht, ein »genormtes« Betriebssystem zu finden, das sich mit der Hardware der verschiedenen Computer verträgt. Die auf diesem Betriebssystem aufbauende Software ist dann für jeden Computer mit diesem Betriebssystem zugänglich und eine weitgehende Kompatibilität gesichert.

CP/M ist ein solches standardisiertes Betriebssystem, das auf vielen Computertypen eingesetzt werden kann. Der Name CP/M bedeutet »Control Program for Microcomputers«, ein Vermittlungsprogramm also, das zwischen den Anwenderprogrammen und der Hardware vermittelt. Dabei vereinheitlicht es sozusagen scheinbar die Hardware aus der Sicht eines Anwenderprogramms, indem es genormte Routinen für alle wichtigen Hardwarefunktionen bereitstellt, auf die dann ein Anwenderprogramm zurückgreifen kann. Der Programmierer eines Anwenderprogramms braucht damit keine Kenntnisse über die tatsächlichen Hardware-Besonderheiten eines CP/M-Computers zu besitzen, sondern kann sich voll auf die Programmiersprache, in der er programmiert, konzentrieren.

Darüber hinaus kann der Anwender auch direkt diese Standardroutinen und -befehle des CP/M benutzen, zum Beispiel beim Umgang mit einer Datei.

CP/M als guter Geist des Computers

Die Dateiverwaltung wird nämlich vom Betriebssystem übernommen, so daß sich der Benutzer über den Aufbau oder die Art der Speicherung von Dateien keine Gedanken zu machen braucht. Ein Vergleich mit einem Diensthofen, der einem alle notwendigen, aber ungeliebten Arbeiten abnimmt, liegt nahe.

Konzipiert wurde CP/M bereits 1974 und ist seit 1975 als allgemeines Betriebssystem im Handel. Es ist für Einplatzsysteme gedacht und auf 8-Bit-Rechnern lauffähig. Das zugehörige »Gehirn« des Computers muß ein Mikroprozessor 8080, 8085 oder Z80 sein, da das Betriebssystem in der Maschinensprache dieser Typen geschrieben wurde. Es gibt aber auch einige exotische Varianten für andere Prozessoren, die die gleichen Befehle zur Verfügung stellen. Sie konnten jedoch nie größere Bedeutung erlangen. Lediglich CP/M-86 ist eine wichtige Variante für 16-Bit-Prozessoren, wie zum Beispiel den 8088, 8086 etc.

Für CP/M stehen eine Reihe von Hilfsprogrammen ebenso wie höhere Programmiersprachen (Fortran, Cobol, Pascal etc.) und deren Interpreter und Compiler sowie eine unüberschaubare Menge von Anwendungsprogrammen zur Verfügung.

Wer sich bereits mit der Literatur über CP/M beschäftigt hat, wird des öfteren auf die Begriffe BIOS, BDOS, CCP und TPA gestoßen sein. Diese Abkürzungen stehen für die wichtigsten Bestandteile, aus denen sich CP/M zusammensetzt.

BIOS, BDOS, CCP und TPA: Bausteine des CP/M

BIOS ist das »Basic Input Output System« und verwaltet die Ein- und Ausgabe von Daten. Die Bezeichnung »Basic« hat aber absolut nichts mit der Programmiersprache BASIC zu tun, sondern bedeutet »grundlegend«.

Das BDOS ist das »Basic Disk Operating System« und führt indirekt alle BIOS-Routinen aus. BDOS und BIOS bilden die »residenten« Teile des Betriebssystems. Sie werden nach dem Einschalten des Computers in

den Speicher geladen und verbleiben zur »Regieführung« im Speicher des Computers.

Will der Benutzer mit dem Computer in Kontakt treten, dann bedient er sich der Tastatur. Und genau hierfür ist CCP (»Console Command Processor«) zuständig. Es handelt sich beim CCP um einen Kommando-Interpreter, der über die Tastatur eingegebene Kommandos erkennt und ausführt. Gibt man so ein Kommando ein, sucht das CCP auf der Diskette nach einer Kommando-Datei (Datei mit dem Zusatz »COM«) mit gleichlautendem Kommandonamen. Die Datei wird — sofern vorhanden — geladen und gestartet. Danach wird die Kontrolle wieder an das CCP abgegeben.

Solche Programmteile, die nur bei Bedarf nachgeladen werden und nicht dauernd im Speicher des Computers stehen, nennt man »transiente« Kommandos. Der für transiente Kommandos reservierte Speicher nennt sich TPA, »Transient Program Area«. Transiente Kommandos sind beispielsweise Befehle zum Kopieren oder Auflisten von Dateien. Wer will, kann sich also sogar seine eigene Befehls-Bibliothek aufbauen, indem er Assembler-Routinen entwirft und mit dem Zusatz COM auf Diskette abspeichert.

Was bringt CP/M für Heimcomputer?

Es gab einmal CP/M 2.0 sogar für den Commodore 64. Da der C 64 aber nicht über einen Z80-Prozessor verfügt, mußte mit einem Steckmodul der 6510-Prozessor des C 64 durch einen Z80-Prozessor ergänzt werden. Die Stromversorgung dieses Moduls übernahm der Computer, was sich in einer relativ unsicheren Betriebsweise niederschlug. Da der Z80-Prozessor zudem noch mit 1 Megahertz getaktet wurde, lief er nur noch mit einem Viertel der üblichen Geschwindigkeit. Allein das Laden des CP/M dauerte minimal 3 Minuten, das Nachladen von transienten Programmbestandteilen wurde mit der 1541 zur Qual. Aufgrund des unüblichen Disketten-Formats des 1541-Laufwerks ist auch so gut wie keine angepaßte CP/M-Software vorhanden. CP/M auf dem Commodore 64 war also schon von vornherein chancenlos.

Anders das CP/M 2.2 beim Schneider 464. Der Schneider hat bereits den für das Betriebssystem notwendigen Prozessor Z80. Das DOS des Schneiders ist CP/M-

orientiert aufgebaut, das heißt, die wichtigsten transienten Befehle sind im DOS des Schneider-Computers bereits enthalten. Dadurch wird im RAM Platz gespart. Da das DOS außerdem auch Shugart-kompatible 5¼-Zoll-Laufwerke unterstützt, kann man ohne große Mühe auf die im 5¼-Zoll-IBM-Format vorhandene CP/M-Software zugreifen. Zum Laden des Betriebssystems braucht der Schneider 464 ganze 2 Sekunden.

Schnell oder langsam, je nach Computer

Da kommt selbst der neue Commodore 128 nicht mit, der in der jetzigen Ausführung noch 30 Sekunden zum Laden des Betriebssystems CP/M 3.0 benötigt. Allerdings soll dieser Mangel noch behoben und eine deutliche Zunahme der Geschwindigkeit erreicht werden. Die Voraussetzungen sind beim PC 128 bereits weitaus größer als beim C 64. Sollte sich auch noch eine Reduzierung der Preise für CP/M-Software auf dem Markt durchsetzen, so wird das Thema CP/M für Heimcomputer interessant. Solche Preissenkungen liegen nahe, da CP/M in aller Regel ältere Büro-Software für 8-Bit-Systeme ist, deren Entwicklungskosten sich durch große Stückzahlen im Business-Bereich längst amortisiert haben. Darüber hinaus setzt sich im Bürobereich immer mehr ein neues Betriebssystem für 16-Bit-Computer durch, das MS-DOS. Dadurch stagniert der Absatz von CP/M-Software im Business-Markt. Für die Softwarehäuser bietet also der Heimbereich eine willkommene zusätzliche Absatzchance — aber eben nur bei reduzierten »zivilen« Preisen.

Noch ein Hindernis rein technischer Art kann aber die Verbreitung von CP/M auf Heimcomputern behindern und den Nutzen für den Anwender schmälern: Praktisch alle CP/M-Software, also fast das ganze oft zitierte Riesenangebot an Programmen, liegt derzeit nur auf 8-Zoll- und 5¼-Zoll-Disketten vor. Der CPC 664 von Schneider besitzt aber zum Beispiel ein 3-Zoll-Laufwerk. Hier ist der Anwender ohne zweites (5¼-Zoll-)Laufwerk voll auf den Hersteller oder die Zubehörfirmen angewiesen. Er kann nur hoffen, daß von diesen Firmen CP/M-Software für sein Diskettenformat umgesetzt wird. Aber je mehr unabhängige Firmen solche Formatkonvertierungen anbieten, desto weniger wird dieser Aspekt ins Gewicht fallen. (zu)

Pascal für Schüler und Lehrer

»Warum soll ich das überhaupt lernen?« Diese Frage wird Lehrern oft gestellt. Auch beim Informatikunterricht an den Schulen wollen viele gleich schnelle Ergebnisse sehen und sind enttäuscht, wenn nicht in Basic gearbeitet, sondern Pascal gepaukt wird.

Der Lehrer wird von strukturiertem Programmieren, von Datenstrukturen und sorgfältiger Planung reden: die Enttäuschung ist groß, weil es nicht gleich an den Computer zum Programmieren geht. Und ist das Programm einmal fertig, muß es auch noch kompiliert werden. Das sind die beiden auf den ersten Blick unangenehmen Merkmale von Pascal. Und doch: Pascal ist die am besten geeignete Programmiersprache für den Unterricht, gerade weil sie zu einem guten Programmierstil zwingt. Daß das Erlernen dieser Sprache keine verlorene Zeit bedeutet, zeigt auch ein Blick an die Universitäten (siehe Interview).

Pascal wurde als Unterrichtssprache konzipiert. Der Erfinder, Professor Nikolaus Wirth von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, verwendete als Grundlage Algol68 (Algebraic Language), Fortran (Formula Translator) und PL/I. Er baute anhand dieser Vorbilder eine Sprache, die folgenden Anforderungen genügen sollte.

1. Eine Sprache zum Lernen — mit den typischen Merkmalen einer Programmiersprache, aber ohne die Uneinheitlichkeiten und überflüssigen Details, wie sie »gewachsen«, das heißt sich über längere Zeit entwickelnde Sprachen wie Fortran zeigen.

2. Eine standardisierte Sprache — das heißt eine Sprache, die überall relativ einfach zu implementieren ist. Denn, wenn Programme ohne großen Aufwand von einem Rechner auf einen anderen übertragbar sind, finden sie schnelle Verbreitung.

Das Konzept war damals — 1971 gab es ja noch keinen Mikrocomputer — erstaunlich weitblickend. Vielleicht deshalb gab Wirth der Sprache den Namen eines der größten Mathematiker und Philosophen der

Geschichte, Blaise Pascal. Dieser Wissenschaftler lebte von 1623 bis 1662 und schrieb vor allem auch Werke, die eine Verbindung zwischen den sich gerade entwickelnden Naturwissenschaften und der Philosophie herstellten. 1642 machte er sich um die damaligen ersten Ansätze einer zukünftigen Computer-Technik verdient. Er konstruierte eine mechanische Rechenmaschine für Addition und Subtraktion.

Pascal — Sprache mit Zukunft

Der Wunsch von Wirth, eine standardisierte Sprache zu schaffen, hat sich allerdings nicht ganz erfüllt. Heute gibt es mindestens zwei verbreitete Gruppen von Pascal-Versionen: Einmal eine, deren Befehle genau denen entsprechen, die Wirth festgelegt hat. Dann gibt es einen Standard, der aus Kalifornien kommt (wenn auch nicht aus dem Silicon-Valley). An der University of California in San Diego entstand eine Pascal-Version, die nach der Universität abgekürzt UCSD-Pascal heißt. Allerdings kommt auch aus dem Silicon Valley ein Beitrag zu Pascal. Ein an der Universität in Berkeley entwickelter Compiler ist heute für das Unix-Betriebssystem weitverbreitet. Zusammengefaßt wird diese Norm in Amerika unter dem Namen »ANSI/IEEE Pascal-Standard X399/81-093«. Das klingt fürchterlich kompliziert, aber in Wirklichkeit sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen nicht sehr groß. Hauptsächlich bei der Variablendefinition gibt es einige Unterschiede, aber hier kann sich der Benutzer seine eigenen Typen definieren und die Unterschiede so ausgleichen.

Heute wird diese Sprache viel in der Wissenschaft — auch für die Lö-

sung technischer Probleme — eingesetzt. Softwarehäuser arbeiten weniger mit Pascal. Compiler und Betriebssysteme spielen da keine Rolle. Es zeigt sich jedoch, daß in der Industrie eine Sprache, die Pascal in der Struktur sehr ähnlich ist, immer populärer wird: »C«. Insofern lohnt es sich auf alle Fälle, sich mit den Grundkonzepten von Pascal auseinanderzusetzen, denn damit lernt man

1. Strukturiertes Programmieren
2. Flexible Variablenverwaltung
3. Rekursive Programmierung

Im folgenden wollen wir uns ein wenig mit diesen Schlagworten auseinandersetzen, ohne zuviel von der Sprache selbst vorweg zu nehmen. Ein Pascal Kurs beginnt in der nächsten Ausgabe, der vor allem auch zum Informatikunterricht in der Schule Hilfestellungen bieten soll. Dazu wollen wir in dieser Ausgabe schon einmal einige Begriffe klären und einige Compiler vorstellen. Dann können wir ab der nächsten Folge des Kurses direkt am Computer arbeiten.

In der nächsten Ausgabe beginnt ein Pascal-Kurs

Betrachten wir als erstes den Begriff des strukturierten Programmierens: Ein Basic-Programm kann beliebig verzweigt, ineinandergeschachtelt und wie ein »Spaghetti« programmiert werden, weil alle Zeilen durchnummeriert sind, und mit »GOTO« beziehungsweise »GOSUB« jede Zeile direkt angesprungen werden kann. In Pascal geht das nicht so einfach. Es gibt keine Zeilennummern, das Programm wird als Text geschrieben, und die einzelnen Befehle werden nur durch einen Strichpunkt getrennt. Dadurch ist es unmöglich, wahllos Programmzeilen anzuspringen. Statt dessen

werden sogenannte »Procedures«, das heißt Unterprogramme, aufgerufen. Um also in Pascal zu programmieren, muß man sich vorher eine Programmstruktur überlegen. Dabei ist die Zerlegung des Problems von oben in immer kleinere Einzelteile sinnvoll (man nennt das »Top down-Programmierung«).

Der Begriff »Zur Schule gehen« würde mit dieser Methode in folgenden Schritten zerlegt: »Haus verlassen«, »Mit dem Bus fahren«, »Schule betreten«. Davon kann jeder Schritt weiter zerlegt werden, zum Beispiel der Schritt »das Haus verlassen«, in »Schultasche nehmen« und »Tür aufmachen, bevor man durchgeht«. Jetzt kann das ganze Programm in dieser Struktur von oben nach unten programmiert werden. Der Vorteil ist, daß man in dieser Struktur Fehler leicht findet und Änderungen schnell durchführen kann. Bei diesem Beispiel wird man vielleicht feststellen, daß das Haus jeden Tag von Dieben ausgeräumt wird, weil man vergessen hat, den Schritt »Tür schließen« zu programmieren. Man kann jetzt ohne Probleme diesen Schritt als weiteres Unterprogramm im Programmteil »Haus verlassen« einfügen, ohne die Programmstruktur zu verändern. In Basic ist das schwieriger, weil die Befehle den Programmierer nicht dazu zwingen, sich eine Struktur zu überlegen. Wer selbst einmal umfangreiche Programme in Basic programmiert hat, weiß: Meist ist man anfangs zu faul dafür, und kämpft dann lieber bei der Fehlersuche mit der schlechten Struktur.

Der zweite Vorzug von Pascal ist die flexible Variablenverwaltung: In Basic gibt es zum Beispiel nur drei verschiedene Variablentypen — Integerzahlen, Fließkommazahlen und Strings, also Textvariablen. Pascal bietet da (unendlich) viel mehr. Der Benutzer kann sich nämlich seine Variablen selber definieren. So wäre zum Beispiel ein Typ Monat denkbar, bei dem eine Variable des Typs Monat die »Werte« »Januar«, »Februar« etc. bis »Dezember« annehmen kann. Außerdem erlauben solche Typen kompliziertere Strukturen, zum Beispiel eine, bei der zu jedem Monat noch die Anzahl der Tage als Zahl und die verschiedenen Geburtstage als Text vermerkt sind. Pascal bietet hier fast unbegrenzte Möglichkeiten.

Ein anderer wichtiger Aspekt der Variablenverwaltung ist, daß man lokale Variablen definieren kann. In Basic geht das normalerweise nicht. Manchem ist es schon passiert, daß

er in einer Unterroutine versehentlich dieselbe Variable in einer FOR-TO-Schleife verwendet hat, die er auch in der aufrufenden Schleife eingesetzt hatte. Programmfehler sind dann die Folgen. In Pascal läßt sich das leicht vermeiden, weil man Variablen definieren kann, die nur in einem Unterprogramm gültig sind. Selbst wenn das Hauptprogramm die Variable »Schleife« verwendet, und diese im Unterprogramm (Prozedur) ebenfalls definiert wird, beeinflussen sie sich nicht gegenseitig. Der Nachteil ist, daß dem Programm gesagt werden muß, wo jede einzelne Variable verwendet wird. Aber auch das hat noch einen positiven Effekt: Vielleicht merkt man, daß man sich eigentlich die Hälfte seiner Variablen — und damit viel Speicherplatz — sparen könnte.

Schließlich bietet Pascal noch eine weitere wichtige Eigenschaft: Es erlaubt rekursive Programmierung. Das heißt, daß ein Unterprogramm sich selber aufrufen kann. Ein Beispiel soll das verdeutlichen: Stellen Sie sich vor, es seien viele Schachteln ineinander gesteckt. Die größte enthält eine kleinere, die wieder eine kleinere und so weiter. Irgendwann ist die kleinste Schachtel erreicht. Diese enthält entweder ein Geschenk oder ist leer. Hierfür schreibt man nun eine Routine »Schachtel öffnen und nachschauen, was drinnen ist«. Ist wieder eine Schachtel enthalten, so ruft sich die Routine selbst wieder auf, bis man zur letzten Schachtel kommt. Die Funktion ist also rekursiv.

Wie setzt man Pascal in die Praxis um?

Im Gegensatz zu Basic ist Pascal keine Interpreter-Sprache. Während ein Basic-Programm einfach eingetippt wird, und dann sofort lauffähig ist, muß ein Pascalprogramm vor dem ersten Lauf compiliert, das heißt von einem besonderen Programm, dem Compiler, in eine für den Computer verständliche Form übersetzt werden. Das hat sowohl Vor- als auch Nachteile: Der Nachteil ist, daß dieses Compilieren recht lange dauern kann und viel Diskettenplatz wegnimmt. Der Vorteil liegt darin, daß ein so gewonnenes Programm wesentlich schneller arbeitet, als ein interpretiertes Basic-Programm. Auf alle Fälle aber muß der Anwender einen Compiler besitzen, ehe er überhaupt in Pascal programmieren kann.

Deshalb sollen jetzt drei Compiler vorgestellt werden, die nicht unbedingt die besten sind, aber zu den bekanntesten zählen. Alle drei laufen auf dem Commodore 64.

Der erste ist der PHS-Compiler. Er wird in Hannover hergestellt und mit einem Kopierschutzstecker ausgeliefert, und zum stolzen Preis von 798 Mark verkauft. Dafür bietet der Compiler allerdings auch ein erweitertes Wirth-Pascal, das auch den Variablentyp »String« kennt, ein Kennzeichen für das UCSD-Pascal. Aber nicht nur alle Pascal-Befehle sind vorhanden — es ist auch noch ein Assembler integriert. Um mit dem Compiler arbeiten zu können, ist mindestens eine Floppy 1541 nötig, ein Drucker dazu wäre sehr sinnvoll.

Das Programm gliedert sich in drei Hauptteile, die nach dem Laden des Startprogramms angewählt werden können. Da ist zum einen der Editor. Er gleicht im Prinzip dem normalen Bildschirmditor des C 64, ist aber um einige Befehle erweitert worden. Mit ihm müssen die Pascal-Programme eingegeben und auf Diskette abgespeichert werden. Das File-System auf Diskette weicht dabei vom normalen System der Floppy 1541 ab, um — so der Hersteller — den Pascaltyp »File« leichter implementieren zu können. Weil dadurch das neue Inhaltsverzeichnis nicht mehr auf Spur 18 ist, muß man, wenn man Daten transferieren will, ein mitgeliefertes kleines Hilfsprogramm verwenden.

Nach dem Programmieren des Quelltextes muß man wieder zur Hauptauswahl zurückgehen und dort den Compiler auswählen. Die Compilation geht zwar nicht sehr schnell, dafür arbeitet der Compiler insgesamt recht zuverlässig. Ist das Programm fehlerfrei, liegt es nach der Compilation lauffähig im Speicher und auf Diskette vor. Treten Fehler auf, wird die Compilation zwar nicht abgebrochen, das Programm ist aber dann nicht lauffähig. Schließlich sind noch die Utilities zu erwähnen, mit denen man direkt auf die Floppy zugreifen kann.

Insgesamt ist das PHS-Pascal eine recht leistungsstarke Implementierung des Wirth-Standards, die auch noch einige interessante Erweiterungen enthält. Weniger gelungen sind einige Details, zum Beispiel die englische Benutzerführung. Wenn schon deutsche Programmierer dieses Produkt entwickelt haben, wieso bieten sie dann nicht auch deutsche Befehle und Hinweise an? Fehlermeldungen im Klartext

wären ebenfalls recht angenehm. Weitaus bekannter als PHS-Pascal ist das Turbo-Pascal. Dieses Pascal ist in verschiedenen Versionen für CP/M und MS-DOS erhältlich, unter anderem auch in einer Version für den C 64 mit dem CP/M-Modul. Es ist die an den Schulen am meisten verbreitete Version. Wichtig ist außerdem, daß sich dieses Pascal sehr streng an den Wirth-Standard hält. Nachdem das Programm nicht speziell für den C 64 entwickelt wurde, gibt es aber leider keine Anleitung, die ausführlich auf die Eigenheiten dieses Systems eingeht. Wenn man Turbo auf diesem Rechner lädt, wird man zwar erst etwas über die langen Ladezeiten erschrecken. Hat man sich damit jedoch abgefunden, kommt die Freude: Compilierte Programme in Turbo-Pascal laufen fast so schnell wie in Maschinencode geschriebene Programme. Und auch die Compilierzeiten sind wesentlich besser als bei anderen Compilern. Hinzu kommt, daß der Prozessor des CP/M-Moduls für den C 64 nur mit 2 MHz getaktet ist, während andere CP/M-Systeme ihren Prozessor mit 4 MHz takten. Aber für den Preis von 230 Mark einen Compiler zu erhalten ist schon beachtlich. Deshalb ist es schade, daß das CP/M-Modul für den C 64 wieder ganz in der Versenkung verschwunden ist. Aber mit dem neuen C128, der ja CP/M integriert hat, sollte gerade der Turbo-Pascal-Compiler einen neuen Aufschwung in der Heimcomputerwelt nehmen.

Letzterer der drei Pascal-Compiler ist Oxford-Pascal. Dieses kostet 199 Mark in der Version für den C 64. Das Beste an diesem Compiler: Er ist im Speicher resident. Das heißt, daß die Programme fast wie normale Basic-Programme eingegeben werden können. Ist man fertig, muß

nur noch der Befehl »1« eingegeben werden und schon läuft die Compilation. Das Programm wird langsam gelistet und dabei in den sogenannten P-Code, das heißt Zwischencode umgewandelt. Gibt man dann »RUN« ein, läuft das Programm. Das geht vollkommen ohne Diskettenzugriff während des Compilierens. Das ist recht angenehm im Vergleich zu den Programmen anderer Hersteller. Hat man aber ein Quellprogramm, das in den vorhandenen 13 KByte keinen Platz hat, so kann man den residenten Compiler gegen einen anderen eintauschen, der Disk zu Disk arbeitet.

Wichtig für die Schule ist, daß der Compiler alle Standardbefehle des Wirth-Pascals versteht. Und auch hier enttäuscht Oxford-Pascal nicht. Den Variablentyp »String« des UCSD-Pascal kennt diese Version zwar nicht, aber das macht nichts, weil sich die passenden Variablentypen in Pascal alle über den »Type«-Befehl erzeugen lassen. Die anderen Befehle, die über das normale Wirth-Pascal hinausgehen, unterstützen vor allem »High-Resolution-Grafik«. Zu bemängeln ist nur, daß beim Plotbefehl lediglich 255 Pixels in x-Richtung angewählt werden können, so daß immer ein Rand bleibt, auf den man nicht zugreifen kann.

Gerade der residente Compiler bietet viele Wege, schnell zu Ergebnissen zu kommen, wenn man als Anfänger nur kurze Programme machen will. Der Disk-to-Disk-Compiler übersetzt allerdings zu langsam, als daß hier das Arbeiten mit Oxford-Pascal noch Vergnügen bereitet. Natürlich gibt es noch viele weitere Compiler, unter anderem auch für Atari. Aber egal, mit welchem Compiler auf welchem Rechner man arbeitet – Pascal bleibt immer eine Sprache, die gut für das Erlernen

des Programmierens geeignet ist. Nicht umsonst wird Pascal von Jahr zu Jahr populärer.

Pascal auch für die Universität?

Der Informatikprofessor Dr. Christoph Zenger von der Technischen Universität München sprach mit Klaus J. Friese über den Sinn von Pascal im Schulunterricht.

Happy: »Herr Dr. Zenger, halten Sie es für sinnvoll, daß Pascal an Schulen unterrichtet wird?«

Dr. Zenger: »Ja, zum Erlernen des Programmierens ist Pascal die bestgeeignete Sprache.«

Happy: »Was sind die Vorzüge von Pascal als Unterrichtssprache?«

Dr. Zenger: »Zum einen die Datenstruktur von Pascal. Sie ist für alle üblichen Aufgaben leicht anwendbar. Zum anderen bietet Pascal alle Hilfsmittel, mit denen man strukturiertes Programmieren erlernen kann.«

Happy: »Gibt es irgend etwas, das man bei der Wahl des Compilers beachten sollte?«

Dr. Zenger: »Nein, das ist eigentlich ziemlich egal, nach welchem Standard der Compiler arbeitet. Wichtig ist nur, daß er keine zu kleine Teilmenge der Befehle enthält. Besonders die Datenstrukturen sollten schon vollständig vorhanden sein.«

Happy: »Wenn die Schüler an der Schule Pascal gelernt haben, wird diese Sprache dann auch an der Universität verwendet?«

Dr. Zenger: »Ja, die meisten Universitäten machen die Informatikgrundausbildung in Pascal. Auch in den Ingenieurwissenschaften ist eine gewisse Abkehr von Fortran zu Pascal hin feststellbar.«

(Klaus Friese/zu)

KOSINUS von GUBA & ULLY



Sie wollen gebrauchten Computer verkaufen oder erwerben? Suchen Sie Zubehör? Haben Sie Software anzubieten oder suchen Sie Programme oder Verbindungen? Der COMPUTER-MARKT von «Happy-Computer» bietet allen Computernutzer die Gelegenheit, für nur 5,- DM eine private Kleinanzeige mit bis zu 5 Zeilen Text in der Rubrik Ihrer Wahl aufzugeben. Und so kommt Ihre private Kleinanzeige in den COMPUTER-MARKT der Oktober-Ausgabe (erscheint am 16. September 85). Schicken Sie Ihren Anzeigentext bis zum 14. August 85 (Eingangsdatum beim Verlag) an «Happy-Computer». Später eingehende Aufträge werden in der November-Ausgabe (erscheint am 14. 10. 85) veröffentlicht.

Am besten verwenden Sie dazu die vorbereitete Auftragskarte am Anfang des Heftes. Bitte beachten Sie: Ihr Anzeigentext darf maximal 5 Zeilen mit je 32 Buchstaben betragen. Überweisen Sie den Anzeigenpreis von DM 6,- auf das Postcheckkonto Nr. 14 199-803 beim Postscheckamt mit dem Vermerk «Markt & Technik, Happy-Computer» oder schicken Sie uns DM 5,- als Scheck oder in Bargeld. Der Verlag behält sich die Veröffentlichung längerer Texte vor. Kleinanzeigen, die entsprechend gekennzeichnet sind, oder deren Text auf eine gewerbliche Tätigkeit schließen läßt, werden in der Rubrik «Gewerbliche Kleinanzeigen» zum Preis von DM 11,- je Zeile Text veröffentlicht.

Private Kleinanzeigen Private Kleinanzeigen Private Kleinanzeigen Private Kleinanzeigen

APPLE

***** DRINGEND *****
Suche Software für Apple IIe
Zum Tausch oder Kauf, Liste an:
Dirk Eitenich, Hervorsterstr. 31
4180 Goch 1

BASIC-Erweiterung: >100 HGR-Farben (wie Adventures), HGR-Schrift (bel. vergrößerbar, Toolkit-komp.) usw. = DM 40,-
40,- **SUBATTACK** (Spiel) = DM 40,-
Info: (0261) 63586

Apple Scribe Printer, 5 Monate alt, an-schlußfertig für Apple IIc. Tel. 0221/785748, Preis: 700 DM (Raum Köln) ab 18 Uhr

Apple IIc, Monitor IIc, 2. Laufwerk, Im-gewerter, Joystick, Mouse, div. Bücher u. Software kpl. 6000,- DM. J. Tröndle, Tel. 0721/856621

Verkaufe ein Physikprogramm (Mechanik) für Apple IIc+ (64 K). Thomas Hardt, Tel. 0202/403222

Verkaufe Apple II+, Board 450,-, 16 K Karte 60,-, Farbkarte 60,-, zusammen 550,-. Volker Weitz, 4352 Herten 6, Langenbochumerstr. 379, Telefon 0209/620474

Achtung Apple-Fans
Verkaufe Apple IIc, Toolkit, neun Fachbü-cher, 15 Leerdisketten, komplett für nur 4500,- DM Neupreis 6500,- DM. Tel. 031/403300

ATARI

Suche Programme für Atari 800 XL auf Kassetten. Liste an
Thomas Kasselmann, Böttcherstr. 2,
4504 G. M. Hütte

Suche lauffähige 810 Disk-Station bis DM 300,-, 0511/882464 v. 18-21 anrufen

***** Achtung Atari-Fans! *****
Suche Software, Peripherie, Literatur so-wie Zubehör für Atari 800 XL! Liste an M. Grüner, Grussendorferstr. 16, 4500 Ose-nbrück

*** Atari-Fans ***
Suche Kontakte im Raum Bochum zwecks Softwaretausch.
Jörg Orthaus, Baumgartenstr. 22 A,
4630 Bochum 6

Suche auf Disk: BC's Quest for Tyres u./oder BC's Grog's Revenge. Tausch gegen Spitzenprgme, Liste an: Wolfgang Pfeiffer, Haldenweg 19, 7402 Kirchen-plein

MAC/85 (XL-DOS, BUG/85) org.-Disk + Handbuch sowie Defender, Joyst. Quix, Pole Pos., Buck Rogers, Donkey Kong auf ROM zu verk. Preis N.V. Martin Krauss, Tel. 0731/41418

■ ■ ■ Neul Adventure-Maker Neul ■ ■ ■
Machen Sie Ihre eigenen Text-Adventures mit Sprachausgabe, fünf Adventures sind dabei!
■ ■ ■ Kass./DSK, Tel. 06147/2517 ■ ■ ■

■ ■ ■ SUCHE ■ ■ ■
64 K Erweiterung und Spiele (auch 64 K) für Atari 600 XL. Verkauft Atari 2600 mit 4 K, auch einzeln. T (07151/28347)

Verkaufe neugekauften 800 XL!!!
Zustand: Fast noch besser als beim Kauf (vor 2 Mon.) nur 275,- S. Schlicht, Ob der Schwelle 46, 7821 Feldberg

Verk. 30 Supergames auf Kass., HAP5.2 f. Floppy 810. Preis VB; Writeprot. Ab-schalter f. 810 + 1050 7 DM; Macintosh 512 K Erweiterung Preis VB; Trackball f. Apple VB 02622.5458

Atari-Tele-Club '82 informiert!!! Wegen ei-ner turnierten (3.J. ATC) werden Mitglie-der gebeten, um 14 h am 27.7.85 im Clubhaus, im Hedkamp 20, Lünen-Meddenstr. 16, 4430 Lünen

Atari 800 XL Suche Software auf Kasset-ten z.B. Forbidden Forest... Zahle bis 7 DM für Topspiele. Liste + Preise an Andrej Tan, Hauptstr. 90, 4455 Wietmarschen 1

Verkaufe Atari VCS 2600 mit fünf Topkas-setten (Pitfall, Seaquest, Pres. Cooker u.a.) für 180 DM Toppreis Stephen Möller, Rensekamp 8, 4390 Gladbeck, Tel. 02043/32714

Verk. 800 XL + Datensette + Topsoftware + Joystick
Tel. 05341/49780

One on one, Superbasketball
Atank — Die Panzerschlacht
Dodge Race-Crash Cars von Synapse, drei Disketten für nur insges. 75,-, Tel. ab 19 Uhr, 0212/348184

Verkaufe die MAC/85 Supercardtrage von OSS mit Manual erst 2 Monate alt für DM 200,-
Carsten Reinhardt, Bergweg 3, 8170 Bad Tölz, Tel. 08041/6028

Suche Software für Atari a. Disk
Tausche Mask of Sun gegen Dark Crystal. S. Neise, Eichenstr. 29, 2 Hamburg 20

Suche Programme und Spiele für 800 XL. Nur Modul + Disketten. Suche Elevator + Raid over Moskau für Atari 800. An-gebote an: Kromholz, Bülker Allee, 4 Düsseldorf 1

Suche Software für Atari 800 XL (nur auf Kassetten!)
Bitte meldet Euch bei
Bernd Meier, Tomburgstr. 7
5024 Pulheim 2, Tel. 02234/82244

Suche: Kopierprogramm von Kass. auf Kass., von Disk auf Kass. für Maschinen-progr. Andreas Bockholt, Im Köhl 2, 4730 Ahlen, Tel. 02382/81813 für Atari 800 XL

Verkaufe: Atari 400/48 K
Atari 810 mit Happy
Atari 810 defekt
Atari 1050 Billig
Norbert Leach 02238.51685

Atari-Tele-Club '82 informiert!!! Wegen ei-ner turnierten (3.J. ATC) werden Mitglie-der gebeten, um 14 h am 27.7.85 im Clubhaus, im Hedkamp 20, Lünen-Meddenstr. 16, 4430 Lünen

Achtung: CP/M + V24 + 64 K-Drucker-Puffer + Centronics = ATR 8000 DM 1100,- 2 x TEAC FD 55 F 40/80. Track DS/DD je 1 MB f. A800 m. Netz. + Ge-häuse, Preis VB 1350,-/Schilling 0201/887744

800 XL + 1050 Disk + 1010 Rec. + Mod. + Lit. + Spiele + 2 Joyst. für alles DM 1480,-, Tel. 04163/3702 ab 18 h.

Verk. Atari 800 XL + Datensette + Grün-Monitor + Plotter 1020, 3 Mn. alt für 650 DM Tel. ab 18.30, 02327/35295

Verk. Dark Crystal (3 Disk) 50 DM, Mask of Sun (2 Disk) 30 DM, Schloß des Grauens (Disk) 20 DM, Dallas Qu. (Disk) 30 DM. Alles Original! K. P. Geyer, Hambe-cher Weg 9, 8721 Zell

☆☆ Notverkauf ☆☆ Atari 400 + 3 ROMs, Pac Man, QIX, Basic + Datenrec. 1010 + Org. Software + Joystick + 4 Bücher, Mein Atari Comp. usw. ☆ Nur 450 DM ☆ Uwe Odenwald, Tel. ☆ 06121/842127 ☆ Ab 20 Uhr

Achtung — Billig — Achtung
VCS 2600 Telespiel für 200 DM, NV + 8 Kassetten + Computertastatur (16 KB) + 2 Joysticks ☆☆☆
Tel. 04671/4866

Suche Top Software auf Disk Besultima 2 + 3, Rilla West, Dragon R., Adv. Constr. Set u.a. Angebotst. an H.-J. Marotz, Buhnerstr. 20, 3103 Bergen 2

ATR 8000 64 K + Digita RXI 80 Doppel-floppy NP 3100,-/2200,- VB Xidex Disketten SS/DD ab 3,40 DM
Jörg Janssen, Fliederweg 8, 2870 Del-menhorst, Tel. 04221/22248

Space Shuttle Weltraumabenteuer, Spit-fire Ace Super Luftschlacht original! En-counter von Synapse, alle drei Disk für nur zus. DM 75,-, Tel. ab 19 Uhr, 0212/349184

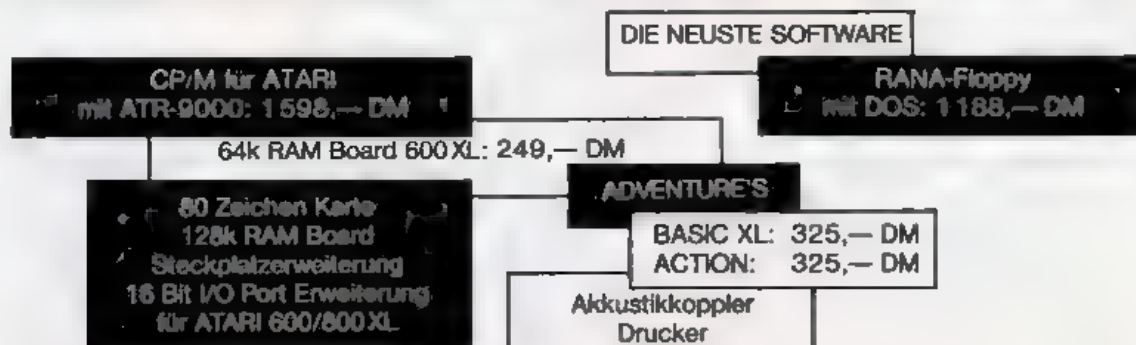
Suche billige Floppystat.
850 1050 + DOS
zahle bis zu 150 DM
Tobias Schulz, Sänthstr. 10
CH-9430 St. Margrethen

Verkaufe Orig. auf Disk: Cave Lord, Kar-riens, Globetrotter, Spitfire Ace, Mask of the Sun, Pitball C. Set, Archon II, Seastar-ter, Ski-Worldcup, günstig, Telefon 040/6414387

Verk. Atari 600 XL + 64 K Erweit. + 8 Bücher + 1010-Recorder 2 Quickshoot 2 + ca. 200 Progr. auf Kass. + sehr viele Unterl. für 700 DM (VB) Tel. 05673/3783 Marcus Hock

Hobbyaufgabe: 600 XL (64 K) + 1050 + 60 Disks + 7 Bücher = 1200,-, Atari 800 + 1010 + 100 Progr. + 3 ROMs + 1 Joystick = 800,-, Atari VCS + 7 ROMs + Zubehör + Buch = 400,-, Al-les Topzust., 0228/468817

HAASE-Computersysteme – Ihr ATARI-Fachmann:



Bestellungen und Informationen bei:
HAASE-Computersysteme, Wiedfeldtstraße 11, D-4300 Essen 1, Tel. (0201) 42 25 75

dataphon s 21 d

akustisch gekoppelter 300 Baud Modem nach CCITT V 21



dataphon s 21 d

- Mit PC-Schnittstelle
- Automatisch und manuell
- Für alle gängigen Modems
- Abwärts- und Aufwärtskompatibel
- Abwärtskompatibel zu allen Modems
- Abwärtskompatibel zu allen Modems
- Abwärtskompatibel zu allen Modems
- Abwärtskompatibel zu allen Modems
- Abwärtskompatibel zu allen Modems
- Abwärtskompatibel zu allen Modems

Lieferbares Zubehör

- Anschlußkabel + Terminale
- Centronics-Drucker
- Atari 1100
- Atari 1100
- Atari 1100
- Atari 1100
- Atari 1100
- Atari 1100
- Atari 1100
- Atari 1100

Gesamtprogramm für Spectrum/Sinclair

- 2K Interleave I
- 2K Interleave II
- 2K Interleave III
- 2K Interleave IV
- 2K Interleave V
- 2K Interleave VI
- 2K Interleave VII
- 2K Interleave VIII
- 2K Interleave IX
- 2K Interleave X

DM 298,-

DM 289,-



Commodore DM 1198,-
128

ATARI 130 XE (Gateservice)

DM 598,-

Händler- und Privatverkäufe an:

HSV Hard- u. Software-Vertrieb H. Stuber

Pfeifenkötterstraße 24 D-8000 München 2 Telefon 089 534903

COMPUTER-MARKT

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Tausche und suche Software aller Art auf Disk, für Atari 800 XL. Liste an Wilgo
Stationsplein 38, 2312 AK
Tel. 071/13 32 45 Leiden Holland

Verk. 600 XL + Datensettenrecorder + 2 x Module + 2 x Bücher + 30 x Spiele auf Kasette + 2 x Joysticks / (Alles original) = VHB ca. 400,- / Sofort anrufen unter 07807/695 (Mario R.)

Verk. Atari 400, 16 K + Recorder 410 + 1 Joystick nur = DI, MI, FR, Preis = 310 DM, Tel. 04 21/55 22 07 * Anrufen *

Verkaufte Atari-Programme
Phantom-Modul 20 DM Phantoms Curse und Frit. Apocalypse sowie das Super Adventure Empire of the Overminds für je 25 DM. Tel. 0221 218199

*** Searching for Members! ***
Atari-Club sucht neue Mitglieder. Clubmagazin mit Tips & Tricks, Prog. b., usw. Melden bei: D. Schwill, Telefon 02305 29777

Verk. 800 XL + Soft. + Datas. + Literat. für 700 DM (Neu 900 DM) + 1 Joy. + Modul (Jungel Hard) + Listings
Nur 5 Mon. alt Top Zustand
Unter 077 04/6991

Suche gute Personal Progr. wie z.B. Letter & Spell/Keyword/Homework usw. und preisw. Hardware z.B. Oldrunner Card + R. Bercio, Mansfelder Str. 25, Bochum 7

Suche alle Ausgaben des Magazins Atari-Kontakt, der Fachhändlerinformation Atari-Aktuell und alle (auch amerikanischen) Atari-Club-Magazine! Ruft an bei 02308/4 1935

Suche Software 800 XL (Disk oder Cas.)
Verkaufe VCS + 13 Kassetten, Jürgen Boru, KA Schubertstr. 22, 8420 Lauterbach, Tel. 06641 47 12

Suche Diskettenstation 1050 für Atari 800 XL, Angebote an Jürgen Sichelschmidt, Cronenbergstr. 155, 565 Solingen 1, Tel. 0212/50870 nach 19 Uhr

Stop!! Wer verkauft oder besorgt diese amerikanischen VCS-Kassetten: Flag-Capture, Starship, Slotmachine + für deut. Pal-Fernseher, Homerun, Canyon-bomber 02306 4 1935

Atari Biote
800 XL + 1010 Rec. + org. Zaccari, Bruce Lee für 550,- DM
Angebote an J. Seiler
Tel. 02572/65386

Verkaufe Atari + Floppy + Tape + Disks + Comm. Pro + Diskbox + Buch oder tausche gegen Synthesizer ein.
Tel. 071 41/603593

Tausche: 200 Programme gegen Monitor; Verkäufe Atari 800 XL + 50 Programme für 450,- DM
Frank Nitsche, Waldstr. 44, 4938 Augustdorf, Tel. 05237/228

Atari 800 8/16 K - Omnimon NTSC VB + Dtd. Zeichensatz Basic XL Disk 810 + Bitc. ATR 8000/CPM 2 x TEAC 40 80 16 DS/DD je 1 MB/Sanyo 12"/220 Disk
Preis VB Schillings 0201/687744

Verkaufe ATARI 800 XL + Floppy 1050 (je 4 Mon. Garantie) + viele Disketten, nur komplett, für DM 795, Tel. 02938/3884, Christian verlangen!

Suche das Atari-Assembler/Editor Modul und Anti-Magazine!
Suche auch Literatur (bes. Computer-Bücher, die Hexenbücher, Die Re Atari etc.), Tel. 05223/61723

Atari 800 48/128 KRAM + NTSC/PAL + Floppy 810 m. Kopierchip + Monitor + Softw. VB 1750,- DM. Dazu Epromburner m. Softw., Atari 410 m. Softw., Tel. 04141/2786, 18.00 h

Verkaufe Superdiskettenspiele wie Summer Games (45 DM) u. Ghost-Busters (45 DM)!!
Telefon. 0917/2406 ab 18.00 Uhr

Suche Spiele z.B. Mask of the Sun etc. Liste an: Lars Winterkamp, CL-Windstrasse 2, 0100 Chemnitz

Verkaufe wegen Aufgabe meines Hobbys 37 Disketten mit Programmen gegen Gebühr! Mülheim 2

Christin 0671/35652
!!! Verkäufe ATARI CX 2600 !!!
(1 1/2 Jahre alt) mit 2 Joysticks, 2 Drehreglern u. 10 Kassetten zu nur DM 400,-
Tel. 06304/427

Suche Tauschpartner für Atari-Programme und suche sog. Happy Chips. Franz Georg Brandl, Platenstr. 6, 8000 München 2, Tel. 089/778728

Suche Flight-Simulator II und andere güt. Software. Liste an: Stephan Braun, Adamstr. 10, 8500 Nürnberg 20

Atari 800/48 KB + Zub. + Kassetteninterface + Bücher = 400,-, Joystick = 100,-, 5 ROM Module = 120,-. Alle Sachen Top Zustand. Tel. 02104/53668

*** Atari 400-800 XL ***
Suche und tausche Software auf Diskette. Liste mit Freiumschlag an Jürgen Frey, Steinbruchstr. 63 B, 7000 Stgt. 1

Verkaufe Atari 400 16K 128K 1.1
Schuppener, Denninger Str. 206, 8 München 81, Tel. 089/939088

Wer schenkt armen Schüler Hardware? (Auch defekt) an Martin Felix, Meisenweg 31, 5093 Burscheid 1. Suche auch billige Software!!!!

Pit Stop! Super Autorennen, Bandit + Haubitze zwei Ballerspiele, original -Simex, Spiel von Synapse, drei Originaldisk. für zus. DM 75,-. Tel. ab 19 Uhr 0211/349194

*** Verkäufe Originalspiele:
Kamere (Disk) 50,- * James Bond (Mod.) 40,- * Kaboom (Mod.) 30,- * Pitfall II (Kass.) 30,- * R. Puchner * Aubing-Obstr. 26 * 8 München 60

Hallo Freaks!!! An und Verkauf!!! Von gebrauchten 800 XL u. 600 XLs von Datensätzen und Floppies auch kaputte Hardware gesucht z.B. Drucker!!! Christian 0671/35552

Hallo Leute! Für 420 DM ist ein 6 Monate alter 600 XL Computer zu verkaufen + Dataset + 2 Bücher + 8 fette Spiele wie Defender, Jungel Hum und Super Copra, Michel Reif, Triftesstraße 5, 6741 Balingheim-Ingelheim 2, T. 06349/1736

COMMODORE

Verk. VC 20 + Datensette + 10 Spiel-Kassetten + 5 Steckmodule + Programmierbuch / ca. 190 DM auch einzeln. M. Grüner, Grundersdorf 16, 4500 Osnabrück, Tel. 0541/27482

Programmiersprache
***** COMAL *****
Verk. COMAL Handbuch (80 Seiten) H. Bergmann, Reinersroth 58, 8663 Spameck, Tel. 09257/425

Software: CBM 64/VC-20
Datenprog. Flugsimulatoren, Psycho, Lotto, Diagnose, Horoskop, Auto-Kosten, Assemblerkurs, Schach, KopierschutzK37
Hardware: Turbo Floppy Zusatzlauteur, Akustik Kopierer, Speichererweit. Moduladaptor 80 Zeichenkarten, Eprommer + Karten + Eproms, RS 232 und und
Zubehör: Staubschutzhauben, Reset-Taster, Stecker, Floppy-Kühler, Tastaturlinien, HF, Kabel und und
Commodore-Gesamtkatalog anfordern 250 DM (Briefmarken)
Jetzt auch alles für **SCHNEIDER CPC 464**
Schneider-Liste für 0 80 DM (Briefmarken) anfordern.

mükra
DATEN-TECHNIK

Laden + Versand:
Schöneberger Str. 5
1000 Berlin 42 (Tempelhofer)
☎ 030-752 91 50/60

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10-18 Uhr
Sa: 10-13 Uhr

Händler-
auftrag
erwünscht

★ Bei uns gibt's kein SOMMERLOCH... ★
BÜRO - ELEKTRONIK - STEINS
deshalb geht's weiter mit diesen Angeboten, gültig ab 10.07.85.

EPSON FX-80 + u. GOMI-Interface	1599,-	CASIO FX-602-P	nur	143,-
EPSON RX-80 u. GOMI-Interface	1129,-	CASIO FX-720-P 168,-, FX-750-P	299,-	
Quin-Dats DMP 1182 für VC-64	698,-	CASIO FX-720-P + 2 x PC-2	249,-	
SHARP PC 1500 A 382,-	PC-1401	218,-	nur	389,-
SHARP PC 1402	325,-	PC-1260	247,-	
SHARP PC-1247	177,-	PC-1421	247,-	
SHARP MZ-821	888,-	MZ-721	479,-	
SHARP PC-2500 neo	nur	889,-		
SHARP PC-1401 + CE-126-P	nur	369,-		
SHARP PC-1402 + CE-126-P	nur	475,-		

Besonders günstig: Brother EP-41 379,- u. EP-44 649,- u. BP-30 nur 499,-
New Texas Instruments CC-40 nur 579,-. Zubehör s. A.
Sensationell! COMMODORE Drucker MPS-801 479,-
Alle Preise inkl. MwSt. Versandkosten 8,- DM
Zahlbar per Vorauskasse oder per NN. Lieferung sofort

BÜRO - ELEKTRONIK - STEINS
Postfach 32, 4781 Lichterau/Westf. Tel. 05647 350
Ladungsverkauf jeden Mi. + Fr. 15.00-17.00 Uhr, Sa. nur nach Tel. Vereinbarung
4791 Lichterau-Kleinberg, Unterm Bruchgarten 2

Private Kleinanzeigen

Verkaufe: Qwen Data EX70VC, neu, 650,- DM. Löffel Floppy 42,- DM. Turbo Disk/Tape Modul 40,- DM. Modem f. C 64 160,- DM. Flugsimul. 2 Orig. 140,- DM. Tel. 02747/2999

Verkaufe VC 64 + VC 1541
Preis nach Vereinbarung. Melden bei Thomas Dirks, Tel. 02861/2194 zwischen 15 u. 19 Uhr

Hilf! Wer verschenkt oder bietet sehr günstig Computerteile an. Suche C 64, Floppy usw. Bitte melden bei Thorsten Schwarz, Ratzelburger Str. 23, 2080 Bad Oldesloe, Tel. 04531/84977

Billig abzugeben
VC 20 + Software 90 DM. Datensette 1530 15 DM. Akustikkoppler + Softw. C 64 - VC 20, 70 DM (in Originalverpackung). Tel. 040 71/4000 Jettel

***** Österreich *****
* Verkäufe C 64 + viel Software *
* (Liste anfordern) gegen Gebot *
* Tel. (0662) 789524 *
***** Österreich *****

Verkaufe RS232C-Schnittstelle von Mürks für 100 DM (neu 129 DM). 3 Monate alt und unbenutzt!!
Bei: Rolf Klemmeyer, Heidering 11, 4518 Bad Laer. Tel. 05424/9061

Verk. C 64 + 2 x VC 1541 (alles mit Turbo-Access V.2.8. - evtl. V.2.7) + 1 x Kabel-Farbmonitor + 1 x Quickshot 2 + 1 x Görtz-Interface-FX80 + U.47 Disk + Lil. - VB 3800 DM ab 19 Uhr 05751/7376

Suche Lösung für Gordon Saga. Wer hat Hires Hardcopy-Programm für C 64 / Wieseman-Centronics-Schnittstelle / NEC Drucker
Markus Schröder, Tel. 08141/80155

Verkaufe wegen Systemwechsel C 64 + 1541 + 1530 + Delta 10 x + Interf. + ca. 60 Disk + Kass. + 7 Bücher + div. Zeitschr. + Monitor
VB 2600 DM. Tel. 0202/442252

Wer schenkt, Schüler alten, leicht beschädigten C 64 oder VC 20 ??? (auch ohne Gehäuse). Porto-Ersatz! M. Fischer, Innsbrucker Bundesstr. 81B, A-5020 Salzburg, Österreich

Verkaufe C 64, 2 x 1541, Texan-Monitor Epson-Drucker Akustikkoppler, Datensette, Computerunterschied 4 Joysticks, Literatur, 1700 Progr. u. v. m. für 5500 DM VHS. Tel. 0621/554827

Schaltinterface zum Schalten und Steuern elektronischer Geräte. Acht Ausgaben! Mit Demo-Software. Schaltstrom bis 1 Ampere. 220 Volt. Nur 70 DM!!! Tel. 02236/47518

Verkaufe: nagelneuen VC 20 + Garantie, Datensette, Data Becker- und Handbuch. Spiele. Mit Tasche. Andreas Stephan, 8602 Debersdorf 20, Jeden Tag ab 14.30 Uhr Porto=bezahlt VB.

Suche Floppy 1541 u. Drucker MPS 802. Verkäufe VC 20 u. Datensette 350 DM. VB + Kassette + Literatur
Ab 20 Uhr Tel. 05768/294

Verkaufe kaum benutzte Commodore-Datensette 1530 für 60,- DM
Tel. 02743/3436

Verkaufe 17 Spectrum-Progr.
Suche C 64 + 1541. OK. Preis VB.
Dieter Böhm, A-8591 Puchbach 102, 03144/30975 (nach 14 u. vor 17 Uhr)

***** Verkäufe billig C 16, Datas., Joy, Lit, Games (ADV usw.) Für sage und schreibe 450 DM (nur zusammen). Ralph Dengler, Würthstr. 22, 7800 Freiburg, Tel. 0761/131093 ab 17 Uhr *****

Private Kleinanzeigen

Suche Diskettenlaufwerk für den VC 20
Angebote an M. Glathe, Bethanienstr. 9, 4630 Bochum 1

Verkaufe C 64 + Datensette + Joysticks + Programme + viel Literatur + Extras (Schutzhaube, Reset, etc.) + 64'er Ausgaben. * Alles neuwertig *
Preis: VB, Tel. 0211/358416

*** Halt, dringend! ***
Welcher nette Computerfreak kann mit teilweisem Schöder defekte Floppy 1541 überlassen? Bin Bastler, zahle bis 30 DM
Tel. 07704/580

HES-Forth-Modul orig.-verpackt 100 DM
EPROM-Brenner DELA bis 27128 inkl. Software 100 DM. Bruns, Laubach 1, 5400 Koblenz, 0261/16647 ab 20 Uhr

Verk. VC 20 + Datensette + 32/27 KByte-Modul + 30 Modulspl. z. B. (Sargon II, Shamus, Pacman, etc.) + 60 Spiele. Angebote bitte schriftlich an: Tobias Henrich, Nr. 14, 7861 Raich

Suche C 64 + Datensette * zahle bis zu 300 DM *
Angebote an Ingo Dillges, Heiligenstock 40, 5060 Berg. Gladbach 2, Tel. (02202) 36785

C 64 + Datensette + Recorder + Interface + Reset + Schalter + deutsch Handbuch + Data Becker-Buch + Chip-Spezial-Buch + ca. 200 Progr. für 900 DM VB zu verk. Tel. 0201/367373

Verkaufe VC 20 ohne Datensette, dazu Bücher + Software für 210 DM. Mathias Bethanienstr. 9, 4630 Bochum 1

*** Verkäufe Original Programm ***
für C 64 aus England: Originalverp. Super Huey (Flugsimulator) 60,- DM
Airwolf (Actionprogramm) 40,- DM
Tel. (089) 8711387 ab 17 Uhr ***

* C64 * Suche SOFTWARE * C 64 *
zu Billigpreisen Disk. und Kass. Bitte Liste an: Oliver B. Marquis, Palmstr. 20, CH-4055 Basel

Suche billige Datensette für VC 20 (evtl. mit Kassette) für VC 20, Spiele, Grafiken usw.) Angebote an Birol Arkal, Züttigerstr. 19, 7106 Neuenstadt Bbg., Tel. 07139/2181

***** ! Verkäufe ! *****
C 64 + Floppy 1541 + Datensette + 50 Disks + 2 Joysticks für 1300 DM.
Olaf Franz, Gartenstr. 23, 2168 Drochtersen. I *****

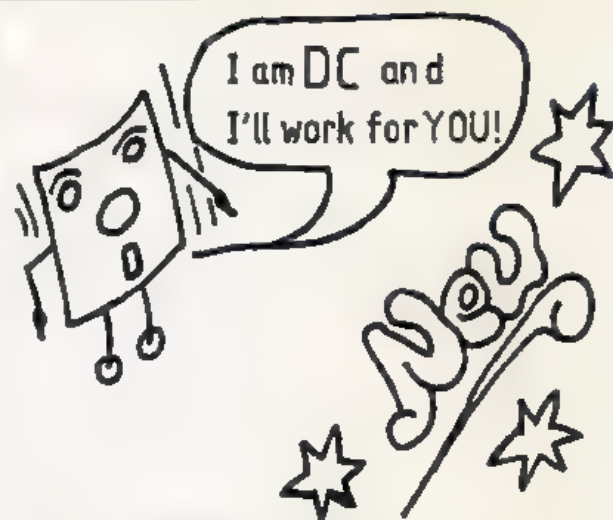
Super!! Ver. VC 20 mit Datensette u. über 501 Spiele, z. B. Frogger Scramble Nightklon! und ein Hofacker-Buch.
Anrufen bei Christoph Sauer, 040/225477 nach 19 Uhr!

COMMODORE 64

***** Tausche *****
Prg. wie Amazon, Mask o. Sun, Sun.Gam., Kav. Rhythm, Rocket, Asylum usw. Listen an: Christian Köllner, Bahnhof 18, 8261 Jellenbach

C 64 + Datas. + Joy + 5 Books (Data-B.) + mehr als 110 Progr. (alles 1a Qualität) für VB 650,- DM oder <, Tel. 07062/8803, T. Tetzloff Am Schloßb. 11 7141 Oberstfeld!!!

Achtung C 64 Besitzer, such EPromer, biete f. scharfe Schrift- u. Grafikbild, hochwertigen Kabel-Video-Verstärker DM 65,- ist kein (Videobenzerr!) Tel. 09721/62346



SOFTWARE VON DC -
UND ZUFRIEDEN WIE NOCH NIE!!!
SPEZIELL FÜR IHR SYSTEM
SÄMTLICHE SOFTWAREPRODUKTE.

PREISLISTE MIT SYSTEMANGABE ANFORDERN BEI:

Date - Control SOFTWARE

Inh.: Petra Ratschker
Am Krausen Baum 7 · 4000 Düsseldorf 31
TEL: 02 11/401244

BRANDHEISSE KNÜLLERPREISE:

TI-994 A	Commodore	
Graphiktablett (Superketch)	Commodore 128 (dannschel bel. & A	1129,-
Modifizierender 320x 256 - 80x80	Commodore 64 VC 104	1109,-
Extended Basic (Original TI)	Commodore Floppy 5FD 1002	899,-
Editor/Assembler	Drucker MPS 801 469- MPS 802	1599,-
TI-Investors, Car Wars, Attack	MPS 803 519- SX-64	1049,-
Alpine, Parsec, March Man	Systemdrucker 1120	299,-
Microsurgeon, Jaws, Stix	Perforator 1520	369,-
Espeal, Defender, Day Dug	Akustikkoppler Dataphon S 21 d	889,-
Burgerme, Printris, Isle, Congo	+ Kabel + Terminalprogramm	1129,-
Bongo, Buck Rogers, Times Isle	Eprom-Incisor GX 80 (anschließ- bar an C 64 und SX 64)	1579,-
Video Chess, Microswipe	Eprom-Incisor GX 80 + Görtz- grafik-Interface 8422	1149,-
Pole Position, Shamus, Popeye	Stanzdrucker 96 10 + Görtz-Inc.	10 SL 54-
+ Reservatung an Hardware + Modulen	die + FX80 FT +	300 SL 495-
+ Programmen aus USA	die + FX80 +	
Schneider	Spektrum Spectrum Plus, Carl	
CPC 464 mit Grünmonitor	Dataphon	
CPC 464 auf Farbmonitor	5 1/2" Booten 3M S800	
CPC 464 Floppy		
Epson RX50 (erschütterung- dlt. + FX80 FT +)		
dlt. + FX80 +		

Alle Preise inkl. MwSt. zzgl. Versandgebühren (Wareneinsatz).
Vorkasse (DM 8,-/20,-/1, Nachnahme (DM 11/20/23/20) Ausland (DM 18,-/30,-) Lieferung nur
gegen Vorkasse oder per N.N. Ausland nur Vorkasse. Gesamtpreise gegen Freumailing.

CSV RIEGERT Schloßhofstraße 5, 7324 Reichenhausen, Tel. 07161/52889



Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Suche Spitzenpiele für C-64 auf Kassette (Pistop II, Hes Games, Snap Shot, On Court Tennis). Liste an Stephan Ahrens, Tiefenseer Str. 1, 1000 Berlin 26

Suche Superprogramme für C 64 z.B. Hes Games, Bruce Lee oder andere. Schickt bitte Preislisten an: Ilo Ende, Lisenstr. 13, 5000 Köln 80 (Nur Tape!!)

Pixstick Lightpen + Grafik Software Paintbox (Hi-Res) wenig gebraucht nur DM 70,- per Nachnahme für CBM 64. H. Haarmann, Kosterstr. 92, 4630 Bochum 1, Tel. 0234/793212

Suche und Tausche Software aller Art, nur Diskette. Uster bitte an Patrick Behn, Kolbing 4, 8095 Schnaitsee

Verkaufe für C 64 wegen Systemwechsel den Flight Simulator II, das Original mit Flugkarte, 2 Büchern usw., VB 100,- DM. Tel. 06205/7102

Musik Commodore 64 Musik Verkäufe Weisbecker Music-64 von Wers. Komplette mit Interface und Software. 3 Monate alt. Preis 200,- DM. Tel. 06251/55353

Verkaufe C 64 + Software * und Datensätze wegen Systemwechsels, Sascha Rieß, Steingasse 16, 6368 Wölfersheim 1. Tel. 06308 506, montags + dienstags von 18-19 Uhr

Achtung! Kaufe Original-Software: Adventures, Taktik, Spor, Action. Möglichst auf Disk! Schickt Eure Listen an: Chr. Clausen, Narzissenweg 4, 2808 Sylke 2, Tel. 04242/80213

Verkaufe C 64 + VC 1541 + GP 100 VC + SB-Modul + Joystick + Literatur, an Selbstabholer für 1400,- DM. Q. Seib bei Rojahn, 2000 Hamburg 70, Tiroler Str. 11A, Tel. 040/6523740

Suche Lösungen von Hulk und anderen Graphik Adv. Habe Death in the C. und andere Lösungen (Tausch). Wolfgang Pitzold, Hafweg 20, 3004 Isenhausen

Lösungen * * * * * für Ulysses, W&P Gruds, Mask of the sun und 11 weitere Graphik Adv. (je 5,- DM) Wolfgang Pitzold, Hafweg 20, 3004 Isenhausen

Suche dringend u. mögl. billig Archon 2, Summergames und andere Superspiele auf Kassette. Liste an Andreas Treffer, Hebelstr. 4, 7104 Obersulm Affatrach

Schüler sucht Programme für den C 64! Spiele, Adventure & Anwenderprg! Disk & Tape! Listen an Gary Iden, 2090 Drage, Schwinder Str. 17

Hallo 64 User!!! Tausche jederart von Software für C 64!!! Auch Anleitungen!!! Tausch!!!

C. Müller, Meller Str. 37 4904 Enger Verkäufe nagelneues Modem zum Sonderpreis (nach Vereinbarung), Selbständig mit Interface und Netzstecker! Angebote an Krones Andreas, Tel. 08031/85728

Suche zuverläss. Tauschpartner (Disk). Suche bes. Karateka, Dimension X, Conan, Champ. Boxing. Liste an Felix Wiene, 6701 Maudorf, Kalmstr. 5 (EILT - EILT)

Suche Slapshot billig auf C. Tausche Pgr nur Kassette. Listen an: Jens Hübner, Kommodore-Börse Str. 4, 2930 Varel 1 (Garantierte Antwort)

immer an interessanter Software interessiert. Listen an: Steven Müller, Karmellterweg 78, 1000 Berlin 28

C 64 Disk + Tape * * * * * Ich tausche, kaufe Programme aller Art. Listen an: A. Hoffmann, Stürsbergerstr. 2, 5630 Remscheid 11

Aufgepaßt und zugepaßt! Wegen Aufgabe meiner C 64-Anlage verkaufe ich mein gesamtes Zubehör (teilweise 50 % unter NP)! Tel. 060 71.36941 (ab 18 Uhr)

Wer nicht ahnt, worum es geht! Siehe auch 64'er

Verkaufe Vokabelprogramme engl. mit 3000 und franz. mit 1200 Vokabeln + Tools + 2 Zeichensätze. Oliver Herrmann, Höhenweg 10, 5253 Lindlar 2. Tel. 02266/8122

Verkaufe C 64, Floppy 1541, 3 Monate alt, Datensätze und 40 volle Disketten für 1200,- DM. Schreibt an Volker Jablonowski, Im Ziegenfeld 25, 5630 Remscheid 11, Tel. 02191/51495

Verk. C 64 + 1541 + AK 300 mit Telet. + 1 Joy. + Softw. + Koala Pad + Sl. Bas. + Bücher für DM 3000,-. Nur komplett. Tel. 05505/5151

C 64 * * * * * Suche gute Programme. Bitte Liste an: Armin Goergens, Ringstr. 33, 5210 Trossdorf

Gratis! Gratis! Gratis! Gratis! 16 Seiten Tips & Tricks für C 64 + Liste meiner Anleitungen. Suche Kontomat. Postkarte an Siegfried Otter, Villenkoln 224, A-2752

Verkaufe Commodore C 64 + Datensätze 1530 + Data Becker Buch + Datensätzen 6 Mon. alt, Topzustand für DM 530,- VB. Tel. 08221/37222 - Heidelberg

Verk. für C 64. Datensätze 60,-, Imp. Mission, Ghostbusters, Beach Head usw. billig abzugeben (nur Kassette). Tel. 0681/4580

Verk. C 64, Floppy m. Speeddos, SW-Monitor und Software (ca. 30 Disk). Preis: 1500,- DM. Tel. 06104/82999. Ritchi oder Sigi verlängern

Suche eilig Homeward Deutsch. Zahle gut, Angebot und Preis an Dieter, Tel. 06101/83732 ab 19 Uhr

Wer hat Kassettensversion v. Fligh + R77? Bitte dafür Orig. Softw. The Catcombs + Pittfall II + Jet Set. Willy + Daley Thompson's Decathlon!!!! Tel. 07254/8807

Suche * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe Formelsammlung für Kfz-Mechaniker. Über 80 Formeln zur Berechnung am Motor. Alexander Gasin, Steurentalstr. 38, 7801 Stegen

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

C 64 Verkäufe Sprachsynthese - Digitar + Mikro + Treibersoft. zur direkten Spracheingabe über Mikrofon. Komplette DM 170,-. T. 0228/218667 Ab 17 h

Verkaufe für C 64 - Dallas Quest Disk 20,- DM. Mask of Sun Disk, 50,- DM. Hustler Tape 10,- DM. alles Original-Programme. Markus Zöll, Graf-Gerhardstr. 5, 5168 Nideggen

Verkaufe kompl. System (6 Mon.): C 64 + MPS 802 + Datas. + 100 Progr + 2 Joyst. + Literatur gg. Höchstgebot (mind. 1300,- DM) - evtl. auch einzeln - Tel. 06742/3995

Zahle für die Anleitung von Ultima III 10,- DM (kann auch gute Fotokopie sein). Michael Schulze, Ollerkamp 12, 2902 Rastede 1

Achtung! Bruchpiloten! Achtung! Kaufe defekten C 64 und/oder def. 1541. Zahle besser als anders. Je nach Schaden bis 250,- pro Teil. Ruft mal an. Tel. 06831/68244

Verkaufe für C 64. Koala Pad komplett mit Cassette + Diskette. Ausdruckprogramm und deutscher Anleitung für 150,- DM. Markus Zöll, Graf-Gerhardstr. 5, 5168 Nideggen

S-U-P-E-R Vermittle privat geb. Hardware! Bei mir liegen nur günstige Angebote vor! Vermittle fast alles! Tel. 02520/1514

Österreich * * * * * Suche zuverlässigen Tauschpartner. Habe gute Softw. Liste an Harder Bernd, Angerm. 9, A-3371 Neumarkt

An alle Hamburger Anfänger 64'er Club sucht noch Mitglieder. Meldet euch bei: Thomas Lock, Hamburger Chaussee 73b, 2000 Hamburg 28, Tel. 7522244

Floppy 1541 (originalverpackt) + 26 Disketten ca. 100 Programme + 26 Disketten ca. 100 Programme + Data Becker's Floppy-Buch für 600,- DM. Markus Zöll, Graf-Gerhardstr. 5, 5168 Nideggen

Österreich: Verkäufe C 64 + Floppy + 68 Disketten mit Programmen + 6 Bücher. Kiesel Wolfgang, Maria-Ceciliast. 50, A-5020 Salzburg. Tel. 043/682/28891 nur 19.20 Uhr

Verkaufe Formelsammlung für Kfz-Mechaniker. Über 80 Formeln zur Berechnung am Motor. Alexander Gasin, Steurentalstr. 38, 7801 Stegen

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Verkaufe * * * * * Möglichst billiges 1541, Angebote an Ch. Wurzing, Salzburg, Tel. 06229/327

Achtung! Achtung! Achtung! Suche gebrauchten Epson FX 80 Drucker für 650 - 700,- DM. Melden bei Markus Thomas, Matthäuskirchstr. 1, 4300 Essen 11, Tel. 0201/678981

Suche gut erhaltene Floppy 1541. Nicht defekt. Kann höchstens 250,- DM bezahlen. Angebote an Ingo Morsumä, Tel. 02427/6663. Ab 17-21 Uhr. Außer sonntags u. dienstags.

Suche * * * * * Suche * * * * * Gute Software für den C 64 (Spiel und Anwendung), Angebote an: Ludwig Poll, zur Veste 6, 8425 Neustadt

Gesucht C 64 Zahle bis 430,- DM. Tel. 02102/50330 ab 27.6 Schmidt

Verkaufe VC 64 + VC 20 * * * * * VC 64 Datensätze, 2 Joysticks, 1 Data-Beckerbuch, Preis 500,-, VC 20 ohne Zubehör 180,- DM. Tel. 02246/3917

C 64 zu verkaufen C 64 50,- DM Floppy 10,- DM Originalspiele Stück 1, DM. Gregor Denz, Tel. 07158/8636

Suche für C 64 Programme. Suche Floppy 1541 und Anschluß an Computercub. Angebote an Michael Wieland, Haaggasse 42, 7101 Hardthausen 2. Einlaucht nicht mehr Diskette

Muß mich leider von meiner C 64 Software trennen. Wer Interesse daran hat, melde sich bitte bei: V. Eberle, Tilsiterstr. 16, 5483 Bad Neuenahr. Beantworte nur Briefe!

Verkaufe VC 20-Hardware. Schachmodul, 1919, Sargon II 69,- Programmierhilfe VIC 1212 89,- 40.80 Zeichen 179,- 64 K-RAM 199,- Telefon 02365 34814

Verkaufe VC 20 + Datensätze + 6fach Modulbox + 27-K-Karte für 350,- DM. Tel. 0641/42785 (nach 18 Uhr)

SUPERBILLIG!!!! SUPERBILLIG!!!! VC 20 + 18 K + Datas. + Reset + Lit. + viele Programme - nur 195 DM! Bei Oliver Möhlhaus, Hattingerstr. 19, 4322 Sprockhövel 1, Tel. 02324/74251

VERKAUFE FÜR NUR 175 DM! VC 20 + 8 K + 3 K + Datensätze + Software. Angebote an Roman Büeschgens, Juchener Weg 49, 4000 Düsseldorf T 0211 5961207(ab 20h)

Verkaufe neuwertigen, wenig gebrauchten VC 20. VB 200 DM. Telefon 089/6371428 ab 20.00 Uhr

VC 20 + Datensätze + 2 Spielkass. + 1 Basiskurs + Handbuch + Programmierbuch für 240 DM. Tel. 06131 471925 PS: Suche billig C 64 + Floppy!

Hallo VC 20-Freaks! Verk. Super-VC 20-Spiele! Ruft an - es lohnt sich! (07724) 3210 von 14-18 Uhr

VC 20 + 32 K, Datensätze, Paddles, 3 Spielmodule, Data-Becker-Lit.: Floppy-Buch, Tips & Tricks, Intern, VC 20-Buch! Software: ca. 450 Games, 200 Mod-Games, 800 DM. 0531/874835

VC 20 + 32 K, Datensätze, Paddles, 3 Spielmodule, Data-Becker-Lit.: Floppy-Buch, Tips & Tricks, Intern, VC 20-Buch! Software: ca. 450 Games, 200 Mod-Games, 800 DM. 0531/874835

VC 20 + 32 K, Datensätze, Paddles, 3 Spielmodule, Data-Becker-Lit.: Floppy-Buch, Tips & Tricks, Intern, VC 20-Buch! Software: ca. 450 Games, 200 Mod-Games, 800 DM. 0531/874835

VC 20 + 32 K, Datensätze, Paddles, 3 Spielmodule, Data-Becker-Lit.: Floppy-Buch, Tips & Tricks, Intern, VC 20-Buch! Software: ca. 450 Games, 200 Mod-Games, 800 DM. 0531/874835

VC 20 + 32 K, Datensätze, Paddles, 3 Spielmodule, Data-Becker-Lit.: Floppy-Buch, Tips & Tricks, Intern, VC 20-Buch! Software: ca. 450 Games, 200 Mod-Games, 800 DM. 0531/874835

VC 20 + 32 K, Datensätze, Paddles, 3 Spielmodule, Data-Becker-Lit.: Floppy-Buch, Tips & Tricks, Intern, VC 20-Buch! Software: ca. 450 Games, 200 Mod-Games, 800 DM. 0531/874835

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Verkaufe VC 20 + Datensette + 16 K (schaltbar) + 50 Programme + Fine Galaxy + Handbuch. Zwar nicht umsonst, aber preiswert für 280 DM. Telefon 02591/4993

VC 20 + Datas. + 8 K + 32 K + Reset + MC-Mod + Sekosha GP100VC + viele Bücher + 2 Spielmod. + 1500 Bl. Papier, VB 800 DM oder Tausch mit ATARI 800 XL + Disk. Nur Sa./So. 07051/13479

VC 20 VC 20 VC 20 VC 20 VC 20
Suche eine schaltbare 16-K-Erweiterung für 850 DM VB. Meldet Euch unter 09721/84739

Gelegenheit!

Verk. wegen Syst.-Wechsel VC 20 + Datensette + 3 K + 8 K + neue 16 K schaltbar + 1 Joystick + 1 Basiskurs (Buch). VS. Tel. 0221/858402

VC 20 + Joystick + 8-KByte + Kass.-Rec.-Interf. DM 250 ■■■■ 32-KByte-Erweiterung (AD00) DM 110,- ■■■■ Progr.-Hilfsmodul (Fast-Save) 80 DM zu verk. ■ T 07053, 78 18 ab 18 h

VC 20 in Originalverpackung inkl. Grundausstattung + Programmbuch (55 Programme) + Originalsoftware zu verkaufen! Preis VS ----- *** Telefon 0491/61943 ab 18 Uhr! *

Suche Tauschpartner für VC 20! Spiele - Kartenspiele - Englischlernprog auf Kassette oder Diskette. Liste an Felix Fornol, Im Rückert 16, 8115 Münster

VC 20 + 16 K (schaltbar) + Datensette + 4 Spielmodule (nur komplett) = DM 350. ZX-Microdr = 90 / Intf. 2 = 65 DM!!
*** 0226/345652 ***
T. Böhm, Utestr. 38, 5300 Bonn 2

Verkaufe: VC 20 + 64 K + 16 K + Datensette + Joystick + Akustikkopier + Programme! Alles zusammen für 650 DM! Tel. 04791/12058, ab 14 Uhr. Verlangt ihr am Telefon!

SCHNEIDER

Verkaufe umständehalber völlig intakten CPC 464 + Grünmonitor + Assembler + Firmware-Buch + Joystick. VB 950 DM. Tel. 069/6013676, 17 19 Uhr

Verkaufe Schneider(Farbe) mit viel Hard- u. Software wegen Bund 20. Tiefstpreis!! Eugen Montabon, 56 Wuppertal 1, Wörtherstr. 14, Tel. 0202/443329 (ab 20.00 Uhr)!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

CPC 464: Für 10 DM oder im Tausch LIST Protected Basic. Peter Riehl, Wiesenstr. 12 8087 Büttelborn 2

Österreich: Suche Software für Schneider CPC 464. Schickt Eure Listen an Hiesewanter Markus, 6020 Innsbruck, Ander-Lan-Str. 18, Österreich. Telefon 05222/638833

Verkaufe CPC 464 mit Farbmonitor + 7 Spiele, Zeichenprg., Assem./Disassem. für nur 1090 DM. Compi ist kaum gebraucht und in 100%igem Zustand, ab 15. Juli: 0521/451419

CPC (m. Farbmon.), 1/2 Jahr alt + Floppy (neu) + Software + Bücher, Npr. DM 2500,-, umständeh. für nur DM 1800,-, A. Weinreich, Osnabrück, Tel. 0541/388605

Verkaufe CPC 464, Grün, mit DD-1 Diskettenlaufwerk, Joystick, Software, Disketten, 5 Data Becker-Bücher und Zubehör VB 1650 DM. Tel. 0231/37989 von 14-18 Uhr

■■■■ Verk. Schneider Handbuch ■■■■
unbenutzt 30 DM, das Grab des Pharoa 20 DM und CUBIT 30 DM gegen NN von Olaf Krefling, Heinrich-Holthaus-Str. 1, 5828 Ennepetal

Der Schneider-Computer-Club SCC sucht noch Mitglieder in ganz Deutschland. Mehr Information bei Henry Heitmann, Berliner Landstr. 27, 2057 Wientorf

Suche Tauschpartner für Schneider CPC 464-PROGRAMME LISTEN bitte an: A. KIRNER THALHAM 4, 8201 Mooshammoos, TEL. 08032/5296

Verkaufe Schneider-Drucker NLO401* kompl. mit Anschlusskabel für 470,- DM.
Tel. 07231/76241 ab 19 Uhr

Schneider CPC 464! Verkaufe Lotto, Code-Programm, Lotto 2. Spiel Kaser für nur Fr. 12.-15. — Liste mit Beschr. bei Space-Soft, U. Thöny, Pasch, 7214 Grösch (CH)/Rückp.!

Suche + tausche Schneider Software. Auch Hardware-Angebote erwünscht. Schneider Computerclub Stadt Oldendorf. Andreas Seibt, Odelestr. 21 3457 Stadt Oldendorf. Tel. 05532/5678

Hurra, Heinz, hurra,
das neue INPUT 64
und die Ferien sind da.
Schluß mit dem Pauken.
Denn die Penne macht
jetzt Pause...

...der Spaß geht los.
INPUT 64.

Das Computer-Magazin auf Computer-Cassette.

INPUT 64 jetzt auch auf Diskette? Bitteschön!
Direktbestellung bei Verlag Heinz Heise GmbH,
Postfach 27 46, 3000 Hannover 1.
Der Preis: nur DM 19,80 ind. Versandkosten.
Wenn das kein Angebot ist.

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Suche Ghostbusters u. Quo vadis
für den CPC 464

Biete dafür jeweils 2 Spiele

Schreibt an: D. Nikmond

Theresienstr. 40, 8057 Eching

XXX CPC 464 Zubehör XXX

Brotherdrucker M1008 zum Superpreis

Fr. 810, Kabel Fr. 45

nach 19 Uhr, Tel. 019 54 08 66 Schweiz

• TOP • Verkauf CPC 464 + Software
+ Literatur + Schutzhaube • Neuwertig
• Fast unbenutzt • Info: M. Huebner •
Tel. 06432/81694 ab 17 Uhr • Wegen
Hobbyaufgabe • VB auf Anfrage • Top •

X Tausche Schneider-Software	X
X Suche billigen Drucker/Verkaufe	X
X engl. Original-Prüfs	X
X Liste an: S C W / Pastorenkamp 8	X
X 2641 Wagenfeld (05444/1811)	X

Suche Software für CPC 464 aller Art
Bieslerfeld, Flotowstr. 17, 2000 Ham-
burg 78

SHARP

Verkaufe billigen MZ 700 an den Meist-
bietenden. Melden bei Josef Töskens,
Tel. 02861/1486 ab 18.00 Uhr

Hilfe!! Suche Tauschpartner für
MZ 800-Programme aller Art, Floppy,
Händler, Modem usw.
Markus Ricker, Frankfurter Str. 46a,
6074 Rödemark.

★★ Suche Sharp-Matrixdrucker ★★
passend zu MZ 700 (möglichst aus
MZ 80 P-Reihe)
F. Schauer, Tardunweg 20,
7815 Kirchzarten, 07661/3502

SHARP ★ SOFTWARE ★ MZ-700/800
Roulette 800 20,- DM
CMT-Registrier-System 25,- DM
Monitor-Listing-QD- 30,- DM
Sperlich, Kurzöderstr. 5, 8000 FFM.

Wer tauscht EP-22 (2-KB-Speicher,
RS232) gegen PC-1500A (nur 1A-Zu-
stand mit Bedienungs- u. Systemhand-
buch), 1. Hopner Ringstr. 3d,
4904 Enger

Verkaufe MZ-731 + Abdeckhaube +
Joystick + 300 Progr. + Bücher Zu ha-
ben gegen Höchstangebot (nicht unter
700 DM). Bitte Mo-Fr unter folgender
Nummer anrufen. 07024/2174

Umständeh. komp. System: MZ-731 +
Disk 2.8" + 50 Disks + Literatur neu ca.
4000,- für 1200,- zu verk. Tel.
06172/79672 ab 19 Uhr Döringer,
Ringstr. 6, 6382 Friedrichsdorf

Verkaufe Spitzensoftware für ★★★★★
PC-1245 / mit Anleitungen Super-★★★
günstig / Liste anfordern bei: ★★★★★
Volker Zilling, Mirastr. 131 ★★★★★
1000 Berlin 27 Tel. 030-4336929 ★

Habe ★★ PC-1500 ★★ und suche
Software und Kontakt zu anderen User!
Anfänger sind mir am liebsten. Schreibt
also an H.-J. Faber (HC), Schloßstr. 40,
D-5450 Neuwied

MZ 700 Software, Bauanleitungen
(RS232C, Universal / Druckerinterf. /
Akustik, Joystick, A/D, D/A-Wandler),
Anwendungen, DFÜ-Prüf. ges.
W. Dorn, Langestr. 68, 4572 Essen

Verkaufe fast neuen Sharp MZ-721 + 3
Bücher + Monitor (grün) + deutsche Ta-
statur + deutsches S-BASIC + 20 Pro-
gramme für nur 780 DM!!! Alex Mathes,
Tel. 0681/34268

★ PC-1245 ★ zu verkaufen: DM 110,- mit
ca. 50 Programmen - 6 Monate alt
(Progr. auf Mikro-Cass. + DM 10).
Runkel, 2988 Dornumersiel, Telefon
04933/2233 (nur 15.-31.7.85)

★ PC-1286/51-1401 ■ verkaufe ★
Programme, z.B. ASS-DISS, Mapros,
Musik, ha. Grafik, Mathe, Physik. Liste
gegen frank. Rückum. + -50 DM. Bu.
Funk, Otto-Hahn-Str. 3, 2308 Preetz

Verk. MZ-721 + div. Software, z.B. Text,
Datei, Spiele usw., mit Handbuch u. An-
leitungen für die Programme für 850,- DM.
Tel. 0208/21988

Suche Prog. für PC1401 in Basic u. MC!
Spiele und Anwendung (Astrona. u. el.
Tech.). Auch billige HW ges. Angebots
an: Michael Baumgart, Pastoratstr. 11,
5630 Remscheid 11

SINCLAIR SPECTRUM

■ Verkauf Spectrum 48 K + Tast. ■
■ Sage 1 + Drucker GP505 zus. nur ■
■ 550 DM !!! L. Stuckmann, 3257 ■
■ Springe 1, Kastanienweg 3 ■
■ Tel. 05041/3424 (20-21 Uhr) ■



Sommer, Sonne, Chip und Speicher
nocheinmal! Die Ferien sind da. Endlich
Zeit, sich mit Haut und Haaren seinem
Commodore zu widmen. Da kommt das
neue INPUT 64 gerade recht. Wie recht,
das zeigt die Juli-Ausgabe verschärft.
Deshalb nichts wie hin zum nächsten
Kiosk, ran an INPUT 64, rein in den
Computer. Und schon geht das Ferien-
vergnügen so richtig los. Also nicht lange
warten, sondern starten. Volles Pro-
gramm mit INPUT 64. Übrigens seit
neuestem auch auf Diskette.

Programmknüller am laufenden Band.

Tape Copy: das universale Kopiersystem
für Cassettenbesitzer. Boxenbere-
chnung: berechnet für alle gängigen Laut-
sprechertypen das optimale Gehäuse-
format. Editor-Erweiterung: LIST-Scrol-
ling mit Editierhilfen. Dazu: 2 Über-
raschungsspiele, 64er-Tips, Program-
mieren für Finsteiger, SIM-Kurz und
News, News, News.



Hier kochen die Preise...

Wir präsentieren eine aktuelle Auswahl aus unserem Lieferprogramm: Commodore VC 64

Titel	Disk/Kass
Neuheiten	
Musik Studio siehe	69 59
Happy 7 S. 60	
Summergames II	69
Flyer Fox	49 39
Bounty Bob Strikes Back	49 39
Operation Swordfish	49
Beach Head II	
Rocket Ball	35.
Rock n Bolt	49 39.
Rocky Horror Show	39 26.

Adventures:	
Mind Shadow	69
Tracer Sanction	69
Amazon	78
Dragonworld	78
Fahrenheit 451	78
Murder by the Dozen	69
Rendezvous with Rama	79.

Flugsimulatoren:	
Flight Simulator II	139.-/129
Dambusters	69 49.
Glider Pilot - Segelflug	40 39.
Spitfire 40	45 39.
Super Huey	69. 45.

Sportsimulation:	
Baseball	39
One on One Basketball	49 39
Super Star Challenge	49 39
American Football	39

Superpreise:	
Hexenküche	35
Impossible Mission	29
Air Wolf	29
Pitstop II	49. 39.
Sorcery	35.

Unser Sonderangebot:
Brandaktuell und trotzdem preiswert
Jump Jet - Flugsimulator
mit Sprache- 39 29

Schneller CPC 64: Kassettens	
Chess	35
Battle for Midway	37
Frank's Stein	37
Grand Prix	39
Knight Lore	39
World Cup Football	39
Turbo Tape	29
One on One	39
Sorcery	33

Alle Preise verstehen sich incl. MwSt.
zzgl. Versand

**Weitergeköcht wird
auf Seite 104**

PC Softwareversand GmbH
Postfach 2129,
Stuttgarter Str. 62
7447 Aichtal-Aich.
Hotline 07127-50713

BESTELL-COUPON

Einweisen an PC SOFTWAREVERSAND GMBH
Bitte senden Sie mir

zzgl. DM 5,- Versandkosten
an Nachnahme
Versandrechnung liegt bei

Mein Computer

bereits Kunde ja nein
Name und Adresse bitte deutlich schreiben

**cc Computer
Studio GmbH**
Elisenhofstraße 1
4800 Dortmund 1
Tel.: 0231-528184
Tx 822631 cccsd

Genie 16C

TCS GENIE 16C, der neue PC-Kompatible, 256 K RAM (bis 540 K RAM auf Hauptplatine erweiterbar), 2x380-K-Laufwerke, Color-Gratik-Karte, Centronics- u. RS232 Schnittstellen, deutsche Tastatur, 8 freie Steckplätze, MS-DOS u. GWBASIC inkl. 4900,-

Tandy 1000

TANDY 1000, der ergonomische PC Kompatible, 128 K RAM, 1x380-K-Laufwerk, Color-Gratik-Karte, Centronics-Schnittstelle, deutsche Tastatur, Cursor-tasten und 2-farbblock getrennt, 3 freie Steckplätze, MS-DOS u. GWBASIC inkl. Diskmaster-Software, 8 integrierte deutschsprachige Programme wie Text, Kalk., Date mkt. 4950,-

Colour Genie

Floppy-Disk-Station, elegantes besonders farbes Design mit Controller, DOS- und FORTH-Entwicklungssystem 999,-
Druckeranschlußkabel 129,-
18-KB-Speichererweiterung 79,-
Ausführliches ROM-Listing 45,-
Technisches Handbuch 45,-
Akustik-Koppler Tandy AC3 FTZ-geprüft mit Kabel und Software für Colour Genie 399,-
Original-Joystick-Controller 2 Joysticks analog, 2 numeric Keypads und Spiel-Panierschicht 149,-
Original-ROM-Cartridge für 3 EPROMS 29,-
TDC Super Cartridge mit Editor, Monitor, Disassembler, Packer etc. 179,-
Neue Software:
Puffelkuchen 19,-
World Business Game 49,-
Grazy Castle, neues Adventure mit Grafik 25,-

Neue Colour-Genie-Lite Angebote Juni-Juli
lauterlos anfordern. Ständig neue Software für
Colour Genie gewünscht!

Schneider CPC464

5 25-Zoll-Diskettenstapel
Zweitlaufwerk anschließbar 645,-
Stereoschlußkabel 3 m 15,-
bitte angeben ob Cinc. o. DIN-Stecker
Die Master Base für CP464
Testmaster Testverteilung 49,-
dt. Zeichensatz, komfortable Drucker-
steuerung, schnelles Erdrören, Spei-
chern u. laden anwenderfreundliche
Menüsteuerung

Adressenmeister Adressverwaltung 49,-
flexible Maske ermöglicht auch Selektion
nach versch. Suchkriterien gleichzeitig
Adressmeister das ideale Bandglied
zwischen Text und Adressen
(Serienbriefe) 29,-

Alle 3 Programme als Paket 89,-
Grafikmeister: endlich professionelle Dar-
stellung ihrer statistischen Unterlagen auf
Bildschirm und Drucker 3-D-Balken,
Torten u. Liniengrafik 39,-
Disassembler f. RAM und ROM 19,-
Aufpreise f. Diskettenversion je 15,-

O.s. Prg. auch in offener Version liefer-
bar, d.h. m. ausführl. Dokumentation,
Listing- u. Variablenplan, damit erweitern
Sie Ihre Programmierkenntnisse od. pei-
sen das Prg. noch besser an Ihre
Aufgabenstellungen an
Aufpreis pro Programm 15,-

CPC-BUG 99,-
Kass. m. 36 Seiten Anleitung, Maschi-
nenprogramme transparent mit Monitor,
Disassembler und Trace

Softwareliste mit Übersichts-Liste anfordern!

CPC464-Druckerpatente kostenlos
anfordern mit den neuesten Produkten
von Star, Brother und Logitec

Alle Preise sind Ladenpreis incl.
gesetzlicher Mehrwertsteuer

COMPUTER-MARKT

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

SUCHE möglichst billig einen
ZX SPECTRUM
Angebote ab 18 Uhr Tel. 07556/8184

Spectrum USER CLUB WUPPERTAL
NIMMT WIEDER MITGLIEDER AUF!
Nach 25jähriger Arbeit mit neuem Kon-
zept: Rolf Knorr, Postfach 200102
5600 Wuppertal 2

Spectrum 48 K 300 DM, Recorder 55
DM, programmierb. Joystick inkl. 85 DM, 4
Bücher je 15 DM, Programme ab 5 DM,
zusammen nur 420 DM — alles VHB!
Telefon: (08121) 601227 — Eduard

Suche Software
Kaufe Spectrum-Software 48 KB.
Nur mit Anleitung. Angebote an:
Axel Kopp
Weinstr. 25, 7600 Offenburg

Wie steuert man mit Spectrum und Inter-
face 1 Seikosha 100 AS an? 50 DM für
Steuerzeichen mit kurzer Erläuterung für
Grafikmod. M. Graf, Pestalozzi str. 10,
8610 Lebach 4

Verkaufe Originale von Sabrewulf, Van-
pirvillage, Jetpac, Chess Lord of Mid-
night, Eureka, Hobbit, Flight Gorky, EDV
usw. Anfragen an M. Gisl, Pestalozzi str.
10, 8610 Lebach 4

**ZX Spectrum 48 K mit folgendem Zube-
hör Interface 2, 2 Quickshot II-Joysticks,
neue Kassettenspeicher, Progr., Comp-
Hefte, verkauft M. Kohn, Tel. 02922/
2779 *******

Spectrum 48 K fast neu mit Reset + ca.
300 Supergames (z. B. Ghostbusters) +
Kempston! + Anleitungen. Preis nach
Veranbarung. Ruft an: Joachim Hollen-
berger, 09364/9441

STOP-Verkaufe meine ROM + LILA +
48K + 80 K Erweiterung, auch einzeln.
Baupläne für Spezialinterfaces, 2 Micro-
drives + Cart. INFO bei Norb. PUCHTA,
K-Martell 8, 8500 N. 0911/328808

*****ACHTUNG Tausche: TWS, Sabre**
W, HERO, ZOOM, Zip-Zap, Chequered
Flag u. Hobbit (nur Orig.) gegen Intert. 1
u. Mikrodrive G. Penner, Vill 40a,
6080 Ißk Igls, Österreich

Österreich Gelegenheit
ZX Printer + 3 Rollen Papier, wenig ge-
braucht, S 800,- originalverp. Juan W.,
Tel. 0422 232875 MO-FR

***** Suche 16 K Spectrum *****
auch mit defekter Tastatur. Zahle 150 DM
Rolf Peters, Lambertstr. 6, App. 17 5500
Trier, Tel. 06564/4536 von Sa-So

Suche Original-Software (!)
Kaufe Spectrum Software 48 KB.
Nur mit Anleitung. Angebote an
Axel Kopp
Weinstr. 25, 7600 Offenburg

Spectrum-Programme-Tausch
Über 100 versch. Programme. Kein Rück-
porto erd! Liste an: Detlef Thae, Schwar-
baur Allee 35, 2400 Lübeck 1, Tel.
0451/474930 ab 19 Uhr

WER SCHENKT ARMEN SCHÜLER
gegen geringe Unkosten einen
ZX SPECTRUM
Bitte ab 18 Uhr unter der Nummer
07556 8184 anrufen.

WAFA-DRIVE, neuwertig, mit Textverarb-
Progr. auf Weiser, 7 Cartridges, 350 DM.
Tel. ab 17 Uhr 0551/65680

SPECTRUM 48 K-gr. TASTATUR-REC-
ZX/Print-Centr., Drucker-Kabel-Kem-
Joy-Interface-Joystick-viele Prgm. für
850,- DM. J. Straub, Fichtenstr. 10,
7734 Briggachthal

Top Angebot
Diskettenlaufwerk (min. 360 K Sp.) für
den ZX Spectrum mit 30 Disketten für
1200 DM abzugeben. Tel. (05401)
44890 Ernst Braun

Verkaufe Original Software (Kong, 3D-
Gombel, Zone, Arcadia, Hobbit, Alis
Atac) je 10,- DM oder alle für 50,-
DM. *** Suche billig Wadriver od. Mi-
krodr. Andreas Sönnel, KS/517681

Verkaufe Sinclair ZX Spectrum 48 K +
Datenrecorder + ZX Drucker (rep. bed.)
+ Software + Literatur 400 DM.
Tel. 0711371258

Verkaufe Spectrum 48 K mit SAGA 1 Zu-
satztastatur Walkman Bucher Software
u. Joyst. mit Kempston-Interface f. nur
VHB 690,- DM. bei J. Schäfer, Tel.
05222 7614

***** MARIO HOFFROGGE *****
sucht Kontakt zu anderen Spectrum-
Usern zw. SW-Tausch o. 2 Rundweg
25. 4443 Schödlhof, 05923.2923. bi-
bei meldet Euch!!!

Verkaufe umständehalber ZX Interface 1
+ Mikrodrive + 5 Cartridges mit Pro-
grammen 420 DM, suche Software.
Georg Müller-Jensen, Bachstr. 21, 7500
Karlsruhe, Tel. 0721/845360

Verk. 48 KB Spec. + Sony Recorder +
Literatur! Alles in Top-Zustand für inoge-
samt 350 DM!!! Dazu gratis meine 19
Progr.-Kassetten (C 60 + C 90). Tel.
0203/598455 (abends)

Spectrum 48 K 300 DM Recorder 55
DM programmierb. Joystick inkl. 85 DM, 4
Bücher je 15 DM Programme ab 5 DM,
zusammen nur 420 DM — alles VB!
Tel. (08121) 601227 — Eduard

Resignierender Spectrum denkt an
Selbstmord! Spectrum-Simulator macht
Ihn arbeitslos. Rettet mich jemand? Ab 19
Uhr Habe 48 KB mit Programmen (90) u.
Kemp. I. (04841) 72315

Spectrum User Club Wuppertal
Nimmt wieder Mitglieder auf!
Schreiben Sie uns.

Geg. Rückp. Rolf Knorr
Postfach 200102, 5600 Wuppertal 2

Hobbyzug: 1 48 K Spectrum 250 DM +
Kempston Centr. JF inkl. Kassette 90 DM
+ EPROMer m. Superprog. 110 DM +
jede Menge Zubehör — Liste gegen 60
Pf. — J. Sowa, 4150 Kref. 11, Pf. 491

SC.LUC. USER CLUB
Vorabinfo = 2 DM. CLUBINFO = 4 DM
Reinhard Frank

7922 Herbrechtingen, Benzstr. 3

MITGLIED WERDEN LOHNT SICH
Super-Anlage: Spectrum 80 K + Tastat.
+ Intert. 1 + M-Drive + 8 Cart + Centr-
Int. + 6 Bücher + sehr viel orig. Softw. +
Light Pen + Kass.-Recorder! Preis: VB
b. D. Baum 0228/614174

Verkaufe Microdrive + Interface 1 + 4
Cartridges für 300 DM (VB).
Udo Probeck, Bleichgraben 11,
6718 Grünstadt, Tel. 06358/1669

Verkauf Spectrum 48 K * Saga Test *
II-1 * II-2 * Microdrive * Drucker
GP-100 + Kempston-If * Monitorsch-
luß * Joystick * viele orig. Prog. *
alles Top-top * Tel. Köln (0221)
6801286

Suche Interface 1 und Microdrive max.
200 DM (gebr.)
06103/64565 ab 17 Uhr/Mi-Mo
J. Siebert, 6072 Dreieich, Tausenstr. 17

Sinclair QL + Software + Zubehör +
Bücher. NP 2100 — VB 1600 — QL:
1300 DM J. Schö, 06104/63738

COMPUTER-MARKT

Private Kleinanzeigen Private Kleinanzeigen

***** ZX-PROF-CLUB *****
Hier ist sie! Unsere 1. Ausgabe: Infos,
Tipp & Tricks, Tests, MC-Programme... unter
anderem ein Bauplan. CENTRO-
NICS/JOYSTICK-INTERFACE

Näheres in der Clubbox von Happy
Computer! Hilfen (Honorar!). Erhältlich
bei: M. Hauck, Lärchenstr. 2, 8091 Mei-
tenbeth

Achtung! Verkauft ZX Spectrum 48 K +
Diskon Keyb. + 4 Bücher + Joystick-Interf.
+ reichhaltig Software. Alles ca. 1 Jahr
alt. VB 600,- DM Manfred Groß, Tel.
056 21/5805

QL — Wer hat Interesse, mit mir Tips,
Tricks und Software zu tauschen? Burk-
hard Musterer, Sudantenstr. 27, 3437
Bad Sooden-Allendorf, Tel. (05652)
2400

Verk. Software: Reversi, Y. Pac, Pool,
Backg., Cookie, Pimania, je 10 DM.
Ghostb., K. Lore, Lords of, je 30 DM. Mic.
Olympics, M. Miner, Flight, Time Gate,
Checkflag 20 DM + Div. (06248/810)

48 K Spectrum + Datenrecorder + Bü-
cher + Software (wegen Systemwech-
sel) zusammen: 450,- DM. Tel.
02802/2257

Spectr. Sprachsynthesiz. Easy-Talk. Ein-
fache Bedienung, da Bildung der Wör-
ten aus Silben: billigst abzugeben, ca. 90
DM. Förster, Dinker-Allee 32, 4270 Wül-
fen, 02369/5262

★ SUCHE ZX-PRINTER ODER ZX81 ★
Im Tausch gegen prog. Joystick-Interface
+ Quickshot 2 (neu!) + Softw. für SPECTRUM
48 K oder 16 K.

***** Tel. 0751/840861 *****

***** SOFTWARE *****
Das neueste aus England!!!!!!
z. B. Gyrón, Shadow Time usw. / Weit unter
offiz. Preis/nur Orig./1 Ex. Schnell an-
rufen. 0211/748858

Su. Dev/Pac, Tasword, Beta-Basic, Pas-
cal, MCIT fr. Basic-Compiler od. Ähnli-
chen, Hobbit, Sherlock, Adventures, Ralf
Roth, Edenstr. 6, 5501 Kordel, (08505)
491 nach 18 Uhr

Verkaufe Spectrum 48 K + Kempston
Interface + ca. 180 Programme + 10 kg
Literatur für 490 DM
B. Müller, Pf. 21 05 14, 5900 Siegen 21

Verkaufe ZX Spectrum 48 K
+ Joystick + Joystick-Interface + viele
Programme. Computer in erstklassigem
Zustand. Vor kurzem generalüberholt —
Tel. 02373/84100

Biete an: SPECTRUM 48 K 400,- DM
und: SPECTRUM 16 K 250,- DM
Angebote an: LUTZ WAGNER, GRAF
BERNADOTTE 17, 4152 KEMPEN 1

ZX Spectrum Interface MC 1, 100%
komp. je jeder Erweiterung (z.B. Floppy-
Interf. Microdrive), 24 I/O-Lin. 5V, Video-
A + EPROMer + Logik-A. + Reed-F. In-
fo g. RÜ. Martin Kree, Garbenheimerstr.
25, 6330 Wetzl 17

Verkaufe Top-Originalprogramme zu je
25 DM. Allen 8, Combat Lynx, Mono,
Sherlock, White Lightning, Asmus Böhm,
Zum Ehrenhain 19, 3501 Gudenhagen

Verkaufe: Knight Lore, Beach Head, Un-
derworlds, Matchday, Allen 8, Zombie
Zombie, Loaf of Midnight und noch mehr
Tel. 089/ 841 3928, ab 20 Uhr

Heiße Sache: Floppy-Disk-System Beta-
Controller + Laufwerk (1 MB) + 30 Dis-
ketten voll mit Spitzen-Software.
Tel. 051 36.83666

Spectrum 48 K Gerät + Tastatur 1 A, Is-
sue 3, inkl. 3 Bücher + 15 Top-MC-Prog.
(FT-Pilot, Hobbit, Chess, Ant-Att., Frogger
u. a.) Neupr. > 1000 DM, FP 520 DM.
02732/81483

Verkaufe Original-Spectrum-Software, z.
B. MONTY MOLE, DODECATHLON,
FRED usw. Insgesamt 45 St. sowie Sin-
clair QL kaum gebraucht. Interessenten
Tel. 069/438658

Suche deutsche Beschreibung zu
TASWORD II
Bitte melden bei: H. Bartsch, Wiesenstr.
31, CH-3014 Bern/Schweiz

★ ★ SCHWEIZ ★ ★
Verkaufe Seikosha GP 50S
7 Monate alt, NP 398,- jetzt 200,-
H. Bartsch, Wiesenstr. 31, 3014 Bern
Tel. 031/41 5520 ab 18.30 Uhr

Verkaufe ZX Spectrum 48 K + alle An-
schlüsse + Datensätze + Orig.-Software
(Lords of M.) + einige Literatur an Meist-
bietenden (nicht unter 600 DM). Tel.
07345/6417

Verk. Beta-Basic 1.8, Spectrum CAD je
30 DM. Tasword 2 25 DM. Allic Atac, Inka-
kurse je 15 DM. Invader, Maziac, Jumbly,
ZigZag zus. 30 DM. Microdrive Utilities
aus England. 081 51/31 6095

***** TOP-Gelegenheit *****
Spectrum 48 K, DK Tastatur, Drucker GP
50S, Lightpan, viel Lit., massig SW, Joy-
stick, eingeb. Verstärker, 700 DM. H.
Nehls jun. (02361) 26450

Kaufe defekte ZX Spectrum
und Peripherie. Preis nach
Vereinbarung. 07545/8841

Spectrum-User sucht Kontakte zum
Erfahrungs-ProgrammAustausch!! Bitte
schreibt oder ruft an n. 14 Uhr Peter
Schmidt, Rübensstr. 30, 5600 Wuppertal
2, Tel. 0202/824288

Verk. neuwert. 48 K-Spectrum nur 4 Mo-
nate jung (spotbillig) + viel Spitzensoft-
ware (Ghostbus, Jet S. W. Enterprise,
Anw.-Prog. usw.) Preis VS. Tel.
02545/1363 + 2 M. Garantie

★ ★ Achtung ★ ★ Verk. QL, Farbmonitor
29 Cartridg., 2 QL-Bücher + viel Softwa-
re, Drucker- und Monitorkabel, alles neu-
wertig für 2300 DM 1 (NP 3300 DM).
Tel. 07441 1510 ab 14 Uhr

ORIGINAL SOFTWARE
Jet Set Willy 15 DM. PSSST Cookie, Che-
quered Flag, Jet Pac, Beckham nur je
10 DM!!!
Tel. 04209.3830 (ab 15 Uhr)

Sinclair QL und Farbmonitor QL 14 +
Original-Software + 20 Cartridges + dt.
zusätzl. Handbuch für 1300 DM zu ver-
kaufen. Absol. neuw. Tel. nach 18 Uhr
02191/291394

ALPHACOM 32-Drucker für Spectrum
und ZX-81, wie neu, nur 199 DM mit 6
Roller Papier (NP über 350 DM). Ralph
Stenzel, Fließbachstr. 12, 8520 Erlan-
gen, Tel. 091 31/302405

QL QL QL QL 32-Bit-Rechner mit
Software-Assembl. Monitor, Schach,
Staubschutzhülle, Centronics-Inter-
face, Bücher und ROM-Listing. Super-
preis VB. 061 04/6 14 03 QL QL QL

1 ZX-Microdrive nur 90 DM !!
1 Interface II nur 70 DM !!
VC 20 + 16 K + Datas. + 4 Module =
385 DM !!
★ ★ 0228/346662 ★ ★
T. Blum, Utesstraße 38, 5300 Bonn 2

SPECTRUM SCHNEIDER CPC 464, 664
DIE DEUTSCHEN MULTIS KOMMEN:

Rolf Strecker

Elektronik- & Computervertrieb

Luxemburger Str. 76

5000 Köln 1

Tel. 0221/41 77 89

proudly presents

MULTICOM

siehe Test HAPPY-COMPUTER 8/85

V.24-Schnittstelle inkl. Software + Verbindungs-
kabel. Parameter 7 oder 8 Datenbits, 1 oder 2
Stopbits, Paritätsprüfung auf Wunsch. Echo EIN
oder AUS, voll- oder halbduplex, 40 Zeichen je
Zeile, zeilenweiser Scroll. Menügesteuert - daher
einfache Handhabung.
mit Akustikkoppler (FTZ-Nr.)
ohne Akustikkoppler

DM 378,-

außerdem neu im Programm ...

MULTIDISC

siehe Testbericht Sonderheft
Juni/Juli 85.
»Disketten-Doktor« für das Beta-
Disc-Floppy. Selbst einzelne By-
tes sind veränderbar. Einmal
ERASEte Files erscheinen wieder
im Katalog.

DM 89,-

MULTIDATA

Super-Allzweckdatei. Voll Maschi-
nencode. Dt. Zeichensatz 84 Zei-
chen (Schneider 80) je Zeile. Ver-
knüpfbare Such- oder Sortierkrite-
rien, gezieltes Suchen einzelner
Wörter. Zeichen etc. innerhalb ei-
nes Feldes möglich. Maske frei de-
finierbar, 2 freiwählbare Drucker-
formatierungen, ca. 33 k frei für
Daten. Vollkommen menügesteu-
ert. Einfache Handhabung. Paper
+ Ink (Schneider Pen) frei wählbar.
Floppy + Micro Drive kompatibel
(nur Spectrum).

DM 89,-

und vieles, vieles mehr ...

Händleranfragen erwünscht.

ZX-Spectrum

Reparatur-Schnelldienst

Computer & Medientechnik, Heinz Meyer,

Rahserstr. 52, 4060 Viersen 1, Telefon 021 62/2 29 04

Rufen Sie uns an!

DER VC 84 LEBT !!
ER BRAUCHT MICH !!

Ich habe es seit mich zu verstecken.

Bisher gab es:
Grafik-Erweiterungen
Sound-Erweiterungen
Toolkits
Extended Basics
Maschinensprache-Monitore
Sprite-Editoren

Jetzt gibt es mich:

QBASIC 64

hilft dem VC 84 auf die Sprünge: zum
Wohnpreispreis von DM 258,- Incl. USt.
Macht Euch das Leben nicht selbst
schwer! Nähere Informationen von mir
erhältet ihr bei: COMPUTERVERSAND
SIEGEN, G.V. Mevesstr. 66, 5900
Siegen, Tel. 0271/42182 v. 18.30 bis
20.00 Uhr oder einfach Postkarte
schicken. Ich melde mich !!

AS-A 2480

Akustikkoppler nach CCITT V 21 Norm

- 300 Baud
- Vollduplex
- LED-Anzeigen
- Made in Germany
- Answer-Originale-Modus
- zuverlässige Technik
- passend für alle gängigen Telefonhörer
- ohne FTZ-Nr.

AS-A 2480

mit Commodore Userport-Schnitt-
stelle und integriertem Netzteil für
VC 20, C 64 und C 128. Komplett-
preis AS-A 2480 inkl. Software

DM 168,-

AS-A 2480

mit V.24 Schnittstelle, Anschluss an
alle Computer mit V.24 Schnittstelle
inkl. Netzteil

DM 184,-



STOCKEM Computertechnik
Berghausen 13 - 5778 Meschede
Telefon (0291) 1221

Preis inkl. MwSt. Bestellungen direkt
an uns oder an autorisierte Fachhänd-
ler. Weitere Informationen erhalten Sie
kostenlos, nur anrufen oder Postkarte

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

ZX-WAFADR: VE + 9 Wafas. à 75 K und 17 PM-Computerh. (inkl. Testh. -12/84) geg. Höchstgebot zu verk. Schriftl. Angebote an D. Kortz, Zum dicken Busch 18b, 2000 Barsbüttel

Verkaufe Original Software (48 K) The Cave/Castle of Doom/Hotel Burglar/PSST/Cookie/Espion. Island — alles nur 1 x! H. Prillinger Jahr-Str. 2, A-5280 Braunau/Inn

Wegen Systemwechsel Sinclair 48 K + Drucker + Intf. 1 + Keyboard, 5 Cdr + Softw. + Lit. Geräte ein Jahr alt! 500 DM. R. Salaske, Marklandstr. 188, 5600 Wuppertal 2

Verk. EXD-10 (HC 5/85) + Netzteil + 5 Farbübertrags- + Thermopapier für 450 DM. Ulf Freudenreich, Tel. 045 42/8 76 05

AN ALLE SPECTRUM-FREUNDLICH! Der Spectrum User Club Wuppertal nimmt wieder Mitglieder auf. Geg. Rückk. Rolf Knorra, Postfach 2001 02, 5600 Wuppertal 2

80 K Spectrum aufgebraut! Wir suchen Kontakt, auch zu PASCAL- und FORTH-Benutzern und Roboterbauern. Schreibt Eure Vorschläge an Kökeny, Pl. 11 1263, 8900 Augsburg

SINCLAIR ZX81

ZX81 + 18 K + Aufsatztestatur + div. Software + Bücher zusammen 150 DM. Tel. 02 81/7 15 92

Verkaufe ZX81, eingeb. in kleiner Tastatur + 16 K + ZX-Printer + Joystick + Q-Save + Software 400 DM. Tel. 040/7 63 71 88

ZX81* + 32 K + Di'ronics Tast. + Joyst. + Reset + Drucker-Intf. + Drucker GP 100 A + sämtl. Kabel + jede Menge Progr. VHB DM 700,—. K.-H. Köhler, Tel. 066 81 2 23 10

Suche für ZX81: RAM-Erweiterung und PGM's. Fast Load/Save, Assembler, Monitor, Disassembler, Forth, Compiler, Filer. Bezahl. Cramer, 8335 Lahnau, Lauterstr. 43

• • • • ZX81-Sound-Maschine • • • • 3 Ton-, 1 Geräuschgenerator, Frequ. 23 Hz-102 kHz, W. Systemwechs. abzugl. Angebote ab 70 DM an: M. Hauck, Lärchenstr. 2, 8091 Maitenbeth

Verk. ZX81 + 18 K + Orig. Software (> 250 DM) + Softw. + 6 Bücher + Leistungs + Netzteil + alle Kabel + Bauelemente + Tips für 150 DM bei (082 49) 6 10, R. Möller

SPECTRAVIDEO

SVI 328 Verkäufe günstig orig. Wordstar / Datastar / Reportstar / Calcstar / Mail-
Stephan Lederer, Zeppelinstr. 9, 8600 Bamberg

• • • • Verk. wg. Hobby-Aufgabe • • • •
SVI 328 500
Exp. 801 m. Disk-Contr. 500
Star Gemini 10X + Centr. Int. 800
2 Floppy Teac FD-55E 02-U Shug. komp. (60 Track/320 K) pass. f. SVI u. a. je 500
Monitor Taxen Vision EX 550
Joyst. + 3 Sp. Mod. + Lit. f. SVI 150
komplett 2600 DM. Tel. 069/00 20 07

VERKAUF: SVI 328 Mk2 + Recorder + Software + Quickshot 2
6 Monate alt, wegen Hobbyaufgabe. Stefan Freise, Preise nach Vereinbarung. Tel. 052 44/81 85

SV-328-Computer + SVI-605-Super-Expander + SV-904 DataCassette + Joystick + Software + Literatur zu verkaufen. Preis nach VB 2000 DM. Tel. 049 41/54 56 - Ausrich/abende

SVI 328 (Topzustand) + Datenrecorder + Software wegen Geldnot zum F.p. von nur 800,- DM abzugeben!
* Schnell melden bei: *
Bernd Blömer, Tel. 054 31/41 59

SVI 328 Mk2 + Recorder + Centronics & Seikosha GP100A & 2 Quickshots & Progr. & Ughipen & Farbbänder & techn. Lit. * Preis: VB * Grund: Hobbyaufgabe
* Marcus Miesler 052 44/79 91

TI 99/4A

Billig abzugeben: TI 99/4A (dt. Handbuch orig. verp.) + Rec-Kabel + Joyst. + Joystickadapter + 2 Spielmodule + PRGE. Auf VHB! Telefon 081 22 28 66

TI-99.4A 220 DM 2 Recorderkabel je 30,—, Joysticks + Modul Hustle + Spiele + Schaltpläne 50,—
Modul Extended Basic + Lernkassette 210,—, Michael Ruck, 093 50/354

Verk. TI 99/4A, 32 KB, Disk, RS 232, Rec., Synt., Joys., Modul-Exp., Ex-Basic, Sup. Basic, Ed. Asam., Forth, 8 Module, 8 Bücher, viel Software
VB DM 2500,—, Tel. 02 11/49 24 80

TI-99.4A m. Rec-Kabel, Schaltpläne, Chrish. Teil, Letersh. nur 250 DM, Ex-Basic m. deutschem + engl. Handb. nur 200 DM, zus. 420 DM, R. Bretschneider, Hanfeld 159, 4980 Bünde 1

Suche Diskcontroller mit Box oder externen Controller
Tel. 078 21/75 70

ROCKY HORROR (K) 29,—	SUMMER GAME (K) 39,—	IMPOSSIBLE MISSION (K) 39,—
HEXENKÜCHE (K) 29,—	über 1000 Titel für Commodore, Sinclair, Schneider, Atari, MSX erhältlich	BLAGGER G.T. HOLLYWOOD (K) 45,—
MINDSHADOW (D) 75,—	COMPUTER-SHOP Landsberger Str. 104 8000 München 2 Tel. 5 02 24 63	BOUNTY BOB STRIKES BACK (K) 39,—
SUPER HUEY (K) 49,—	Lieferung per Nachnahme oder per Scheck zzgl. DM 2,50 Versandt.	ROCKET BALL (K) 32,—

Seit langem führend bei Schneider Hard- und Software.

Computer ZS-Soft GdbR
Postfach 2361, 8240 Berchtesgaden, Tel. 086 52/26 91

HARD- und SOFTWARE FÜR SCHNEIDER
FS232-Schnittstelle, VALCOM 1, KOPPLER-SOFTWARE, Modem 1, AKUSTIKOPPLER, Telefonie 218, Komplet-Angebote, ATARI 130 XE

Großes Soft- und Hardware-Sortiment
unglaublich günstige Preise
viele Sonderangebote
ständig Neuheiten
nur hochwertige Produkte
großes Atari-Softwareangebot

FORDERN SIE UNSEREN GRATISKATALOG AN! (auch Spectrumbest.)
Kundenanfragen erwünscht!

MICROCOMPUTER
128 KB RAM, für weniger sollten Sie nicht mehr bezahlen.

NEU - ATARI 130 XE
GRAPHIK 320 x 192 Bildschirm-Punkte, 11 Graphik- und fünf Textstufen mit einander kombinierbar, 256 Farben gleichzeitig darstellbar, Horizontales und vertikales Feinverstellen, Player/Missile Graphik mit Berührungs-Erkennung, Display List Interrupts
TASTATUR - 67 Tasten mit sicherem Anschlagpunkt, Aufgedruckte Graphik-Symbole, alle Tasten umlegbar, 101 Funktionstasten, internationaler Zeichensatz eingebaut
SOFTWARE Eingebautes ATARI Basic mit Sonderbefehlen für Graphik u. Ton-Ausgabe, weitere Programmiersprachen, wie z. B. Logo, PLOT, PASCAL, Assembler, FORTH, ACTION, u. v. a., Software-kompatibel mit tausenden ATARI Programmen
1050 Floppylaufwerke - kompl. Paket DOS 2.0/3.0/2.5, 8 allg. Test-Programme und Utilities DM 848,—
1010 Lernset (Recorder) DM 119,—
1020 ATARI-Drucker DM 349,—
1029 ATARI-Drucker DM 676,—
SX-100 P - Drucker, Schönschrift, EPSON-Kompatibel, Vollgrafikfähig, Centronicsstecker, 100 Zeichen pro Sek. DM 748,—
Logitac 5002, Schönschrift, Epson-Kompatibel DM 1 190,—
Drucker-Interface (Wisemann) 248,—
Drucker-Interface Centronics und RS-232 398,—

MÜNZENLOHER GMBH
Tobias Straße 6, D-8500 Holzkirchen / Obb., Telefon (089 24) 18 14
Quittung, Computervorm - Software, Lieferung der 100 ps. Vorleser mit Nachlese, V.H. 1988 84-807 München mit Nachlese

Fernmonitor Sharp CD 3195C 996,—
Fernseher Sharp DV-1800 (auch Video-Eingang) 996,—
Monitor Philips BM-7522, Amper, 20 MHz 358,—
Monitor Philips BM-7502, grün, 20 MHz 348,—
Akustik-Koppler-Telephon a 21d m FTZ-Nummer, Vollplexbetrieb, Answer u. Originate-Modus, Autom. Kanalwahl DM 298,—
Anschlusskabel, Software u. Interface direkt an ATARI 189,—
Digital-Sprachmodul m. Mikrofon, super klare Sprache, abspielbar u. auftragbar auf Disk 249,—
Mastafel ATARI 179,—
Joystick Modellist Deluxe 21,—
NEU - Zehner Tastatur (Profitasten) m. Direkt-Anschl. a. Atari u. Software 99,—
Artikelverwaltung 72,—
Buchhaltung 77,—
Stichtag 57,—
Handbuch 31,—
Fibu 8000 199,—
Büro-Manager (Angebot, Bestellung, Rechnung, Lieferschein, Mahnung, Standardbriefe) 199,—
Adressenverwaltung (Etiketten) 99,—
Print Shop 139,—
Graphics Library 79,—

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Private Kleinanzeigen

Verkaufe TI-99/4A mit Zubehör für nur
sage und schreibe
!! 150,- DM !! Melden bei:
U. Andersen 04832/7804

TI 99/4A kompl. mit 32 K, Ex-B, EA Exp.
Box, Disk, Joyst. u. 7 Modulen, VB
2000,- DM, 02 01/402395 n. 18 h

Komplette Anlage 35 Super Assemb.
Spiele 250 Super Ex. TI Spiele 200 An-
wendungen alles zus. auf 50 Disks even-
tuell auch einzelne Disks, kompl. 3700
DM, 02041/28321

Suche Extended Basic möglichst in
Deutsch mit Handbuch.
Tel. ab 17 Uhr 07141/41769

Verkaufe TI 99/4A + Extended +
Speech Synth. + Indoor Soccer + Alpi-
ner + Adventure (mit Software) + 15
Kassetten voller Programme + Joyst-
Adapter + Rekorderkabel, VB, Telefon
0407/201121

Verkaufe: TI 99/4A
16 K, Ton, 16 Farben, 1 Jahr alt mit Buch
VB 250,- DM
ab 17 Uhr 02191/349796

Suche Extended Basic Modul für Texas
Instruments TI 99/4A
Zuschr. an Schmitz J., Gubestr. 12. 8
München 50 bzw. Tel. 14 45 40

Versteigere TI99/4A, Ex-Basic, Mini-
mum, Mindestgebot je DM 50
Anrufen lohnt sich.
Tel. 0721/679198

Suche Module f. TI 99/4A (Tunnels of
Doom). Suche Sprachsynth. Tausche o.
verkaufe Buchungsjournal.
Thomas Haltermann, Kellerring: 1, 6057
Dietzenbach, Tel. 06074/23405

Verk. TI 99/4A + Ex. Basic + Handbuch
Deutsch + Kassetten Rec. + Kabel +
Joyst. + 6 Bücher + 100 Programme +
Listings + 3 Module z.B. Schach, VB 900
DM, Tel. 0228/892146 ab 17 Uhr

TI99/4A X-Basic (170): RS232 (290):
GP 100 A (300): Konsole (110): Sprach-
synth. (100): Parsec, Alpiner, Munch, De-
tevarw., Invader Soccer (je 40): 20 Disk
(40): ab 18 Uhr 08128/6478

Verkaufe: TI 99/4A (150,-) Parsec
(40,-) Ext. Basic + TI 99/4A (300,-)
eventuell Nachlaß auf VB
Suche: Module für TI 99/4A
F Heage, 746 Balingen-14, Rudolfsr. 8,
Tel. 07433/35189

Verkaufe TI99/4A, TI + Ex. Basic + Joy-
st., 32 K + Ed/As + RS232, Disk + Box
+ Contr., Tel. 0531/512702

Verkaufe TI99/4A + Ex. Bas. mit Hand-
buch + Kass. Rec. mit Kabel + 2 Lernprg.
+ Spiele + 2 Bücher + viele Heftel Alles
in Orig. Verpackung, VP nach Vereinbe-
rung, Tel. 089/172582

Verkaufe TI-99 + Ex. Basic + Rec. + Ka-
bel + 4 Bücher + 40 Prg. Preis: 550,-
DM VHB
U. Andersen 04832/7804

Für UCSD-Pascal TI99/4A Software ab-
zugeben: 1 x PHD 5064 Assembler-
Linker (Neu/Original) Preis: VB
für TI 58/59 Module und Literatur abzug.
Tel. 07864/4822 (nur Sa/So).

Suche Kontakte zu TI-Anwendern
zwecks Erfahrungsaustausch und Brief-
kontakt * Jörg Hirt, Birkenstr. 10, 8542
Liebhausen, Tel. 06784/832 n. 20 h.

TI mit allem Zubehör + Literatur, alle TI-
Grafik PGMS + TI-Writer + TI-
Terminalemulator 1200 + 12 Disks, tolle
E/APGMS + 20 Disks TI + Ex + 10 Disks
Anw. 3700 DM, 02041/28321

Verk. TI99/4A, P-Box, Controller Lauf-
werk, RS232, 32 K-RAM, Editor/Assem-
bler, Writer-IL, Multiplan Comp. Literatur
versch. Software komp. od. einzeln. Tel.
07471/16820

Verkaufe Extended-Basic-Modul orig.
TI, inkl. Handbuch VB 160,- per NN, Tel.
0561/403830

Verkaufe TI-99 + Ex-B. + 2 Mod. + 7
Advent + 2 Basicur + Rec. + Kabel +
4 Bücher + Schachpl. + 40 Spitzenprg.
VHB. 650 DM
U. Andersen 04832/7804

■ TI ■ TI ■ TI ■ TI ■ TI ■
Verk. TI99/4A, Interface, Drucker GP
100 A, Ext. Basic, Rec.Kabel, ca. 200
Pgm. und viel Papier
Preis VB, Tel. 02135/20494

TI-99/4A + Rec. Kabel + TI-99 Tips und
Tricks + Mod. »Bas. Grammar« VB 200
Georg Schrennen
Tel. 02161/603613

TI99/4A + XBasic + Box + Disk +
Contr. + 32 K + Rec. + Joyst. + 5 Mo-
dule + viel Softw. + Literatur. Wenig be-
nutzt NP 3200 für 1350. Orig. Texas J.
Neuhof 06203/12536, 6802 Laden-
burg

Verk. TI99/4A + Ext. Basic + Schach-
mod. + Literatur und and. Module + Kas-
sette für DM 500,- F. Lichtwark, Chri-
stophstr. 10, 7320 Göppingen

Verkaufe TI-Soft-Hardware + Bücher!!
Es lohnt sich! Infos gegen 80 Pf. in Brief-

Ralf Derksen, Josef-Lambertstr. 21,
5120 Herzogenrath

Verk. TI99/4A — 180; XBas. — 180;
PBox + Laufw. + 32 K — 180; E/A —
150; Rec. + Kabel — 100; Tinten Farbm-
onitor + RGB-Mod. — 780; Diverses —
230; kompl. + Geschenk — 2600; R.
Bochen, 06831/80265 ab 19 00

TI99/4A + Ext. Basic geb. Original verp.
+ Rec. Kabel NP 800 VB 400 DM
Andreas Ulmer, Borsigstr. 21, 8520 Erl-
angen

TI 99/4 A + Ext. Basic + 2 Module
(Schach + Poker) + viel Software + 5
Bücher + Data Recorder + Rec. Kabel +
Netzteil + Superstaubschutzülle. Neu-
preis ca. 1500,- VB ca. 600,- Fr (CH)
Tel. 0041 45/211478

ZUBEHÖR FÜR COMMODORE UND SINCLAIR



Bestell-Nr. 3403



Bestell-Nr. 3408

ZUBEHÖR FÜR COMMODORE

Bestell-Nr.	BEZEICHNUNG	incl. MwSt.
3401	MSD 80-1 Single Floppy - Dual Commodore Serial-Bus - IEEE Parallel-Bus 4 K RAM	385,00
3402	MSD 80-2 Doppel Floppy - Ausstattung wie 3401 - 8 K RAM	1.380,00
3405	QUICK-DATA-DRIVE für Commodore C-64 - 18x schneller als Diskette-Lector, - 1x schneller als Floppy-Disk Verk. einer Diskette	198,00
4402	DATENREKORDER Standard-Modell	88,00
4403	DATENREKORDER C-64 farblich angepasst	74,00
4501	REKORDERADAPTER für C-18	7,80
4508	JOYSTICKADAPTER für C-18	7,80
903	JOYSTICK „ARCADE“	48,00

ZUBEHÖR FÜR COMMODORE

Bestell-Nr.	BEZEICHNUNG	incl. MwSt.
4502	CENTRONICS-INTERFACE Einzelradegraphic Software auf Disk	128,00
4503	IEEE-INTERFACE Software auf Disk	198,00
4504	IEEE-INTERFACEKABEL	98,00
3407	COMPUTERKOPFER für Commodore-Computer	128,00
5000	MATRIKDRUCKER „SAKATA“ - 80 Z/sec 80 Z/z Commodore Interface 8 x 11 Matrix	1.088,00
4507	80 ZEICHEN-MODUL „JO-80“ Single Disk-Copy Programm Textverarbeitung (Engl.) - Kalkulation (Engl.) - RS-232 Übble - Printer-Graphic-Übble Terminal Emulator	288,00
4506	FARBMONITOR „DECCA COLOUR“ - Audio und Video-Signal	888,00

ZUBEHÖR FÜR SPECTRUM

Bestell-Nr.	BEZEICHNUNG	incl. MwSt.
3406	WAFERDRIVE „ROTRONICS“ - 2 Laufwerke - Centronics-Interface - RS-232 Interface Spectrum-Bus - TED Terminal 1 Halbband 64 Kba	448,00
3408	RS-232 Kabel für 3406	68,00
3409	CENTR. Kabel für 3406	38,00
3410	DX-86 DRUCKER - 100 Z/sec 80 Z/z 8-directional Druck - EPSON-CODE kompatibel 9 x 7 Druckmatrix - voll Graphisch - voll Graphisch	798,00
3411	DX-86 CENTRONICS INTERFACE	98,00
3412	DX-86 RS-232 INTERFACE	188,00
3413	TASWORD II WAFERANPASSUNG auf Kassette	18,00
3414	LEARN SOFTWARE WAFERDRIVE I Übble und Copier-Übble	48,00

DISKETTES UND WAFFER

8054	Wafertape 1/4 10 (100000)	8,00
8128	Wafertape 1/4 10 (100000)	10,00
8168	5 1/4" SS-50 Diskette 10 Sekt.	36,00
8178	5 1/4" DS/DD Diskette 10 Sekt.	36,00

☐ Bitte senden Sie mir sofort unverbindlich Ihre neuen
Prospekte gegen DM 1,30 für 11 Commodore, 11 Sinclair
Ihre Bestellung hier eintragen. Preis incl. 14% MwSt.
zuzüglich Versandkosten. Lieferung per Nachnahme.

Best.-Nr.	Stück	Preis

NETTETALER COMPUTER-SHOP

Steyler Straße 22
D-4054 Nettetal 2

Computer-Artikel Nachnahmeversand (entw. Ziehensverkauf vorbehalten). Angebot inbegriffen unter Anerkennung unserer Lieferbedingungen.
Technische Änderungen vorbehalten. Commodore und Sinclair-Spectrum sind eingetragene Warenzeichen der Firmen Commodore und Sinclair.

NETTETALER COMPUTER-SHOP

D-4054 Nettetal 2 · Steyler Straße 22
HOTLINE 02157/1616



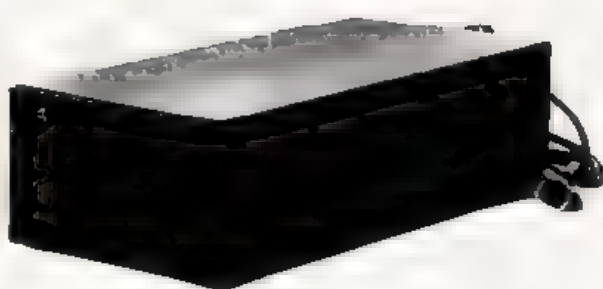
Sogar die Konkurrenz hält uns für Spitze!

Software	Software	Software
Zur ZX-Spectrum 48 K	Zur Schneider CPC 464	Zur Commodore 64
ALLEN 8 39,-- DM	ALLEN 8 45,50 DM	AIR WOLF 39,50 DM
ARMED 41,-- DM	SHUTTLE FOR MURDER 45,50 DM	CAVE FIGHTER 39,50 DM
BRUNNEN 39,50 DM	CHOPPER SQUAD 29,50 DM	CLIFF HANGER 32,-- DM
BACKPARKS (EDITOR) 39,-- DM	DARK STAR 39,50 DM	EVERYBODY A WALLY 45,50 DM
CYCLONE 34,50 DM	DEFEND OR DIE 36,50 DM	FLYER FOR 45,50 DM
DRAGONFIRE 39,50 DM	ENLIGHT LONG 45,50 DM	FALCON PATROL 2 41,-- DM
DUNES OF HAZARD 33,50 DM	ROLAND I.T. CASE 42,-- DM	GRUPLINE 43,50 DM
FLIGHT FROM T. DARK 41,-- DM	ROLAND O.T. ROSES 42,-- DM	GRAYS OF DEATH 41,50 DM
PIRE ON THE WATER 41,-- DM	ROLAND GO. DIOGLOS 42,-- DM	ICE PALACE 36,50 DM
FANTASTIC VOYAGE 33,50 DM	RETURN TO EARTH 45,50 DM	INDIANA JONES 43,50 DM
FRANKIE G.T. HOLLER 45,50 DM	SORCERY 45,50 DM	MON OGRETTA 33,50 DM
EP-1-COMPLER 50,-- DM	SUPER GRAY 49,50 DM	MASTER OF THE LAMP 45,50 DM
GRUPLINE 43,50 DM	TECHNICAL TRO 36,50 DM	MYSTERY O. MORRIS 39,50 DM
HELLFIRE 34,50 DM	MINI JONG 34,50 DM	QUASIDICO 43,50 DM
KING ID 31,50 DM	THE DARK 50,-- DM	ROLANDS HIT RACE 35,50 DM
PANZER ATTACK 27,50 DM	BLAZER 50,-- DM	SUICIDE EXPRESS 36,50 DM
ROCKY HORROR SHOW 42,-- DM	CANNON FIGHTER 32,50 DM	SOLD FLIGHT 69,50 DM
SHADOWFIRE 45,50 DM	FIRE RESCUE 36,50 DM	SHARDS & SORCERY 49,50 DM
S. STOUT SWAZERK 34,50 DM	HEPER VIPER 36,50 DM	SPITFIRE ACE 45,50 DM
SUPER GRAY 45,50 DM	LES FLIES 39,50 DM	STRANGER LOOP 39,50 DM
STARION 99,50 DM	PANIC JUNCTION 32,50 DM	TOR 88 BOG 45,50 DM
WAR OF THE MORGES 36,50 DM	SHARK HUNTER 42,-- DM	THEATRE HUSKIE 47,50 DM

Veränderungen erfolgen per Post-Nachnahme. Fordern Sie noch heute unsere neueste Preisliste an Selbstverständlich kostenlos!!! Weitere Software und Zubehör-Ratgeber finden Sie in unserer SOFTWARE-BOX.

he
ku
soft

Heinrichstraße 28
4000 Düsseldorf 1
Tel. 0211 / 30000



FLOPPY DISK FD 1

Ein Produkt der Firma Vortex Computersysteme

EINE SUPER DISKETTENSTATION
MIT CPM 2.2* FÜR DEN

SCHNEIDER CPC 464

Leistungsdaten:

- BASF 6136 Floppy-Disk-Laufwerk(e) 5,25" Slimline mit einer Speicherkapazität von 708 KByte (1,4 MByte). 80 Spuren, zweiseitig, doppelte Schreibschicht, 4 ms Stepperrate.
- Stabiles Blechgehäuse mit Netzteil und einer Aufnahmefähigkeit für zwei BASF 6136 Floppy-Disk-Laufwerke.
- Betriebssystem CPM 2.2* mit den entsprechenden Utilities. Erweitertes BASIC Diskettenbetriebssystem V-DOS** (voll AMSDOS-kompatibel).
- Über ein Adapterkabel (Option) kann das Schneider 3" - Laufwerk als drittes bzw. zweites Laufwerk angeschlossen werden. Das Schneider Systemformat wird automatisch vom Betriebssystem erkannt. Es sind keinerlei Hard- oder Software-Anpassungen vorzunehmen.
- Installation der Diskettenstation in wenigen Minuten an den Schneider CPC 464.
- Ausführliche Beschreibung in deutscher Sprache wird mitgeliefert.
- Abmessungen: 300 x 149 x 87 mm (L x B x H).
- Gewicht: 3,1 kg (4,8 kg bei zwei Laufwerken).

Preise:

Diskettenstation mit Netzteil, sep. Controller CPM 2.2* und einem Laufwerk	1198,00 DM
Diskettenstation mit Netzteil, sep. Controller CPM 2.2* und zwei Laufwerken	1698,00 DM

Programme »PARA«

Sie können mit diesem Diskmanager alle Diskettenparameter menügesteuert installieren und Disketten von Alphatronic, Osborne, Kaypro etc. direkt lesen. Ihre Directory können Sie auf 256 Einträge erweitern.

58,00 DM

Programme »Grafik Master«

Menügesteuertes Erstellen von Supergraphik mit Hardcopyroutine zur Druckerausgabe	70,00 DM
Old Mate 20 PC-Farbdrucker	399,00 DM
WA = Winchester Controller mit 12 MB (formatiert), Winchesterlaufwerk im Gehäuse für Apple II + Kompatibel. Anpassungssoftware für folgende Betriebssysteme: DOS 3.3, UCSD / Paces / CPM 2.2 / ProDOS	3248,00 DM

Alle angegebenen Preise inkl. MwSt. + Versandkosten.
Bei Versand gegen Vorkasse 7 % Rabatt.

G + R Siemens Micro-Computer Service GmbH

Leibniz Str. 11

7080 Stuttgart 30

Telefon 07 11/35 00 00

nach 17 Uhr 07 11/65 67 137

COMPUTER-MARKT

Gewerbliche Kleinanzeigen

★ SUPERSTECKMODULE FÜR C64 ★
S4-MODUL MIT TURBO-TAPE + T-DISK
+ DOS 5.1 + OLD + RESETASTE NUR
65 DM

TURBO-TAPE MODUL 39,50 DM
TURBO-DISK MODUL 39,50 DM
DOS 5.1 MODUL 39,50 DM

ALLE MODULE MIT RESETASTE UND
LEERPLATZ FÜR 8 K-EPROM UM-
SCHALTBAR!
H. LANFERMANN, LESSINGSTR. 46
5012 BEDBURG, 022 72/15 80

Lösungen von Advent. + Pokes zum Wei-
terkommen. Tel. 0471/7 56 50

C-18/116 PLUS/4 Flugtraining
nun verfügbar. Wie bisher auch
für C-84, VC20 und 2001 bis 8296
Umfang: Auswertung Ihrer Flüge
A) Hubschrauber-Simulator in
Action, 9 Anzeigen im Cockpit.
3 Flugprogr. zur Wahl.
B) Space Shuttle-Landung. Echt-
zeitsimulation. Nach NASA Un-
terlagen.
C) Boeing-727 Simulator. Dieses
Programm ist zur Anfänger- und
Instrumentenflugschulung ge-
eignet. Mit Anlitg. 34 DM

Ab 2 Progr. jedes Progr. minus
5 DM. Info gegen Rückporto.
Lieferung auf Kass. oder Disk.
Fluging. F. Jahnke, Am Berge 1
3344 Fföthe 1, Tel. 05341/9 18 48

SERPANTS STAR 88.— GRAPHICS LI-
BRARY 79.— MAILORDER MONSTERS
74.— SKYFOX 88.—
RACING DEST. SET 74.— ASYLUM
109.— BLUE MAX 2001 79.—
... Liste mit über 600 Titel Unterhaltungs-
und Anwendungssoftware anfordern.
KOSTENLOS!
TELEDIENST Mainzer-Tor-Anl. 45h,
6360 Friedberg, 06031/9 16 50

Schneider

Schneider CPC 464 Profiprogramme
Liste 0,60 DM Franz van der Zaai
Schiefenstraße, 2949 Wangerland 3

Schneider CPC — Profiprogramme
z.B. FIBU, Fakducomp etc. Liste
bei Fa. Efriede von der Zaai
Schiefenstraße, 2949 Wangerland 3

Datex. DM 39, Texts. DM 45,

■ viele günstige Progr. ■

SCHEUFLEDER COMPUTER,

H. Gasse 42,

7119 Niedemhall, ☎ 079 40/534 31

Schneider-Computer

Software CPC 464

1. Brief/Textprogramm	69,-- DM
2. Dateiprogramm	59,-- DM
3. Soundprogramm	49,-- DM
4. Biorythmusprogramm	49,-- DM

Paketpreis Programm
1 4 177,-- DM

Bestellungen per Nachnahme oder Vor-
einschick. Bei Voreinschick 5,-- DM
Skonto abziehen. Prospekt anfordern!
T + U GmbH, Postfach 80 18 65
8000 München 80

CPC 464 — die neuesten Titel aus
England für Spieler oder Freak!
DENISOFT, PF 1064-21, 28 Bremen 1
Aktuelle Preisliste, ca. 300 Titel, gegen
DM 2 in Briefmarken.

□□□□ Schneider CPC 464 □□□□

Einmalige Schreibhilfe: PC 464 mit Schreib-
re, Drucker Kompat. Expansionsport wei-
ter nutzbar 199, DM

S. Schrader, 2805 Stuhl 5, Telefon
04221/5 22 68 o. 042 06/91 23 Gw

CPC 464: div. klm. Anwenderprogr.
u. Utilities. Liste g. Porto. H&K
Soft, Friedenstr. 29, 2400 Lübeck

CPC 464 FORTH 83
mit Turtlegrafik, Tracer,
Editor, dl. Handbuch, Kassetts
DM 140,-- Info.
FORTH-SYSTEME Angelika Fleisch
Pl. 1226, 7820 Tübingen-Neustadt,
Tel. 07851/16 65

MONITOR-HÜFE stellen den Schirm
schräg! Mehr Komfort — mehr Platz! DM
20,-- Im Brief an PANORAMAT-GmbH,
Postl. 77 72, Mühlhofen. Lieferung ab La-
ger Rückgaberecht 14 Tage

CPC 464: Fakturierungsprogr. für
gewerb. Nutzung, enorme Kapazität
nur Disk. DM 98 + Disk. H&K Soft
Friedenstr. 29, 2400 Lübeck

Sinclair

■■■■■ QL QL QL ■■■■■
Alles für Ihren QL.
Soft- u. Hardware. Viele Spiele!
Z.B. Schach DM 88, Joyal DM 59,
Speicher 256 KB DM 590,-- vorrätig.
Kostenlose Information u. Preis-
liste anfordern. PHILGERMA GmbH
Ungererstraße 42, 8 München 40

Für ZX81 und Spectrum diverse Softwa-
re, Briefe/Rechnungen/Text usw. — Neu
ZX-81-Spectrum Kopier-Service! Info —
Straubinger Elektronik, 6306 Schierling,
Hohlweg 5

Spectrum 48 K kompl. 428,--
mit 9 Software-Kassetten 488,--
Wafdrive mit Texteditor 448,--
Spec. 48 K + Wafdrive + 9 Software-
Kass. + TED-Water alles kompl. 888,--
Tasword II-Wafdriveanpassung 15,--
Saga 1 198,-- Profizastur 189,--
Opus Discovery 1 898,--
Alles mit Garantie und deutschen Anl.
★ MEB ★ Jürgen Nielsen
★ Postfach 23 40, 2390 Flensburg

Prof. LOTTO-Pgm. für Spectrum 48 K
Merkel, Eichen-4, 6790 Landstuhl

CODY Software für ZX Spectrum MC Info
80 Pl. Btm., Best. per NN bei
J. Neumann, Hochstr. 1, 5419 Raubach
Hotline: 026 84/55 72 QL-Soft gepl.

Verschiedenes

ASCMO-ROM: Komplettes Source-
listing
ca. 3500 Zeilen! gebunden, DM 30,--
plus Versandkosten
Decker & Computer, PF 967,
7000 Stuttgart-1, 07 11/22 53 14

Akustikkopier Schneider Spectrum
Computerzubehör bei M. Kobusch
023 03/1 33 45

Psychologische Testprogramme

CPM/Schneider/VC64

Info Roskoden K6. Sachsendamm 2,
1000 Berlin 62 030/78 80 11 61

MINI-MICRO-COMPUTER-TECHNIK

Info: C18, C64, C128, CPC464, PC10,
Atari 520ST kostenlos!
NEU! Ringbuch mit Tips, Tricks,
Peeks und Pokes gegen 5,00 DM,
wird vergütet, bei einer Best.
Angebot des Monats.
Eintellige Abdeckhaube für den
VC20, C18 oder C64 nur 18,50 DM.
Versand erfolgt per Nachnahme!
Dorstener Str. 121, 4850 Gelsenk. 2
Tel. 0209/6392 67 + 6391 65

ALLES ÜBERSETZUNGEN ★
SPRACH/EDITOR 18,-- ★ TERMINAL/
EMULATOR 2 18,-- ★ DEUTSCHE
SPRACHAUSGABE 45,-- ★ GE-
SCHAFTS-ERÖFFNUNG IN BERLIN 51
★ WINTERSTR. 17

COMPUTER-MARKT

Gewerbliche Kleinanzeigen

NASHUA-Disketten zu Superpreisen!
H+S Postfach 206, 8830 Coburg

SHARP MZ 700: SCHNEIDER CPC 464
Universelles 32-Bit-TTL-Ein-/Ausgabe-Interface, Interruptfähig, mit Netzteil
DM 1100

Dazu: EPROMMER 2716-27128, 2516-2564 inkl. Betriebssystem DM 179
M&L Electronic, Hauptstr. 1a,
5511 Mannebach, Tel. 06581/3535

PROGRAMMIERER

Durch Fernkurs zu fundierten Kenntnissen als BASIC- oder COBOL-Programmierer. Ohne besondere Vorbildung werden Sie Computer bedienen, Programmieren beherrschen, Programme entwickeln, testen und anpassen können. Als zukunftsorientierte berufliche Weiterbildung oder interessante Freizeitbeschäftigung, 48 weitere Fernkurse, Kostenloses Studienführer und Probelektion anfordern! Kein Vertreterbesuch.

Studiengemeinschaft Darmstadt
Abt. 30/45, Postfach 4141,
6100 Darmstadt

COMPUTER - LITERATUR

FÜR ALLE EINSTEIGER UND PROFIS
80 S. KATALOG NOCH HEUTE ANFORDERN

EDV-BUCHVERSAND / O. MICHEL

POSTF. 11 05 05-5,
5630 REMSCHEID-11

*** BCT Schnelversand ***
Kurzinfo kostenlos! Bitte angeben:
C84 oder C16 oder CPC464 - Info!
Tel. service 0209.397862 -24 Std.-
Buer Gladbecker Str. 123 ***
4650 Gelsenkirchen 2 *** BCT ***

COMMODORE 128 1198,-
DATAPHON S 21 D 280,-
RS 232 SCHNITTST. 50,-
EPROM BRENNER 240,-
EPROMMER 8,-
EPROM LÖSCHER 100,-
BETRIEBSSYSTEMPL. ab 48,-
SPEED DOS + 260,-
DRUCKER ab 798,-
UND VIELES ANDERE ZUBEHÖR BEI
FLEISCH & HÖRNEMANN GbR
LEHMSTRASSE 14
4650 GELSENKIRCHEN
*****PREISLISTE ANFORDERN*****
HÄNDLER ANFRAGEN ERWÜNSCHT

Unser Renner: TEKOS
DFÜ-SW. Test in diesem Heft!
Super TEKOS mit Koppler ab
DM 339,- Soft- & Hardw. ab
DM 9,99 SPECTRUM- & ZX81-
Info: DM 2,40 in Briefm. an
HANESOFTE GmbH, Abt. M,
Rebenacker 1a, 2 Hamburg 54.
TEKOS DM 89,- + DM 6,- P/V

★ ★ BÜCHER FÜR COMPUTER ★ ★
GRATIS-Katalog anfordern
RAR-EDV, Postfach 3517-3, 8870 HOE

Schneider CPC Color 1100 DM
Apple Kompatible ab 799 DM
TA PC = 998 DM + Disk F 12298 DM
Preisliste von A-Z gegen Porto:
KOSIDATA, Postfach 140502, 48 BI 4

LASER 110-310/2001/3000/MSX
VZ200 - Hard- und Software!
Literatur, Fortk., Macro-Assembl.,
Schreibm.-Tastatur f. VZ 200!
SCHEUFELER COMPUTER,
H. Gasse 42,
71119 Niedemhall, ☎ 07940/53431

★ ALLES FÜR ORIC-1 U. ATMOS ★
Erweiterung ORIC 18K auf 48K
Bauteile 129 DM
Einbaufertige Platine 149 DM
Mit Einbau u. Garantie 189 DM
K.D. Benkert/COMPUTER-VERSAND
Kornstr. 28/5800 Hagen 7
IHR ORIC-PARTNER

MASK OF THE SUN 98.- KARATEKA
89.- ARCHON II 89.- AMAZON 99.-
und Liste mit über 300 Titel Unterhal-
tungs- und Anwendungssoftware unter
Angabe Ihrer Computermarke anfordern.
KOSTENLOS!
TELEDIENST Mainzer-Tor-Anl. 45h,
6380 Friedberg, 06031/91650

PREISE - PREISE - PREISE
SHARP MZ821 839,-
SHARP MZ731 m. Drucker 899,-
SHARP PC-1402 12,2 KB 308,-
Sinclair QL m. 4 Prog. 1498,-
Spectrum 48K m. 8 Prog. 359,-
SPECTRUM plus 439,-
MICRODRIVE/INTERFACE 1 je 197,-
Preisliste gegen Freiumschlag
COMPUTER-VERSAND DORR, Postfach
1421, 8500 Nürnberg, 0911/677093

PC-12 xx, 1401 Biete ausführlich be-
schrieb. Anwendersoftware z.B. Lotto Ur-
laub, Malhe, Nebenst. Info 80 Pf., K.
Postkarte, Plauenstr. 6, 7080 Aalen

STAUBSCHUTZHAUBEN AUS WEI-
CHEM KUNSTLEDER FÜR FOLGENDE
GERÄTE SOFORT AB LAGER LIEFER-
BAR: C 16; 20; 64. VC 1541, MPS 801 /
802 / 803, ATARI 800 XL, JE 17.95
SCHNEIDER CPC FARB-O. GRÜNMONI-
TOR = 2 STÜCK ZUSAMMEN NUR
28,95, SENTINEL DISKETTEN SS/DD
10 ST IN PVC-HARTBOX 45,-, 100
STÜCK NUR 415,-
SOFORTIGER VERSAND ZZGL. POR-
TOGEBÜHREN.
CSE SCHAUTIES ELECTRONIC BAU-
ELEMENTE, BACHSTR. 62, 7980 RA-
VENSBURG, TELEFON 0751/26497

ALLES ÜBERSETZUNGEN
SPRACH/EDITOR 18,- ★ TERMINAL/
EMULATOR 2 18,- ★ DEUTSCHE
SPRACHAUSGABE 45,- ★ GE-
SCHÄFTS-ERÖFFNUNG IN BERLIN 61
★ WINTERSTR. 17

★ Süddeutsche Computerbörse ★
★ Adressenvermittlung ★
★ ZINI Computersysteme ★
★ Postf. 11 31, 8218 Unterwiesan ★
★ Info - 80 DM ★

Datenkassetten C 15 DM 198, Disket-
ten C64, Apple, Atari DM 4,89, JEPO-
SOFT, 4040 Neuss 21, Kruppstr. 9

■ Disketten 5 1/4" Sonderpr. DM 2,50
■ mit Verst. Ring u. Garantie.
■ Auch 96 tpi u. 8"
■ Fa. 3a (aaa), 8057 Echling,
■ Ringstr. 10, Tel. 05133/6116.
■ Tlx. 527551

MACHEN SIE IHR HOBBY ZU IHREM BERUF

Spitzeneinkommen, Arbeitsplatz zu
Hause!
Bestellen Sie Infodisk mit 10 guten
Arbeitsprogrammen zu DM 50,-
Betrag wird zurückerstattet bei
erfolgreicher Zusammenarbeit!
Lieferung per NN oder Check
von HOFMANN-SOFTWARE, Rheinfel-
derstr. 6, CH-4127 Birsleiden

Wir haben (fast) alle Bücher, Baul.,
Anwendersoftware, Zubehör, Spiele,
Drucker, Buch + Disk-Kombination usw.
Katalog an! (Gerätyp angeben)
Computer-Buchversand, Postfach
831561, 6230 Frankfurt 80

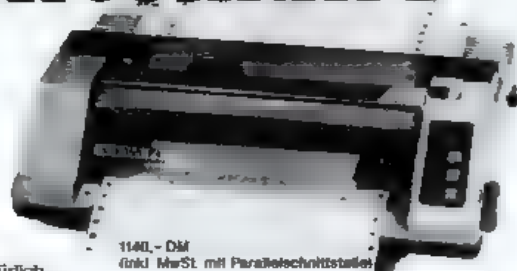
6 Stk. Zusatzhaftpolester selbstklebend
★ 2 DM + NN + Porto ★ ★ ★
CUNNI Gerätle 412. 6522 SATTEINS

A O B Drucker 1528 & MPS 802
Zeichensatz VIZAWRITE / SM-TEXT
Je 79,- DM, Umschaltplatine und
ein EPROM nach Wahl nur DM 169,-
Info: Dipl.-Ing. Alfred Hollmann
Falkenbergweg 80, 2 Hamburg 92

wiesemann MIKROCOMPUTERTECHNIK

Der Drucker, der gebaut ist wie
das Papier, das er verarbeitet:
Flach.

Riteman F+



Natürlich

Fx-kompatibel, Einzelblatt oder Endlospapier, Proportionalsschrift,
echte Unterlängen, Grafik (auch 1:1, keine Verzerrungen),
und vieles mehr. Riteman F+ kann auch steckerfertig
(also inkl. aller Kabel, Stecker und ggf. Interface) z. B. für die
folgenden Computer geliefert werden

**Apple, Atari, CBM, C64, HP-IB, IBM-PC, ITT,
Klas, Schneider, Tandy**

Winchenbachstr. 3-5 Telefon 0202 50 50 77 8 591 656 wwd
5600 Wuppertal 2

unicorn soft
ERLENERSTR. 7
3501 HODF
Tel. 05501/2539
Tx. 99658 schürd
ENTWICKLUNG
+ VERTEILUNG VON
HANDGEZEICHNETEN
Grafiken
Textverarbeitung

Der Drucker
der SUPERLATIVE
SP-800
898,-
GRATIS
INFO
anfor-
dern!

-leise wie ein THERMIDRUCKER
-Schriftbilder wie vom TYPENRAD
-vollautomat. Einzelblatteinzug
-EPSONkompatibel norm. Farbband
-Matrix max. 32x18 max. 96 Z/S
Dieser Drucker würde eigentlich
mehr als das Doppelte kosten, um
ihn mit anderen Druckern ver-
gleichen zu können!

BETA-DISKSYSTEM
SEI KOMPATIBEL! CA. 82% ALLER
DISK-USER HABEN BETA-DISK
120K ANSCHLUSSFERTIG 899 00
640K ANSCHLUSSFERTIG 995 00
1280K ANSCHLUSSFERTIG 1555 00

Programme für Beta-Disksystem
DISK-DOCTOR.....48.00
uni-disk BASIC.....49.00
Gratis Info schnell anfordern!
uni-prom 16 (Epprommer).....149.00
uni-16 (DFU Hard/Soft) ab 35.00

Preissturz
Schneider CPC 464 f 1299.00
Schneider Floppy f 799.00
CPC400 Software 20000 20000

BLITZ-REPARATUR

MAIL BOXEN/DFÜ

Erstes Modem unter 100,-



99,-

29,-
32,-
22,-

INFO-CONTROL KG
Info-Control KG, Postfach 499 21, 2081 Mülheim 14, Tel. 0208 83881

Info-Coupon
(Auf Postkarte aufkleben)
Bitte senden Sie mir
☐ Modem für 99,-
☐ Katalog



Hier wird weitergekocht!

Machen Sie mehr aus
Ihrem Computer

Bekommt Ihr VC 64
Stimme
Sprach-Digitalisierer —
Sprechen — Speichern —
Wiedergeben

nur 245,00 DM

Machen Sie ein Schlag-
zeug aus Ihrem VC 64
mit Digi Drums. Trommeln,
daß die Fetzen fliegen
— Wiedergabe naturgetreu
über Stereoanlage

nur 155,00 DM

Digitalisieren Sie Grafiken
und Zeichnungen mit dem
Scantronic Scanner

nur 348,00 DM

Komponieren Sie mit Ihrem
VC 64
mit Music Maker
inkl. Keyboard für Tastatur

nur 89,00 DM

Der Neue von Commodore
PC 128 dtsch.

1 098,00 DM

Der Alte von Commodore
VC 64

499,00 DM

Alle Preise inkl. MwSt.
zzgl. Versand

PC Softwareversand GmbH
Postfach 2129
Stuttgarter Str. 62
7447 Aichtal-Aich
Hotline 071 27-507 13

BESTELL-COUPON

Erreichen Sie PC SOFTWAREVERSAND GMBH
Bitte senden Sie mir:

zzgl. DM 5.— Versandkosten

☐ per Nachnahme
☐ Versicherungsschein liegt bei

Mein Computer:

bereits Kunde ☐ ja ☐ nein
Name und Adresse bitte deutlich schreiben

Einkaufsführer

1000 Berlin

**COMMODORE u.
SCHNEIDER CPC** **Hard- u. Software**
Versand u. Ladenverkauf
Öffnungszeiten Mo-Fr 10-18 Sa 10-13 Uhr
Katalog anfordern für DM 2,50 in Briefmarken

mükra
DATEN-TECHNIK
Schönauer Straße 5 • 1000 Berlin 43 • Tel. 030-733 91 50/60

COMPUTING
MICROCOMPUTER
SOFTWARE · VIDEOSPIELE
1000 Berlin 41 (Steglitz)
am U-Bhf. Schloßstraße
in der U-Bahn-Unterführung
☎ 792 02 20

2390 Flensburg

Flensburger Computer Versand
Informationsmaterial
bitte sofort anfordern.
M.-L. Sander
Am Soot 4, 2390 Flensburg, Tel. 0461/32533

2870 Delmenhorst

Heimcomputer-Shop
Telefon 04221/6465
Microcomputer für Heim und Gewerbe
Riesen-Programmauswahl — günstige Preise
2870 Delmenhorst — Bahnhofstraße 10

3000 Hannover

SIREN
COMPUTER GMBH
Hildesheimer Str. 265
D-3000 Hannover 51
Telefon: 051/85 3035
• C-64 • MSX • TUXAN • Drucker • Musiknote • Zubehör • Reparatur
• Hardware • Software • Verkauf • Versand • Fernberatung
Riesen-Softwareangebot
Fordern Sie noch heute unsere
neuesten SIREN NEWS gegen
DM 2,50 in Brief, art.

6000 Frankfurt

ABACUS SOFTWARE BOUTIQUE
PROGRAMME, BÜCHER & ZUBEHÖR
FÜR
COMMODORE 64/VC 20
SCHNEIDER CPC

ABACUS SOFTWARE BOUTIQUE VERTRIEBS-GMBH
WESCHERSHEIMER LANDSTR. 84 6000 FRANKFURT 18
(11,2,3 GRÜNEBURGWEG) TEL.: 069/59 40 19
ÖFFNUNGSZEIT: 11-18 SA 10-13

7000 Stuttgart

BNT COMPUTERFACHHANDEL
der Kleinen mit der großen Leistung
Beratung, Verkauf, Schulung, Kurse, Kundendienst,
Computercamps und Entwicklung von Hard- und Software
7000 Stuttgart-Bad Cannstatt
Marktstraße 48, 1. Stock
In der Fußgängerzone beim Rathaus
Tel. 0711/55 83 83

7038 Holzgerlingen

Joachim Zisch
Das bezeichnende
SOFTWAREHAUS
Postfach 13, 7038 Holzgerlingen, Tel. 07031/440 02
Unser Spezialgebiet:
Programmierung für Stepper — Regler — Messen
mit Mikrocomputern u. PC.
COMANA **ACORN**
Distriktvertriebsstelle für
Acorn B, Acorn Electron,
Apple, Dragon, Oric,
Zi-Spectrum, Tandy II/4
Disk-Interfaces für
Acorn B+, Electron, Dragon,
Oric, Tandy II/4, Zi-Spectrum
Acorn B (BBC),
Acorn Electron,
Disk-Interface,
Fachsicher, Kabel,
Staubschutzhüllen,
uvm.

7150 Backnang

MSX: Sony — SVI — Philips
commodore
Schneider
sinclair
ATARI
WESPE
Das Elektrofachgeschäft am Marktplatz
Postleitzahl Ring 10
7150 Backnang
Tel. 0714 91 15 26

8500 Nürnberg

GComputers
Hochstraße 11
8500 Nürnberg 80
Tel. 0911/289028
MSX ★ ATARI ★ GENIE ★ SCHNEIDER
STAR ★ DRAGON ★ C 64 ★ LASER

SCHWEIZ

Aargau

COMPUTER
Zentralstr. 93 5430 Wettingen
Verlangen Sie unseren unge-
wöhnlichen Versandkatalog

CPC 464 – Kein Buch mit sieben Siegeln – (Teil 4)

Der eingebaute Kassettenrecorder des Schneider CPC 464 wird oft als anachronistisch für einen so modernen Computer bezeichnet. Aber als preiswerter Massenspeicher hat er seine Berechtigung. Noch dazu, da neue Wege beschritten wurden.

Der Kassettenrecorder – oder wie es korrekter heißt, der Datenrecorder ist der Geräte-Teil, der beim Schneider CPC 464 am meisten kritisiert wird. Er wirkt – im Vergleich zu der exzellenten Grafik und dem komfortablen, nahezu alle Bereiche abdeckenden Basic-Wortschatz – als Speichermedium veraltet.

Warum beschäftigt sich denn nun der Schneider-Besitzer überhaupt mit diesem Fossil aus den frühen Heimcomputerjahren? Zum einen ist die Floppy (die einzige mögliche Alternative) noch relativ schwer zu bekommen – sowohl was das Gerät betrifft, wie auch die 3-Zoll-Disketten, zum anderen ist das Laufwerk nicht gerade billig. Außerdem hat man ja den Kassettenrecorder ohnehin eingebaut. Das sollte man auch ausnutzen. Zudem werden bei diesem Recorder neue Wege beschritten, so daß sich eine Reihe interessanter Möglichkeiten ergibt, deren Kenntnis den Gebrauch der Kassette als Speichermedium ganz erträglich werden läßt zum Beispiel durch verschiedene Speicherformate und deren Kombinationen, die das Nachladen von Programmen, Overlay-Strukturen und andere interessante Dinge erlauben.

Der Firmwareblock des CPC stellt einige Routinen zur Verfügung, deren Kenntnis nicht nur beim Programmieren in Maschinensprache nützlich sein kann. Einige dieser Routinen sind von der Kassette unabhängig. Sie funktionieren also auch mit dem Diskettenlaufwerk.

Beginnen wir zuerst mit den Speicherformaten. Die normalen »LOAD« und »SAVE«-Befehle sind klar und laufen im wesentlichen automatisch ab. Interessanter wird es schon, wenn wir an den Speicherbefehl ein Kürzel anhängen. Dabei ste-

hen drei Varianten zur Auswahl: »P«, »A« und »B«.

Das simpelste ist das »P« (und wie die Raubkopierer wissen – auch das unangenehmste). Es setzt ein Bit im Header (Kopf) des Programms. Durch Setzen dieses Flags wird der Computer angewiesen, nach dem Abbruch eines mit »RUN« geladenen Programms, ein »RST 0« (das heißt eine neue Initialisierung des kompletten Systems) durchzuführen, womit natürlich auch Programm, etwaige Dateien und andere Informationen gelöscht werden.

Das nächste Kürzel ist »A«. Es sichert, an »SAVE« angehängt, ein Programm als ASCII-Textdatei. Auf diese Weise speichert beispielsweise der CPC Daten nach dem Befehl »OPENOUT« ab. Noch eine Sonderform erreichen wir durch das angehängte »B«. Es erlaubt das Speichern

eines binären Files, und wird normalerweise für Maschinencodeprogramme und deren Daten benutzt. Während normalerweise Daten und Programme aus dem Benutzerspeicher gesichert werden, ist mit »B« ein Zugriff auf den gesamten Adreßbereich und damit auch auf die Firmware-routinen, den Grafikspeicher und andere normalerweise nicht zugängliche Speicherbereiche erlaubt. Allerdings gilt dies nur für das Schreiben von Files. Lesen von Binärfiles, das heißt die Dateneingabe vom Kassettenrecorder in den CPC, ist dagegen an mehrere Bedingungen gebunden. Ein solches Binärfile muß nämlich oberhalb der Variable »HIMEM« (also in den für Maschinenprogramme geschützten Bereich) abgelegt werden.

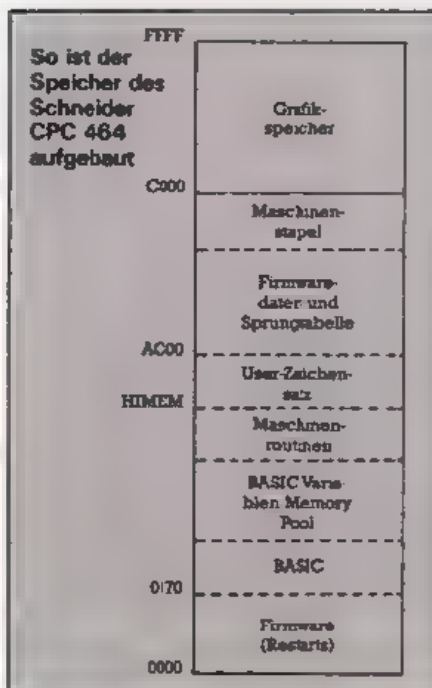
Erinnern wir uns an die erste Folge dieser Serie. Der gesamte variable Speicher des Computers, also das RAM, ist in viele Blöcke unterteilt. Dabei ist die Aufteilung entweder fest oder – im Normalfall – mit Hilfe von Zeigern (Pointern) vorgegeben. Die für den Benutzer wichtigsten Zeiger und eine Grobunterteilung des Speicheraufbaus liefert das nebenstehende Bild. Zu den einzelnen Pointern sind noch die Adressen angegeben, unter denen diese im oberen Firmwarespeicherbereich gelesen werden können.

Die Speicherung erfolgt dabei immer im Format Low-High; es werden also zuerst die acht niederwertigen Bits der Adresse ausgegeben und dann die acht höherwertigen. Wenn wir also zum Beispiel den Beginn der Variablen abfragen, so geschieht das mit »PRINT PEEK (&AE85)+256*(&AE86)«.

Aus Platzgründen wurde bei den Variablen immer nur die Adresse für das niedrige Byte angegeben, die Nummer des Blocks steht dann in der nachfolgenden Adresse.

Auf eine Eigentümlichkeit soll hier noch hingewiesen werden: Da der CPC, wie die meisten Heimcomputer, die Strings von der Speicherobergrenze beginnend nach unten ablegt, ist selbstverständlich der Zeiger auf das String-Ende niedriger als der auf den Anfang.

Doch nun zurück zum Ablegen binärer Files. Wie wir schon gesagt hatten, bereitet das Speichern kei-



nerlei Probleme. Das Kommando dafür ist relativ einfach (angehängtes »B« und Anfügen der ersten zu speichernden Stelle sowie der Anzahl der zu speichernden Bytes, gegebenenfalls auch noch einer Startadresse). Wird ein solches Programm mit »RUN« geladen, so steht es dann in dem alten Speicherbereich und beginnt bei der Startadresse zu laufen. Schwieriger dagegen ist es mit einem »LOAD«-Befehl. Der CPC benötigt nämlich einen Kassettenspeicher von exakt 4 KByte, das heißt 4096 Byte, zum Laden. Dieser Puffer wird zwischen »HIMEM« und dem Start der Strings bei jedem Lade- oder Schreibvorgang eröffnet, außer wenn er noch vom letzten Ladevorgang vorhanden ist.

Für das Laden in niedrige Speicherbereiche ergeben sich daraus einige Probleme. Verlegt man nun zum Beispiel »HIMEM« auf 1000, so fehlt der nötige Platz für die Zwischenspeicherung und der CPC gibt ein verärgertes »MEMORY FULL« aus. Somit kann erst ab zirka 5500 nach oben ein großes Maschinenprogramm abgelegt werden. Und noch etwas ist wichtig beim binären »LOAD«-Befehl.

Vorsicht beim Speichern

Will man einen anderen Speicherplatz zum Laden eines Programms benutzen als vorher beim Speichern, so ist das sehr einfach zu realisieren. Soll zum Beispiel ein Programm, das zwischen 42000 und 43000 lag, jetzt um 1 KByte nach unten verschoben werden, geht dies mit »LOAD "<Programme>"; 41000«. Dabei stellt 41000 die neue Anfangsadresse dar. Die Sache hat jedoch einen Haken. Wenn man diese Konstruktion im Programm benutzt und die zwei Parameter Programmname und Anfangsadresse durch Variablen ersetzt, kann es vorkommen (speziell bei überlastetem String-Speicher), daß der Programmname nicht mehr angenommen wird. Gibt man dann zum Beispiel »LOAD N\$,A« ein, so erscheint ein »SYNTAX ERROR«, der den Programmierer an seine Fähigkeiten zweifeln läßt. Die Lösung dieses Problems ist dabei so einfach wie selbst: Man muß nämlich einfach einen Leerstring vor das »N\$« addieren. Der neue Ladebefehl »LOAD ""+N\$,A« funktioniert dann reibungslos.

Nach soviel »LOAD« und »SAVE« in den verschiedensten Formaten ist

es nun an der Zeit, die verschiedenen Speicherformate kombiniert einzusetzen. Möglich wird dies durch die Kombination von ASCII-Dateien und Basic-Programmen.

Wir wollen uns einmal damit beschäftigen, wie dies konkret möglich ist. Als Beispiel soll uns dabei ein bei anderen Heimcomputern oft schwierig zu lösendes Programm dienen: die Speicherung von Maschinenprogrammen im Rahmen eines Basic-Programmes, das heißt in DATA-Zeilen und möglichst auch noch mit dem entsprechenden Ladeprogramm. Dies läßt sich beim CPC relativ einfach lösen, indem man eine Textdatei mit »OPENOUT« und »PRINT#9« speichert und danach wieder als Basic-Programm lädt. Wie dies genau geht, zeigt das kleine Programm Datagenerator (Listing).

Nach den Anfangsabfragen (Programmname und Speicherstellen) geht es in Zeile 200 in die eigentliche Ausgaberroutine. Hier wird Speicherstelle für Speicherstelle abgespeichert, in einen HEX-Code umgewandelt und dann, durch Komma getrennt, zu dem String Z\$ zusammengefügt. Alle zehn Speicherstellen fügt das Programm dabei eine konstruierte Zeilennummer (beginnend von 1 nach oben) und natürlich den DATA-Befehl am Anfang ein und gibt dann nach der Addition diesen String in den Kassettenspeicher ein (Zeile 260). Das Kommando LEFT\$(Z\$,) dient dabei dazu, das letzte Komma vor der Abspeicherung zu unterdrücken.

Auf zwei Besonderheiten muß bei dieser Methode noch hingewiesen werden. Strings werden bekanntlich durch Anführungsstriche angefangen und beendet. Somit ist es natürlich nicht mehr möglich, Anführungsstriche in einem String abzuspeichern. Das ist aber bei manchen Programmzeilen dringend notwendig, beispielsweise bei der POKE-Schleife, die nach den DATA-Zeilen abgelegt wird und dazu dient, die Werte wieder in ihren angestammten Speicherbereich zurückzuführen. Diese Schleife wird in Zeile 310 zusammengebaut. Dort sehen wir auch, wie wir unser Problem relativ einfach lösen können: mit der CHR\$(44) für die Abspeicherung der Anführungsstriche, beziehungs-

weise »CHR\$(34)« für das Komma. Um sich damit vertraut zu machen, sollten Sie einfach einmal das kleine Programm eintippen, sichern und dann laufen lassen, um zu sehen, wie es funktioniert. Unter dem angegebenen Namen wird das DATA-Zeilenprogramm inklusive Laderoutine als Textdatei abgespeichert. Diese können Sie dann wieder ganz normal laden.

Programme verbessern sich selbst

Dasselbe Prinzip können wir natürlich nun auch benutzen, um sich selbst ändernde und gegebene Programme zu verbessern. Dabei unterscheiden wir grundsätzlich zwei Fälle: Zuerst soll nur ein begrenzter Teil des Programms geändert werden, zum Beispiel die Zeilen 1000 und 1010. In diesem Fall würde man zuerst eine Textdatei mit »OPENOUT« eröffnen, dann die Anfangszeilen mit »LIST -999,#9« ausgeben, danach erfolgt die Ausgabe der geänderten Zeilen mit dem PRINT-Befehl und anschließend speichert man mit »LIST 1 011-,#9« den Rest des Programms auf Band. Derartige Spielchen kann man natürlich nun mit relativ vielen Stellen des Programms und von verschiedensten Parametern abhängig durchführen und damit sich selbst ändernde Programme schaffen.

Die andere Möglichkeit besteht darin, nur einen Teil des Programms als Textdatei abzuspeichern und diesen dann mit den Kommandos »MERGE« beziehungsweise »CHAIN MERGE« in das bestehende Programm wieder zu integrieren. Besonders schön geht dies mit dem Kommando »CHAIN MERGE«, da dieses über die nachstehende Zeilennummer ein Weiterlaufen des Programms veranlaßt. Bei Einsatz einer Floppy, um die es bei diesem Artikel nicht geht, die aber gerade hier in diesem Fall sehr gewinnbringend eingesetzt werden kann, läuft dann das folgende Programm. OPENOUT "Name"
PRINT#9, "<Zu ändernde Zeile>"
CLOSEOUT
CHAIN MERGE "Name",100

Ab Zeile 100 müßte dann das Restprogramm folgen. Die einfachste Anwendung für diese Methode bietet ein Standardproblem bei Basic-Programmen, die Eingabe einer Funktion in einem laufenden Programm. Zum Beispiel bei mathematischen Programmen, die auch eine


```

10 * #####
20 * ** Datagenerator **
30 * #####
40 *
50 * Anfangsabfragen
60 *
70 INPUT "Wie soll das Programm heissen";
n$
80 IF n$="" THEN n$="Datazeilen"
90 CLOSEOUT:PRINT "Bitte druecken Sie 'PL
AY' und 'RECORD' und dann beliebige Tas
te!"
100 IF INKEY$="" THEN 100
110 OPENOUT "!" + n$
120 INPUT "Ab welcher Speicherstelle";sa
130 INPUT "Bis zu welcher Speicherstelle"
:es
140 IF sa<0 THEN sa=sa+65536
150 IF es<0 THEN es=es+65536
160 IF sa<es THEN PRINT "falscher Bereich
!" : GOTO 120
170 *
180 * Zeilen zusammenfuegen

```

```

190 *
200 FOR i=0 TO (es-sa)/10
210 z$=STR$(i+1)+" DATA "
220 FOR j=0 TO 9: w$=HEX$(PEEK(sa+10*(i+j)
): z$=z$+w$+CHR$(44): NEXT j
230 *
240 * ...und ausgeben
250 *
260 PRINT#9, LEFT$(z$, LEN(z$)-1)
270 NEXT i
280 *
290 * POKE-Schleife zusammensetzen
300 *
310 z$=STR$(i+1)+" FOR i="+STR$(sa)+" TO
"+STR$(es)+" : READ a$: POKE i "+CHR$(44)+"V
AL "+CHR$(34)+"&"+CHR$(34)+"a$ : NEXT i "
320 *
330 * ...und ausgeben
340 *
350 PRINT#9, z$
360 CLOSEOUT

```

Listing. Der DATA-Generator setzt Maschinencode-Routinen in Basic-Programme um

grafische Ausgabe machen sollen.

Die Bildschirmauflösung und die eigentliche Darstellung bereitet bei der hochauflösenden Grafik des CPC keinerlei Probleme. Es ist hier sogar eigene mehrfarbige Darstellung leicht möglich. Das einzige, was Schwierigkeiten macht, ist die variable Gestaltung des Programmes, das heißt, das Programm an jede Funktion anzupassen.

Das kann man nun mit Hilfe dieses

Tricks relativ leicht erreichen. Man holt sich die einzugebende Funktion mit Hilfe von »INPUT« in eine String-Variable (zum Beispiel »INPUT D\$«), addiert zu dieser noch eine Zeilennummer und jagt das Ganze mit dem »PRINT«-Befehl in eine Textdatei. Diese lädt man danach sofort wieder mit »CHAIN MERGE« zurück, wodurch die alte Zeilennummer durch die neue Zeilennummer überschrieben wird: zweimaliges

Säuseln der Floppy und die neue Funktion ist integriert.

Der Grafikbereich oder Programme, die sich aus Modulen selbst zusammensetzen sind weitere schöne Beispiele. Spielen Sie einmal mit der Technik herum, und vielleicht senden Sie uns dann Ihre eigene Vorstellung von einem guten und nützlichen Programmgenerator.

(Carsten Straush/hg)

Maschinensprache ist keine Zauberei

Auch für den Schneider-Computer gibt es inzwischen verschiedene Assembler. Englischer oder deutscher Text, Komfort und der Preis bestimmen den Wert jedes Programms. Die fünf besten mußten sich unserem Test stellen.

Devpac, ISS-ASS, GMONI, Zen und Maxam sind die Namen der fünf Programme, die wir für Sie auf den Prüfstand gestellt haben. Je-

des hat seine Besonderheiten und keines ist perfekt. Das kann man mit einem Satz feststellen. Aber dennoch gibt es für jeden unter ihnen einen Assembler, der am besten geeignet ist.

Devpac ist schon von anderen Computern her bekannt. Einen positiven Eindruck gewinnt man bereits beim Laden, denn man kann eine beliebige Ladeadresse angeben. Dies hat den großen Vorteil, daß schon vorhandene Programme nicht durch den Assembler überschrieben werden. Gleiches gilt für den Disassembler, der sich auch auf der Kassette befindet.

Das mitgelieferte Handbuch bietet neben der guten, leicht verständlichen Beschreibung der einzelnen Befehle auch eine kleine Einführung in die Geheimnisse der Assem-

blerprogrammierung. Man kann ohne Übertreibung behaupten, daß das Handbuch, im Gegensatz zu denen der anderen, am besten Auskunft gibt.

Wagt man sich an die Programmierung, wird man durch die automatische Zeilennummerierung unterstützt. Die verwendeten Labels dürfen maximal sechs Zeichen lang sein und müssen durch einen Doppelpunkt abgeschlossen werden. Labels, die nicht verwendet werden dürfen, sind in einer Tabelle aufgeführt.

Der Editor erlaubt die Bearbeitung von Hex-, Dezimal- und Binärzahlen, außerdem gestattet er die Benutzung der bedingten Pseudo-Befehle »IF«, »THEN« und »ELSE«.

Bedingte Pseudo-Befehle helfen dem Programmierer, bestimmte

Quelltextabschnitte in die Assemblierung zu übernehmen oder auszuschließen. Unter Mithilfe des Zeicheneditors kann man einzelne Textzeilen recht komfortabel bearbeiten. Genauso einfach wie das Löschen einzelner oder mehrerer Zeilen ist das Einfügen von Textzeilen. Vorhandene Zeilennummern werden aber überschrieben. Also Vorsicht! Mit einer durchdachten Zeilennumerierung läßt sich das jedoch leicht umgehen. Tritt bei der Assemblierung ein Fehler auf, so wird dieser durch eine Fehlernummer, welche anhand einer Tabelle entschlüsselt werden kann, spezifiziert.

Besonders angenehm ist das komfortable Abspeichern von Quelltexten. So ist es möglich, den Quelltext blockweise zu laden und zu assemblieren, was bei längeren Programmen günstig ist, da der Speicher nicht unnötig belastet wird.

Mit dem Disassembler kann man den im Speicher stehenden Objektcode wieder in leichter lesbare Mnemonics umwandeln. Als drittes befindet sich ein Monitorprogramm mit dem Namen MONA3 auf der Kassette. Kommandos, wie zum Beispiel Blocktransfer oder Suchen nach einem String oder Füllen des Speichers mit einem festen Wert, sind in dem Programm realisiert. Zur Fehlersuche kann man das erzeugte Maschinenprogramm schrittweise mit Anzeige aller einzelnen Register arbeiten lassen.

»Aus deutschen Landen frisch in den Computer«, könnte man zum zweiten Programm im Test sagen. »ISS-ASS« und »ISS-DIS« sind zwei Programme, die in Deutschland entwickelt wurden. Auch hier bekommt man wieder einen Assembler und einen Disassembler.

Ein deutscher Assembler

Als erster Kritikpunkt ist zu erwähnen, daß man auf hartnäckige Art und Weise versucht hat, das Programm vor unerlaubten Vervielfältigungen zu schützen. Unsympathisch deshalb, weil das Programm mit eigenen Kassettenroutinen ausgestattet ist, welche ein Zusammenarbeiten mit den normalen Routinen nicht gestatten.

Nach dem Laden meldet sich der Editor mit einem Prompt »* * « und wartet sehnsüchtig auf eine Eingabe. Eingegeben wird im vom Basic her bekannten AUTO-Modus. Gibt man »I 10,10« ein, so beginnt der Editor mit der Zeilennummer 10 und erhöht nach jedem »ENTER« um weite-

re 10. Natürlich kann auch jegliche andere Schrittweite gewählt werden. Nachträgliche Änderungen werden mit Hilfe des Zeileneditors vorgenommen. Dies geschieht nach gewohnter Art und Weise, wie man es vom Basic kennt.

Sehr gut gelöst ist der Schutz vor versehentlichem Überschreiben einer schon vorhandenen Zeile durch Abbruch mit der Meldung »Zeile schon vorhanden«. Möchte man trotzdem eine oder mehrere schon vorhandene Zeilen auswechseln oder ganz löschen, so gibt es die Befehle »D« für Delete oder »R« für Replace. Letzteres funktioniert im Prinzip wie »I«, jedoch werden schon vorhandene Zeilen einfach durch die neu eingegebenen ersetzt.

Auf Kassette kann man sowohl den Source als auch den fertigen Op-Code speichern. Beim Op-Code wird noch eine eigene Laderoutine mitgespeichert, ohne die ein späteres Laden von Basic aus nicht mehr möglich ist. Der mit auf der Kassette stehende Disassembler erlaubt, in den Assembler zu disassemblieren und den Text anschließend weiter zu bearbeiten. Leider kann man nur den RAM-Bereich des Computers disassemblieren. Wünschenswert wäre auch gewesen, wenn zu den Mnemonics auch noch der ASCII-Code eines jeden Bytes dargestellt würde.

Als Eigenheit muß noch erwähnt werden, daß für jede Adresse, die disassembliert werden soll, eine Taste gedrückt werden muß. Das Handbuch umfaßt knapp 10 Seiten, und genauso knapp ist dann auch die Beschreibung der einzelnen Befehle. Hat man keine Erfahrung mit Assemblern, so empfiehlt es sich auf jeden Fall, entsprechende Einführungsliteratur zu lesen.

Ebenfalls aus Deutschland, aber eigentlich kein richtiger Assembler, ist das Programm »GMONI«. Es handelt sich um einen Zeilenassembler, der — wie der Name schon sagt — zeilenweise arbeitet. Das heißt die Mnemonik wird sofort in Op-Code umgesetzt und in die entsprechenden Speicherzellen übertragen. Der Nachteil gegenüber den anderen Assemblern liegt klar auf der Hand. Die Flexibilität, die man normalerweise von Assemblern her gewohnt ist, ist natürlich nicht vorhanden, zumal man keine Labels setzen kann. Änderungen sind nur schwer machbar.

Was sich aber sonst hinter dem Namen »GMONI« verbirgt, ist ein durchschnittliches, sehr benutzerfreundliches Monitorprogramm.

Nach dem Laden meldet es sich mit einem Menü, welches jederzeit mit dem »?« wieder auf den Bildschirm gebracht werden kann. Die Handhabung des Programms ist sehr einfach, da der Computer nach jedem Tastendruck den entsprechenden Kommentar dazu gibt. Leider wurde auch hier nicht an die Besitzer eines Farbmonitors gedacht. Gearbeitet wird wieder ausschließlich im Modus 2.

Neben den üblichen Monitorfunktionen gibt es noch Befehle zum Umschalten der verschiedenen Banks. Die Expansions-Bänke können leider nur gelesen werden. Weiter können die Maschinenprogramme in einzelnen Schritten abgearbeitet werden, was bei der Erprobung von neuen Programmen oder beim Kennenlernen von Fremdprogrammen eine große Hilfe ist. Gut gelöst ist dabei die Darstellung der einzelnen Schritte. So werden sowohl die Inhalte der einzelnen Register als auch die Op-Codes und Mnemonics jedes einzelnen Schrittes aufgezeigt.

Ein Disassembler ist natürlich auch vorhanden. Mit ihm lassen sich der RAM-, der ROM- und der Expansions-ROM-Bereich durchforsten. Die Ausgabe erfolgt wahlweise auf Bildschirm oder Drucker.

Ein Handbuch mit fast 30 Seiten erklärt die einzelnen Befehle sehr ausführlich anhand von Beispielen. Alle, die etwas mehr über den Monitor wissen wollen, ohne ihn gleich zu kaufen, seien noch darauf hingewiesen, daß das Handbuch gegen einen kleinen Betrag schon vorab angefordert werden kann. Der Betrag wird dann bei einem späteren Kauf verrechnet.

Unter dem Namen ZEN tritt der nächste Assembler in den Ring. Dieses aus England stammende Programm wird mit einem 80 Seiten dicken Handbuch (allerdings in Englisch) geliefert. Davon benötigt der nicht dokumentierte Source-Code des gesamten Programms, der im Handbuch mit abgedruckt wurde, bereits 60 Seiten. Für eventuelle Verbesserungen stellt das sicher eine gute Hilfe dar. Zieht man noch zehn Seiten für die Z80-Mnemonics ab, so bleiben allerdings nur etwa zehn Seiten für die Beschreibung übrig.

Komfort kleingeschrieben

Wenn man sich an die Programmierung wagt, wird man eine unangenehme Überraschung erleben. Denn Komfort wurde bei diesem

Programm klein geschrieben. Wenn man mit »E« den Editor zur Texteingabe aufruft und dieser sich mit »I« meldet, kann man zwar die Zeichen eingeben und mit »DEL« falsche Buchstaben wieder löschen, aber die Benutzung der Cursortasten — wie bei der Eingabe von Basic-Programmen — ist beispielsweise ausgeschlossen, so daß man Vergessenes nur nachtragen kann, wenn man die anderen Zeichen auch löscht.

Ein weiteres Manko ist der nicht vorhandene Zeileneditor. Möchte man beispielsweise den Inhalt einer Zeile verändern, so ist dies nur möglich, wenn man die ganze Zeile neu eingibt. Will man eine neue Zeile mitten in einem Quelltext eingeben, so muß man darauf achten, daß man sich an der richtigen Position (Zeilennummer) befindet. Denn steht man beispielsweise bei der Zeilennummer 23 und möchte eine neue Zeile mit dem Kommando »E« einfügen, so erhält die neue Zeile die Nummer 23 und die Zeile 23 wird zu 24, 24 zu 25 und so weiter. Zum Wandern von Zeile zu Zeile gibt es mehrere Möglichkeiten. Entweder man geht Zeile für Zeile weiter — dafür gibt es die Befehle »U« für aufwärts und »D« für abwärts — oder man spricht eine Zeile gezielt an, dafür ist

dann der Befehl »T nnnn« zuständig. Weitere Befehle sind Stringsuch-, Zeilenlösch-, Kassetten- und List-Routinen.

Die Monitorbefehle enthalten Routinen zum Füllen von Speicherbereichen oder Anzeigen von Speichernhalten, sowie Befehle für I/O-Operationen. Ein Disassembler ist wiederum vorhanden. Allerdings bearbeitet auch dieser nur den RAM-Bereich des Schneider-Computers.

Nun aber kommen wir zu dem großen Plus dieses Assemblerprogrammes. Bei Programmen dieser Preisklasse dürfte es wohl einmalig sein, daß man jede Maschinencode-Routine an einen anderen Platz verschieben kann. Zwar ist dies nicht immer ganz einfach, da ja nicht alle Programme frei verschiebbar (relozierbar) sind. Aber alle frei verschiebbaren Programme (das sind die ohne absolute Adressen) können mit ZEN leicht bewegt werden. Das Kommando dazu lautet »d«, woraufhin der Computer nach Anfangs-, End- und der neuen Startadresse fragt. Dann wird man noch aufgefordert, eventuell vorhandene Datenbereiche einzugeben, da diese beim Relozieren berücksichtigt werden müssen. Bis zu 64 solcher Datenbereiche dürfen vorhanden

sein. Zum Schluß kann man noch wählen, ob man das Ganze direkt in den Speicher oder nur auf den Bildschirm haben möchte.

Kommen wir zu dem letzten und unserer Meinung nach bedienungsfreundlichsten Programm unseres Tests. Es hört auf den Namen »MAXAM« und zeichnet sich durch mehrere Besonderheiten aus. Ein Merkmal ist der Datenträger, auf dem der Assembler erhältlich ist. Er ist nämlich nicht nur in Kassetten- und Disketten-Version erhältlich, sondern — und das ist für den Schneider bisher einmalig — auch als ROM-Version verfügbar. Der Vorteil dieser Version liegt auf der Hand. Man spart nicht nur Speicherplatz, sondern auch noch lästige Wartezeiten beim Laden. Soviel Komfort hat natürlich auch seinen Preis, so kostet die ROM-Version im Moment zirka 230 Mark. Billiger ist da die Disketten-Version. Erwirbt man das Programm auf Kassette, so muß auf ein paar Routinen verzichtet werden. Dabei handelt es sich aber fast nur um Monitorbefehle.

Ist das Programm geladen, erscheint das Menü auf dem Bildschirm. Grundsätzlich ist bei diesem Assembler alles menügesteuert, was besonders für Anfänger eine große Hilfe ist.

Produktname	DEVPC	ISSASS	GMON-I	ZEN-ASSEMBLER	MAXAM
Hersteller	Schneider Computer Division Salvastr. 1 8939 Türkheim	Imperial Software Systems Gerdes, Hard- u. Software- versand Heidegartenstr. 36 5300 Bonn 1	Ulrich Göden Datentechnik Entwick- lung und Vertrieb Frankfurter Str. 46 7408 Kusterdingen	KUMA Computers Ltd. 12 Horseshoe Park Pangbourne, Berks RG 87 1W	ARNOR Ltd. P.O. Box 619 London SE 25 6 IL
Modus	1+2 wählbar	nur Mode 2	nur Mode 2	wird von Basic über- nommen	1 und 2 wählbar
belegte Speicher	wird vom Anwender bestimmt	0040h — 19C0h	7000h — 9600h	4000h — 593Ch	7800h — AB7Fh (Kassettenversion)
Monitorfunktion	MONA3 kann nach- geladen werden	nicht vorhanden	hauptsächlich Monitor	vorhanden	teilweise, bei Disk- und ROM Version mehrere vorhanden
Disassembler	MONA3 kann nachge- laden werden	ISSDISS kann dasugeladen werden	vorhanden	vorhanden	speziell auf Schneider abgestimmt
Abspeichern: Quelltext	blockweise	ja	nein	ja	blockweise
Objektoode	ja	ja, eigene Laderoutine wird mit abgespeichert	ja	ja	nur über Basic mög- lich
Ausgabe auf Drucker: Quelltext	ja	ja	nein	ja	ja
Objektoode	ja	nein	ja	nein	ja
Editor	zeilenorientiert	zeilenorientiert	nicht vorhanden	zeilenorientiert	bildschirmorientiert
Automatische Zeilen- numerierung	wie AUTO in Basic	wie AUTO in Basic	nicht vorhanden	fest vorgegeben in 1er-Schritten	k.A.
Renumber	vorhanden	vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden	k.A.
Anzeige freier Spei- cherplatz	aufzurufbar	nach der Assemblierung	nicht vorhanden	aufzurufbar	wird ständig ange- zeigt
Literatur	umfangreiches Hand- buch	mäßiges Handbuch	umfangreiches Hand- buch	mäßiges Handbuch	k.A.
Preis	129 Mark	k.A.	Kassette DM 59,— Disc DM 89,— ohne Disc	Kassette ca. DM 60,—	Kassette ca. DM 80,— Disc ca. DM 99,— ROM ca. DM 230,—

Wenden wir uns zuerst dem Editor zu, der mit dem Kommando »E« aufgerufen wird. Er ist wiederum menügesteuert. Mit ihm kann man leicht Quelltexte schreiben und diese auf Kassette speichern. Die Form, in der dies geschieht, ist äußerst komfortabel. Ruft man beispielsweise den Eingabemodus auf, so erscheint eine Kopfzeile auf dem Bildschirm, in der unter anderem die Anzahl des noch verfügbaren Speichers angezeigt wird. Die Eingabekommandos erlauben es, den Quelltext wie mit einem Textverarbeitungsprogramm einzugeben. Allerdings muß man sich seine Zeilennummern zu Fuß eingeben, was jedoch angesichts der Tatsache, daß man beliebig im Text rauf- oder runterscrollen und seine Änderungen vornehmen kann, gerne in Kauf genommen wird.

Weiter vorhanden ist eine »FIND«

und eine »REPLACE«-Funktion, mit der Textpassagen gesucht und getauscht werden. Bemerkenswert ist die Art und Weise der Kassettenoperationen. Man kann man den Text nicht nur als Ganzes abspeichern, sondern auch blockweise.

Außer diesem einmaligen Editor bietet das Programm noch einen Leckerbissen. Wenn man wieder in den Assemblermodus zurückkehrt und seinen Speicherinhalt durchforschen möchte, findet man auch hier einen Disassembler. Dabei erlebt man eine angenehme Überraschung. Denn dieser Disassembler wurde voll auf den Schneider zugeschnitten. Wie bekannt sein dürfte, werden beim Schneider die »RST«-Befehle häufig angewandt. Genau diese Anwendungsart wurde bei der Entwicklung des Disassemblers berücksichtigt. So werden nach jedem erkannten RST die nachfolgenden

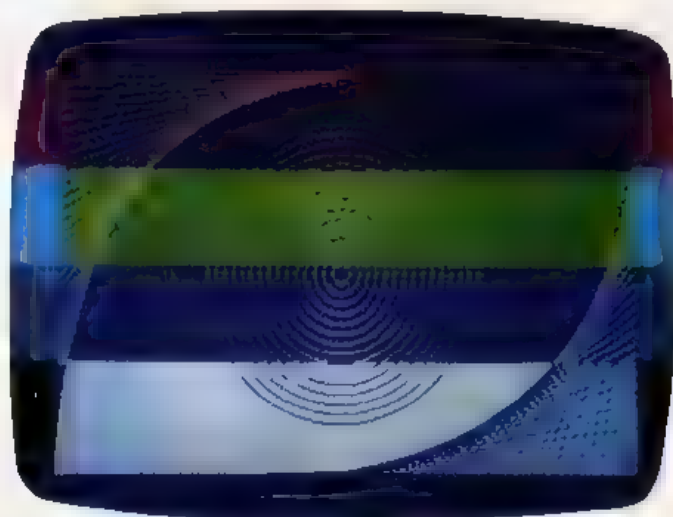
Adreß-Bytes mit dargestellt. Weiterhin bietet das Programm noch die Auflistung des Speicherinhalts in Hexcodedarstellung sowie die Umschaltung zwischen den verschiedenen Bänken. Die Ausgabe der einzelnen Funktionen kann wahlweise auf den Bildschirm oder einen Drucker erfolgen.

Sie sehen, eigentlich besitzt jedes Programm seine speziellen Vor- und Nachteile. Ob man nun einen Assembler haben möchte, der seine Kommentare in deutsch gibt oder ein Programm mit verschiedenen Monitorbefehlen oder mit besonders hohem Bedienungskomfort, bleibt jedem selbst überlassen. Am besten versorgt ist man natürlich mit allen Programmen. Dann ist immer das Passende dabei. Unser Favorit in der Redaktion ist das zuletzt getestete.

(Michael Bauer/hg)

Zwölf Farben in Mode 2

Bunt wird's auf dem Bildschirm des CPC 464 wenn man mit der Basic-Erweiterung »Colour Star« arbeitet. Die Befehle enthalten wichtige Routinen, auch für Drucker- und Kassettenrecorderansteuerung.



Farbenfroh wird der Schneider mit »Colour Star«

Zwölf Farben in Mode 2, 16 in Mode 1 und alle 27 in Mode 0, das sind die »Highlights« der Basic-Erweiterung »Colour Star«. Die Erwartungen waren nach dieser Ankündigung natürlich hoch, noch dazu da nur knapp 4 KByte Speicherplatz belegt werden sollten. Und wie erwartet zeigte die Befehlserweiterung hier auch ihre Grenzen.

Die zwölf Farben in Mode 2 stellen sich nämlich als vier horizontale Balken auf dem Bildschirm dar, die mit unterschiedlichen Vorder- und Hintergrundfarben belegt sind. Das sind nun aber nur acht Farben — die restlichen vier erscheinen als vier verschiedenfarbige Zonen auf dem Bildschirmrand. Das gleiche Prinzip findet man auch in den anderen Mo-

di wieder, was dann auch die Vielzahl der Farben trotz geringem Speicherplatzbedarf erklärt.

Dennoch ist dieses Programmpaket für 29 90 Mark eine sinnvolle Erweiterung für das Basic des Schneiders CPC 464. Insgesamt 17 neue Befehle stehen nach dem Laden des Programms zusätzlich zur Verfügung, alle über RSX eingebunden. Neun davon werden verwendet, um die Farbgestaltung, sowie die Generierung aller drei Schrifttypen des »CPC 464« (20, 40, 80 Zeichen pro Zeile) innerhalb eines Bildes durchzuführen.

Nützlich für Grafiken sind die Befehle REC, BOX, CIRCLE und LINE. REC erzeugt, zusammen mit den Parametern für die Lage auf dem Bild-

schirm und die Ausdehnung, ein Rechteck. BOX hat die gleiche Funktion, füllt aber diese Rechtecke mit der Schreibfarbe aus. Der Befehl CIRCLE dient zum Zeichnen von Kreisen und LINE verbindet zwei Punkte miteinander.

Sozusagen als Bonbons werden unter anderem auch noch Routinen zum Vervielfachen der Kassettengeschwindigkeit und zum Ausdrucken von Hardcopies auf Epson-Druckern mitgeliefert.

Alles in allem wird mit »Colour Star« dem Anwender zu einem sehr günstigen Preis ein Programm zur Verfügung gestellt, das mit wenig Speicherplatzbedarf den Befehlsvorrat des CPC 464 sinnvoll erweitert.

(Alfred Otto/hg)

Zwei Drucker für den Schneider



In England wird für den CPC 464 der GP-500 von Seikosha statt der NLQ401 als Drucker angeboten. Welcher ist besser?

Die wichtigsten Erweiterungen für Heimcomputer sind ein schnelles Speichermedium — also ein Diskettenlaufwerk — und ein leistungsfähiger Drucker. Nach längerer Wartezeit gibt es für den Schneider CPC 464 beides. Bei der Diskettenstation ist die Wahl nicht besonders schwer, da nur wenige direkt anschließbare Typen angeboten werden. Anders sieht es da mit dem Angebot an Druckern aus. Prinzipiell kann nämlich jeder Drucker mit Centronics-Schnittstelle angeschlossen werden. Doch ist auch hier nicht alles Gold, was glänzt. Fast alle handelsüblichen Typenrad- oder Matrixdrucker arbeiten mit einem 8 Bit breiten Datenbus. Damit können der gesamte ASCII-Zeichensatz und zusätzlich noch 127 Sonderzeichen gedruckt werden.

Und hier macht der CPC, sowohl in der deutschen wie auch in der englischen Version, Probleme. Denn vom Computer werden nur »7-Bit-Daten« an den Druckerport übertragen. Das bedeutet, daß nur 127 ASCII-Zeichen ausgedruckt werden können. Die Sonderzeichen des CPC 464 sind also mit einem normalen Drucker nicht auf das Papier zu bringen. Schneider löst dieses Problem mit seinem besonders angepaßten Matrixdrucker NLQ 401. Dieser kann alle Zeichen des Computers wiedergeben. Aber

auch Amstrad bietet einen passenden Matrixdrucker an. Der »englische« Drucker aus Asien weist eine große äußere Ähnlichkeit mit dem in Deutschland angebotenen Seikosha GP-500 CPC auf und ist technisch identisch. Diese beiden Geräte haben wir für Sie unter die Lupe genommen und deren Leistungsfähigkeit in Verbindung mit dem Schneider auf die Probe gestellt.

Der NLQ 401 paßt vom Design her sehr gut zum CPC. Im gleichen Anthrazit und mit einer Größe von nur 330 mm x 190 mm x 70 mm fügt sich dieser Winzling gut in das Bild von Computer und Diskettenstation ein. Angeschlossen ist der Drucker in wenigen Augenblicken, da alles Nötige im Lieferumfang enthalten ist. Mancher wird sich über die Unterbrechung im Verbindungskabel wundern, aber das ist gewollt. Damit wird der doppelte Zeilenvorschub unterdrückt, den der Schneider durch gleichzeitige Ausgabe von »Carriage Return« und »Line Feed« verursacht. Auffallend ist auch, daß im Lieferumfang keine Traktorführung enthalten ist um Endiospapier zu benutzen. Eine solche Führung, sowie ein Aufsatz zum Verarbeiten von Rollenpapier, sind als Zubehör im Handel für zirka 150 Mark erhältlich. In der Grundversion können also problemlos nur Einzelbögen im DIN A4- oder im Briefformat bedruckt werden. Das Papier läßt sich

ohne große Umstände, wie bei einer Schreibmaschine, einspannen. Besonders das Einlegen des Farbbands, das in einer Kassette untergebracht ist, ist erwähnenswert. Kann es doch ohne Verschmutzen der Finger durchgeführt werden.

Für einen Drucker in dieser Preisklasse — der NLQ 401 kostet unter 800 Mark — wird ein enorm leistungsfähiges Gerät angeboten. Am meisten muß wohl die Fähigkeit hervorgehoben werden, daß im Schönschreibmodus eine Druckqualität erreicht wird, die der eines Typenraddruckers oder einer Schreibmaschine um nicht viel nachsteht. »Near Letter Quality« heißt dies im Fachchinesisch. Daher auch der Name »NLQ«. Allerdings wird in diesem Modus die ohnehin schon geringe Druckgeschwindigkeit von 50 Zeichen in der Sekunde noch einmal halbiert. Alle Zeichen der »echten« ASCII-Norm und acht deutsche Sonderzeichen (ÄäÖöÜüß) sind in diesem Schönschreibmodus darstellbar.

Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung der Druckausgabe sind beim NLQ 401 reichhaltig vorhanden. Hervorhebungen von Text durch Unterstreichungen oder Fettdruck sind ebenso erlaubt wie die Darstellung von mathematischen Formeln unter Zuhilfenahme von Hoch- und Tiefstellung. Bei ausgeschaltetem NLQ-Modus sind die

[illegible]

Die 217 Zeichen des NLO 401

[illegible]

**Im NLQ-Modus ist
das Schriftbild
exzellent**

```
!"#$%&'()*+,-./0123456789:;<=?
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZaou^_
abcdefghijklmnopqrstuvwxyzäöë&
```

Zeichen ohne Unterlänge: Das Schriftbild des GP-500 CPC

zur Verfügung stehenden Druckzeichen um die 127 Grafikzeichen erweitert. Das sind genau die Zeichen, die der CPC 464 unter den Codes 127 bis 255 auch auf dem Bildschirm darstellt. Da, wie schon beschrieben, der Druckerport des Schneiders nur ein 7-Bit-Signal ausgibt, können an den Drucker nur die Codes 0 bis 127 übertragen werden. Der Trick, der dennoch 256 Zeichen erlaubt, besteht darin, daß nach dem Senden eines bestimmten Escape-Signals an den Drucker, dieser das achte Bit als mit dem Wert 1 belegt ansieht und dann zu den empfangenen Codes den Wert 127 hinzuzählt. Allerdings muß dieses Signal zum Umschalten jedesmal neu per Programm, beziehungsweise durch Direkt eingabe, gesendet werden. In der Praxis sieht das dann so aus, daß zum Beispiel der Code 65 (also *A*) nach der Umschaltung vom Drucker als Code 192 (= 65 + 127) interpretiert, und das entsprechende Sonderzeichen ausgegeben wird. Eine echte 8-Bit-Übertragung kann aber durch diesen Trick nicht simuliert werden, da bei gemischter Ausgabe der Zeichen dauernd umgeschaltet werden muß.

Ein weitaus besseres Verfahren zur Ausgabe von Grafik ist durch die Verwendung des »Bitbildmodus« gegeben, der eine Ausgabe von beliebigen Punktmatrizen erlaubt. In normaler (8 x 480 Punkte), doppelter (8 x 960 Punkte) und vierfacher (8 x 1920 Punkte) Dichte können hier selbstdefinierte Grafikmuster auf dem Drucker ausgegeben werden. Besonders zur Erzeugung von Hard-

copies ist dieser Modus gut geeignet. Der NLQ 401 von Schneider ist ein kleiner, geräuscharmer und vielseitiger Matrixdrucker, der die Fähigkeiten des CPC 464 trotz niedrigem Preis gut ausnutzt.

Nicht ganz soviel Leistung bringt der Seikosha GP-500 CPC, der jedoch auch nur zirka 650 Mark kostet. Wie der NLQ 401 ist er speziell auf den CPC 464 zugeschnitten. Sucht man im Handbuch aber nach einer Beschreibung, wie die Sonderzeichen des Computers auf das Papier gebracht werden können, muß man erkennen, daß das nicht geht. Der Drucker stellt nur die 128 Groß- und Kleinbuchstaben sowie Zahlen und Symbole der ASCII-Norm über eine

5 x 7 große Punktmatrix dar. Zwei verschiedene Zeilenabstände, einfache und doppelte Breite der alphanumerischen Zeichen stehen für die Gestaltung von Text zur Verfügung. Die Druckgeschwindigkeit liegt bei 50 Zeichen pro Sekunde. Der Druck erfolgt immer von links nach rechts, also nur in einer Richtung. Durch die eingebaute Traktorführung kann serienmäßig Endlospapier benutzt werden, allerdings fehlt die Friktionswalze, um Einzelblätter einzuspannen. Gut gelöst ist die Darstellung von Grafik, die beliebig mit Text gemischt werden kann und unter Verwendung von entsprechender Software sehr gute Hardcopies ergibt.

Grafikzeichen werden auch beim Arbeiten mit dem englischen Programm *Tasprint* (abgestimmt auf den Drucker von Amstrad) verwendet, das die Generierung von fünf verschiedenen Schriftarten erlaubt. Mit diesem Programm testeten wir die Kompatibilität des Sekosha-Druckers zu dem der Firma Amstrad, indem wir bei der Generierung den Druckertreiber für den Amstraddrucker anwählten. Und siehe da, dieses komplizierte arbeitende Programm funktionierte hervorragend und brachte alle Schriftarten problemlos zu Papier.

Der GP-500 CPC hat zwar nicht so viele verschiedene Ansteuerungsmöglichkeiten wie der NLQ 401, ist aber, vor allem wenn keine allzugroße Anforderung an die Textverarbeitung gestellt wird, als preisgünstiger und gut verarbeiteter Matrixdrucker durchaus zufriedenstellend.

(Alfred Otto/hq)

Technische Daten

	Schneider NLQ 401	Seikosa GP-500 CPC
Druckverfahren	Matrixdruck	Matrixdruck
Druckkopf	9 Druckstifte	7 Druckstifte
Druckgeschwindigkeit	50 cps	50 cps
Druckrichtung	bidirektional	unidirektional
Zeichenvorrat	231 Zeichen	127 Zeichen
Druckarten	Normale ASCII-Zeichen Vergrößerte Zeichen Verdichtete Zeichen Verdichtete, vergrößerte Zeichen Hoch- und tiefgestellte Zeichen Grafische Zeichen Unterstrichene Zeichen Near-Letter-Quality	Normale ASCII-Zeichen Vergrößerte Zeichen
Zeilenabstand	$\frac{1}{4}$ -Zoll, $\frac{1}{2}$ -Zoll oder programmierter Abstand n/216-Zoll	$\frac{1}{4}$ -Zoll oder $\frac{1}{2}$ -Zoll
Zeichen pro Zeile	80 40 132 oder 66	80
Papierbreite	101,6 bis 254 mm	114 bis 241 mm
Preis	798 Mark	zirka 650 Mark

Etwas zusammengewürfelt schaut er ja schon aus, der neue Schneider CPC 664. Das liegt an den drei Kabeln die jetzt die Verbindung zwischen Monitor und Konsole herstellen. Zwei hängen — wie schon beim CPC 464 — rechts unten am Monitor und dienen dem Informationsaustausch zwischen Bildschirm und Computer, sowie der 5-Volt-Stromversorgung. Das dritte Kabel — 12-Volt-Stromversorgung für das Diskettenlaufwerk — ist an der Konsole fest angebracht und gibt so dem Grundgerät ein etwas provisorisches Aussehen. Der Anschluß am Monitor ist auf der linken Seite, so daß auch im betriebsfertigen Einsatz ein Kabelverhau zu sehen ist. Dieser kleine Makel tut den sonstigen Pluspunkten des CPC 664 aber keinen Abbruch. Schließlich weisen die übrigen Heimcomputer ein viel schlimmeres Kabelwirrwarr auf.

Für weniger als 1500 Mark bekommt man mit dem neuen Schneider-Computer ein 8-Bit-Gerät mit Grünmonitor und eingebautem Diskettenlaufwerk. Als CPU dient wiederum der Z80, der mit 4 MHz getaktet wird. Das Betriebssystem CP/M und die Programmiersprache Logo werden auf einer Diskette gleich mitgeliefert. Entscheidet man sich für einen Farbmonitor, so kostet das ganze Paket immer noch weniger als 2000 Mark.

Als Speicher stehen 64 KByte zur Verfügung, davon gut 40 KByte in Basic für den Benutzer. Auf eine Erweiterung muß man zur Zeit noch warten. Das ROM mit dem Basic und dem Betriebssystem liegt in zwei Blöcken zu je 16 KByte parallel zum RAM-Bereich an den Adressen hex 0000 bis hex 3FFF (erstes Viertel), sowie hex C000 bis hex FFFF (viertes Viertel). Der Bildschirmspeicher belegt 16 KByte im oberen Speicherbereich und erlaubt es 20, 40 oder 80 Zeichen pro Zeile (25 Zeilen pro Bildschirmseite) darzustellen. Aus 27 verschiedenen Farben können im Mode 0 (20 Zeichen) 16, im Mode 1 (40 Zeichen) vier und im Mode 2 (80 Zeichen) zwei ausgewählt werden. 160, 320 oder 640 Bildpunkte können dabei in 200 Zeilen einzeln gesetzt werden. Der Soundchip vom Typ AY-3-8912 steuert drei verschiedene Tonkanäle an, wodurch sich ein Stereoeffekt erzielen läßt.

Bei der Diskettenstation handelt es sich um das gleiche 3-Zoll-Laufwerk, welches für den CPC 464 unter dem Namen DDI, beziehungsweise FDI, angeboten wird. Dadurch, daß das Netzteil im Monitor eingebaut ist, ist das Gerät nicht tie-



Viel Computer für wenig Geld

CPC 664 heißt der zweite Computer aus Turkei. Die erwarteten 128 KByte hat er nun doch nicht, aber dafür ist er fast vollständig kompatibel zu seinem kleinen Bruder. Ein neues Gerät oder nur eine Weiterentwicklung?

fer als die Konsole selbst. Der Platz, an dem sich bei dem kleinen Modell CPC 464 der Kassettenrecorder befindet, reicht somit für das Diskettenlaufwerk aus. Der Controller für bis zu zwei Stationen ist auf der Hauptplatine integriert, die deshalb auch ein vollständig neues Layout erhielt. Dabei wurde dem Drucker-Anschluß leider wieder nur ein 7 Bit breiter Datenbus spendiert. Dies erlaubt zwar den Drucker von Schnei-

der, den NLQ 401, zu benutzen, der Anschluß fremder Geräte wird aber erschwert. Ein Fehler in der Entwicklung oder die Absicht anderen Druckerherstellern eins auszuwischen?

Positiv fällt die neue Tastatur auf. Zum einen optisch (alle Tasten sind einheitlich grau), zum anderen durch den besseren Anschlag. Der deutlich spürbare Druckpunkt macht sie zum Star unter den Tasta-

Name:	Schneider CPC 664
Preis:	
Gerät mit Grünmonitor:	1499 Mark
Gerät mit Farbmonitor:	1999 Mark
CPU:	Z80A
Taktfrequenz:	4 MHz
ROM:	32 KByte (auf über 4 MByte erweiterbar)
RAM:	64 KByte, davon circa 42 KByte von Basic aus benutzbar
Bildschirmauflösung:	
Modus 0:	160 x 200 (20 Zeichen pro Zeile, 16 Farben)
Modus 1:	320 x 200 (40 Zeichen pro Zeile, 4 Farben)
Modus 2:	640 x 200 (80 Zeichen pro Zeile, 2 Farben)
Zahl der Farben:	27
Soundprozessor:	AY-3-8912 (3 Stimmen)
Videoprozessor:	
Schnittstellen:	Joystickport, Centronics, Datenbus, DIN-Buchse für Kassettenrecorder
Tastatur:	ASCII (softwaremäßig auf DIN-Tastatur umstellbar), Ziffernblock, Cursorstasten

turen aller Computer der unteren Preisklasse. Die Cursorstasten wurden vergrößert und wirken mit ihrem neuen Design etwas aufdringlich, ihre Benutzung ist dadurch aber sicherer geworden. Der Ziffernblock ist auch auf dem neuen Computer wieder vorhanden. Der ungerechtfertigten Kritik vieler Tester (das scheinbare Fehlen von Funktionstasten) entsprechend wurde dieser Block jetzt mit Funktionstastenaufschrift versehen.

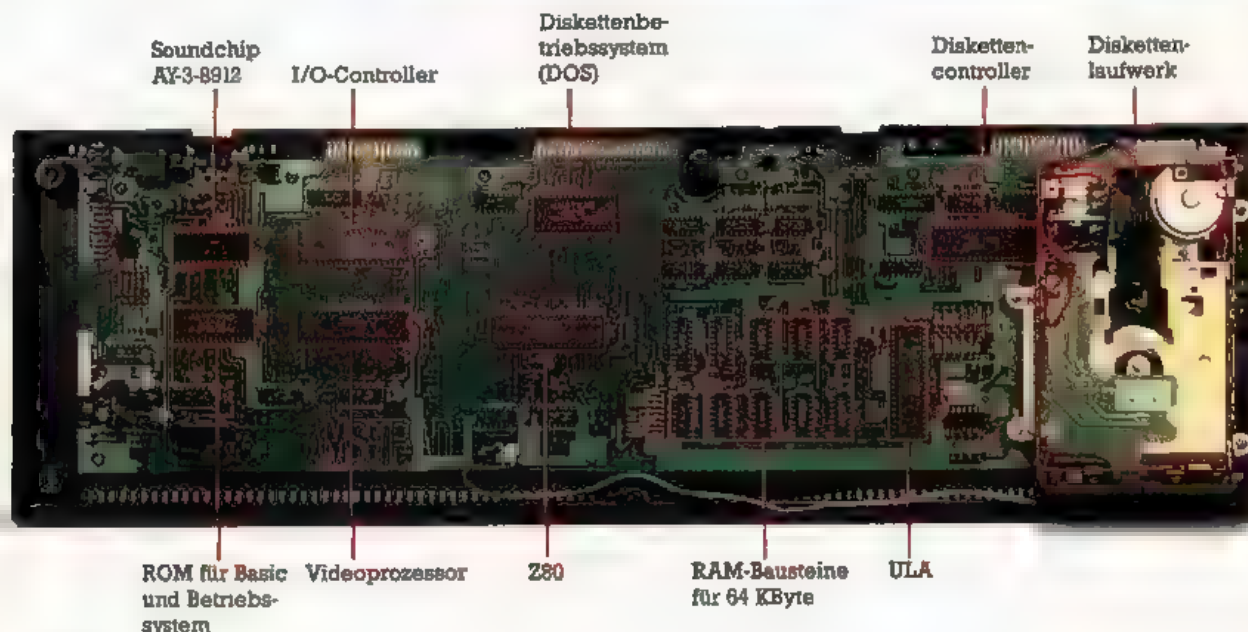
Das schon gute Basic des CPC 464 wurde überarbeitet und um 15 neue Befehle ergänzt. Es heißt jetzt Locomotive Basic 11 statt 10. Die bisher fehlerhafte — und deshalb nicht aufgeführte — Anweisung DEC\$ ist jetzt auch korrigiert worden. Die Befehle im einzelnen — und was sie können — finden Sie im nebenstehenden Kasten erklärt. Andere Befehle sind verbessert worden. Die AUTO-Routine generiert wie zuvor bei der Programmeneingabe Zeilennummern. Trifft sie auf eine vorhandene Zeile, so wird diese automatisch zum Editieren auf den Bildschirm ausgegeben. Mit einem Druck auf die Enter-Taste wird die Zeile unverändert übernommen.

So schön dieses erweiterte Basic ist, seinetwegen mußte leider der Interpreter neu gestaltet werden, so daß sich fast alle Einsprungsadressen geändert haben. Maschinencode-Programme, die solche Routinen beim CPC 464 benutzen, laufen auf dem CPC 664 nicht.

Die für den Benutzer direkt zugänglichen Basic-Befehle hingegen sind gleich geblieben. SOUND, ENV und ENT mit bis zu 16 Parametern, steuern auch komplizierteste

Die Basic-Befehle des Schneider CPC 664

ABS	EOF	MID\$	ROUND
AFTER	ERASE	MIN	RUN
AND	ERL	MOD	SAVE
ASC	ERR	MODE	SGN
ATN	ERROR	MOVE	SIN
AUTO	EVERY	MOVER	SOUND
BIN\$	EXP	NEXT	SPACE\$
BORDER	FILL	NEW	SPC
CALL	FIX	NOT	SPEED
CAT	FN	ON	SQ
CHAIN	FOR	ON BREAK	SQR
CHR\$	FRAME	ONBREAK CONT	STEP
CINT	FRE	ON ERROR GOTO	STOP
CLEAR	GOSUB	ON SQ	STR\$
CLEAR INPUT	GOTO	OPENIN	STRING\$
CLG	GRAPHICS PAPER	OPENOUT	SWAP
CLOSEIN	GRAPHICS PEN	OR	SYMBOL
CLOSEOUT	HEX\$	ORIGIN	TAB
CLS	HIMEM	OUT	TAG
CONT	IF	ON=expression«GOSUB	TAGOFF
COPYCHR\$	INX	ON=expression«GOTO	TAN
COS	INKEY	PAPER	TEST
CREAL	INKEY\$	PEEK	TESTR
CURSOR	INP	PEN	THEN
DATA	INPUT	PI	TIME
DEC\$	INSTR	PLOT	TO
DEF	INT	PLOTR	TROFF
DEFINT	JOY	POKE	TRON
DEFREAL	KEY	POS	UNT
DEFSTR	LEFT\$	PRINT	UPPER\$
DEG	LEN	RAD	USING
DELETE	LET	RANDOMIZE	VAL
DERR	LINE	READ	VPOS
DI	LIST	RELEASE	WAIT
DIM	LOAD	REM	WEND
DRAW	LOCATE	REMAIN	WHILE
DRAWR	LOG	RENUM	WIDTH
EDIT	LOG10	RESTORE	WINDOW
EI	LOWER\$	RESUME	WRITE
ELSE	MASK	RESUME NEXT	XOR
END	MAX	RETURN	XPOS
ENT	MEMORY	RIGHT\$	YPOS
ENV	MERGE	RND	ZONE





Die neue Tastatur und das Diskettenlaufwerk fallen sofort ins Auge

Tonfolgen. Die Synchronisation der drei Tonkanäle (rechts, links und beide gemeinsam) erfolgt — wie beim CPC 464 — mit der sogenannten Rendezvous-Technik. Rendezvous-Technik heißt, daß in den einzelnen Kanälen verschiedene Markierungen gesetzt werden, die dann den gleichzeitigen Start der Tonfolgen bewirken. Damit sind die Sound-Eigenschaften des neuen Schneider zwar wieder als gut zu bezeichnen, aber an die exzellenten Töne des Commodore 64 kommen sie nicht heran. Für den normalen Computer-Besitzer sind sie dennoch mehr als ausreichend.

Für die Ausgabe auf den Bildschirm stehen wieder drei Modi zur Verfügung, die es erlauben 20, 40 oder 80 Zeichen pro Zeile darzustellen. Im hochauflösenden Modus sind von den insgesamt 27 Farben zwei, im mittleren vier und im Modus 0 16 gleichzeitig darstellbar. Die Bildschirmgestaltung erfolgt mit einfachen Basic-Befehlen und man muß kein Maschinensprachenprofi sein, um mit vielen PEEKs und POKEs die Optik aufzubessern. Die hervorragende Windowtechnik des Schneiders gestattet es, acht verschiedene Fenster gleichzeitig auf dem Bildschirm zu benutzen (davon eins für Grafik).

Mehr als 200 Symbole sind im Zeichensatz-ROM gespeichert. Sie werden in einer 8x8 großen Matrix dargestellt und umfassen den gesamten ASCII-Zeichensatz und Sonderzeichen, bis hin zu lachenden und weinenden Gesichtern. Mit einfachen Basic-Befehlen kann aber der gesamte Zeichensatz auch vollkommen neu definiert werden. Genauso einfach wird die Tastatur umbelegt. Hier zeigen sich die Vorteile der softwaremäßigen Anpassung der verschiedenen Geräteteile für Ein- und Ausgaben.

Ungewöhnlich für Computer dieser Preisklasse sind die Befehle AFTER und EVERY. Mit ihnen kann

man Interruptroutinen direkt aufrufen. Mit EVERY wird nach einer gewissen Zeit immer wieder ein bestimmtes Unterprogramm aufgerufen. Ein verstecktes Programm 10 AFTER 30000,0 GOSUB 60000 60000 CALL 0 bewirkt nach zehn Minuten einen Neustart des Systems. Die Möglichkeiten, die solch ein Befehl eröffnet, sind sehr vielfältig. In den meisten

Programmen werden diese beiden Interrupt-Befehle jedoch sinnvoller genutzt.

Wer den Schneider CPC 464 kennt, der kennt sicher auch das 3-Zoll-Laufwerk, das Schneider für seine Computer anbietet. Diese kleine Floppystation wurde jetzt in das Gehäuse des CPC 664 integriert. Die Übertragungsgeschwindigkeit ist mit 250 KBit/Sekunde als sehr hoch zu bezeichnen. Mit einer mittleren Zugriffszeit von unter 200 ms ist sie zirka 10mal schneller als die Diskettenstation des Commodore 64. Mögen die Schneider-Fans bei diesen Worten ein freudiges Glänzen in den Augen bekommen, so muß ihre Freude gleich wieder getrübt werden. Denn mit dem 3-Zoll-Format hat sich Schneider auf ein Terrain vorgewagt, das von allen anderen Computerherstellern bis heute gemieden wird. Aus diesem Grunde hat sich bisher auch erst ein Diskettenhersteller bereit gefunden, Floppies für dieses Format her-

15 neue Befehle verbessern das Basic des Schneider-Computers

CLEAR INPUT — Löscht den Tastaturpuffer

COPYCHR\$(Datenreihenausdruck) — Mit diesem Befehl werden ein oder mehrere Zeichen vom Bildschirm in eine Zeichenkette kopiert.

CURSOR (Systemschalter), (Bedienerschalter) — Schaltet den Cursor auf sichtbar oder unsichtbar.

DEC\$(numerischer Ausdruck, Formatschablone) — Formatierte Rückgabe eines numerischen Ausdrucks

DERR — Variable, die die Fehlermeldung der Diskettenstation speichert

FILL (Schreibstift) — Füllt einen beliebigen Bereich des grafischen Bildschirms mit der Farbe des Schreibstifts aus

FRAME — Synchronisiert das Schreiben der grafischen Symbole auf den Bildschirm mit dem Strahlrücklauf

GRAPHICS PAPER (Schreibstift) — Steuert die Hintergrundfarbe bei grafischer Darstellung

GRAPHICS PEN (Schreibstift, Betriebsart Hintergrund) — Steuert die Vordergrundfarbe bei grafischer Darstellung

MASK (ganzer Ausdruck, Erstopkennung) — Einstellen einer Bildschirmmaske mit unterbrochenen Linien

ON BREAK CONT — Schaltet die Escape-Taste ab

ON »expression« GOSUB — Wählt eine Unterprogrammzeile in Abhängigkeit von einem Ausdruck aus

ON »expression« GOTO — Wählt eine Programmzeile in Abhängigkeit von einem Ausdruck aus

RESUME NEXT — Veranlaßt das Programm normal fortzuführen, falls es aufgrund eines ON ERROR GOTO-Sprungs unterbrochen wurde

SPC (ganzzahliger Ausdruck) »Ausgabeliste« — Druckt die in der Ausgabeliste stehenden Zeichen sofort hintereinander, wie der Ausdruck anweist

Schneider-Test

zustellen. Damit ist für die Disketten ein niedriger Preis vorläufig nicht in Aussicht.

Der Einwand von Schneider, daß man die 3-Zoll-Disketten nicht mit dem 5¼-Zoll-Format vergleichen kann, da die 3-Zoll-Disketten in einem robusten Plastikgehäuse geliefert werden und ähnlich einfach wie eine Kassette zu bedienen sind, zieht nicht. Denn auch die neue Norm, 3½-Zoll, wird in diesem robusten Plastikgehäuse vertrieben, und von Atari bis IBM haben sich in letzter Zeit die Computerhersteller auf dieses andere Format festgelegt. Als Fazit bleibt, daß die hohen Kosten für die Disketten das Speichervermögen stark einschränken.

Drei verschiedene Formate, unter denen man seine Daten ablegen kann, stehen zur Verfügung. Bis zu 170 KByte sind damit auf einer Seite in über 40 Spuren und neun Sektoren unterzubringen. Verwaltet wird das Ganze von Amidos, dem Diskettenbetriebssystem von Amstrad (dem englischen Partner von Schneider). Die Befehle für die Diskettenstation sind als RSX in das Betriebssystem des Schneider einge-

bunden. Mit einem »!« vor dem Text interpretiert der Schneider nämlich das folgende Wort als Befehl, der über eine eigene Tabelle aufgerufen wird.

Zum Schneider CPC 664 wird eine Diskette mit dem Betriebssystem CP/M und der Sprache Logo mitgeliefert. Während für den normalen Computerbesitzer Logo nur eine mehr oder weniger sinnvolle Ergänzung zu dem eingebauten Basic darstellt, ist CP/M bei einem Computer dieser Preisklasse nahezu eine Sensation. CP/M ist das Betriebssystem für 8-Bit-Computer — und mit seinem Z80 als CPU gehört der Schneider dazu — für das es weltweit die meisten Programme gibt. Nicht zuletzt deshalb wird der neue Computer auch im Bereich der professionellen Anwendung ein Einsatzgebiet finden.

Aber auch hier muß der Freude ein kleiner Dämpfer gegeben werden. Der Bildschirmspeicher des Schneider beschränkt nämlich den sonst üblichen Speicherraum der CP/M-Computer um zirka 8 KByte. Und genau dieser RAM-Bereich fehlt dann auch bei verschie-

denen CP/M-Programmen. Solange keine Speichererweiterung angeboten wird, die von CP/M 2.2 aus benutzt werden kann, ist deshalb die CP/M-Fähigkeit nur begrenzt gegeben. Auch daß die meisten CP/M-Programme auf 5¼-Zoll-Disketten angeboten werden, erschwert dem Schneider-Besitzer das Leben. Aber dennoch bietet die Programmvelfalt ein weites Gebiet für die Käufer des neuen Schneider.

Alles in allem bekommt man mit dem Schneider CPC 664 für sehr wenig Geld einen Computer, der zwar einige kleinere Fehler aufweist, aber vom Konzept her einer der modernsten auf dem Markt ist. Die fast vollständige Kompatibilität zu seinem kleinen Bruder eröffnet ihm gleich von Anfang an ein weites Feld an Software, aber auch an Peripheriegeräten. Gleiches gilt für Literatur, die ja auch fast uneingeschränkt für den neuen Computer zu gebrauchen ist. Wer sich einen Computer mit exzellentem Basic kaufen und dabei seinen Etat nicht ungebührlich belasten will, der ist mit dem Schneider CPC 664 sehr gut bedient. (hg)



Gordon Saga

Best.Nr. MD 240

DM 39,-

Inkl. MwSt.

Die Gordon Saga ist ein Action-Adventure-Spiel für den Commodore 64. Es handelt sich um eine Fortsetzung des ersten Teils, in dem Sie Gordon, einen Krieger, steuern, der in einer fiktionalen Welt lebt. Sie müssen die Welt vor bösen Mächten retten.

- hochauflösende Grafik
- ausführliche Spielanweisungen
- riesiger Befehlsvorrat
- Eingabe von ganzen Sätzen möglich
- variabler Spielablauf

Markt & Technik
Verlag Aktiengesellschaft
Buchverlag

Hans-Pinkel-Str. 2, 8013 Haar bei München
Schweiz: Markt & Technik-Vertriebs AG, Kollerstr. 3, CH-6300 Zug, ☎ 042/223155
Österreich: Rudolf-Lechner & Sohn, Holzmarktstr. 10, A-1232 Wien, ☎ 0222/677528

Eine neue Dimension der Abenteuerspiele.
Kein Spiel gleicht dem anderen. Sie geraten in Situationen, in denen Sie Ihre Spieltaktik völlig ändern müssen.
Überzeugen Sie sich selbst!

Happy Software gibt's beim Buchhändler, bei Herrn, Dame und bei Computershop. Bestellkarten bitte an Ihren Buchhändler oder an einen unserer Depotbuchhandlungen.
Akkreditivverbindungen zum Ende des Monats.

Jedem seine Zeitung

Der neue Software-Star heißt »The Newsroom«. In Verbindung mit C 64 oder Apple II zaubert dieses Programm echte Zeitungsseiten aus dem Drucker. Der professionell aussehenden Schüler- oder Vereinszeitung steht nun nichts mehr im Wege.



Als wir das erste Mal vom »Newsroom« hörten, waren wir von der ebenso einfachen wie guten Idee spontan begeistert: Ein Programm, mit dem man eine komplette Zeitung machen kann. Manuskripte schreiben, Grafiken einfügen, layouts, neueste Meldungen übers Telefon empfangen und schließlich drucken — all das macht »Newsroom« möglich. Erforderliche Hardware: Commodore 64 oder Apple II (64 KByte) mit einem kompatiblen Drucker. Zwischen der ersten Vorführung auf der Winter-CES in Las Vegas und dem heiß ersehnten Eintreffen des Testmusters in der Redaktion vergingen einige Monate, doch das Warten hat sich gelohnt. Von einigen unwesentlichen Schönheitsfehlern abgesehen, ist der Newsroom ein fantastisches »Druck«-Programm, neben dem selbst der hochkarätige »Print Shop« etwas zurückfällt.

Unser Testmuster lief auf dem Apple II; die Commodore-Version soll völlig identisch sein und müßte sich bis zum frühen Herbst im Handel befinden. Die beiden Newsroom-Disketten werden in einer stabilen Plastikbox geliefert. Floppyknick und Datenmurks dank rauher Behandlung auf dem Postweg sind so ausgeschlossen. Solide wirkt

auch das obligatorisch englische, gut 80 Seiten starke Handbuch, das sich sehr gut liest und auch Computer-Frischlinge mit seiner ausführlichen Dokumentation nicht im Stich läßt.

Das Hauptprogramm ist auf Floppy Nummer 1, der »Master Disk« untergebracht. Die zweite Diskette ist beidseitig mit »Clip Art« bespielt. Hinter diesem Begriff verborgen sich 600 erstklassige Grafiken zur Illustration der Zeitung. Von diesen flotten Bilderchen wird später noch die Rede sein. Nach dem Laden des Programms erscheint ein grafisch recht witziges Hauptmenü, von dem aus man alle Abteilungen der Zeitungswerkstatt aufrufen kann. Fotolabor (»Photo Lab«), Druckerei (»Press«), Nachrichten-Zentrale (»Wire Service«), Layout und der realitätsnah unaufgeräumte Schreibtisch des Chefredakteurs (»Copy Desk«). Dazu gesellt sich das »Banner«-Studio, in dem der Kopf der Titelseite entworfen wird. Die Bedienereinführung und Handhabung des gesamten Programms ist gut, obwohl es unverständlich ist, warum bei der Apple-Version nicht mit der Maus gearbeitet werden kann. Als Eingabemedien stehen Tastatur, Joystick und erfreulicherweise auch das Koala-Pad zur Verfügung. Das Pro-

gramm bietet zwar keine Bediener-Schmankerl wie »Pull down-Menüs«, erleichtert das Arbeiten aber mit Bildsymbolen (»Icons«) und ist nach ein, zwei Stunden Eingewöhnungszeit nahezu blind zu bedienen. Das Handbuch muß dann kaum mehr als Hilfestellung dienen.

Ein Untermenü für jede Abteilung

Bevor man sich auf das Zeitungsmachen stürzt, darf erst einmal eine Diskette formatiert werden. Alle Texte, Bilder etc., die man mit dem Newsroom fabriziert, müssen gleich gespeichert werden, sonst geht das Werk beim Sprung ins Hauptmenü auf ewige Zeiten verloren. Die Anleitung empfiehlt, für Bilder, Manuskripte und Layouts jeweils separate Datendisketten zu führen. Wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, daß man bei dieser übertriebenen Ordnungsliebe vor lauter Diskettenwechseln an den Rand des Nervenzusammenbruchs kommt. Alternativer Tip: Jeweils für eine Zeitungsausgabe eine Floppy führen, auf der dann alles gespeichert wird.

Der optische Aufmacher einer Zeitung ist das »Banner«, die Kopfzeile, auf der in großen Lettern der Na-



me der Publikation prangt. Im entsprechenden Untermenü wird man beim Zusammenstellen des Banners mit einigen wichtigen Funktionen des Programms vertraut gemacht, wie zum Beispiel die Wahl der Schriftart. Für Großbuchstaben gibt es drei, für Typen in der kleineren Textgröße nur zwei Schriftarten. Man kann zwar mit diesem etwas kargen Angebot leben, aber etwas mehr Auswahl hätte sicher nicht geschadet. Auf dem Bildschirm sieht man eine leere Fläche, die mit der Kopfzeile gefüllt werden soll. Am linken Rand fällt ein Menü auf, dessen Punkte durch kleine Grafiken symbolisiert werden. Diese Art der Menüführung findet sich im ganzen Programm wieder. Um jetzt den Namen der Zeitung zu schreiben, wählt man einfach die Schriftart und positioniert den Cursor an der gewünschten Stelle auf dem Bildschirm. Der Titel kann nun über die Tastatur eingetippt werden.

Zur optischen Auflockerung kann man über ein Grafikunterprogramm frei Hand zeichnen, Kreise, Linien, und Rechtecke ziehen und das Ganze bei Nichtgefallen wieder ausradieren. Natürlich kann man von der »Clip Art«-Diskette auch fertige Bilder holen und einbauen. Durch die Kombination Grafikprogramm plus



HAPPY - Extra

Einmalige "Newsroom"-Ausgabe

Eine praktische Demonstration, was man mit dem Programm alles machen kann.

Wir sind immer HAPPY !!!

Der geplagte HAPPY-Redakteur sammelt im Lauf der Jahre manch absonderliche Erfahrung mit Computern. Spätestens wenn das gute Stück sich mitten in der Textverarbeitung aufhängt und ein 14 Seiten-Artikel in den File-Himmel gejagt wird, leidet die Beziehung Mensch-Computer

gewaltig. Von solch kleineren abgesehen, ist die Beziehungskiste mit dem Compu's reichlich happy, was auch das Bild des zufriedenen Redakteurs zeigt. Nur wenn Spectrum-Experte "M. Kottling" seinen Seiksha-Drucker anruft (klein, aber laut!), kommt es zu buergerkriegsähnlichen Zuständen.



Fehler im Listing? Nur keine Panik!

Zugegebenerweise ist es recht ägerlich, wenn nach stundenlangem Listing-Abtippen auf das Kommando "RUN" ein völliger Systemabsturz folgt. Doch statt einen Herzinfarkt zu riskieren, sollte der frustrierte Hacker etwas fuer seine Gesundheit tun, die Adrenalin-Zufuhr stoppen und sich beruhigen. Lesen Sie sich zu diesem Zweck doch mal den kompletten Jahrgang 1984 von HAPPY durch, insbesondere die Kleinanzeigen und Listings mit mindestens 4 Seiten DATAS. Spätestens ab der Oktober-Ausgabe werden Sie langsam aber sicher (geheiß) einschlummern.

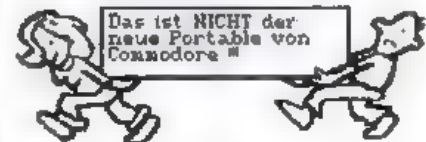
Basti passt auf!



Schlechte Nachrichten fuer Computer-Klauer. Die HAPPY-Redaktion sichert ihr wertvolles Inventar (Drucker, Floppies, Kaffeemaschine, durch Basti, einen ausgebildeten, platurgenstigen Kampf-Rauhhaardackel. Mit seinen Opfern kennt er keine Gnade: Rechts sehen Sie die traurigen Ueberreste eines Eindringlings, der unseren Feuerstopper (ZX 81) klawen wollte

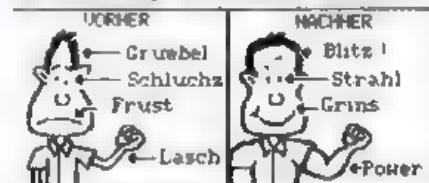


Das juengste Dementi



Wissenschaftler beweisen: Ohne HAPPY kommt Frust

Nach jahrelangen Forschungsarbeiten fuhrerender Autor taeten auf dem Gebiet der Psychologie wird das "HAPPY-Syndrom" auch von den Krankenkassen als Schwachung von Koerper und Geist anerkannt. Dieses Syndrom entsteht, wenn man einem eingefleischten HAPPY-Leser das geliebte Blatt mehr als sechs Wochen lang entzieht. Das Bild "Vorher" zeigt unsere Versuchsperson waehrend des Entzugs. Durch sofortige HAPPY-Zufuhr konnte das



Befinden des Patienten sofort wiederhergestellt werden (siehe "Nachher"). Ab dem 1.1.1986 soll HAPPY-Computer deswegen von den Krankenkassen finanziert werden. In Bonn taegt der Bundestag zur Stunde zu diesem Thema.

Professionell: Eine »Newsroom«-Seite aus Apple II und Imagerwriter

Clip Art kann man nicht nur beim Titel die schonsten Entwürfe machen, auch die einzelnen Zeitungsseiten werden so optisch aufgefrischt. Die 600 Clip-Art-Bilder können nach persönlichem Geschmack auch editiert und verändert werden. Eine sehr nützliche Hilfe ist bei solchen Arbeiten ein Zoom, mit dem ein Bildausschnitt vergrößert wird, wodurch man bequem und sehr genau pixelweise arbeiten kann. Eine Einrichtung, die die grafischen Fähigkeiten des Programms unterstützt und aufwertet.

Das Übernehmen der Clip Art-Bilder in Texte ist mit einem Umweg

über das »Photo Lab« verbunden. Das gewünschte Bild wird zuerst geladen und muß dann »fotografiert« werden. Hierbei wird der Teil des Bilds festgelegt, der in die Zeitung kommen soll. Auch Veränderungen mit dem Grafikunterprogramm werden durch einen Schnappschuß festgehalten. Leider können die Grafiken nicht in der Größe verändert werden, doch die zahlreichen Motive versöhnen etwas: Vögel, Insekten, jede Menge Hunde und Katzen, Sportler, Arbeiter und sogar Dinosaurier und Werwölfe sind vertreten, um nur einige zu nennen. Das mehr oder weniger veränderte Clip



Das Grafikprogramm für optische Augenfänger



Ein Screenshot wird mit dem Texteditor bearbeitet

Art-Bild wird schließlich als Foto auf Diskette gespeichert

Die Schreibarbeit und das Mischen von Text und Fotos werden am »Copy Desk« erledigt. Wie bei einer normalen Textverarbeitung wird das Manuskript einfach über die Tastatur eingetippt, auf deutsche Umlaute muß man leider auch bei diesem amerikanischen Programm verzichten. Tippfehler können aller-

dings leicht durch die DELETE-Taste korrigiert werden. Bestimmte Textstellen fährt man mit den Cursorstasten oder Joystick an. Paßt ein Wort nicht mehr in eine Zeile, wird es automatisch in die nächste übernommen. Mehr Komfort gibt es nicht. Mit einer »richtigen« Textverarbeitung kann der Newsroom es nicht aufnehmen, doch die vorhandenen Funktionen reichen zum zugri-

gen Tippen und Editieren völlig aus.

Will man ein vorher »geknipstes« Foto in den Text einbinden, lädt man es zunächst von der Datendiskette. Daraufhin erscheinen die Umrisse des Bildes auf der Seite, die man gerade bearbeitet. Das Foto kann nun in Ruhe positioniert und auf Tastendruck schließlich an der gewünschten Stelle fixiert werden. Und damit man auch immer schön auf Draht ist, können im »Wire Service« zwei Newsroom-Benutzer über Telefon und Akustikkoppler oder Modem Texte, Bilder und sogar ganze Seiten und Ausgaben austauschen, wobei es egal ist, ob zwei Apple oder zwei Commodore miteinander kommunizieren, oder ob es gemischt zugeht. Hauptsache, das Programm stimmt.

Sind alle Manuskripte geschrieben und mit Bildern versehen, »bellt« man schließlich das Layout, in dem die einzelnen Seitenteile — je nachdem ob mit oder ohne Banner sind es sechs oder acht pro Druckseite — zusammengeklebt werden. Bei jeder Zeitung, die man mit dem Newsroom macht, ist man an eine zweispaltige Aufteilung gebunden, die optisch sehr gut wirkt. Schließlich kommt der große Moment, in dem die Presse beziehungsweise der Drucker angeworfen wird. Das Drucker-Menü der Apple-Version ist opulent und läßt Anpassungs-

Schreiben, Ordnen, Drucken

schwierigkeiten erst gar nicht aufkommen. Die Druckqualität, die wir mit einem Apple Imagewriter erzielen, ist von hervorragender Güte, die man sonst nur von Macintosh-Schriftstücken gewohnt ist. Bei Ver-



Ein Auszug aus der »Clip Art«-Galerie

**Jetzt zugreifen
und alte Ausgaben
nachbestellen!**

Ergänzen Sie jetzt Ihre Sammlung von Happy-Computer! Schaffen Sie sich ein interessantes Archiv und gleichzeitig ein wertvolles Nachschlagewerk!

Derzeit
sind alle
hier abge-
bildeten
Ausgaben
lieferbar.



12/83



1/84



2/84



3/84



4/84



5/84



6/84



7/84



8/84



8/84



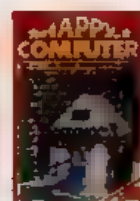
10/84



11/84



12/84



1/85



2/85



3/85



4/85



5/85



5/85

Und so kommen Sie schnell an die noch lieferbaren Ausgaben:

Prüfen Sie, welche Ausgaben Ihnen in Ihrer Sammlung fehlen und die Sie deshalb nachbestellen wollen. Tragen Sie die Nummer der Ausgabe und das Erscheinungsjahr (z.B. 12/84) auf dem Bestellabschnitt der untenstehenden Zahlkarte ein und geben Sie an, wieviele Exemplare dieser Ausgabe Sie bestellen. Die ausgefüllte Zahlkarte einfach heraustrennen und Rechnungsbetrag beim nächsten Postamt einzahlen. Ihre Bestellung wird sofort nach Zahlungseingang zur Auslieferung gebracht.

DM PI für Postgirokonto Nr. 14 199-803 Abreißlinie der Zahlkarte		Für Vermerk des Absenders
Postgirokonto Nr. des Absenders _____ Empfängerabschnitt DM PI für Postgirokonto Nr. 14 199-803 Lieferanschrift und Absender der Zahlkarte _____ PLZ Ort Verwendungszweck M & T Vertrieb Leser-Service	PostgiroA Postgirokonto Nr. des Absenders PostgiroB Zahlkarte/Postüberweisung für maschinelle Beschriftung DM PI _____ für Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft 8013 Haar Ausstellungdatum Unterschrift	Postgirokonto Nr. des Absenders _____ Einkaufsschein/Lastschriftzettel DM PI für Postgirokonto Nr. Postgiroamt 14 199-803 München für Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft Hans-Pinsel-Str. 2 8013 Haar



Jetzt sind sie da: die praktischen Sammelboxen für »Happy Computer«



Ein kompletter
Jahrgang (12 Hefte)
paßt in die praktische
Sammel-Box!
Am besten gleich
bestellen!

Für alle Leser, die
»Happy Computer« regelmäßig
kaufen, sammeln oder im Abonne-
ment beziehen, gibt es jetzt ein
interessantes Service-Angebot: Die
Happy-Computer-Sammel-Box!

Mit dieser Sammel-Box bringen
Sie nicht nur Ordnung in Ihre
wertvollen Hefte, sondern schaffen
sich gleichzeitig ein interessantes
und attraktives Nachschlagewerk.

Übrigens: Die Sammel-Box ist
nicht nur ein praktisches Aufbe-
wahrungsmittel: Sie eignet sich
auch hervorragend als Geschenk
für Freunde und Bekannte zu
vielen Anlässen.

Und so kommen Sie einfach und schnell
zu Ihrer Sammelbox:

Vorbereitete Zahlkarte auf dieser
Seite ausfüllen, Anzahl der ge-
wünschten Sammel-Boxen ange-
ben, Zahlkarte heraustrennen und
Rechnungsbetrag beim nächsten
Postamt einzahlen. Lieferung erfolgt
sofort nach Zahlungseingang.

Wichtig: Es werden ausschließlich
Bestellungen gegen Vorauszahlung
mit Zahlkarte ausgeliefert.
Ihre Bestellung wird sofort
nach Zahlungseingang
zur Auslieferung
gebracht!

Einlochungsschein/Lasterchriftzahl
nicht zu Mittelnungen an den Empfänger benutzen.
Gebühr für die Zahlkarte
(wird bei der Einlieferung bei erhalten
bis 10 DM — 90 Pf
über 10 DM (unbeschränkt) 1 50 DM
Bei Verwendung als Postüberweisung
gebührenfrei

Bedienen Sie sich
der Vorteile eines
eigenen Postgroskontos
Auskunft hierüber erteilt jedes Postamt

Feld
für
postdienstliche
Zwecke

Hinweis für Postgroskontoinhaber
Dieses Formular können Sie auch als Postüber-
weisung benutzen, wenn Sie die stark umrandete
der zusätzlich ausfüllen. Die Wiederholung des Be-
trages in Buchstaben ist dann nicht erforderlich.
Ihrer Absender mit Postgroskonto bezeichnen Sie nur
auf dem inneren Abschnitt anzugeben
1. Abkürzung für den Namen Ihres Postgroskontos
(kürzel, siehe unten)
2. Im Feld „Postgroskontonummer“ genügt Ihre
Kontonummer
3. Die untenstehende Liste mit der dem Postgroskonto
hinterlegten Unterschriftenrechte übermitteln
4. Bei „Anforderung an das Postgroskonto“ bitte den
Lasterchriftschein nach hinten umschlagen

Abkürzungen für die Ortsnamen der Pöval.

KM = Karlsruhe
RW = Berlin West
DND = Dortmund
ESN = Essen
FBN = Frankfurt
MAG = Magdeburg
MCH = München
LHM = Ludwigshafen
KIN = Köln
BRN = Bonn
HMB = Hamburg
HAG = Hannover
STG = Stuttgart
KAR = Karlsruhe

Für Mitteilungen an den Empfänger
Wichtig: bitte ausfüllen Rückseite
nach einlösen

Bestellung Leser-Service		Wichtig: bitte ausfüllen Rückseite nach einlösen	
Bestell-Nr.	Anzahl	x Einzelpreis	= Gesamtpreis
1	1	DM 4	
2	1	DM 4	
3	1	DM 4	
4	1	DM 4	
5	1	DM 4	
6	1	DM 4	
7	1	DM 4	
8	1	DM 4	
9	1	DM 4	
10	1	DM 4	
2 auf dem Versandstempel mit „DM“		Stempel	
Summe aller mit Wiederholung korrigieren		Gesamtsumme	
DM		DM	

wendung eines guten Druckers wird die Newsroom-Zeitung zur reinen Freude fürs Auge.

Das Programm ist eigentlich ein »Muß« für alle Schüler-, Studenten- und Vereinszeitungen; egal, ob man die gedruckten Seiten als Vorlage für den Offset-Druck verwendet oder einfach fotokopiert. Für Bilder-Nachschub ist übrigens gesorgt: Auf der CES in Chicago gab es bereits die ersten Clip Art-Ergänzungsdisketten zu sehen, die zahlreiche Zusatzgrafiken enthalten. Für den C 64 kostet der Newsroom zirka 169 Mark, die Apple II-Version ist 20 Mark teurer. Angesichts des sehr hohen Gebrauchswertes des Programms zwar kein billiger, aber sicher angemessener Preis. In der Redaktion avancierte der Newsroom schnell zum Software-Liebling. Um einen praxisgerechten Eindruck von den Fähigkeiten des Programms zu vermitteln, veröffentlichen wir auf Seite 119 unsere erste Druckseite »Made of Newsroom«. Alle 600 Clip Art-Bilder bringen wir auf diesen Seiten leider nicht unter, aber sie sind alle so gut, wie die Beispiele auf Seite 122.

Das originelle und gut zu bedienende Zeitungsprogramm wird viel-

Drei »Newsroom« zu gewinnen:

Welche Schülerzeitung hat den besten Artikel?

Der deutsche Importeur des Newsroom, Softline in Oberkirch, stiftet für unsere Leser drei Programme, wahlweise für Commodore 64 oder Apple II. Da der Newsroom vor allem für Schülerzeitungen ein ideales Werkzeug darstellt, vergeben wir die drei Programme als Preise im Rahmen eines Schul-Wettbewerbs.

Happy-Computer sucht nämlich die Schülerzeitung, die den originellsten, informativsten oder auch ausgefallensten Beitrag zum Thema Computer enthält, egal, ob es ein Artikel für den Informatik-Unterricht oder ein unterhaltender Beitrag über Heimcomputer ist. Die Redaktionen der drei Zeitungen mit den

besten Beiträgen werden mit je einem Newsroom prämiiert.

Jede Zeitung mit einem Computer-Beitrag, die uns bis zum 15. September 1985 erreicht, nimmt an dem Wettbewerb teil. Die Gewinner werden dann in Ausgabe 12/85 bekanntgegeben. Vergeßt bitte nicht anzugeben, für welchen Computertyp Ihr einen eventuellen Preis haben wollt. Der Rechtsweg ist wieder ausgeschlossen und Mitarbeiter des Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Also, liebe Schülerzeitungsmacher, wer wagt gewinnt. Und alle Schüler werden gebeten, die Redakteure ihrer Schülerzeitung auf diesen Wettbewerb aufmerksam zu machen — schließlich liest (noch) nicht jeder Happy-Computer. (hl)

leicht den einen oder anderen sogar zum Druckerkauf anzuregen. Mit Spitzensoftware wie zuletzt dem Print Shop und jetzt dem Newsroom macht sich so ein teures Stück wirklich bezahlt. Außerdem beweist das

Newsroom-Programm, daß Heimcomputer zu mehr taugen, als nur zum Spielen. Nun denn, liebe Kollegen und solche, die es werden wollen. Ran an den Computer und Druck gemacht! (hl)

LISTING DES MONATS

Haben Sie Programme, die Sie selbst geschrieben haben? Wozu setzen Sie diese Programme ein? Wir suchen die schönsten Listings unserer Leser. Denn Happy-Computer ist die Zeitschrift zum Mitmachen. Für jedes Listing, das in Happy-Computer erscheint, zahlen wir ein Honorar von DM 100,- bis zu DM 300,-. Mit dem Pauschalhonorar abgegolten sind alle Veröffentlichungen des Beitrages in der Zeitschrift Computer persönlich und mögliche weitere Veröffentlichungen in Buchform oder auf Datenträgern, herausgegeben von der Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft.

DM 2.000

Bis zu DM 2000,- zu gewinnen! Die Redaktion von Happy-Computer prüft alle Einsendungen. Aus den schönsten Listings, die veröffentlicht werden, wird einmal im Monat das »Listing des Monats« ausgesucht und

prämiiert mit einem Barbetrag von DM 2000,-.

Und so machen Sie mit. Schicken Sie Ihr Listing und das ablauffähige Programm auf einem geeigneten Datenträger mit ausführlicher Beschreibung darüber, was Sie mit diesem Programm alles machen, wie es funktioniert und wie es aufgebaut ist an:

Happy-Computer, Aktion: Listing des Monats, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München

Die Programme um die es geht heißen Tekos, Basys-ZX, Tele Terminal 300 S und Multicom. Und sie dienen der Verbindung des Spectrum mit dem Telefonnetz und damit dem Zugriff auf Mailboxen und sogar kommerzielle Großrechner.

Die interessanten Daten der Programme sind in der Tabelle gegenübergestellt. Dabei sind die besonders positiven, aber auch die negativen Beurteilungsmerkmale gekennzeichnet. Dennoch sollten Sie vor einer Kaufentscheidung neben der Tabelle die Bildschirmfotos und diesen Text zu Rate ziehen, nicht alles läßt sich tabellarisch ausdrücken.

Der solide Vierteiler

Das Programm Tekos wird auf Kassette und mit Interface-Kabel für das Interface 1 geliefert. Es ist in vier Teilen, einem Basic-Teil, einem Screen und zwei Maschinencode-Teilen zu laden. Dies dauert naturgemäß einige Minuten. Alle notwendigen Daten werden im unteren Bilddrittel angezeigt und abgefragt. Damit kommt der Benutzer nie in die Verlegenheit, erst im Handbuch nachzulesen, was er als nächstes zu tun hat, um einen gewünschten Erfolg zu erzielen. Besonders positiv ist die volle Kompatibilität zu Tasword, dessen Files können in den Speicher übernommen und gesendet sowie nach Empfang wieder mit Tasword verarbeitet werden. Das beste an dem Programm sind die acht Kurzspeicher. Diese sind in acht Zeilen mit je 62 Zeichen unterteilt und können neben dem Pufferspeicher für Down- und Upload für kurze Texte verwendet werden. Sie

sind eine ideale Ablage für auszusendende Texte und werden über Funktionstasten aufgerufen. Als Einschränkung haben wie die Begrenzung auf nur vier »CTRL-Codes« empfunden. Diese sind zwar für 99 Prozent aller Fälle ausreichend, aber manche »Telefonpartner« verlangen etwa ein »CTRL-T« oder »CTRL-F«.

Empfangene oder zur Sendung vorbereitete Texte können sowohl auf Kassette als auch auf Cartridge abgelegt und über den USR-Port auch ausgedruckt werden. Das Programm bewältigt alle öffentlichen Mailboxen und auch die Kommunikation mit Großrechnern. Schade, daß es nicht auch auf Cartridge erhältlich ist.

Das starke Menü

Im Gegensatz zu Tekos werden die notwendigen Befehle an den Spectrum beim Basys-System über Menüs und Untermenüs gesteuert, die den vollen Bildschirm nutzen und damit natürlich den gerade empfangenen Text vom Bildschirm verbannen. Positiv sind zwei Punkte zu vermerken: Erstens kann die Baudrate, also die Übertragungsrate, von 300 auf 1200 Baud umgestellt werden, und zweitens sieht das Programm eine Druckausgabe mit frei wählbarer Baudrate über die V24-Schnittstelle des Interface 1 vor. Diese Fähigkeit fehlt den anderen Testkandidaten. Als einziges getestetes Terminal Programm nutzt das Basys-System nur 32 Zeichen je Bildschirmzeile. Es fehlen die praktischen Kurzspeicher sowie die Einstellung der Parität. Dafür kann das

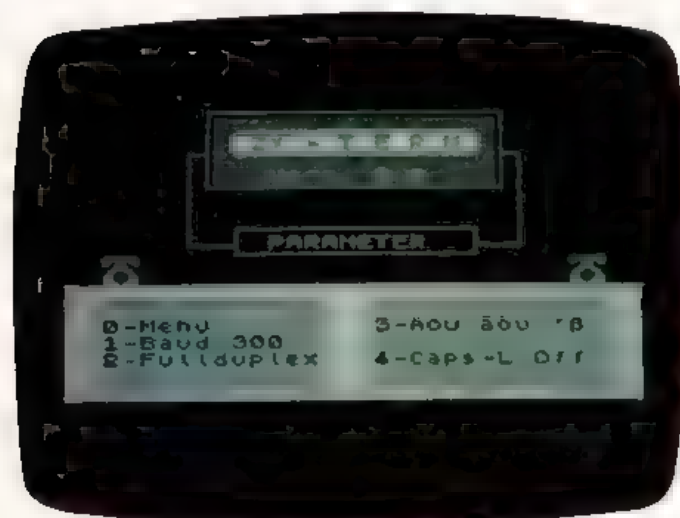
Spectrum

Bisher hatten die Eltern von Spectrum-Kids Glück: Ihre Telefonrechnung hielt sich durch fehlende Terminal-Programme in berechenbaren Grenzen. Diese rosigen Zeiten sind

Programm von der Kassette per Menü-Befehl auf Cartridge überspielt werden, eine hervorragende Lösung. Negativ fiel auf, daß das Scrollen des Speichernhalts nicht am Textende anhält. Der Bildschirm füllt sich statt dessen mit Fragezeichen und hinterläßt beim Tester eben solches. Auch haspelt sich das Programm beim Empfang von Texten aus Großrechnern, wenn diese mit sehr kurzen Pausen zwischen den einzelnen Buchstaben arbeiten.

Das Universalgenie

Das Tele-Terminal 300 S ist nicht menügesteuert. Alle Hinweise sind aus der inversen Kopfzeile zu entnehmen. Dieses System spart beachtlich Zeit, wenn während des »Telefonates« Befehle notwendig werden. Ebenfalls zeitsparend ist, daß das Programm die Prüfung über-



auf Draht

vorbei: Es gibt mindestens fünf Gründe dafür: Tekos Basyx-ZX, Tele-Terminal, Multicom und unser Listing des Monats in der nächsten Happy-Computer.

nimmt, ob auf Kassette oder Cartridge gespeichert oder davon geladen werden soll. Ist ein Cartridge im Microdrive, so gilt dies als Befehl, es auch zu nutzen. Fehlt dieses, so geht das Programm davon aus, daß der Kassettenrecorder angeschlossen ist und von Ihnen gesteuert wird. Eine verblüffende elegante Lösung. Das Programm wird sowohl auf Kassette als auch auf Cartridge angeboten. Da es einteilig geladen wird, ist die Ladezeit sehr kurz. Positiv schlägt noch zu Buche, daß im Speichereinhalte vorwärts und rückwärts geblättert werden kann. Dies sollte für alle Programme Standard sein — wohlgemerkt sollte. Die acht Kurzspeicher sind wirklich kurz: maximal 16 Zeichen je Speicher. Der einzige »Haken« an diesem Terminal-Programm ist, daß empfangene Texte als DATA-Files abgespeichert und damit nicht von Tasword gelesen werden können.

Merkmal	Tekos	Basyx-ZX	Tele-Terminal 300 S	Multicom
Pufferspeicher	20 KByte	21 KByte	27 KByte	27 KByte
Zeichen pro Zeile	64	32	64	42
Kurzspeicher	8 x 8 x 62	nein	8 x 16	nein
Tasword-Komp.	ja	bedingt	bedingt	bedingt
Scroll	umschaltbar	ja	schaltbar	ja
Textspeicher	K/C	K/C	K/C Automatik	K/C/D
Druckausgabe	Port	Port/seriell	Port	Port
CTRL-Codes	G, S, Q, X	alle	alle	alle
Programmtäger	K	K/C	K/C	K/C/D
Interface-Typ	Interface 1	Interface 1	Interface 1	Eigenentw.
Download durchblättern	vorwärts	scrollt ab	vor-/rückwärts	vorwärts
Datenbit	8	8	8	7 oder 8
Stop-Bit	1	1	1	1 oder 2
Parität	wählbar	keine	wählbar	wählbar
Baudrate	300	300/1200	300	300
Deutsche Zeichen	nein	ja	ja	nein
Programmtiefe	4	2	1	2
Voll-/Halbduplex	ja	ja	ja	ja
Preise in Mark	89 mit Interface-Kabel	86 auf Kassette	49 Kassette 69 Cartridge	678 mit Interface und 21d-Kopier

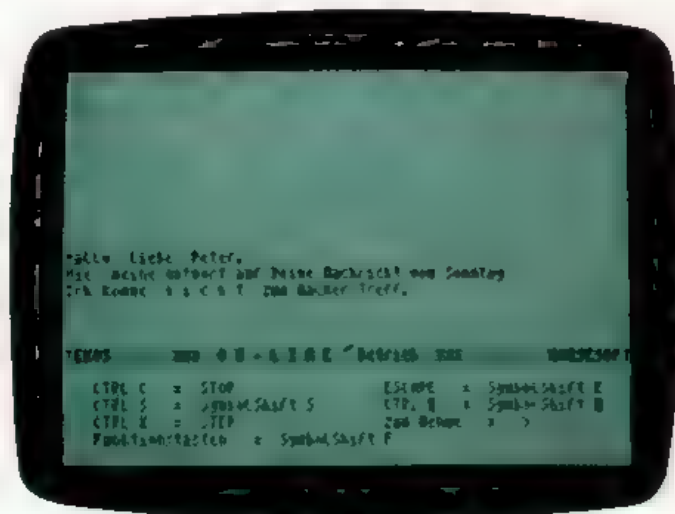
K = Kassette, C = Cartridge, D = Diskette

Die extravagante Lösung

Allen Problemen, mit denen das Interface 1 behaftet ist, weicht die Lösung Multicom aus. Dieses Programm benötigt ein spezielles V24-Interface und verzichtet auf das Sinclair-eigene Interface. Damit bietet es sich als einzige Lösung für Benutzer von Diskettensystemen wie zum Beispiel dem Beta-Disk-System (für das es auch entwickelt wurde) an. Somit können Programm und Speichertexte sowohl auf Kassette als auch auf Cartridge und Diskette gespeichert werden. Ja, Sie lesen richtig: Das Interface 1 kann weiterhin angeschlossen bleiben. Als einziges der vier Testprogramme kön-

nen hier die Datenbits von 8 auf 7 und die Stop-Bits von 2 auf 1 geändert werden. In Verbindung mit der frei wählbaren Parität bleibt diesem Programm keine Mailbox verschlossen, und selbst die Kommunikation mit Rechenzentren mit ungewöhnlichen Bit-Kombinationen läuft problemlos ab. Die Steuerung erfolgt über ein Menü mit entsprechenden Untermenüs. Bei einem so vielseitigen Programm ist diese Form nicht zu umgehen. Schade, daß keine Kurzspeicher vorhanden sind. Hervorzuheben ist noch die Zahl der Zeichen je Zeile. Diese beträgt 42 und paßt sich damit den meisten Mailboxen an. Natürlich ist dies nicht die billigste Lösung.

(mk)



Vorsicht Kamera!

Der Trickfilm aus dem Computer ist mit »Take 1« und Apple II oder C 64 kein Wunschdenken mehr.

Grafikprogramme gibt es wie Sand am Meer, doch Software, mit deren Hilfe man durch Grafik-Animation regelrechte Trickfilme »drehen« kann, haben Seltenheitswert. Das einzige Trickfilm-Programm für Heimcomputer war bisher »Movie Maker« für Apple II, Atari 400/800/600XL/800XL und C 64. Die neue Alternative heißt »Take 1«, kostet zirka 200 Mark und dürfte dem etablierten »Movie Maker« starke Konkurrenz machen. Die Leistungsfähigkeit beider Programme ist ungefähr gleich, doch Take 1 schlägt den Konkurrenten trotzdem in mehreren Punkten: Die Bedienung ist einfacher und die Grafiken wirken wesentlich schöner. Das liegt daran, daß der Movie Maker auf dem Atari entwickelt wurde und die Autoren des Programms einen geringer auflösenden Modus gewählt haben. Take 1 dagegen nutzt die volle Grafikaufösung des Apple II und C 64 aus.

Die Bedienung von Take 1 ist eigentlich ein Kinderspiel; alle wichtigen Punkte sind durch eine übersichtliche Menutechnik ansteuerbar. Man schiebt einfach mit den Cursortasten den Auswahlbalken auf und ab und drückt beim gewünschten Punkt RETURN. Wenn bereits eine Grafik auf dem Bildschirm zu sehen ist, werden die möglichen Befehle in einem Textfenster am unteren Rand des Bildschirms angezeigt und durch Drücken des Anfangsbuchstabens des Befehls ausgeführt. Für Notfälle gibt es die »Help-Screens«, auf denen die einzelnen Befehle erklärt werden.

Wer sich dann immer noch nicht zurechtfindet, dem sei die gelungene englische Anleitung empfohlen. Das Handbuch gibt über jedes Detail großzügig Auskunft und ist verständlich geschrieben. Auch das Entstehen eines ganzen Filmes aus



einzelnen Bildern wird ausführlich erläutert. Hier kann also wirklich nichts schiefgehen.

Take 1 bietet zahlreiche Funktionen, die gezielt in Unterprogramme aufgeteilt wurden, so daß der Computerstreifen wie im echten Film-Genre entsteht. Die einzelnen Unterprogramme sind:

- Pictures & Backgrounds
- Actors & Actions
- Scene Editor
- Movie Editor
- Movie Projector
- Disk Utilities

Mit »Pictures & Backgrounds« entwickelt man Hintergrundgrafiken und Teilhintergründe. Das Aufbauen des Einzelbilds geschieht mit Hilfen wie »Colorfill« und einem »Zoom-Pixel-Editor«. Wer allerdings wirklich schöne Grafiken auf den Bildschirm zaubern will, ist mit diesem Editor nicht sonderlich gut bedient. Es ist aber möglich, Grafiken zu übernehmen, die mit dem Malprogramm »Blazing Paddles« entworfen wurden. Hat man beide Programme, so ergibt sich daraus ein optimales Grafik-Programmpaket. Zusätzlich ist Take 1 mit gewöhnlichen Applesoft-Shape-Tables und den »Shape & Font Libraries« für »Blazing Paddles« kompatibel. Das Unterprogramm »Actors & Actions« erlaubt es nun, einzelne Shapes zu bauen und deren Bewegungen zu definieren. Die Größe der einzelnen Shapes ist dabei völlig unabhängig und nicht wie etwa beim Atari auf eine bestimmte Byte-Anzahl pro Player Missile oder wie beim Commodore auf eine Sprite-Matrix von maximal 24 x 21 Punkten beschränkt.

Take 1 auf einen Blick

- Extrem bedienerfreundlich
- Anschaulich geschriebene ausführliche englische Anleitung
- Bis zu fünf Overlay-Ebenen für Grafik (Tiefeneffekt)
- Größe und Zahl der Shapes beliebig wählbar, nur in der Gesamtheit vom Restspeicherplatz abhängig
- Hintergrundgrafiken (Hires), Teilbildschirme und Shapes anderer Programme können übernommen werden
- Gleichzeitige Animation verschiedener Objekte auf dem Bildschirm, einzeln manipulierbar und anschließend synchronisierbar
- Volle Kontrolle über alle Farb- und Hires-Fähigkeiten
- Verarbeitungsgeschwindigkeit sehr hoch, trotzdem kein Flimmern auf dem Bildschirm

Alle Testerfahrungen wurden mit der Apple II-Version gemacht. Die C 64-Version lag zu Redaktionsschluß noch nicht vor, soll aber identisch sein.

Schnell und flackerfrei

Der »Scene Editor« ist das Herzstück des Programms. Mit ihm kann man Szenen Bild für Bild aufbauen, also Einzelbilder-Reihenfolgen definieren und die mit »Actors & Actions«

definierten Bewegungen zu einzelnen Filmszenen ausarbeiten. Der »Movie Editor« entspricht dem endgültigen Zusammenschneiden des Films; Szenen werden aneinandergereiht und mit Hintergrundbildern kombiniert. Um zwei gleichzeitige Bewegungsabläufe, die vorher einzeln definiert wurden, aufeinander abzustimmen, gibt es die »Snapshot-Sync«-Funktion.

Ist das Endergebnis im Kasten, das heißt auf Floppy abgespeichert, kann man sich den Film mit dem »Movie Projector« ansehen. Der Trickfilm läuft entweder nur einmal ab oder als »Continuous Rerun« (Endlosfilm) immer wieder von neuem. Eine Anregung für Schauluststerdemos und ähnliche Zwecke.

Fünf Ebenen bringen Tiefe in den Raum

Ganz ohne Diskettenoperationen geht es natürlich nicht. Aus diesem

Grunde wurde auch ein Unterprogramm mit »Disk Utilities« in Take 1 eingebaut, das nützliche Befehle wie »Catalog«, »Copy«, »Rename«, »Format« etc. bietet.

Wenn man bedenkt, daß der Apple keinerlei Hardwaresprites besitzt, ist es um so erstaunlicher, was die Programmierer von Take 1 zustandebrachten. Die HiRes-Animation ist schnell, die Bewegung stufenlos und das Bild völlig flimmerfrei. Für die Shapes gibt es vier eigenständige Bildebenen. Den Hintergrund mitgezählt, hat man also eine Bildtiefe von fünf Ebenen; 3D-Effekte sind somit kein Problem. Die beiden Demos zeigen längst nicht alles, was man aus diesem Programm herausholen kann.

Einige Schönheitsfehler seien aber nicht verschwiegen. Pro Szene kann man für Texteingaben nur einen einzigen Zeichensatz verwenden. Das läßt sich aber leicht ausgleichen, indem man das Malprogramm »Blazing Paddles« dazu ver-

wendet, Schriften in eine Hintergrundgrafik zu setzen. Manko Nummer zwei ist der nicht gerade komfortable Bildeditor, der vielleicht sogar die Absicht der Herstellerfirma verrät, dem Take-1-Käufer auch gleich das dazu passende Malprogramm zu verkaufen. Kritikpunkt Nummer drei: Das Einbauen der »Movies« in eigene Programme erfordert Programmierkenntnisse — auch in Maschinensprache. Um Otto Normalverbraucher zu helfen, bietet der Hersteller — natürlich auch zum Extra-Preis — ein »Programmer's Toolkit« an. Insgesamt betrachtet ist Take 1 dennoch das zur Zeit beste Animationsprogramm für den Heimcomputerbereich. Hat man das nötige Geld und kauft man sich alle angebotenen Zusätze wie »Animation Library«, »Programmer's Toolkit«, Malprogramm »Blazing Paddles« und »Shape-Libraries«, besitzt man das optimale Grafik- und Animationspaket für Apple II und C 64. (M. Kohlen/hl)

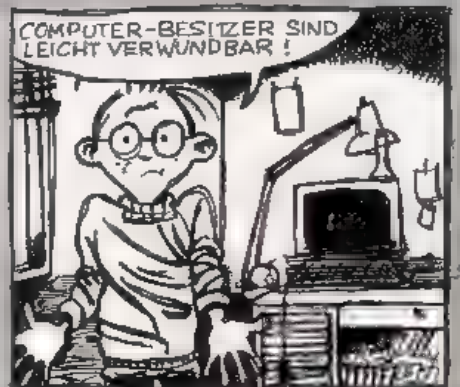
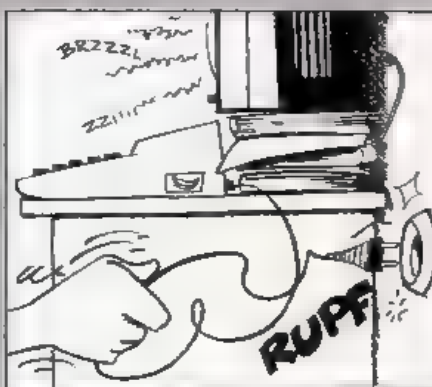


Auf Farbe muß nicht verzichtet werden



Schritt für Schritt zum Zeichentrick

Kosinus von GUBA & ULLY



Leserfragen und Antworten

Spectrum-Fragen

Sowohl beim Nadeldrucker Seikosha GP-50S als auch beim Thermodrucker Alphacom 32 treten beim Kopieren des Bildschirminhaltes (Grafiken, Diagrammen...) beachtliche Längsverzerrungen auf.

Wie können diese rein softwaremäßig (OHNE Manipulation der Hardware, Papervorschub) beseitigt werden?

(H. Koschorke)

Wie erreiche ich den Basic-Befehl "INKEY \$" beim Spectrum in Maschinensprache beziehungsweise Assembler?

(H. Fritz)

Wie können beim Spectrum mehr als 9999 Zeilen in Basic-Programmen verwendet werden?

Ich habe einen Trick gefunden, wie man mehr als 9999 Zeilen eingeben kann, wobei die Zeilennummern jedoch zwischen 0 und 9999 bleiben. Die Zeilen werden nämlich vorgezogen und kommen dann zweimal vor. Dies stört den Programmablauf nicht, solange diese Zeilen keine Sprungadressen sind.

1. Man gibt beliebig viele Zeilen ein.

2. Man POKet die erste Zeile zu einer 255.

3. Man gibt Zeilen mit Zeilennummern bis 254 ein.

Der Trick hat einen Nachteil: Die eingeschobenen Zeilen können nicht editiert werden.

(B.E. Heinen)

★

Für Atari-Fans

Kann man bei der Diskettenstation 1050 von Atari Disketten doppelseitig benutzen, ohne ein zweites Index-Loch anzubringen?

Heiko Niemeier

Die Diskettenrückseiten können bei Atari Diskettenlaufwerken benutzt werden, wenn auf der rechten Seite eine zweite Schreibschutzmarkierung herangeschnitten wird. Eine zweite Möglichkeit finden Sie in der Schaltung, die im Heft 3/85 von Happy-Computer veröffentlicht wurde. Die dort beschriebene Schaltung modifiziert Ihr Laufwerk so, daß Sie ohne eine zweite Schreibschutzmarkierung die Disketten doppelseitig benutzen können.

Memopak-Problem

Meine entwickelte Textverarbeitung mit dem ZX 81 habe ich in Maschinensprache im Speicherbereich 2000H-3FFFH abgelegt. Mit dem selbst aufgebauten statischen Speicher (Typ 6116) arbeitet das Programm einwandfrei. Wenn ich jedoch in das Memopak 64 K dieses Programm eingegeben habe, so steigt der ZX 81 erst nach mehrmaliger Benutzung des Curserlaufs irgendwann willkürlich aus. Beim Byte-Auslesen stelle ich jedesmal fest, daß in bestimmten Speicherzellen das Bit 6 und/oder das Bit 7 invert sind, das den Absturz verursacht.

Wer kann mir dieses Verhalten erklären und für Abhilfe raten? Ist das Timing der dynamischen Speicher nicht in Ordnung? Kann mir jemand von dem Memopak einen Schaltplan geben?

(von Hagen)

★

Bewegte Grafik

Wie kann ich eine Figur auf dem Bildschirm darstellen und bewegen, ohne dabei einen gezeichneten, das heißt aus Figuren (Häusern und so weiter) bestehenden Hintergrund zu löschen? Die sollte also mit ihrem Körper den Hintergrund verdecken, der dann wieder zum Vorschein kommt, wenn die Position derselben geändert wird. Bei einem leeren Hintergrund wäre das klar. Doch wenn nun Bäume, Berge vorhanden sind?

(Arne Weber)

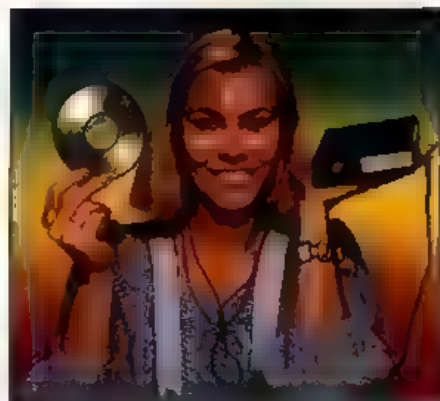
★

Laser 50

Seit kurzem ist der neue Handheld Computer Laser 50 auf dem Markt. Für die Anwender dieses Computers haben wir die Laser 50 Kontaktecke gegründet, um den Anwendern den Kontakt zu anderen Anwendern zu erleichtern. Außerdem wollen wir den Laser 50-Anwender laufend über seinen Computer mit interessanten Informationen beliefern. Zur Aufnahme in die Kontaktecke erheben wir eine einmalige Gebühr von 15,- Mark. Wer Näheres über uns wissen will, wende sich mit 80 Pfennig (Briefmarken) Rückporto an Martin Willich, Jungmannstr. 6, 2000 Hamburg 92.

Bethoven-Festival

Jetzt ist es endlich soweit. Unter den vielen Einsendern, die an unserem Wettbewerb teilgenommen haben, wurde der Sieger ermittelt: Dietmar Strube aus Mainz.



Sonys kleinster CD-Player im Walkman-Look

Dietmar Strube, ein 16-jähriger gebürtiger Stuttgarter, sammelte seine ersten Basic-Erfahrungen mit dem ZX81. Seit einem halben Jahr besitzt er nun einen Commodore 64 mit dem Floppy-Laufwerk 1541. Beides ist ein Weihnachtsgeschenk von seinen Eltern.

Dietmar besucht die Klasse 10b des Gonzbach Gymnasiums und wird voraussichtlich in der Oberstufe mit dem Informatik-Unterricht konfrontiert werden. Seine bisherigen Lieblingsfächer sind Musik, Sport und Mathematik. Musik bestimmt deshalb auch seinen Umgang mit dem Computer: Er programmiert am liebsten Musikstücke. Spiele besitzt er keine, da er noch keinen Tauschpartner gefunden hat und sein Taschengeld für kommerzielle Software zu klein ist.

Von einem CD-Player konnte er bisher erst recht nur träumen, obwohl bei ihm so ein Wunderding mit Super-Sound gut aufgehoben ist. Denn trotz seines Alters ist klassische Musik Dietmars Favorit. Die wird er jetzt mit seinem Gewinn, dem kleinsten CD-Player im Walkman-Look von Sony, in vollem Hi-Fi-Klang hören können.

Gestiftet hat den Preis die Firma Sony, deren Spezialität qualitativ hochwertige Hi-Fi-Geräte in besonders miniaturisierter Form sind. Weltberühmt ist der tragbare Hi-Fi-Kassettenplayer Walkman geworden. Mit dem CD-Player D-50 bietet Sony den derzeit kleinsten Plattenspieler der Welt für Laser-Disks an.

Die Technologie der Laser-Disk beginnt derzeit auch für den Computerbereich interessant zu werden. Laufwerk und Platten können in leicht modifizierter Form als ROM für Heimcomputer dienen. Bis zu knapp 600 MByte Daten enthält dann eine einzige CD. Aber nun zum Sieger-Dreizeiler: Eine Rock'n Roll-Nummer ist der heißeste Sound geworden! Allerdings fiel die Wahl bei so vielen Einsendungen wirklich schwer. Leider konnten sich so originelle Einsendungen wie »Schweinerock«, »Explosion einer Lokomotive im Tunnel« oder »Ameisen singen die Internationale« nicht für den ersten Platz qualifizieren. Die Sound-Dreizeiler aller zehn Gewinner findet Ihr hier aber als Listings abgedruckt, damit Ihr zu Hause die Möglichkeit habt, Euren Computern musikalisch ebenfalls einzuheizen. Auf die Plätze 2 bis 10 kamen.



A. Göntgen, Duisburger Str. 16, 5352 Züllich; Christoph Bechtel, Wilbergstr. 19, 4010 Hilden; Clemens Lorei, Eschersheimer Landstr. 508, 6000 Frankfurt 50; Reinhard Kaul, Hungener Str. 36, 6302 Lich; Frank Hartmann, Benstaben 55, 2067 Barnitz; Michael Bauer, Schwanthalerstr. 180,

8000 München 2; Alexander Weiss, Landrat Pfeiffer Str. 8, 6113 Babenhausen; Marc Palms, Am Forst 12, 5541 Rommersheim; Marc Hofmann, Jahnstr. 5, 8620 Lichtenfels.

Sie erhalten je einen Buchgutschein für ein Buch aus der Markt & Technik Verlag AG. Herzlichen Glückwunsch!

```

0 REM DIETMAR STRUBE, TIZIANWEG 4,65 MAINZ 31
1 A=54272:POKEA+5,25:POKEA+6,240:POKEA+12,25:POKEA
+13,240:POKEA+24,15:READB,C:POKEA,B
2 POKEA+1,C:POKEA+7,B+10:POKEA+8,C:POKEA+4,33:POKE
A+11,33:FORJ=1TO130:NEXT:IFB=90THENRUN
3 POKEA+4,0:POKEA+11,0:GOTO1:DATA100,0,100,0,196,9
,100,0,89,10,100,0,150,11,90,10,,

```

```

0 REM MARC PALMS, AM FORST 12, 5541 ROMMERSHEIM
0 S=54272:POKEB+5,1:POKEB+6,9:FORJ=1TO2:POKEB+4,
0:FORJ=1TO20:POKEB+1,50:POKEB+4,129
101 POKEB+24,0:POKEB+24,15:POKEB+4,128:FORH=1TO10:
NEXT:POKEB+1,20:POKEB+4,129:POKEB+4,128
102 FORH=1TO10:NEXT:NEXT:FORO=1TO300:NEXT:NEXT:RUN

```

```

0 REM MARC HOFMANN, JAHNSTR.5, 8620 LICHTENFELS
1 S=54272:POKEB+24,15:FORJ=1TO255STEP50:POKEB+1,Y:
FORC=1TO255STEP20:POKEB+5,C
2 FORJ=1TO255STEP10:POKEB+15,Z:NEXTZ:POKEB+4,20
3 POKEB+4,21:NEXTC:NEXTY:GOTO1

```

```

0 REM ALEXANDER WEISS, LANDRAT PFEIFER STR. 8, 611
1 BABENHAUSEN
1 S=54272:POKEB+24,15:FORX=1TO255STEP12
:POKEB+1,X:POKEB+2,X:POKEB+3,X:POKEB+24,X:NEXT
2 FORI=50TO0STEP-1:POKEB+1,I:POKEB+24,I:POKEB+2,I:
POKEB+3,I:NEXT:POKEB+4,66:FORI=0TO15:POKEB+24,I
3 POKEB+24,0:NEXT:FORI=255TO0STEP-5:POKEB+4,65:POK
EB+24,15:POKEB+1,I:POKEB+11,I:POKEB+6,240:NEXT:RUN

```

HeiBer Sound für Commodore 64

```

0 DIM M$(56),D$(49):M$="H"(CTL K)(CTL M)
&(CTL B):(CTL A)(CTL M)(CTL B):7(CTL A)
=8(CTL A)(CTL M)(CTL F)(CTL X):5(CTL A):
CTL M)(CTL B):8(CTL M)(CTL B)(CTL M)(C
TL E):7(CTL A):7(CTL A)(CTL :7(CTL :3P(
CTL E):(CTL :3(CTL M):7(CTL A):7(CTL F)(CT
L M)(CTL X)(CTL B)(CTL :3(CTL :3)
1 D$="YI(CTL :3)DOOH(CTL :3)I111(CTL :3)
1Y(CTL :3)I1(CTL :3)YI(CTL :3)DOOH(CTL :3)I1
1(CTL :3)YI(CTL :3)YI(CTL :3)YI(CTL :3)FOR
I=1 TO 49:A=ASC(D$(I)):POKE 310+I=2,A:N
EXT I
2 FOR I=1 TO 56:POKE 255+I,ASC(M$(I)):NE
XT I:SOUND 2,0,0,0:A=USR(256):SOUND 3,0,
0,0
0 P=20:FOR R=1 TO 3:FOR I=110 TO 75 STEP
-1.5:SOUND 0,1,10,14:FOR X=1 TO P:NEXT
X:SOUND 0,0,0,0:P=P-5:NEXT I:NEXT R
10 FOR I=75 TO 0 STEP -1:SOUND 0,1,10,14
:SOUND 0,0,0,0:NEXT I:FOR R=1 TO 4:FOR I
=0 TO 255 STEP 20:SOUND 0,1,10,14:NEXT I
20 NEXT R:FOR R=1 TO 4:FOR I=14 TO 0 STE
P -1:SOUND 0,4,0,0:I=NEXT I:NEXT R:RUN :RE
M Thanks to M. Lindup for inspiration

```

```

1 SETCOLOR 2,7,0:FOR S=0 TO 170 STEP RND
(0)+7:SOUND 0,0,0,RND(0)+8+7:SETCOLOR 2,
7,RND(0)+15
2 SOUND 1,8+20,0,RND(0)+13+2:NEXT S:GOTO
1

```

HeiBer Sound für Atari

```

5 REM *****
0 BITHOVEN 4
0 MR2 1985 BY
0 F. HARTMANN
*****
10 CLEAR 3-999 FOR J=1 TO LEN
AS STEP 2 LET B=(CODE A$(J))-43-
139 AND CODE A$(J):57:16+CODE
A$(J+1)-40-139 AND CODE A$(J+1)
57: POKE P,B LET P=P+1 LET K=
K+B NEXT J IF K<38002 THEN PR
INT "Error" DATA STOP
20 RANDOMIZE USR 32000 INPUT
"noch ein mal ? (Y/N)" AS IF A$=
"Y" THEN GO TO 20 DATA 21947d7
e7e01c023e521117d00004f09e9e1462
356235e23e50efe252005ee10ed79622
d20f5ee10ed796b10ee1c30373e1562
35e237e324b7d23e5e1e5660efe10e
d794310fe520741c1520ede123c3037
de14623e5e5210003110100e5cd503e
11100007ed522070c110e9e1c3037de
146234e2310005e237e23e50efe10e5c
5cd65031d1e17d916f1073e123c3037
d821f0909020052c3541001f20053051
6452f1320503f00070ee7e00f0ee7e2
0f1011d0d20f1011c0d20f1011d0d20f
1011c0d20f1011d0d20f1011c0d52f16
209026400f162c62032621c282028a1
d29430700f1326443072032621c28203
28a132800f162c620f1011d0720f1011
c0720f1011d0720f1011c0720f1011d0
720f1011c07430d20f1011d0c301

```

HeiBer Sound für Spectrum

```

10 REM Michael Bauer
Schwanthalerstr. 180
8000 München 2
20 ENT 1,15,-3,1,15,5,1:ENV 1,7,-1,40:EN
V 2,7,-1,6:ENT 2,55,0,4:1=1:0:EVERY 4
0,1 GOSUB 40:WHILE 1<7:SOUND 17,200,30,L
,1:SOUND 10,200,30,11,1:WEND:SOUND 65,
0,0,0:SOUND 2,200,220,15,1,2:AFTER 1,1 G
OSUB 40
30 IF INT (RND(1)*10)=3 THEN SOUND 1,0,4
,15,2,0:GOTO 30 ELSE IF INT (RND(1)*10)
=5 THEN SOUND 4,0,40,15,2,0:GOTO 30 ELSE
FOR V=0 TO 50:RND(1)*00:NEXT:GOTO 30
40 IF 1<5 THEN 1=1+1:RETURN ELSE IF 11<5
THEN 11=1+1:RETURN ELSE 1=1+1:11=1+1:
RETURN

```

HeiBer Sound für Schneider CPC464

```

10 FORH=756TO0STEP-150 H$="H",S10T150
05CL0FA0000CF0L40EA000C05D00.0016L800
06C005FBEAL40626CFA0"
20 H$="H",V1202L4F00F0C00EF0L400L000L0F
0L2EL400L0E.C0.F0"
30 L$="H",V11150L03804CF03A040003000
4CF0038404CF03A0400CF03A04040003000.00
16L04CF03040E03A040L48CS10FA0C0" PLAYH
$,L$,N$ NEXTH PLAY"H0000S10V15R004C03A0
2.",*S10R004F0002.",*S1004R0000002."

```

HeiBer Sound für MSX-Computer

SUPER!



MACH mit:

Über 100 TOLLE PREISE WARTEN AUF IHRE

★HAPPY★

COMPUTER

Über
100
TOLLE PREISE
WARTEN AUF IHRE
GEWINNER

HAPPY COMPUTER LESERWETTBEWERB

Commodore. C 128 mit Diskettenlaufwerk und Monitor

64000 Bytes Hauptspeicher
16000 Bytes Arbeitsspeicher
Boßmolter, Turbo-Schalttasten, Datamatratze, AC-100
Sinclair QL, 5 Computers
ISpot (Signalgenerator)
15 Turntable-Modios

Home Computer

Thomson Computer Model

Thomson Computer Model

Text, Instruments; programm, verbaler; Taschenrechner, Theo

UN 3080

so gewinnen Sie!

Um unsere Leser und Interessierte besser kennenzulernen, möchten wir Ihnen ein kleines Happy Computer-Magazin anbieten. Wenn Sie Ihre MUX beim Ausfüllen des Fragebogens mitteilen, erhalten wir unter den Einsendern über 100 tolle Happy-Mitarbeiter des Verlags sowie deren Angehörige. Sie erhalten auch ein Werbewerbeteilchen. Der Wettbewerb ist bis zum 31. September 1990.

... den auf dem Fragebogen
... zum 31. August 1985 (Datum
des Poststempels) an Redaktion Happy-
Computer, Markt & Technik, c/o P.C. Kenn-
wart »Mach mit!«, Hans-Piesel-Str. 2, 8019
Munich bei München.



Atari 520 ST mit Diskettenlaufwerk und Monitor

Welche(n) Computer besitzen Sie? _____

Warum haben Sie sich für diese(s) Modell(e) entschieden?

Welche(n) Computer benutzen Sie? _____

Welche Computer wollen Sie sich (noch) kaufen? _____

Warum wollen Sie diese(n) Computer kaufen? _____

Welchen »Traum-Computer« würden Sie gerne besitzen?

Warum? _____

Welche Peripherie besitzen Sie (wollen Sie kaufen)?

☐ Besitze ich: ☐ Will ich kaufen.

☐ ☐ Matrixdrucker Typ? _____

☐ ☐ Schreibmaschine/
Typenraddrucker Typ? _____

☐ ☐ Interface Typ? _____

☐ ☐ Plotter Typ? _____

☐ ☐ Monitor
☐ S/W ☐ Farbe Typ? _____

☐ ☐ Fernseher
☐ S/W ☐ Farbe Typ? _____

☐ ☐ Kass.-Recorder Typ? _____

☐ ☐ Floppy-Laufwerk Typ? _____

☐ ☐ Sonstige
Massenspeicher Typ? _____

☐ ☐ Akustikkoppler/
Modem Typ? _____

☐ ☐ Joystick Typ? _____

☐ ☐ Grafiktablett Typ? _____

☐ ☐ Lichtgriffel Typ? _____

☐ ☐ Sonstige Typ? _____

Welche Software besitzen/benutzen/interessiert Sie/möchten Sie kaufen?

Programmiersprachen.

	Besit- ze ich	Benut- ze ich	Interes- siert mich wenig	Interes- siert mich stark	Möch- te ich kaufen
<input type="checkbox"/> Basic	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Comal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Pascal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Assembler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Forth	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Basic-Erweiterungen

<input type="checkbox"/> Simons Basic	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Spiele

	Besit- ze ich	Benut- ze ich	Interes- siert mich wenig	Interes- siert mich stark	Möch- te ich kaufen
<input type="checkbox"/> Action	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Abenteuer/Adventure	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Denkspiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Schach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Strategiespiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Rollenspiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Simulationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Geschicklichkeits- Spiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Sonstige _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Textverarbeitung

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Grafik

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dateiverwaltung

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Musikprogramme

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anwendungsprogramme
(Haushaltsbuch,
Vereinsverwaltung etc.)

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Utilities, Hilfsprogramme

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datenfernübertragungs-
programme

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kaufmännische,
technisch-wissenschaftliche
Programme

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lernprogramme

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige

<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nutzen Sie Ihren Computer

☐ zu Hause ☐ als Hobby ☐ zum Lernen ☐ zum Spielen
☐ zum Programmieren ☐ für kommerziellen Einsatz

Ich programmiere selbst

☐ intensiv ☐ gelegentlich ☐ (fast) nie

hauptsächlich in

☐ Basic ☐ Assembler ☐ _____

	Welche Themen/Rubriken interessieren Sie besonders?	Welche Themen/Rubriken werden in Happy-Computer nicht ausführlich genug behandelt?	Welche Themen/Rubriken werden Sie in Zukunft stärker interessieren?	Wenn Sie sich diese Ausgabe anschauen, wollen Sie dann zu den einzelnen Themen/Rubriken		
				gleich viel	mehr	weniger
Schule/Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Messen, Steuern, Regeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kaufmann. Anwendung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
techn./wiss. Anwendung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
private Anwendung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programmieren lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programmiersprachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktuelle Meldungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Marktübersichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vergleichstests	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen für Anfänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernsoftware	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hardware-Basteleien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grafik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tips & Tricks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Software-Tests	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tests neuer Computer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tests von Peripherie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue Produkte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Problemlösungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen für Profis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spieltests	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielertips	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DFÜ, Mailbox	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Humor, Comics	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Knobelecke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interviews	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wettbewerbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leserforum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Druckerzubehör	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Disketten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spieler-Listings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwendungs-Listings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tips & Tricks-Listings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grafik-Listings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bücher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
»Anspruchsvolle« Themen wie künstliche Intelligenz, Lisp etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Über welche Computer möchten Sie in Zukunft mehr lesen?

Was gefällt Ihnen an Happy-Computer?

Was nicht?

Wie finden Sie die Unterteilung von Happy-Computer in

	gut	nicht gut	keine Meinung
Commodore-Teil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schneider-Teil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Listing-Teil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spieler-Teil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Würden Sie sich weitere Unterteilungen wünschen?

☐ nein ☐ ja, welche _____

Wie gefällt Ihnen die optische Gestaltung dieser Ausgabe?

☐ zu bunt ☐ gut so ☐ zu langweilig, mehr Farbe

Welche Seiten gefallen Ihnen in dieser Ausgabe optisch am besten?

Wie oft kaufen Sie Happy-Computer?

☐ bin Abonnent ☐ jeden Monat _____ mal pro Jahr

☐ leihe sie mir

Wo kaufen Sie Happy-Computer?

☐ an irgendeinem Kiosk ☐ immer am gleichen Kiosk

☐ Bahnhofsbuchhandel ☐ Kaufhaus ☐ Computerefachgeschäft

Wieviele Personen lesen - außer Ihnen - noch Ihr Happy-Computer-Exemplar?

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 und mehr

Wieviel Geld geben Sie pro Monat für Literatur zum Computer aus (in Mark)?

_____ für Zeitschriften

_____ für Bücher

Welche Zeitschriften kaufen Sie noch außer Happy-Computer?

Welche Zeitschriften lesen Sie noch außer Happy-Computer?

Könnten Sie auf Happy-Computer verzichten?

☐ auf keinen Fall ☐ möglicherweise ☐ ja

Wieviel Geld würden Sie maximal für eine gute Computerefachzeitschrift ausgeben?

☐ 5 Mark ☐ bis 7 Mark ☐ bis 8 Mark ☐ über 8 Mark

Wieviel Geld geben Sie für Ihr Computerhobby aus (in Mark)?

_____ pro Monat ☐ pro Jahr

Kaufen Sie auch Sonderhefte?

☐ ja ☐ nein

Wieviele Sonderhefte pro Jahr würden Sie kaufen?

☐ 3 ☐ 5 ☐ 7 ☐ 9 ☐ 11 und mehr

Welche Themen interessieren Sie bei Sonderheften?

Persönliche Daten

Alter _____ ☐ männlich ☐ weiblich

Stellung im Beruf/Studium/Schule _____

Schulbildung _____

Eigene Einschätzung

☐ Anfänger ☐ Fortgeschrittener ☐ Profi

Die Adresse wird getrennt von den statistischen Erhebungen gehalten. Anschrift:

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

Einsendeschluß ist der 1. September 1985.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das lange Warten ist vorbei: In der Computerspielgeschichte wurde noch kein Fortsetzungstitel so herbeigesehnt wie der Nachfolger zu »Summer Games«, einer ausgezeichneten Bildschirm-Olympiade, die von unseren Lesern zum Computerspiel des Jahres 1984 gewählt wurde und heute noch die Top Ten der Hitlisten belegt. Jetzt geht die Olympiade endlich weiter: Der neue Sportspiel-Knüller heißt schlicht »Summer Games II« und dürfte für einen Wirbel sorgen. Die acht neuen Disziplinen von »Summer Games II« stechen sogar das Vorbild aus, denn bei Grafik, Technik und Komfort haben sich die Programmierer noch einmal gesteigert.

Zwei angenehme Überraschungen gleich vorweg. Zum einen ist das neue Programm kompatibel zum Vorgänger: Alle 16 Disziplinen beider »Summer Games«-Disketten können also an einem Stück durchgespielt werden. Zum anderen sind die Ladegeschwindigkeiten des neuen Sportspiels schlichtweg ein Hammer: Bei der ansonsten nicht gerade schnellen Konfiguration Commodore 64 plus Floppy Laufwerk 1541 wird eine Disziplin in gut fünf Sekunden von der Diskette nachgeladen. Durch dieses »Fast Load«-System wurden die Zwangspausen von Sportart zu Sportart ungefähr auf ein Sechstel reduziert.

Nach dem Laden des Hauptprogramms begrüßt den Spieler das von Summer Games I her bekannte Auswahlmenü, das lediglich durch einen veränderten Zeichensatz und einige neue Menüpunkte vom Vorgänger abweicht. Bisher konnte man entweder nur eine oder alle



Schneller – höher – weiter

Das Feuer von Los Angeles ist erloschen, doch schon die Stiefel geschnürt für die nächste Olympiade! Das brandneue Sportspiel »Summer Games II«, die Fortsetzung zum Weiterfolg »Summer Games« bietet acht neue Disziplinen, eine besser als die andere – Go for the Gold!



Dreisprung: Nach gegligtem Versuch erscheint am oberen Bildrand die Zeitkuppenwiederholung



Rudern geht richtig in die Arme

acht Disziplinen durchspielen — bei Summer Games II kann man sich mit »Compete in some events« die persönlichen Lieblinge aussuchen, was auch im »Doppelten Lottchen-Modus« mit den acht Disziplinen der ersten Summer Games-Diskette funktioniert. Neu ist auch der Menüpunkt »Closing Ceremony«: Hier kann man sich die neue Schlußfeier vorab ansehen — doch dazu später mehr.

Ansonsten findet der erfahrene »Summer Game«-ler zunächst viel Vertrautes wieder. Bis zu acht Spieler nehmen gleichzeitig teil und kön-

und die Anlaufschritte des Athleten tönen aus dem Lautsprecher. Wesentlich spektakulärer als dieses Getappe ist aber die vorzügliche Grafik. Die fließend animierte Figur legt einen Anlauf »wie in echt« hin, zunächst etwas verhaltend und auf den letzten Metern schließlich mit vollem Tempo. Der Wechsel vom linken aufs rechte Bein ist klar zu erkennen und auch zum Medaillengewinn nötig. Erreicht der Athlet den Absprungbalken, muß der Spieler für den ersten Sprung den Joystick nach rechts drücken. Ein Satz durch die Luft und sofort der zweite

Rudern: Das geht in die Arme

Rudern (Rowing) ist die grafisch am wenigsten aufwendige Disziplin, erlaubt aber echte »Head to Head-Competition« mit einem gesplitteten Bildschirm. Das heißt, daß zwei Athleten gleichzeitig antreten: In der oberen Bildschirmhälfte sieht der eine Ruderer die Strecke aus seiner Perspektive, in der unteren der Kontrahent aus dessen Blickwinkel. Diese beiden Teilbildschirme sind voneinander unabhängig und zeigen vor allem spannende Überholmanöver in voller Dramatik. Wer andere Spiele mit gesplittetem Bildschirm wie zum Beispiel »Pitsop II«, »Ballblazer« oder »Racing Destruction Set« schon einmal gesehen hat,



Mit Karacho Anlauf zum Speerwurf



Schockemühle wird blaß vor Nerd: Reiten

nen für eine von 16 Nationen starten. Hier stehen exakt die gleichen Länder zur Wahl wie bei der ersten Bildschirm-Olympiade und auch die Nationalhymnen, die für jeden Goldmedaillengewinner gespielt werden, sind identisch. Unter »View World Records« kann man sich die Bestleistungen jeder Disziplin ansehen, die auf der Diskette gespeichert sind. Auch bei der Eröffnungszeremonie, mit der Entzündung des olympischen Feuers in bestechender Trickfilm-Qualität, hat sich nichts geändert. Dafür wurde bei dem wesentlichen Teil des Programms, den acht Disziplinen, nicht mit neuen Ideen geizt.

Dreisprung: Timing gefragt

Weitsprung-Simulationen gab es schon in diversen Sportspielen, doch Summer Games II setzt quasi einen drauf und präsentiert als Auftaktdisziplin den Dreisprung (Triple Jump). Flotte Musik ertönt zunächst, doch auf Feuerknopfdruck hin wird es ernst: Die Rhythmen verstummen

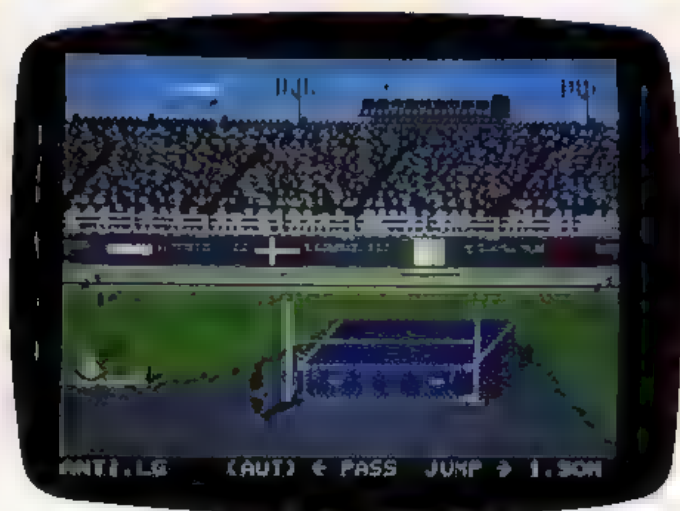
Sprung, wieder durch einen Joystickruck nach rechts hervorgerufen. Der entscheidende dritte Sprung erfolgt mit dem linken Fuß. Knüppel also nach links und während des Flugs nach vorne, um noch ein paar Zentimeter gutzumachen. Ein exaktes Zeitgefühl und Timing werden hier gefordert, da man seinen Athleten weder zu früh noch zu spät springen lassen darf; der Versuch wäre sonst ungültig (Fault). Die gelungene Disziplin wird noch mit einem kleinen Gag aufgewertet: Gelingt einer der drei Versuche besonders gut, wird die entscheidende Flugphase auf einer Monitorwand im Stadion in Zeitlupe wiederholt. Viel realistischer kann man die TV-Übertragung einer Olympiade wirklich nicht mehr simulieren.

Auf die Einblendung von Werbespots hat man aber zum Glück ebenso verzichtet, wie auf Bandenwerbung und ähnliche Scherze.

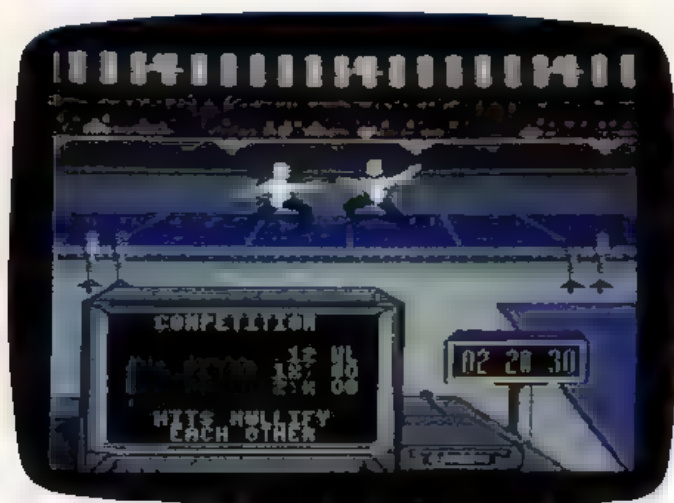
weiß, wieviel Spannung dadurch herüberkommt. Die Rudertechnik wurde sehr gut nachempfunden. Mit Links/Rechtsbewegungen des Joysticks zieht man die Ruder an und drückt sie durch das Wasser. Obwohl man für die Strecke nur eine knappe halbe Minute braucht, geht das bei einer hohen Schlagzahl ganz schön in die Arme. Steht nur ein Joystick zur Verfügung oder spielt jemand allein, entsendet der Computer einen Gegner. Doch auch hier gilt die alte Sportspiel-Regel »Zu zweit macht's viel mehr Spaß«.

Speerwurf: Geradezu ästhetisch

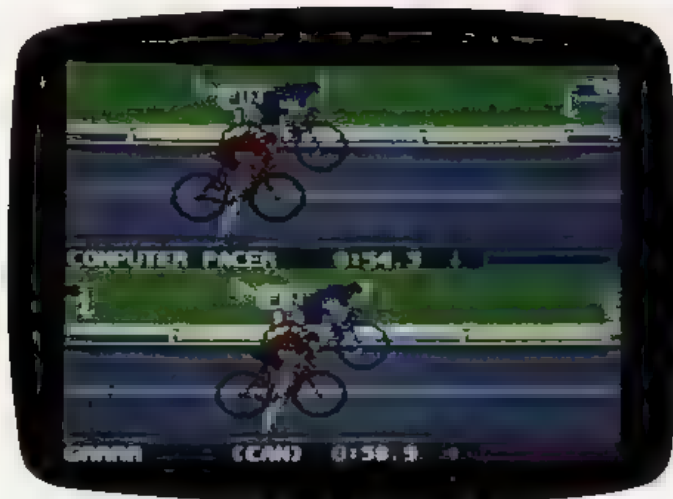
Zurück ins Stadion: Der Speerwurf erinnert etwas an den Dreisprung, was vor allem für die bestechende Grafik-Animation gilt. Jeder Athlet hat drei Versuche, um den Speer möglichst weit zu schleudern



Hochsprung vor vollbesetzten Rängen



Fechten: Triumph der Technik



Das Radrennen ist dank des gesplitteten Bildschirms besonders dramatisch

Hochsprung: Der Winkel macht's

Wenig aufregendes tut sich beim Hochsprung. Pro Höhe hat man drei Versuche, drückt man den Joystick dauernd nach rechts, bekommt der Athlet bei seinem Anlauf mehr Tempo. Durch Vor- und Zurückziehen des Knüppels variiert man den Abstand zur Stange und den Winkel. Durch Feuerknopfdruck floppt der Sportler schließlich mehr oder weniger gekonnt über die Latte. Eine ausreichende Geschwindigkeit zu bekommen, ist relativ einfach. Das »A« und »O« des Weitsprungs ist also der richtige Absprungwinkel zum richtigen Zeitpunkt. Die Grafik ist auf dem üblichen, hohen Summer Games-Niveau, doch spielerisch ist der Hochsprung die biederste Disziplin. Kein Reinfall, aber die anderen Sportarten sind einfach ein bis zwei Klassen origineller.

Fechten: »Touché!« ist angebracht

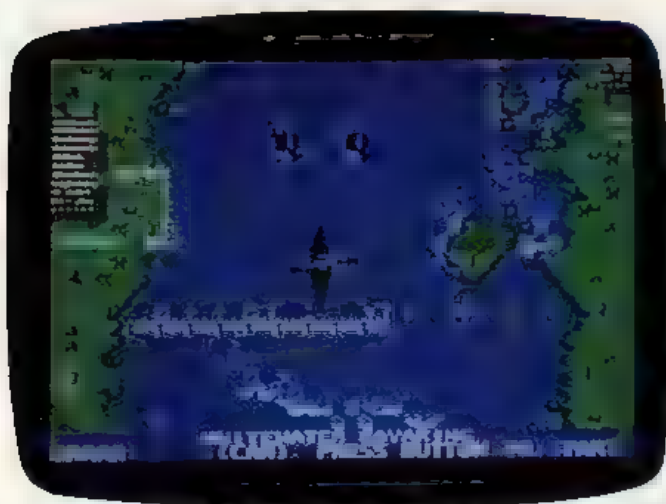
Einen kleinen Jauchzer kann man sich angesichts der anspruchsvollsten und zugleich schwierigsten Disziplin kaum verkneifen, denn die Umsetzung eines Fechtturniers in joystickgerechte Dimensionen kann sich wirklich sehen lassen. Treten mehrere Spieler mit zwei Joysticks an, wird es regelrecht strapazios, denn jeder fechtet einmal gegen jeden. Der Spieler mit den meisten Siegen gewinnt schließlich die Goldmedaille. Während auf einer Art Computer-Monitor im linken unteren Eck die aktuelle Paarung und der Spielstand angezeigt werden, stehen sich im oberen Bildschirmteil die beiden Fechter gegen-

(Schiedsrichter in Deckung!). Auch hier wurde Wert auf eine ganze Reihe technischer Feinheiten gelegt. Um den Anlauf des Athleten zu beschleunigen, drückt man so oft wie möglich auf den Feuerknopf. Reichtzeitig vor der Wurfmarke zieht man den Joystick nun nach links — je länger, desto steiler wird der Abwurfwinkel. Mit einem eleganten Wurf schickt der Athlet den Speer auf die Reise, der sich bei spätem, aber nicht zu spätem kraftvollen Abwurf (bei Übertreten wird der Versuch annulliert) und einem Winkel um die 45 Grad auch mal jenseits der 100 Meter-Marke in den Rasen bohrt. Sicher nicht die spektakulärste der acht Disziplinen, aber sehr spannend, spielerisch ausgereift und schön anzusehen.

Reiten: Grafik und Technik top

Die Grafik des Sprungreitens gehört zu den Höhepunkten des Programms. Eine wunderschöne Landschaft, abwechslungsreiche Hindernisse, saubere Animation und Scrolling erinnern wieder an einen

Zeichentrickfilm. Knüppel nach oben und das Pferd wird schneller; nach rechts, um ein Hindernis zu überspringen. Um den Sprung abzufangen den Joystick nach links, sonst gerät das Pferd aus Sattel und der stolze Reiter landet auf dem Rasen. Jeder Sturz bringt neben dem Zeitverlust sechs Fehlerpunkte. Springt man zu früh oder zu spät an einem Hindernis, scheut das Pferd zurück. Da kann man nur ein paar Meter zurücktraben und das Hindernis von neuem angehen, doch für diesen Patzer gibt es gleich 20 Fehlerpunkte. Abgerechnet wird am Ziel. Benötigt der Reiter mehr als 50 Sekunden, bekommt er für jede Extra-Sekunde einen Strafpunkt aufgebürdet. Hinzu kommen die Minuspunkte beim Verweigern und Abwerfen, glücklicher Gewinner ist also der Athlet, der am Schluß die wenigsten Strafpunkte auf dem Konto hat. Eine sehr reizvolle Disziplin, bei der man nicht zu schnell losgalloppieren sollte, sonst geht die Übersicht verloren. Fürs erste bin ich mit meiner Bestleistung von zehn Minuspunkten sehr zufrieden.

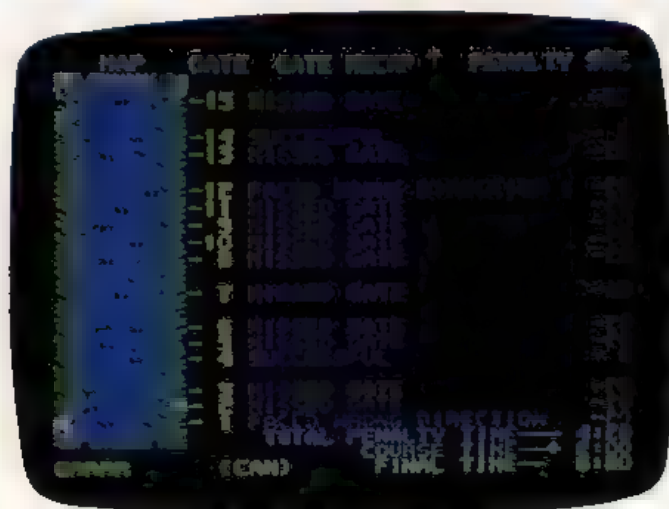


Kajak: Dem ehrsigen Paddeln ...

über. Durch entsprechende Joystickbewegungen kann man gegnerische Attacken abblocken und selber Angriffe starten. Ein bißchen Glück ist mit im Spiel, da die nächste Aktion des Kontrahenten schwer vorauszuahnen ist. Für Spannung ist auch gesorgt: Sieger eines Duells ist, wer als erster fünf Treffer beim Gegner landet. Geschieht dies nicht innerhalb eines Zeitlimits von drei Minuten, hat der Spieler gewonnen, der nach Ablauf dieser Frist am häufigsten getroffen hat. Der Computer ist ein ansprechender Gegner, gegen den man auch auf vier Schwierigkeitsstufen üben kann. Ein spielerischer Leckerbissen, der nicht einfach zu spielen ist. Die Grafik ist auch hier wieder sehr gut.

Radfahren: Immer schön im Rhythmus bleiben

Beim Radfahren (Cycling) gibt es den vom Rudern her bekannten gesplitteten Bildschirm, der dramatische Führungswechsel besonders anschaulich zeigt. Die Steuerung der Radfahrer ist ausgezeichnet realisiert worden. Am unteren Bildschirmrand erscheint ein Pfeil, der die aktuelle Stellung der Pedale anzeigt. Der Joystick muß synchron zu diesen Pedalbewegungen im Kreis gesteuert werden, zunächst recht sacht, aber schon nach einigen Metern sehr flott. Und hier liegt die Raffinesse dieser Methode: Wenn man nämlich »überdreht« und zu schnell oder zu langsam die Pedalgeschwindigkeit ändern will, gerät man aus dem Rhythmus und verliert schlag-



... folgt die exakte Auswertung



Eine Schlußfeier mit Feuerwerk, Zepplin und Raketenmann

artig an Fahrt. Nun muß man quasi bei Tempo Null anfangen und sich wieder nach vorne strampeln — ganz allmählich versteht sich, da überhastete Beschleunigungsversuche wieder mit einer Vollbremsung geahndet werden. Diese Art der Steuerung ist ein hervorragender Einfall und verlangt viel Konzentration. Mir ist es beim Testen jedenfalls (noch) nicht gelungen, eine ganze Strecke lang immer schon im Rhythmus zu bleiben.

Kajak: Mit viel Feingefühl

Beim ersten Summer Games war es etwas schade, daß das relativ einfache Tontaubenschießen als entscheidende Schlußdisziplin kam. Summer Games II serviert zum krönenden Abschluß einer vielseitigen Olympiade eine Kajak Wildwasserfahrt, bei der wie beim Reiten neben einer schnellen Zeit ein fehlerfreies Durchkommen wichtig ist. Für jedes Tor, das nicht korrekt durchfahren

wird, gibt es happige 20 Strafsekunden. Neben »normalen« Toren gibt es auch Exoten, die gegen den Strom oder verkehrt herum durchfahren werden müssen, sonst hagelt es Strafzeiten. Nach Bewältigung der Strecke zeigt eine Übersichtsgrafik an, wo der Paddler welche Fehler gemacht hat. Die Strafsekunden werden auf die Zeit addiert, und der insgesamt schnellste Kajak gewinnt Gold. Die Steuerung ist mal wieder reichlich vertrackt, was durch die starke Strömung nicht gerade einfacher gemacht wird. Um dem Boot einen Schubser zu geben, drückt man den Joystick in die jeweilige Himmelsrichtung. Neben Fingerspitzengefühl verlangt diese Technik auch Überblick, denn wenn der Kajak mal verkehrt herum durch die Stromschnellen fegt, muß das bei der Steuerung natürlich berücksichtigt werden. Alle Teilnehmer treten nacheinander an und haben nur einen Versuch auf der Strecke — die beste Zeit gilt.

Nach dieser Disziplin wird der Gesamtsieger bekanntgegeben und dessen Nationalhymne gespielt. Doch war das erste Summer Games an dieser Stelle zu Ende, folgt bei Summer Games II noch eine sehenswerte Schlußfeier. Langsam wird es Nacht über dem Stadion und ein Männchen mit Raketentrucksack fliegt vorbei. Die olympische Flamme erlischt, ein Zeppelin mit dem Epyx-Emblem schwebt durchs Bild und zu guter Letzt erhellt ein Feuerwerk den nächtlichen Himmel. Ein würdiger Abschluß für ein ausgezeichnetes Programm, bei dem jede der acht Disziplinen ein eigenes Spiel wert wäre. Beim Durchspielen ist mir eigentlich nur die Tatsache negativ aufgefallen, daß nie aktuelle Zwischenstände oder Zei-

ten angezeigt werden. Vor allem bei den leichtathletischen Disziplinen wäre es sehr interessant zu wissen, wer denn momentan eigentlich mit welcher Leistung vorne liegt.

Ansonsten gibt es nur Grund zur Freude. Summer Games II ist die erhoffte Fortsetzung des Bestsellers von 1984 und nicht nur für eingefleischte Sportspieler ein »Muß«. Die

beidseitig bespielte Diskette wird für den Commodore 64 um die 79 Mark kosten, die Versionen für Apple II und IBM-PC sollen in Kürze folgen. Für den Herbst kündigt der Hersteller bereits ein neues Programm mit acht Disziplinen an: »Winter Games« (erste Bilder sehen Sie in unserem Aktuell-Beitrag aus Chicago auf Seite 12 und 13!) (hl)

Name: Summer Games II

Computer: Commodore 64, Apple II, IBM-PC

Spieleart: Sportspiel

Preis: zirka 79 Mark (Diskette)

Besonderes: Acht erstklassige Disziplinen

Happy-Sportspiefführer

Es gibt nicht nur »Summer Games II«. Einen Querschnitt durch das breite Angebot an Sportspielen finden Sie auf den nächsten beiden Seiten.

Sie kamen, sahen und siegten. Lange Zeit führten Sportspiele ein schmächtig vernachlässigtes Dasein, doch im Sommer 1984 begann ihre große Zeit, als rechtzeitig zur Olympiade in Los Angeles das mittlerweile legendäre »Summer Games« veröffentlicht wurde. Diverse Leichtathletik-Wettkämpfe, aber auch Simulationen von Mannschaftssportarten überschwemmten in den Folgemonaten den Markt.

Zu dieser Gruppe von Nachzüglern gehören die »S-Games«, auch als »HesGames« (Diskette für C 64, 79 Mark) bekannt. Der Namensänderung Ursache: Nachdem das amerikanische Softwarehaus Pleite machte, wird das Programm durch eine Lizenz vom Programmierer in Deutschland vertrieben. Doch egal ob »S« oder »Hes«, bis zu acht Spieler nehmen in sechs Disziplinen teil. Neben Weitsprung und Hürdenlauf findet man hier auch etwas ausgefalleneren Sportarten wie Gewichtheben und Bogenschießen. Grafik und Spielwitz sind gut, kommen aber nicht ganz an »Summer Games« heran und eine Weltrekordliste wird auch nicht geführt. Besonderheiten:

Modebewußte Zeitgenossen können Trikot- und Sockenfarbe ihres Bildschirmathleten wählen und besonders gute Leistungen dürfen als »Classic Replays« auf Floppy gespeichert werden.

Olympiaden-Vielkämpf

Ein Leichtathletik-Zehnkampf ohne jeglichen Schnörkel ist »Decathlon« (Kassette für C 64, Spectrum und MSX 39 Mark, Diskette für C 64 79 Mark). Technik ist bei dieser Olympiade kaum gefragt, dafür kommt es auf rohe Kraft an. Ein Härtestest für die Kondition des Spielers und die Mechanik des Joysticks. Loblich: Jede Disziplin kann auch einzeln angewählt werden.

Bei »Daley Thompson's Decathlon« (Kassette für C 64 und Spectrum, 39 Mark), für den Englands Zehnkampf-Olympiasieger Pate stand, geht das leider nicht. Dafür sind die Disziplinen etwas abwechs-

lungsreicher und verlangen neben Kraft auch Fingerspitzengefühl. Gewertet wird nach dem Spielhallenvorbild »Hyper Olympics«. Wird eine Mindestleistung nicht erbracht, heißt es »Game over«.

Nahezu identisch im Spielablauf ist »Hunchback at the Olympics« (Kassette für C 64 und Spectrum, 39 Mark). Besonderer Gag dieses Spiels. Nach jeder Disziplin wird ein kleiner Cartoon gezeigt. Bei guten Leistungen gibt's ein Küßchen, doch scheitert der Sportler, wird er vom Blitz zerbröselt. Eine Einlage für Freunde typisch englischen Humors.

Rundum empfehlenswert für MSX-Fans sind die beiden »Hyper Sports«-Cartridges (ROM-Modul für MSX, je 79 Mark). »Hyper Sports 1« enthält vier, »Hyper Sports 2« nur drei Disziplinen, bei denen es neben kräftigem Joystickgewackel auch auf die Technik ankommt, handelt es sich doch um Sportarten wie



Ganz schön flott: »Basketball« für C 64

Turnen und Trampolinspringen. Die farbenfrohe Grafik ist sehr gut und trägt ihren Teil zum Spielwitz bei.

Eines der besten Computerspiele überhaupt ist eine Fußball-Simulation, die bereits einige Monate vor »Summer Games« erschien und sich im Zuge des Sport-Booms zu einem echten Dauerbrenner entwickelt hat. Die Rede ist von »International Soccer« (ROM-Modul für C 64, 59 Mark), bei dem man zu zweit oder gegen den Computer, der auf Stufe 9 ein zäher Gegner ist, ein Fußball-

den, bei dem es mal ausnahmsweise nicht auf Kraft und Reaktion ankommt.

Recht reichhaltig ist das Angebot an guten Tennis-Simulationen. Leicht zu erlernen und technisch relativ unkompliziert ist »Matchpoint« (Kassette für C 64 und Spectrum, 39 Mark). Drei Geschwindigkeiten stehen zur Wahl und der Computer ist bereits auf der mittleren kaum zu schlagen. Die Grafik ist sauber und schnörkellos und liefert einen passablen 3D-Eindruck.

64, 29 Mark) des »Soccer«-Autors Andrew Spencer. Ein recht flottes Spiel mit sauberer Grafik, bei dem der Computer allerdings einen schlechten Gegner abgibt. Zu zweit recht unterhaltsam, obwohl nur das Vorbild »International Soccer« besser gefällt.

Noch »amerikanischer« sind Baseball und Football. Diese Sportsimulation haben es bei uns wegen der relativ unbekannten Regeln etwas schwer, doch die beiden besten Vertreter wollen wir Ihnen nicht vorenthalten. »World Series Baseball« (Kassette für C 64 und Spectrum, 39 Mark) hat eine ausgezeichnete Grafik und simuliert den amerikanischen Nationalsport sehr gut. »On Field Football« (Kassette für C 64, 39 Mark) ist eine spielerisch anspruchsvolle Football-Simulation. Regelkenntnisse empfohlen.

Recht karg ist die Auswahl an Eishockey-Spielen. Die bislang einzige Simulation der rauen Wintersportart ist »Slap Shot« (Kassette für C 64, 35 Mark, Diskette für C 64, 49 Mark). Das Spiel ist gut gelungen und erinnert etwas an die Technik von »Soccer«. Dazu kommen freilich saftige Bodychecks, die hier und da mit einem Penalty geahndet werden. Einziger Wermutstropfen: Der Computer kann nicht als Gegner einspringen.

Wintersport:

Heiße Spiele für kalte Tage

Bleiben wir gleich beim Wintersport. Bis zu »Winter Games« müssen wir uns noch ein paar Monate gedulden, doch mittlerweile gibt es schon eine ganze Auswahl von reinen Ski-Simulationen auf dem Markt, von denen aber keine restlos überzeugen kann. Am empfehlenswertesten sind noch »Olympic Skier« (Kassette für C 64, 29 Mark), ein Dreikampf mit Slalom, Skisprung und Abfahrt sowie »Ski-Weltcup« (Diskette für C 64 und Atari, 79 Mark). Der etwas fade Ablauf beim »Ski-Weltcup« wird durch ein »Construction Set« ausgeglichen, mit dem man eigene Pisten sehr komfortabel zusammenstellt.

Selbst nachdem wir Weizen und Spreu voneinander getrennt haben, bleibt da noch eine recht stattliche Anzahl von guten Sportspielen übrig, die zu einer Olympiade im Freundes- und Familienkreis reizen. Sportspiele machen bekanntlich am meisten Spaß, wenn möglichst viele Joystick-Athleten gleichzeitig antreten. (hl)



»World Series Baseball« mit hervorragender Grafik

Match wagen kann. Das Programm begeistert durch Detailreichtum und hohe Spielmotivation. »International Soccer« wird nie langweilig und gehört immer noch zum Besten, was an Spielen für den C 64 derzeit auf dem Markt ist.

Für Fußball-Fans

Ansonsten ist das Angebot an guten Fußball-Simulationen relativ mager. Lediglich »Match Day« (Kassette, für Schneider CPC464, Spectrum und C 64, 34 Mark) fällt angenehm auf. Neben den von »Soccer« gewohnten Feinheiten wie gut animierter Grafik, Einwürfen und Eckbällen gefällt der spannende Pokal-Modus. Auch »Match Day« macht zu zweit am meisten Spaß, aber zur Not springt auch der Computer als Gegner ein.

»Football Manager« (Kassette für Schneider CPC 464, Spectrum und MSX, 39 Mark) ist nur im weiteren Sinne ein Sportspiel, fordert dafür die strategischen Talente. Als Trainer eines Fußballteams müssen Sie sich um die Mannschaftsaufstellung, Vereinsfinanzen etc. kümmern. Ein spannendes Programm für die Strategiefans unter den Fußballfreun-

Schwieriger zu lernen, aber wesentlich anspruchsvoller und variantenreicher ist »On Court Tennis« (Kassette für C 64, 49 Mark und Diskette für C 64, 79 Mark). Gefühlvolle Passierbälle und messerscharfe Aufschläge gelangen wie in »echt«, sogar der Belag des Spielplatzes (Asche, Rasen oder Kunststoff) und die »Charaktere« der beiden Spieler (Borg, McEnroe, Lendl oder Connors) können gewählt werden. Von allen Tennis-Simulationen die bislang anspruchsvollste.

Tennis mit Technik

Basketball ist in den USA wesentlich populärer als in Europa. Da verwundert es nicht, daß die mit Abstand beste und anspruchsvollste Basketball-Simulation aus Amerika kommt: »One on One« (Diskette für C 64, Apple II und Atari, zirka 79 Mark und Kassette für C 64 und Schneider CPC464, 49 Mark). In einem Untermenü kann man wichtige Parameter wie Spiellänge und die Stärke des Computergegners festlegen. Das technisch sehr ausgefeilte Programm ist nur Fortgeschrittenen zu empfehlen. Einfacher zu bedienen ist das »Basketball« (Kassette für C

Die Rückkehr des Miner 2049er

Name: Bounty Bob strikes back

Computer: C 64, Schneider CPC464, Spectrum, MSX

Spieleart: Geschicklichkeitsspiel

Preis: 39 Mark (Kassette), 49 Mark (Diskette)

Besonderes: Flotte Fortsetzung zu «Miner 2049er»



Bounty Bob ist wieder da: Der aus dem erfolgreichen Spiel «Miner 2049er» sattem bekannte Bergmann kehrt wieder in sein Uran-Bergwerk zurück um sich wie in alten Zeiten mit Mutanten herumzuärgern, die bonuspunktträchtige Gegenstände bewachen.

Viel hat sich inhaltlich nicht geändert aber trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) hat «Bounty Bob strikes back» einen sehr hohen Spielwert. Wie bei «Miner 2049er» wird man mit immer schwieriger werdenden Bergstollen konfrontiert.

Ein Gerüst muß durch Darüberlaufen ganz ausgefüllt werden, erst dann kommt man in das nächste Bild.

Unter den Transportmitteln von Bounty Bob befinden sich Aufzüge und Leitungen, die den armen Miner wie eine Rohrpostsendung von einem Platz zum anderen saugen. Die Grafik ist wie beim Vorgänger eher mittelmäßig, lediglich die Gerüste wirken etwas räumlicher. Dafür kann man in einem opulenten Untermenü einige Parameter wie die Anzahl der Leben und die

Länge der Einträge in der witzig aufgemachten High Score-Liste manipulieren. Die Sprungtechnik wurde etwas verfeinert und als besonderen Clou gibt es die «Secret Messages». Bewältigt der Spieler eine bestimmte Anzahl von Bildern, verrät ihm das Programm einen Trick, wie er sich die ersten Screens erspart. Tip für die C 64-Version: Nachdem Sie im ersten Bild den Blumentopf in der oberen Reihe genommen haben, drücken Sie «I» und «F7» — und schon geht das Spiel mit dem vierten Bild weiter. (hl)



Heiße Rhythmen, kalter Stahl

Name: Rock'n Bolt

Computer: C 64

Spieleart: Geschicklichkeitsspiel

Preis: 39 Mark (Kassette), 69 Mark (Diskette)

Besonderes: Gute Musik, ungewöhnliche Handlung

Die Spiele des Activision Labels fallen in letzter Zeit durch ihre hervorragende Musik-Begleitung auf. So auch das jüngste Werk «Rock'n Bolt». Der Spieler sieht sich in die Rolle einer lebendigen Nietmaschine versetzt. Seine Aufgabe ist es, hin- und herschwebende Stahlträger zu vernieten. Und das ist sehr viel schwerer, als es im ersten Augenblick aussieht. Kaum hat man einige Träger verbunden, stellt man mit Entsetzen fest, daß man sich gerade den Rückweg zum Aufzug, der einen in die nächste Szene bringen

wurde, verbaut hat. Also wieder Nieten lösen, und die Träger neu und besser verbinden. Und schon bald wird es noch verzwickter, denn auf einmal erstrecken sich die Ebenen mit zu vernietenden Trägern über mehrere Bildschirme.

Um das Ganze spannender zu machen, spielt man gegen die Zeit. Zum Üben läßt sich die Uhr abschalten; dann bekommt man allerdings auch kein Geld: Normalerweise gibt es Dollars für jede richtig gesetzte Niete und jede übriggebliebene Sekunde, wenn man einen Screen voll-

endet hat. Läuft die Zeit dagegen ab, bevor alle Träger fixiert sind, verliert man ein Leben. Die Ausführung des Spieles ist ausgezeichnet gelungen. Die Grafik ist sauber und die Musik, ein Medley aus Rock'n'Roll-Rhythmen, einfach Spitze. Da dreht man gern den Fernseher etwas lauter.

Alles in allem ein einfaches und doch schwieriges Spiel: Spätestens ab dem zwanzigsten Bild zeigt sich, wer im wahrsten Sinne des Wortes ein Intelligenz-Bolzen und keine «Niete» ist. (B. Schneider/hl)

Niki Lauda, aufgepaßt!

Name: Formula One

Computer: Spectrum (48 KByte)

Spieletyp: Strategiespiel

Preis: 29 Mark (Kassette)

Besonderes: Langanhaltende Spielmotivation

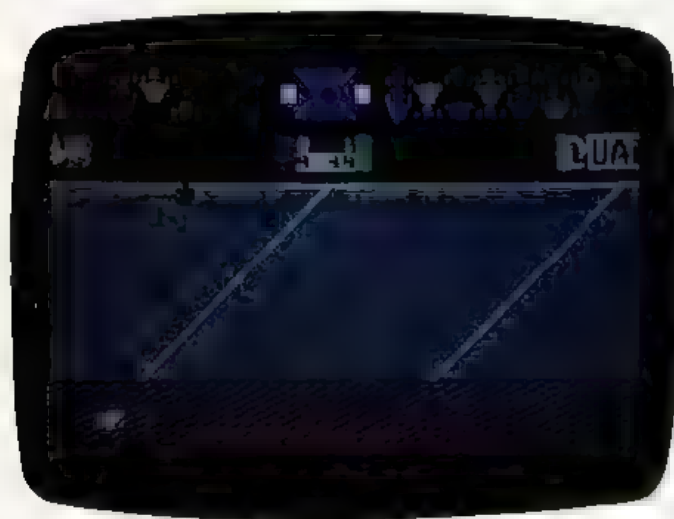
Formula One ist eine rundum gelungene, originelle Neuerscheinung für den Spectrum. Dieses Strategiespiel macht Sie zum Manager eines Formel-1-Rennstalls, der für die finanzielle Seite des Grand-Prix-Zirkus verantwortlich ist. Eine Mechanikercrew sowie zwei Fahrer werden verpflichtet — von Lauda bis Prost ist die gesamte Prominenz vertreten — und Wagen und Motoren eingekauft. Die Gelder erhält man durch Start- und Zielprämien, sowie von Sponsoren. Ähnlich wie beim Klassiker »Football Manager« ist

»Formula One« kein Sport-Reaktionspiel, sondern eine sehr spannende Strategieraufgabe, bei der man auch eine Portion Glück braucht. Die wesentlichen Entscheidungen fallen Sie bereits vor dem Start.

Während des grafisch sehr gut gemachten Rennens können Sie nur noch bei Boxenstops eingreifen, wo fünf Reifensorten zur Wahl stehen und Sie sich beim Wechseln natürlich beeilen müssen, um nicht zuviel Zeit zu verlieren. Nach jedem der 16 Rennen werden die aktuellen Stände der Fahrer- und Rennstallwertun-

gen angezeigt, die man auch ausdrucken kann.

Ein Spielstand darf auf Kassette gespeichert werden, was »Formula One« zu einem langfristigen Vergnügen macht. Bemerkenswert ist, daß bis zu sechs Spieler gleichzeitig ihre Grand-Prix-Tauglichkeit prüfen können. Treten weniger an, übernimmt der Spectrum mit wählbarer Geschicklichkeit die verwaisten Rennställe. Unterm Strich ein sehr gutes Programm mit ausgezeichnetem Spielwert, der viel Formel-1-Atmosphäre rüberbringt (hl)



Knall und Fall mit Rocket Ball

Name: Rocket Ball

Computer: C 64

Spieletyp: Sportspiel

Preis: 35 Mark (Kassette)

Besonderes: Mannschaftssport mit viel Action

Anno 1977 lief der amerikanische SF-Streifen »Rollerball« in unseren Kinos, in dessen Mittelpunkt eine futuristische Mannschaftssportart steht, die man am ehesten als Mischung aus American Football, Eishockey und Rollschuhlaufen bezeichnen könnte. Besonderes Kennzeichen: Fast alle üblen Tricks sind erlaubt, um eine Kugel in das gegnerische Tor zu werfen. Von diesem Vorbild inspiriert ist das neue »Rocket Ball«. Ein Match dauert zehn Minuten und kann gegen den Computer (sechs Stufen) oder einen

zweiten Spieler stattfinden.

Mit Fanfarengetöse erfolgt der Anstoß, und eine Kugel wird in die Arena geschossen. Nun beginnt der Kampf um die Kugel. Wenn Ihr Spieler in Ballnähe ist, lassen Sie ihn durch Feuerknopfdruck in die Hocke gehen. Joystick nun nach unten gedrückt, und schon ist die Kugel aufgenommen. Eine sehr feinfühlig Knippelarbeit ist hier Voraussetzung, da man sonst über die Kugel stolpert und auf der Nase landet. Das kann übrigens auch durch Fremdwirkung passieren: Wenn

zwei Spieler aufeinanderprallen, bröseln es beide auf die Bahn. Doch durch entsprechende Joystickbewegung kann man dem Gegner auch einen dezenten Hieb mit dem Ellbogen verpassen oder ihn über den Haufen springen, ohne daß es einen selber von den Rollschuhen wirft. Das Bild scrollt dabei ständig von links nach rechts, und die Tore der beiden Mannschaften tauchen abwechselnd auf. Eine gelungene Mischung aus Action- und Sportspiel, aber nichts für zarte Gemüter. (hl)

Was rauscht denn da?

Name: Super Pipeline II

Computer: C 64, Schneider CPC464

Spieletyp: Geschicklichkeitsspiel

Preis: 39 Mark (Kassette)

Besonderes: Aktionsreich und originell



Ran an die Rohre! »Super Pipeline II« ist eine aus dem Leben gegriffene Handwerksstory, in der ein Klempnermeister seine Gesellen vor wildgewordenen Bohrmaschinen und anderen Merkwürdigkeiten beschützen und gleichzeitig eine Leitung flicken muß — besagte »Super Pipeline« eben.

Bei Leitung Nummer 1 ist das alles noch recht einfach. Das Wasser rauscht durch alle Rohre, um schließlich in eine Tonne zu plätschern. Wenn das Fäßchen gefüllt ist, freut sich die ganze Belegschaft

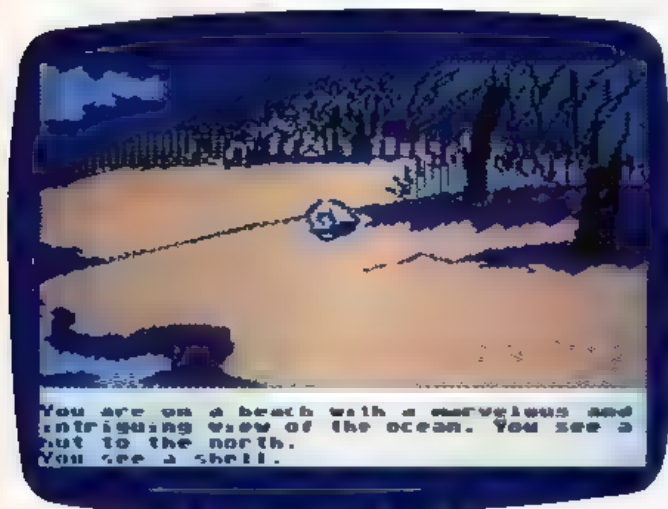
sichtlich, und als Belohnung für den Spieler wird ein kleiner Zeichentrick-Cartoon vorgeführt. Dann geht es auf zur nächsten Pipeline, die länger ist und bei der es auch mehr Tonnen zu füllen gibt. Es versteht sich von selbst, daß die Bösewichte, in Form von witzigen Sprites, noch eine Spur hartnäckiger werden, indem sie verstärkt Gesellen von der Leitung schubsen und Löcher in die Pipeline knabbern.

Ein Leck muß natürlich geflickt werden, wenn der begrenzte Wasserstrom nicht ins Leere plätschern

soll. Der vom Spieler dirigierte Klempnermeister muß sich zunächst einen Gesellen durch Berührung einfangen und zum Leck führen, woraufhin die Reparaturarbeiten mit einem markigen »Klang-Klang!« aufgenommen werden.

Bei diesem flotten Reaktionsspiel ist vor allem auf den höheren Spielstufen einiges los, und Grafik und Spielwitz sind von allererster Güte. Wer seines »Manic Miners« überdrüssig geworden ist, findet hier einen würdigen Nachfolger.

(hl)



Wer bin ich?

Computer: C 64

Spieletyp: Grafikadventure

Preis: 79 Mark (Diskette)

Besonderes: Schnelle Grafik, umfangreich

Nun gibt's auch eine Art »Robert Lembke-Adventure«: Bei »Mindshadow« wird kräftig im Dunkeln getappt, denn der Spieler erwacht im ersten Bild am Strand eines mysteriösen Eilands und kann sich an rein gar nichts erinnern. Er hat sein Gedächtnis verloren und weiß nicht, wer er ist und woher er kommt.

Das ist die ungewöhnliche und sehr reizvolle Ausgangssituation eines neuen Grafikabenteuers, das vom selben Team stammt wie das in der letzten Ausgabe besprochene

»Tracer Sanction«. Die Handlung des Adventures ist natürlich völlig neu, doch die Vorzüge des Schwesterprogramms findet man auch hier wieder: Schnelle, sehr gute und teilweise animierte Grafik mit vielen Farben, Belegung der Funktionstasten mit wichtigen Kommandos, schnelles Spielstandsichern mit »Quicksave« und Tips vom »Condor«. Dieser schräge Vogel kommt auf »Help« hin bis zu dreimal pro Spiel angeflattert und gibt einen Hinweis, der allerdings recht orakelhaft in seinem Geschwätz verborgen ist.

Die Insel ist übrigens nicht der einzige Schauplatz bei »Mindshadow«. Der erfolgreiche Spieler kommt auf der Suche nach seiner Identität bis nach Europa. Garniert wird das Ganze von guten, recht witzigen Texten und den üblichen Adventure-Gefahren wie Treibsand und erzürnten Matrosen. »Mindshadow« ist so ziemlich »State of the Art« bei Grafikadventures und für Anfänger und Fortgeschrittene empfehlenswert. Wer es mysteriös mag, ist hier beim richtigen Abenteuerspiel gelandet.

(B. Schneider/hl)

In eigener Sache

Meine Rubrik »Hallo Freaks« bekommt inzwischen sehr viele Zuschriften und auch oft mehr als 50 Antworten auf eine Frage. Dann fällt es mir schwer, mich für eine Antwort zu entscheiden. Wenn ihr an »Hallo Freaks« schreibt, auch wenn ihr damit eine Frage beantwortet, beachtet bitte folgende Punkte.

Keine Schritt-für-Schritt-Lösung nach dem Schema »take boat, n, w, tie rope, down«. Ihr macht Euch damit viel Mühe, nehmt aber den Adventure-Knobler damit alle Freude am Spiel. Viel besser sind Lösungen, die den Vorgang mit Worten beschreiben. Denn weiß man, was man tun muß, hat aber trotzdem keine »vorgekaute« Lösung.

Ich freue mich sehr über Zeichnungen. Sie dürfen aber nicht zu groß sein. Ihr könnt sie groß zeichnen, wenn Euch das leichter fällt, aber die Einzelheiten müssen noch erkennbar sein, wenn die Zeichnung für die Veröffentlichung verkleinert wird.

Schreibt bitte Eure vollständige Adresse auch auf den Brief, nicht nur auf den Umschlag. Wenn ihr von Hand schreibt, dann bitte deutlich. Manchmal gibt es Zuschriften, bei denen ich kaum entziffern kann, um welches Spiel es sich handelt. Das ist schade.

Wenn ihr die neueste Happy-Computer in den Händen haltet, ist die nächste Ausgabe bereits im Druck. Daher kommt es, daß die Antworten auf die Fragen nicht in der jeweils nächsten, sondern erst in der übernächsten Ausgabe erscheinen. Bis zum nächsten Mal Eure Petra

★

»Boulder Dash«

Einen großen Dank an Markus Severin aus Grömitz und Armin Kornmaier aus Reken. Dank der Zeichnung von Markus scheffe ich jetzt tatsächlich die Spielstufe K bei »Boulder Dash«. Doch obwohl ich von Armin den POKE für 255 Rockforts bekommen habe (»POKE 16470,255«), hänge ich immer noch bei P und L. Vielleicht findet sich noch jemand, der mir helfen kann.

Fensterlin verboten bei »ZimSalabim«

In Ausgabe 6 kamen Hilferufe von Jürgen Leonhard, der beim Grafik-Adventure »ZimSalabim« für den Commodore 64 im Palastverlies feststeckt. Wie man diese und andere Hindernisse überwindet, schreibt Rolf Janssen aus Leer:

— Um über die Palastmauer zu kommen, braucht man das Seil, das im Brunnen in der Wüste versteckt ist. Es erscheint bei Eingabe »examine well«

— Um in den Palast einzudringen, sollte man auf keinen Fall durch das Fenster klettern, sondern durch das Tor gehen, das von einem Soldaten bewacht wird. Dazu muß man die Fäur vor den Eingang stellen und so lange »go back« eingeben, bis man sich im Palast befindet.

— Das Geldstück sollte man auf jeden Fall mitnehmen. Man braucht es später für den Bettler, um an den alten Schlüssel zu kommen, mit dem man die Schatztruhe öffnen kann.

— Um an dem Wächter im Palast vorbeizukommen, ist die Uniform unerlässlich.

— Den Schlüssel für das Schlafzimmer des Sultans findet man in dessen Gewand.

— Im Schlafzimmer befindet sich eine Geheimtür, beziehungsweise ein Geheimgang. Wenn man durch diesen geht, kommt man wieder in die Wüste.

— Die Pistole ist lebenswichtig. Mit ihr verjagt man die Wüstenräuber.

— Um aus dem Kerker zu entkommen, braucht man das »scimitar«. Es kann Gitterstäbe durchschneiden und befindet sich im Wechraum.

— Folgende Gegenstände braucht man, um das Adventure zu lösen: rope, pistol, money, old key und den Schlafzimmerschlüssel (key).

★

»Eureka«

Ein ganz dringender Hilferuf kommt aus Köln von Michael Urban. Er weiß bei zwei der »Eureka«-Adventure nicht weiter. Adventure 2: Wie kann ich, nachdem ich das Schloß geöffnet habe, das Schiff verlassen? Bei jeder Richtungsangabe werde ich vom Hai gefressen. Adventure 3: Wie heißt die Melodie von Elvis? Oder muß man gar keine Melodie spielen?

★

»Knight of Diamonds«

Helmuth Berger aus Köln hat einen Apple IIe und das Spiel »Knight of Diamonds« aus der »Wizardry«-Serie. Obwohl er schon lange darsitzt, kann er nicht das Rätsel aus dem untersten, dem sechsten, Level lösen. Wer weiß Rat?

Und es geht doch

Es gibt also doch ausländische Softwarehäuser, die auch auf Zuschriften aus Deutschland reagieren. Dirk Starziczny aus Duisburg hat am 3. April sein Codewort für die Lösung von »Championship Loderunner« an das amerikani-

sche Softwarehaus geschickt und am 13. Mai sein Zertifikat im Briefkasten gehabt. Dazu einen netten Brief mit der Aufforderung, eigene Bilder für eine Art »Loderunner 3« zu entwerfen. Es wäre schön, wenn andere Softwarehäuser sich daran ein Beispiel nehmen würden.



Dieses Zertifikat gibt es für die richtige Lösung von »Championship Loderunner«.

Doomdark schlägt zurück

Matthias Homann aus München ist stolzer Besitzer des Spectrum-Adventures »Doomdark's Revenge« und hat eine eigene Strategie für das Spiel entwickelt:

— Luxor nicht umherziehen lassen, sondern in den Tunnel des »Gate of Vernon« bringen. Er wird dort nicht von Shareth gefunden.

— Mit Rorthron und Tarithel durch die Gegend ziehen, um so viele Anhänger wie möglich zu rekrutieren.

— Einen Verbündeten sofort zu Luxor bringen und auch auf dem Weg dorthin versuchen, neue Leute zu gewinnen.

— Bei rekrutierten Icelords und Giganten aufpassen, daß sie nicht zum Feind überlaufen.

— Hat man 18000 bis 19000 Leute um Luxor versammelt, kann dieser sich ins Tageslicht wagen. Das sollte so spät wie möglich geschehen, da sich mit der Zeit alle Icelords, Zwerge und so weiter gegenseitig ausgerottet oder zumindest dezimiert haben. So kann es vorkommen, daß Shareth the Heartstealer ohne Armee vor dem Tor von Varenom steht und leicht besiegt werden kann.

— Morkin steht in den Plains of Anvaril. Das ist weit im Nordwesten hinter den Frozen Nastes. Um dort hinzukommen muß man zum Palast von Varangrel (auch im hohen Norden), im Tunnel nach Süden, nach Osten abzweigen und bei der nächsten Abzweigung wieder nach Norden.

Amazonas

Wer hilft Michael Heltzer? Er kommt beim Grafik-Adventure »Amazon« nur bis zum Archäologischen Institut und nicht weiter.

★

»Dungeon Adventure«

Wim Kuens aus ve den Helder braucht Lösungshinweise für die Level 9-Adventures »Dungeon Adventure« und »Return to Eden«. Wer weiß, wie man die kritischen Stellen überwindet?

★

Ameisen in der Karibik

In Ausgabe 6 wollte Sascha Oeltzschner wissen, wie er beim Grafik-Adventure »Death in the Caribbean« für den Apple und den Commodore 64 über den Ameisenhaufen kommt. Andreas Kerschky aus Hagen hilft ihm weiter:

Um am Ameisenhaufen vorbeizukommen, muß man mit einem Stein das Loch zudecken.

— Den Stein kann man nur mit dem Wagen transportieren.

— Nördlich vom Ameisenhaufen findet man den Ring, mit dem man teleportieren kann (reiben).

— Man kann nur dahin teleportieren, wo man schon einmal war.

Andreas hat selbst auch wieder Fragen und zwar zum Adventure »The Institute« für den C 64:

— Wie kann ich die Flasche mit dem Zauberpulver mitnehmen ohne erwischt zu werden?

— Wie kann ich schlafen?

— Wofür brauche ich rope, mirror und mug?

Aufzug defekt?

Wolfgang Otto aus Sulzbach stellt Gewissensfragen zum Spiel »The Heist«. Er hat im Erdgeschoß alle Schlüssel eingesammelt und steht jetzt vor dem Aufzug, aber der kommt nicht. Hat er etwas vergessen oder ist sein Aufzug defekt? Martin Bornefeld aus Düsseldorf hat auch eine Aufzug-Frage. Er stellt sie zum Adventure »Spiderman«: Wie rufe ich den Elevator? Die dritte und letzte Aufzug-Frage kommt aus Zeit von Chris Friebe. Er will wissen, wie man beim Adventure »Critical Mass« wieder aus dem Aufzug herauskommt.

Zweifach Incredible:

»Hulk«

Das Grafik-Adventure »Hulk« hat wieder eine Flut von Zuschriften ausgelöst. Christian Marz aus Würth hat einen Weg herausgefunden, wie man tatsächlich alle Steine findet (und das auch überlebt).

1. Du mußt Dich schütteln, dann bist Du frei.

2. Hier liegt der erste Stein. Stuhl und Spiegel sind nutzlos. Das Schild sagt Dir Deine Aufgabe. Der Fächer wird bei Nummer 8 gebraucht. Bist Du Hulk, dann kannst Du den Ring ziehen und ein Loch erscheint.

3. Wenn Du den Knopf drückst, ist der Gaseinlaß im Tunnel auf Verzögerung gestellt (nötig für die Verwandlung). Für die Tunnel 1 bis 3 gilt folgendes: Du kannst Dich in den Hulk verwandeln und hast mit diesen Eigenschaften ein Kommando als Hulk. Willst Du nach draußen gehen, dann nur als Hulk, sonst bist Du tot (siehe dazu die Hinweise an der Wand).

4. Folgendes gilt auch für Dom 1 bis 3: Hier liegt ein Stein. Hebe den Dom und grabe ein Loch, um Steine zu finden. Ab hier kann man in den Dom oder in das Loch, jede andere Richtung führt zu Nummer 6.

5. Grabe, bis Du einen Stein findest.

6. Hier sollen alle Steine hingelegt werden (siehe Hinweis). Nach Norden kommst Du immer zu Nummer 16, in jede andere Rich-

tung zufällig zu Nummer 4, 7, 8 oder 12. »Score« nach dem letzten Stein beendet das Spiel.

7. Schau auf den Tisch und Du findest einen Stein. Schau auf den Programmierer und Du siehst das nächste Marvel-Adventure, das hier aber nicht gebraucht wird. Raus geht es durch die Tür. Du gelangst nur dann hierher, wenn Du noch nicht den Stein von hier hast.

8. Siehe Nummer 4. Schau Dir außerdem den Dom an. Du siehst ein Gitter. Mit »wave fan/to mesh« verscheucht man die Bienen.

9. Grabe, bis Du einen Stein gefunden hast.

10. Raus kommt man wie bei Nummer 3.

11. Hier sind Bienen, die Dich stechen, wenn Du das Wachs nimmst. Durch das Gitter siehst Du nach draußen. Sind die Bienen weg, kannst Du das Wachs nehmen, das für die Nummern 12 und 15 gebraucht wird.

12. Wie Nummer 4, aber hier hast Du zwei Kommandos, bevor Dich die Ameisen angreifen. Du kannst sie mitnehmen, wenn Du alle Gesichtöffnungen verschließt (»close mouth/hold nose/in ears/use wax/close eyes«). Deinem Körper können Sie nichts tun, solange

Du Hulk bist. Mache das im Dom oder im Loch und komme später zurück.

13. Grabe, bis Du einen Stein findest.

14. Raus geht es wieder wie in Nummer 3.

15. Verwandle Dich in den Hulk und komme hierher. Du siehst dann eine Erscheinung. Untersuche den Dom und Du findest einen Gasschlitz. Verstopfe ihn mit dem Wachs, dann kannst Du Dich hier in den Hulk verwandeln. Rede mit der Erscheinung, bis sie verschwindet. Daraufhin findest Du noch einen Stein. Nimm das Wachs wieder mit.

Du kannst Dich an Deinen Feind erinnern (»remember nightmare«), hat Dr. Strange gesagt. Dies hat allerdings nur als Hulk einen Effekt. Tust Du das zweimal hintereinander, kommst Du zu Nummer 6 (Hulk dreht durch). Der Nutzen: Du kannst drei Befehle als Hulk eingeben, ohne daß Dich das Gas in Bruce Banner zurückverwandelt.

16. Du wirst hier sofort zu Bruce Banner. Nur dann nicht, wenn Du Dich wie bei Nummer 15 erinnerst. Als Hulk kannst Du das Ei essen, dann passiert Dir nichts. Darauf-

hin kannst Du den Bio-Stein nehmen. Diesen Stein darfst Du nirgendwo hinlegen, weil er sonst verschwindet, und ihn die Ameisen fressen, falls Du beide dabei hast. Also laß ihn lieber bis zum Schluß hier liegen.

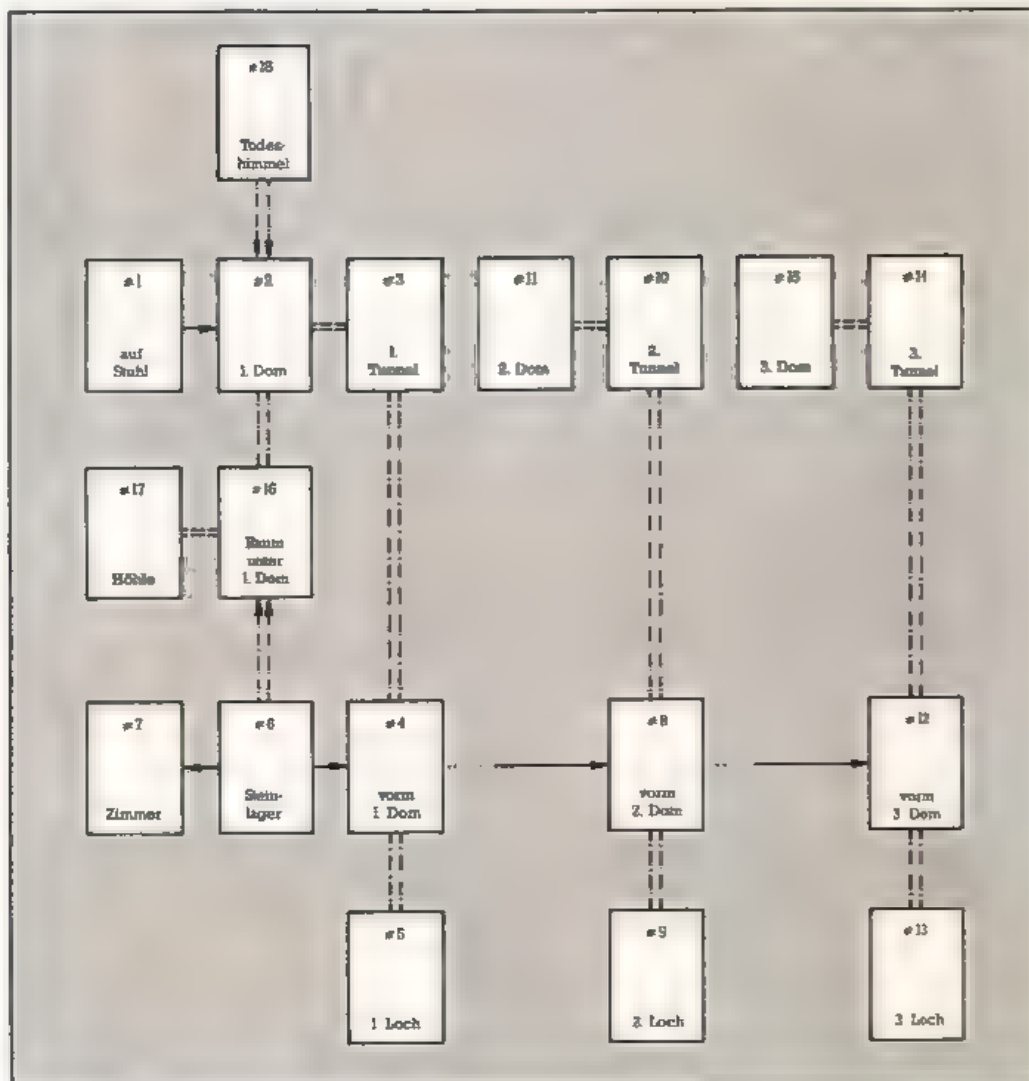
Als Hulk kannst Du außerdem den Boden zertrümmern. Der einzige Ausgang ist durch das Loch in der Decke von Nummer 2, beziehungsweise der Riß im Boden.

17. Hier liegt ein Stein. Ultron bewacht Ant-Man in einem Käfig. Bring die Ameisen herher. Ant-Man wird befreit und Du erhältst einen Stein. Raus geht es durch den Riß (»go crack«).

18. Du bist im Todeshimmel. Gehe runter in Dom 1 oder laß Dich befehlen (»read sign«).

Verteilung der Steine:

Nummer 2: 1 Stein
Nummer 4: 2 Steine
Nummer 5: 1 Stein
Nummer 7: 1 Stein
Nummer 8: 2 Steine
Nummer 9: 1 Stein
Nummer 12: 2 Steine
Nummer 13: 1 Stein
Nummer 14: 1 Stein
Nummer 15: 2 Steine
Nummer 16: Bio-Stein
Nummer 17: 2 Steine



Lageplan für das Adventure »Hulk«

»Spelunker«

Christoph Schüssler aus Eberstadt hat einen POKE für unendlich viele Leben für das Spiel »Spelunker« für den Commodore 64. Man lädt das Spiel nicht wie üblich, sondern mit »VVV'', 8,1. Dann die POKEs eingeben: »POKE 19125,234«, »POKE 19126,234«. RUN funktioniert jetzt natürlich nicht mehr, man startet mit »SYS 9838«.

Christoph hat, wie viele andere auch, Probleme bei dem Spiel »Cetacombs«. Die meisten kommen schon beim ersten Bild nicht weiter. Wer kann hier weiterhelfen?

»Macbeth«

Reinhard Franz aus Sinn hat Probleme mit dem Adventure »Macbeth« für den Commodore 64. Ihm ist das Handbuch mit den 130 Seiten zu dick und auch zu englich. Wer kann ihm zum Spiel ein paar Tips geben?

Immer wieder

»Summer Games«

Stefan Scheuer aus Kerpen hat es die nette Turnerin aus »Summer Games« angetan. Um höchste

Punktwertungen zu erreichen, sollte man sie so wie auf der Zeichnung steuern. Die Pfeile zeigen die Richtung, in die der Joystick jeweils gedrückt werden muß, der Punkt heißt zusätzlich Feuerknopf drücken.

Der pfeifende Bruder

Thomas Heinz aus Nürnberg hilft allen Spielern, die bei »Whistler's Brother« (Commodore 64 Version) nicht so gut zurecht kommen. Zuerst wird das Hauptprogramm nicht wie vorgeschrieben, sondern mit »LOAD "WHIST",8,1« geladen. Jetzt können Sie beliebige Programm-Änderungen vornehmen. Die häufigste Todesursache ist eine Begegnung des Pfeifers oder seines Bruders, Prof. Fenton Fogbank, mit einem der zahlreichen Widersacher. Wer beide Spielfiguren gegen diese Gefahren völlig unempfindlich machen will, gibt jetzt folgende POKEs ein:

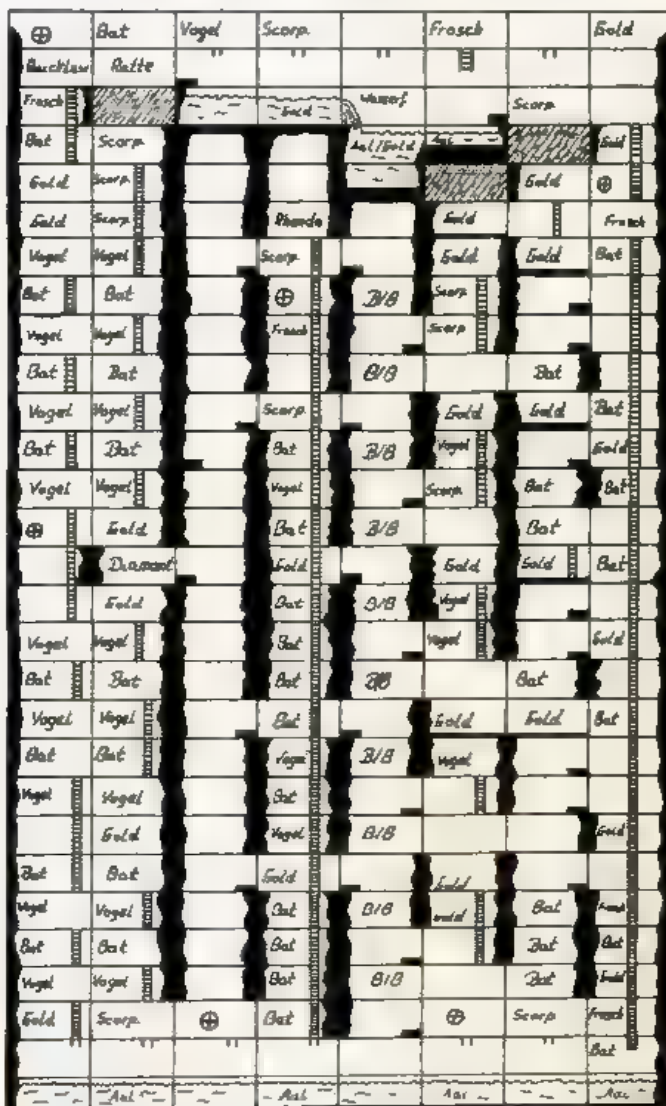
POKE 18756,169
POKE 18757,0
POKE 18758,234
POKE 21169,169
POKE 21170,0
POKE 21171,234
POKE 24414,169
POKE 24415,0
POKE 24416,234

Wenn vier Whistlers nicht ausreichen, der kann sich mit »POKE 16454,Spieleranzahl« mehr Spieler heranPOKE. Einen unbegrenzten Vorrat an Whistlers gibt es mit »POKE 25298,0: POKE 26188,0« und der Joystick-Port wird mit »POKE 16794,1: POKE 18817,1: POKE 22921,1: POKE 24824,1« gewechselt (falls einer defekt ist). Nach dieser wilden POKerei müssen Sie das Spiel mit »SYS 16794« starten.

»Pitfall II-Plan«

Andreas Bachler aus Bocholt hat eine sehr schöne Karte zum Spiel »Pitfall II« gezeichnet. In manchen Spielerebenen kommt entweder eine Fledermaus oder ein Ballon angefliegen, um Sie ein Stockwerk höher zu bringen. Für diese Situation finden Sie in der Karte das Symbol »B/B«. Da das Spiel sofort zu Ende ist, wenn Sie

den Diamanten, Rhonda und Quicklaw gefunden haben, sollten Sie vorher versuchen, alle Goldstücke aufzusammeln, um die Punktzahl aufzubessern. Sollten Sie dann endlich bei der Löwin Quicklaw angelangt sein, gehen Sie nicht sofort zu ihr, sondern erst zur Ratte, um noch ein paar Punkte zu bekommen. Die Ratte ist nur von hinten zu überwäligen.

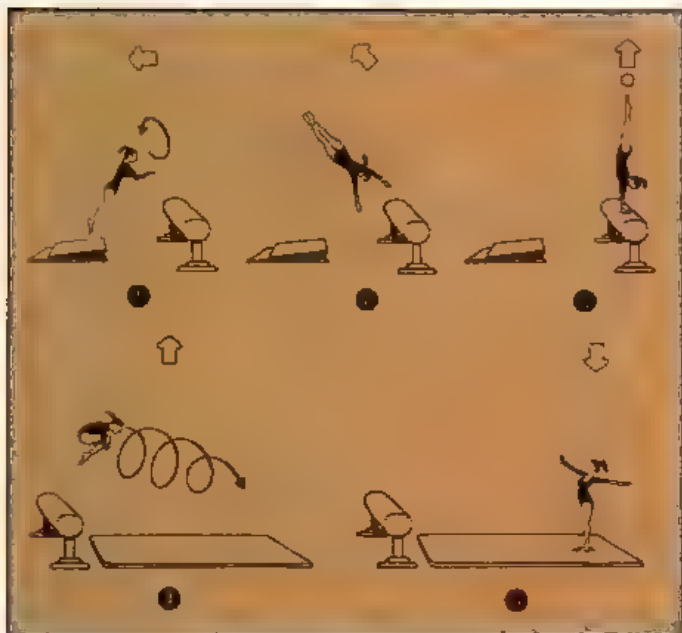


Das erwartet Sie bei »Pitfall II«

»Masquerade«

In Ausgabe 6/85 stellte Marc Eilerbrock Fragen zum Grafik-Adventure »Masquerade« für Apple-Computer. Hauke Wulff hat die Probleme gelöst. Die »Corridors of Filthmouth« verläßt man einfach mit dem Wort »Sorry«. Das Office im Zoo kann man nur mit einer Plakette des Zoo-Sicherheitsdienstes betreten. Um diese Plakette zu bekommen, muß man vor 6:30 Uhr in der Telefonzelle sein. Wenn das Telefon klingelt, nehmen Sie den Hörer ab, und sagen »Zorch«. Nach dem Anruf bleiben Sie so lange in der Telefonzelle, bis die Bombe »squealt« und drücken auf den Knopf der Box C. So gelangen

Sie in den Keller des Hotels und können das alte Buch suchen. Wenn Sie den Ausgang des Kellers gefunden haben, gehen Sie in den Zoo und geben dem blinden Bettler das Buch, woraufhin er Ihnen einen Dollar schenkt. Mit diesem Dollar gehen Sie zum Popcorn-Verkäufer und sagen ihm die Zahlenkombinationen, die Sie am Telefon erfahren haben. Als Gegenleistung erhalten Sie eine Nachricht und eine Blume, die Sie sich anstecken. Kaufen Sie jetzt Popcorn und durchsuchen Sie die Tüte. Sie finden das »Badge«, das ersehnte Abzeichen des Zoo-Sicherheitsdienstes. Wenn Sie diesen Button tragen, können Sie das Office betreten, ohne erwürgt zu werden.



So steuert man die Turnerin bei »Summer Games«

★ ★ ★ HAPPY ★ ★ ★ COMPUTER ★ ★ ★ LISTING-SERVICE

Das Angebot dieser Ausgabe:

Schneider CPC 464

Alle 4 Programme auf Kassette für den Schneider CPC 464

Bitte beachten Sie, daß der Kassette keinerlei Informationen beiliegen. Lesen Sie daher aufmerksam die Anleitung in dem jeweiligen Artikel nach. Eventuelle systematische Fehler, die sich in den Programmen noch befinden können, müssen von Ihnen selbst, nach Studium der Nachhallseite, korrigiert werden.

Bestell-Nr. LH 8508 G, DM 29,90*, sFr. 24,90*

BW-COM-Compiler

Fast so schnell wie Assembler werden Ihre Basic-Programme mit diesem **Listing des Monats** aus der **Ausgabe 7/85**, ohne daß Sie in Maschinensprache programmieren müssen. Allerdings verarbeitet der Compiler nicht den kompletten Basic-Befehlssatz, bringt aber dafür kürzere und schnellere Laufzeiten.

CHAIN MERGE

Zwei Programme vom Diskettenlaufwerk zu laden und zu verbinden, das geht mit AMSDOS nur unvollständig. Diese kleine Routine hilft weiter. **Tips & Tricks-Listing** aus der **Ausgabe 6/85**.

Protokollfunktion

Das Betriebssystem des Schneider CPC zu erweitern ist nicht schwer. Eine sinnvolle Ergänzung finden Sie hier mit diesem Programm, das alle Bildschirmausgaben auf dem Drucker mitprotokolliert. Aus **Ausgabe 8/85**.

Schneider-Kurz

Mit den **Tips & Tricks-Listing** aus der **Ausgabe 6** und **7/85** finden Sie sich sicherlich sehr schnell in dem Innenleben Ihres Schneider-Computers zurecht.

Bestellungen aus der Schweiz richten Sie bitte direkt an Markt & Technik Vertriebs AG, Kollerstr. 3, CH 6300 Zug Tel. 042/223155.
Bestellungen aus anderen Ländern bitte per Auslandspostanweisung Achtung! Nicht unten stehende Zahlkarte verwenden!
Bestellungen aus Österreich richten Sie bitte direkt an Bucherzentrum Meidling, Schönbrunner Str. 261 A 1120 Wien Tel. 0222/833186

Bitte verwenden Sie für Ihre Bestellung die beigegefügte Postscheck-Zahlkarte zur Überweisung des Rechnungsbetrags. Sie erleichtern uns die Auftragsabwicklung und Sie sparen sich die Versandkosten!

Einlieferungsschein (nicht zu Mitteilungen an den Empfänger benutzen)
Gebühr für die Zahlkarte
(wird bei der Einlieferung bei erhoben)
bis 10 DM 80 Pf
über 10 DM (unbeschränkt) 1,50 DM
Bei Verwendung als Postüberweisung gebührenfrei

Bedienen Sie sich
der Vorteile eines
eigenen Postguthabens

Auskunft 1200 über 0101 (oder Postamt)

postdienstliche
für
Feld

Zwecke

Abkürzungen für die Ortsnamen der Postorte

Bu W = Bodo West
Min = Köln
Dnd = Dortmund
Lth = Ludwigshafen
Esn = Essen
Fm = Frankfurt
Mbn = München
Nbg = Nürnberg
Sbr = Saarbrücken
Hnd = Hamburg
Hm = Hannover
Kth = Karlsruhe
Sig = Stuttgart

Hinweise für Postguthabeneinhaber:
Dieses Formular kann Sie auch als Postüberweisung benutzen, wenn Sie die stark umrandeten Felder zusätzlich ausfüllen. Die Wiederholung des Betrages in Buchstaben ist dann nicht erforderlich (Item Absender (mit Postzahl) brauchen Sie nur auf dem linken Abschnitt anzugeben).
1. Abkürzung für den Namen Ihres Postguthabens (Postzahl) siehe unten.
2. Im Feld "Postguthabeneinhaber" geben Sie Ihre Namensangabe.
3. Die Unterschrift muß mit der beim Postguthabeneinhaber.
4. Bei Einsendung an das Postamt bitte den "Klebstreifen" an der Postzahl nicht abreißen.
Klebstreifen ist nach unten umschlagen

Für Mitteilungen an den Empfänger

Bestell-Listing-Service		Wichtig: Bitte beachten (Rückseite)		nicht vergessen!	
Bestell-Nr.	Anzahl	x Einzelpreis	x Gesamtpreis		
Summe bitte auf Vorderseite übertragen				Gesamtsumme	

HAPPY COMPUTER

LISTING-SERVICE

Programme aus früheren Ausgaben

Commodore 64

Alle 5 Programme auf Diskette für den Commodore 64
Bestell-Nr. LE 8387 A, DM 29,90*, sfr. 24,90*

Taktisches Spiel Mit dem Ziel, die Welt von den feindlichen Armeen zu befreien. Grafische Darstellung der Weltkarte mit den durch farbliche Kennzeichnung dargestellten Armeen der verschiedenen Parteien. Aus Ausgabe 7/85

Mini-Grafik Mit Hilfe der Spalte-Technik wird auf dem C64 ein Grafik-Fenster erzeugt, das sich ideal zur Gestaltung von Textprogrammen oder Spielen eignet, die Text und Grafik gemeinsam auf einem Bildschirm benutzen wollen. Aus Ausgabe 7/85

Music Ein Musikstück wird in die Interrupt-Routine des C64 eingebunden und spielt dann während der Arbeit am Computer so vor sich hin. Das Musikstück komponiert ständig neue Melodien selbstständig nach harmonischen Grundsätzen, das heißt, es kommt kein falscher Ton aus dem Commodore. Aus Ausgabe 7/85

Maskenbildner Mit Maskenbildner kann man den Bildschirm mit dem C64 beschreiben. Das, was dann zu sehen war, wird durch das Programm Maskenbildner in ein Basic-Programm mit Prüf-Anweisungen umgewandelt und kann dann in jedes Programm eingemischt werden. Aus Ausgabe 7/85

Alle Anfang ist schwer Hier wird speziell für Anfänger der Dateibau und deren Anwendung erklärt. Als Beispiel dient eine Adressverwaltung. Aus Ausgabe 7/85

Schneider CPC 464

Wer Software entwickeln und dazu in Maschinensprache programmieren will, der braucht

das richtige Werkzeug. Mit dem hier vorgestellten Disassemblierer werden Sie schon bald das Innenleben Ihres Schneider-Computers begreifen. Aus Ausgabe 5/85

Drilli Mit unserer Leistung des Monats, einem komfortablen Grafikprogramm, läßt sich die »Malerei« - auch für jeden Anfänger - bestens in den Griff bekommen. Aus Ausgabe 4/85

Datenverwaltung Damit in Ihrem Archiv immer Ordnung herrscht. Eine universelle Datenverwaltung für jeden Anwendungszweck. Aus Ausgabe 4/85

Alle 3 Programme auf Kassette für den Schneider CPC 464
Bestell-Nr. LE 8508 G, DM 29,90*, sfr. 24,90*

Text Mit diesem Textverarbeitungsprogramm können Sie problemlos Ihre gesamte Korrespondenz erledigen. Aus Ausgabe 3/85

Gespensersjagd Das schnelle Reaktionsspiel zeigt die Basissfähigkeiten des CPC 464. Aus diesem Grund ist die Gespensersjagd ein gutes Anwendungsbeispiel für eine Schneider-spezifische Programmgestaltung. Aus Ausgabe 2/85

Alle 2 Programme auf Kassette für den Schneider CPC 464
Bestell-Nr. LE 8583 G, DM 29,90*, sfr. 24,90*

Atari

Magic Painter Unser Listing des Monats in der Ausgabe 3/85 ist ein Grafikprogramm, das sich mit anderen Malprogrammen dieser Art durch aus messen kann.

Paint Alle 256 Farben werden auf dem Bildschirm dargestellt. Eine Farbspielerlei, die die hervorragenden Grafikfähigkeiten der Atari-Computer beweist (Rainbow-Effekt). Aus Ausgabe 3/85

Variablen-Dump

Mit diesem Programm können Sie die verwendeten Variablen eines anderen Programms auf dem Bildschirm lesen. Aus Ausgabe 2/85

Wie ein Bildler laufen lassen

Mit dem Utility »Power-Mover« können Sie laufende Bilder schnell und problemlos erzeugen. Aus Ausgabe 2/85

Stimmteile mit Ton

Mit diesem Programm können Sie eine zusätzliche Statuszeile oberhalb des Bildschirms generieren. Aus Ausgabe 1/85
Bestell-Nr.: LE 8503 B, DM 29,90*, sfr. 24,90*

Commodore 64

Alle 7 Programme auf Diskette für den Commodore 64
Bestell-Nr. LE 8386 A, DM 29,90*, sfr. 24,90*

Music

Ein Spiel, das an die Nerven geht. Ein musikalisches Labyrinthspiel mit tollen Soundeffekten. Gespielt wird mit Joystick. Aus Ausgabe 6/85

Grafische Impressionen

Ein in Simons Basic geschriebenes Mathematik-Programm zur Darstellung der verschiedenen Funktionen. Aus Ausgabe 6/85

Happyayath

Auch wer den Musikkurs in der Happy Computer nicht verfolgt hat, wird begeistert sein, was der SID-Soundchip seines Commodore 64 alles leistet. Listing des Monats - aus Ausgabe 6/85

Paint

Ein mehr als gelungener Spielegenerator aus einer Mischung von »Lode Runner« und »Pac Man-Construction Set«, mit dem Sie sich 100 verschiedene Spielfelder selber bauen können. Listing des Monats - aus Ausgabe 5/85

Die Menu

Jeder Kegelspieler macht mit viel Aufwand die statistische Auswertung der Kegelresultate. Mit dem Programm »Jahresauswertung« bleibt Ihnen die Rechnerarbeit erspart. Aus Ausgabe 5/85

Rechner 64

Nützliches Tips-&-Tricks-Listing, mit dem Sie komfortabel und umfassend Basic-Zeilen neu nummerieren können. Aus Ausgabe 5/85

Freunde & Feinde

Die Window-Technik braucht man, um einen Teil des Bildschirms für ein Menü oder ähnliches freizuhalten, obwohl getrennt davon das Hauptprogramm abläuft. Tips-&-Tricks-Listing - aus Ausgabe 5/85

Commodore 64

Lonely Driver
Aus Ausgabe 4/85

Das Haus des Magiers
Aus Ausgabe 4/85

Kalte Zeiten
Aus Ausgabe 2/85

Rettet den letzten Mann
Aus Ausgabe 2/85

Optik mit Simons Basic
Aus Ausgabe 3/85

Software-Basic 3.0
Aus Ausgabe 3/85

Niemandsland
Aus Ausgabe 3/85

Der rasende Raider
Aus Ausgabe 3/85

Alle 8 Programme auf Diskette für den Commodore 64
Bestell-Nr. LE 8384 A, DM 29,90*, sfr. 24,90*

* Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer, unverbindliche Preisempfehlung. Listing-Service-Produkte sind nur für Endkunden, nicht für Wiederverkäufer.

DM Pf für Postgirokonto Nr. <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">14 199-803</div>		Für verbindliche des Absenders	
Nr. der Zahlkarte			
Postgirokonto Nr. des Absenders		Postgiroamt	
Empfängerabchnitt DM Pf		Postgiroamt 14 199-803 München	
für Postgirokonto Nr. 14 199-803 Lieferanschrift und Absender der Zahlkarte		für Mark & Technik Verlag Aktiengesellschaft Hans-Pinsel-Str. 2 8013 Haar	
PLZ Ort Verwendungszweck M & T Buchverlag Listing-Service		Postgiroamt 14 199-803 München	
Ausschüttungssatz		Unterschrift	



Markt & Technik-Buchverlag

Depot-Händler

Tragen Sie Ihre Buchbestellung und die Anschrift des Depotbuchhändlers auf die Bestellkarte in diesem Heft ein. Bitte vergessen Sie den Absender nicht.

Buchhandlung Herder, Kurlandendamm 62
1000 Berlin 15, Tel. (030) 883 5002
BTX: 921702#

Computers Fachbuchhandlung, Kalthausstraße 18
1000 Berlin 30, Tel. (030) 2-139031

Thalia Buchhaus, Große Bleichen 18
2000 Hamburg 38, Tel. (040) 300 50 80

Bayern + Massch, Hammerstraße 31
2000 Hamburg 1, Tel. (040) 300 50 18

Electro-Dass, Wilhelm-Heldsiek-Straße 1
2180 Cuxhaven, Tel. (04721) 6 12 85

Buchhandlung Mühlhans, Hohensteiner Straße 116
2300 Kiel, Tel. (0431) 8 50 85

BGL, Norderstraße 94-96
2390 Flensburg, Tel. (0461) 2 81 81

Buchhandlung Welland, Königsstraße 79
2400 Lübeck, Tel. (0451) 7 40 05-09

Buchhandlung Storm, Langenstraße 10
2800 Bremen 1, Tel. (0421) 32 15 23

Buchhandlung Lohse-Elling, Marktstraße 11
2540 Wilhelmshaven, Tel. (04421) 4 16 87

Buchhandlung Schmitt u. v. Seefeld, Behnhofsstraße 13
3000 Hannover 1, Tel. (0511) 32 76 51

Buchhandlung Graf, Neus Straße 23
3300 Braunschweig, Tel. (0531) 4 82 71

Deutscher Fachschriften-Verlag, Westendstraße 33
3400 Göttingen, Tel. (0531) 5 89 89

Buchhandlung an der Hochschule, Holländische Straße 22
3500 Kassel, Tel. (0561) 8 38 07

Starn Verlag, Friedr.straße 24-26
4000 Düsseldorf, Tel. (0211) 37 30 33

Buchhandlung Seedorf, Kettwiger Straße 32-35
4300 Essen 1, Tel. (0201) 2 13 81

Regenberger'sche Buchhandlung, Ahrer Steinweg 1
4400 Münster, Tel. (0251) 4 05 41-5

Buchhandlung Acker, Johannisstraße 51
4600 Osnabrück, Tel. (0541) 2 84 89

Buchhandlung Lening, Westendstraße 85-88
4600 Dortmund, Tel. (0231) 1 69 80

Buchhandlung Brockmeyer, Querenburger Höhe 281/Unicenter
4630 Bochum, Tel. (0234) 70 13 80

Buchhandlung Meier + Weber, Westdortener Straße 88
4790 Paderborn, Tel. (05251) 6 31 72

Buchhandlung Phönix GmbH, Oberstallweg 26
4800 Bielefeld 1, Tel. (0521) 5 90 71

Buchhandlung Gonsal, Neumarkt 24
5000 Köln 1, Tel. (0221) 21 06 28

Mayer'sche Buchhandlung, Ursulastraße 17-19
5100 Aachen, Tel. (0241) 4 81 42

Buchhandlung Bahnsch, Am Hof 58
5300 Bonn 1, Tel. (0228) 6 50 21

Buchhandlung Cusanus, Schloßstraße 12
5400 Koblenz, Tel. (0261) 3 62 38

Alfred Buchhandlung, Heinsstraße 61-65
5600 Trier, Tel. (0651) 4 38 98

Buchhandlung W. Fink, Kipdorf 32
5600 Wuppertal 1, Tel. (02021) 4 54 20

Buchhandlung Balogh, Fiedstraße 4
5900 Siegen, Tel. (0271) 5 57 98-9

Buchhandlung Näscher, Steinweg 3
6000 Frankfurt 1, Tel. (069) 2 80 50

Buchhandlung Weitz, Leierschloßstraße 4
6100 Darmstadt, Tel. (0615) 7 85 48

Buchhandlung Feller + Gocke, Friedrichstraße 31
6200 Wiesbaden, Tel. (06121) 30 49 11

Farber'sche UffB-Buchhandlung, Seltensweg 63
6300 Gießen, Tel. (0641) 1 20 09

Bochumer-Zentralbibliothek Fachbuchhandlung, Friedrichstraße 24
6400 Fulda, Tel. (0661) 7 60 77

Günther Buchhandlung, Große Bleiche 28
6500 Mainz 1, Tel. (06131) 3 70 11

Buchhandlung Rock + Seip, Finkenstraße 2
6800 Saarbrücken, Tel. (0681) 3 08 77

Buchhandlung Wilhelm Normann, Bismarckstraße 98
7100 Ludwigsburg, Tel. (0931) 51 60 01

Buchhandlung Lohr, 1, 5
6800 Mannheim 1, Tel. (0621) 2 89 12

Buchhandlung Stein, Bahnhofstraße 13
7000 Stuttgart 50, Tel. (0711) 55 14 78

Buchhandlung am Markt, Karmelstraße 9
7100 Heilbronn, Tel. (07141) 6 88 82

PC Micro-Computer, Oskar-Kelber-Platz 8
7410 Reutlingen, Tel. (07141) 27 04 42

UffB Buchhandlung Kallner + Moser, Kaiserstraße 18
7500 Karlsruhe, Tel. (0721) 69 14 30

Buchhandlung Proch, Hauptstraße 98
7600 Offenburg, Tel. (0781) 2 20 97

Rambach Center, Bartholdystraße 10
7600 Freiburg, Tel. (0761) 4 80 91

Fachbuchhandlung Hofmann, Hirschstraße 4
7900 Ulm, Tel. (0731) 6 09 49

Schäfersche Elektronik, Bachstraße 52
7980 Ravensburg, Tel. (0751) 2 61 38

Buchhandlung Hagedorn, Marienplatz
8000 München 2, Tel. (089) 23 89 1

Computer-Güter, an Obelisk, Barenstraße 32-34
8000 München 2, Tel. (089) 26 23 83

Reise Computerbücher, Schillerstraße 17
8000 München 2, Tel. (089) 62 52 28

Universitätsbuchhandlung Lechner, Theresienstraße 43
8000 München 2, Tel. (089) 62 13 40

Buchhandlung Schindler, Theresienstraße 6
8070 Ingolstadt, Tel. (0941) 33 45 47

Computerstudio Gertrud Friedrich, Ludwigstraße 3
8220 Taufkirchen, Tel. (0891) 1 47 87

Buchhandlung Paster, KI-Erweiterungsplatz 4
8250 Passau, Tel. (09351) 5 88 45

Buchhandlung Paster, Gewandstraße 6
8400 Regensburg, Tel. (0941) 5 30 61

Buchhandlung Dr. Kötzner, Adlonstraße 10-12
8500 Nürnberg, Tel. (0911) 23 23 18

STZ Computer Vertrieb, Werner-Siemens-Straße 19
8540 Bayreuth, Tel. (0921) 8 25 20

Computer Center-Sieger, Leinstraße 11-13
8670 Hof, Tel. (09281) 4 00 75

Schmitt u. Behnke, Behnke, J. Behnke, Behnkeplatz 4
8700 Würzburg, Tel. (0931) 5 43 58

Buchhandlung Pöppel, Grotzenau 4
8900 Augsburg, Tel. (0821) 3 64 37

Kampfer Fachschriften, Salzstraße 30
8940 Kempten, Tel. (0831) 1 44 13

Belgien:

Elcker Wille & Personal Computer, Hönningen 58-66
B-4780 St. Vith, Tel. (080) 22 73 23

Luxemburg:

Librairie Promontoria, 14, rue Duchesne (Pl. de Paris)
L-1011 Luxembourg-Gare, Tel. 48 06 91, Telex 31 12

Schweiz:

Buchhandlung Meisner, Behnhofsstraße 41
8000 Aarau, Tel. (084) 24 71 61

Bücher Kelter, Neugasse 12
8300 Zug, Tel. (042) 21 41 41

Buchhandlung Engel, Steinhofweg 88
8602 Zürich, Tel. (01) 20 30 78

Buchhandlung Graf Földi, Poliklinikstraße 10
9022 Zürich, Tel. (01) 2 180 11

Freiburger AG, Wissenschaftliche Buchhandlung, Universitätsstr. 11
8033 Zürich, Tel. (01) 3 83 42 82

Buchhandlung am Rössli, Webergasse 5
9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 87 28

Inserentenverzeichnis

Aniola	2
Büro-Elektronik Stems	90
CC-Computer Studio	96
Computer Shop	98
Computer-Versand Siegen	97
Compy Shop	100
CSV Riegt	91
Data Becker	151
DC-Data Control	91
Dela Elektronik	100
Fun-Fastic	101
G + R Siemens	102
Haase	89
HaKu Soft	102
Happy Software	62, 116
Heise-Verlag	94/95
HSV	90
Info Control	103
Joysoft	91, 93
Markt & Technik Buchverlag	31, 56
MCL	101
Meyer	97, 100
Mülka	90
Münzenloher	98
NCS	99
PC Software-Verband	96, 104
Ravensburger	8
Rushware	162
Stockern	97
Strecker	97
Unicorn Soft	103
Utopia	100
Valc Computer	98
Wiesemann	103
ZS-Soft	98

Impressum

Herausgeber: Carl-Franz von Quadt, Olmar Weber
Chefredakteur: Michael M. Pauly (pp)
Stellv. Chefredakteur: Michael Scharfenberger (sc)
Redakteure: lg = Michael Lang, le = Leander Redakteur, wb = Werner Breuer, hg = Andreas Hagedorn, mk = Manfred Kötting, hl = Heinrich Lenthart, w = Petra Wängler zu = Jürgen Zumbach
Redaktionsassistenten: Monika Lewandowska (222)
Fotografie/Titelfoto: Jens Jancke
Layout: Leo Eder (lg.), Günther Sechser, Helmi Markkanen
Auslandsrepräsentation:
Schweiz: Markt & Technik Vertriebs AG, Alpenstrasse 4, CH-6300 Zug, Tel. 042-223.55/56, Telex. 882.329 mul ch
USA: M & T Publishing, 2464 Embarcadero Way, Palo Alto, CA 94303, Tel. (415) 434-0600, Telex. 752.351
Manuskript-Einsendungen: Manuskripte und Programmlösungen werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten worden sein, muß dies angegeben werden. Mit der Einsendung von Manuskripten und Lösungen gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck in von der Markt & Technik Verlag AG herausgegebenen Publikationen und zur Vernetzung der Programmiersprachen auf Datenträger Honorare nach Vereinbarung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Lösungen wird keine Haftung übernommen.
Produktionsleitung: Klaus Buck (180)
Anzeigenverkauf: Ralph Peter Rauffuss (89)
Anzeigenverkauf: Brigitta Fiebig (21)
Anzeigenverwaltung und Druckerei: Patricia Schöde (172), Monika Slobner (147)
Anzeigenformate: 1/4-Seite ist 266 Millimeter hoch und 185 Millimeter breit (3 Spalten à 58 mm oder 4 Spalten à 43 Millimeter). Vollformat 297 x 210 Millimeter. Beilagen und Beilager siehe Anzeigenpreise.
Anzeigenpreise: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1985
Anzeigenpreis: 1/4-Seite sw DM 8900,- Farbzuschlag: erste und zweite Zusatzfarbe aus Europaskala je DM 1400,- Vierfarbzuschlag DM 3600,- Platzierung innerhalb der redaktionellen Beiträge Mindestgröße 1/4-Seite
Anzeigen im Computer-Markt: Die ermäßigten Preise im Computer-Markt gelten nur innerhalb der geschlossenen Anzeigenzeile, der ohne redaktionelle Beiträge ist. 1/4-Seite sw DM 6400,- Farbzuschlag: erste und zweite Zusatzfarbe aus Europaskala je DM 1000,- Vierfarbzuschlag DM 3000,-
Anzeigen in der Fundgrube: Private Kleinanzeigen mit maximal 5 Zeilen Text DM 5,- je Anzeige
Gewerbliche Kleinanzeigen: DM 11,- je Zeile Text
Auf alle Anzeigenpreise wird die gesetzliche MwSt jeweils zugerechnet.
Vertriebsleitung, Werbung: Hans Höl (14)
Vertrieb Handelsaufträge: Inland (Groß- Einzel- und Bahnhofs- buchhandel) sowie Österreich und Schweiz: Pegasus Buch- und Zeitschriften-Vertriebsgesellschaft mbH, Hauptstätter- straße 96, 7000 Stuttgart 1, Telefon (0711) 64 83-0
Erscheinungsweise: „Happy-Computer“ erscheint monatlich Mitte des Vormonats
Bezugsmöglichkeiten: Leser-Service Telefon 089/4613-201
Bestellungen nimmt der Verlag oder jede Buchhandlung entgegen. Das Abonnement verlängert sich zu den dann je weils gültigen Bedingungen um ein Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.
Bezugspreise: Das Einzelheft kostet DM 8,-. Der Abonnem entpreis beträgt im Inland DM 66,- pro Jahr für 12 Ausgaben. Diese enthalten sind die gesetzliche Mehrwertsteuer und die Zustellgebühren. Der Abonnem entpreis erhöht sich um DM 11,- für die Zustellung im Ausland, für die Luft postzustellung in Ländergruppe 1 (z.B. USA) um DM 35,- in Ländergruppe 2 (z.B. Hongkong) um DM 50,-, in Länder gruppe 3 (z.B. Australien) um DM 65,-
Druck: E. Schwend GmbH Schmollersr. 31 Schwäbisch Hall
Urheberrecht: Alle in „Happy-Computer“ erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Daten verarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Anfragen sind an Michael Pauly zu richten. Für Schaltungen und Programme, die als Beispiele veröffentlicht werden, können wir weder Gewähr noch irgendwelche Haftung übernehmen. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, daß die beschriebenen Lösungen oder verwendeten Bezeichnungen frei von gewerblichen Schutzrechten sind. Anfragen für Sonderdrucke sind an Peter Wagstyl (89) zu richten.
© 1985 Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft.
Redaktion „Happy-Computer“
Verantwortlich: Für redaktionellen Teil: Michael M. Pauly
Für Anzeigen: Ralph Peter Rauffuss
Redaktions-Quartier: Michael M. Pauly
Vorstand: Carl-Franz von Quadt, Olmar Weber
Anschrift für Verlag, Redaktion, Vertrieb, Anzeigenverwaltung und alle Verantwortlichen: Markt & Technik Verlag Aktiengesellschaft, Hans-Pinsel-Straße 2, 80, 3 Haar bei München, Telefon 089/4613-0, Telex 522 052

Telefon-Durchwahl im Verlag:

Wählen Sie direkt: Per Durchwahl erreichen Sie alle Abteilungen direkt. Sie wählen D89-4613 und dann die Nummer, die in Klammern hinter dem jeweiligen Namen angegeben ist.

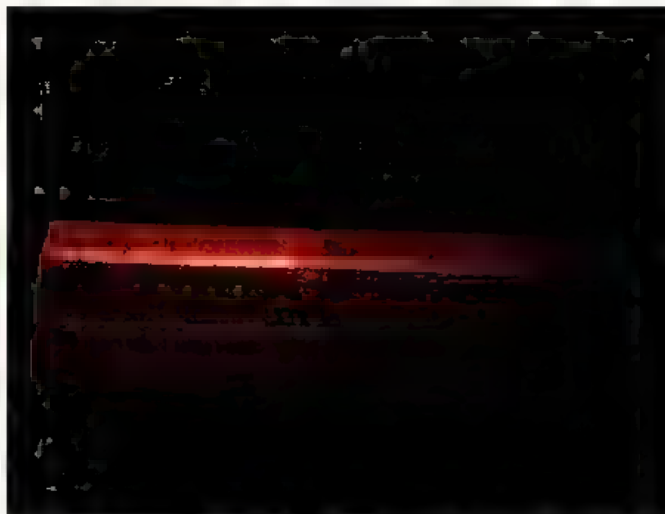
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IfW), Bad Godesberg ISSN 0344-8843



Animation

Animation ist eines der Themen das die Faszination des Computers ausmacht. Wir zeigen in der nächsten Happy-Computer, was Animation ist, wie man sie programmiert und was man von den kommerziellen Animations-

Programmen erwarten darf. Wer mit einem Commodore 64 arbeitet hat sein Zeichentrick-Studio schon im Haus, die Sprite-Technik, die auch für den Programmier-Neuling kein Problem sind



Standardbestimmung — Was wird aus MSX?

Gegen die etablierte Konkurrenz von Commodore und Co. taten sich die bisherigen MSX-Konsolen recht schwer. Doch der Dornroschenschlummer geht zu Ende,

denn jetzt kommen neue Geräte, die speziell mit Stereo- und Videoanlagen zusammenarbeiten. CD-ROM, Laser Disk, MSX 2, der Standard über dem Standard — mehr über diese neuen Schlagworte in unserem MSX-Schwerpunkt. Dazu gibt es eine Übersicht aller erhältlichen MSX-Computer, eine Betrachtung des Software-Angebotes und eine »Standard«-Story



Kostenloses Terminal-Programm für den Spectrum

Hat Sie unser Vergleichstest der Terminal-Programme auf den Geschmack gebracht? Wenn Sie zu Ihrem neuen Akustikkoppler nicht auch noch ein teures

Programm anschaffen wollen, ist unser nächstes Listing des Monats genau das Richtige für Sie. Ein tolles Terminal-Programm für den Spectrum zum Abtippen. Für Ihre Mühe der Dateneingabe, werden Sie mit einem Programm belohnt, das den Vergleich mit den kommerziellen Programmen nicht scheuen muß.



Die Favoriten

Jeder spricht von den Supercomputern Atan 520 ST und Commodore PC 128. Doch für welchen der Traumcomputer soll man sparen? In der nächsten Ausgabe erfahren Sie, welche Stärken und Schwächen die beiden Computer haben, welches Gerät sich also für wen eignet.

Neues für die Schneider-Werkstatt

Im großen Schneider-Teil zeigen wir Ihnen, wie man die oft gehörten, aber nie erklärten RSX-Befehle in eigene Programme einbaut. Unter den vielen Tips und Tricks finden Sie eine Routine, mit der Sie Shapes auch auf Ihrem Schneider-Computer programmieren können.

Commodore & Co.

Wir bringen eine Unterroutine, die bis zu sieben Sprites, unabhängig vom weiteren Programmablauf, bewegt. Für eingefleischte Sparer gibt es ein »Short-Save«-Programm, das einen beliebigen Speicherbereich mit einem Bruchteil des gewöhnlichen Platzbedarfs auf Diskette speichert. Nicht nur für Sparer stellen wir eine enorm preisgünstige Textverarbeitung vor, die trotz des niedrigen Preises mit vielen Extras aufwartet.

Experimente mit dem Spectrum

Es ist mehr als reizvoll, mit dem Computer nicht nur zu programmieren, sondern auch Schalt- und Regelfunktionen auszuführen. Mit unserem Experimentier-Interface »PIO 8255« öffnet sich Ihnen ein völlig neues »Arbeitsgebiet« für Ihren Spectrum.

Französischer Charme

Thomson will jetzt auch den deutschen Markt erobern. Mit dem integrierten Lichtgriffel verfolgt Thomson ein neues Konzept, das speziell dem Anfänger den ersten Schritt ins Computer-Leben erleichtern soll. Zwei neue Computer, der »MO 5« und der »TO 7-70«, stehen für den neuen Weg des freundlichen Computers.

Happy Computer

Bestellkarte für ein Geschenk-Abonnement

Ja, ich möchte Happy Computers verschenken
Für dieses Geschenkabonnement gilt ein Preis-
vorteil von ca. 8%, d. h. ich bezahle jährlich
um voraus einschließlich Frei-Faust-Lieferung: 21
nur DM 8,50 (Gesamtpreis pro Jahr DM 68,-) statt
DM 6,- Einzelpreis

Mache Adresse als Besteller:

Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ _____ Wohnort _____

Datum _____
Unterschrift des Bestellers _____
Adresse des Abonnement-Empfängers

Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ _____ Wohnort _____

Bankleitzahl (vom Scheck abschreiben)
☐ Gegen Rechnung (12 Hefte jährlich DM 68,-)
☐ Bitte Rechnung abwarten

Finanz des Geschenk-Abonnements:

☐ Mindestens 12 Hefte. Das Abonnement verlängert sich um
1 Jahr zu den dann jeweils gültigen Bedingungen, wenn es
nicht 2 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.
☐ Limitiert auf 12 Hefte

Vertragsgarantie:

Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen
bei der Bestelladresse widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist
genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bestätige
dies durch meine zweite Unterschrift.

Datum _____
Unterschrift des Bestellers _____
Dieses Angebot gilt nur in der Bundesrepublik Deutschland
einschließlich West-Berlin.

Sofort-Bestellkarte für ein persönliches Abonnement

Ich beziehe Happy Computers bester noch nicht regelmäßig per Post und möchte jetzt den Preisvorteil eines persönlichen Abonnements nutzen. Liefere Sie mir sofort Happy-Computer ab der nächsten erreichbaren Ausgabe für die Dauer eines Jahres und weiter bis zur Abbestellung regelmäßig jeden Monat mit allen Vorteilen eines persönlichen Abonnements.

- ★ Mit rd. 8% Preisvorteil. Ich bezahle (im Inland) nur DM 5,90 je Heft statt 6,- Einzelpreis (Auslandspreise s. Impressum)
- ★ Es entstehen mir keine weiteren Kosten. Lieferung erfolgt frei Haus, Porto und Zustellgebühren übernimmt der Verlag
- ★ Zustellung erfolgt regelmäßig per Post bereits Mitte des Vormonats

Name _____ Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____

Das Abonnement verlängert sich um 1 Jahr zu den dann jeweils gültigen Bedingungen, wenn es nicht 2 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Ich bezahle mein Abonnement jährlich im voraus

☐ Bequemen und bargeldlos durch Bankrechnung
(12 Hefte jährlich DM 68,- statt DM 72,-)

von meinem Konto Nr. _____

Geldinstitut _____
Bankleitzahl _____
☐ Nach Erhalt der Rechnung (12 Hefte jährlich DM 68,-)

Dieses Angebot gilt nur in der Bundesrepublik Deutschland
einschließlich West-Berlin.

Für Bestellungen des
Listing-Service verwenden
Sie bitte nur die im Heft
eingedruckte Zahlkarte!

Happy Computer

BUCH- UND SOFTWARE-BESTELLKARTE

Liefere Sie mir zum Ladenpreis und gegen Rechnung: ☐ Ich möchte auch den Markt & Technik-Gesamtkatalog

Anzahl	Bestell-Nr.	Titel	Einzel-Preis inkl. MwSt

Zuzüglich DM 3,- Versandkostenanteil. Bitte beachten: Es werden nur Festbestellungen berücksichtigt. Eine Rückgabemöglichkeit besteht nicht, Ausnahme nur bei Beschädigung. Genaue Lieferanschrift umseitig nicht vergessen!

Datum

Unterschrift

Für Bestellungen des
Listing-Service verwenden
Sie bitte nur die im Heft
eingedruckte Zahlkarte!

Happy Computer

BUCH- UND SOFTWARE-BESTELLKARTE

Liefere Sie mir zum Ladenpreis und gegen Rechnung: ☐ Ich möchte auch den Markt & Technik-Gesamtkatalog

Anzahl	Bestell-Nr.	Titel	Einzel-Preis inkl. MwSt

Zuzüglich DM 3,- Versandkostenanteil. Bitte beachten: Es werden nur Festbestellungen berücksichtigt. Eine Rückgabemöglichkeit besteht nicht, Ausnahme nur bei Beschädigung. Genaue Lieferanschrift umseitig nicht vergessen!

Datum

Unterschrift

Wir möchten Sie näher kennenlernen.

Bitte beantworten Sie uns noch einige persönliche Fragen. Ihre Angaben (als selbstverständlich vertraulich behandelt) und nicht an dritte weitergegeben werden) helfen uns, den Inhalt von «Happy-Computers» auf das Interesse unserer Leser abzustimmen.

- Alter**
- ☐ bis 20 Jahre
☐ 20-29 Jahre
☐ 30-39 Jahre
☐ 40-49 Jahre
☐ 50-59 Jahre
☐ 60 Jahre und älter
- Ausbildung**
- ☐ Volks-/Haupt-/Realschule, Mittl. Reife
☐ Lehre
☐ Abitur
☐ Fach-/Techn. abschl.
☐ Ing. oder
☐ Fachhochschulabschl.
☐ Unabschl. und mehr
- Stellung im Beruf**
- ☐ Sachbearbeiter
☐ Fachspezialist
☐ Gruppenleiter
☐ Abteilungsleiter
☐ Hauptabteilungsleiter
☐ Ressortleiter
☐ Inhaber/Geschäftsf.
☐ Vorstand
☐ selbständig
- Berufshorizont/ Beschäftigung**
- ☐ 1 bis 19
☐ 20 bis 49
☐ 50 bis 99
☐ 100 bis 499
☐ 500 bis 999
☐ 1000 bis 1999
☐ 2000 Beschäftigte u.m.
- Ich besitze einen Computer**
- ☐ Ja, und zwar einen
☐ Typ _____
☐ Personal Computer
☐ Typ _____
☐ Heimcomputer
☐ Nein
- ☐ Ich besitze selbst keinen Computer, benutze aber
☐ privat
☐ beruflich
☐ einen (Typ) _____
☐ Ich unterlasse mich hauptsächlich für _____

Bitte schicken Sie diese Bestellkarte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depotbuchhandlungen! Adressenverzeichnis am Ende des Heftes.

Abseher:

Name des Bestellers

Anschrift

PLZ Ort

Telefon

Markt & Technik
 Verlag Aktiengesellschaft
 Buchverlag

Bitte
frei-
machen

Postkarte

Antwort

HAPPY COMPUTER

Leser-Service

Markt & Technik
 Verlag Aktiengesellschaft
 Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Bitte
frei-
machen

Postkarte

Antwort

An Buchhandlung

Verlags-Garantie

Der von Ihnen Beschenkte erhält
 •Happy-Computers• ab der Ihnen
 gewünschten Ausgabe

Lieferung erfolgt frei Haus inkl.
 Mehrwertsteuer. Die
 Zustellgebühren sind im günstigen
 Abonnementspreis bereits enthalten.

Es entstehen Ihnen keine weiteren Kosten.
 Das Abonnement verlängert sich nur dann
 um ein Jahr zu den dann jeweils gültigen
 Bedingungen, wenn Sie es auf dieser
 Bestellkarte bis auf Widerruf anfordern.

Handstich

Hans Hörl - Vertriebsleiter

Bitte schicken Sie diese Bestellkarte an Ihren Buchhändler oder an eine unserer Depotbuchhandlungen! Adressenverzeichnis am Ende des Heftes.

Abseher:

Name des Bestellers

Anschrift

PLZ Ort

Telefon

Markt & Technik
 Verlag Aktiengesellschaft
 Buchverlag

Bitte
frei-
machen

Postkarte

Antwort

HAPPY COMPUTER

Leser-Service

Markt & Technik
 Verlag Aktiengesellschaft
 Hans-Pinsel-Straße 2

8013 Haar bei München

Bitte
frei-
machen

Postkarte

Antwort

An Buchhandlung

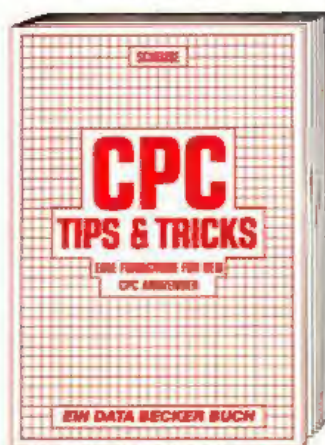
TIPS & TRICKS



Der Bestseller unter den DATA BECKER Büchern! Eine hochkarätige Sammlung von Anregungen zur fortgeschrittenen Programmierung, von Pokes und anderen nützlichen Routinen. Aus dem Inhalt: 3D-Grafik in BASIC - Simulation der Maus mit einem Joystick - Synthesizer in Stereo - C-64 spricht Deutsch - Datenübertragung von und zu anderen Rechnern - und vieles mehr. Eine echte Fundgrube für den Commodore 64 Anwender!
64 Tips & Tricks, Band 1
364 Seiten, DM 49,-



Auch der zweite Band weckt Experimentierfreude: mit umfangreichen Kapiteln über Softwareschutz - Zeiger und deren Manipulation - mehr übers Interrupt-Handling mit vielen Beispielen - Betriebssystem ins RAM kopieren und dort manipulieren - und viele andere nützliche Befehlserweiterungen und Routinen. Wer gerne programmiert und noch mehr wissen will über seinen Commodore 64, der kommt an diesem Buch nicht vorbei.
64 Tips & Tricks, Band 2
259 Seiten, DM 39,-

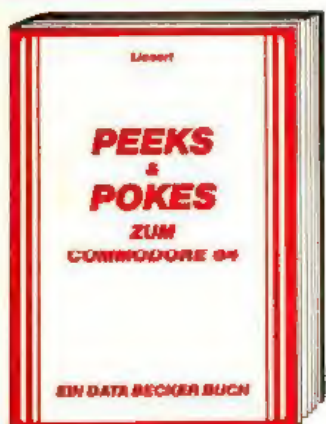


Rund um den CPC viele Anregungen und wichtige Hilfen. Von Hardwareaufbau, Betriebssystem, BASIC-Tokens, Zeichnen mit dem Joystick, Anwendungen der Windowstechnologie und sehr vielen interessanten Programmen wie einer umfangreichen Dateiverwaltung, Soundeditor, komfortablem Zeichengenerator bis zu kompletten Listings spannender Spiele bietet das Buch eine Fülle von Möglichkeiten.
CPC Tips & Tricks
263 Seiten, DM 39,-



Eine vielseitige Sammlung von Anregungen und fertigen Lösungen für Programmierung und Anwendungen. Neben vielen Peeks, Pokes und USRs gibt's ausführliche Kapitel zu Themen wie absturzsichere Eingaben, Anschluß und Nutzungsmöglichkeiten von Mikrodrives bis Lightpen, Programme für Säulen- und Kreisdiagramme.
ZX Spectrum Tips & Tricks
271 Seiten, DM 39,-

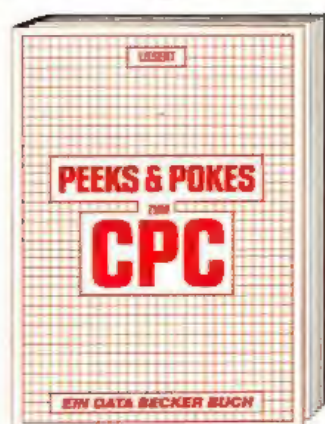
PEEKs & POKES



Leichtverständlich wird hier der Umgang mit PEEK- und POKE-Befehlen erklärt, die vieles vereinfachen, was sonst komplizierte Maschinenroutinen nötig machen würde. Dazu nützliche POKES und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Außerdem Grundlegendes zum Aufbau des C-64: Betriebssystem, Interpreter, Zeropage, Pointer und Stacks, Charakter-Generator, Sprite-Register und vieles mehr. Mit einer ersten Einführung in die Maschinensprache und etlichen Beispielprogrammen.
Peeks & Pokes zum Commodore 64
177 Seiten, DM 29,-



So interessant wie das Thema auch das Buch, das leichtverständlich den Umgang mit den wichtigen Peeks und Pokes erklärt, jede Menge Pokes mit ihren Anwendungsmöglichkeiten darstellt und dazu noch Beispielprogramme bringt. Neben Themen wie Bildschirmspeicher, Bits und Bytes, Memory-Map, Grafik-Modi-Tabelle oder Sound wird auch noch der Aufbau des Atari 600 XL/800 XL ausgezeichnet erklärt. Natürlich auch für den neuen 130XE geeignet.
Peeks & Pokes zum ATARI 600 XL/800 XL
251 Seiten, DM 39,-



Wer die wichtigen Peeks und Pokes zum CPC kennen und anwenden will, der findet hier umfassende Information. Sie reicht vom Adreßbereich des Prozessors über Betriebssystem und Interpreter bis hin zur Einführung in die Maschinensprache. Dazu präzise Programmierhilfen, sinnvolle Routinen sowie reichlich Material zu den Themen Grafikfunktionen, Massenspeicherung und Peripherie, Tricks und Formeln in BASIC, RAM-Pages.
Peeks & Pokes zum CPC
180 Seiten, DM 29,-

Ohne Abbildung: APPLE II TIPS & TRICKS (405 S., DM 49,-), VC-20 TIPS & TRICKS (324 S., DM 49,-), TI-99 TIPS & TRICKS (302 S., DM 49,-), PASCAL 64 TIPS & TRICKS (243 S., DM 39,-) und TURBO PASCAL TIPS & TRICKS (224 S., DM 49,-).

Weitere TIPS & TRICKS Bücher (COMMODORE 128, ATARI ST, ATARI XE/XL, MSX, Superbase, Profi Pascal, dBase, Wordstar etc.) und **PEEKs & POKES Bücher** (COMMODORE 128, ATARI ST, MSX etc.) in Vorbereitung.

DATA BECKER

Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf · Tel. (02 11) 31 00 10

BESTELL-COUPON

Einsenden an: DATA BECKER, Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
Bitte senden Sie mir:
☐ per Nachnahme ☐ zzgl. DM 5,- Versandkosten ☐ Verrechnungsscheck liegt bei
Name und Adresse
Bitte deutlich schreiben

JUMP JET

Jeder Pilot hat davon, eines dieser enormen, technisch komplizierten Kampfflugzeuge zu fliegen. Hier ist Ihre Chance auszuprobieren, wozu nur wenige Piloten privilegiert sind.

Je nach Ihren Fähigkeiten, Ihrem Selbstvertrauen und Ihrem Mut können Sie wählen, in der Nähe des Landeplatzes zu bleiben, Schweben und Landen zu erlernen oder sich höher hinaufzuwagen, um Ihre Artflugzeug zu üben. Wenn Sie meinen, diese Schritte gemeistert zu haben, können Sie den Jump Jet beschleunigen und ihn in ein Jagdflugzeug verwandeln. Machen Sie mit dem Peiler Abschuß, der wärmesuchenden Luft-Luft-Raketen. Passen Sie auf! Unbesonnene Verfolgungsjagden sind nicht zu empfehlen. Sie müssen Ihren Treibstoffvorrat so hoch halten, daß Sie jederzeit zu Ihrem Flugzeugträger zurückkehren können. Beim erfolgreichen Landen führen Sie dann alle vorher gelernten Fähigkeiten aus.

Jetzt haben Sie so viel gelernt, daß Sie die nächste Schwierigkeitsstufe in Angriff nehmen können und zusätzliche Gefahren, wie unvorhergesehene Gegenströmungen und trügerische Seitenwinde, überwinden lernen.

Wir möchten Sie warnen: Dieses Programm ist kein Kinderspiel. Sie müssen Ihre Hände, Ihre Augen und Ihren Kopf gut koordinieren, wenn Sie jede Mission erfolgreich abschließen wollen. Rechnen Sie nicht damit, in kurzer Zeit das zu erreichen, wozu der Autor des Programms drei Jahre Training als Pilot eines Jump Jets und ein Jahr für die Eingabe der Erfahrungsdaten in dieses Computerprogramm benötigte.

4044 KAARST 2



CBM 64

JUMP JET KAMPF- UND FLUGSIMULATOR

JUMP JET

KAMPF- UND FLUGSIMULATOR



AMIROC

Commodore 64, Schneider Computer
16 20 (16 K) + 6 10 mit Sprack